Repertorium
JURIS HANNOVERANI,

oder

Nachweisungen der wichtigsten Erläuterungen

der bewährtesten hannoverschen Practiker

zu dem

im Königreiche Hannover geltenden Rechte,

welche

in deren Werken und Zeitschriften zerstreuet sind.

Ein Beitrag
zur Literatur des gesammten hannoverschen Rechts

von

Dr. C. W. G. Schlüter,
Obergerichtsrathe zu Stade.

Stade 1854.
Druck und Verlag von A. Pockwitz Buchhandlung.

Inhalt.

I. Privatrecht.

Seite

Erster Haupttheil.

I. Quellen und allgemeine Grundsätze.

1. Quellen 1
 a. Gesetzsammlungen 2
 b. Stadtgesetze 7
 c. Rechtsbücher u. dergl. 12
2. Gewohnheitsrecht. Gerichtsgebrauch. Herkommen 17
3. Allgemeine Grundsätze 18

Zweiter Haupttheil.

II. Personenrecht.

1. Erster Abschnitt.

Von den Personen überhaupt.

1. Moralische Personen 19
2. Physische Personen 20

2. Zweiter Abschnitt.

Rechtsstand derselben.

Erster Absatz.

A. Vom Status naturalis.

1. Minderjährige 20
2. Abwesende 21
3. Gemüthskranke 22
4. Taub- und Stummgeborne 22
5. Verschwender 22

Zweiter Absatz.

B. Vom Status civilis.

1. Ein- und Ausländer 22
2. Unfreie 22
3. Bauern 27
4. Bürger 27
5. Adel 28
 ** Gelehrter Adel 28
6. Standesherren 28

Dritter Absatz.

C. Vom Status familiae.

I. Ehe.

A. Im Allgemeinen 29
B. Förmlichkeiten bei Eingehung der Ehe 29

Seite

a. Verlöbnisse 29
 * Eheklagen 32
 ** Proxeneticum 33
 *** Satisfaction einer Geschwächten 33
b. Sonstige Förmlichkeiten 34
c. Trennung der Ehe 36
d. Zweite Ehe 39
e. Ehestiftungen 40
 1. Förmlichkeiten derselben 40
 2. Arten derselben, namentlich über vertragsmäßige Erbfolge der Ehegatten 40
f. Dos 42
g. Parapherna 46
h. Gütergemeinschaft 47
i. Donatio propter nuptias und Witthum 50
k. Rechtliche Verbindlichkeiten der Ehegatten insbesondere 51

II. Rechtliches Verhältniß der Eltern zu den Kindern.

a. Im Allgemeinen 51
b. Legitimität und Legitimation 52
c. Verbindlichkeit zu alimentiren 54
d. Väterliche Gewalt 56
e. Adoption und Einkindschaft 58

III. Vormundschaft und Curatel 58
* Cura sexus 63

Dritter Haupttheil.

III. Sachenrecht.

Erster Abschnitt.

Von den Sachen überhaupt 64

Erster Absatz.

1. Von körperlichen Sachen.

A. Im Allgemeinen 64
B. Einzelne Arten derselben 64
 1. Gemeinheiten 64
 ** Markenrecht 65
 2. Bürgergüter 67

	Seite
3. Ritter- und Stammgüter	68
4. Erbgüter	68
5. Sattelgüter	69
6. Güter jure hollandrico	69
7. Lehngüter	69
a. Arten derselben und im Allmeinen	69
b. Lehnsfähigkeit	70
c. Investitur	70
d. Lehnserpectanz und Eventualbelehuung	71
e. Rechte des Lehnsherrn und Pflichten des Vasallen	72
f. Rechte des Vasallen	74
g. Afterverleihung	75
h. Lehnsveräußerung und Retractrecht	75
i. Trennung des Lehns vom Erbe, Lehnsmeliorationen, Lehnsschulden	77
k. Verwandlung des Lehns in Erbe	79
8. Meiergüter und dergleichen	79
a. Im Allgemeinen; Natur und Arten derselben	79
b. Bemeierung	83
c. Rechte des Gutsherrn	84
d. Rechte des Meiers	85
e. Pflichten des Meiers	86
f. Veräußerung des Meierguts	87
g. Ablager der Kinder	88
h. Interimswirthschaft, Altentheil, Leibzucht	89
i. Abmeierung	92
k. Erbenzinsgüter u. dergleichen	93

Zweiter Absatz.

2. Von unkörperlichen Sachen und Gerechtigkeiten.

1. Mühlengerechtigkeit	94
2. Brau- und Kruggerechtigkeit	95
3. Holzgerechtigkeit	97
4. Jagdgerechtigkeit	98
5. Fischereigerechtigkeit	100
6. Jus aucupii	101
7. Fährgerechtigkeit	101

Zweiter Abschnitt.

Vom Besitze	101
*Retentionsrecht	102

Dritter Abschnitt.

Vom Eigenthume.

Erster Absatz.

Von den Erwerbsarten derselben.

1. Beute	103
2. Occupation, Alluvion u. s. w.	103
3. Tradition	103
4. Verjährung	103
a. adquisitive	103
b. extinctive	107

Zweiter Absatz.

Rechte und Verbindlichkeiten aus dem Eigenthum	110

Dritter Absatz.

Berechtigungen, gewisse Thiere zu halten	111

Vierter Absatz.

Verlust des Eigenthums	112

Fünfter Absatz.

Näherrecht (Jus retractus et protimiseos)	112

Vierter Abschnitt.

Von den Dienstbarkeiten.

Erster Absatz.

Von Dienstbarkeiten im Allgemeinen	115

Zweiter Absatz.

Von einzelnen Dienstbarkeiten.

1. Nießbrauch	116
2. Servitus luminum	116
3. Servitus actus, viae, Wegegerechtigkeit	117
4. Servitus oneris ferendi	117
5. Weidegerechtigkeit	117
6. Nachgrift auf Mören	119
7. Dienste	119
8. Zehnten	121

Fünfter Abschnitt.

Vom Pfandrechte.

Erster Absatz.

Pfand im eigentlichen Sinne	124

Zweiter Absatz.

Antichresis	125

Dritter Absatz.

Hypotheken.

1. Hypotheken überhaupt	126
2. General- und Special-Hypothek	127
3. Gesetzliche Hypothek	127
4. Vertragsmäßige Hypothek	127
a. Oeffentliche	128
b. Den öffentlichen gleichgestellte	129
c. Privathypotheken	130

Vierter Absatz.

Rechtsverhältniß zwischen Pfandgläubiger und Pfandschuldner	130

Vierter Haupttheil.

IV. Erbrecht.

Erster Abschnitt.

Vom Erbrecht im Allgemeinen	131
I. Erbschaftsantretung	131
II. Rechtswohlthat des Inventars	132

Seite

III. Erbtheilung. — Erbschaftsklagen 133
IV. Collationsverpflichtung 134

Zweiter Abschnitt.
Von der gesetzlichen Erbfolge.

I. Im Allgemeinen 135
II. Erbfolge der Verwandten 135
III. Erbfolge des armen Ehegatten 136
IV. Statutarische Erbfolge 137
V. Erbfolge unehelicher Kinder 142
VI. Erbfolge des Fiscus 142
VII. Erbfolge in Stammgüter 143
VIII. Erbfolge in Meiergüter 143
IX. Erbfolge im Lehn 148
X. Erbfolge in Bergtheile 149

Dritter Abschnitt.
Von der testamentarischen Erbfolge.
Erster Absatz.
Im Allgemeinen.

1. Fähigkeit zu testiren 150
2. Fähigkeit, eingesetzt zu werden 150
3. Fähigkeit des Gegenstandes, vermacht zu werden 150
4. Besondere Fälle 151

Zweiter Absatz.
Von den innerlichen Förmlichkeiten der Testamente.

1. Erbeseinsetzung 152
2. Pflichttheil 152
3. Präterition 153
4. Enterbung 153
5. Querela inofficiosi testamenti 154
6. Nullitätsquerel 154
7. Remedium e lege ult. C. de edicto D. Hadriani tollendo 155

Dritter Absatz.
Von den äußern Förmlichkeiten der Testamente.

1. Oeffentliches und gerichtliches Testament 155
2. Feierliches Privat-Testament. — Codicille 157
3. Mündliches Testament 158
4. Soldaten-Testament 159
5. Testament der Eltern unter den Kindern 159

Vierter Absatz.
Von Vollstreckung der Testamente 159

Fünfter Absatz.
Von Substitutionen 159

Sechster Absatz.
Von Legaten 160

Siebenter Absatz.
Von Fideicommissen 162

Seite

Vierter Abschnitt.
Von der vertragsmäßigen Erbfolge 163

Fünfter Haupttheil.
V. Obligationen-Recht.
Erster Abschnitt.
Von contractlichen Verhältnissen 165

Erster Absatz.
Von contractlichen Verhältnissen im Allgemeinen 165

* culpa und dolus 166
** Irrthum 166
*** Simulation 166
**** Bedingungen 166

Zweiter Absatz.
Von den Förmlichkeiten der Contracte 167

Dritter Absatz.
Von der Uebertragung der contractlichen Verhältnisse.

1. Delegation und Novation 171
2. Cession 171
* Beneficium cessionis 172

Vierter Absatz.
Von Tilgung contractlicher Verhältnisse.

1. Zahlung 173
2. Compensation 175
3. Unmöglich gewordene Erfüllung 175
4. Recission 175

Fünfter Absatz.
Von Zinsen 175

Zweiter Abschnitt.
Von den einzelnen Contracten selbst.
Erster Absatz.
Von Real-Contracten.

1. Darlehnscontract 177
2. Leihcontract 179
3. Depositum 180

Zweiter Absatz.
Von Consensual-Contracten.

1. Kauf 180
a. Im Allgemeinen 180
b. Versteigerung 184
2. Pacht und Miethe 185
a. Im Allgemeinen 187
b. Verding 187
c. Dienstcontract 188
aa. Im Allgemeinen 188
bb. Staatsdienst und dergleichen 189
cc. Stellvertretungscontract 191
3. Gesellschaftsvertrag 191
4. Mandat 191

Dritter Absatz.
Von ungenannten Contracten.

1. Schenkung 192

	Seite
a. Unter den Lebendigen	192
b. Auf den Todesfall	194
2. Trödelvertrag	195
3. Intercession und Bürgschaft	195
4. Spiel und Wette	199
5. Vergleich	200
6. Compromiß	201

Vierter Absatz.
Von deutschrechtlichen Contracten.

1. Leibrentencontract	201
2. Assecuranzcontract	201
3. Speditionscontract	201
4. Wechselcontract	202

Dritter Abschnitt.

Von anderen obligatorischen Verhältnissen	203

Erster Absatz.

Aus dem Aquilischen Gesetz und ähnlichen Verpflichtungen	203

Zweiter Absatz.

Von der Geschäftsführung ohne Auftrag oder der Negotiorum gestio	204
**Actio de in rem verso	205

Dritter Absatz.

Aus dem Receptum	205

Vierter Absatz.

Aus dem Rhodischen Gesetz de jactu	205

Fünfter Absatz.

Von Condictionen	206

II. Oeffentliches Recht.

Erster Haupttheil.
Staatsrecht.
Erster Abschnitt.

Von der Verbindlichkeit des Regierungsnachfolgers, die Handlungen seiner Vorfahren anzuerkennen	209

Zweiter Abschnitt.

Von dem Erbfolgerechte in den deutschen Staaten	210

Dritter Abschnitt.

Von den Landständen	211
Streitschriften, veranlaßt durch die im Gesetze vom 5. Sept. 1848 verheißene u. im Gesetze vom 1. Aug. 1851 angeordnete neue Organisation der Provinzial-Landschaften	214
* Allgemeine Stände-Versammlung	216
a. Landtag v. 1814 1819	216
b. Fernere Landtäge bis zur Erlassung des Staatsgrundgesetzes von 1833	216
c. Fernere Landtäge bis zum Patent v. 1837	219
d. Verfassungskampf bis zum Landes-Verfassungsgesetze von 1840	219
e. Vom L.-V.-G. von 1840 bis zum Gesetze vom 5. Sept. 1848	221
f. Seit dem Gesetze vom 5. Sept. 1848	222
** Staatshaushalt und Budget	225

Zweiter Haupttheil.
Regierungsrecht.
Erster Abschnitt.

Von dem Regierungsrechte im Allgemeinen	225

Erster Absatz.
Von der gesetzgebenden Gewalt.

1. Ueberhaupt	225
2. Privilegien	226
3. Retorsionen	227

Zweiter Absatz.

Von der oberaufsehenden Gewalt	227

Dritter Absatz.

Von der vollziehenden Gewalt	228

Vierter Absatz.

Von der begnadigenden Gewalt	228

Zweiter Abschnitt.
Von den einzelnen Regierungsrechten im Besondern.
Erster Absatz.

Von dem Kirchenrechte	228
*Kirchenordnungen	228
1. Kirchengewalt	231
2. Religionsübung	231
3. Domcapitel, Präbenden, Klöster	233
4. Consistorien und geistliche Gerichte	234
5. Patronatrecht	237
6. Parochialgrenzen	237
7. Prediger und Schullehrer	237
*Juraten	239
8. Kirchen und geistliche Gebäude	240
9. Kirchenstühle	242
10. Kirchhöfe	243
11. Glocken und Geläute	243
12. Kirchenorgeln	243

Zweiter Absatz.
Cameral- und Finanzrecht.

1. Besteuerungsrecht	243
a. Im Allgemeinen	243
b. Dienste	248
2. Schutz- und Schirmrecht	249

Seite
3. Nachsteuer und Abzugsrecht 250
4. Cammergüter 250
5. Regalien 251
a. Hoheitsgefälle 251
b. Zollregal 251
c. Bergwerksregal 252
d. Münzregal 255
e. Mühlenregal 255

Dritter Absatz.
Vom Polizeirechte.
1. Im Allgemeinen 255
2. Wasserpolizei 257
a. Ueberhaupt 257
b. Deichpflicht 258
3. Forst- und Jagdpolizei 260
4. Straßenpolizei 260
5. Handels- und Gewerbspolizei 261
6. Bevölkerungspolizei 263
7. Sicherheitspolizei 263
8. Censur. Preßfreiheit 263
9. Gesundheitspolizei 264
10. Sittenpolizei 264

Vierter Absatz.
Vom Militairrechte 265

Fünfter Absatz.
Vom Criminalrechte.
A. Aelteres.
I. Von Verbrechen und Strafen im Allgemeinen 267
1. Verbrechen 267
2. Strafen 267
a. Ueberhaupt 267
b. Strafanstalten 268
c. Strafwandlung 268
d. Einzelne Strafen 268
e. Schärfungsgründe 269
f. Milderungsgründe 269
g. Abolition 269
II. Von den einzelnen Verbrechen und deren Bestrafung 269
1. Gemeine Verbrechen 270
a. Oeffentliche 270
aa. Staatsverbrechen im eigentlichen Sinne 270
Hoch- und Landesverrath 270
bb. Regierungsverbrechen 270
1. Münzverbrechen 270
2. Verletzung der Urphede 270
3. Selbstbefreiung eines Gefangenen 270
4. Selbsthülfe 270
5. Privat-Concussion 270
6. Amtserschleichung 270
b. Privatverbrechen 271

Seite
aa. Gegen das Leben 271
1. Tödtung 271
2. Mord 271
* Duell 271
3. Verwandten- und Gattenmord 272
4. Raubmord 272
5. Kindesmord 272
6. Verheimlichung d. Schwangerschaft und Geburt 273
7. Kinderaussetzung 273
8. Selbstmord 273
9. Giftmord 273
bb. Gegen die Gesundheit und sonstige Mißhandlungen gegen die Person 273
1. Körperverletzung 273
2. Nothzucht 273
cc. Gemeingefährliche Verbrechen gegen Leben oder Eigenthum 274
1. Brandstiftung 274
dd. Gegen die Ehre 274
1. Injurien 274
2. Störung des Gottesdienstes 277
ee. Gegen das Vermögen 277
1. Diebstahl 277
a. Im Allgemeinen 277
b. Besondere Arten des Diebstahls 277
aa. Großer Diebstahl 277
bb. Diebstahl durch Einbruch 277
cc. Wiederholter, besonders dritter Diebstahl 278
dd. Kameradendiebstahl 278
ee. Bewaffneter Diebstahl 278
ff. Hausdiebstahl 279
gg. Pferdediebstahl 279
hh. Diebstahl bei Feuersnoth 279
ii. Felddiebstahl 280
kk. Viehdiebstahl 280
ll. Diebstahl an Erzen auf dem Harze 280
mm. Holzdiebstahl 280
nn. Wilddiebstahl 280
oo. Fischdiebstahl 281
pp. Verwandtendiebstahl 281
2a. Unterschlagung 281
2b. Funddiebstahl 281
3. Raub 281
4. Bücher-Nachdruck 281
5. Zinswucher 281
6. Damnum injuria datum 281

	Seite
ff. Gegen die Familienrechte	282
1. Ehebruch	282
2. Bigamie	282
gg. Gegen die Sittlichkeit	282
1. Schwängerung	282
2. Blutschande	283
hh. Gegen Treue und Glauben	283
1. Bankerott	283
2. Betrug und Fälschung	283
3. Meineid	283
2. Dienstverbrechen	284
1. Bestechung	284
2. Veruntreuung der Cassenbediente	284

B. Neueres Criminalrecht.

Criminalgesetzbuch v. 8. August 1840.	
a. Entwurf	284
b. Gesetzbuch selbst	285
I. Zum allgemeinen Theil	285
(* Ausländer)	286
1. Von Verbrechen und Strafen überhaupt	286
Strafanstalten	286
Verwandlung der Kettenstrafe	286
2. Vollendung und Versuch	286
3. Vom Vorsatze und der Fahrlässigkeit	286
4. Von Urhebern, Beihülfe, Begünstigung	286
Anstiftung	286
Corporationen	286
Complott	286
Bande	287
Beihülfe	287
5. Gründe, welche die Strafbarkeit tilgen	287
Nothwehr	287
Verjährung	287
6. Zumessung der Strafe. Milderungs- und Schärfungsgründe	287
Fortgesetzte Verbrechen	288
Rückfall	288
II. Zum besondern Theil	288
1. Verbrechen wider das Dasein und die äußere Sicherheit des Staats	288
a. Staatsverrath	288
b. Andere die Staatssicherheit gefährdende Handlungen	288
2. Verbrechen wider die Majestät und wider die Würde des Staats	288
Beleidigung der Amtsehre	288
3. Verbrechen wider die Regierung des Staates	289
a. Gewaltsame Widersetzung wider die Obrigkeit	289
b. Aufruhr	289
c. Zweikampf	289
4. Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit des Staats	289
Brandstiftung	289
5. Von den Verbrechen wider die Religion	290
6. Verbrechen wider öffentliche Treue und Glauben	290
a. Fälschung öffentlicher Urkunden	290
b. Fälschung der Creditpapiere	290
c. Meineid	290
d. Betrügliches Schuldenmachen	290
7. Vom Verbrechen wider das Leben	290
A. Im Allgemeinen	290
B. Mord	291
a. Einfacher	291
b. Ausgezeichneter	291
C. Tödtung in Raufhändeln	291
D. Kindesmord	291
E. Lebensgefährliche Handlungen. Verheimlichung der Geburt	291
8. Von Beschädigungen und anderen Mißhandlungen an der Person	292
A. Körperverletzung	292
a. Einfache	292
b. Ausgezeichnete	292
c. Körperverletzung in Raufhändeln	292
B. Nöthigung	292
9. Ehrenkränkungen	292
10. Unzucht	292
A. Schändung	292
B. Kuppelei	292
11. Von der Beeinträchtigung des Eigenthums	292
A. Diebstahl	292
a. Im Allgemeinen	292
b. Ausgezeichneter Diebstahl erster Classe	293
c. Ausgezeichneter Diebstahl zweiter Classe	293
d. Holzdiebstahl	294
B. Unterschlagung	294
a. Einfache	294
b. Ausgezeichnete	294

Seite
C. Betrug 295
a. Einfacher 295
b. Ausgezeichnete Betrügereien erster Classe 295
c. Ausgezeichnete Betrügereien zweiter Classe 295
12. Raub und Erpressung 295
A. Raub 295
B. Erpressung 295
13. Dienstverletzungen öffentlicher Beamten 296
14. Zum Gesetze über den Wild-, Fisch- u. Krebsdiebstahl 296
Militair-Strafgesetzgebung 296

Sechster Absatz.

Proceßrecht.

A. Aelteres.

I. Gerichtsverfassung 297
A. Gerichtsbarkeit 297
a. Im Allgemeinen 297
b. Prorogation derselben 298
B. Besondere Arten der Gerichte 298
a. Außerordentliche Gerichte 298
aa. Militairgerichte 298
bb. Lehngerichte 299
cc. Geistliche Gerichte 299
dd. Berggerichte 299
ee. Gerichtsbarkeit des Rabbiners 299
ff. Handelsgerichte 300
gg. Steuergerichte 300
b. Ordentliche Gerichte 300
aa. In Bezug auf den Umfang ihrer Competenz 300
1. Civilgerichte 300
2. Criminalgerichte 300
bb. In Bezug auf die Instanzen 300
1. Obergerichte 300
a. Im Allgemeinen 300
b. Besondere Arten derselben 301
aa. Oberappellationsgericht 301
bb. Hofgerichte 302
cc. Justizcanzleien 303
dd. Pupillen-Collegien 304
2. Untergerichte 304
a. Im Allgemeinen 304
b. Besondere Arten derselben 305
aa. Königliche Aemter 305
bb. Patrimonialgerichte 305
aaa. Im Allgemeinen 305
bbb. Adelige Patrimonialgerichte 305
ccc. Stadtgerichte 306

Seite
ddd. Fleckens-, Gemeinheits- und andere specielle Gerichte 307
1. Fleckensgerichte 307
2. Böhrdegerichte 307
3. Gemeinheitsgerichte 307
4. Gutsherrliche und Meiergerichte 307
5. Holzgerichte 308
6. Feldgerichte 308
7. Straßengerichte 308
8. Pfahl-, Zaun- und Haggerichte 308
9. Voigtding 309
10. Deichgerichte 309

II. Civilproceß.

Quellen 309
Schriften über die U.-G.-O. von 1827 309
Schriften über die nicht ins Leben getretene allg. bürgerl. Proceß-Ordnung von 1847 311
A. Subject des Processes 311
a. Richter 311
aa. Rechte und Befugnisse desselben 311
bb. Recusation des Richters und Syndicatsklage 312
b. Partheien 313
aa. Gerichtsstand derselben 313
1. Ueberhaupt 313
2. Privilegirter Gerichtsstand 314
a. Forum militare 314
b. Forum civile 314
3. Gewöhnlicher Gerichtsstand 315
a. Forum domicilii 315
b. Forum rei sitae 316
c. Forum hereditatis 316
d. Forum continentiae causarum et connexitatis causarum 316
e. Forum contractus 317
f. Forum reconventionis 317
bb. Rechte und Verbindlichkeiten derselben 317
* Legitimation derselben zur Sache 317
** Streitgenossenschaft 318
c. Nebenpersonen im Processe 318
aa. Advocaten 318
bb. Procuratoren 321
* Syndicate 322
cc. Notarien 322
dd. Gerichtsboten 323

	Seite
B. Object des Processes	323
Unterschied zwischen Justiz- und Regierungssachen	323
C. Rechtsverfolgung	326
a. Im Allgemeinen	326
aa. Verbot der Selbsthülfe	326
Ausnahme von demselben — Pfandungen	326
bb. Art des Verfahrens	327
cc. Gerichtskosten	327
b. Thätigkeit des Richters	329
aa. Im Allgemeinen	329
bb. Protocolle	329
cc. Erkenntnisse	330
dd. Requisitions- und Subsidialschreiben	331
ee. Actenversendung	331
ff. Edictalladungen	332
c. Thätigkeit der Partheien	332
aa. Beobachtung der Fristen und Termine. Contumaz.	332
bb. Folgen der Vernachlässigung derselben, besonders Rechtskraft	333
cc. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	334
D. Zwischenhandlungen in Bezug auf das Verfahren	336
a. Litisdenunciation	336
b. Intervention	336
c. Adcitation	337
d. Laudatio auctoris	337
E. Ordentlicher Proceß	337
a. Erstes Verfahren	337
aa. Klage	337
bb. Exceptionshandlung (Litiscontestation, Reconvention) — Replik u. s. w.	338
* Cautionsleistung	339
b. Beweisführung	339
aa. Im Allgemeinen	339
bb. Geständniß	341
cc. Urkundenbeweis	342
dd. Zeugenbeweis	345
ee. Beweis durch Sachverständige	349
ff. Beweis durch Eid	349
* Manifestationseid außer dem Concurse	356
** Juramentum calumniae	356
*** Eidesformulare.	356
c. Verfahren in der Instanz der Rechtsmittel	356
aa. Im Allgemeinen	356
bb. Appellation	357
cc. Leuterung und Supplication	362
dd. Remedium restitutionis in integrum	363
ee. Nullitätsquerel	364
ff. Extrajudicial - Appellation und querela simplex	366
d. Executionsverfahren	367
* Beneficium adjudicationis	367
F. Summarischer Proceß	368
a. Spolienklage	368
b. Possessorium summarissimum	368
c. Possessorium ordinarium	368
d. Mandatsproceß	369
e. Provocationsproceß	370
f. Executivproceß	370
g. Arrestproceß	371
h. Wechselproceß	372
i. Concursproceß	372
aa. Verhütungsmittel desselben; vorzüglich Nachlaß- und Anstandsregulative	372
bb. Eröffnung des Concurses, Folgen desselben, Rechte der Gläubiger u. s. w.	374
cc. Güterpfleger, dessen Rechte und Pflichten. Contradictor	377
dd. Manifestationseid	378
ee. Actio Pauliana	378
*) Prioritäts-Erkenntniß	379
ff. Rangbestimmung der Gläubiger	379
α. Im Allgemeinen	379
β. Einzelne Classen der Gläubiger	381
1. Separatisten	381
2. Absolut privilegirte Gläubiger	382
αα. Leichenkosten	382
ββ. Kosten der letzten Krankheit	382
γγ. Liedlohn	382
δδ. Steuern und Abgaben	383
εε. Meier-Canon	383
ζζ. Geborgter Hanf- und Leinsamen im F. Osnabrück	383
3. Relativ privilegirte Gläubiger	383
αα. Debitum primipilare	383
ββ. Privilegium dotis	383
γγ. Privilegium fisci	386
δδ. Privilegium rei creditae in restitutionem aedium	387

Seite

εε. Privilegium pecuniae ad rem emendam creditae 387
ζζ. Privilegium hypothecae reservatae 388
ηη. Privilegium piorum corporum 388
θθ. Privilegium pecuniae hereditariae 388
4. Hypothekarische Gläubiger 389
αα. Im Allgemeinen 389
ββ. Hypotheca tacita paraphernalium 389
γγ. Hypotheca tacita in invectis et illatis 390
δδ. Hypotheca tacita pupillorum in bonis tutorum 390
εε. Hypotheca tacita ratione bonorum maternorum 391
ζζ. Hypotheca Procuratorum judicialium 391
5. Gläubiger, welche ein privilegium exigendi personale haben 391

III. Steuer-Proceß.

a. Competenz des Steuerrichters 392
b. Gerichtskosten 392
c. Verfahren im Allgemeinen 392
d. Beweisverfahren 392
e. Rechtsmittel 393
f. Einzelne Rechtsfälle 394
aa. Contraventionen gegen die Consumtions-, Eingangs- und Durchgangs-Steuern 394
bb. Contraventionen gegen die Gewerbesteuer 395
cc. Contraventionen gegen die Stempelsteuer 395

IV. Criminalproceß (älterer).

A. Gerichte 397
a. Competenz der Criminalgerichte 397

Seite

b. Besetzung des Gerichts 397
c. Recusation 398
d. Gerichtskosten 398
B. Untersuchungsverfahren 398
a. Im Allgemeinen 398
b. Auf Denunciation 398
c. Von Amtswegen 398
d. Einzelne Untersuchungshandlungen 399
C. Beweisverfahren 399
a. Im Allgemeinen 399
b. Geständniß 399
c. Reinigungseid 400
d. Tortur 400
* Scheingehen 401
e. Indicienbeweis 401
f. Zeugenbeweis 402
g. Beweis durch Kunstverständige 402
D. Vertheidigungsverfahren 402
E. Erkenntniß 403
F. Verfahren in der Instanz der Rechtsmittel 404
a. Revision 404
b. Appellation und Nichtigkeitsbeschwerde 404
c. Anderweite Vertheidigung 406
G. Vollstreckung 406

B. Neueres Proceßrecht.

1. Vorbereitungen 408
2. Gesetzgebung selbst 408
3. Civilproceß 414
4. Steuerproceß 419
5. Criminalproceß 420
1. Vorbereitungen 420
2. Provisorisches Schwurgerichtsverfahren 420
3. Entwurf der neuen Strafproceß-Ordnung 424
4. Criminalproceß nach der Strafproceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850 424

Nachträge 429

Sachregister.

A.

Abfindung, s. Ablager.
Abgaben, Collocation im Concurse 383.
Ablager der Meierkinder 88, 433.
Abmeierung 92.
Abolition 269.
Abwesende 21, 132, 136.
Abzugsrecht 250.
Actenversendung 331.
Actio de in rem verso 204.
— Pauliana 378.
Adcitation 337.
Adel 28.
— gelehrter 28.
Adoption 58.
Advocaten 318.
Aemter 305.
Afterverleihung 75.
Alimentation, Verbindlichkeit dazu 54.
Alluvion 103.
Alte Land, 14, 18, 49, 63, 113, 140, 258 u. 307.
Altentheil 89.
Amtsehre, Beleidigung der, 288.
Amtserschleichung 270.
Anstandsverträge 372.
Anstiftung bei Verbrechen 286.
Antichresis 125.
Appellation 357, 447, in Cr.=Pr. 404.
Aquilisches Gesetz, Verpflichtungen daraus 203, 439.
Arenberg=Meppen 5, 28, 249, 321, 409, 413.
Arrestproceß 371.
Artlenburg (Amt) 146.
Assecuranz=Contract 201, 438.
Auburg 5, 23, 148.
Aucupii jus 101.
Aufruhr 289.
Ausländer 22, im Cr.=Recht 286.
Auslöserecht im L. Hadeln 131.

B.

Bande 287.
Banquerott 283.
Bauern 27, 430.
Bedenbostel, Amtsvoigtei 139.
Bedingungen bei Verträgen 166.
— bei Vermächtnissen 161.
Begnadigende Gewalt 228.
Beihülfe 287.
Beispruch, s. Näherrecht.
Bemeierung 83, 432.
Beneficium adjudicationis 367.
Bentheim (Grafschaft) 4, 5, 230.
Berechtigung gewisse Thiere zu halten 111.
Bergordnungen 253, 445.
Bergwerksregal 252, 445.
Besitz 101.
Bestechung 284.
Besteuerungsrecht 243, 444.
Betrug 283, 295, 446.
Beute 103.
Bevölkerungspolizei 263.
Beweisführung im Proceß 339, im Steuerproceß 392, im Criminalproceß 399.
Bigamie 282.
Blödsinn, s. Gemüthskranke.
Blutschande 283.
Bockenem 12.
Bodenwerder 7.
Botding 301.
Bördegericht 307.

Brandstiftung 274, 289.
Braugerechtigkeit 95, 433.
Brautschatz, s. Dos.
Bremen und Verden (Herzogthum) 3, 13, 14, 18, 28, 31, 34, 35, 42, 43, 50, 68, 69, 80, 84, 85, 88, 89, 95, 96, 98, 99, 100, 108, 123, 129, 135, 137, 139, 143, 147, 149, 169, 170, 177, 204, 212, 213, 214, 223, 228, 229, 231, 233, 234, 236, 237, 239, 244, 251, 258, 263, 276, 280, 303, 304, 307, 308, 314, 315, 322, 324, 325, 350, 363, 364, 383, 385, 389, 397, 405, 437, 440, 441.
Büchernachdruck 281.
Budget 225.
Bürger 27, 430.
Bürgergüter 67, 432.
Bürgschaft 195.
Buxtehude (Stadt) 11, 49, 229, 306, 397.

C.

Calenberg (Fürstenthum) 2, 67, 95, 96, 112, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 145, 168, 177, 211, 212, 214, 217, 223, 229, 239, 244, 245, 246, 248, 249, 250, 301, 303, 305, 340, 358, 380, 433, 435, 440.
Cammeralrecht 243.
Cammergüter 250.
Cautionsleistung 339.
Celle (Stadt) 8, 48, 194, 239, 306, 379, 430.
Censur 263.
Cession 171 u. 172.
— Wohlthat der, 172.
Codicille 157.
Collationsverpflichtung 134.
Commissionsgeschäft, deutschrechtliches 439.
Compensation 175.
Complott 286.
Compromiß 201.
Concurs 372, Eröffnung, Folgen 374.
— — Rangbestimmung der Gläubiger in selbigem 379, 448.
Concursproceß 372.
Concussion, Privat- 270.
Condictionen 206.
Consistorien 234.
Contracte, Förmlichkeiten 167, 438.
— Real, 177.
— Consensual, 180.
— ungenannte 192.
— deutsch-rechtliche 201, 439.
Contractliche Verhältnisse 165, deren Uebertragung 171, Tilgung 173.
Contradictor 377.
Contraventionen gegen Steuergesetze 394.
Contumaz 332.
Corporationen 286.
Criminalproceß (älterer) 396.
— (neuerer) 420, 448.
Criminalrecht, älteres, 267.
— neueres, 284, 446.
— gesetzbuch 284 u. 285.
Culpa bei Contracten 166, bei Verbrechen 286.
Cura sexus 63.
Curatel 58.

D.

Damnum injuria datum 281.
Dannenberg (Stadt) 9, 10, 306.
Darlehn 177, 438.
Deichgerichte 309.
Deichpflicht 258.
Deichordnungen 258.
Deichrecht 258 ff.
Delegation 171.
Depositum 180.
Desertion 446.

Diebstahl 277, großer 277, durch Einbruch 277, dritter 278, Kameradendiebstahl 287, bewaffneter 278, Hausdiebstahl 279, Pferdediebstahl 279, bei Feuersnoth 279, Felddiebstahl 280, Viehdiebstahl 280, Holzdiebstahl 280, Wilddiebstahl 280, Fischdiebstahl 281, Verwandtendiebstahl 281, Funddiebstahl 281, ausgezeichneter 1. Classe 292, ausgezeichneter 2. Classe 292, 446, Holzdiebstahl 294.
Dienstbarkeiten, s. Servitus.
Dienstcontract 188, 438.
Dienste 119 u. 248.
Dienstverletzungen 296.
Diepholz (Grafschaft) 2, 33, 80, 145, 228.
Diepholz (Stadt) 8.
Dolus bei Contracten 166, bei Verbrechen 286.
Domcapitel 233.
Dos 42, 431.
— profectitia 45 u. 46.
Duderstadt 12, 232.
Duell 271, 289.

E.

Edictalladungen 332.
Ehe 29.
— deren Förmlichkeiten 34.
Ehebruch 282.
Ehegatten, deren Rechte u. Verbindlichkeiten 51.
Eheklagen 32.
Ehestiftungen 40.
Ehetrennung 36.
Eheverlöbnisse 29, 431.
— zweite 39.
Ehrenkränkungen, s. Injurien.
Eichsfeld 267.
Eid, Beweis durch, 349.
— calumniae 356.
Eidesformulare 356.
Eigenthum 103.
— Rechte und Verbindlichkeiten daraus 110, 434.
— dessen Verlust 112.
Eigenthumsrecht, Leib-, 23 ff.
Einbeck (Stadt) 8, 138, 274.
Einkindschaft 58.
Einländer 22.
Eltern und Kinder, rechtliches Verhältniß derselben 51, 431.
Enterbung 153.
Entführung 446.
Erbenzinsgüter 93, 433.
Erbeseinsetzung 152.
Erbfolge, vertragsmäßige, der Ehegatten 40.
— vertragsmäßige 163.
— gesetzliche 135.
— der Verwandten 135.
— des armen Ehegatten 136.
— statutarische 137, 431, 435.
— unehelicher Kinder 142.
— des Fiscus 142.
— in Stammgüter 143.
— in Meiergüter 143, 435, 436 u. 437.
— in Lehen 148.
— in Bergtheile 149.
— testamentarische 150.
Erbfolgerecht in deutschen Staaten 210.
Erbrecht 131.
Erbschaftsantretung 131.
Erbschaftsklagen 133 u. 134.
Erbtheilung 133 u. 435.
Erfüllung, unmögliche, bei Contracten 175.
Erkenntnisse 330, im Cr.-Pr. 403.
Erpressung 295, 447.
Exceptio 338.
— legis Anastasianae 172.
— non numeratae pecuniae 179, 181, 438.
— Scti Macedoniani 178.
— 178.
— Scti Vellejani 197, 198.
Eventualbelehnung 71.

Exceptionshandlung im O. Proceß 338.
Executionsverfahren 367.
Executivproceß 370.
Extrajudicial-Appellation 366.

F.

Fähigkeit zu testiren 150.
— eingesetzt zu werden 150.
— des Gegenstandes vermacht zu werden 150.
Fährgerechtigkeit 101.
Fälschung 283.
— öffentlicher Urkunden 290.
— der Creditpapiere 290.
Feldgerichte 308.
Finanzrecht 243.
Fischereigerechtigkeit 100.
Fleckensgerichte 307.
Flüsse 257, 101, 103.
Forstpolizei 260.
Forstrechte 94 u. 95, 433.
Fortgesetzte Verbrechen 288, 446.
Forum 319.
— domicilii 315.
— civile 314.
— continentiae et connexitatis c. 316.
— contractus 317.
— militare 314.
— reconventionis 317.
— rei sitae 316.
Fristen 332.
Fürstenau 11.

G.

Gattenmord 272.
Geburt, heimliche, 273, 291.
Geistliche Gebäude 240.
Geistliche Gerichte 234.
Gemeinheiten 64, 432.
Gemüthskranke 22.
Geläute 243.
Gerichte, Civil-, 300.
— Criminal-, 300, 396.
— obere 300.
— untere 304.
Gerichte, geistliche, 234, 299.
Gerichte, militairische 298.
— Lehn- 299.
— Berg- 299.
— Meier- 307.
— Holz- 308.
Gerichtsbarkeit 297.
— des Rabiners 299.
— des Steuerrichters 392.
— des Criminalrichters 396.
Gerichtsboten 323.
Gerichtsgebrauch 17.
Gerichtskosten 327, 392, 398.
Gerichtsstand 313, s. Forum.
Gerichtsverfassung 297.
Geschäftsführung 204.
Gesellschaftsvertrag 191.
Geschlechtsvormundschaft, s. cura sexus.
Gesetzgebende Gewalt 225.
Gesetzsammlungen 2, 429.
Geständniß 341, im Cr.-Pr. 399.
Gesundheitspolizei 264, 445, 446.
Gewerbepolizei 261, 445.
Gewohnheitsrecht 17.
Giftmord 273.
Glocken 243.
Gottesdienst-Störung 277.
Göttingen (Fürstenth.) 2, 119, 121, 214, 244, 250.
Göttingen (Stadt u. Universität) 7, 183, 229, 239, 306, 413.
Goslar 12, 31, 253.
Grubenhagen (Fürstenth.) 2, 81, 96, 121, 122, 145, 212, 214, 229, 244, 251, 440.
Güter jure hollandrico 69.
Gütergemeinschaft 47, 431.
Güterpfleger im Concurse 377.
Gutsherr, dessen Rechte 84.
— Gerichte 305, 307.

H.

Hadeln, Land, 4, 15, 63, 69, 113, 125, 126, 131, 135, 141, 151, 157, 189, 196, 214, 230, 245, 259, 298, 307, 312, 362, 403, 410, 413, 447.

Hägergerichte 308 u. 16.
Hameln (Stadt) 7, 433.
Handelsgerichte 300.
Handelspolizei 261, 445.
Hanfsaamen im Concurse 383.
Hannover (Stadt) 7, 59, 138, 187, 221, 229, 233, 242, 265, 307, 407, 430, 431, 445, 448.
Harburg (Stadt) 9, 139.
Harpstedt 8.
Harz 2, 15, 225, 252, 253, 253, 254, 305, 445.
Herkommen 17.
Herzberg (Amt) 81.
Hexenprocesse 396.
Hildesheim (Fürstenth.) 2, 4, 15, 48, 81, 87, 92, 93, 94, 96, 114, 126, 147, 148, 149, 156, 168, 217, 229, 232, 234, 235, 245, 251, 267, 298, 300, 308, 331, 333, 344, 358, 363, 440, 441, 443, 448.
Hildesheim (Stadt) 12, 48, 99, 114, 141, 255, 307, 356, 430.
Hochverrath 270.
Hofgerichte 302.
Hoheitsgefälle 251.
Hohnstein 2.
Holländerrecht 69.
Holzdiebstahl 280, 294.
Holzgerechtigkeit 97, 433.
Holzgerichte 308.
Horneburg 430.
Hoya (Grafschaft) 2, 3, 23, 35, 92, 95, 114, 139, 145, 148, 164, 212, 223, 229, 245, 379, 437, 441.
Hypotheca procuratorum 391.
— tacita in invectis et illatis 390.
— paraphernalium 389.
— pupillorum 390.
— ratione bonorum maternorum 391.
Hypotheken 126, 435.
— General- u. Special-, 127.
— gesetzliche 127.
— vertragsmäßige 127.
— öffentliche 128.
— den öffentlichen gleichgestellte 129.
— Privat- 130.
Hypothekarische Gläubiger im Concurse 389.

J.

Jagdgerechtigkeit 98, 433.
Jagdpolizei 260.
Indicienbeweis 401.
Injurien 274, 292, 446.
Insinuation 323.
Intercession 195.
Interimswirthschaft 89, 433.
Intervention 336.
Investitur 70.
Inventar, Rechtswohlthat des 132.
Irrthum bei Contracten 166.
Juramentum, s. Eid.
Juraten 239.
Jus aucupii 101.
Justiz-Canzleien 303.
— Sache, Unterschied von Regierungs-Sache 323, 447.
— Gesetzgebung, neue 408.

K.

Kauf 180.
Kehdingen, Land 14, 113, 307, 309, 434.
Kinderaussetzung 273.
Kinder, deren Verhältnisse zu den Eltern 51.
Kindesmord 272, 291.
Kirchengewalt 231, 443.
Kirchenorgeln 243.
Kirchenrecht 228, 443.
Kirchen 240.
Kirchenstühle 242, 444.
Kirchhöfe 243, 444.
Klage im ordentl. Proceß 337.

Klöster 233, 444.
Körperverletzung 273, 292.
Kosten der letzten Krankheit 382.
Krautsand 94.
Kruggerechtigkeit 95.
Kunstverständige 349, 402.
Kuppelei 292.

L.

Landesverrath 270.
Landschaften 211 ff., 440 f.
Landstände 211 ff., 440 f.
Laudatio auctoris 337.
Lauenburg (Fürstenth.) 4, 42, 80, 81, 135, 147, 259.
Legate 160.
Legitimität und Legitimation 52.
Legitimation zur Sache 317.
Leibeigene, s. Unfreie.
Leibrenten-Contract 201.
Leichenkosten 382.
Leibzucht 89.
Leihcontract 179.
Leinsaamen 383.
Lehnsfähigkeit 70.
Lehnsexpectanz 71.
Lehngüter 19, 432.
Lehnsherr 72.
Lehnsveräußerung 75.
Lehnsmeliorationen 77.
Lehnsschulden 77.
Lehn, Trennung vom Erbe 77.
— Verwandlung in Erbe 79, 432.
Leuterung 362.
Lingen 15, 430.
— (Stadt) 12, 430.
Litisdenunciation 336.
Lotterie, s. Spiel.
Lüchow 306.
Lüneburg (Fürstenthum) 2, 41, 88, 91, 92, 95, 97, 100, 104, 138, 145, 146, 149, 168, 180, 203, 212, 214, 223, 229, 241, 246, 251, 258, 282, 300, 303, 313, 314, 315, 340, 440, 441.
Lüneburg (Stadt) 8, 9, 48, 49, 68, 70, 129, 139, 151, 154, 177, 252, 255, 263, 268, 300, 306, 359, 372.

M.

Mandatscontract 191, 438.
Mandatsproceß 369.
Manifestationseid außer dem Concurse 356.
— im Concurse 378.
Markenrecht 65, 432.
Meiercanon im Concurse 383.
Meier, dessen Rechte 85, 433.
— dessen Pflichten 86.
Meiergüter 79, 432.
— deren Veräußerung 87.
Meiergerichte 307.
Meineid 283, 290.
Meppen, s. Arenberg.
Miethe 185.
Milderungsgründe 269, 287.
Militairrecht 265, 446.
Militairstrafgesetzgebung 296.
Minderjährige 20.
Moratorium 372.
Mord 271, 291.
Mühlengerechtigkeit 94 u. 95.
Münden (Stadt) 8, 229, 233, 306.
Münzregal 255.
Münzverbrechen 270.

N.

Nachgrift 119.
Nachlaßverträge 372 u. 133.
Nachsteuer 250.
Näherrecht 112, 76, 434.
— beim Lehn 75.
Negotiorum gestio 204.
Neuhaus (Amt) 113 u. 258.
Nichtigkeitsbeschwerde 364.
— im Cr.-Pr. 404.
— bei Testamenten 154.
Nienburg (Stadt) 8, 306.
Nießbrauch 116.
Northeim (Stadt) 7, 229.
Notarien 322, 415, 448.

Nöthigung 292.
Nothwehr 287.
Nothzucht 273.
Novation 171.
Nullitäts-Querel, s. Nichtigkeitsbeschwerde.

O.

Ober-Appellations-Gericht 301, 447. (20.)
Oberaufsehende Gewalt 227.
Obligationenrecht 165.
Occupation 103.
Ordensritter, deutscher, Succession in dessen Nachlaß 149.
Osnabrück (Fürstenth.) 3, 15, 23, 24, 25, 26, 27, 48, 65, 66, 70, 73, 76, 79, 84, 88, 89, 91, 100, 101, 114, 120, 122, 125, 141, 143, 149, 183, 213, 214, 230, 232, 234, 236, 242, 245, 282, 283, 299, 303, 308, 321, 344, 354, 373, 374, 380, 381, 382, 385, 389, 391, 431, 440, 441.
Osnabrück (Stadt) 11, 28, 31, 111, 230, 430.
Osterode 8, 431.
Osterstade (Amt Hagen) 14, 45, 113, 114, 140, 151, 158, 258.
Ostfriesland (Fürstenth.) 4, 16, 49, 141, 212, 230, 248, 259.
Otterndorf (Stadt) 11 u. 49.

P.

Pacht 185.
Paripherna 46.
Parochialgrenzen 237.
Partheien im Proceß 313.
Patronatrecht 237.
Patrimonialgerichte 305.
Pauliana actio 378.
Peine 12.
Personen 19.
— moralische 19.
Personen, physische 19.
— deren Rechtsstand 20.
Personenrecht 19.
Pewsum (Amt) 230.
Pfahlgerichte 308.
Pfandrecht 124, s. Hypotheken.
Pfandschuldner und Pfandgläubiger 130.
Pfandungen 326.
Pflichttheil 152, 437.
Polizeirecht 255, 445.
Possessorium ordinarium 368.
— summariissimum 368.
Präbenden 233.
Präterition 153.
Prediger 237.
Preßfreiheit 263.
Primipilarschuld 383.
Prioritäts-Erkenntniß 379.
Privatrecht 1.
Privilegien 226.
Privilegium dotis 383.
— exigendi im Concurse 391.
— fisci 386.
— hypothecae reservatae 388.
— pecuniae hereditariae 388.
— — ad rem emendam 387.
— piorum corporum 388.
— rei creditae in restitutionem aedium 387.
Proceß, Civil- 309.
— neuerer 414.
— Criminal- 396.
— neuerer 420, 424.
Proceßrecht, älteres 297, 447.
— neueres 408, 448.
Procuratoren 321.
Prorogation der Gerichtsbarkeit 298.
Protimiseos jus 112.
Protokolle 329.
Provinzial-Landschaften. Streitschriften 214 u. 440.

Provocationsproceß 370.
Proxeneticum 33.
Pupillen-Collegium 304.

Q.

Quarta conjugis inopis 136.
— Trebellianica 162.
Quellen des h. Privatrechts 1.
Querela inofficiosi testamenti 154.
— nullitatis 154, s. Nichtigkeitsbeschwerde.
— simplex 366.

R.

Rangbestimmung der Concursgläubiger 379, 447.
Raub 281, 295, 447.
Raubmord 272.
Rechtsmittel 356.
— im Steuerproceß 392.
— im Criminalproceß 404.
Rechtsbücher, alte 12, 430.
Rechtsfälle im Steuerproceß 394.
Rechtskraft 333.
Receptum 205.
Recusation des Richters 312.
— im Cr.-Pr. 398.
Regalien 251.
Regierungsnachfolger 209.
Regierungsrecht 225, 442.
Reinigungseid 400.
Remedium ex L. ult. C. de edicto Hadriani tollendo 155.
— restitutionis i. i. 363.
Religion, Verbrechen wider selbige 290.
Religionsübung 231, 443.
Requisitionsschreiben 331.
Rescission von Contracten 175.
Restitutio i. i., s. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.
Retentionsrecht 102.
Retorsionen 227.
Retractrecht beim Lehn 75.
— 112.
Revision in peinlichen Fällen 404.
Rhodisches Gesetz de jactu 205.
Richter 311.
— dessen Thätigkeit 329.
Rittergüter 68.
Rotenburg (Amt) 140.
Rottzins 85.
Rückfall 288.

S.

Sachen, körperliche 64.
— unkörperliche 94.
Sachenrecht 64.
Sachverständige 349, 402.
Sadelhöfer 15.
Salzhemmendorf 7.
Satisfaction einer Geschwächten 33, 431.
Sattelgüter 68.
Schäfereirecht 117, 118, 119.
Schändung 292.
Schärfungsgründe 269, 287.
Scheidung, s. Ehetrennung.
Scheingehen 401.
Schenkung unter den Lebendigen 192.
— auf den Todesfall 194.
Schifffahrts-Contracte 439.
Schuldenmachen, betrügliches 290.
Schullehrer 237, 444.
Schutz- und Schirmrecht 249.
Schwangerschaft, verheimlichte 273.
Schwängerung 282.
Schwurgerichtsverfahren, provisorisches 420.
Selbstbefreiung eines Gefangenen 270.
Selbsthülfe 270, 326.
Selbstmord 273.
Separatisten im Concurse 381.
Servitus 115, 434.
— actus, viae 117.
— luminum 116.
— oneris ferendi 117.
— Verjährung, s. Verjährung.

Sicherheitspolizei 263, 445.
Simulation bei Contracten 166.
Sittenpolizei 264.
Soltau 10.
Speditions-Contract 201.
Spiel 199.
Spolienklage 368.
Staatsdienst 189.
Staatshaushalt 225.
Staatsrecht 209.
Staatsverrath 288.
Stade (Stadt) 10, 49, 63, 67, 68, 114, 129, 139, 140, 142, 189, 229, 239, 252, 255, 268, 300, 301, 306, 307, 430, 432.
Stadtgesetze 7, 429.
Stadtgerichte 306.
Stammgüter 68, 143.
Standesherrn 28, 431.
Ständeversammlung, allgemeine 216, 441, 442.
Status naturalis 20.
— civilis 22.
— familiae 29.
Stellvertretungs-Contract 191.
Steuern-Collocation im Concurse 385.
Steuern, s. Besteuerungsrecht.
Steuergericht 300.
Steuerproceß 392, 448.
— neuerer 419.
Strafen 267, 268.
Strafanstalten 268, 286.
Strafproceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850 424.
Straßengerichte 308.
Straßenpolizei 260.
Streitgenossenschaft 318.
Substitutionen 150.
Supplication 362.
Syndicate 322.

T.

Taub- und Stummgeborne 22, 84, 145.
Teichrecht, s. Deichrecht.
Termine 332.
Testamente 152.
— mündliche 158.
— öffentliche und gerichtliche 155, 437.
— ad pias causas 438.
— Privat- 157.
— der Eltern unter den Kindern 159.
— Soldaten 159.
— reciproke 164.
— deren Vollstreckung 159.
Thiere, Recht sie zu halten 111.
Tödtung 271, 290.
— im Raufhandel 291.
Tortur 400.
Tradition 103.
Trödelvertrag 195.

U.

Uchte, Freudenberg, Aumund 5.
Uelzen (Stadt) 9 u. 68.
Unfreie 22.
Untergerichts-Ordnung v. 1827 309.
Unterschlagung 281, 294.
Untersuchungsverfahren 398.
Urkundenbeweis 342.
Urphede, Verletzung der 270.

V.

Vasall 72.
— dessen Rechte 74.
Väterliche Gewalt 56.
Verbrechen 267, 286.
Verden (Stadt) 11, 20, 36, 230, 236, 262, 307, 430.
Verding 187.
Verfahren im Proceß 327.
— im Steuer-Proceß 392.
— im Cr.-Proceß 398.
Verfassungskampf 219.
Vergleich 200.
Verjährung 103.
— adquisitive 103, 434.
— extinctive 107, 434.
— der Verbrechen 287.
Verlöbnisse 29, 431.

Vermächtnisse 160 u. 161.
Verschwender 22.
Versteigerung 184.
Versuch 286.
Vertheidigung, anderweite 406.
Vertheidigungsverfahren 402.
Veruntreung der Cassenbediente 284.
Verwandtenmord 272.
Visselhövede 11, 170, 307.
Voigtding 309.
Vollendung eines Verbrechens 286.
Vollstreckung der Cr.-Urtheile 406, 448.
Vollziehende Gewalt 228.
Vormundschaft 58, 432.

W.

Wahnsinn 22, 38.
Walsrode 96.
Wasserpolizei 257.
Wechselcontract 202, 439.
Wechselproceß 372.
Wegegerechtigkeit 117.
Weidegerechtigkeit 117, 435.
Wette 199.
Widerklage 338.
Wiedereinsetzung in den vorigen Stand Rechtswohlthat 334.
— Rechtsmittel 363.
Widersetzung gegen die Obrigkeit 289.
Wilddiebstahl 296.
Windmühle 94, 95.
Wohnort 19, 47.
Wucher 281, 295.
Wursten, Land, 13, 14, 39, 63, 112, 113, 140, 244, 258, 309, 337, 350.

Z.

Zahlung 173.
Zaungerichte 308.
Zehnten 121.
Zeugenbeweis 345, 447.
— im Cr.-Pr. 402.
Zeven (Amt) 140.
Zinsen 175, 438.
Zinswucher 281, 295.
Zollregal 251.
Zoll-Contraventions-Proceß 420.
Zweikampf 271, 289.

Sinnentstellende Druckfehler.

S. 5 Z. 13 lies Osnabrück statt Aurich.*)
„ 7 „ 2 l. Gütergemeinschaft st. Gemeinschaft.
„ 7 „ 24 füge hinzu: Verordnung vom 30. Julius 1849, die Aenderungen einiger in der Stadt Lüneburg geltenden statutarischen Bestimmungen betreffend. (G.-S. III. S. 49.)
„ 7 „ 28 l. Baring st. Baving.
„ 10 „ 23 ist einzuschalten: 2. S. 146, 161 u. 177 u. bei Schlichthorst a. a. O. II. S. 53.
Kirchen-Ordnung der Stadt Stade von 1652. Jurist. Zeitg. 1844 Heft. *)
„ 11 „ 8 lies 1330 statt 1830.
„ 13 „ 8 u. 11 l. Wietzenmühlenrecht st. Weitzenmühlenrecht. *)
„ 14 „ 38 adde: Revision und Abänderungen des Bremischen Ritterrechts vom 9. April 1847. (G.-S. von 1847 Abth. III. S. 119.)
„ 14 „ 11 l. des st. das.*)
„ 15 „ 7 l. O. 3 st. O. *)
„ 15 „ 32 l. Ordinantien st. Ordinanten.
„ 16 „ 16 l. die st. dic.
„ 17 „ 30 l. actuum st. actum.
„ 17 „ 31 l. I. st. II.
„ 19 „ 1 l. amittantur st. ammittantur.
„ 20 „ 34 l. Rechtsstand st. Rechtszustand. *)
„ 21 „ 39 l. 1830 Heft 2. S. 99. st. 1853 S. 157.
„ 32 „ 27 l. Hagem. VI. st. H. IV.
„ 160 „ 29 l. Legatum st. Lagatum.
„ 212 „ 15 füge hinzu: Veränderte Statuten der Bremischen Ritterschaft vom 12. Febr. 1844. (G.-S. I. S. 59.)
„ — „ 38 desgl.: Veränderte Statuten der Calenberg-Göttingen-Grubenhagenschen Ritterschaft vom 4. Septbr. 1847. (G.-S. III. S. 225.)
„ 213 „ 17 desgl.: Veränderte Statuten der Osnabrückschen Ritterschaft vom 19. April 1847. (G.-S. III. S. 137.)
„ 301 „ 5 der Note *) u. l. Stuck st. Stück.

NB. Die mit *) bezeichneten Druckfehler sind in einzelnen späteren Abdrücken bereits verbessert, dagegen haben sich in diesen Abdrücken folgende neue eingeschlichen:

S. 5 Z. 9 l. 1827 st. 1817.
„ 7 „ 23 l. des st. das.
„ 9 „ 42 l. 1694 st. 1594.
„ 21 „ 39 l. 1830 st. 1850.

Abkürzungen.

Act. Osnabr. — — —	Acta Osnabrugensia ed. Lodtmann. 2 Bde. Osnabrück 1782.
Albrecht R. F. — — —	C. E. Albrecht Entscheidungen merkwürdiger Rechtsfälle. 3 Theile. Hannover 1799—1802.
Annalen des A. V. — —	Annalen des Advocaten-Vereins. Heft 1—6. 1833—1836.
Annalen des A. V. N. F.	Annalen des Advocaten-Vereins. Neue Folge. Herausgegeben von Ebhardt, Hantelmann II. u. Leonhardt Bd. I. Heft 1—4. 1846—1847. Bd. II. Heft I. 1848.
v. Berg — — — —	G. H. v. Berg Juristische Beobachtungen und Rechtsfälle. 4 Bde. Hannover 1802—1810.
v. Bothmer Er. — — —	C. F. E. A. von Bothmer Erörterungen und Abhandlungen aus dem Gebiete des Hannoverschen Criminal-Rechts und Criminal-Processes. 3 Bde. Hannover 1842 ff.
v. B. u. H. prct. Er. —	F. v. Bülow und Th. Hagemann practische Erörterungen. Th. 1—4. Hannover 1798—1804. (2. Aufl. Bd. 1. u. 2. Göttingen 1805 u. Hannover 1806.)
Hagem. prct. Er. —	Desselben Werks Th. 5—8. (Th. 8 in 2 Abth.) Hannover Th. 5. 1809. Th. 6. 1818. Th. 7. 1824. Th. 8. 1829.
Spangenb. prct. Er. —	Desselben Werks Th. 9 u. 10. auch unter dem Titel: Praktische Erörterungen rc. v. E. Spangenberg Bd. I. u. II. Hannover 1831 ff.
v. Duve Zeitschrift — —	A. E. E. L. v. Duve Zeitschrift für Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege im K. Hannover, so wie in den H. Lauenburg und Holstein. Lüneburg 1823. 1. Bd. (mehr ist nicht erschienen.)
v. Ende I. — — —	F. A. v. Ende juristische Abhandlungen. Celle 1802.
v. Ende II. — — —	F. A. v. Ende juristische Ausführungen. Hannover 1816.
Ergänzgshft. zur Jur. Zeitg.	Ergänzungshefte zur Juristischen Zeitung Heft 1—19. Lüneburg 1826—1837.
Gans Zeitsch. — — —	J. P. Gans Zeitschrift für die Rechtspflege im K. Hannover. Bd. I. (mehr ist nicht erschienen) Hannover 1827.
Grefe u. v. Klencke Magazin.	Dr. Grefe und v. Klencke Magazin für Hannoversches Recht. Bd. I. u. II. Göttingen 1851 u. 1852. Bd. III. von Klencke allein Hannover 1853.

Hagem. prct. Er. — —	s. v. B. u. H.
Jurist. Zeitg. — — —	Juristische Zeitung für das K. Hannover, von E. W. G. Schlüter und Wallis 1826, seit 1836 von Schlüter allein, bis 1853. 28 Jahrgänge.
v. Klencke Magaz. — —	s. Grefe.
Meister prct. Bem. — —	G. J. F. Meister, Practische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte. 2 Bde. Göttingen 1791—1795.
Pufend. T.* O.* — —	Friedr. Es. Pufendorf, Observationes juris universi T. 1—IV. Cell. 1757—60.
Puf. Animdv. — — —	Fr. E. Pufendorf Animadversiones juris T. I. (mehr ist nicht erschienen) Hannov. 1783.
W. v. Pufend. O. — —	W. v. Pufendorf Observationen über Gegenstände des Civil- und Proceßrechts. Herausgegeben von L. Schmidt. Celle 1841.
Spangenbg. prct. Er. —	s. v. B. u. H.
Strube r. B. — — —	Strube rechtliche Bedenken. Herausgegeben von E. Spangenberg. 3 Bde. Hannover 1827—1828. (Das eingeklammerte Citat verweiset auf die alte Ausgabe.)

I.

Privatrecht.

Hannov. gel. [illegible] — —	s. [illegible]
[illegible] — — —	Juristische Zeitung für das K. Hannover, von C. W. G. Schlüter und Wallis 1826, seit 1836 von Schlüter allein, bis 1853. 28 Jahrgänge.
[illegible] — —	s. [illegible]
Meister pract. Bem. — —	G. J. F. Meister, Practische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte. 2 Bde. Göttingen 1791—1795.
Pufend. [illegible] — —	Friedr. Es. Pufendorf, Observationes juris universi T. I—IV. Cell. 1757—60.
Puf. Animadv. — — —	Fr. E. Pufendorf Animadversiones juris T. I. (mehr ist nicht erschienen) Hannov. 1783.
W. v. Pufend. O. — —	W. v. Pufendorf Observationen über Materien des Civil- und Processrechts. Herausgegeben von [illegible]. Celle 1841.
Spangenberg, jur. [illegible] —	s. [illegible]
[illegible] — —	Practische rechtliche Bedenken. Herausgegeben von E. Spangenberg. 2 Bde. Hannover 1827—1828. (Das eingeklammerte Citat verweiset auf die alte Ausgabe.)

Vorwort.

Die Masse der, von den vaterländischen Rechtslehrern seit Pufendorf, in einzelnen Abhandlungen und Sammlungen, nach dem Geiste und nach der üblichen Anwendung des hannoverschen Landesrechts, erörterten Rechtsfragen, welche großen Theils mit Präjudizien der höheren Landesgerichte belegt sind, ist so angeschwollen und in so vielen Werken und Zeitschriften zerstreuet, die früheren Repertorien von: Ramdohr jurist. Erfahrungen, Hannover 1809; Spangenberg in seiner Ausgabe der rechtlichen Bedenken von Strube, Hannover 1827—1828, sind im Verlaufe der Zeit so ungenügend geworden, daß das practische Bedürfniß der Geschäftsmänner eine Vervollständigung und eine neue Aushülfe gebieterisch fordert. Diese darzubieten ist der Zweck des vorliegenden Werks. Zunächst für den eigenen Privatgebrauch bestimmt, sollte es zugleich als Hülfsmaterial zu einem, im Plane des Herausgebers liegenden, umfassenderen Werke über die gesammte Literatur des hannoverschen Rechts dienen. Ein solches Werk, — wenn gleich die Vorarbeiten und das Material dazu in seinen Händen sich befinden, — würde aber mehre Bände füllen und die Bogenzahl im Vergleiche zu dem hier dargebotenen, mindestens um das Dreifache vermehren. Es ist daher zweifelhaft, ob jener Plan noch einmal unter günstigeren Verhältnissen, als die jetzigen, zur Ausführung kommen werde. Zur Zeit würde sich zur Uebernahme des Verlags so leicht keine Buchhandlung geneigt finden, und auf eigene Kosten den Druck anzuordnen, dazu sind die gegenwärtigen Verhältnisse des Herausgebers nicht geeignet. Er beschränkt sich daher darauf, in

dem vorliegenden „Beitrage" den für die juristischen Geschäftsmänner unseres Vaterlandes wichtigsten Theil auszuscheiden, und durch die Herausgabe desselben ihnen die Erleichterung und den Nutzen anzubieten, welche er selbst bei seinen Berufsarbeiten aus diesem Repertorio zu gewinnen beabsichtigte: eine bequemere Uebersicht und eine Erleichterung der oft durch Geschäftsdrang erschwerten Nachforschung und Nachschlagung zahlreicher Sammlungen.

Ueber das bei der Anordnung befolgte System wird die Bemerkung genügen, daß solches, einige Einschaltungen und Abänderungen abgerechnet, im Ganzen das nämliche ist, welches von Spangenberg in seinem oben angezogenen Werke gewählt ist. Es hat seine Mängel und ist lückenhaft. Gleichwohl hat der Herausgeber keinen Anstand genommen, dasselbe zum Grunde zu legen, weil es zu dem Zweck der Uebersicht und des schnellen Auffindens vollkommen ausreicht, selbst da, wo die Verschiedenheit der Ansichten und des Urtheils einzelnen Nachweisungen einen andern, als den angewiesenen, Platz hätten eingeräumt sehen mögen; weil ferner der Mangel an Stoff eine streng systematische Ordnung und die Ausfüllung der Lücken unmöglich machte, und vorzüglich weil dem Herausgeber durch die Beibehaltung jenes einmal gewählten Systems die Benutzung der Spangenberg'schen Vorarbeit bei dem gegenwärtigen Werke wesentlich erleichtert wurde.

I. Privatrecht *).

J. H. Chr. v. Selchow, Anfangsgründe des Braunschw.-Lüneburgischen Privatrechts. Göttingen 1768. 8.
Dr. J. F. Runde Grundriß des Br. Lünebg. Privatrechts. Göttingen 1789. 8. (1 Bogen.)
Dr. Fr. B. Grefe, Leitfaden zum Studium des hannoverschen Privatrechts. Zwei Theile. 1ster Th. 2te Aufl. Göttingen 1838. — 2ter Th. 2te Aufl. Göttingen 1845. 8.

Erster Haupttheil.

I. Quellen und allgemeine Grundsätze.

1. Quellen **).

C. J. C. Engelbrecht, de genuinis decisionum fontibus in terris Brunsv. Luneburg. Helmstdt. 1719.
G. Mascov notitia juris et judiciorum Brunsv. Lunebg. 1738.
J. H. Chr. v. Selchow, von den Quellen des Braunschweig-Lüneburgischen Staats- und Privatrechts. Göttingen 1760.
Dr. Fr. B. Grefe, Leitfaden a. a. O. Theil I.
Scheidt: quam ob causam jus Saxonicum in terris Brunsv. Luneburg. sit abrogatum. Goetting. 1738.
v. Selchow, Beweis, daß das Sachsenrecht in hiesigen Landen niemals durchgängig gegolten habe. Im Hannov. Magazin 1760. № 87 u. 88 (auch in Mereau Miscellaneen zum deutschen Staats- und Privatrecht. Th. I. nr. 8.).

---

*) Literatur des hannoverschen Privatrechts: Mascov notitia jur. Apend. de scriptoribus qui generaliter jur. Br. Luneb. attigerunt auch §. 46.
J. H. C. Selchow, specimen Biblioth. prov. et stat. german. 7te Aufl. 1787. C. 1. T. VI. §. 54 ff.
v. Ompteda, Neue vaterländische Literatur S. 417.
Schlüter, Neueste vaterl. Literatur S. 151 ff.
Grefe, Leitfaden z. Studium des h. Privatrechts. 2te Aufl. Götting. 1838. Th. 1.

**) Literatur über die Quellen des hannov. Privatrechts s. bei Grefe Leitfaden §. 4 ff. v. Ompteda a. a. O. S. 422 ff. Schlüter a. a. O. S. 157 ff.

a. Gesetzsammlungen.

1. Sammlungen und Verzeichnisse von Gesetzen, Verordnungen u. s. w., für einzelne Landestheile.

a. F. Calenberg und die damit verbundenen Landestheile.

Corpus Constitutionum Calenbergensium, oder Chur-Braunschweig-Lüneburgische Landes-Ordnungen und Gesetze — Calenbergischen Theils (Ver. v. 1569—1740). Hannover 1739 u. 1740. 4 Bde. 4. (von Tappe, Bilderbeck u. Baring).
(Privatsammlungen resp. von 77 u. 93 Verordnungen erschienen vorher Hannover 1708 u. 1711.)

Auszug: Churf. Br. Lünebg. Landesgesetze und Verordnungen Calenbg. u. Grubenhag. Theils in einem Auszug nach alphabetischer Ordnung gebracht von Fr. Chr. Willich. 3 Bände, nebst 3 Supplementbden. Göttingen u. resp. Dessau. Bd. I. 1780. Bd. II. u. III. 1782. Sup. I. 1792. II. 1801. III. 1815. — 2te Auflage unter dem Titel: Des K. Hannover Landesgesetze und Verordnungen, insbesondere der F. Calenberg, Göttingen und Grubenhagen. In einen Auszug nach alphabetischer Anordnung gebracht v. Chr. Fr. Willich. III. Th. 4. Göttingen Bd. I. 1825. II. u. III. 1826.

Bemerkungen über die im F. Grubenhagen geltenden Gesetze. v. Duve Zeitschrift Heft 1. S. 109—114.

Ueber die in der Grafschaft Diepholz zur Anwendung kommenden Landesverordnungen. Spangenbg. pract. Er. I. (IX.) 6.

Darstellung der besonderen Rechte und Gewohnheiten des Amts Diepholz, besonders in Rücksicht des Bauernstandes. Schlüter, Beiträge für das Hannov. Landesrecht. Bd. I. S. 306.

Was für Provinzialgesetze im Amte Wildeshausen gelten. v. B. u. H. pract. Er. III. nr. 15.

Die Lüneburgische Polizei-Ordnung v. 1618 findet auf dem ursprünglich einseitigen Harz keine Anwendung. Hagem. pract. Er. VIII. b. 20.

Ueber die Gültigkeit der Braunschweigischen u. Calenbergischen Landesgesetze im f. g. großen Stifte Hildesheim. v. Dr. Kleinschmidt. Lüneburg 1827. 8.

Quatenus valeat jus saxonicum in comitatu Hohenstein de Boehmer jus nov. controv. T. I. O. 42 u. 43.

b. F. Lüneburg und die damit nach und nach verbundenen Landestheile.

Corpus Constitutionum ducatus Luneburgici et comitatus Hoyensis oder: Chur-Braunschweig-Lüneburgische Landes-Ordnungen und Gesetze. — Zum Gebrauch des F. Lüneburg, auch angehöriger Graf- und Herrschaften Zellischen Theils. (Ver. 1616—1745.) Lüneburg 1741—1745. 6 Bde. 4.
(Frühere Sammlung 1698—1724 in 6 Bänden. 4.)

Nachlese dazu von Wagener:
Sammlung derjenigen Verordnungen und Ausschreiben, welche in den — Lüneburgischen Landesordnungen — nicht befindlich oder nach deren Herausgabe erst abgelassen. Zelle 1791. 2 Thle. 4.

Von den in der Obergrafschaft Hoya geltenden Landesgesetzen. Hagem. pract. Erört. VII. 1.
Unanwendbarkeit der Lüneburgischen Polizei-Ordnung des Herzogs Christian von 1618 in dem Amte Westen-Thedinghausen. Spangenberg pract. Er. I. (IX.) 8.

c. H. Bremen und Verden.

Der Herzogthümer Bremen und Verden Polizei-, Teich-, Holz- und Jagt-Ordnung, sammt einem zweifachen Anhange zugehöriger (387) Verordnungen. Stade 1732. 4.
Im Auszuge herausg. v. Rathe Stakemann. Stade 1829. 4.
Fernerweiter Anhang zu der in anno 1732 aufgelegten Polizei-, Teich-, Holz und Jagt-Ordnung der H. Bremen u. Verden. Stade 1749. 4.
(Ver. v. 1590—1749.)
(Systematischer Auszug von Wolf. Stade 1809. 1ster Th. 8. enthält blos das kirchliche Fach.)

Ueber die Quellen des Bremen- und Verdenschen Privatrechts. Schlüter, Beiträge für das Hannov. Landesrecht. Bd. I. S. 65.
(Scharnhorst) Generale und speciale Nachricht und Collection von den in den Herzogthümern Bremen und Verden promulgirten oder sonst befindlichen Landes-Gesetzen, sodann von besonderen vim legis habenden Statutis und Gewohnheiten zusammen getragen und verfertigt Anno 1736 in Schlüter's Beiträge für das Hannov. Landesrecht. Bd. I. S. 125—302.
Ungültigkeit des Justiz-Reglements v. 1718 in dem Herzogthume Bremen u. Verden. Jurist. Zeitg. 1828. Hft. 2. S. 36.
In wiefern die Landesgesetze des Herzogthums Bremen auch das Domcapitel in Hamburg verbinden. v. B. u. H. pract. Er. Bd. II. nr. 5.
Darstellung der in den Herzogthümern Bremen u. Verden vorhandenen geschriebenen und ungeschriebenen Rechte. v. Duve Zeitschrift. Bd. I. Hft. 2. S. 73—95.
Beiträge zur Specialrechtsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. v. Duve Zeitschrift. Bd. I. Hft. 3. S. 104.

d. F. Osnabrück.

Codex constitutionum osnabrugensium oder Sammlung von Verordnungen, gemeinen Bescheiden u. s. w., welche das Hochstift Osnabrück betreffen. 2 Bde. Osnabr. 1783 u. (v. Lehzen) 1819. 4.
(Ver. v. 1171—1806.)

Klöntrup: Alphabetisches Handbuch der Rechte und Gewohnheiten des Hochstifts Osnabrück. 3 Bde. Osnabr. 1798—1800. 4.

e. F. Hildesheim.

A. Aeltere Sammlung.

Hochfürstlich-Hildesheimische Landes-Verordnungen. Auf Befehl Friedr. Wilhelm Bischofs zu Hildesheim. 3 Theile in fol. Th. 1 u. 2. Hildesh. 1782. Th. 3. 1791.

B. Neuere Sammlung.

Hildesheimische Landes-Ordnungen. Neue auf Befehl des — Kabinets-Ministerii veranstaltete Ausgabe. 1ster Thl. Hildesh. 1822. 2ter Th. 1823. 4.

Ueber die in dem s. g. großen Stifte Hildesheim zur Anwendung kommenden Landesgesetze. Spangenbg. pract. Er. I. (IX.) 7.

Ueber die Gültigkeit der Braunschweigischen und Calenbergischen Landesgesetze im s. g. großen Stifte Hildesheim v. Dr. Kleinschmidt. Lüneburg 1827. 8.

f. F. Lauenburg incl. Hadeln.

Spangenbergs Sammlung der Verordnungen. Th. IV. Abth. 2. Corpus Constitutionum Ducatus Lauenburgici. Hannover 1822. 4.
(Ver. v. 1262—1739.)

Spangenbergs Sammlung der Verordnungen. Th. IV. Abth. 3. Corpus Privilegiorum et Constitutionum Terrae Hadeleriae. Hannover 1823. 4.
(Ver. v. 1219—1739.)

Quae fuerit olim auctoritas juris Saxonici in Ducatu Lauenburgico. Pufend. T. IV. 244.

In wiefern Sachsenrecht im Herzogthum Lauenburg gilt? v. Duve Zeitschrift Bd. I. Heft 1. S. 144—155.

g. Grafschaft Bentheim.

Verordnungen für die Grafschaft Bentheim aus den Jahren 1671—1803. Hannover 1838. 4.

h. Für die Landestheile, in welchen das preußische Recht gilt oder gegolten hat, bis zum Anfange der hannoverschen Herrschaft:

Das preußische Landrecht u. die preußischen Sammlungen, namentlich die officielle „Gesetzsammlung für die K. preußischen Staaten“ seit 1810 in 4.

(G. E. Schnedermann) Ostfriesisches Landrecht. Als 2. Anhang zum preußischen Landrechte für den Landdrosteibezirk Aurich. 3 Bde. Osnabr. 1852.

Conradi, über die Anwendbarkeit des preußischen Rechts und der preußischen Gerichts-Ordnung auf den hannoverschen Antheil des Eichsfeldes. Jurist. Ztg. 1826. Heft 2. S. 22.

i. Für die ehemals hessischen Landestheile bis zu ihrer Vereinigung mit Hannover:

Sammlung F. hessischer Landes-Ordnungen und Ausschreiben in acht Foliobänden. Cassel 1767—1816. (Ver. v. 1337—1806.) cf. U. Fr. Kopp, Handbuch zur Kenntniß der Hessen-Casselschen Landes-Verfassung und Rechte in alphabetischer Ordnung.

Ueber den Rechtszustand in den vormaligen hessischen Aemtern Uchte, Freudenberg und Aumund. Jur. Zeitg. 1827. Heft 2. S. 44 u. 69 u. in Hagem. pract. Er. VIII b. 14.

k. Für die münsterschen Abspliffe und die Kreise Meppen und Emsbühren.

Ein (größtentheils aus dem Archive der Landdrostei zu Aurich copiirtes) chronologisches Verzeichniß der Gesetze, Verordnungen u. Rescripte u. s. w., welche vom Anfange des 14. Jahrhunderts bis 1803 für das Bisthum Münster, und von 1803 bis 1810 einschließlich für (Arenberg) Meppen ergangen sind. In Behnes Beiträgen zur Geschichte und Verfassung des ehemaligen Niederstifts Münster. S. 561—628.

l. Für die nach Errichtung des rheinischen Bundes in dem Großherzogthume Berg begriffen gewesenen Landestheile (Bentheim, Emsbüren, Lingen und die münsterschen Abspliffe) rücksichtlich der Zeit dieser Verbindung:

Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche in den ehemaligen Herzogthümern Jülich, Cleve und Berg und in dem vormaligen Herzogthume Berg — ergangen sind. — Zusammengestellt von J. J. Scotti. Düsseldorf 1821 und 1822. 4 Bde. 8.

2. Sammlungen, welche sich auf alle oder doch die meisten hannoverschen Provinzen beziehen:

Sammlung der Verordnungen und Ausschreiben, welche für sämmtliche Provinzen des hannoverschen Staats, jedoch was den Calenbergischen, Lüneburgischen und Bremen- und Verdenschen Theil betrifft, seit dem Schlusse der in denselben vorhandenen Gesetzsammlungen bis zur Zeit der feindlichen Usurpation ergangen sind. Mit Genehmigung des K. Cabinets-Ministerii herausgegeben von Ernst Spangenberg. 4 Th. in 4. wovon der letzte aus 4 Abtheilungen besteht. (7 Bde.) 4. Hannover 1819 ff.

Dr. Th. Hagemann, Sammlung der Hannoverschen Landesverordnungen und Ausschreiben. 5 Bde. 8. Hannover 1814—1817.

Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Ausschreiben für das K. Hannover (officielle Sammlung) seit 1818 jedes Jahr 1

Bd. in 3 Abtheilungen 4. (Jahrg. 1818 ist 1825 mit verminderter Seitenzahl neu abgedruckt).

C. H. Ebhard, Gesetze, Verordnungen und Ausschreiben für das K. Hannover, aus dem Zeitraume von 1813—1839. gr. 8. 8 Bde. Hannover 1839—40. Folge 1841—1846 2 Bde. Hannover 1848. 2. Folge, 1846—1850. Göttingen 1851.

Allgemeines Register zur Gesetzsammlung des K. Hannover aus den Jahren 1818—1844 incl. von Ebhardt. Hannover gr. 4.

(Früher von Spangenberg 1813—1823. Hannover 1824. 4. — v. Ebhardt 1813—1833. Hannover 1834.)

Allgemeines Register zur G. S. v. 1845—1. Juli 1852. von Ebhardt. Hannover 1853. 4.

(In Hinsicht auf die westphälische und französische Zeit s. die verschiedenen Bulletins des lois etc.)

Kurze Nachweise der in den verschiedenen Provinzen des K. Hannover während der Jahre 1803—1816 einschließlich der in der Regierung und Gesetzgebung eingetretenen Veränderungen, so wie des Zeitpunkts, mit welchem die eingeführten fremden Gesetze in den einzelnen Provinzen ihre Gültigkeit erlangt und wieder verloren haben. Jurist. Zeitg. 1837 Hft. 1. S. 38 u. 81.

Müller, über das im K. Hannover bestehende Civilrecht. Jurist. Zeitg. 1838 Hft. 2. S. 151 u. 161.

Hardeck, Ueber das Justizwesen im K. Hannover. Ergänzgshft. № 17 zur Jurist. Zeitg. 1832.

Hardeck, Ueber das Justizwesen im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1844. Hft. 2. S. 8, 23 und 33.

Tewes, Ueber die Nothwendigkeit der Codification des Civilrechts im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 2. S. 121; 1840. Hft. 1. S. 92. — 1844. Hft. 1. S. 161.

Dr. Meyer, von einer nothwendigen Vorarbeit zur künftigen Gesetzgebung über das Privatrecht in Deutschland. Jurist. Zeitg. 1848. Hft. 2. S. 105, 124 u. 136.

Dyckhoff, einige Worte über die Ausbildung des Civilrechts im Königreich Hannover. Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 3. S. 136.

Nicht alle Landes-Verordnungen sind aus den alten deutschen Rechten zu erklären. Str. r. B. (II. 80.) Sp. I. 3.

De legum desuetudine Pufend. T. I. O. 98.

Gesetze begründen kein jus quaesitum v. Berg III. № 10.

Die gelehrten Bemerkungen der in dem römischen Rechtsbuche excerpirten und citirten classischen Schriftsteller sind in der Regel keine eigentliche Gesetze. Hagem. pract Er. VIII. a. 41.

b. Stadtgesetze.

(vgl. Bürgergüter, Gemeinschaft und Statutarische Erbfolge).

cf. Chronologische Uebersicht der vaterländischen älteren Rechtsquellen bis zur Mitte des 18. Jahrh. in Schlüter, Beiträge für das Hannov. Landesrecht. Bd. I. S. 432.

Statut der Residenzstadt Hannover[1]) v. 1392 bei Pufend. T. 4. Ap. p. 143.

Baustatuten der Altstadt Hannov. Hagem. prct. Er. V. № 53.

Dr. Ph. Manecke, Extracte der Hannoverschen Stadtkundigungen de 1536 und 1544. Pufend. T. IV. Ap. p. 215.

(Meisner), Beiträge zur Kenntniß der Verfassung der königlichen Residenzstadt Hannover. Hannover 1815.

J. Grote und Dr. A. Brönnenberg, das Hannoversche Stadtrecht, s. Jurist. Zeitg. 1837. Hft. 3. S. 158.

Leonhardt, Statuten und Observanzen der Stadt Hannover. Hannover 1843.

(cf. Pufend. T. III. O. 24. — T. IV. O. 163. Strube r. B. (II, 59.) Sp. II. 293. — Jurist. Zeitg. 1831. Hft. 2. S. 19, 1838. Hft. 3. S. 19. — von Klencke, Magaz. II. Hft. 3. S. 419.)

Statut der Stadt Hameln[2]) de 1277. Pufend. T. II. Ap. p. 267. de 1335. Pufend. T. II. Ap. p. 270. Schottordnung ib. p. 276. Statut das die Weiber des privilegii dotis nicht genießen sollen. Pufend. T. II. Ap. p. 281. — Extractus ex Fasc. Statutorum civitatis Hamelensis vulgo der donat dicto. Pufend. T. IV. Ap. p. 228.

Statuten der Stadt Bodenwerder v. 1287. in Origines Guelph. T. IV. p. 495. Baving clavis diplom. p. 478.

Freiheitsbrief des Fleckens Salzhemmendorf. Pufend. T. II. Ap. p. 283.

Statut der Stadt Göttingen. Pufend. T. III. Ap. p. 145— 221.

Extract aus dem Statute in p. juris retractus Pufend. T. IV. Ap. p. 240.

Statutarisches Erbrecht daselbst — aus einer Original Handschrift des Stadt-Archivs bei Seidensticker observationum et anecdot, quae ad jus german. medium pertinent. Jen. 1809. 4. p. 6.

Meyenburg, Auszug aus einigen Chur-Hannov. Landes-Ordnungen, bestätigten Statuten und Observanzen der Stadt Göttingen. Götting. 1790.

Statuta Magistratus consuetudinesque civit. Northeym. Ex ipsis originibus omni cura descripta. Hannover. MDCCXXXVII. m. Octbr.

---

1) Literatur in v. Ompteda a. a. O. S. 448. Schlüter p. 179.
2) Literatur b. v. Ompteda a. a. O. S. 450.

Spangenberg, pract. Er. II. (10) Anhang Nr. 1. cf. Scheidt cod. dipl. p. 712.
Privileg. de 1417 civitati Mundensi datum Pufend. T. II. Ap. p. 285.
J. G. Willigerod, Mündisches Stadtrecht. Münden 1817.
Statut der Stadt Eimbeck[1]) de 1658. Pufend. T. II. Ap. p. 203—232.
Resolution v. 1753, das statutarische Erbrecht der Ehegatten betreffend. Pufend. T. III. Ap. p. 415.
(cf. Ver. v. 28. Juni 1828. Pufend. T. II. O. 64. T. IV. O. 169.)
Statut der Stadt Osterode de 1580. Pufend. T. 2. Ap. p. 233.
Nienburgische Stadt-Ordnung v. 1569. Pufend. T. II. Ap. p. 322. Ein Stück der Stadt.-O. und das Freiding der Stadt Nienburg in Rathleff Geschichte der Grafschaft Hoya und Diepholz. Th. 3. S. 101.
Statuten der Stadt Diepholz v. 1318. Pufend. T. I. Ap. p. 137.
Statutum Harpstedense. Pufend. T. IV. Ap. Nr. 12.
Antiquissimae leges municipales Cellenses[2]).
Willkührlich Recht Ordnung und Satzung so durch den Rath, Gilden und ganze Gemeinde der Stadt Zell gewillkuret, statuirt angenommen und bewilligt, auch durch die — Fürsten und Herren — Ernsten und — Franzen gepruder Herzogen zu Br. u. Lauenburg (1537) befestigt sein worden. — Abdruck mit Anmerkg. in (Bilderbeck) Zellisches Stadtrecht. Celle 1712.
Th. Hagemann, Miscellanien zur Erläuterung des Cellischen Stadt- und Bürgerrechts. Celle 1798. (darin a. Satzungen, die Stadt-Ordnung und Polizei betreffend v. 1537.)
Th. Hagemann, das Zellische Stadtrecht. Hannover 1800. 8. Bemerkungen und Zusätze dazu. Celle 1822. 8.
Statut und Ordnung des Raths der Stadt Zelle, so auf dem rechten Geding jährliches abzulesen. Pufend. T. I. Ap. p. 229 - 238.
(cf. Pufend. T. I. O. 86 u. 133. T. IV. O. 73.
Einige Bemerkungen über die Anwendbarkeit des Cellischen Stadtrechts, hinsichtlich der eximirten Personen. Hagem. prct. Er. VIII. a. 21.

Statute der Stadt Lüneburg[3])
a. Statute des H. Otto v. 1247 in 14 Sätzen in Rehtmeiers Chronik S. 1832.

---

1) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 451.
2) Literatur v. Ompteda a. a. O. S. 456. Schlüter a. a. O. S. 186.
3) Literatur b. v. Ompteda a. a. O. S. 455. u. v. Praun p. 371.

b. Stadtrecht von 1300 in Leibnitz script. rer. brunsv. T. III p. 754.
c. Statut über die Heergewette und Gerade v. 1399. u. 1400. Pufend. T. II. Ap. p. 185—189.
d. Eddags Artikel (aus dem 15. 16. Jahrh.) Pufend. T. II. Ap. p. 190—202.
e. Niedergerichts Ordnung. Pufend. T. III. Ap. p. 346—397.
f. Lüneburgisches Stadtrecht (1577 u. 1583) Pufend. T. III. Ap. p. 369—379.
Reformation desselben. Pufend. T. IV. Ap. p. 624—856.

W. Th. Kraut, das alte Stadtrecht von Lüneburg. Göttingen 1846. 8.

Alte Entscheidungen zur Erläuterung des Lüneburgischen Stadtrechts. Schlüter, Beitr. für das H. Landesrecht. Bd. I. S. 302.

Albers, Noten zu dem Lüneburger Stadtrechte. Jurist. Zeitg. 1841. Hft. 3. S. 140. 1845. Heft. 1. S. 39 u. Hft. 2. S. 66.

g. Verbesserte Einrichtung, Abänderung und Erklärung des Lüneburgischen Statuti de 12. August 1778, sammt Königlicher Bestätigung v. 30. Novbr. d J. (1778). Lüneburg 1779. 4.
(cf. Pufend. T. I. O. 86. § 12 u. 14. T. I. O. 133. § 5. T. I. O. 210. § 4. T. III. O. 10 T. III. O. 15. T. III. O. 174. Animdv. 57 u. 141. Hagemann prct. Er. VIII. a. 3. Jurist. Zeitg. 1826. Hft. 2. S. 151.)

Krüger, differ. jur. civil. et Lüneburg. Helmst. 1716.

De Dassel consuetudines inclytae reipubl. luneburg. commentar. illustr. Hamb. 1692.

Statut der Stadt Uelzen[1]) de 1270. Pufend. T. I. Ap. p. 239. (cf. T. I. O. 52).

Teutsch, Uelzensche Stadtrechte in Pfeffinger Braunschw. Lünebg. Historie P. II. S. 241 und Joh. Hoffmann, Sammlg. ungedruckter Urkunden. S. 238 u. 247. (cf. Spangenbergs Sammlung d. Ver. B. II. S. 701. Pufend. T. III. O. 15.

Statut von Harburg de 1739. Pufend. T. IV. Ap. p. 236. (cf. Pufend. O. T. IV. O. 162).

Privilegien der Stadt Dannenberg de 1373. Pufend. T. III. Ap. p. 413. erneuert und confirmirt 1499 in v. Duves Zeitschrift B. I. Hft. 2. S. 23—30.

Eddags Artikel von 1541 in v. Duves Zeitschrift, Hft. 3. S. 30—34.

---

1) Liter. v. Ompteda S. 458.

Receß v. 16. Januar 1694 über die Gerichtsbarkeit der Stadt Dannenberg. Hagemann prct. Er. VIII. a. Anhang.
Statut der Stadt Soltau. Hagem. prct. Erört. VII. 68.
Receß v. 16. Mai 1698, wodurch die Gerichtsbarkeit der Stadt Lüchow regulirt wird. Pufend. T. II. Ap. p. 361.
Statuten der Stadt Stade[1]).
Privilegium Ottonis de 1209. Pufend. T. II. Ap. p. 152.
Pratje, Herzogth. Bremen u. Verden. VI. S. 97.
Privileg Hildeboldii de 1259. Pufend. T. II. Ap. p. 157.
Statuta Stadensia de 1279. Pufend. T. I. Ap. p. 163—288.
— edit. de Grothaus. Goetting. 1764. 4. c. glossario.
Hochteutsche Uebersetzung in Hagem. pract. Er. VIII. Abth. 1. Anhang nr. 1.

Gerichts-Ordnung von 1606 mit addit. und einer Ordnung des Niedergerichts v. 1619. Pufend. T. II. Ap. p. 288—321.

Stadt-Erb- und Rente- auch Protestationsbuchs-Verordnung v. 12. Mai 1673, 8. Oct. 1680, 16. März 1688, revidirt 1777 in Spiel vaterl. Archiv Bd. III. Heft 2. S. 225.

Haupt-Receß v. 1607 u. Additional-Receß v. 1608. Schlichthorst, Beiträge Bd. I. S. 303.

Wahlreceß, Schlichthorst l. c. Bd. II. S. 47.

Fundamental-Receß der Stadt Stade. Jurist. Zeitg. 1843. Heft 3. S. 1, 20, 33, 49, 65 u. 81; auch besonders abgedruckt mit Nachweisung der Prediger v. Schlüter. Stade 1844. 8.

Einzelne Stadtverordnungen in Wolfs Miscellen und in besonderen Abdrücken.
(cf. Pufend. T. I. O. 49 u. 52. T. III. O. 115. T. IV. O. 13. 30. 58 u. 59. v. Duve Zeitschrift Heft 2. S. 74. Heft 3. S. 105. v. B. u. Hagem. pract. Er. III. 74. VII. 35. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 19, 1840 Heft 3. S. 78 u. 82, 1841 Heft 2. S. 126, Heft 3. S. 113, 1842 Heft 2. S. 183, Heft 3. S. 9, 1844 Heft 1. S. 141, 1850 S. 395.)

H. G. Hülsemaann, Observ. ad statuta Stadensia de ao. 1279. Goett. 1820. 4.

Die Gültigkeit städtischer Statuten erstreckt sich auf alle diejenigen, welche sich unter die städtische Schutz- und Schirmherrschaft gestellt haben; namentlich finden die Bestimmungen der Statuten der Stadt Stade auf die Bewohner des Brunshäuser Außendeichs und nach §. 2. des Fundamental-Recesses vom 5. Febr. und 23. Junius 1652, auf alle diejenigen Personen Anwendung, welche der Stadt-Jurisdiction unterworfen sind. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1843. Heft 1. S. 82.

---

1) Literatur v. Ompteda a. a. O. S. 467. Schlüter a. a. O. S. 192.

Statuten der Stadt Buxtehude[1]) in v. Duve Zeitschrift Heft 3. S. 39—92.

Verordnung des Magistrats über das Stadt-Erbe- und Rentebuch, so wie über das Protestationsbuch. Ergänzungsheft zur jurist. Zeitg. nr. 7. S. 22.

(cf. Hagem. pract. Er. VI. 49 u. 95. v. Duve a. a. O. Heft 3. S. 110.

Statut der Stadt Verden[2]) (Altstadt de 1830, in lateinischer Sprache b. Spiel vaterl. Archiv Bd. I. S. 81, teutsch: dat olde Verdische Stadt-Bok de 1330. Vogt monumenta inedita Bd. I. S. 276.

Aus demselben ist das Verdensche Stadtrecht v. 1582 (Neustadt) vom Stadtsecretair Deifholz zusammengetragen, abgedr. bei Pufend. T. I. Ap. p. 77 sqq.

Der Stadt Verden Gerichts-Verordnungen (v. 1697 u. 1700) in v. Duve Zeitschrift Bd. I. Heft 1. S. 11, Heft 2. S. 11 u. Heft 3. S. 92.

Privilegium des Erzbischofs Eberhard für das Flecken Visselhövede de 1581. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 120. (cf. Hannov. Magazin v. 1814. St. 56, 78 u. 99.)

Stadtrecht der Stadt Otterndorf. Pufend. T. II. Ap. p. 161—184 (s. a. Spangenb. Verordn. ꝛc. Sammlg. Th. IV. Abth. 3. S. 420 ff.) cf. Pufend. T. I. O. 85. Grefe u. v. Klencke, Magaz. II. Heft 3. S. 401.

Eheordnung der Stadt Osnabrück de 1618, revidirt 1648. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 40.

Notizen (s. g. Statut) über eheliche Gütergemeinschaft, Kürrecht, Erblosung u. s. w. bei Lodtmann monumenta osnabrug. p. 140.

Einige Statute in den Beilagen zur Geschichte der Stadt Osnabrück.

Stüve, über die Statuten der Stadt Osnabrück (hier ist auch der Inhalt des ganzen Stadtbuchs bis 1559 mitgetheilt). Ergänzungsheft № 3 zur Jurist. Zeitg.

Stüve, Darstellung des Verhältnisses der Stadt Osnabrück zum Stifte. Hannover 1824. 4.

(cf. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2 S. 136. — 1834 Heft 2. S. 147. — 1838 Heft 2. S. 76 u. 84.)

Rechte v. Fürstenau in Act. Osnabr. II. S. 155.
v. Voerden ibid. S. 164. v. Iburg ibid. S. 172.
v. Wiedenbrück ibid. 2. St. S. 144.

---

1) Literatur v. Ompteda a. a. O. S. 469. Schlüter a. a. O. S. 192.
2) Literatur v. Ompteda a. a. O. S. 470. Schlüter a. a. O. S. 195.

Lingensche Stadtrechte im Auszuge in Hymen's Beitr. III. 306, IV. 392.

Ueber die Privilegien und Stadtrechte der Bentheimschen Städte 1. Schüttorf, 2. Neuenhaus, 3. Nordhorn, 4. Gemeinschaftliche Privilegien. Spangenbg. pract. Er. I. (IX.) 23.

Statute der Stadt Hildesheim. Pufend. T. IV. Ap. p. 287 —314, de 1422 bei Grupen orig. et antiq. Hannov. S. 233 u. Pufend. T. IV. Ap. p. 282—286.

Gem. Bescheid v. 14. April 1637 (eheliche Gütergemeinschaft u. s. w.). Pufend. T. IV. Ap. p. 322.

Hardeck, über das Hildesheimische Stadtrecht. Anl. II. — desgl. v. 1682. Pufend. T. IV. Ap. p. 319. — desgl. v. 1686. Pnfend. T. IV. Ap. p. 320.

Andere Verordnungen bei Hildebrandt Sammlg. Hildesh. Verordn. ꝛc. Hildesheim 1791. 4. und Hardeck l. c. Anlagen.

Der Stadt Hildesheim Statutum von Notarien und Testamenten von 1752. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatrecht. Th. I. S. 16.

Gründliche Behauptung der Stadt Hildesheimischen Freiheiten. Hildesh. 1760.

Hildesheim. Privileg. und Statut. Hildesheim 1783.

a. Homberg differentiae jur. communis et statut. hildesiensis. Hild. 1709.

(cf. v. Klenck's Magaz. III. Heft 1. S. 51. Albrecht R. F. II. nr. 90. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 75.)

Stadtrecht der Stadt Peine de 1597. Pufend. T. IV. Ap. p.

Stadtrecht der Stadt Bockenem in Spangenberg's pract. Er. (X.) II. Anhang nr. II.

Freiheiten und Gerechtsame der Stadt Dassel. Hinüber's Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatr. Th. I. S. 25 ff.

Goslarisches Stadtrecht; leges goslarienses in Leibnitzii scriptor. rer. brunsv. T. III. p. 484 sq. Neue Ausg. von O. Göschen: die Goslarischen Statuten mit einer Zusammenstellung der darin enthaltenen Rechtssätze und Vergleich des Sachsenspiegels. Berlin 1840.

Der Stadt Duderstadt Statrecht und loflike oltherkomme woheit, bei Wolf Geschichte und Beschreibung der Stadt Duderstadt, Urkunde № LV. S. 17.

c. Alte Rechtsbücher und dergleichen.

Spangenberg, über den älteren Rechtszustand im K. Hannover und namentlich über die daselbst vorkommenden Rechtsbücher der älteren Zeit. v. Duves Zeitschrift, B. I. Hft. 1. S. 52. ff.

Chronologische Uebersicht der vaterländischen älteren Rechtsquellen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, soweit solche im Drucke vorhanden jedoch nicht in den officiellen Gesetzsammlungen enthalten sind. Schlüter, Beitr. für das Hannov. Landesrecht. B. I. S. 432.

Privilegium des Dorfes Lüthorst in Spangenbergs N. vaterl. Archiv 1831. B. III. S. 144.

Das Weitzenmühlenrecht bei Mascov: notit. jur. S. 22—46 (mit der unrichtigen Jahreszahl 1570 statt 1584).

(cf. v. B. u. H. prct. Er. I. 7. S. 85 n. q.)

Die dem Weitzenmühlenrechte vorgesetzte Herzogliche Voigte-Ordnung von 1584 (mit falscher Zeitangabe und irriger Ueberschrift) in Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatr. Th. I. Nr. 3. S. 20—25.

Altes Meierrecht der Schillingsgüter bei dem Kloster Sct. Michaelis zu Lüneburg v. J. 1585. Spangenberg, prct. Er. I. Anh. S. 521.

Ebstorfer Policei-Ordnung von 1465 in Spiels vaterl. Archiv. B. I. S. 240.

Darstellung der in den Herzogthümern Bremen und Verden vorhandenen geschriebenen und ungeschriebenen Rechte in v. Duve Zeitschrift B. I. Hft. 2. S. 73—95. (cf. Jur. Zeitg. 1845. Hft. 1. S. 89 ff. Hft. 2. S. 4. ff. u. v. Altenlande, Jurist. Zeitg. 1852. S. 289 u. 305.)

Landgerichts-Protocoll des Bremischen Erzbischofs Balduin; abgedruckt in Spangenbergs Beiträge zur Kunde der teutschen Rechtsalterthümer. Hannover 1824. S. 119; richtiger in der Jurist. Zeitg. 1843. Hft. 3. S. 9, 17 u. 33.

Wurster Willkür de 1508. Pufend. T. III. Ap. p. 113—119. u. bei Stern histor. Nachrichten von dem Lande Wursten. S. 22—29.

Wurster Landrecht. Pufend. T. I. Ap. p. 60—76 und bei Stern a. a. O. S. 93 110.

(cf. Pufend. T. IV. 19. T. II. 193. § 5. III. 81 und 41. IV. 149. Duves Zeitschrift Hft. 3. S. 117 v. B. u. H. prct. Er. II. 56. S. 359.) Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 2. S. 4.

De usu et auctoritate collectionis juris provincialis Wursatici et de successione liberorum secundum jus, Wursatiense. Pufend. T. IV. O. 4.

Haro Eido, Fouwes collatio jur. civil. cum statutario Wursato-Frisico. Giessen 1667.

Deich-Ordnung des alten Landes Wursten von 1651 in Pratje A. u. N. B. X. p. 95. auch bei Hackmann de jure aggerum; mantissa № 1. ferner Jurist. Zeitg. 1853. S. 161, 177, 193.

Das Kehdinger Landrecht und Statut v. 1622. Pufend. T. I. Ap. p. 141—162; richtiger in Schlichthorst Beiträge. B. II. S. 83—120; auch besonders gedruckt Stade 1662. 4.
(cf. Mevius commentar. v. wucherlichen Contracten. P. II. Cap. 8. § 3. Mascov. notit. jur. III. § 46. Pratje A. u. N. V. S. 169.)

Das olden Landes Ordnunge und Rechte-Book oder Constitutio des Altenlandes (v. 1588?) abgedr. bei Dreier Sammlg. vermischter Abhandlg. zur Erläut. der teutsch. Rechte. B. I. S. 529. und bei Pufend. T. IV. Ap. p. 48—55. u. Reformatio sive Additio des alten von Bischoff Christoffer Anno 1517 dic. Apost. gegebenen Landrechtens. Pufend. T. IV. Ap. p. 40—47.
cf. Pufend. T. IV. O. 18. Pratje Herzogth. Br. u. V. IV. S. 331. cf. v. Duve Zeitschrift Hft. 3t S; 114. — Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 2. S. 129.)

Teichrecht des alten Landes. Jurist. Zeitg. 1842 Hft. 1. S. 145—161. Articuli spadelandici Ebend. S. 163 u. 177 u. Hackmann de jure agger. Mant. № 1 u. 2.
(cf. Pratje Herz. Br. u. V. I. S. 45 ff.)

Rechtsbuch des Amts Hagen oder Osterstader Landrecht[1]; bei Pufend. T. III. Ap. p. 1—32.
(cf. Pufend. T. III. O. 6. p. 22 u. 23. Jurist. Zeitg. 1844. Hft. 2. S. 126 u. 135; — 1849. Hft. 3. S. 153. 1847. Hft. 2. S. 170 u. 181 Hft. 3. S. 30, 33 u. 39. 1844. Hft. 3. S. 153; 1844. Hft. 1. S. 59, 73 u. 83. 1847. Hft. 2. S. 155, 166 u. 177.)

Gesetzliche Kraft des Osterstader Landrechts v. B. u. H. prct. Er. II. 6.

Bremisches Ritterrecht v. 1577. gedr. Stade 1673. 4. nachher in Lüning corp. jur. feud. germ. T. 2. p. 1383 sqq. revidirtes von 1738. besonders gedr. Stade 1739. bei Pufend. T. IV. Ap. p. 3—39. und in Wolfs Miscellen Hft. 2. S. 40—89[2]).
(cf. Pratje A. u. N. B. III. S. 20 ff. S. 46—82.) Pufend. T. II. O. 125. T. III. O. 16, 17 u. 18. T. I. O. 206. § 5. Animdv. 54. — T. IV. O. 152. T. I. O. 22. T. II. O. 17. T. IV. O. 125 u. 136; T. I. O. 133. § 2.

---

1) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 463.
2) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 464.

Jus provinciale Hadelense. Hadelnsches Landrecht v. 1583. bei Pufend. T. I. Ap. p. 1. ff. auch in der Spangenb. Ver. Sammlung Th. IV. Abth. 3. S. 59 ff. besondere Abdrücke Hamburg 1584 u. 1671.

(cf. Pufend. T. I. O. 133. T. III. O. 200. T. IV. O. 68, 69 u. 70. T. I. O. 85. T. III. O. 201. T. I. O. 86. § 24. T. II. O. Jurist. Zeitg. 1826. Hft. 2. S. 166. 1837. Hft. 2. S. 145, 161 u. 177. 1838. Hft. 3. S. 146 ff. 1843. Hft. 3. S. 28. 1848. Hft. 2. S. 41, 58 und 74. Grefe und von Klencke Magaz. B. II. Hft. 3. S. 391.)

Jus ecclesiasticum Hadelerium. Hamburg 1720. 4.

Hadelnsche Kirchen-O. Herzogs Magnus v. 1562 in Spangenb. Ver' Sammlg. B. IV. Abth. 3. S. 10.

Elbingerodische Berg-Ordnung v. 26. Juli 1694. Jurist. Zeitg. 1845. Hft. 3. S. 33. 40 u. 60. (Ein Verzeichniß v. Harzischen Berg-Ordnungen v. 1550—1777 in Gatterers Anweisung den Harz zu bereisen).

Delius, Gerichtsverfassung und Gesetze im Amte Elbingerode bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts in Spiel vaterl. Archiv. B. IV. S. 149.

Osnabrücksche Vehmgerichts-Ordnung bei Mascov not. jur. Ap. p. 47. (cf. p. 258.)

Reckenbergsche Hofrolle; bei Groß rechtsbegr. Erläut. des Archidiaconalwesens Beil. S. 149—151.

Westrammsche Hofrolle bei de Ludolff Observ. for. contin. S. 256—259.

Recht der Hausgenossen zu Osnabrück, ex membrano sec. XVI. Geschichte der Stadt Osnabr. 1817. Th. 1. Beil. 1.

Privilegien der Sadelhöfer in den Aemtern Wittlage-Hunteburg und Gröneberg. Ergänzgshft. 3 zur Jurist. Zeitg. S. 23 ff.

Landrechten ende Ordinanten van Lingen Gravenh.-Hage de 31. Oct. 1639 tol Zwolle 1652. 4.

Auszüge in Hymens Beitr. z. jurist. Liter. III. S. 396; IV. S. 392 u. in Act. Osnabr. II. p. 159.

Hildesheimisches Stifts- oder Dienstmannenrecht in Bruns Beitr. zu den deutschen Rechten des Mittelalters. Helmstedt 1799. S. 160—162. (lateinische Uebersetzung Ebend. S. 162—166.) auch in Kraut Grundr. zu Vorlesungen über das deutsche Privatr. S. 26.

Das Recht des domcapitularischen Meierdings zu Hasede in Puf. introd. in proc. civil Br. Luneb. Ap. p. 867—870.

Das Recht des domcapitularischen Häger-Gerichts zu Langen-Holtensen de 1651 in Pufend. introd. in proc. civil. Br. Luneb. Ap. p. 870—876.

Das Recht des Latengerichts im Amte Winzenburg in Noltenii diatribe jur. patr. S. 134—154.

Das Rechts des Freidings für Großen- und Kleinen-Giesen und Emmerke in Noltenii diatr. jur. patr. S. 173—178.

Das Recht des (braunschweig. und hildesheimischen) Gesammt-Freien Gerichts zu Bettmar in Noltenii diatr. jur. patr. p. 148—166.

Das Ostfriesische Landrecht, nebst dem Deich- und Syhlrechte, herausgegeben von M. v. Wicht. Aurich 1746.

Die 17 Küren (Willküren) friesisch und mit hochdeutscher und lateinischer Uebersetzung in Wiarda Asegabuch S. 12—22. Niedersächsisch bei Pufend. T. III. Ap. p. 45—58.

Die 24 Landrechte. Friesisch mit hochdeutscher und lateinischer Uebersetzung bei Wiarda Asegabuch S. 84—101. Niedersächsisch bei Pufend. T. III. Ap. p. 59—71.

Die sechs Ueberküren im Ostfries. Landrechte. S. 822—836.

Die leges upstallbomicae de 1323 in Wiarda v. den Landtagen der Friesen — — bei Upstallboom. 2. Ausg. Leer. 1818. 8.

Asegabuch, ein alt friesisches Gesetzbuch der Rüstringer v. T. D. Wiarda. Berlin u. Stettin 1805. 4. Pufend. T. III. Ap. p. 36—114.

Brockmer Willküren. Abdruck, Uebersetzung und Erläuterung mit einer Vorrede über Geschichte u. s. w. in Wiarda Willküren der Brockmänner. Berlin 1820. 8.

Emsiger Willküren und emsiger Landrecht. Abdruck der zwölf emsiger Domen in niedersächsischer Sprache mit hochdeutscher Uebersetzung in Wicht Ostfries. Landrecht S. 646—668 und ein s. g. Emsiger Landrecht (?) nach einer Helmstädter Handschrift in Spangenberg Beitr. zur Kunde der teutsch. Rechtsalterthümer. Hannover 1824. S. 107—118.

Emsiger Teich-Ordnung in Hackmann de jure agger. Mantissa nr. 2.

Ostfriesische Deich-Ordnung der Herrschaft Esens bei Hackmann de jure agger. Mant. nr. 10.

Jus theelachtium redivivum oder Neurevidirtes Theel-Recht v. Chr. E. Wenckebach. Halle 1759. 4. Holländisch v. Tiark Hanyncks. Amsterdam 1653.

Wenkebach de differ. jur. rom. et Theelandici in succes. ab intest. Gron. 1746.

Nach dem Originaltexte, resp. in lateinischer und altfriesischer Sprache, finden sich die alten ostfriesischen Rechtsquellen in:

Dr. K. Freih. von Richthofen: Friesische Rechtsquellen. Berlin 1840. Hierher gehören daraus (die übrigen betreffen Holland)

Lex Frisionum.

Allgemeine friesische Gesetze:

die 17 allgemeinen küren,

die 24 allgemeinen landrechte,

die allgemeinen bustaxen,

die upstallbomischen Gesetze, nebst Zusätzen von 1361.

Gesetze der einzelnen friesischen Gemeinden:

Rüstringen,

Brockmerland und

Emsigerland.

T. D. Wiarda, Geschichte des alten Friesischen Gesetzes in v. Duves Zeitschrift. Heft 2. S. 132—170.

A. C. Stosch, Diss. inaugur. specimen collationis jur. privati Frisiae oriental. Groen. 1711.

E. Kettler, Decisiones ostfrisicae. Brem. 1675.

H. Conring, Observat. et praejudicia in dicasterio ostfrisico. Groen. 1695.

2. Gewohnheitsrecht. Gerichtsgebrauch. Herkommen.

De probanda consuetudine. Pufend. I. O. 230.

De consuetudine testificantes testes vel judicem casus speciales referre opportere. Pufend. II. O. 138.

De necessaria actum similtudine in consuetudine vel observantia probanda. Pufend. II. O. 26.

Wie mit Attestaten ein Herkommen zu erweisen. Strube r. B. (V. 90.) Sp. I. 4. (s. auch (II. 59.) 266. (IV. 66.) 242.)

Kann zum Erweise einer hergebrachten Gewohnheit (Observanz) dem Beklagten mit Effect der Eid zugeschoben werden? Albrecht R. F. B. I. Nr. 25.

Die Observanz eines Gesetzes oder Statuts kann durch Praejudicia, welche in öffentlichen Druckschriften bekannt gemacht sind, erwiesen werden. v. Bülow u. Hagemann prct. Er. I. Nr. 40.

Von dem richterlichen Ermessen bei Bestimmung des zur Einführung einer Gewohnheit erforderlichen Zeitmaaßes. v. B. u. H. prct. Er. VI. Nr. 60.

Kann eine Gewohnheit durch Eideszuschiebung dargethan werden? v. Ende. Th. II. nr. 12.

Meinungen der Rechtsgelehrten. Präjudicien. Hagemann prct. Er. VII. nr. 41.

Ueber den Beweis einer Observanz. Jur. Zeitg. 1827. II. S. 98.

Die Atteßtate der Osnabrückschen Landstände, werden, wenn sie einen Gebrauch oder Gewohnheit beurkunden, nicht aber bei Bestimmung einer Rechtsfrage befolgt. Acta Osnabrug. Th. I. St. 2. S. 152.

Ueber die Anwendung von Präjudicien. Jurist. Zeitg. 1831. Hft. 1. S. 56.

Ueber die Mittheilung gerichtlicher Entscheidungen in Civil- und Criminal-Processen. v. Matthäi. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 2. S. 125.

Ueber das Wesen und den Beweis einer Gewohnheit. Jurist. Zeitg. 1832. Hft. 1. S. 120.

Vorwerk, Versuch einer Erklärung der C. 2. C. 8. 53. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 1. S. 60.

Ist die Eidesdelation behuf Erweisung eines Gewohnheitsrechts zuläßig? Grefe und von Klenckes Magazin B. II. Hft. 3. S. 458.

Praejudicium über die Streitfrage, ob einem geschriebenen Gesetze durch eine Gewohnheit derogirt werden könne. Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 2. S. 92.

Kann eine rechtsbegründete Gewohnheit ein geschriebenes Gesetz aufheben? Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1851. S. 267.

Dr. v. d. Horst, über den Beweis eines Gewohnheitsrechts mit besonderer Beziehung auf bäuerliche Verhältnisse. Jurist. Zeitg. 1851. S. 398, 413, 429, 445 u. 461.

Nachrichten über die in den Herzogth. Bremen und Verden bestehenden Local-Statuten und Gewohnheiten, so wie über die in dieser Provinz vorhandenen Deich- und Holzgerichte. Jurist. Zeitg. 1845. Hft. 1. S. 89, 106, 121, 138, 153, 163 und 186. — Hft. 2. S. 4. 24, 37, 54 u. 70. s. auch v. Duves Zeitschrift Bd. I. Hft. 2. S. 73—95.

Bericht des Gerichts-Assessors Büttner in Jork an K. Landdrostei in Stade v. 24. April 1842, betreffend die im Altenlande geltenden Gewohnheitsrechte und deren Sammlung. Jurist. Zeitg. 1852. S. 289 u. 305.

3 Allgemeine Grundsätze. Recht überhaupt.

Ad formulam, quod tibi non nocet, alteri vero prodest, ad id compelli potest. Pufend. III. O. 188.

Von der Regel, qui jure suo utitur, nemini facit injuriam. Hagem. prct. Er. VI. 14.

Quemadmodum — — jura non utendo ammitantur? Pufend. T. III. O. 188.

Vom Verlust der Rechte durch ihren Nichtgebrauch. Strube r. B. (III. 43.) Sp. I. 1.

Zweiter Haupttheil.

II. Personenrecht.

Erster Abschnitt.

I. Personen überhaupt.

Die von den persönlichen Eigenschaften eines Individuums abhängende Rechtsfähigkeit desselben, muß lediglich nach den Gesetzen seines Wohnorts beurtheilt werden. Spangenberg pract. Er. I. (IX.) 25.

Die Rechtsfähigkeit einer Person, welche von ihrem Status abhängt, ist nach den Gesetzen ihres Wohnsitzes zu beurtheilen. Spangenberg pract. Er. II. (X.) 12.

Zusammenstellung von Entscheidungen des Ministerii des Innern über zweifelhafte Punkte der Domicil-Ordnung vom 6. Juli 1827. Jurist. Zeitg. 1850 S. 449.

C. G. Lodtmann, de divisione personarum, secundum consuetudines Osnabrugenses. Osnabr. 1768. 8.

1. Moralische Personen.

Dr. C. Stüve, Wesen und Verfassung der Landgemeinden und des ländlichen Grundbesitzes in Niedersachsen und Westphalen. Geschichtliche und statistische Untersuchungen mit unmittelbarer Beziehung auf das K. Hannover. Jena 1851. 8.

Multitudinis appellatio binarum numerum excedit, paucitatis unitatem. Pufend. Animadv. 114.

De votorum pluralitate in causis, quae ad utilitatem pertinent singulorum. Pufend. I. O. 125.

In collectis universitatum privatis, an majoris partis consensu minor oneretur? Pufend. T. III. O. 3.

Ueber den in den älteren Braunschw. Lüneburgischen Landesverordnungen vorkommenden Ausdruck Tucht oder Tüchten v. Bülow u. Hagem. pract. Er. II. 49.

Das unverantwortliche Verfahren der Mitglieder eines Collegii dürfen ihre Nachfolger im Amte nicht verantworten, und dafür büßen. Strube rechtl. Bed. (I. 7c.) Sp. I. 5.

*

Ob zu Abfassung des Schlusses eines Collegii erfordert wird, daß zwei Drittheile ihrer Mitglieder dabei gegenwärtig gewesen. Strube rechtl. Bed. (I. 80.) Sp. I. 6.

Die Mehrheit der Stimmen verbindet keinen Miteigenthümer. Strube rechtl. Bed. (V. 30.) Sp. I. 7.

Verträge mit einer Gemeinde können in der Regel nicht auf neue Anbauer erstreckt werden. v. Berg II. nr. 4.

Praejud. S. Tr., demzufolge Communallasten erst dann, wenn sie gehörig repartirt und angelegt sind, als Schulden der einzelnen Höfe in der Gemeinde betrachtet werden können. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 177.

v. Düring, kurze Bemerkungen über d. s. Realgemeinden. Grefe u. v. Klencke, Magazin Bd. II. Heft 2. S. 217.

Von der Verbindlichkeit und Gültigkeit der Gemeindebeschlüsse. v. B. u. H. pract. Er. III. 25.

Von dem Widerspruchsrechte einer Gemeinde oder einzelner Mitglieder derselben bei einer intendirten Veräußerung der Pertinenzien von Lehns- und Gutsherrschaftsfreien Reihestellen. H. pr. Er. V. 37.

Ueber die bei den Berathschlagungen des Ober-Appellationsgerichts in Rechtssachen vorfallende Stimmengleichheit. v. B. u. H. pract. Er. II. 20.

In wie weit kann durch die gesetzliche Mehrheit der Stimmen der Gemeindeglieder die bisherige Benutzungsart eines Gemeindegrundstücks abgeändert werden. Hag. pract. Er. VI. 6. v. Ende I. 10.

Ueber den Ausdruck: Interessenten. Hag. pract. Er. VII. 33.

Ueber die Rechte, welche im Hinblick auf zu fassende Beschlüsse aus der bloßen communio rerum entspringen, und die Befugnisse, welche den Mitgliedern einer Universitas zustehen. W. v. Pufendorf Observat. nr. 33.

Zweiter Abschnitt.

2. Physische Personen.

Rechtszustand derselben.

Erster Absatz.

A. Vom Status naturalis.

1. Minderjährige.

De efficientia veniae impetratae aetatis extra ditionem dantis. Pufend. Animdv. 134.

De restitutione in integrum minorum Judaeorum. Pufend. T. I. O. 95.

Ueber die Rechtsfähigkeit minderjähriger Hauskinder, mit dritten Personen gültige Contracte abzuschließen. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 148. s. ferner Präjudiz, die Anwendung der declator. Ver. v. 29. Oct. 1822 nr. 1. Jurist. Ztg. 1835 Heft 1. S. 28.

Kann der Minderjährige, für dessen Ablage ein Gut haftet, wenn dieses verkauft und die Ablagssumme anderswo sicher angewiesen wird, er aber nach der Zeit dadurch eine Verkürzung leiden könnte, sich an dem Gute erholen, oder darf er sich nur an die Vormünder, die ehedem für ihn den Verkauf machten, halten? Albrecht, R. F. Bd. I. nr. 21.

Wie weit erstrecken sich die Rechte der Minderjährigen, wenn gleich deren Vormünder sich in die väterliche Erbschaft schlechthin eingemischt haben, in Hinsicht der ihnen zustehenden Erstattung? Albrecht R. F. Bd. II. nr. 70.

Ueber den Widerspruch zwischen der L. 101. de verb. obl. u. der L. 3. C. de in integr. rest. v. Berg II. 10.

Minderjährige haben nicht nöthig, erst gegen ihre Vormünder zu klagen, ehe sie in integrum restituirt werden. v. Berg II. nr. 17.

Von Minderjährigen, die ohne Vormund handeln. v. Berg III. 27.

Von der eidlichen Entsagung der den Minderjährigen zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. v. B. u. H. pract. Er. IV. 31.

Die ertheilte Venia aetatis wirkt über das Territorium des Verleihers hinaus. H. pract. Er. VII. nr. 30.

Nach den deutschen Rechten ist die von einem Minderjährigen, der keinen Vormund hat, geschehene Veräußerung seiner Güter nichtig. Strube r. B. (III. 3.) Sp. I. 8.

Wer von einem Stiefvater seiner Stiefkinder Güter wissentlich gekauft hat, dem kommt der L. ult. C. si major factus alienationem e. c. t. nicht zu statten. Strube r. B. (III. 3.) Sp. I. 8a.

Bei gleich Privilegirten geht der vor, der de damno vitando streitet. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 60.

Wie ist der Satz: „Privilegiatus erga aeque privilegiatum jure suo non utitur“ zu verstehen? W. v. Pufendorf Observ. nr. 14.

Ueber die Restitution der Minderjährigen, Kirchen und milden Stiftungen, v. Pagenstecher. Jurist. Zeitg. 1853 S. 157.

Erbvertrag von einem Minderjährigen ohne Zuziehung eines Curators eingegangen. Jurist. Zeitg. 1853. S. 157.

2. Abwesende.

Müssen nothwendig zu der Güterverwaltung eines Verschollenen sämmtliche gleich nahe Verwandte des Abwesenden gerufen werden? Albrecht R. F. Bd. III. nr. 130.

Wem liegt der Beweis ob, zu welcher Zeit derjenige gestorben, welcher wegen seiner langen Abwesenheit für todt zu halten ist. Strube rechtl. Bed. (III. 104.) Sp. I. 9.

Freudentheil, Beitrag zu der Lehre von der successio ex tunc et ex nunc. Zur Erläuterung der Verordnung, betreffend die während der letzten Kriege verschollenen Militairpersonen, v. 11. April 1818. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 59, 75 u. 87.

3. Gemüthskranke.

Von den Beweismitteln der Blödsinnigkeit und Geistesschwäche. H. pract. Er. V. 5.

In wiefern können Personen, die in Rücksicht auf gewisse Gegenstände wahnsinnig sind, Testamente errichten, und Rechtsgeschäfte gültig eingehen. Hag. pract. Er. VI. 50.

Von dem Unterschiede zwischen einfältigen und der Vernunft beraubten Leuten. Strube r. B. (I. 138.) Sp. I. 10.

Ueber die mit der Vormundschaft über Gemüthskranke verbundenen Rechte und Obliegenheiten. v. Berg III. 19.

Von lichten Augenblicken bei Geisteskranken. v. Berg III. 22.

4. Taub- und Stummgeborne.

Ein Taub- und Stummgeborner sucht um die landesherrliche Bewilligung der Testamentification nach. v. B. u. H. pract. Er. II. 9.

5. Verschwender.

Ueber die Prodigalitätserklärung. v. B. u. H. pract. Er. III. 48.

Zweiter Absatz.

Vom Status civilis.

1. Einländer und Ausländer.

Ueber den Begriff eines Ein- und Ausländers nach hiesigem Rechte. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 24.

Erläuterung der Domicil-Ordnung. Jur. Zeitg. 1850. S. 449.

2. Unfreie.

De jure Hagenstolziatus. Pufend. I. O. 92.

De jure Hagenstolziatus et an ad res expeditorias et geradam pertinuerit. Pufend. T. II. O. 58.

Von leibeigenen Hagestolzen. Strube r. B. (II. 64.) Sp. I. 11.

Groschupf, die consentirte Schuld. Jurist. Zeitg. 1843. Hft. 1. S. 96, 113, 131, 146, 163 u. 177. Hft. 2. S. 4.

Groschupf, welche Wirkung hat ein, nach dem 10. August 1836 ertheilter, gutsherrlicher Consens zu der Anleihe eines vormals Eigenbehörigen? Jurist. Zeitg. 1841. Hft. 1. S. 117.

Ob in den Grafschaften Hoya und Diepholz eine im Eigenthum erzeugte Frauensperson, wenn dieselbe an den Ort ihres Aufenthalts einen freien Mann heirathen will, wider Willen genöthigt werden könne, sich frei zu kaufen? Strube r. B. (III. 25.) Sp. I. 12.

Von den Halseigenen im Stift Hildesheim. Strube r. B. (IV. 15.) Sp. I. 13.

Darstellung der besondern Rechte und Gewohnheiten des Amts Diepholz, besonders in Rücksicht des Bauernstandes. Schlüter Beitr. f. das Hannov. Landesrecht. B. I. S. 302—431.

J. C. Palm, kurzer Entwurf des Leibeigenthumsrechts in der Grafschaft Hoya. Hannover 1747. 4. 2. Aufl. Hannover 1835.

Bei der Succession in vormals eigenbehörigen Stellen in der Grafschaft Hoya gebührt den, von den auf selbige aufgeheiratheten Colonen mit der früheren Erbtochter erzeugten Kindern, ein Vorzugsrecht vor dem blos von der Erbtochter abstammenden unehelichen Sohne. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1851. S. 220.

Gewohnheitsrecht im ehemaligen Amte Auburg, über die Erbfolge der Kinder in den dortigen Leibsdiensten-Stätten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 29. (cf. Grefe u. Klencke Magaz. B. I. S. 456.)

v. Vinck, über das Osnabrücksche Leibeigenthumsrecht. Lemgo 1721.

H. C. F. Veltmann, de hominibus propriis jure et ordine succedendi in praediis Osnabrug. Rintelii 1799. 4.

C. Kamps, von den Hofhörigen oder Hausgenossen, als Beitrag zur Lehre des Osnabrückschen Eigenthumsrechts. Osnabrück 1792. 4.

C. A. Richard, von den Winnerben im Hochstift Osnabrück. Osnabr. 1797. 8.

L. Berghof, von dem Osnabrückschen Pfahlbauernrecht. Osna. 1770. 8.

W. G. Struckmann, practische Beiträge zur Kenntniß des Osnabrückschen Eigenthumsrecht. Zwanzig Beiträge in 9 Heften (als Ergänzungshefte zur Jurist. Zeitg. 1826 ff. — 1835.) Beitrag I. u. II. ist 1833 in einer 2ten verbesserten Auflage erschienen. (Erg. Hft. nr. 2, 4, 6, 8, 12, 14, 15, 16.)

W. G. Struckmann, Rechtsfälle aus dem Gebiete des Osnabrückschen Eigenthums-Rechts. Lüneburg 1836. 8.

Das bei den eigenbehörigen Stätten des F. Osnabrück eintretende Anerberecht des jüngsten Sohnes wird durch den Freikauf der Stelle nicht aufgehoben, falls der Anerbe zur Zeit desselben schon geboren war. Spangenberg prct. Erört. I. (IX.) 30.

Ueber die Frage: Bei welchem Richter die Klagen wegen Bestimmung der Leibzucht auf eigenbehörigen Stellen im Osnabrückschen angebracht werden müssen? Jurist. Zeitg. 1827. Hft. II. S. 39.

Von der Abtheilung und Verpflichtung der Güter im Hochstift Osnabrück überhaupt; von den Hofhörigen und Hausgenossen. Acta Osnabrug. Th. I. St. 2. S. 111.

Die Beschwerden über die grundherrlichen Auslobungen gehören nicht an den Richter des Gutsherrn, sondern an den Richter des Eigenbehörigen. Acta Osnabr. I. St. 2. S. 142.

Das gutsherrliche Straf- und Pfändungsrecht der Eigenbehörigen erstreckt sich nur auf die Verwüstung des Hofs, Pächte und Dienste. Acta Osnabr. I. St. 2. S. 143.

Ein Eigenbehöriger mag unter gewissen Umständen wohl angehalten werden, einige Tage nach einander mit dem Spanne zu dienen. Acta Osnabr. I. St. 2. S. 148.

Klöntrup, Ueber die Frage: Wenn ein Eigenbehöriger Wehrfester zum zweitenmale heirathet und aus erster Ehe Kinder vorhanden sind, mithin für die zweite Ehe Mahljahre bestimmt werden, ob dann diese Mahljahre beiden Ehegatten, oder nur der aufgeheiratheten Person gesetzt werden? Jurist. Zeitg. 1828. Hft. 2. S. 102. Struckmann, Bemerkungen dazu. Ebend. S. 179.

Ein Rechtsfall, welcher die Streitfrage zum Gegenstande hat, ob nach Osnabrückischem Landrechte die Mahljahre, welche bei Wiederverheirathung eines verwittweten eigenbehörigen Wehrfesters, wenn aus voriger Ehe Kinder vorhanden sind, gutsherrlich festgesetzt werden, für beide neuangehende Eheleute, oder nur für den neu auf die Stätte kommenden Ehegatten verbindlich sind, v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1829. Hft. 2. S. 70 u. 82.

Die K. Verordnung v. 9. Mai 1825, betreffend die bäuerlichen Verhältnisse in der niedern Grafschaft Lingen, ist nur auf die früher eigenbehörigen, gutsherrnpflichtigen Stätten zu beziehen, v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1829. Hft. 2. S. 142 u. 147.

Welche Schuldposten ist der Osnabrücksche Eigenbehörige während eines erlangten Stillstandes zu verzinsen verpflichtet? v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1830. Hft. 1. S. 85.

Struckmann: Ueber die Frage, ob der Zwangsdienst eine rechtlich zu vermuthende Verbindlichkeit der Osnabrückischen Eigenbehörigen sei? Jurist. Zeitg. 1831. Hft. 2. S. 55 u. 67.

Pagenstecher: Ueber die Osnabrückische Eigenthums-Ordnung. Cap. I. § 2. Jurist. Zeitg. 1831. Hft. 2. S. 108.

Struckmann: Einige Rechtsfälle zur Erläuterung des 4. Capitels der Osnabr. Eigenthumsordnung, insbesondere 1) die Untüchtigkeit des Anerben zur Erbfolge, wegen zu großer Jugend; 2) die Rechte des überlebenden Ehegatten am Colonate, und 3) die Verpflichtung des Letzteren, den großjährigen Anerben aus der Stätte zu alimentiren betreffend. Jurist. Zeitg. 1832. Hft. 2. S. 102 u. 116.

Struckmann: Kann nach Osnabrückischem Rechte der Gutsherr von seinem Eigenbehörigen Statt des bisher entrichteten Dienstgeldes Natural-Dienste fordern? Nebst Bemerkungen über die Beweiskraft der Landvermessungs- und Prästationsregister. Jurist. Zeitg. 1832. Hft. 2. S. 136 u. 147.

Von der stillschweigenden Eigengebung nach Osnabrückischem Eigenthumsrechte. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 1. S. 57.

Kann nach Osnabrückischem Rechte der Gutsherr von seinem Eigenbehörigen statt des bisher entrichteten Dienstgeldes Naturaldienste fordern? von Struckmann. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 2. S. 3.

Von der Contractfähigkeit des Osnabrückischen Eigenbehörigen im Allgemeinen und insbesondere von deren Bürgschaften und Expromissionen, so wie von deren Befugniß, gerichtliche Klagen anzustellen; v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 2. S. 49.

Struckmann: Ueber den Einfluß der wider mahljährige Colonen erkannten Abäußerung oder Verkauf des Colonatrechts auf die Rechte des Anerben, nach Osnabr. Eigenthumsrechte. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 2. S. 135 u. 145.

Struckmann: Ueber die Nullität der von eigenbehörigen Colonen über ihre unbeweglichen Güter ohne gutsherrliche Bewilligung abgeschlossenen Verträge, nach Osnabr. Eigenthumsrechte. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 2. S. 197.

Von der Beibringung des gutsherrlichen Consenses zu Klagen in Gemeinde-Processen, zu § 4. Cap. XIV. der Osnabr. Eigenthums-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. I. S. 43.

Die von einem Eigenbehörigen aus dem Mangel der gutsherrlichen Einwilligung oder Mitwissenschaft entnommene Einrede der Nullität ist eine unzulässige exceptio de jure tertii. Zur Erläuterung der Osnabr. Eig.-Ordng. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 1. S. 152 u. 162. Hft. 2. S. 30.

Ueber die Beerbtheilung der Kinder eigenbehöriger Colonen nach Osnabrückischem Rechte. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 1. S. 86.

Struckmann: Vom Beweise der Dienstpflicht der Eigenbehörigen, insbesondere durch gutsherrliche Register und Lagerbücher, so wie von der Edition der Quitungsbücher. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 2. S. 55.

Struckmann: Ueber die Zurückforderung eines ohne gutsherrliche Determination gezahlten Brautschatzes nach Osnabr. Eigenthumsrechte. Jurist. Zeitg. 1834. Hft. 2. S. 190.

Struckmann: Ueber den Verkauf des Colonatrechts im Wege der Execution oder des Concurses bei eigenbehörigen Colonaten. Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 2. S. 35.

Struckmann: Gehen die Abfindungsansprüche der abgehenden Kinder von eigenbehörigen Colonaten auf deren Leibeserben über? Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 2. S. 109 u. 113.

Struckmann: Ueber die Anwendung der Vorschriften der Osnabr. Concurs-Ordnung über die Separationsrechte (§ 21—24.) bei Eigenbehörigen. Jurist. Zeitg. 1838. Hft. 2. S. 177.

Struckmann: Ueber die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen gewisse, mit dem Verluste des Anerbrechts verknüpfte Handlungen. Zu § 6. Cap. IV. der Osnabr. Eigenthums-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 1. S. 2, 23. u. 38.

Struckmann: Ueber den Zeitpunkt, wann nach Osnabr. Eigenthumsrechte die von der Stätte abgefundenen Kinder ihre Auslobung fordern können. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 1. S. 178.

Struckmann: Rechtsfall zur Erläuterung mehrerer die Auslobungen der von eigenbehörigen Stätten abgehender Kinder betreffender Puncte. Jurist. Zeitg. 139. Hft. 2. S. 179.

Struckmann: Präjudiz, wodurch die Berufung des eigenbehörigen Colonen, gegen welchen eine auf Verjährung gegründete Servitut in Anspruch genommen wird, auf das in der Osnabr. Eigenthumsordnung enthaltene Veräußerungs-Verbot als eine unzuläßige exceptio de jure tertii verworfen worden. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 3. S. 29.

Struckmann: Von dem Rechte des Anerben einer eigenbehörigen Stätte, dessen Vater oder Mutter zur zweiten Ehe auf dem Colonate geschritten ist, nach vollendetem 30sten Lebensjahre die Räumung der Stätte zu verlangen. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 3. S. 43.

Auslobungen, welche aus einem eigenbehörigen Colonate, ohne gutsherrlichen Consens vorgenommen worden, sind absolut nichtig. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 3. S. 78.

Struckmann: Ueber die Bevormundung der Kinder des Besitzers eigenbehöriger Colonate, insbesondere bei der Wiederverheirathung ihres verwittweten Parens. Jurist. Zeitg. 1840. Hft. 1. S. 66 u. 81.

Struckmann: Der Anerbe einer eigenbehörigen Stätte hat in der Regel keinen Anspruch auf die vom mahljährigen Colon während der Mahljahre aus rein persönlichen Geschäften erworbenen Forderungen. Jurist. Zeitg. 1840. Hft. 1. S. 158.

Struckmann: Bei welchem Gerichte und gegen wen müssen nach Osnabr. Eigenthumsrechte die Klagen der abgehenden Kinder wegen ihrer Abfindung angebracht werden? Jurist. Zeitg. 1840. Hft. 2. S. 62.

Struckmann: Ueber das Erbrecht der Seitenverwandten eigenbehöriger Colonen im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1840. Hft. 2. S. 105, 115 u. 130.

Existirte für diejenigen Höfe im Osnabrückschen, welche mit früher eigenbehörigen Personen besetzt gewesen, gegenwärtig dem Gutsherrn aber nur mit Renten, festen Gefällen oder Diensten verpflichtet sind, noch ein gutsherrlicher Verband, ein s. g. dominium directum mit seinen Folgen? Jurist. Zeitg. 1842. Hft. 2. S. 105.

Ist die von den abgehenden Kindern eigenbehöriger Stätten anzustellende Klage auf Abfindung, während der Minderjährigkeit des Anerben, gegen den Interimswirth, oder die Vormundschaft über den Anerben, oder gegen beide zu richten? Jurist. Zeitg. 1848. Hft. 1. S. 124.

Dyckhoff: Wer ist auf früher eigenbehörig gewesenen, vor der Ablösungs-Ordnung frei gewordenen Osnabrückschen Bauerngütern Anerbe? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Hft. 2. S. 283.

3. Bauern.

Von den Bauerschaften in Niedersachsen und Westphalen. Hagemann pr. Er. V. 20.

Von der Befugniß der Gemeinden in hiesigen Landen, unter sich Auspfändungen vorzunehmen, und zu strafen, oder von den s. g. Bauerköhren. v. B. u. H. II. 50.

Appellatio, Heuer, Heuerling, an jus perpetuum excludat? Pufend. IV. O. 233.

Die Dorfshirten sind nicht als Häuslinge anzusehen, und entrichten mithin kein Schutz- und Dienstgeld, wenn kein besonderes Herkommen sie dazu verpflichtet. v. B. u. H. prct. Er. II. 47.

Von Bestellung der Bauermeister und Vorsteher der Gemeinde eines Dorfes. Strube, r. B. V. 23. Sp. I. 14.

4. Bürger.

Quae sit potestas magistratus in gubernanda communitate? Pufend. T. IV. O. 173.

De adquirenda vel amittenda civitate. Pufend. I. 80.

Exemtus, si quidem in loco domicilii jus civitatis, per acquisiverit, an in causis personalibus ex statutis ejusdem civitatis instar aliorum civium judicandus sit. Puf. II. 27.

De suburbiis et suburbicariis, an jure statutario urbis utantur. Pufend. I. 81.

Die bürgerliche Obrigkeit kann Niemanden ohne eine erhebliche Ursache das Bürgerrecht versagen. Strube r. B. (III. 5.) Sp. I. 16.

Der Stadtrath ist nicht überall den Bürgern von den Aufkünften der Cämmereigüter Rechnung abzulegen schuldig. Strube r. B. (IV. s.) Sp. I. 17.

Von Eintheilung der Bürgerschaft in der Stadt Osnabrück in Lodtmann Acta Osnabr. T. 2. nr. 25. S. 373.

5. Adel*)

Possessor praedii immunis et nobilis, etsi iste ignobilis sit, possessorum nobilium jure fruitur. Pufend. T. III. O. 103.

De privilegio nobilium Bremensium et Verdensium in exstruenda sede immuni. Pufend. T. IV. O. 61.

Ueber die Verbindlichkeit der Besitzer adlicher Höfe in den landesherrlichen Dörfern zu der Bezahlung der Nachtwächter beizutragen. v. Berg Th. II. nr. 21.

Die freie Reichs-Ritterschaft ist niemals landsässig gewesen. Strube r. B. (II. 67.) I. 19.

Ob diejenigen, so zwar Dörfer, Leute und Güter im Lande, aber keinen Rittersitz haben, zu Landtagen zu berufen sind? Strube r. B. (II. 26.) Sp. I. 20.

Ein uneheliches Kind kann sich nicht den adlichen Stand seines Vaters aneignen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 95.

** Gelehrter Adel.

Kann ein Nichtgraduirter des in einem landesherrlichen Patente ihm beigelegten Doctortitels sich bedienen? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 65.

6. Standesherren.

Ueber die standesherrlichen Verhältnisse des Herzogs von Loog und Corswaaren zu dem K. Hannover. Spangenberg pract. Er. I. (IX.) 4.

Drymann, die Stellung der standesherrlichen Behörden im H. Arenberg-Meppen. Hannover (1850).

---

*) Literatur s. bei Ompteda N. vaterl. Literatur S. 291 ff. u. Schlüter neueste Literatur S. 107, denen noch F. W. B. F. v. Knesebeck historisches Taschenbuch für den Adel im K. Hannover. Hannover 1840. gr. 12. u. Dr. H. Grote Geschlechts- u. Wappenbuch des K. Hannover, Hannover 1843. 4. hinzuzufügen sind.

Dritter Absatz.

C. Vom Status familiae.

I. Ehe*).

a. Im Allgemeinen.

Schlegel, Darstellung der verbotenen Grade der Verwandtschaft und Schwägerschaft bei Heirathen, mit besonderer Hinsicht auf Chur-Br.-Lünebg. Kirchen-Ordnungen. Hannover 1802. 8. (Eine kurze Uebersicht der verbotenen Grade u. s. w. ist 1842 zu Hannover vom Superint. Aichel erschienen.)

Von der Befugniß des Magistrats der Stadt Verden, in den Ehesachen der dortigen Bürger in erster Instanz zu erkennen. v. B. u. H. pract. Er. III. 76. s. ferner Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 43.

Ueber einige der erheblichsten Verschiedenheiten zwischen den Ehegesetzen der Chur-Braunschw.-Lünebg. Lande. v. B. u. H. prakt. Er. IV. 63.

b. Förmlichkeiten bei Eingehung der Ehe.

A. Verlöbnisse.

Ad constitutionem regiam de sponsalibus, de parentum ratihabitione. Pufend. T. I. O. 72.

Ad eandem, art. I. quousque parochi praesentia exigenda? Pufend. T. I. O. 74.

Ad eandem, de necessaria parochi praesentia. Pufend. T. I. O. 75.

De transactione sponsi et sponsae contra matrimonium. Pufend. T. I. O. 76.

De justa causa odii ad sponsalia dissolvenda idonea. Pufend. T. I. O. 162.

Ad constitutionem regiam de sponsalibus. Promissionem matrimonii coram testibus expressam et cum eorum conscientia intercedere oportere, neque ignorantibus testibus juramenti delationem adversus adversarium admitti. Pufend. T. III. O. 42.

Ad eandem. Matrimonia sine consensu parentum vel tutorum contracta, an iis non querentibus nihilominus inter ipsos quoque contrahentes nulla sint. Pufend. T. III. O. 43.

Da transactione contra matrimonium et sponsalia. Pufend. T. III. O. 45.

Ad constitutionem regiam de sponsalibus. An, qui a sponsalibus legitime non celebratis recedit, actione injuriarum teneatur. Pufend. T. III. O. 99.

---

*) S. v. Ramboḥr Jurist. Erfahr. Bd. I. Art. Ehe S. 372—572.

Crimen a sponso vel sponsa commissum justam repudii causam esse. Pufend. T. III. 166.

De dissolutione sponsalium ob mutatos sponsi mores. Pufend. T. IV. O. 37.

Ad §. 5. constitutionis regiae de sponsalibus. De concubitu sub promissione matrimonii. Pufend. T. IV. O. 46.

De justa paterni dissensus causa in sponsalibus, neglecto parente, jamjam contractis. Pufend. T. IV. O. 99.

Sintne sponsalia, etsi clandestina, concubitu autem confirmata, matrimonio deinde inito, praesertim doloso, praeferenda? Pufend. T. IV. O. 131.

Ob, wenn zu einem heimlichen Verlöbnisse der Beischlaf hinzugekommen, eben dadurch das heimliche zu einem öffentlichen Verlöbnisse werde, und die Eltern des Schwängerers, oder dessen Vormünder, von der Geschwängerten zur Einwilligung genöthigt, oder diese Einwilligungen, wenn sonst keine rechtlichen Ursachen zu dessen Verweigerung vorhanden sind, auf Ansuchen der Geschwängerten vom Consistorio supplirt werden können? Albrecht R. F. Bd. I. nr. 5.

Kann wegen einer begangenen unehrlichen Handlung des einen rechtlich verlobten Theils, das Eheverlöbniß wieder getrennt werden? Albrecht R. F. Bd. I. nr. 36.

Ist Abneigung, welche aus einem körperlichen übeln Geruche entstehet, eine hinreichende Ursache, ein gültiges Eheverlöbniß wieder aufzuheben? Albrecht R. F. Bd. II. 97.

Ueber den Fall, wenn die Braut sich schon über das männliche Unvermögen ihres Bräutigams beschwert, und die Aufhebung der ehelichen Verlobung suchet. Albrecht R. F. Bd. III. nr. 122.

Wenn nur wird, bei der Anführung unversöhnlicher Feindschaft und Furcht vor unglücklicher Ehe, auf Trennung der Eheverlöbnisse erkannt? Albrecht R. F. B. III. nr. 128.

1) Ist vor der Verlobung verübte Dieberei ein hinlänglicher Grund zur Scheidung der Verlobung? 2) Geben einzelne darüber aussagende Zeugen den vollen Beweis? Albrecht R. F. Bd. III. nr. 135.

Kann der volljährige Sohn, wegen des Abgangs der Einwilligung seiner Eltern, den gethanen Eheverspruch widerrufen? Albrecht R. F. Bd. III. nr. 135.

Wird bei jedem Eheversprüche, selbst minderjähriger Personen, die Einwilligung der Eltern erfordert? Albrecht R. F. Bd. III. nr. 137.

Ueber die Nothwendigkeit der Gegenwart des Predigers des Orts bei den Eheverlöbnissen der gemeinen Leute auf dem Lande, welche entweder noch Eltern und Großeltern haben, oder unter Vormundschaft stehen. v. B. u. H. Th. III. nr. 52.

Bei der richterlichen Entscheidung der Frage: ob ein Eheverlöbniß zwischen Personen, welche noch Eltern haben, oder sich unter Vormundschaft befinden, gültig sei? muß in den hiesigen Landen, von Amtswegen, auf das Dasein der elterlichen oder vormundschaftlichen Einwilligung gesehen werden. v. B. u. H. pract. Er. III. nr. 53.

Die Gültigkeit eines Eheverlöbnisses kann nicht in jedem Falle nach den Localgesetzen des Orts beurtheilt werden, wo dasselbe eingegangen ist. v. B. u. H. III. nr. 54.

In wiefern Minderjährige wider gültige Eheverlöbnisse in den vorigen Stand zu setzen sind. v. B. u. H. IV. nr. 66.

Eine heimlich geschehene Trauung hebt das erste gültige Verlöbniß nicht auf. H. VII. nr. 27.

Ueber Rückforderung der Brautgeschenke. Spangenberg pract. Er. I. (IX.) 9.

Haccius: 1) Nach der Eheverlobungs-Constit. de $\frac{5}{16}$. Jan. 1733 müssen Personen, welche ein gültiges Eheverlöbniß eingehen wollen, vor der Verlobung den Consens der Eltern u. s. w. einholen. Die nachher ertheilte Einwilligung der Eltern genügt dazu nicht. 2) Aus der Zurücknahme und Zurücksendung der Brautgeschenke wird die Einwilligung in die Aufhebung eines bestehenden Eheverlöbnisses gefolgert. Annalen des A. B. N. Folge Bd. I. Heft 2. S. 205.

Haccius: Der Antrag auf Supplirung des verweigerten elterlichen Consenses zur Verheirathung ist bei demjenigen Consistorio anzubringen, welchem der beklagte Theil in Ehesachen unterworfen ist. Annalen des A. B. N. F. Bd. I. Heft 2. S. 207.

Zur Erläuterung der neuen Eheverordnung für die Herzogth. Bremen u. Verden v. 18. Mai 1753. Jurist. Zeitg. v. 1826 Heft 1. S. 136—147. Heft 2. S. 148, 165 u. 168.

Struckmann: Ueber heimliche Eheverlöbnisse, nach Osnabrückischem Stadtrecht. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 40.

Bemerkungen zu der Hannov. Eheverlobungs-Constitution vom $\frac{5}{16}$. Jan. 1733. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 41.

Eheberedungs-Constitution der Stadt Goslar. Goslar 1658. Annalen des A. B. N. Folge Bd. I. Heft 2. S. 209.

Können Brautgeschenke zurückgefordert werden, wenn die Ehe wegen des Zurücktritts eines Theils nicht erfolgt? Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 164.

Beste Präjudiz des K. Consistoriums zu Hannover, wornach ein gültiges Eheverlöbniß wegen eines übeln Geruches aus dem Munde des einen Verlobten, wiederum gehoben werden kann. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 47.

Die große Altersverschiedenheit zwischen der Braut und dem Bräutigam begründet einen hinlänglichen Grund zur Verweigerung des väterlichen Consenses. Jurist. Zeitg. 1850. S. 110.

Statuten-Collision. Sponsalien. Jurist. Zeitg. 1853. S. 128.

* Eheklagen.

An apud evangelicos minor sine curatore in causis matrimonialibus personam habeat standi in judicio? Pufend. T. I. O. 11.

De matrimonio in contumaciam absente reo, per sententiam judicialem perficiendo. Pufend. T. I. 210.

Quibus modis sententia in causa matrimonii ad ejus consummationem lata ad executionem producenda sit? Pufend. T. III. 198.

Sponso sponsam ducere damnato, si per eum stetit, quominus benedictio sacerdotalis interveniret, et decessit, quale sit sponsae jus et editi filii. Pufend. IV. 265.

De matrimonio in contumaciam rei per benedictionem sacerdotalem perficiendo. Pufend. Animdv. 131.

Wann ist der Fall, daß wegen geschehener Schwächung, bei gemachter Hoffnung zur Ehe, auf Vollziehung derselben zu sprechen ist? Albrecht N. F. B. II. nr. 62.

— — Gilt bei den Eheklagen das Forum originis et domicilii, oder das Forum contractus et delicti? Albrecht N. F. B. II. nr. 69.

Von der Eheklage, welche aus einem unter dem Versprechen der Ehe vollzogenem Beischlafe entspringt. v. B. u. H. prct. Er. IV. 65. H. IV. 97.

Beschränkt sich die Zulässigkeit der aus einem unter dem Versprechen der Ehe vollzogenen Beischlaf entspringenden Eheklage nach § 5. der Eheverlobungsconstitution vom 16. Januar 1733 lediglich auf den Fall, wo der Verführer weder Eltern noch Vormünder hat; und zerstört der Umstand, daß die Eltern des Stuprators zur Zeit des ertheilten Versprechens noch gelebt haben, das Klagrecht der Geschwächten gänzlich und unbedingt? W. v. Pufendorf Observat. nr. 30.

Die Weigerung des einen Theils, ein sonst gültiges Eheversprechen durch Vollziehung der Ehe zu erfüllen, verleihet demselben nicht das unbedingte Recht, sich davon durch Bezahlung einer Entschädigungssumme loszumachen. Jurist. Zeitg. 1843. Hft. 1. S. 110.

Die Eltern sind nicht nur befugt, sondern auch verpflichtet, in Eheprocessen ihrer Kinder Zeugniß abzulegen. Annalen des A. B. N. Folge B. I. Hft. 2. S. 204. s. a. Pufend. O. T. I. O. 16.

** **Proxeneticum.**

Ueber das **Proxeneticum pro conciliandis nuptiis, vulgo** Kuppelpelz. Durch einen Rechtsfall erläutert. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 1. S. 168.

Kann ein vorgeblich zugesagter Mäklerlohn (Proxeneticum) gefordert werden, wenn eine auf das Geschäft zunächst sich beziehende Ursache nicht angegeben steht? und ist ein über eine solche Zusage zugeschobener Eid zuzulassen? Albrecht R. F. B. I. nr. 29.

*** Satisfaction einer Geschwächten.

cf. Verbindlichkeit zur Alimentation.

Stuprata an contra stupratorem, quem uxorem habere novit, ad dotationem vel satisfactionem recte agat? Puf. I. O. 44.

Brautschatz der Geschwächten. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- und Privatr. Th. 2. S. 54.

Eine Geschwächte, welche sich während des Processes mit ihrem Schwängerer von einem Andern abermals schwängern läßt, ist ihrer eingeklagten Abfindung unter solchen Umständen, da nicht behauptet werden mag, daß sie jenem die Wahl der Ehe nicht dadurch entzogen habe, für verlustig nicht zu achten. Meister prct. Bemerkg. B. I. nr. XII. S. 87.

Ist das Geständniß eines Schwängerers, daß er, zur Zeit der Schwangerschaft, die von ihm geschwächte Person zu heirathen nicht abgeneigt gewesen, und deswegen Heirathsvorschläge bei deren Vater habe thun lassen, für ein gültiges und verbindliches Eheversprechen zu halten? Albrecht R. F. B. I. nr. 24.

Ueber Satisfactions- und Alimenten-Gelder in Schwängerungsfällen. v. Berg III. 25.

Die Satisfactionsklage einer Geschwängerten kann durch den Einwand des Schwängerers, daß sie schon mit andern vor dem mit ihm gepflogenem Beischlafe concumbirt habe, nicht allemal abgewendet werden, und eine im allgemeinen darauf gerichtete Eidesdelation ist unzuläſſig. v. B. u. H. IV. 69.

Satisfaction aus constitutionswidrigen Verlöbnissen. H. prct. Er. VI. 84.

Von der Satisfactionsklage geschwängerter Mädchen. H. prct. Er. VI. 100.

Der in Anspruch genommene Stuprator hat keinen Regreß gegen die übrigen Stupratoren. H. pr. Er. VII. 92.

Ob eine geschwächte Person, die zu demjenigen, der sie geschwängert hat, ins Bette gekommen, einen Brautschaft fordern könne? Strube r. B. (I. 162.) Sp. I. 21.

Von der Satisfaction einer Geschwächten. Strube r. B. (I. 163.) Sp. I. 22.

Eine Geschwächte kann nur den Brautschatz fordern, welchen sie demjenigen, der sie geschwängert, zu der Zeit zubringen können, wie dieselbe befugt war zu begehren, daß er sie eheliche oder mit Geld abfinde. Strube r. B. (III. 125.) Sp. I. 23.

Eine Weibsperson, welche außer der Ehe mehrmalen Unzucht getrieben, kann nur von dem ersten Stupratore Satisfaction begehren. Strube r. B. (III. 147.) Sp. I. 24.

Nolte, Bemerkungen über die Abfindung geschwächter Mädchen. Jurist. Zeitg. 1831. Hft. 1. S. 161 u. 177.

Ueber die Variation einer Geschwächten in der Angabe ihres Schwängerers. Jurist. Zeitg. 1833. Hft. 2. S. 17.

Rechtsfall: 1) die exceptio plurium concumbentium kann, zur Elidirung der Satisfactionsforderung der stupratae, dem stupratori allgemein zum Beweise und von ihm der stupratae zur Eideshand verstellt werden. — 2) die stuprata ist dem stupratori nicht wieder zur Treue verpflichtet, wenn er erklärt hat, sie nicht heirathen zu wollen. Jurist. Zeitg. 1835. Hft. 2. S. 109.

Praejud. S. Tr., daß die exceptio plurium concumbentium gegen eine Satisfactions-Forderung durch einen später stattgefundenen Beischlaf nicht begründet werden könne; imgleichen, daß jene Einrede bei deren Vorschützung noch keiner speciellen Angaben bedürfe, sondern auch in generellen Ausdrücken opponirt werden dürfe. Jurist. Zeitg. 1837. Hft. 1. S. 26.

Beitrag zu der Lehre von den Rechten geschwächter Frauenspersonen und der unehelichen Kinder gegen ihre Erzeuger. Jurist. Zeitg. 1841. Hft. 2. S. 6, 17, 33 u. 49.

Die Annahme einer allgemeinen provinciellen Praxis in den H. Bremen und Verden, welcher zufolge in der Regel einer Geschwächten nur 100 ℛ︀ℓ Cass.-Mze. als Satisfactionsquantum zugebilligt werden dürften, ist zu verwerfen und kann das gemeinrechtliche Princip zur Ermittelung dieses quanti nur durch den Beweis eines wirklichen Gewohnheitsrechts beseitigt werden. Jurist. Zeitg. 1842. Hft. 1. S. 183.

Stakemann II. Beitrag zu der Lehre von den Satisfactionsklagen in den H. Bremen und Verden. Jurist Zeitg. 1849. Hft. 1. S. 182.

B. Sonstige Förmlichkeiten.

De nuptiis inter tutorem ejusve filium et pupillam ex jure Romano et hodierno. Pufend. II. O. 94.

Von dem zur Eingehung der Ehe erforderlichen Alter. B. u. H. prct. Er. II. nr. 61.

Von der obrigkeitlichen Supplirung des versagten elterlichen Consenses. B. u. H. IV. 64.

Ueber die Befreiung vom Aufgebote und die Haustrauung des Adels. Hagem. pr. Er. V. 16.

An finita cura et post adeptam majorennitatem agere curator ad annullandum matrimonium, sine ejus consensu antea celebratum possit. Pufend. T. III. O. 44.

Eltern oder Vormünder, welche ihren Consens zur Verheirathung ihres Sohnes oder Curanden einmal gegeben haben, können ihre Einwilligung nicht einseitig und willkührlich zurückrufen, wenn derselbe seine, wenn gleich nicht constitutionsmäßig Verlobte, unter wiederholtem Versprechen der Ehe nachmals geschwängert hat. Hagem. prct. Er. VII. 19.

Ein Gutsherr kann ohne erhebliche Ursachen die Ehen seiner Meierleute nicht hindern. Strube r. B. (IV. 192.) Sp. I. 25.

Ein Gutsherr kann ohne erhebliche Ursachen die Ehen seiner Meierleute nicht hindern. Strube r. B. (V. 41.) Sp. I. 26.

In der Grafschaft Hoya sind die Aemter nicht befugt, dem Meier und Anerben, ohne des Gutsherrn Einwilligung, einen Ehezettel zu geben. Strube r. B. (I. 149.) Sp. I. 27.

Denen in der Grafschaft Hoya auf adelichen Höfen wohnenden, eigenes Feuer und Heerd habenden Leuten ertheilen die K. Aemter Trauscheine. Strube r. B. (II. 39.) Sp. I. 28.

Hagemann, von Trauzetteln oder Trauscheinen in Gans Zeitschrift f. Civil- u. Cr.-R. Bd. I. Hft. 4. nr. 34. 1.

Von Ehezetteln oder Trauscheinen. Hagem. pr. Er. VIII. a. 34.

Von Trauungen wider das Kirchen-Verbot. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St.- u. Privatr. Th. 3. S. 113.

Ueber die Zulässigkeit der Ehe mit des Vater-Bruders Wittwe. v. Berg I. nr. 11.

Haccius, der Antrag auf Supplirung des verweigerten elterlichen Consenses zur Verheirathung ist bei demjenigen Consistorio anzubringen, welchem der beklagte Theil in Ehesachen unterworfen ist. Annalen d. A. B. Neue Folge. B. I. Hft. 2. S. 207.

Steht der Vollziehung der Ehe, der erklärte dissensus der Eltern oder Vormünder entgegen, wenn eine heimliche Verlobung, die aber sonst keine Mängel hat, eingegangen, und die fleischliche Vermischung darauf erfolgt ist; oder ist auf die Verweigerung der Einwilligung der Eltern und Vormünder keine Rücksicht zu nehmen? Albrecht R. F. B. I. nr. 4.

Darf jemand, wenn er eidlich erhärtet, daß er mit seiner Ehefrau nicht concumbirt habe, seine Stieftochter heirathen, und ist ein solcher Eid zuläßig? Albrecht R. F. B. I. nr. 11.

Ueber das Erforderniß des gutsherrlichen Consenses zu den Verheirathungen der Gutsleute in den H. Bremen und Verden. Jurist. Zeitg. 1836. Hft. 1. S. 158.

*

Ueber die Frage, ob es räthlich sei, die Ehe mit der Schwester des Vaters oder der Mutter für dispensabel zu erklären? Jurist. Zeitg. 1836. Hft. 2. S. 3, 22, 36 u. 96.

Der Magistrat der Stadt Verden hat die Befugniß, in Ehesachen seiner Untergebenen in erster Instanz zu erkennen, auch bis auf weitere Verfügung Dispensationen in Ehesachen, nach Maßgabe des bisher factisch Statt gefundenen Verhältnisses fernerhin zu ertheilen, darf jedoch keine Kirchenbußen dictiren. Jurist. Zeitg. 1847. Hft. 2. S. 43.

c. Trennung der Ehe.

cf. Eidesdelation im Processe.

De juramenti delatione in causis matrimonialibus Pufend. T. I. O. 73.

De causis divortii ex jure divino. Pufend. T. I. O. 160.

De matrimonio ob crimen gravius antea perpetratum nullo. Pufend. T. I. O. 161.

De justa repudii causa, quae contingit ex perfidia alterius Pufend. II. O. 44.

De divortio ob adulterium praesumtum. Pufend. II. O. 118.

De triennii observatione in probatione impotentiae dubia. Pafend. T. IV. O. 192.

De cautione ob saevitias uxori praestanda. Puf. IV. O. 223.

Matrimonio propter malitiosam uxoris desertionem dissoluto, quae sit deserentis jactura. Pufend. IV. O. 240.

Casus divortii inter Judaeos ob gravem et irreconciliabilem inimicitiam admissi. Pufend. Animadv. nr. 49.

De probanda impotentia mariti. Pufend. Animadv. nr. 59.

Die Trennung von Tisch und Bett, welche bis auf anderweite Verordnung geschieht, ist von der Separation auf beständig wohl zu unterscheiden. B. u. H. pr. Er. IV. 67.

Geschiedene Eheleute können von neuem eine Ehe mit einander eingehen. H. prct. Er. V. 46.

Ueber die Beweiskraft des Eingeständnisses bei Ehescheidungsklagen. Hagen prct. Er. VI. 29.

Der Richter kann in Ehescheidungssachen einer Parthei von Amtswegen den Eid auflegen. Hagem. pr. E. VI. 30.

Ein durch lasterhafte Handlungen veranlaßtes Zeugungsunvermögen ist eine Ehescheidungsursache. Hagem. pr. E. VI 31.

Der Vermögensverlust des schuldigen Ehegatten beschränkt sich auf die Scheidung wegen Verletzung der ehelichen Treue. Hagem. pr. E. VI. 32.

Desertionsproceß in Ehesachen. Hagem. pr. E. VI. 34.

Der unschuldige Ehegatte kann von den condonirten Ehescheidungsgründen zur Unterstützung einer neuen Scheidungsklage Gebrauch machen, welche aus Scheidungsursachen, die nach der Versöhnung erfolgt sind, erhoben ist. Hagemann prct. Er. VII. 48.

Ehescheidung auf den Grund eines präsumtiven Ehebruchs. Hagem. pr. Er. VII. 49.

Von der Annullation einer Ehe, wegen Unvermögens zum Beischlaf. Hagem. pr. Er. VII. 50.

Vom Abschuhungsrecht der Juden. Strube r. B. (IV. 82.) Sp. I. 29.

Vom Beweis eines unversöhnlichen Hasses, welcher die Ehe trennt. Strube r. B. (V. 84.) Sp. I. 30.

Auch eine zeitliche Freiheitsstrafe berechtigt den unschuldigen Ehegatten auf Scheidung zu klagen. Spangenbergs prct. Er. I. (IX.) 41.

Was ist in Betreff der Ehescheidung Rechtens, wenn einer der Ehegatten der katholischen, der andere aber der evangelischen Confession zugethan ist? Spangenbergs pr. Er. I. (IX.) 42.

Ueber die Beweiskraft des Geständnisses im Ehescheidungsprocesse. Spangenbergs pr. Er. I. (IX.) 43.

Ueber die Einrede der Verzeihung im Ehescheidungsprocesse. Spangenbergs pr. Er. I. (IX.) 44.

Was begründet eine Ehescheidungsklage, und in welcher Maaße muß der Beweis dabei geführt werden? Albrechts R. F. B. I. nr. 37.

Ist eine von dem Ehemanne geschehene thätliche Bedrohung des Lebens seiner Ehefrau, ein hinreichender Grund, um auf die gänzliche Ehescheidung, quoad vinculum zu erkennen? Albrechts R. F. B. II. nr. 75.

Reichen bei schuldgegebenem Ehebruche, oder Lebensnachstellung, Vermuthungen hin, um auf die gänzliche Ehescheidung zu erkennen? Albrechts R. F. B. II. nr. 85.

Reicht eine erwiesene verschwenderische und faullenzerische Lebensart des Gatten hin, um auf nachgesuchte Scheidung von Tisch und Bett zu erkennen? Albrechts R. F. B. III. nr. 120.

Verliert der Ehemann, welcher den vertrauten Umgang seiner Frau mit einem fremden Manne weiß, und solchen nicht hindert, sein Recht, aus dem Ehebruche auf Ehescheidung und deren Folgen zu klagen? Albrechts R. F. B. III. nr. 121.

Brüel, zur Lehre von den landesherrlichen Ehescheidungen im K. Hannover. Grefe u. v. Klenke Magazin. B. II. Hft. 2. S. 167.

Eine hartnäckige, selbst durch richterliche Verfügung nicht zu hebende Verweigerung der ehelichen Pflicht, giebt nur dann einen Ehescheidungsgrund ab, wenn der auf Trennung der Ehe klagende Ehegatte zugleich eine besondere Ursache dieser Verweigerung anzugeben und zu erweisen im Stande ist. Jurist. Zeitg. 1835. Hft. 1. S. 87.

Bemerkungen über Impotenz und Verweigerung des Beischlafs, als Ursachen zur Scheidung. Jurist. Zeitg. 1835. Hft. 2. S. 13.

Ueber die landesherrliche Befugniß, die Ehe protestantischer Unterthanen wegen unversöhnlichen Hasses zu trennen. Jurist. Zeitg. 1835. Hft. 2. S. 52.

Evangelische Ehegerichte dürfen das katholische Dogma, welches die Unauflösbarkeit des Ehebandes sanctionirt hat, selbst in dem Falle nicht berücksichtigen, wenn auch ein Katholik auf Scheidung des Ehebandes gegen seinen evangelischen Ehegenossen anträgt. Jurist. Zeitg. 1837. Hft. 2. S. 125. Nachtrag. Jurist. Zeitg. 1839. Hft. 1. S. 29.

Rechtsfall, betreffend die Zulässigkeit der Ehescheidung wegen eingetretenen unheilbaren Wahnsinn des einen Ehegatten. Jurist. Zeitg. 1840. Hft. 3. S. 63.

Gattone. Rechtsfall für das Erbrecht. (Scheidung aus landesherrlicher Machtvollkommenheit einer gemischten Ehe.) Jurist. Zeitg. 1841. Hft. 2. S. 61 u. 67.

Beste, kann eine große gegenseitige Abneigung der Gemüther eine Ehe quoad vinculum trennen? Jurist. Zeitg. 1842. Hft. 2. S. 32.

Beste, Praejud. S. Tr. wornach eine unüberwindliche Abneigung für sich allein kein hinreichender Grund zur temporairen Trennung von Tisch und Bett ist. Jurist. Zeitg. 1843. Hft. 1. S. 48.

Beitrag zur Beurtheilung der Beweise der Zeugungsunfähigkeit. Meisters prct. Bemerkgg. B. II. nr. 10. S. 93.

Die wegen Ehebruchs geschiedene unschuldige Ehefrau kann, wenn sie keinen, oder einen nicht genügenden Brautschatz eingebracht hat, auch nach Trennung der Ehe standesmäßige Alimente aus dem Vermögen des Schuldigen verlangen. Hagemanns pr. Er. VIII. b. 4.

Kann die wegen Ehebruchs geschiedene unschuldige Ehefrau eines Meiers, von ihrem schuldigen Ehemanne das Meierwesen selbst vindiciren, wenn solches von ihr herrührt? Jurist. Zeitg. 1835. Hft. 1. S. 85.

Ein während der Ehe eintretender Wahnsinn eines Ehegatten ist, auch selbst im Falle der Unheilbarkeit dieser Krankheit kein Grund für den Richter, die Trennung der Ehe auszusprechen. Annalen des A. V. N. Folge. Bd. I. Hft. 4. S. 502.

Scheidung jüdischer Eheleute. Grefe u. v. Klenke Magazin. B. I. Hft. 1. S. 204.

d. Zweite Ehe.
(cf. Verhältniß der Eltern und Kinder.)

De poena secundarum nuptiarum. Pufend. I. O. 23.

Consensu liberorum in secundis nuptiis intecedente, an poena secundarum nuptiarum cesset? Pufend. T. I. O. 24.

Poena secundarum nuptiarum, si pactis dotalibus aliter conventum est, locum non habet. Pufend. T. IV. O. 133.

De conjuge Wursatensi, superstitibus liberis ad aliud matrimonium procedente. Pufend. T. IV. O. 149.

De anno luctus. Pufend. T. IV. O. 214.

An, quod a matre binuba conjugi datur, plus quam uni ex liberis prioris matrimonii, reducendum sit ad portionem legitimam? Pufend. T. IV. O. 215.

Die Verordnung der L. 3. C. secund. nupt. findet auch bei Eheverträgen und wechselseitigen Testamenten der Ehegatten statt, sie kann aber remittirt werden. Hagem. pr. Er. V. 7.

Von den zweiten Verheirathungen der Militairfrauen. Hagem. pr. Er. VI. 33.

Ein getaufter Jude darf nicht zu der andern Ehe mit einer Christin schreiten, wenn seine Jüdische Frau sich weigert, die Christliche Religion anzunehmen. Strube r. B. (IV. 141.) Sp. I. 31.

Ob eine Wittwe das Leibgeding verliert, wenn sie sich wieder verheirathet? Strube r. B. (I. 124.) Sp. I. 32.

Ob die Leibzucht der Wittwe eines Meiers entzogen werden kann, wenn sie zur zweiten Ehe schreitet? Strube r. B. (II. 145.) Sp. I. 33.

Eine Frau, welche zur zweiten Ehe vor Ablauf des Trauerjahrs schreitet, verliert nicht, was ihr in der Ehestiftung verschrieben worden. Struben r. B. (III. 16.) Sp. I. 34.

Wenn des Meiers Schulden halber ein Meierhof von der Obrigkeit verpachtet wird, um mit den Aufkünften solche zu tilgen, so verliert dadurch der Schuldner und seine Kinder das Meierrecht nicht. — Schreitet eines Meiers Wittwe zur zweiten Ehe, alsdann gebührt zwar nach ihrem Tode, oder der Uebergabe des Hofes, selbiger den Kindern erster Ehe, den Kindern zweiter Ehe aber eben eine solche Aussteuer wie jenen, wenn das längst Leib längst Gut an dem Orte hergebracht, oder in der Ehestiftung verabredet ist. Strube r. B. (IV. 152.) Sp. I. 35.

Dem zweiten Ehegatten gebührt der Kinder erster Ehe Pflichttheil, wenn diesem gleich weniger vermacht worden. Strube r. B. (III. 75.) Sp. I. 36.

Ob der L. 6. C. de secundis nuptiis auch Platz findet, wenn eine Donatio reciproca geschehen, oder ein Testamentum reciprocum errichtet worden? Strube r. B. (IV. 187.) Sp. I. 37.

Grumbrecht, Mittheilung von Entscheidungen einiger streitigen Rechtsfragen. Jurist. Zeitg. 1843. Hft. 3. S. 62.

e. Ehestiftungen.

A. Förmlichkeiten derselben. (s. a. Verträge.)

De confirmatione pactorum dotalium inter rusticos, si quidem sponsus sponsaque sub diversis jurisdictionibus existant. Pufend. T. IV. O. 134.

An et quatenus in feudis rusticis domini consensus ad firmitatem pactorum dotalium et definiendam fratrum sororumque portionem vel jure proprio Ducatus Luneburgici vel feudali communi exigatur? Pufend. Animadv. 27.

Ueber die gerichtliche Bestätigung der Ehestiftungen. B. u. H. pr. Er. II. 54.

Die Confirmation der Ehestiftungen geschehen von den adlichen Gerichten, obwol sie sich über die Feldmark nicht erstrecken, es wäre denn, daß an denen darin belegenen Gründen ein dingliches Recht erlangt werden wollte. Strube r. B. (I. 110.) Sp. I. 38.

Der Mangel des gutsherrlichen Consenses in einer Ehestiftung des Meiers entkräftet sie nicht, wenn selbiger ertheilt werden müssen. — Die Obrigkeit kann das darin Verabredete nur alsdann ändern, wenn der Hof auf keine andere Weise im Stande erhalten werden kann. Strube r. B. (IV. 115.) Sp. I. 39.

C. Arten derselben, namentlich über vertragsmäßige Erbfolge der Ehegatten.

(cf. Förmlichkeiten der Verträge, Statutarische Erbfolge rc.)

De pactis dotalibus simplicibus et mixtis. Pufend. T. I. O. 209.

De pactis dotalibus Judaeorum. Pufend. T. I. O. 97. T. IV. O. 158. Animdv. 125.

Von der Beweiskraft jüdischer Trauungspacten. Hagem. pract. Er. VII. 72.

Freudentheil, Beitrag zur Lehre von den Ritual-Gesetzen der Juden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 65.

Praejud. S. Tr. über die Frage: nach welchem Rechte werden die Vermögensverhältnisse der jüdischen Eheleute beurtheilt? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 187, ferner 1843 Heft 2. S. 60 u. 66.

De formula: Längst Leib, längst Gut. Pufend. T. II. O. 65.

De successione conjugum in praediis colonariis comitatus Hoyensis, ex formula: längst Leib, längst Gut. Pufend. T. III. O. 25.

De legitima parentum pactis dotalibus exclusa. Pufend. T. III. O. 116.

De pacto successorio inter conjuges, längst Leib, längst Gut, adjectoque inter eosdem pacto de cognatis alterius post mortem utriusque succedentibus, quod sit superstitis jus conjugis in bona, et an cognati a superstite accepta inter se conferant? Pufend. T. III. O. 118. s. a. T. IV. O. 190 u. 254.

An ex pactis dotalibus conjux in bonis colonariis, deficiente fratrum et propinquorum consensu succedat? Pufend. T. IV. O. 180.

Von der vertragsmäßigen Erbfolge der Wittwe eines kinderlos verstorbenen Meiers und deren Beerbung in Hinsicht der Meiergüter des F. Lüneburg. H. pract. Er. VII. nr. 47.

Von widerruflichen und unwiderruflichen Ehestiftungen. Strube r. B. (II. 63.) Sp. I. 40.

Eine ohne Unterschrift der Eheleute verabredete und niedergeschriebene Ehestiftung, vermöge welcher längst Leib längst Gut gelten, und einer des andern Erbe sein soll, hat verbindliche Kraft, wenn sie gleich nicht vor fünf Zeugen errichtet ist. Strube r. B. (IV. 166.) Sp. I. 41.

Ob Eltern widerrufen können, was sie in der mit dem zweiten Ehegatten errichteten Ehestiftung den Kindern erster Ehe zum Besten verabredet hatten. Strube r. B. (I. 65.) Sp. I. 42.

Eine Frau, welche sich in der Ehestiftung das Recht bedinget, von einem Theil ihrer Güter nach Willkühr zu disponiren, entzieht dadurch dem Manne das ihm vermöge der Statuten zustehende Erbrecht nicht, wenn sie keine Verordnung machet. Strube r. B. (II. 100). Sp. I. 43.

Wenn Eheleute sich durch eine Schenkung unter den Lebenden verbindlich gemacht haben, daß einer des andern Erbe sein soll, so behindert sie solches nicht, ihre Güter mit Schulden zu beschweren. Strube r. B. (IV. 33.) Sp. I. 44.

Ob zu vermuthen, daß dasjenige, so in der Ehestiftung und im Testamente dem überlebenden Ehegatten vermacht ist, doppelt gefordert werden könne. Strube r. B. (IV. 185.) Sp. I. 45.

Welche rechtliche Wirkungen sind, unter Mitberücksichtigung der Grundsätze des im H. Lauenburg geltenden Meierrechts, der in einer Ehestiftung des Meiers festgesetzten Regel: „längst Leib, längst Gut," beizulegen? Ererbt namentlich die Ehefrau, wenn die Ehe kinderlos blieb, und sie ihren Ehemann überlebt, den Meierhof, oder fällt dieser an die Familie des kinderlos verstorbenen Meiers, in specie an den ihm nächstfolgenden Bruder zurück? W. v. Pufendorf Observ. nr. 4.

Bleibt der Brautschatz der Ehefrau eines Meiers selbst dann im Meierhofe, wenn diese Ehefrau gar keinen Altentheil genossen hat; und schließt die Regel: „Längst Leib, längst Gut," die leiblichen Kinder des verstorbenen Ehegatten von der Erbfolge aus? W. v. Pufendorf Observ. nr. 21.

Ueber die in den vormals Churhessischen Landestheilen des K. Hannover geltenden Rechtsgrundsätze in Ansehung der Güterverhältnisse unter Eheleuten. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 53, 69 u. 82.

f. Dos.

(cf. Concurs: Privileg. dotis.)

De exceptione non numeratae dotis. Pufend. T. I. O. 65.

Dos a patre obaerato filiae promissa, an ex concursu recte petatur? Pufend. T. I. O. 66. T. IV. O. 248.

De dote a patre et matre simul constituta. Pufend. T. I. O. 67.

Dos profectitia, an filia in matrimonio defuncta, liberis autem superstitibus, patri sit restituenda? Pufend. T. I. O. 69. T. IV. O. 137.

De dote vel antiphernis ante matrimonium consummatum non lucrandis. Pufend. T. I. O. 70.

De augmento dotis, Verbesserung, ceterisque emolumentis viduarum, ex jure equestri Bremensi. Pufend. T. II. O. 17.

De dote et portione hereditaria liberorum in bonis colonariis. Pufend. T. II. O. 33.

Sumtus nuptiales an cum dote et illatis a marito repeti possint? Pufend. T. II. O. 34. T. IV. O. 164.

De apparatu et instructu nuptiarum, quae Germanice dicitur Aussteuer. Pufend. T. I. O. 206.

Dote accepta, an liberi in bonis colonariis, ab omni successione in parentum facultates, etiam postea adquisitas arceantur, et an pecuniae ejus, qui casae quondam praefuit, deinde vitalitium accepit, possessori casae liberis dotatis ceteris exclusis cedat? Pufend. T. III. O. 27.

Pater nulla facta maternorum mentione dotem dans, vel sumtus studiorum subministrans, utrum in casu inopiae, de maternis an de suo intelligatur dedisse? Pufend. T. III. O. 150.

Pecunia a curatoribus mulieris minorennis marito, non adjecta dotis qualitate data, dotalis intelligitur. Pufend. T. IV. O. 67.

An lapsus decennii creditores quoque mariti ab exceptione non numeratae dotis arceat? Pufend. T. IV. O. 82.

De probatione numerationis dotis in pactis dotalibus constitutae per apocham vel confessionem mariti subsecutam. Pufend. T. IV. O. 83.

Augmentum dotis, utrum viduis ex bonis stemmaticis principaliter, an in subsidium debeatur? Ad jus equestre Bremense. Pufend. T. IV. O. 124.

Augmentum dotis viduarum nobilium Bremensium, quo loco in concursu creditorum collocetur? Pufend. T. IV. O. 152.

De hyperbolo Judaeorum seu dotis augmento. Pufend. T. IV. O. 157.

De Morgengaba Judaeorum. Pufend. Animdv. 48.

De his quae matrimonii nomine in villam inferuntur. Pufend. Animdv. 94.

Ad repetendam ex feudo dotem, an illatio sufficiat? Pufend. T. I. O. 239.

In wiefern gebührt der, wegen zu früher Niederkunft geschiedenen Ehefrau ihr Eingebrachtes u. s. w. zurück? Albrecht R. F. Bd. II. nr. 45.

Zurückgabe des Brautschatzes nach getrennter Ehe. H. pract. Er. VI. 77.

Ueber den Ankauf eines Grundstücks mit Dotalgeldern der Frau. H. VII. 79.

Was für eine Klage hat die Tochter, um den Vater zur Ausstattung zu nöthigen? v. Ende I. 6.

Ist das ganze Vermögen, was die Frau beim Anfange der Ehe dem Manne zubringt, für Brautschatz zu halten? v. Ende I. 13.

Von dem Verluste des Brautschatzes. v. Ende II. 1.

Wer muß das Eigenthum einzelner Sachen darthun, wenn der Mann zur Frau einheirathet? v. Ende II. 5.

Ist der Mann zum Ersatz des ihm von der Frau zugebrachten, aber während der Ehe verbrauchten Federviehes verbunden? v. Ende II. 6.

Erörterung verschiedener Rechtsfragen, den von einer Mutter ihrer Tochter ausgelobten Brautschatz betreffend. v. Ende II. 21.

Ist das Vermächtniß der Aussteuer oder des Brautschatzes für unbedingt zu halten? v. Ende II. 23.

Kann die Ehefrau eines Meiers ihr Eingebrachtes aus dem Concurse ihres Ehemannes zurückfordern, wenn derselbe Schuldenhalber abgemeiert ist. H. VII. 86.

Die Aussteuer ist ein Theil des Brautschatzes. Strube r. B. (I. 53.) Sp. I. 46.

Ob es zum Beweis des Eingebrachten hinreicht, wenn erhellt, daß der Frauen Miterbe eine gleiche Summe erhalten? Strube r. B. (I. 121.) Sp. I. 47.

Es ist nicht zu vermuthen, daß der Werth desjenigen, so die Frau dem Manne zugebracht, in der Ehestiftung deswegen ausgedrückt worden, weil sie es ihm käuflich überlassen hat. Strube r. B. (II. 83.) Sp. I. 48.

Den Brautschatz, welchen der Vater seiner Tochter mitgegeben, kann er nach deren Tode nicht wiederfordern, wenn sie Kinder hinterlassen, oder davon disponirt hat. — Von den Kennzeichen einer Schenkung auf den Todesfall. — Strube r. B. (III. 19.) Sp. I. 49.

Eine Mutter, welche aus des Mannes Verlassenschaft Quartam begehrt, kann ihr Eingebrachtes nicht zurückfordern. Strube r. B. (IV. 113.) Sp. I. 50.

Wenn der Ehemann eines begangenen Ehebruchs halber seine Frau nicht in Anspruch genommen hat, so sind dessen Kinder dazu unbefugt, er mag ihre Untreue erfahren haben oder nicht. Strube r. B. (III. 105.) Sp. I. 51.

Von der Exceptione non numeratae dotis. Strube r. B. (IV. 107.) Sp. I. 52.

Von dem Verkaufe eines Fundi dotalis mit der Frauen eidlichen Genehmigung. Strube r. B. (I. 24.) Sp. I. 53.

Ein Fundus dotalis kann von dem Manne nicht veräußert werden, wenn gleich die Frau mehrmals darin gewilligt hat. Verspätete Interventiones sind ad separatum zu verweisen. Strube r. B. (V. 100.) Sp. I.. 54.

Ein Legatum dotis ist nicht immer der Legatariae nur alsdann zu reichen, wenn sie zur Ehe schreitet. Strube r. B. (V. 103.) Sp. I. 55.

Von der Bestimmung des aus einem Meierhofe zu entrichtenden Brautschatzes. Strube r. B. (II. 92.) Sp. I. 56.

Die Vormünder eines unmündigen Meiers können nicht behindern, daß des auf gewisse Jahre mit dem Hofe bemeierten Stiefvaters zweite Frau ihren Brautschatz in selbigen bringe, und ihr dagegen eine Leibzucht, auch ihren Kindern ein Brautschatz verschrieben werde. Strube r. B. (IV. 154.) Sp. I. 57.

Von dem den Töchtern aus dem Lehn gebührenden Brautschatz. Strube r. B. I. 57.) Sp. I. 58.

Ob den rückständigen Brautschatz den Schwestern eines Vasallen die Lehnsfolger oder die Landerben bezahlen müssen? Strube r. B. (V. 54.) Sp. I. 58a.

Brautschatz und Aussteuer einer Meierfrau bleiben im Hofe, wenn sie eine Leibzucht aus demselben erhalten hat. Hagem. pr. Er. VIII. a. 23.

Die Ehefrauen der Meier und Leibeigenen in der Grafschaft Hoya sind befugt ihr Eingebrachtes aus dem Concurse des Mannes zurückzufordern. Hagem. pr. Er. VIII. b. 3.

Bleibt der Brautschatz einer Meierfrau selbst dann im Meierhofe, wenn diese Ehefrau keinen Altentheil genossen hat. — W. v. Pufend. Observ. nr. 21.

Beste, Praejud. S. Tr. wornach das Eingebrachte eines aufgeheiratheten Ehegatten bei Meiergütern nicht zurückgefordert werden kann, wenn auch gar kein, oder ein, ohne Rücksicht auf das Eingebrachte stipulirter Altentheil versprochen sein sollte. Jurist. Zeitg. 1842. Heft 2. S. 80. (cf. 1845. Heft 2. S. 94, 169 u. 190. Heft 3. S. 3.)

Dr. Oppermann: Kann der Brautschatz der Ehefrau eines Meiers zurückgefordert werden, wenn diese Ehefrau gar keinen Altentheil genossen hat, und die Ehe durch den Tod getrennt ist. Kann dies namentlich in der Grafschaft Hoya geschehen? Annalen des A. B. N. Folge B. I. S. 32.

— Ist die Rückforderung des in einen Hof eingebrachten Brautschatzes auch hinsichtlich solcher Bauergüter ausgeschlossen, welche in keinem gutsherrlichen Verbande stehen? v. Klencke Magaz. B. III. Heft 1. S. 48.

Der im Osterstader Landrechte Art. 1. § 1. vorkommende Ausdruck „ausberathen," ist dahin zu deuten, daß eine Ausberathung durch die Heirath der auszuberathenden Tochter bedingt ist. Der Abzug von der elterlichen Stelle ertheilt daher der auszuberathenden unverheiratheten Tochter nicht die Befugniß ihren Anspruch auf Ausberathung geltend zu machen, oder durch testamentarische Verfügung auf ihre Erben zu übertragen. Jurist. Zeitg. 1849. Heft 3. S. 153.

Ist zur dotis promissio die Acceptation erforderlich? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 90.

Groschupf: Darf eine Ehefrau die von dem verarmten Ehemanne zurück empfangenen Dotalsachen während der Ehe veräußern? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 150.

Lauenstein: Zwei Rechtsfälle über die dos profectitia. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 121, 133, 155, 163 u. 179. Heft 2. S. 4, 25, 33, 49 u. 65.

Leonhardt: Ueber die rechtliche Natur des bäuerlichen Brautschatzes. Annalen des A. B. Neue Folge. Bd. I. Heft 2. S. 423.

v. Düring, Beitrag zur Entscheidung der Rechtsfrage über die Zurückforderung der dos profectitia. Grefe u. v. Klenke Magazin. B. 1. Heft 2. S. 278.

Ausschluß des väterlichen Rückforderungsrechtes in Bezug auf die dos profectitia durch Ehevertrag zwischen den Ehegatten, oder nach Sachsen-Recht auch außerdem. Jurist. Zeitg. 1853. S. 156.

Der Ehemann kann die auf ein Dotal-Grundstück verwandten impensae utiles bei der Restitution des Grundstücks in dem ganzen Umfange des Aufwandes ersetzt verlangen. Jurist. Zeitg. 1835. Heft 2. S. 156.

Eine Meierfrau kann, wenn ihr verarmter Ehemann sein Colonat ohne Vorbehalt eines Altentheils verkauft, ihren Brautschatz dennoch vom Käufer der Stelle nicht zurückfordern. Jurist. Zeitg. 1835. Heft 1. S. 25.

Kann die Ehefrau eines in bäuerlichen Verhältnissen lebenden Stellwirthes, eines Meiers oder Erbexens ihr Eingebrachtes in dessen Concurse zurückfordern? und gilt im Amte Ottersberg eine allgemeine Gütergemeinschaft. Jurist. Zeitg. 1828. Heft 2. S. 130. u. 1829. Heft 1. S. 140.

Was ist eine Meierfrau aus dem Concurse ihres Ehemannes zu reclamiren befugt, wenn sie demselben die ganze Meierstelle zum Brautschatze eingebracht hatte? Spangenbergs pr. Er. I. (IX.) 33.

Was kann die Ehefrau eines Meiers aus dessen Concurse als Eingebrachtes zurückfordern, wenn die Meierstelle selbst das objectum illationis gewesen ist? Jurist. Zeitg. 1833. Heft 1. S. 131. — Ferner 1836. Heft 1. S. 19.

Was gehört zur dos der Frau, die ihrem Manne einen Meierhof zugebracht hat? Jurist. Zeitg. 1834. Heft 1. S. 25.

Die Ehefrau eines Meiers ist in den H. Bremen und Verden wohl befugt, aus dem Concurse ihres Ehemannes den durch ordnungsmäßige Schätzung zu ermittelnden Werth des Allodii der ihrem Ehemanne zugebrachten Meierstelle zurückzufordern. Jurist. Zeitg. 1841. Heft 2. S. 183.

Privilegium dotis, s. Concursprozeß.

---

g. Parapherna.

De mariti in uxoris paraphernis jure. Pufend. T. IV. O. 71.

De rebus uxorum paraphernalibus earumque hypotheca. Pufend. T. I. O. 207.

In Ansehung der Morgengabe kommt der Ehefrau an des Mannes Gütern, weder nach gemeinen, noch Landesrechten ein stillschweigendes Pfandrecht zu. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 45.

Von den Rechten eines Ehemannes an den Paraphernal-Gütern seiner Frau. Strube r. B. (IV. 7.) Sp. I. 59.

Was der Schwiegervater während der Ehe dem Schwiegersohn in Absicht auf seine Tochter schenkt, gehört nicht jenem, sondern dessen Ehefrau. Es ist aber im Zweifel für Paraphernalgut zu halten. Strube r. B. (I. 11.) Sp. I. 60.

h. Gütergemeinschaft*).

(cf. Statutarische Erbfolge u. Vormundschaft.)

Societatem inter conjuges et jus uxoris ratione dotis et illatorum ex jure domicilii, quod maritus tempore nuptiarum habuit, aestimandum esse, neque mutato forte domicilio, facile imminui et mutari. Pufend. T. II. O. 121.

Ob Eheleute, welche nach den Gesetzen des Landes, worin sie die Ehe vollzogen und gewohnt, in Gemeinschaft ihrer Güter gelebt haben, solcher dadurch entsagen, daß sie sich in einem Lande niederlassen, worin die gemeinen Rechte gelten. Strube r. B. (IV. 70.) Sp. I. 62.

In Bestimmung der Rechte der Eheleute unter einander, insbesondere der Gütergemeinschaft, sind im Collisionsfalle die Gesetze des Wohnorts des Ehemannes und nicht die Gesetze des Orts der geschlossenen Ehe zum Grunde zu legen. Meisters pr. Bemerkg. B. I. nr. IV. S. 38.

Die Vermögensverhältnisse der Ehegatten werden, in Ermangelung ausdrücklicher Verabredung, immer nach den Gesetzen beurtheilt, denen der Ehemann bei Eingehung der Ehe für seine Person unterworfen war, und werden durch eine Veränderung des Domicils oder der Jurisdictionsverhältnisse nicht alterirt. Jurist. Ztg. 1833 Heft 2. S. 97. cf. 1835 Heft 2. S. 79.

Wird die statuarische oder gewohnheitrechtliche Gütergemeinschaft unter Eheleuten ipso jure aufgehoben, wenn sie sich von ihrem bisherigen Wohnorte an einen anderen begeben, wo das gemeine Recht gilt, oder nicht? Jurist. Zeitg. 1845. Heft 1. S. 52, 60 u. 81.

cf. statut. Erbfolge.

An ad removendam bonorum inter conjuges communionem statutariam aerisque alieni societatem, pactorum dotalium publicatione opus sit? Pufend. Animdv. 56.

In communionem a matre cum liberis continuatam, an hereditates liberis delatae cadant. Pufend. Animdv. 57.

---

*) S. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. Bd. I. S. 611—623.

Meyer, über die Nothwendigkeit eines allgemeinen Landesgesetzes über die Intestat-Erbfolge der Ehefrauen. Jurist. Zeitg. 1849, Heft 3. S. 97. Bemerkungen dazu. Ebend. 1850. S. 355, 380 u. 385. Nachtrag S. 473.

G. H. Ayrer (resp. Cassius), de communione bonorum inter conjuges in Episcopatu Osnabrugensi. Goett. 1748. 4.

Von der Gemeinschaft der Güter im Hochstift Hildesheim u. Osnabrück, in Acta Osnabrug. Th. II. St. 1. nr. 14.

J. A. Klöntrup, Beitrag zur nöthigen Revision der Lehre von der Gütergemeinschaft unter Ehegatten, nach Osnabrückschem Stadtrechte. Osnabr. 1791. 8.

Struckmann, über den Einfluß der Veränderung des Wohnsitzes auf die eheliche Gütergemeinschaft, insbesondere im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 5.

Struckmann, ein Rechtsfall, als Beitrag zur Lehre von der ehelichen Gütergemeinschaft, insbesondere nach Osnabrückschem Stadtrechte, so wie zur Lehre von der Rechtswohlthat der Vorausklage. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 136.

Struckmann, über die Folgen der ehelichen Gütergemeinschaft in Beziehung auf die von einem Ehegatten einseitig eingegangenen Verbindlichkeiten nach Osnabr. Stadtrechte. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 147.

Struckmann, über die Wirkung der nach dem Tode eines Ehegatten bei der Wiederverheirathung des Ueberlebenden erforderlichen Schicht- und Theilung mit den Vorkindern; ein Beitrag zu der Lehre von der Osnabrückschen statutarischen Gütergemeinschaft. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 76 u. 84.

A. G. L. Boehmer, de juribus et obligationibus conjugis superstitis ex bonorum communione universali praesertim juxta statuta hildesheim. Goett. 1748. (in Elect. jur. civil. P. III, 12, 17.)

Erstreckt sich die Gütergemeinschaft der Eheleute in der Stadt Hildesheim auf die außer der Stadt belegenen unbeweglichen Güter mit, und selbst auf Meierdings-Güter? Albrecht R. F. B. II. nr. 90.

Hardeck, Vermögensverhältnisse der jüdischen Eheleute, insbesondere in der Stadt Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 75.

Münter, Beitrag zu der Lehre von der ehelichen Gütergemeinschaft nach Cellischen und Lüneburgischen Rechten, in Hagem. und Günthers Archiv Th. VI. nr. 9.

Sitne communio bonorum statutaria inter conjuges, qui nullo jure civitatis tenentur, recipienda singularis in adquisita bona civica, praesertim in civitate Luneburgense. Pufend. T. IV. O. 111.

Hagemann, von der ehelichen Gütergemeinschaft in der Stadt Lüneburg. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 151.

Von der ehelichen Gütergemeinschaft in der Stadt Lüneburg. Hag. prct. Er. VIII a. 3.

De bonorum inter conjuges communione et usufructu materno Stadensi. Pufend. T. III. O. 115.

In communione bonorum uxor neque res mariti, neque communes, contrahendo onerare potest. Ad jus Stadense. Pufend. T. IV. O. 13.

Freudentheil, sind die Bestimmungen des römischen Rechts über die nachtheiligen Folgen der zweiten Ehe auch auf diejenigen Vortheile anwendbar, welche der Zweitheirathende nach dem statutarischen oder Gewohnheitsrechte, in Folge der allgemeinen oder partiellen Gütergemeinschaft, in welcher er mit dem Verstorbenen gelebt, erworben? Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 84 u. 97.

Allgemeine Gütergemeinschaft — Abquäst — Erbrecht der Ehegatten — portio statutaria — Schulden des Mannes, nach den Rechten der Stadt Buxtehude. Hag. prct. Er. VI. 49.

Von der Gütergemeinschaft der Eheleute und der daraus entspringenden Erbfolge des überlebenden Ehegatten, im Amte Ottersberg, Herzogthums Bremen. v. B. u. Hag. prct. Er. I. 61.

(cf. Jurist. Zeitg. v. 1828 Heft 2. S. 130.)

Bei der Theilung der im Alten Lande üblichen Gütergemeinschaft unter Eheleuten müssen die unabgefundenen Kinder dasjenige conferiren, was sie an Aussteuer u. s. w. erhalten haben. v. B. u. Hag. prct. Er. VI. 76.

Die zwischen den überlebenden Ehegatten und den vorhandenen Kindern im Alten Lande gesetzlich eintretende fortgesetzte Gütergemeinschaft erstreckt sich nicht auf Eltern und Stiefkinder. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 143.

W. Werenberg, die ehelichen Güterrechte in der Stadt Otterndorf und im Lande Hadeln. Grefe u. v. Klencke Magazin, B. II. Heft 3. S. 401.

Ueber die in den vormals Churhessischen Landestheilen des K. Hannover geltenden Rechtsgrundsätze in Ansehung der Güterverhältnisse unter Eheleuten. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 53, 69 u. 82.

Von der Eheleute Gemeinschaft der Güter in der Grafschaft Lippe. Strube r. B. (IV. 57.) Sp. I. 61.

Brantsma, de lucro et damno quae inter conjuges frisic. jure frisic. ob. Lgd. 1805.

i. Donatio propter nuptias; und Witthum.

De donatione propter nuptias, Gegenvermächtniß, romana et germanica. Pufend. T. II. O. 39.

De proprietate Morgengabae ex jure communi et marchico. Pufend. T. II. O. 98.

De Morgengaba. Pufend. T. III. O. 119.

De aequalitate donationis propter nuptias et dotis. Pufend. T. III. O. 121.

Vidua donationem propter nuptias petens, an exceptione adulterii commissi ab haerede submoveatur? Pufend. T. III. O. 122.

Exceptio adulterii ab uxore commissi petitioni donationis propter nuptias opposita an replicatione compensationis adulterii a marito commissi, submoveatur? Pufend. T. III. O. 123.

De jure donationis propter nuptias ex ordinatione politica. Pufend. Animdv. 55.

De dotalitio Bremensi. Pufend. T. I. O. 22.

De dotalitio. Pufend. T. III. O. 120.

De dotalitii quantitate. Ad Ord. Polit. Luneburg. Cap. 24. Pufend. T. IV. 81.

Dotalitium, quatenus onus sit bonorum stemmaticorum vel reliquarum facultatum? Ad jus equestre Bremense. Pufend. T. IV. O. 125.

Mortua vidua, cui usurae annuae dotalitii nomine debentur, utrum post inceptum annum, integrae totius anni usurae heredibus, an pro rata temporis debeantur? Pufend. Animdv. 133.

Eine Wittwe, die während des Trauerjahrs einen unehelichen Beischlaf begeht, verliert dasjenige, was ihr von dem verstorbenen Ehemanne ex liberalitate und titulo lucrativo hinterlassen worden ist. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 60.

Der Betrag oder Werth des Witthums, welches ein Vater bei einer andern Ehe seiner zweiten Ehefrau zusichert, darf den Erbantheil nicht übersteigen, der dem am mindesten bedachten Kinde erster Ehe zufällt; am allerwenigsten kann durch ein solches Witthum der Pflichttheil der Kinder erster Ehe geschmälert werden. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 33.

Das Witthum gebührt einer Wittwe alsdann nur aus dem Lehn, wenn es aus dem Erbe nicht erfolgen kann. Strube r. B. (V. 36.) Sp. I. 63.

In welchen Fällen eine Wittwe, anstatt des ihr verschriebenen Leibgedings, den eingebrachten Brautschatz zurückfordern kann. Strube r. B. (IV. 32.) Sp. I. 64.

Wiefern eine adliche Wittwe in dem zu ihrem Leibgedinge gehörigen Walde Holz fällen lassen darf. Strube r. B. (V. 33.) Sp. I. 65.

k. Rechte und Verbindlichkeiten der Ehegatten insbesondere.

An maritus recte compenset, quod uxori debeatur? Pufend. T. I. O. 78.

De rebus a marito uxori ante nuptias donatis. Pufend. T. I. O. 77.

De dominio rerum suo et alterius, veluti uxoris nomine, emtarum. Pufend. T. II. O. 48.

Von der Bestimmung der einer Jüdin von ihrem Ehemanne, während des Rechtsstreits mit selbigem, zu reichenden Alimente. Strube r. B. (IV. 56.) Sp. I. 66.

Wem dasjenige gebührt, was Eheleute während der Ehe erwerben? Strube r. B. (IV. 25.) Sp. I. 67.

II. Rechtliches Verhältniß der Eltern zu den Kindern.

(cf. Erbfolge.)

a. Im Allgemeinen.

Appellatione Kinder, an nepotes contineantur? Pufend. T. III. O. 4.

Appellatio Kinder, an ad nepotes proferri possit? Pufend. Animdv. 36.

Ob Kinder einen Lohn für die Dienste fordern können, welche sie ihren Eltern geleistet haben. Strube r. B. (III. 49.) Sp. I. 67a.

Kinder, welche ihren Eltern in deren Hauswesen oeconomische Dienste leisten, wodurch dieselben einen Knecht oder eine Magd erspart haben, können dafür einen billigen Dienstlohn fordern. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 55.

Können die Kinder für die den Eltern geleisteten Dienste einen Lohn fordern. v. Ende II. nr. 2.

Praejud. S. Tr. über die Frage: Ob die in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder für ihre den Eltern geleisteten Dienste einen Lohn fordern können? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 173.

Können Hauskinder für die ihrem Vater geleisteten Dienste einen Lohn fordern? W. v. Pufendorf Observ. nr. 1.

Hauskinder können für die ihrem Vater geleisteten Dienste selbst in dem Falle keinen Dienstlohn fordern, wenn sie auch dadurch jenem einen Knecht erspart haben. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 108.

Ueber den heutigen Gebrauch der Verordnung des röm. Rechts, daß die Erziehung der Pflegbefohlenen, der Mutter, wenn sie zu anderweiter Ehe schreitet, nicht anzuvertrauen sei. Meister prct. Bemerkg. Bd. II. nr. 8. S. 80.

Dr. Kirchner, über die religiöse Erziehung der von Eltern verschiedener Confessionen abstammenden Kinder. Grefe u. Klencke Magazin. Bd. I. Heft 2. S. 382.

Ueber Erziehung jüdischer Kinder, deren Mutter nach dem Tode ihres Mannes zum Christenthume übertritt und sich mit einem Christen verheirathet. Jurist. Zeitg. 1853 S. 155.

Den Kindern steht nur wegen des von der Mutter und den mütterlichen Vorfahren geerbten Vermögens eine Hypotheca tacita an den Gütern ihres Vaters zu. Strube r. B. (III. 54.) Sp. III. 792.

Von welcher Zeit fängt das stillschweigende Pfandrecht der Kinder in den Gütern des Vaters, in Rücksicht der von ihm verwalteten bonorum maternorum et materni generis an? v. B. u. Hag. prct. Er. IV. 72.

Den Kindern steht wegen des peculii adventitii, welches ihnen von anderen, als von ihrer Mutter oder deren Ascendenten zugefallen ist, an den Gütern ihres Vaters kein gesetzliches Pfandrecht zu. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 171.

Der Vater ist von der Herausgabe eines Inventars oder eidlichen Specification und Rechnungs-Ablage über die ordentlichen Adventitien seiner Kinder nicht blos für die Dauer seiner väterlichen Gewalt und seines Nießbrauchs, sondern auch dann befreiet, wenn er nach jenem Zeitpunkte ohne Rechtsgrund im Besitze geblieben ist. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 97.

Adventitien im Concurse des Vaters. Alimentation der Kinder. Jurist. Zeitg. 1853 S. 270.

b. Legitimität und Legitimation.

De liberorum adulterinorum per subsequens matrimonium legitimatione. Pufend. T. I. O. 163.

De jure filii durante matrimonio concepti, quem mater adulterinum venditat. Pufend. T. IV. O. 91.

Ein uneheliches Kind kann sich nicht den adlichen Stand seines Vaters aneignen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 95.

v. Düring, die legitimatio eines adulterini per subsequens matrimonium ist rechtsgültig. Grefe u. v. Klencke Magazin, Bd. I. Heft 2. S. 393.

Wiefern Geschwängerte Glauben verdienen, welche in Kindesnöthen einen armen Ehemann als Vater ihres unehelichen Kindes angegeben. Strube r. B. (II. 123.) Sp. I. 68.

Das falsche Angeben einer Mutter, daß ihr Sohn in der Ehe gezeugt worden, hat wider ihn keine Kraft, wenn solches zu seinem Nachtheil gereicht. Strube r. B. (I. 142.) Sp. I. 69.

Ein Kind wird ehelich zu sein vermuthet, wenn gleich die Mutter angiebt, daß es im Ehebruch erzeugt sei. Strube r. B. (III. 51.) Sp. I. 70.

Ob die eheliche Geburt im Zweifel zu vermuthen? Strube r. B. (III. 131.) Sp. I. 71.

Ein im siebenten Monat geborenes vollständiges Kind kann nicht ehelich sein. Strube r. B. (V. 86.) Sp. I. 72.

Kann ein Kind im eilften Monate nach geschehenem Beischlafe geboren werden, oder giebt es eine eilfmonatliche Frucht? Albrecht R. F. B. I. nr. 18.

Kann ein Kind sieben Monate nach geschehenem Beischlafe geboren werden? oder: giebt es siebenmonatliche Frucht? Albrecht R. F. B. III. nr. 110.

Die Verordnung der Gesetze, daß ein im siebenten Monate geborenes Kind für legitim zu halten sei, ist nicht blos auf die im Ehestande erfolgenden Kinder einzuschränken, sondern auch auf die außer der Ehe erzeugten Kinder, in der Maaße anzuwenden, daß derjenige, der mit der Mutter des Kindes im siebenten Monat vor ihrer Niederkunft den Beischlaf begangen zu haben eingesteht, für den Vater gehalten wird. v. B. u. Hag. prct. Er. IV. 68.

Wenn von der Zeit des eingeräumten Beischlafs 182 Tage bis zur Niederkunft verflossen sind, so braucht die Geschwängerte nicht zu erweisen, daß der Stuprator Vater des Kindes sei. Unzulässigkeit überflüssiger Eidesdelationen. Hag. prct. Er. VI. 101.

Meyer, über die sehr bestrittene Rechtsfrage: Ob der Beweis der vollkommenen Reife eines im siebenten Monate geborenen Kindes für zulässig zu halten, und ein Mittel sei, um sich von der Vaterschaft zu befreien? Gans Zeitschrift I. Heft 4. nr. 27.

Bemerkungen zu dem Axiom: Pater est, quem nuptiae demonstrant. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 152.

Hoffmann, über den Satz: daß ein im siebenten Monate der Ehe geborenes Kind für ein vom Ehemanne erzeugtes anzusehen sei. Jurist. Zeitg. 1851 S. 300 u. 315.

(v. Klencke) Entscheidung des K. O.-A.-G. v. 27. Oct. 1817, über die Computation der gesetzlichen 182 Tage bei frühreifen Geburten. — Magazin B. I. Heft 2. S. 388.

c. Verbindlichkeit zur Alimentation.

(cf. Legitimität.)

Partus adulterini nomine, an alimenta a patre recte petantur? Pufend. T. IV. O. 90.

De obligatione alendi. Pufend. T. IV. 166.

Ein in Anspruch genommener Schwängerer wird, nach eingestandenem Beischlafe, dessen Zeit mit der Geburtszeit des Kindes übereintrifft, von der Schuldigkeit zur Ernährung des Kindes, durch den Einwand, daß mit der Geschwächten zu eben der Zeit auch andere Unzucht begangen, nicht befreiet. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XV. S. 110.

Die gesetzlich bestimmten Termine, innerhalb welcher die Geburt eines zeitigen Kindes stattfinden kann, sind auch außerhalb der Ehe in Schwängerungssachen zu beobachten. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XVI. S. 113.

Ueber die Anlegung eines Arrestes auf die Güter des Vaters eines entflohenen Schwängerers; — Albrecht R. F. B. II. nr. 67.

Unter welchen Bestimmungen kann die Geschwächte, wenn der Schwängerer sich entfernt hat, oder arm ist, die Unterhaltung ihres unehelichen Kindes von dem Vater des Schwängerers mit Recht verlangen? Albrecht R. F. B. II. nr. 68.

Welche Richtung erhält die Klage einer Geschwächten, deren Kind bei der Entfernung des Schwängerers dessen Vater hat ernähren müssen, wenn der Schwängerer sich wieder einfindet und vor Gericht stellet? Albrecht R. F. B. II. nr. 69.

1) Kann eine, zwischen einem Kinde und dessen angeblichen Vater sich findende auffallende Aehnlichkeit im Gesichte oder zwischen beiden statthabende abweichende Gestaltungen anderer Theile des Körpers, eine starke Vermuthung auf die Vaterschaft und Sohnschaft hervorbringen, die selbst schließend genug sind, die Mutter, bei ihrem hierdurch angetretenen Beweise, zum Erfüllungseide zuzulassen? 2) Ist der Einwurf: diese Person sei nachher nochmals zu Falle gekommen, von dem Belange, daß sie von diesem Erfüllungseide auszuschließen ist? Albrecht R. F. B. III. nr. 109.

Ueber Satisfaction und Alimenten-Gelder in Schwängerungsfällen. v. Berg III. 25.

Der Befugniß, künftig unentbehrliche Alimente zu fordern, kann niemand außergerichtlich entsagen. Strube r. B. (V. 45.) Sp. I. 73.

Von den Alimenten, welche ein Sohn dem Vater zu reichen schuldig. Strube r. B. (V. 129.) Sp. I. 74.

Ob die Alimente, welche ein Kind seiner Mutter zu reichen schuldig geblieben, eingeklagt werden können? Struben r. B. (V. 115.) Sp. I. 75.

Von der Verpflichtung des Stuprators zur Ernährung des unehelichen Kindes, und der Exceptione plurium concumbentium. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 59.

Ob ein Vater oder Großvater verbunden ist, die unehelichen Kinder seines Sohnes oder Enkels zu ernähren, wenn des Schwängerers eigene Mittel dazu nicht hinreichen? v. B. u. Hag. prct. Er. IV. 70.

In wiefern sind Eltern, die ihren Kindern, welche hinreichendes eigenes Vermögen besitzen, Civilalimente aus dem Ihrigen gegeben haben, solche wiederzufordern befugt? Hag. prct. Er. VI. 15.

Ueber die wechselseitige Alimentationsverbindlichkeit ehelicher Geschwister. Hag. prct. Er. VIII. b. 12.

Ueber die gegenseitige Alimentationsverpflichtung ehelicher Geschwister. Jurist. Zeitg. 1827. Heft 1. S. 18.

Freudentheil, über die wechselseitige Alimentionspflicht der Geschwister nach römischen und heutigen Rechten, nebst Excursen über verwandte Materien. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 146. 161 u. 178.

Dem Vater eines unehelichen Kindes steht die Befugniß zu, dasselbe der Mutter, auch wieder deren Willen, zu entziehen und bei sich zu ernähren, um sich dadurch von der Zahlung der Alimentationskosten an jene zu befreien. Spangenbg. prct. Er. I. (IX.) 11.

Ueber die Verpflichtung der Eltern, ihre im Ehebruch erzeugten Kinder zu ernähren. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 14.

Ueber die Verpflichtung des Stuprators im Falle angeblichen Unvermögens zur Berichtigung von Alimentengeldern, das Kind zur selbsteigenen Sustentation hinzunehmen. Jurist. Ztg. 1828 Heft 1. S. 58.

Pagenstecher, über das Recht der Erziehung eines unehelichen Kindes. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 2.

Bemerkungen über Alimenten-Forderungen aus der vergangenen Zeit, welche in der Pietät beruhen. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 54.

Bemerkungen über die Befugniß des Stuprators, sein uneheliches Kind selbst zu ernähren und sich dadurch von der Zahlung der Unterhaltungskosten an die Mutter des Kindes zu befreien. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 171 u. 184. — Zeidler, Bemerk. über denselben Gegenstand. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 98.

Ueber die Befugniß des rechtskräftig zur Zahlung von Alimentationskosten verurtheilten Stuprators, sein uneheliches Kind selbst zu ernähren und sich dadurch von weiterer Zahlung der Unterhaltungskosten an die Mutter des Kindes zu befreien. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 25.

Kattenhorn, steht dem Stuprator, nachdem er zur Zahlung von Alimentengeldern an die Mutter des von ihm erzeugten Kindes rechtskräftig verurtheilt ist, dennoch die Befugniß zu, die Alimentation des Kindes selbst zu besorgen? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 22.

Rechtsfall, die Verbindlichkeit des Stuprators aus der Schwängerung eines öffentlichen Freudenmädchens und die Einrede der schon stattgehabten Schwangerschaft betreffend. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 152.

Alimentation des unehelichen Kindes eines öffentlichen, polizeilich geduldeten Mädchens. Annalen des A. V. Heft 5. S. 142.

Liegt in dem von einer Geschwängerten contractlich gegebenen Versprechen, gegen eine namhafte Summe den andern Contrahenten, mit welchem sie concumbirt gehabt, nicht als den Vater ihres, zur Zeit des Contracts-Abschlusses zu erwartenden Kindes angeben zu wollen, eine moralische Schändlichkeit (turpis causa), welche den Contract nichtig macht? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 183.

Beitrag zu der Lehre von den Rechten geschwächter Frauenspersonen und der unehelichen Kinder gegen ihre Erzeuger. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 6, 17, 33 u. 49.

Dr. Mejer, Alimentation des unehelichen Kindes über dessen 14. Jahr hinaus. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 75.

Dr. Keidel, Rechtsfall, die Alimentation unehelicher Kinder betreffend. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 177.

Alimentation eines unehelichen Kindes erstreckt sich nicht über dessen 14. Jahr hinaus. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 184.

Alimentation der Kinder. Jurist. Zeitg. 1853 S. 270.

Vergleich über künftige Alimente. — Eidliche Bestärkung des abgeschlossenen Vergleichs. Einfluß von Injurien auf Alimentationspflicht. Jurist. Zeitg. 1853 S. 287.

d. Väterliche Gewalt.

De usufructu paterno in bonis liberorum adventitiis. Pufend. T. I. O. 98.

Filia, an per nuptias patria potestate liberetur? Pufend. T. I. O. 99.

Filiam per nuptias patria potestate exire, et usumfructum patris in bonis adventitiis desinere. Pufend. T. II. O. 115.

Filius, an per separatam oeconomiam, tam in iis, quae favorabilia ei, quam quae onerosa sunt, patris potestate liberetur? Pufend. T. III. O. 1.

Patri in educatione liberorum an proavus praeferri possit? Pufend. T. IV. O. 10.

An indigentia ipsius filii patrem ab usufructu maternorum excludat? Pufend. T. IV. O. 12.

De statu patriae potestatis et suorum emancipatorumque antiquo et noviore. Pufend. T. IV. O. 153.

Pater de rebus filii maternis praesertim in prima aetate constituti, an recte transigat? Pufend. Animdv. 130.

Von dem Rechte der Väter, ihre Kinder in einer der drei Religionen erziehen zu lassen, welche im deutschen Reiche angenommen sind. Strube r. B. (II. 144.) Sp. I. 76.

Ob es in gewissen Fällen nöthig oder nützlich, die Kinder zu emancipiren? Strube r. B. (II. 66.) Sp. I. 77.

Ein Vater kann seiner Kinder unbewegliche Güter veräußern, wenn deren Besitz ihnen schädlich ist. Strube r. B. (II. 103.) Sp. I. 78.

Von der Befugniß eines Vaters, seiner Kinder mütterliche unbewegliche Güter zu veräußern. Strube r. B. (V. 55.) Sp. I. 79.

Wird die väterliche Gewalt über einen minderjährigen Sohn, durch die, mit Bewilligung des Vaters, geschehene Verheirathung desselben, auch dann aufgehoben, wenn gleich kein besonderer Haushalt hinzugekommen ist, und kann der Sohn alsdann gültige Verträge schließen? Albrecht R. F. B. I. nr. 17.

Ist ein Vater die von seinem Sohne auf der Universität gemachten Schulden zu bezahlen verbunden? und kann er zu höheren Abbezahlungs-Terminen, als er anbietet, angehalten werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 64.

Peculium profectitium. Einrichtung einer separaten Oeconomie mit Einwilligung des Vaters. Hag. prct. Er. VII. 29.

Die Kinder können ihr mütterliches Vermögen vom Vater abfordern, wenn sie von ihm aus der väterlichen Gewalt entlassen sind. Hag. Er. VII. 120.

Der Eintritt in den Soldatenstand oder in Staatsdienste bewirkt an sich keine Entlassung aus der väterlichen Gewalt. Hag. prct. Er. VIII. a. 13.

Kann ein Jude, welcher eine Christin geschwängert hat, verlangen, daß das mit ihr erzeugte Kind in der jüdischen Religion erzogen werde? Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 11.

Der Haussohn kann im Concurse des Vaters diejenigen Gegenstände, welche zum peculio profectitio gehören, nicht vindiciren. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 31.

Zur Lehre von der väterlichen Gewalt. Annalen d. A. B. N. Folge. B. I. Heft 4. S. 501.

Ueber die Veräußerungsbefugniß des Vaters rücksichtlich des peculii adventitii ordinarii. W. v. Pufendorf Observ. nr. 32.

e. Adoption und Einkindschaft.

De usu arrogationum. Pufend. T. III. O. 46.

De adoptione germanica. Pufend. T. IV. O. 63.

De unione prolium. Pufend. T. I. O. 200. T. III. O. 114.

An ratione parentum unio prolium vel adoptio subsistat, quae respectu liberorum, nisi a majoribus comprobata, non subsistit. Pufend. T. IV. O. 191.

Die Wirkung der Einkindschaft fällt hinweg, und der Einkindschaftsvertrag ist als aufgehoben zu betrachten, wenn die unirten Kinder oder deren Descendenten den Zeitpunkt des Erbfalls nicht erleben. v. B. u. Hag. prct. Er. IV. 71.

Von einer Adoption. Strube r. B. (II. 62.) Sp. I. 80.

Muß die Einkindschaft als gefallen angesehen werden, wenn in der zweiten Ehe keine Kinder geboren sind? W. v. Pufendorf Observat. nr. 20.

Ueber Erfordernisse und Wirkungen der von Frauen geschehenden Adoptionen, insbesondere der von einem Ehemanne und seiner Ehefrau gemeinschaftlich vorgenommenen Adoption, durch einen Rechtsfall erläutert. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 3. S. 108, 122, 154 u. 166.

III. Vormundschaft und Curatel*).

De tutela fructuaria. Pufend. T. I. O. 47.

De distinctione puberum et impuberum eorumque tutoribus ex jure Germanico. Pufend. T. I. O. 48.

De tutela testamentaria apud Germanos. Pufend. T. I. O. 49.

Cur in Germania tutores omnes confirmentur, et an hodie tutela omnis sit dativa? Pufend. T. I. O. 50.

---

*) cf. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. III. Art. Vormundschaftsrecht. S. 992—1111. — W. Th. Kraut, die Vormundschaft nach den Grundsätzen des deutschen Rechts dargestellt. B. 1. 1835. B. 2. 1848. Göttingen 8.

De alienatione praedii minorum sine decreto magistratus, juramento autem confirmato. Pufend. T. I. O. 148.

Femina, praesertim noverca illustris, an tutrix dari possit? Pufend. T. I. O. 11.

An tutor finita tutela ad curam minoris continuandam cogendus moribus sit? Pufend. T. II. O. 12.

De tutore alienae jurisdictionis. Pufend. T. II. O. 13.

De jure dandi tutores. Pufend. T. II. 95.

De obligationibus inter pupillum vel minorem ejusque tutorem vel curatorem, quive honorarius tutor fuerit, durante tutela vel cura contractis. Pufend. T. III. O. 49.

Mores civitatis Hannoveranae in resignatione et traditione judiciali, et marito, curatore uxoris legitimo. Pufend. T. III. O. 80.

Tutor an periculum nominis sustineat, cum iis crediderit, qui idonei reputati essent, etsi vere idonei non fuerint? Pnfend. T. III. O. 173.

Maritus idemque miles, an uxori curator recte detur? Pufend. T. III. O. 183.

De cura bonorum legitima diutius absentis. Pufend. T. IV. O. 84. (cf. Erbschaftsantretung.)

An et quatenus majori retractatio rationum tutelae a magistratu comprobatarum permittenda sit? Puf. T. IV. O. 98.

De tutore fructuario in bonis colonariis. Puf. T. IV. O. 181.

Verlieren die Vormünder, welche bei Uebernahme der Vormundschaft die Forderungen, welche sie an ihre Mündel haben, nicht gerichtlich angeben, ganz ihre Forderungen? Albrecht R. F. B. III. nr. 99.

Von der Zurückforderung veräußerter Pupillargüter· v. Berg I. nr. 7.

Ueber die Concurrenz gleich competenter Gerichte bei Vormundschaftsbestellungen. v. Berg I. nr. 32.

Von Veräußerung der Häuser und Bergtheile der Minderjährigen, nach Chur-Braunschw. v. Berg II. nr. 7.

Von der Eideszuschiebung in vormundschaftlichen Sachen. v. Berg II. nr. 12.

Vergleichung einiger Hauptpunkte des deutschen und französischen Vormundschaftsrechts. v. Berg IV. nr. 30.

Können die nächsten Verwandten darauf dringen, daß den Kindern ein Curator zugeordnet werde, wenn der Vater das Vermögen derselben übel verwaltet? v. Ende II. 17.

Ob derjenige, welcher veniam aetatis erhalten, eines andern Vormund sein könne? Strube r. B. (III. 32.) Sp. I. 81.

Ein Vormund ist dem Pupillen nicht an dem Orte zu bestellen, wo er sich aufhält, sondern wo sein Vater wohnhaft gewesen und dessen Vermögen sich befindet. Strube r. B. (IV. 108.) Sp. I. 82.

Einer blödsinnigen Ehefrau Curatel ist ihrem Ehemanne nicht anzuvertrauen. Strube r. B. (IV. 45.) Sp. I. 83.

Ob ein Vater seinem großjährigen Sohne im Testamente einen Curator bestellen kann? Strube r. B. (IV. 142.) Sp. I. 84.

Ein Vormund ist ob levem culpam seines Amts nicht zu entsetzen. Strube r. B. (I. 85.) Sp. I. 85.

Eine Frauensperson und des Mündlings Schuldner kann dessen Curatel nicht führen. Strube r. B. (II. 120.) Sp. I. 86.

Derjenige, welcher sich als Vormund bestellen lassen und nicht angegeben hat, daß er ein Gläubiger des Mündlings ist, verliert seine Schuldforderung. Strube r. B. (V. 8.) Sp. I. 87.

Ein vormundschaftliches Inventarium muß durch eine gerichtliche Person, oder einen Notarium mit Zuziehung zweier Zeugen, verfertigt werden, und wenn kein Betrug zu vermuthen, so ersetzt dessen Mangel des Vormundes eidliche Specification. Strube r. B. (I. 79.) Sp. I. 88.

Ein Vormund, der das zum Behufe seiner Mündlinge geliehene Geld zu ihren Besten nicht verwendet hat, muß den Gläubiger aus dem Seinigen bezahlen. Strube r. B. (II. 29) Sp. I. 89.

Ob ein Vormund seiner Mündlinge unbewegliche Güter mit obrigkeitlicher Genehmigung veräußern kann, wenn es ihnen nützlich ist? Strube r. B. (II. 104.) Sp. I. 90.

Wiefern eines Minderjährigen Schuldforderung durch die seinem Vormunde geschehene Zahlung erlöscht. Strube r. B. (III. 26.) Sp. I. 91.

Ob ein Vormund erweisen muß, daß derjenige, welchem er seiner Pflegbefohlenen Geld geliehen, zur Zeit des Anlehens Credit verdient hat? Strube r. B. (IV. 22.) Sp. I. 92.

Ein bei der Sache nicht Interessirter mag den Vormund nach niedergelegter Vormundschaft weder belangen, noch während derselben ihm eine Cautionsleistung anmuthen. Strube r. B. (II. 121.) Sp. I. 93.

Einige Bemerkungen, welche sich auf die Vormundschaftsbestellung beziehen. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 37.

Von der Anzahl der Kinder, wodurch die Entschuldigung, eine übertragene Curatel oder Tutel zu übernehmen, rechtlich begründet wird. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 3.

Freudentheil, über die Zahl der Kinder, welche von der Uebernahme einer Tutel oder Curatel befreien. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 5; ferner S. 106 u. 108. Praejud. S. Tr. Ebend. Heft 2. S. 120.

Rudloff, über die Anzahl der Kinder, welche von der Uebernahme der Vormundschaft befreien. Jurist Zeitg. 1829 Heft 1. S. 1 u. 20.

Die Gesetze, nach welchen fünf Kinder von der Uebernahme eines munus publicum entschuldigen, sind nicht abgeschafft. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 157.

Von der Verpflichtung mehrerer Vormünder der Pupillen, wegen schlecht geführter Administration zu entschädigen. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 6.

Ueber die Verpflichtung mehrerer Vormünder zum Schadensersatz, wegen der den Pupillen durch die Vormundschaft verursachten Nachtheile. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 130.

Beneficium divisionis in Bezug auf Mitvormünder. Jurist. Zeitg. 1853. S. 176.

Von der zum Vortheile der unter Vormundschaft stehenden Minderjährigen abzweckenden Vertauschung der denselben zustehenden unbeweglichen Güter. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 45.

Wenn Güter des Minderjährigen öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen sind, hernachmals aber von einem neuen Liebhaber ein erhebliches mehr geboten wird, so ist derselbe gegen den Zuschlag in integrum zu restituiren. v. B. u. Hag. pract. Er. IV. 43.

Gattone, über die Veräußerung der res pupillares. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 66.

Ueber die Vorschriften des römischen Rechts, in Absicht der Vormünder, welche Gläubiger oder Schuldner der Pflegbefohlenen sind, und deren Anwendbarkeit. Hag. prct. Er. V. 30.

Ist die Bestimmung der Nov. 72. daß ein Gläubiger seine Forderung an einen Pupillen verlieren solle, wenn er die Vormundschaft über denselben übernimmt, ohne dieses Verhältniß der Obrigkeit zuvor angezeigt zu haben, noch heut zu Tage gültig? W. v. Pufendorf Observ. nr. 18.

Der Schuldner eines Pupillen kann seine Schuld an den Vormund, ohne besondere Erlaubniß des obervormundschaftlichen Gerichts, sicher bezahlen. Hag. prct. Er. V. 31.

In wiefern nützt dem Curator die erhaltene Quittung von der Ober-Curatel. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 16.

Niemand darf sich selbst in einem Testamente als Vormund einschreiben. Hag. prct. Er. VI. 54.

Von der Actio subsidiaria adversus Magistratum oder tutelae utilis. Hag. prct. Er. VII. 102.

Actio tutelae utilis gegen ein ganzes Gericht. Jurist. Zeitg. 1853. S. 286.

Ist die actio tutelae utilis oder actio subsidiaria noch jetzt anwendbar? W. v. Pufendorf Observ. nr. 7.
cf. Staatsdienst.

Vormünder der Minderjährigen, Entlassung aus der väterlichen Gewalt. Verträge der Minorennen. Hag. prct. Er. VII. 38.

Militairpersonen dürfen ohne Dispensation keine Vormundschaft übernehmen. Hag. prct. Er. VII. 103.

Einiges zum Vormundschaftsrechte. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 81.

Ist die Entfernung des designirten Vormundes vom Wohnorte der Pupillen ein Excusationsgrund? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 177 u. 1834 Heft 2. S. 15.

Ueber die testamentarischen Vormündern obliegende Verbindlichkeit zur Cautionsbestellung. Jur. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 12.

Ist es als gesetzlich zulässig und gültig zu betrachten, daß die Mutter eines außer der Ehe gebornen Kindes für dasselbe als Vormünderin bestellt werde? Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 25.

Welches Amt ist zur Vormundschaftsanordnung für die Kinder eines verstorbenen stimmberechtigten Beamten competent? Jur. Zeitg. 1851 S. 478. Nachtrag S. 570.

v. Düring, dem Vormunde kann weder die Errichtung eines Inventars, noch die jährliche Rechnungsablage, noch die Bestellung einer Caution vom Vater und Erblasser der Mündel durch letztwillige Disposition erlassen werden. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 390.

Zum Vormundschaftsrechte (betrifft die Beweispflicht gehöriger Sorgfalt bei ausgeliehenen Capitalien). Jurist. Zeitg. 1850 S. 351.

Wer muß beweisen, wenn ein gewesener Mündel, aus einer von seinen Vormündern contrahirten Anleihe vom Herleiher belangt wird. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 120.

Sind Vormünder berechtigt, einen Vertrag, welchen sie in ihrer Qualität als Vormünder abgeschlossen haben, selbst anzufechten, und dagegen Namens ihrer Pupillen um Restitution zu bitten? W. v. Pufendorf Observ. nr. 11.

Ist zu einer Edictalcitation, welche ein Vormund in Beziehung auf das Vermögen seines Pflegbefohlenen für nothwendig hält, die Autorisation der obervormundschaftlichen Behörde, namentlich des Pupillen-Collegii erforderlich? W. v. Pufendorf Observat. nr. 17.

De tutela materna in feudis. Pufend. T. I. O. 250.

Im Lande Wursten darf die für ihre, mit dem verstorbenen Ehemanne erzeugten Kinder zur Vormünderin bestellte Mutter, wegen der fortgesetzten Gütergemeinschaft, nicht für verpflichtet gehalten werden, die nach gemeinem Rechte einem Vormunde obliegenden Pflichten zu erfüllen, namentlich nicht ein Inventar zu errichten. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 124, 137 u. 158.

Im Lande Wursten kann ein volljähriger, mit seiner minderjährigen Ehefrau in der dort bestehenden Gütergemeinschaft lebender, Ehemann die Aufhebung der Vormundschaft und den Besitz und die Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau nicht verlangen. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 27 u. 38.

De hypotheca pupillorum et minorum in bonis tutorum et curatorum. Pufend. T. I. O. 202.

De securitate tutoris in bonis pupilli, an tacitam habeat hypothecam vel qualiter in concursu creditorum indemnis servetur. Pufend. T. III. O. 172.

Den Pflegbefohlenen steht eine Hypotheca tacita an den Gütern des Vormundes, auch wegen der Schulden zu, womit er vor übernommener Vormundschaft ihnen und ihren Eltern verhaftet gewesen. Strube r. B. (IV. 149.) Sp. III. 791. cf. Concursproceß.

* Cura sexus.

Ueber die cura sexus. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 75.

Die in der Stadt Stade von Altersher bestandene eheliche Vormundschaft des Mannes über seine Ehefrau und die Unfähigkeit der letzteren, als Klägerin oder Beklagtin vor Gericht aufzutreten, ist durch die neue Stadtverfassungs-Urkunde und durch die neue Proceß-Ordnung für die Untergerichte nicht aufgehoben worden. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 188.

Dr. Götze, über die im Lande Hadeln bestehende Geschlechtsvormundschaft und die bei etwaiger Aufhebung derselben zu treffenden Bestimmungen. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 101. (cf. 1848 Heft 2. S. 41 ff.)

Ueber die Frage: in wieweit eine Ehefrau im Alten Lande bei Geschäften mit ihrem Ehemanne eines Geschlechtsvormundes bedarf, diesen ihren Geschlechtsvormund selbst wählen kann, und ob ein solcher observanzmäßig der gerichtlichen Bestätigung bedarf? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 129. (cf. Jur. Zeitg. 1852 S. 301.

Dritter Haupttheil.

III. Sachenrecht.

Erster Abschnitt.
Von den Sachen überhaupt.

De rebus merae facultatis. Pufend. T. III. O. 160.

Niemand kann genöthigt werden, einen gefaßten, aber nicht geäußerten, Entschluß zu vollstrecken. Strube r. B. (IV. 164.) Sp. I. 94.

Erster Absatz.
Von körperlichen Sachen.
A. Im Allgemeinen.

De praediis orginariae immunitatis. Pufend. T. I. O. 33.

De agris, qui vocantur Losgut vel Scheffelland. Pufend. T. IV. O. 64.

De appellatione Ansete et qualitate praedii. Pufend. T. III. O. 30.

Von der Acker- oder Landmaaße und den verschiedenen Benennungen derselben. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 43.

Feldmark, Dorfmark, Feld-, Dorf- und Zehntflur. Hag. prct. Er. V. 19.

Ueber den rechtlichen Begriff der Universitas rerum distantium. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 13.

B. Einzelne Arten derselben.
1. Gemeinheiten.

Dr. C. Stüve, Wesen und Verfassung der Landgemeinden und des ländlichen Grundbesitzes in Niedersachsen und Westphalen. Geschichtliche und statistische Untersuchungen mit unmittelbarer Beziehung auf das K. Hannover. Jena 1851. 8.

De assignatione agrorum incultorum. Von Ausweisung der Länderei aus gemeiner Weide. Pufend. T. I. O. 225.

An res communis in divisione ei adjudicanda sit, qui ex majori parte dominus est? Pufend. T. IV. O. 110.

Von Vertheilung des Gebrauchs der Gemeinheiten. Strube r. B. (III. 8.) Sp. I. 95.

Die Gemeine-Anger gehören nicht nur den Bauern, sondern auch den in den Dörfern befindlichen herrschaftlichen Vorwerken und adlichen Gütern. Strube r. B. (III. 145.) Sp. I. 96.

Wem die Befugniß zusteht, Ausweisungen vorzunehmen? v. B. u. Hag. prct. Er. II. 26.

Ueber die bei den Gemeinheitstheilungen anzuwendenden Maaßstäbe. Hag. prct. Er. VI. 1.

Von der Theilnahme der Geistlichen an den Gemeindenutzungen und Vortheilen. Hag. prct. Er. VI. 42.

Wer die Gemeindeweide durch Verpachtung oder Aufnahme fremden Viehes benutzt, muß darnach seinen eigenen Viehstapel herabsetzen. Hag. prct. Er. VII. 66.

Hagemann, über die rechtlichen Ansprüche auf das Eigenthum uncultivirter Gemeinheiten und verlassener Aecker. Jur. Ztg. 1827 Heft 1. S. 2.

Nach welchen Grundsätzen ist die Zahl des Weideviehes zu reguliren, wenn die gemeine Weide einer Dorfschaft in Abbruch geräth? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 163.

Einem einzelnen Gemeinde-Mitgliede steht die Benutzung der ungetheilten Gemeinde-Grundstücke, vermöge des juris universitatis, nur in der Art zu, wie sie von der ganzen Gemeinde gemeinschaftlich und gleichmäßig bisher ausgeübt worden, und eine Veränderung in der bisherigen Benutzungsart hängt nicht von der Willkühr eines einzelnen Gemeindegliedes, sondern von dem Gesammtwillen der Gemeinde ab. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1850 S. 390.

Praejud. S. Tr., betreffend das Princip, wornach die Rechte der einzelnen Gemeinde-Mitglieder an den Nutzungen des Gemeinde-Vermögens zu beurtheilen sind. Jurist. Zeitg. 1850 S. 558.

Ueber die Zuständigkeit von Gemeinderechten, deren Ausübung in der Hand der einzelnen Gemeindemitglieder sich befindet. Annalen des A. B. N. Folge Heft 1. S. 76.

v. Düring, kurze Betrachtungen über die s. g. Realgemeinden. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 217.

Den Dorfgemeinden stehen die jura minorum zu. Restitution einer andern Dorfgemeinde gegenüber. Läsion. Jurist. Zeitg. 1853 S. 159.

** Markenrecht.

C. G. Lodtmann, de jure marcali in Episcopatu Osnabrug. Helmst. 1769. 4.

— — de jure holzgraviali. Lemgov 1770. 8.

W. Stühle, über die Marken im Hochstift Osnabrück, in den Osnabrücker Anzeigen 1777. St. 32—34.

Das Osnabrücker gemeine Markenrecht. Hannover 1782. 8.

J. A. Klöntrup, von den Erbexen und Gutsherrn in Rücksicht auf das Markenrecht. Osnabrück 1783. 8.

F. Dorfmüller, de jure marcali. Duisburg 1791. 4.

W. Stühle, über Marktheilungen. Münster 1801. 8.

G. W. Struckmann, Proben des Osnabrückischen Markenrechts in Schlüter's Beitr. für das Hannov. Landesrecht. Bd. I. S. 1. cf. Zehnten.

Ueber den Beweis der Markengenossenschaft v. Pagenstecher. Jur. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 36.

Sind die Grundnachbaren einer Mark verpflichtet, ihre anliegenden Gründe gegen den Uebertritt des in der Mark weidenden Viehes sicher zu stellen, wenn sie über Viehschäden sich beschweren und das Schüttungsrecht ausüben wollen. Jurist. Zeitg. 1835. Heft 1. S. 141.

Von der Benutzung der Marken durch die Bewohner neuer Nebenhäuser der Genossen, von Struckmann. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 4 u. 24.

Struckmann, von der Beschränkung des Widerspruchsrecht der Genossen gegen Zuschläge in der Mark bei General-Ausweisungen. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 87.

Struckmann, über die Befriedigung der an gemeiner Mark belegenen Privatgrundstücke nach Osnabrückschem Markenrechte; so wie über den Werth der Gödingssprüche. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 55.

Struckmann, über die in ungetheilter Mark von den Genossen benutzten Wege. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 161.

Struckmann, über die Adquisitiv-Verjährung von Gerechtsamen in den Marken durch Ausmärker. Jur. Ztg. 1838 Heft 3. S. 46.

Struckmann, über die Befriedigung der an die gemeine Mark grenzenden Privatgrundstücke nach Osnabr. Markenrechte. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 81.

Der Besitz von Ländereien in einer Mark berechtigt den Ausmärker nicht zur Bedüngung derselben mit Plaggen aus dieser Mark. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 34.

Ueber einige in Betreff der Verordnung wegen Schüttung des ductu naturae in eine fremde Mark übergetriebenen Viehes erhobene Zweifel. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 39, 57, 89 u. 98.

Jeder Markgenosse hat in der Regel ein Widerspruchsrecht gegen die ohne seine Einwilligung in die Mark gemachten Zuschläge. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 107 u. 116.

2. Bürgergüter.

Ad constitutiones de 1733 et 1739 de alienandis bonis civicis immobilibus. Pufend. T. III. O. 180.

Die Grundstücke, welche in den Feldmarken der Städte des Fürstenthums Calenberg liegen, sind, wenn ihnen der Schoß davon gebührt, und vor eingeführtem Licent die Landsteuern durch sie erhoben worden, bürgerliche Güter, welche ohne Vorwissen und vorhergegangene Anmeldung an die Stadt-Obrigkeit weder verpfändet noch veräußert werden können, obwohl sie deren Jurisdiction nicht unterworfen. Strube r. B. (II. 60.) Sp. I. 97.

Vermöge der Constitution von 1712 muß es der Obrigkeit angezeigt werden, wenn ein Vater seinen Kindern bürgerlich liegende Gründe überträgt. Strube r. B. (II. 152.) Sp. I. 98.

Die Constitution de 1712 von den Veräußerungen bürgerlicher Güter, ist durch den Nichtgebrauch keinesweges abgeschafft. — Dem landesherrlichen Fisco steht nur im Lande und wider Unterhanen eine Hypotheca tacita in den Gütern der Administratorum zu. Strube r. B. (V. 95.) Sp. I. 98 a.

Leonhardt, eine Streitfrage aus den Verordnungen vom 6. Oct. 1712, 13. Jan. 1733, 15. Nov. 1736, 17. Aug. 1739 und 26. Jan. 1753, die Alienation bürgerlicher Güter betreffend (die Anmeldung ist auch bei Constituirung von Servituten erforderlich). Annalen d. A. B. N. F. B. I. Heft 2. S. 219.

S. Benfey, über die bei der Veräußerung und Verpfändung bürgerlicher Grundstücke in den althannoverschen Provinzen vorgeschriebene Anmeldung bei der städtischen Obrigkeit. Jur. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 3, 18 u. 33.

Die unterbliebene Anmeldung und Verlassung eines, das Eigenthum eines unter der Stadtgerichts-Jurisdiction zu Stade stehenden Immobile übertragenden Vertrages, hat auf die persönlichen Contractsverhältnisse der Contrahenten keinen annullirenden Einfluß. (Zur Erläuterung des Art. 14. der Stader Hypothekenbuchs-Ordnung von 1829.) Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 154.

Stakemann II., Bemerkungen über den §. 14. der Hypothekenbuchs-Ordnung der Stadt Stade vom 27. Januar 1829. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 97.

Ueber die dem Stadtgerichte zu Stade bei öffentlichen Verlassungen und Umschreibungen im Stadt-Erbe- und Verlaßbuche zustehenden Gebühren. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 181.

Stakemann II., über die Art und Weise der Bestellung und Eintragung der Hypotheken (Renten) beim Stadtderichte in Stade. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 50.

Die in den Statuten der Stadt Stade vom Jahre 1279 und in der Stader Hypothekenbuchs-Ordnung vom 27. Jan. 1829 wegen gerichtlicher Anmeldung von Contracten, wodurch Immobilien einem Andern übertragen werden, bei Strafe der Nichtigkeit enthaltenen Vorschriften, finden auf die Veräußerung von Societäts-Gerechtsamen an einer Dampfschifffahrts-Gesellschaft keine Anwendung. Auch darf ein etwaiges, auf frühere Fährschiffe sich beziehendes, Herkommen nicht auf das jetzige Dampfschiff angewendet werden, von Stakemann II. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 56 u. 73.

Verordnung des Magistrats zu Buxtehude über das dortige Stadt-Erbe- und Rentebuch, so wie über die Errichtung eines Protestationsbuchs vom 16. Dec. 1800. Ergänzgshft. nr. 7. zur Jurist. Zeitg. S. 22.

3. Rittergüter. Stammgüter.

W. de Koehne (pr. Ayrer), de praediis nobilitatis Bremensibus equestribus, eorumque juribus et privilegiis. Goett. 1745. 4.

An bona stemmatica, Stammgüter, intelligantur a communi parente non profecta? Ad jus equestre Brem. Pufend. T. III. O. 16.

Quae fuerit causa bonorum stemmaticorum et origo? Ad jus equestre Brem. Pufend. T. III. O. 17.

Pecunia pro dimissione juris successorii stemmatici accepta, habeatne qualitatem pecuniae stemmaticae, an aequa portione inter filium et filiam dividatur? Ad jus equestre Brem. Pufend. T. III. O. 18.

Quid sit fideicommissum familiae? Pufend. T. II. O. 85.

In wiefern kann der Sohn eines bremischen Edelmannes die vom Vater veräußerten Erbstammgüter beisprechen? v. Ende II. nr. 19.

Von dem Retracte in den bremischen Erbstammgütern. Hag. prct. Er. VII. 21.

Geht durch Zerstückelung eines adlich freien Guts, die demselben bisher anhängig gewesene Exemtion für die einzelnen veräußerten Abtheilungen desselben verloren? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 41.

Von der Verbindlichkeit der Besitzer adlicher Höfe in den landesherrlichen Dörfern, zu der Bezahlung der Nachtwächter beizutragen. v. Berg II. 21.

4. Erbgüter.

Bona hereditaria, Erbgüter, an dispositionem mortis causa recipiant? Ad jus stat. Luneburg. et Ulzense. Pufend. T. III. O. 15.

De donationibus inter vivos vel traditionibus bonorum hereditatiorum et quae sint bona hereditaria? Ad jus prov. Hadelense. Pufend. T. IV. O. 69.

Bona hereditaria jure Hadelensi, an dotis causa vel per adoptionem et unionem prolium sine consensu propinquorum alienari possint? Pufend. T. IV. O. 70.

Obrigkeitliche Herabsetzung eines Altentheils, welcher durch einen außergerichtlich geschlossenen, nicht obrigkeitlich bestätigten, aber von beiden paciscirenden Theilen erfüllten Uebergabevertrag, auf einem vom gutsherrlichen Nexu freien Erbgute bedungen ward, den jedoch der Richter nicht den Kräften des Hofes gemäß hielt. v. Duve Zeitschrift Bd. I. Heft 2. S. 108.

5. Sattelgüter.

D. G. Strube, Obs. de praediis, quae dicuntur. Sattelfreie Güter in: Observ. jur. et histor. germ. Obs. X.

De praediius, quae Sattelhöfe dicuntur, et eorum invillicatione. Pufend. T. IV. O. 243.

Von Sattelhöfen. Strube r. B. (I. 3.) Sp. I. 99.

6. Güter jure hollandrico.

Jo. Eelking D. de Belgis Saeculo XII. in Germaniam advenis, variisque institutis atque juribus ex eorum adventu ortis. Goett. 1770. 4.

J. G. Hoche, histor. Untersuchungen über die niederländischen Colonien in Norddeutschland, besonders der Holländer und Fläminger, wie auch derselben Rechte und Gebräuche. Halle 1791. 8.

A. v. Wersebe, über die niederländischen Colonien, welche im nördlichen Teutschlande im 12. Jahrhundert gestiftet worden. Hannover 1815—1816. 2 Bde. 8.

Vom Holländerrechte in dem Herzogth. Bremen v. Spangenbg. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 87 u. 97.

7. Lehngüter*)

a. Arten derselben und im Allgemeinen.

v. Ramdohr Jurist. Erf. B. II. S. 629—717 Art. „Lehnrecht.“

Leyser (resp. Wismann) de feudis brunsv. luneburg. Helmstdt. 1720.

de Senckenberg, de feudis brunsv.-luneburg. Goetting 1755. 4.

---

*) Literatur über das Lehnwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 484 ff. Schlüter a. a. O. S. 202 ff. u. 291. Hagem. Einleitung in d Lehnrecht §. 86 ff.

H. A. Bezin, kleine jurist. Schriften, vorzüglich aus dem Lehnrechte. Osnabr. 1799.

Th. Hagemann, conspectus jur. feudalis, sigillatim brunsv. luneburg. Goett. 1786.

Th. Hagemann, analecta juris feudalis brunsv. luneburg. Helmst. 1787. 8.

Ebend. Beiträge zum Br.-Lüneburgischen Lehnrechte. Helmstädt 1791. 8.

Von der Beschaffenheit der Fürstl. Osnabrückischen Lehen in Acta Osnabrug. Th. II. St. 3. S. 270.

Osnabrückischer Lehntag v. 6. Oct. 1561. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 1. 18 u. 34.

De feudo solari, Sonnenlehn. Pufend. T. III. O. 147.

De constituto feudali. Pufend. T. III. O. 148.

De feudo villicali, Lehn zu Meierweise. Pufend. T. IV. O. 80.

De feudo capi, Kaphahnslehn, Heuellehn. Pufend. T. IV. O. 168.

Vocabulo Rittersitz in litteris feudalibus, quid contineatur? Pufend. T. IV. O. 170.

De feudis rusticis, Zinslehen. Pufend. Animdv. 25 u. 26.

De constituti feudalis qualitate allodiali. Pufend. Animdv. 132.

Ueber das Gewandschneiderlehn in Lüneburg. Hag. prct. Er. V. 1.

Von Pfand-Lehen. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatrecht Th. 3. S. 100.

Vom Beweise der Lehnbarkeit. Strube r. B. (I. 60.) Sp. I. 99 a.

b. Lehnsfähigkeit.

(S. auch Erbrecht, Erbfolge im Lehn.)

Von der Geistlichen Lehnsfähigkeit. Strube r. B. (I. 166.) Sp. I. 100.

Ob ein zu Kriegsdiensten Untüchtiger lehnsfähig ist. Strube r. B. (II. 97.) Sp. I. 101.

c. Investitur.

J. A. Hellfeldt, de simultanea investitura in terris brunsv. luneburg. Jen. 1761.

De investiturae feudalis indole et natura. Pufend. T. I. O. 1.

Investitura symbolica, an traditionis loco sit, ut jus in re constituat? Pufend. T. I. O. 2.

An ex investitura, quae nunc per literas fit, jus reale in vasallum transferatur? Pufend. T. I. O. 3.

An pro investitura habeatur, si dominus expectivato jus suffragii in comitiis provincialibus ferendi de certo feudo comparaverit? Pufend. T. I. O. 5.

Feudum mulieri in dotem datum, marito autem a domino sub lege feudi masculini per investituram traditum, quomodo in hereditate mulieris estimetur? Pufend. T. I. O. 188.

De investitura simultanea in terris inprimis Brunsv. Lunebg. Pufend. T. IV. O. 220.

Successor feudalis an ad edendas literas investiturae et designationes feudales heredibus allodialibus tenetur? Pufend. T. IV. O. 36.

Ueber Lehnsurkunden und deren Edition. v. B. u. Hag. prct. Er. IV. 48.

Ob die Stiftischen Vasallen beim Dom-Capitel um die Erneuerung der Investitur ansuchen müssen, wenn der bischöfliche Stuhl länger als ein Jahr erledigt bleibt? Strube r. B. (II. 133.) Sp. I. 102.

Wenn die älteren und jüngeren Lehnbriefe keines gleichen Inhalts sind, so verdienen nicht immer jene den mehrsten Glauben. Strube r. B. (II. 137.) Sp. I. 103.

Beitrag zu der Lehre von dem Widerspruch zwischen älteren und neueren Lehnbriefen. v. Berg I. nr. 24.

Was in Lehnbriefen durch Höfe und Hofstätten verstanden wird. Strube r. B. (II. 138.) Sp. I. 104.

Durch die Gerichte werden in Lehnbriefen und landesherrlichen Concessionen nicht gemeiniglich die Niedergerichte verstanden. Strube r. B. (IV. 122.) Sp. I. 105.

Das Wort Amt bedeutet vielfältig eine Graf- oder Herrschaft. Strube r. B. (V. 11.) Sp. I. 106.

Welche das Lehn betreffende Documenta von den Allodial-Erben oder Gläubigern des Vasallen, den Lehnfolgern abzuliefern sind. Strube r. B. (IV. 193.) Sp. I. 107.

d. Lehnsexpectanz und Eventualbelehnung.

Hagemann, de expectativis feudalibus in terris Brunsvico-Luneburg. Helmst. 1786 u. in dessen Analectis juris feudalis. Helmst. 1787.

Hellfeld, de simultanea investitura in Hagemann Analecta jur. feudalis.

J. F. Runde, von der Wirkung und Dauer der Lehnsanwartschaften, besonders nach den Rechten des Chur-Braunschw.-Lünebg. Lehnhofs. (Eine Proceßschrift.) In dessen Beiträgen zur Erläuterung rechtlicher Gegenstände B. II. S. 172—303. Zweite Erläut. S. 304—336.

D. J. N. Bischof, Appellations-Deduction für die Gebrüder v. Ilten gegen den Anwalt der Chur-Hannov. Lehncammer, wegen verweigerter Belehnung; in dessen Sammlung prct. Arbeiten Heft 1. Helmstädt 1804.

An per literas expectativae, quae facultatem concedant feudi proxime vacaturi cujuscunque pro lubitu possessionem apprehendendi, salva tamen expectativi electione, investitura eventualis et traditio ejus feudi facta sit, quod expectativatus postea elegerit? Pufend. T. I. O. 5.

De expectativis feudalibus. Pufend. T. IV. O. 221.

Expectativa feudali an successor episcopi teneatur, si consensus capituli intervenerit. Pufend. Animdv. 18.

Expectativa feudi in conjunctos disjunctive commixtos collata qualiter deinde in feudum succedatur et qualiter dividatur. Pufend. Animdv. 19.

Ob die von einem Landesherrn ertheilten Lehnsexpectanzen und Eventual- auch Sammtbelehnungen seinen Nachfolger in der Regierung, bevorab in den Chur-Braunschw. Landen, verbinden? Strube r. B. (I. 45.) Sp. I. 108.

Die Chur-Braunschweigischen Expectanzen erlöschen, wenn das Lehen, worauf epectivirt ist, bei seinem und seiner Söhne Lebzeiten nicht eröffnet wird. Strube r. B. (I. 116.) Sp. I. 109.

Der älteste eines Geschlechts, als Lehnträger, ist nicht befugt, ohne Genehmhaltung aller seiner Mitbelehnten, Anwartschaften auf Afterlehne zu ertheilen. Strube r. B. (III. 123.) Sp. I. 110.

Eine ertheilte Anwartschaft und Eventualbelehnung verhindert den Lehnsherrn nicht, in die Veräußerung des Lehns zu willigen, auch es, zum Besten des Besitzers, in Erbe zu verwandeln. Strube r. B. (I. 89.) Sp. I. 111.

Eine ertheilte Anwartschaft und Eventualbelehnung verhindert den Lehnsherrn nicht, in die Veräußerung des Lehns zu willigen, auch es zum Besten des Besitzers in Erbe zu verwandeln. Strube r. B. (III. 140.) Sp. I. 112.

e. Rechte des Lehnsherrn, Pflichten des Vasallen.

Feudo aperto, an possessio ejus cum dominio utili, ipso jure ad dominum recidat? Pufend. T. I. O. 6.

Quale jus in feudo ultimi vasalli heres habeat, si de pretio quo feudum emtum est, dominus caverit, se agnato successori nec possessionem nec investituram prius daturum, quam pretium successor restituerit? Pufend. T. II. O. 131.

Ueber die mit einer Pfandherrschaft verbundene Ausübung der lehnsherrlichen Rechte. v. Berg II. 24.

Nicht alles, was die Lehnbriefe enthalten, ist der Vasall vom Lehnsherrn zu fordern befugt. Strube r. B. (I. 112.) Sp. I. 113.

Vom Beweise der Gewohnheit, daß der Lehnträger die Lehnwaaren allein zu bezahlen habe. Strube r. B. (I. 130.) Sp. I. 114.

Wegen versäumter Lehns-Erneuerung wird nicht leicht Jemandem das Lehn genommen. Strube r. B. (II. 91.) Sp. I. 115.

Im Hannoverschen hat das Unterlassen der Muthung von Seiten eines nicht besitzenden Vasallen nicht ohne Weiteres den Verlust seines Rechts, in das Lehn zu succediren, zur Folge. v. Klencke Magaz. B. III. Heft 1. S. 41.

Von eines Bischofs Recht, sich über losgefallene Lehen, ohne des Dom-Capitels Zuziehung, zu vergleichen. Strube r. B. (II. 95.) Sp. I. 116.

In welchen Fällen ein auf gewisse Zeit dem Gläubiger des Vasallen ertheilter lehnsherrlicher Consens nach deren Ablauf annoch Kraft hat. Strube r. B. (II. 96.) Sp. I. 117.

Ob der Lehnsherr das völlige Eigenthum eines Lehnstückes durch die Verjährung erlangen kann, welches er über Menschen Gedenken besessen und genutzt, den Vasallen aber damit immerhin beliehen hat? Strube r. B. (IV. 93.) Sp. I. 118.

Ob und in wiefern der Besitzer eines Lehnstücks, welches von ihm ohne landesherrlichen Consens angekauft ist, wenn dasselbe von dem Lehnsherrn vindicirt wird, auch zur Erstattung der davon erhobenen Früchte schuldig ist? v. B. u. Hag. prct. Er. III. 57.

Verträge und Contracte, welche ein Vasall, gegen den die Strafe der Felonie erkannt ist, abgeschlossen hat, verbinden den Lehnsherrn nicht. Hag. pr. Er. VI. 22.

Kann der Lehnsherr gegen Caution die Abtretung der Lehngüter eines verschollenen Vasallen, welche auf dem Heimfalle stehen, fordern? Hag. pr. Er. VII. 111.

Gegenseitiges rechtliches Verhältniß der Rent- und der Lehns-Cammer zu Hannover. Spangenbg. pr. Er. I. (IX.) 3.

Ueber die Verbindlichkeit der Osnabrückischen Vasallen, während der Lebensdauer ihres vorigen Landes- und Lehnsherrn, Sr. K. Hoheit des Herzogs von York, und namentlich bei der jetzigen Lehnserneuerung, nach dem Absterben König Georg III. wegen einer Veränderung in manu dominante ein neues Laudemium zu zahlen. v. Duve Ztschrft. B. I. Heft 3. S. 133.

Von der Lehnwaare im Osnabrückschen in Acta Osnabr. I. nr. 4 u. 9. Zeperinck Miscell. II. nr. 4.

Muß ein Vasall sich belehnen lassen, wenn der dominus directus sein dominium directum bei seinen Lebzeiten einem andern überläßt? Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 68.

Um zu ermitteln, ob noch unbekannte, in der Investitur mitbegriffene, Descendenten des ersten Acquirenten eines eröffneten Lehns vorhanden sind, darf sich der Lehnsherr der Edictalladung bedienen. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 185.

f. Rechte des Vasallen.

De liberis nobilium in concursu creditorum ex bonis patris alendis Pufend. T. I. O. 63.

An filiae vasalli ab agnatis vel domino alimenta et dos ex feudo debeantur, si aliunde, forte ex maternis, se exhibere possit? Pufend. T. I. O. 68.

Beneficium competentiae an ad militiae togatae milites, veluti doctores pertineat? Pafend. T. III. O. 51.

Muß das Recht des Vasallen am Lehen dominium utile oder ususfructus heißen? v. Berg I. nr. 20.

Von der Rechtswohlthat der Competenz verschuldeter Vasallen und der Alimentation der Tochter aus dem Lehen. Hag. prct. Er. VI. 5.

Competenz. Alimenta extraordinaria. Hag. prct. Er. VII. 2.

In wiefern kann der Curator eines verschollenen Vasallen in dessen Namen die Belehnung vom Lehnsherrn rechtlich fordern? Hag. prct. Er. VII. 112.

Die Abwesenheit eines zur Lehnfolge gelangenden Vasallen ist kein Grund, ihn davon auszuschließen und ihn des Lehns zu priviren? Hag. prct. Er. VII. 114.

Von des Adels Lehnleuten. Strube r. B. (II. 142.) Sp. I. 119.

Die gemeinen Rechte theilen keinem Edelmanne das Beneficium competentiae mit, und die Calenbergischen Landesgesetze nur den Lehnleuten, welche Ritterdienste zu leisten schuldig sind. Strube r. B. (I. 5.) Sp. I. 120.

Auch des in Verfall gerathenen Lehnmanns Kindern sind bei dessen Lebzeiten Alimente zu reichen, nicht aber nach seinem Tode, wenn nicht das Lehn auf sie verabfället worden. Strube r. B. (I. 6.) Sp. I. 122.

Das Beneficium competentiae, gedeihet im F. Calenberg nur denjenigen an, welche Roßdienstpflichtige sind. Strube r. B. (IV. 69.) Sp. I. 123.

Ob derjenige, welcher das Beneficium competentiae begehrt, erweisen muß, daß er ohne sein Verschulden in Armuth gerathen? Strube r. B. (IV. 23.) Sp. I. 124.

Ob die Gläubiger des Cridarii Kinder aus dessen Vermögen dotiren, alimentiren und beerdigen lassen müssen? Strube r. B. (V. 35.) Sp. 125.

Ein Successor singularis im Lehn kann die selbiges cultivirenden Meier nicht vertreiben, dafern die Bemeierung zu keinen neueren Zeiten zum Nachtheil des Lehnsherrn oder der Agnaten geschehen. Strube r. B. (IV. 14.) Sp. I. 126.

g. Afterverleihung.

De feudo nobili, praesertim, an subfeuda nobilium, et quae ipsi antiquitus non possederunt, eo nomine veniant, ut a jurisdictione ordinaria et tributis collectisque eximantur? Pufend. T. III. O. 39.

De subinfeudatione. Pufend. T. III. O. 140.

Von Afterbelehnungen. Strube r. B. (I. 147.) Sp. I. 127.

Kaufgelder für ein Afterlehn, werden nach erloschenem Lehn-Recht nicht zurückgegeben. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. Staats- und Privatrechte. Th. 2. S. 44.

Die Afterlehn-Gelder gehören dem Aeltesten. Ebend. S. 70.

h. Lehnsveräußerung und Retractrecht.

An vasallo data facultas alienandi, eodem sine filiis mortuo, ad heredes allodiales pertineat? Pufend. T. I. O. 7.

De feudo sine consensu domini oppignorato. Pufend. T. I. O. 62.

De feudo oppignorato. Pufend. T. I. O. 186.

Feudo primum cum consensu domini, postea sub lege non reluendi a vasallo oppignorato, deinde in gratiam simultanee investiti refutato, an novus vasallus ex investitura domini feudum ablato pretio recte repetat? Pufend. T. I. O. 187.

An consensus agnatorum solus ad oppignorandum feudum sine domini consensu sufficiat? Pufend. T. III. O. 145.

Patris consensus ad oppignorandum feudum an filium obliget, ad quem feudum ab agnato debitore devolvitur? Pufend. T. III. O. 146.

De consensu domini ad oppignorationem feudi in certum annorum numerum dato. Pufend. T. IV. O. 262.

De feudi alienatione in agnatum vel extraneum collata. Pufend. Animdv. 22.

Feudum, quod exstincto dominio directo allodium evasit, et successionem femininam recepit, qualis et ex pristina praedii natura ei inerat, an in retractu praedium avitum, feminarum respectu habeatur? Pufend. Animdv. 23.

Die von einer adlichen Familie zu Lehn getragene Wiese kann nicht mit des Senioris familiae und Lehnträgers, wohl aber mit sämmtlichen Lehnsherren ausdrücklicher Genehmigung, oder wenn dieselbe in 30 Jahren, von der Zeit, da sie klagen können, solches unterlassen, jemanden anchretice so lange pfandweise eingethan werden, als der Lehnsherrn Mannsstamm vorhanden. Strube r. B. (V. 120.) Sp. I. 128.

Successores universales können als Lehnsfolger die von ihrem Erblasser einseitig vorgenommene Veräußerung der Lehnstücke revociren, nur sind sie verbunden, dem Besitzer des veräußerten Stücks den Preis, für welchen dieses verkauft ist, zu erstatten. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 8.

Ein Gemeinschuldner, über dessen Lehn oder Fideicommißgüter ein Concurs entstanden ist, muß die vor dem Güterpfleger darüber geschlossenen Pachtcontracte aushalten, wenn er gleich den Concurs vor Ablauf der Pachtzeit sistirt und aufhebt. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 50.

Ob das Retractsrecht von den Kindern des alienirenden Vasallen noch bei dessen Lebzeiten ausgeübt werden könne? Hag. prct. Er. V. 24.

Die während der Usurpationszeit errichteten Vergleiche über Lehnspertinenzien und Gerechtsame können von den Vasallen nicht revocirt werden. Hag. prct. Er. V. 81.

Von der Verbindlichkeit der in Lehn und Stammgütern folgenden Söhne, die Facta ihrer Ascendenten zu prästiren. Hag. prct. Er. VII. 45.

Von den Wirkungen des Consenses der Lehnsvettern zur Lehnsverpfändung. Hag. prct. Er. VIII. a. 2.

Den Söhnen steht die Befugniß nicht zu, das von ihrem Vater unter Einwilligung des Lehnsherrn und Agnaten veräußerte Lehn zu revociren. Hag. prct. Er. VIII. b. 11.

Können die Kinder eines veräußernden Vasallen die veräußerten Lehen revociren, zumal wenn sie Allodialerben ihres Vaters geworden sind. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 55. (cf. 1828 Heft 1. S. 34.)

Präjudiz über die controverse Frage, durch welche Verjährung der actuelle Besitzer eines, vom Vasallen ungültiger Weise veräußerten Lehns, sich gegen die Vindication des Lehnsherrn schützen kann? Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 186.

Struckmann, ein Rechtsfall, als Beitrag zur Lehre von der Revocationsklage der Lehnsfolger, insbesondere bei Bauerlehen im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 116.

Rechtsfall zu §. 96. der Kön. Verordn. vom 23. Aug. 1814. Annalen des Adv.-Vereins Heft 3. S. 88.

Zulässigkeit der unvordenklichen Verjährung bei Veräußerungen von Lehnstheilen. Jurist. Zeitg. 1853 S. 239.

i. Trennung des Lehns vom Erbe, Lehnsmeliorationen, Lehnsschulden.

De meliorationibus feudi. Pufend. T. I. O. 183. T. II. O. 126. T. IV. O. 259.

De aedificiis feudalibus. Pufend. T. I. O. 184.

De fructibus ultimi anni feudalibus. Pufend. T. I. O. 185.

Si vasallus pretio servitutem feudo adquisiverit, an pretium heredibus allodialibus restituendum sit? Pufend. T. II. O. 127.

De retentione ob impensas et meliorationes illiquidas, praesertim feudales; an obtineat, si cautio offeratur. Pufend. T. II. O. 130.

An ex jure retentionis, quod vidua in bonis mariti vel heredes ultimi vasalli in feudo habent, etiamsi possessionem non apprehenderint, contra eum, qui apprehendit, tuendi sint? Pufend. T. II. O. 141.

Aedificiis feudalibus in divisione fraterna possessori non soluto pretio relictis, an possessoris deinde heredes allodiales ab agnatis pretium recte petant? Pufend. T. III. O. 138.

De pretio, quod frater fratri pro portione feudi promittit. Pufend. T. III. O. 139.

Debita allodialia, consensu autem domini vel agnatorum munita, nihilominus ex allodio principaliter solvenda esse. Pufend. T. III. O. 142.

Pretium emtionis feudi, an ab agnato successore heredibus allodialibus restituendum sit? Pufend. T. III. O. 185.

An in aestimandis aedificiis feudalibus materiae ratio habenda sit in fundo feudali natae? Pufend. T. IV. O. 171.

Consensus agnatorum de mutandis certa causa pecuniis, an ad pecunias ea causa antea jam mutuo acceptas pertineat? Pufend. T. III. O. 141.

Creditor, qui consensu agnatorum pecuniam vasallo ad reintegrandum vel melius efficiendum feudum vel alterius rei gratia mutuam dedit, an probatione versionis onerandus sit? Pufend. T. III. O. 143.

An agnatus obligationi consensisse eamque in feudum recepisse videatur ex eo, quod subscripserit? Pufend. T. III. O. 144.

Agnati in causis feudalibus, an ex consensu majoris partis in iis, quae singulos onerant, obligentur? Pufend. T. III. O. 149.

De debitis feudalibus subsidiariis ex feudo vel a possessore feudi, nondum apparente allodium necdum exigibili, ex solutis, an et quatenus in divisione istius allodii reputentur. Pufend. T. IV. O. 211.

De creditoribus separandis hypothecariis defuncti et heredis vel in feudo successoris. Pufend. Animadv. 103.

In wiefern können die Allodialerben die, von dem letzten Lehnbesitzer oder dessen Vorfahren bezahlten Lehnsschulden, von dem Lehnfolger zurückfordern, oder die unbezahlten demselben aufbürden? Hag. pr. E. V. 29.

Der Allodialerbe kann den Genuß der Lehnsrevenüen bis zum wirklichen oder präsumtiv erfolgten Tode eines verschollenen Vasallen fordern. Hagem. prct. Er. VIII. a. 39.

Bei der Absonderung des Lehens vom Erbe können Wasserbaue den eigentlichen Gebäuden nicht gleich geachtet werden. v. Berg I. nr. 26.

Der Lehnsfolger, welcher die Früchte des Sterbejahrs bezieht, muß den Erben die Culturkosten erstatten. v. Berg I. nr. 27.

Das Geld, womit ein Bruder dem andern den Antheil des Lehns bezahlt hat, können die Lehnsfolger nicht zurückfordern, wenn der Verkäufer keine männliche Erben hinterläßt. Strube r. B. (III. 85.) Sp. I. 129.

Wiefern rückständige Salaria und das Lohn der Dienstboten Lehnschulden sind? Strube r. B. (I. 99.) Sp. I. 130.

In welchem Falle das Geld, womit ein Bruder vom Lehn abgelegt worden eine Lehnschuld ist. Strube r. B. (I. 145.) Sp. I. 131.

Der Lehnfolger, welcher, des ertheilten Consensus halber, für den verstorbenen Vasallen eine Schuld hat bezahlen müssen, begehrt billig, daß man ihn aus dessen Erbgütern schadlos halte. Strube r. B. (I. 146.) Sp. I. 132.

Ueber einige Fälle, welche bei Absonderung des Lehns vom Erbe vorzukommen pflegen. v. B. u. Hag. prct. Er. III. 17.

Die Descendenten eines Vasallen sind ohne Unterschied des Grades verbunden, die Allodialschulden desselben aus den Lehnsaufkünften hülfsweise zu bezahlen. Hag. prct. Er. VII. 46.

Können die Landerben die Bezahlung des in den Lehngebäuden befindlichen, aber aus dem Lehn selbst genommenen Eichenholzes fordern? v. Ende II. nr. 20.

Debita feudalia a vasallo soluta, quatenus ab heredibus allodialibus repetantur? Pufend. T. I. O. 242.

Impensae litis super feudo gestae, an a vasallo successore refundendae sint? Pufend. T. II. O. 128.

Debita feudo inhaerentia, quatenus a possessore feudi soluta heredibus allodialibus restituantur, et quatenus iidem pro non solutis teneantur? Pufend. T. III. O. 137.

Praejudicium über die Kosten eines Processes, über die separatio feudi ab allodio. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 155.

Groschupf, die consentirte Schuld. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 96, 113, 131, 146, 163 u. 177. Heft 2. S. 4.

k. Verwandlung des Lehns in Erbe.

Ueber die extinctive Lehnsverjährung. v. Dalwigk prct. Er. nr. IV.

Von der Verwandlung des Lehns in Erbe. Strube r. B. (II. 38.) Sp. I. 133.

Von der Verwandlung des Lehns in Erbe. Strube r. B. (III. 141.) Sp. I. 134.

Von den Erfordernissen des domcapitularischen Consenses in die Verwandlung eines stiftischen Lehns in ein Erbgut. Strube r. B. (III. 142.) Sp. I. 135.

Ob durch die Verjährung ein Lehn in Erbe verwandelt werden könne? Strube r. B. (II. 106.) Sp. I. 136.

Ueber die Allodification der von ehemals preußischen Lehnshöfen relevirenden, im F. Osnabrück belegenen Lehen. Jurist. Ztg. 1831 Heft 1. S. 9.

Struckmann, über die Allodification der im F. Osnabrück belegenen ehemals preußischen Lehen, und deren Wirkung auf die Rechte der Lehenfolger. Jur. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 62 u. 69.

Groschupf, welche Wirkung hat die Allodification in dem Concurse des Vasallen? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 49.

Rechtsfall zur Erläuterung des Allodificationsgesetzes vom 13. April 1836. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 7 u. 17.

Zur Lehre von der Lehnsallodification 1. von Dr. v. Uslar, 2. v. Lüders. Annalen des A. B. N. Folge B. I. Heft 1. S. 92 u. 95.

8. Meiergüter und dergleichen*).

(cf. Erbfolge.)

a. Im Allgemeinen; Natur und Arten derselben.

Benecke, Grundsätze des Meierrechts in den Braunschw.-Füneb. Churlanden. Hannover 1794. 8. Th. 1. (Literatur u. Gesetze.)

C. Gesenius, Meierrecht. Wolfenbüttel 1801 u. 1803. 2 Thle.

D. G. Strube, Commentatio de jure villicorum. Mit den Accessionibus. Hannov. 1768.

---

*) Literatur. v. Ompteda a. a. O. S. 477 ff. Schlüter a. O. S. 199 ff. und Gesenius Meierrecht B. 1. Wolfenb. 1801 S. 29—244.

v. Ramdohr, Juristische Erfahrungen s. v. Meierrecht B. III. S. 23—240.

W. Heine, Nachweisungen zum Rechte der Gutsherren und Bauern im Königreiche Hannover. Lüneburg 1831. 8.

De natura bonorum villicalium in terris imprimis Brunsv. et Luneburgensibus. Pufend. T. IV. O. 177.

G. A. Ayrer (resp. Backhaus), de diversitate juris emphytentici et juris villaris praes. Bruusv. Goett. 1766. 4.

Plate, Bemerkungen über das Meierrecht in dem F. Lüneburg. Mit Anmerkungen von Hagemann. Celle 1826. 8.

Richard, von den Bauergütern in Westphalen. Götting. 1818.

Bemerkungen über das Meierverhältniß im Bezirke der K. Landdrostei zu Stade, besonders über Meiergüter des Kronguts. Jurist. Zeitg. 1851 S. 329, 345, 359, 391, 407, 423, 440, 449, 465, 483 u. 497. (Bremen- u. Verd. Meierrecht.)

Historische Entwickelung der Meierverfassung des Herz. Bremen. v. Ahsen im Hannov. Magazin. 1809 nr. 70 u. 71.

Observanzmäßige Principien, welche im Amte Himmelpforten (H. Bremen) bei Uebergabe von Meierstellen, Abfindung der Geschwister und Altentheils-Ausmittelung, nach dortigen Amts-Acten und den Zeugnissen dasiger Beamte, besonders bei herrschaftlichen Meiern zum Grunde gelegt werden. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 126.

Praejud. S. Tr., daß in den Herzogth. Bremen und Verden die auf einem Meierhofe befindlichen Gebäude, nach deren vollem Werthe, zum allodio separabili gehören. Jur. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 29.

De colonis a jurisdictione ordinaria exemtis, Gerichtsfreien Meiern, ex moribus Bremensibus. Pufend. T. III. O. 107. T. IV. O. 19.

Von den Gerichtsfreien Meiern im Bremischen als Nachtrag zu der 107. Bemerkung im 3. Theile der Pufendorf'schen Observationen. Meister prct. Bemerk. Theil II. nr. 16. S. 172.

Meierrecht in der Grafschaft Diepholz — s. Darstellung der besonderen Rechte und Gewohnheiten des Amts Diepholz in Schlüter Beitr. für das Hannov. Landesrecht B. I. S. 302 ff.

Darstellung des im Herz. Sachsen-Lauenburg geltenden Meierrechts. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 27. Bemerkungen dazu. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 81 u. 1836 Heft 2. S. 103 u. 120.

v. Duve, über die gutsherrlichen und meierlichen Verhältnisse im Lauenburgischen, in Falck staatsbürgerlichen Magazin B. VI. Heft 1. 2.

Abkürzungen.

Act. Osnabr. — — —	Acta Osnabrugensia ed. Lodtmann. 2 Bde. Osnabrück 1782.
Albrecht R. F. — — —	C. E. Albrecht Entscheidungen merkwürdiger Rechtsfälle. 3 Theile. Hannover 1799—1802.
Annalen des A. V. — —	Annalen des Advocaten-Vereins. Heft 1—6. 1833—1836.
Annalen des A. V. N. F.	Annalen des Advocaten-Vereins. Neue Folge. Herausgegeben von Ebhardt, Hantelmann II. u. Leonhardt Bd. I. Heft 1—4. 1846—1847. Bd. II. Heft I. 1848.
v. Berg — — — —	G. H. v. Berg Juristische Beobachtungen und Rechtsfälle. 4 Bde. Hannover 1802—1810.
v. Bothmer prct. Er. — —	C. F. E. A. von Bothmer Erörterungen und Abhandlungen aus dem Gebiete des Hannoverschen Criminal-Rechts und Criminal-Processes. 3 Bde. Hannover 1842 ff.
v. B. u. H. prct. Er. —	F. v. Bülow und Th. Hagemann practische Erörterungen. Th. 1—4. Hannover 1798—1804. (2. Aufl. Bd. 1. u. 2. Göttingen 1805 u. Hannover 1806.)
Hagem. prct. Er. —	Desselben Werks Th. 5—8. (Th. 8 in 2 Abth.) Hannover Th. 5. 1809. Th. 6. 1818. Th. 7. 1824. Th. 8. 1829.
Spangenb. prct. Er. —	Desselben Werks Th. 9 u. 10. auch unter dem Titel: Praktische Erörterungen 2c. v. E. Spangenberg Bd. I. u. II. Hannover 1831 ff.
v. Duve Zeitschrift — —	A. E. E. L. v. Duve Zeitschrift für Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege im K. Hannover, so wie in den H. Lauenburg und Holstein. Lüneburg 1823. 1. Bd. (mehr ist nicht erschienen.)
v. Ende I. — — —	F. A. v. Ende juristische Abhandlungen. Celle 1802.
v. Ende II. — — —	F. A. v. Ende juristische Ausführungen. Hannover 1816.
Ergänzgshft. zur Jur. Zeitg.	Ergänzungshefte zur Juristischen Zeitung Heft 1—19. Lüneburg 1826—1837.
Gans Zeitsch. — — —	J. P. Gans Zeitschrift für die Rechtspflege im K. Hannover. Bd. I. (mehr ist nicht erschienen) Hannver 1827.
Grefe u. v. Klencke Magazin.	Dr. Grefe und v. Klencke Magazin für Hannoversches Recht. Bd. I. u. II. Göttingen 1851 u. 1852. Bd. III. von Klencke allein Heft 1. u. 2. Hannover 1853.
Hagem. prct. Er. — —	s. v. B. u. H.
Jurist. Zeitg. — — —	Juristische Zeitung für das K. Hannover, von E. W. Schlüter und Wallis 1826, seit 1836 von Schlüter allein, bis 1853. 28 Jahrgänge.
v. Klencke Magaz. — —	s. Grefe.

Meister prct. Bem. — —	G. J. F. Meister, Practische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte. 2 Bde. Göttingen 1791—1795.
Pufend. T.* O.* — —	Friedr. Es. Pufendorf, Observationes juris universi T. I—IV. Cell. 1757—60.
Puf. Animdv. — — —	Fr. E. Pufendorf Animadversiones juris T. I. (mehr ist nicht erschienen) Hannov. 1783.
W. v. Pufend. O. — —	W. v. Pufendorf Observationen über Gegenstände des Civil- und Proceßrechts. Herausgegeben von L. Schmidt. Celle 1841.
Spangenbg. prct. Er. —	s. v. B. u. H.
Strube r. B. — — —	Strube rechtliche Bedenken. Herausgegeben von E. Spangenberg. 3 Bde. Hannover 1827—1828. (Das eingeklammerte Citat verweiset auf die alte Ausgabe.)

Druckfehler.

S. 5 Z. 13 l. Osnabrück st. Aurich.
S. 10 Z. 23 ist einzuschalten: 2. S. 146, 161 u. 177 u. bei Schlichthorst a. a. O. II. S. 55.
Kirchen-Ordnung der Stadt Stade von 1652. Jurist. Zeitg. 1844 Heft.
S. 13 Z. 8 u. 11 l. Wietzenmühlenr. st. Weitzenmühlenr.
S. 20 Z. 34 l. Rechtsstand st. Rechtszustand.

v. Duve, Beitrag zur Erledigung verschiedener Streitfragen hinsichtlich der gutsherrlichen und meierrechtlichen Verhältnisse im H. Lauenburg. Jurist. Zeitg. 1827 Heft II. S. 146 u. 154.

Einiges über das Meierrecht im Herzogth. Sachsen-Lauenburg. Hag. prct. Er. VI. 18.

Ueber die Meierverfassung im F. Grubenhagen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 28.

J. F. G. Kleinschmidt, Erörterung, warum der Bauergüter halber eine Vermuthung für Colonatqualität rechtlich anzunehmen sei? Bearbeitet mit besonderer Berücksichtigung des F. Grubenhagen. Einbeck 1827. 8.

Ist in dem F. Grubenhagen eine Vermuthung für die Colonat-Qualität der Bauergüter rechtlich anzunehmen? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 157. 1828 Heft 1. S. 166.

Ueber die Meierverfassung im Amte Herzberg. Neues vaterl. Archiv Bd. I. nr. 22.

D. G. Strube, gründlicher Bericht vom Obermeierrecht. Hildesh. 1730 u. 1738.

Präjudizien der K. J.-C. zu Hildesheim bei Entscheidung streitiger Rechtsfragen aus dem Hildesheimischen Bauernrechte. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 173. Heft 2. S. 10.

Beitrag zur Kenntniß des Hildesheimschen Bauernrechts. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. 177.

De jure hereditario et immutabili colonorum Hildesiensium. Pufend. T. III. O. 211.

Vom Stift-Hildesheimschen Erbmeierrecht. Strube r. B. (III. 128.) Sp. I. 138.

Von dem Meierdinge zu Serßum unter Wittenburg. Westfeld im N. vaterl. Archiv I. nr. 16.

Von dem Ursprunge und der Natur der Meiergüter in den Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Landen, auch dem Stift Hildesheim. Strube r. B. (IV. 90.) Sp. I. 137.

Von Reitemeiern. Strube r. B. (IV. 156.) Sp. I. 139.

Von dem Meierding zu Rössing. Strube r. B. (I. 143.) Sp. I. 139 a.

Ueber die Meierdingsgüter im Fürst. Hildesheim. Spangenberg prct. Er. II. (IX.) 11.

De praesumtione pro jure colonario. Pufend. T. I. O. 220.

Probatio qualitalis praedii colonarii elisa. Puf. T. II. O. 191.

Sola inaequalitate soluti canonis qualitatem villicalem non elidi. Pufend. T. II. O. 197.

Theilland ist kein bloßes Pachtland. Strube r. B. (IV. 92.) Sp. I. 140.

Die Rottländerei ist im Zweifel vielmehr für Erbe, als Meiergut zu halten. Wer aber ein Stück Landes als Rottland ausgiebt, muß solche Qualität erweisen. Strube r. B. (I. 36.) Sp. I. 141.

Bürgergüter sind im Zweifel vielmehr für Pacht= als Meiergüter zu halten. Strube r. B. (II. 53.) Sp. I. 142.

Die Pertinenzien eines Bauernhofs sind im Zweifel für Meiergut zu halten, und wer behaupten will, daß sie mit gutsherrlichem Consense veräußert worden, muß solches erweisen. Strube r. B. (I. 43.) Sp. I. 143.

Was im Erbregister dem Besitzer eines Hofes oder Hauses zugeschrieben worden, ist nicht immer für eine untrennbare Zubehörung desselben zu halten, wenn nach dessen Veräußerung die darauf haftenden Abgiften und Dienste erfolgen können. Strube r. B. (I. 75.) Sp. I. 144.

Vom Beweis der Pertinenzien eines Meierhofes durch den Meierbrief. Strube r. B. (IV. 127.) Sp. I. 145.

Die Meierhöfe sind von sehr verschiedener Größe, und einige weit mehr belastet als andere. Strube r. B. (IV. 191.) Sp. I. 146.

Wenn ist bei innehabendem Lande Pacht= oder Erbmeierungsrecht gegründet? Albrecht R. F. B. II. nr. 86.

Ueber die Vermuthung, daß ein Bauergut ein Colonat= oder Meiergut sei (Präjudiz). Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 110.

Praejud. S. Tr. über die Frage: Sind Kaufgüter der Bauern, falls sie über 50 Jahre bei einer Meierstelle gewesen, als zu dieser Stelle gehörend zu betrachten? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 17.

De bonis solidariis, quae vocantur Schillingsgüter. Pufend. T. III. O. 31.

Nobilis vel alius curiae colonariae possessor, an reipublicae nomine ab advocato camerae vel fisci ad instaurandam curiam adigi possit? Pufend. T. III. O. 38.

Laudemium, Weinkauf, perpetuae coloniae vel decimarum saccarum signum minus certum. Pufend. T. IV. O. 26.

Juri colonario perpetuo villicatio in certum annorum numerum contraria non est. Pufend. T. IV. O. 88.

An colonia perpetua intelligatur, si augmento alluvionis canon augeatur, decremento autem minuatur? Pufend. T. IV. O. 234.

Welche Stücke gehören zum theilbaren und welche zum untheilbaren Allodio der Meiergüter. v. B. u. Hag. prct. Er. I. 37.

Fälle, bei welchen der Unterschied zwischen theilbarem und untheilbarem Allodio der Meiergüter vorkommen kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 37.

Bemerkungen aus dem Meierrechte. Hagem. prct. Er. V. 33.

Ueber den Begriff eines wüsten Hofs, nach der Natur der Sache und den Landesgesetzen. Hagem. prct. Er. V. 34.

Dr. v. Werlhof, Entscheidung des K. OAG. zu Celle über mehrere Controversen, insbesondere aus dem Meierrechte und zwar 1) ob der Meier zu Processen über das Colonatrecht der gutsherrlichen Genehmigung bedürfe? 2) ob Erbverträge Minderjähriger eines decreti de alienando bedürfen; 3) ob bei Erbverträgen das Notherbenrecht zu berücksichtigen; 4) ob poena secundarum nuptiarum bei Meiersleuten Anwendung finde? 5) über die Dauer des väterlichen Nießbrauches. Grefe u. v. Klencke Magazin Bd. I. Heft 1. S. 171.

v. Düring, Erörterungen aus dem Meierrechte. v. Klencke Magazin B. III. S. 240: 1) Ueber die Rechte des Ehemannes an dem ihm zugeheiratheten Meierhofe. S. 240. 2) Ueber das Recht der Meiersfrau, nach dem Tode des Meiers in der Verwaltung des Hofes zu bleiben. S. 242.

Zum §. 3 der Ablösungs-Ordnung von 1833 (Moor-Colonien im Bezirke der Landdrostei Stade sind Meiergüter). Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 111.

Zur Verordnung vom 8. April 1766, die Aufrechterhaltung der in der Grafschaft Hoya befindlichen, von der Gutsherrschaft befreieten, Bauerhöfe betreffend. Jurist. Zeitg. 1850 S. 498, 515, 529, 545 u. 565.

Dr. v. d. Horst, über die neueste Rechtsentwickelung in den Meierverhältnissen. Jurist. Zeitg. 1850 S. 405, 417 u. 433. cf. 1851 S. 65, 254 u. 398. Ferner 1852 S. 204, 239 u. 354. 1853 S. 66, 81, 230, 243, 337 u. 353.

b. Bemeierung.

Formula vetus villicalis. Pufend. T. III. O. 207.

Penes quem ex pluribus dominis jus instituendi et destituendi sit? Pufend. T. IV. O. 188.

Von dem Wiederschatter bei Meierdingsgütern. v. Berg IV. 5.

Von Besetzung der Meierhöfe im F. Calenberg, woran mehrere Gutsherren Theil haben. Strube r. B. (V. 133.) Sp. I. 147.

Wer zwei Meierhöfe besessen, kann von keinem Richter genöthigt werden, einen fahren zu lassen, am wenigsten zur freien Disposition des Gutsherrn. Strube r. B. (III. 113.) Sp. I. 148.

In welchen Fällen, mit Vorbeigehung der Kinder des verstorbenen Meiers, ihrem Stiefvater das Meierrecht ertheilt werden kann. Strube r. B. (I. 154.) Sp. I. 149.

Ueber die clausula caducitatis bei Meiercontracten. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 130.

Hat ein Pfarrer die Befugniß, Kirchenmeier-Länderei-Stücke, die zu keinem besondern Pfarrmeier-Hofe gehören, eigenmächtig, ohne Consens der betreffenden Consistorial-Behörde, zu Meierrecht auszuthun? v. Gattone. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. Seite 175 u. 184.

Praejudicium, betreffend die Gültigkeit eines vom Pfarrer, ohne Zuziehung der Juraten, ausgestellten Meierbriefes. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 191.

Die bloße Bemeierung ertheilt dem bemeierten Stellwirthe noch kein Recht zur Anstellung der Vindicationsklage, wegen früher zur Stelle gehört habender Pertinenzien, wenn gleich solche im Meierbriefe aufgenommen sind. Jurist. Zeitg. 1839. Heft 2. S. 76.

Die Taubstummheit der Anerbin einer Meierstelle ist ein Unfähigkeitsgrund, welcher die Gutsherrschaft berechtigt, die Stelle mit Uebergehung derselben anderweitig zu besetzen, auch kann dieser Unfähigkeitsgrund dadurch nicht beseitigt werden, wenn er kein Hinderniß zur Eingehung einer Ehe abgeben sollte. Jurist. Zeitg. 1850 S. 90 u. 106.

c. Rechte des Gutsherrn.

(cf. Sonstige Förmlichkeiten der Ehe.)

De jure dominorum Bremensium exequendi colonos suos in debitis minoribus liquidis. Pufend. T. II. O. 61.

An domino permittatur, ut in suos usus villam colono auferat? Pufend. T. IV. O. 186.

Qualiter colonus arboribus in villa natis utatur fructur, praesertim turbine dejectis. Pufend. T. IV. O. 178.

Ob der Gutsherr oder Gutsmann Eigenthümer der auf dem Meiergute stehenden Bäume ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 34.

Von der Befugniß des Gutsherrn im F. Osnabrück, auf den Gründen ihrer Gutsleute Bäume zu fällen. Hagem. prct. Er. VII. 31.

G. H. Ayrer (resp. E. F. Wehber) D. de jure sibi habendi arbores in fundis villicalibus turbine dejectas. Goetting. 1755. 4.

Von dem Rechte des Gutsherrn an den in seines Meiers Hofe und auf dessen Lande befindlichen Bäumen. Strube r. B. (III. 115.) Sp. I. 150.

Alphabetische Zusammenstellung der gebräuchlichen Grundzinse und Dienste von Lehn-, Meier- und Zinsgütern im F. Lüneburg. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 53.

Ueber die Rechte des Gutsherrn im Bremen- und Verdenschen, rücksichtlich der Gebäude auf Meiergütern. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 151.

Gattone, Erforderniß des Consenses des Gutsherrn bei Abschließung aller derjenigen Contracte der Gutsleute, welche das Interesse des erstern betreffen; namentlich die Nothwendigkeit einer officiellen Berücksichtigung jenes Consenses. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 83.

Beiträge zur Lehre vom Rottzins, insbesondere im H. Bremen. Jurist. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 33 u. 49.

Nobilis vel alius curiae possessor an reipublicae nomine ab advocato camerae vel fisci ad instaurandam curiam adigi possit? Pufend. T. III. O. 38.

Heimgefallene Meiergüter dürfen von den Gutsherren, insbesondere in dem H. Bremen und Verden, nicht eingezogen, auch bei Verleihung an einen neuen Riegemann demselben keine härtere Bedingungen oder höhere Prästationen auferlegt werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 173.

Heimgefallene Meiergüter, sobald der Grund das Aussterben der Meierfamilie oder Abmeierung ist, können im Bremen- und Verdenschen eingezogen, und bei neuer Ausleihe mit höheren Abgiften an den Gutsherrn belegt werden. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 72. — Entgegnung (auf vorstehende Abhandlung) ebend. S. 78.

Groschupf, die consentirte Schuld, oder über die Natur und die Wirkung des gutsherrlichen und lehnsherrlichen Consenses zu der Schuld des Meiers, Eigenbehörigen und Vasallen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 96, 113, 131, 146, 163 und 177. Heft 2. S. 4.

d. Rechte des Meiers.

Gramina nondum desecta, an ad allodium villici referantur? Pufend. Animdv. 24.

Die Rechte eines Meiers, dem adliche freie Länderei zu Meierrecht eingethan ist, können durch Verträge geschmälert und der Zins erhöhet werden. Strube r. B. (III. 114.) Sp. I. 151.

Ob ein Meier wegen der Kornlieferungen, welche zu Kriegszeiten Feinde und Freunde von ihm erpreßt haben, vom Gutsherrn Remission begehren kann? Strube r. B. (II. 141.) Sp. I. 152.

Ob dem Meier wegen des verlorenen Viehes, und weil er den Gutsherrn zur Besichtigung der Feldschäden nicht verabladet hat, Nachlaß gebührt? Strube r. B. (II. 128.) Sp. I. 153.

In welchen Fällen es rathsam ist, den Meiern durch Landesgesetze die Verpachtung ihrer Länderei zu verbieten. Strube r. B. (II. 47.) Sp. I. 154.

Speisung der Dienstleute. Hinüber-Beitr. zum Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatr. Th. 2. S. 53.

Ob ein Meiersmann, der ein in seinem Meierbriefe benanntes Naturalpräſtandum lange Zeit mit Gelde bezahlt hat, sich dadurch auf rechtliche Art von der Naturalpräſtation befreien könne? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 39.

Ob der Meier ohne Concurrenz des Gutsherrn Servituten beſtellen kann. Juriſt. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 134.

Einige Bemerkungen über die Verbindlichkeit der Gutsherren im K. Hannover, ihre Gutsleute wegen der auf die vorhin ſteuerfreien Grundſtücke gelegten Grundſteuer zu entſchädigen. Juriſt. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 166. (cf. S. 125.)

e. Pflichten des Meiers.

cf. Dienſte.

De quantitate laudemii in bonis villicalibus. Pufend. T. I. O. 221.

De Cormeda. Pufend. T. III. O. 29.

De relevio Weinkauf, et ejus quantitate in bonis villicalibus. Pufend. T. III. O. 33.

An laudemium mutato domino debeatur? Puf. T. III. O. 35.

Dominus successor singularis an laudemium denuo exigere a colonis possit? Pufend. T. III. O. 36.

Sumtus bibales Weinkauf, an legitima damni impensarum ratione contineantur? Pufend. T. IV. O. 118.

De coloni obligatione ad redintegrandam villam. Pufend. T. IV. O. 89.

Dafern bisher von einem Meiergut nur nach des Meiers Abgang der Weinkauf entrichtet worden, ſo iſt ſelbiges nach Abgang des Gutsherrn damit nicht zu beſchweren, wenn gleich aus Irrthum von deſſen Nachfolger ein neuer Meierbrief angenommen und etwas auf den Weinkauf bezahlt wäre. Strube r. B. (I. 49.) Sp. I. 155.

Von der Behandlung des Weinkaufs eines Gutsherrn mit ſeinen Meiern. Strube r. B. (III. 132.) Sp. I. 156.

Der Meier muß die beſte Art des verſprochenen Korns dem Gutsherrn liefern, die auf dem Meierlande gewachſen iſt. Strube r. B. (III. 112.) Sp. I. 157 u. (V. 44.) Sp. I. 158.

Von einer wider des Gutsherrn Willen geſchehenen Aufkündigung des Meier-Contracts. Strube r. B. (II. 14.) Sp. I. 159.

Der Sohn eines Meiers muß deſſeu Schulden bezahlen, wenn gleich dieſer abgemeiert werden können, und jenem der Gutsherr ohne Schuldigkeit den Hof eingethan hat. Strube r. B. (I. 150.) Sp. I. 160.

Der Meier darf den Meier-Contract nicht einſeitig aufkündigen und das Meiergut nicht nach Willkühr verlaſſen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 82.

Einiges vom Dienstgelde der Meier. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 12.

Einiges vom Weinkaufe der Meier. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 14.

f. Veräußerung des Meierguts.
(cf. Förmlichkeiten der Verträge.)

Colonus an disponere de bonis colonariis ullo modo possit? Pufend. T. I. O. 223.

Leidet die Regel: **partes integrantes** der Höfe sind mit den Höfen wieder zu vereinigen, wohl Ausnahmen? Albrecht R. F. B. **II. nr. 49.**

Stehet dem Meier die Wiedervereinigungsklage zu, auch wenn der Vorwirth mit seinem Gutsherrn, wegen Abnehmung einiger Meierländerei sich verglichen hat? Gilt diese Klage blos bei Höfen, von denen Spann- und Handdienste geleistet werden, oder findet sie auch bei denen Statt, von welchen nur Handdienst kommt? — Hat der Nachfolger im Hofe, wenn seine Ehestiftung noch nicht vom Gutsherrn genehmigt ist, dennoch das Recht zu der Wiedervereinigungsklage, selbst gegen seinen Gutsherrn? Albrecht R. F. B. **II. nr.** 52.

Sind die Hildesheimischen Landesgesetze, welche die Wiedervereinigung der von dienstpflichtigen Höfen abgesplissenen partium integrantium gebieten, nur auf dienstpflichtige Erb- und Meierländerei, oder auf jeden zu dem Hofe gehörigen Platz anzuwenden? Albrecht R. F. B. **II. nr.** 53.

Ueber einem vom Hofe gekommenen und zur Hälfte vertauschten Morgen Freidingslandes, dessen Wiedervereinigung verlangt wurde. Albrecht R. F. B. **II. nr.** 84.

Gehören Rottländereien zu der Substanz eines Meierhofes und sind sie von den Höfen unzertrennbar? Albrecht R. F. B. **III. nr. 124.**

Mit gutsherrlicher Genehmhaltung können im Fürst. Grubenhagen Zubehörungen der Meiergüter veräußert werden, wenn dadurch dem Dienstherrn nichts entgeht. Strube r. B. (I. 23.) Sp. I. 161.

Die Wiederabtretung eines zum Meiergute gehörigen Stücks darf nicht unentgeltlich geschehen, und wenn das ehemals erlegte Kaufgeld oder der Pfandschilling unbekannt, so ist der wahre Werth dem bisherigen Besitzer zu bezahlen. Strube r. B. (I. 44.) Sp. I. 162.

Der Sohn eines Meiermanns oder Erbenzinsmanns kann die vom Vater mit Consens des Gutsherrn geschehene Veräußerung des Meier- oder Erbenzinsguts, kraft seines Erbrechts, nicht als ungültig anfechten, und das alienirte Gut nicht vindiciren. Hagem. prct. Er. **VII. 11.**

Ist zur Gültigkeit der Veräußerung von Meiergütern im Lüneburgschen die ausdrückliche Einwilligung des Gutsherrn erforderlich, oder muß die Veräußerung auch dann für rechtsbeständig angesehen werden, wenn der Gutsherr seine Genehmigung nur stillschweigend per facta concludentia erklärt hat? W. v. Pufendorf Observ. nr. 27.

Ueber die Anwendbarkeit des §. 6. der Ver. v. 10. Nov. 1831. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 117.

g. Ablager der Kinder.

(cf. Concurs: Privil. pecuniae hereditariae.)

An in dote et portione filiali fratrum et sororum villici commodum quoque juris colonarii communicandum sit? Pufend. T. IV. O. 145.

Ein Gutsherr ist befugt, den seines Meiers Geschwistern ausgelobten Brautschatz sofern zu mäßigen, als er aus dem Allodio nicht erfolgen kann. Strube r. B. (II. 92.) Sp. I. 56.

Ob die von einer Osnabrückschen freien Bauerstätte abgehenden Kinder für Erben ihres Vaters zu halten? In Vezins kleinen Schriften Bd. II. nr. 5.

Ob und in wiefern die den Geschwistern aus den Meierhöfen gebührende Abfindung-, Brautschatz- und Aussteuerablobungen deren ganzen kindlichen Erbtheil ausmachen? v. B. u. Hag. prct. Er. I. 38.

Ob die Auszahlung der gutsherrlich consentirten Abfindung der Kinder aus den Meierhöfen lediglich auf den Fall der Verheirathung derselben einzuschränken sei? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 16.

Ueber die Einwilligung zu den Ablobungen aus den Bremen- und Verdenschen Bauergütern. Hagem. prct. Er. VI. 41.

Abfindungen der Meierkinder. Hagem. prct. Er. VII. 57.

In Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen über die Zeit der Auszahlung der Abfindungen aus Meierhöfen muß auf die Zeit der Verheirathung oder eigenen Besetzung des Abgefundenen Rücksicht genommen werden. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 31.

Der Eintritt in vaterländische Kriegsdienste hat keinen Einfluß auf die Fälligkeit der Abfindungen in Bauergütern, die für den Fall der Verheirathung versprochen sind. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 148.

Ueber die Vererbung von Abfindungen aus Bauergütern. Jur. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 184.

Die Osnabrücksche Landes-Verordnung wegen Abfindung der Kinder von freien Stätten findet bei der Succession von Collateralen keine Anwendung. Jur. Zeitg. 1824 Heft 1. S. 117.
cf. Statutarische Erbfolge.

Rechtsfall über die Frage: wann der Wehrfester einer freien Stätte, nach der Osnabr. Landes-Verordnung vom 28. April 1797 als säumig in der Abfindung seiner abgehenden Geschwister anzusehen ist? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 125.

Struckmann, die Osnabr. Auslobungs-Verordng. vom 28. April 1797 findet bei solchen freien Höfen, die nur als Nebenbesitzungen ihres Eigenthümers anzusehen sind, keine Anwendung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 141.

Zur Lehre von der Abfindung der Kinder auf Meiergütern, mit besonderer Berücksichtigung des in der Provinz Lüneburg geltenden Meierrechts. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 3 u. 18.

Die Bremen- und Verdensche Polizei-Ordnung von 1692 obstirt der Klagbarkeit der von den Meierleuten, ohne Zuziehung der Gutsherren, versprochenen Abfindungen. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 11.

Die den Geschwistern des Hofanerben zugesicherte Abfindung wird nach den Grundsätzen des gemeinen Inteſtat-Erbrechts vererbt. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 157.

Kann der Hofannehmer eines Meierguts sich gegen die Klage eines seiner Geschwister, welches auf die Verabfolgung seiner verschriebenen Abfindung dringt, damit schützen, daß er und seine übrigen Geschwister bei der Verschreibung nicht zugezogen seien, sondern solche von der Mutter, als temporairen Bewirthschafterin der Stelle, einseitig ausgelobt worden? Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 63.

Hoffmann, die deutschrechtliche Gutsübertragung; Abfindung von Meierhöfen; Auslobung derselben ohne gutsherrlichen Consens. Jurist. Zeitg. 1850 S. 509 u. 523.

h. Interimswirthschaft, Altentheil, Leibzucht.

(cf. Erbfolge der Ehegatten — Brautschatz.)

Wenn eine Leibzucht unter gewissen Bedingungen angelobt, nachher aber solche, ohne Wiederholung dieser Bedingungen, von neuem versprochen ist, braucht alsdann noch auf die Beobachtung der Bedingungen bei dem ersten Versprechen Rücksicht genommen zu werden? Albrecht R. F. B. I. nr. 16.

Was fällt an den Meierhof von der geleisteten Ablage zurück, wenn das abgelegte Kind unverheirathet in der Minderjährigkeit, oder, nach erreichter Großjährigkeit, ohne eine Verfügung zu hinterlassen, verstirbt? Albrecht R. F. B. III. nr. 131.

Eines Meiers Frau, der nach dessen Tode gewisse Regierungsjahre verschrieben sind, kann solche dem zweiten Manne übertragen. Strube r. B. (IV. 175.) Sp. I. 165. (cf. (IV. 152.) Sp. I. 35 u. (IV. 154.) Sp. I. 57.)

Ob eines Bauern Wittwe von dem geführten Haushalt ihren Kindern Rechnung ablegen muß? Strube r. B. (V. 145.) Sp. I. 166.

Ob wider einen Leibzuchts-Contract die Läsionsklage und das Näherrecht, gegen einen unter dem wahren Werthe wissentlich geschehenen Verkauf, Platz findet? Strube r. B. (IV. 126.) Sp. I. 167.

Eines Bauern Wittwe, welche geraume Zeit den Genuß des Hofes gehabt, und die nach dessen Uebergabe eine Leibzucht zu genießen hat, kann keinen Werth der Verbesserung, wohl aber ihr Eingebrachtes fordern. Strube r. B. (III. 100.) Sp. I. 167a.

Ob den Erben eines Erbpächters aus den von ihm genützten Meiergütern fructus ultimi anni gebühren? Strube r. B. (V. 34.) Sp. I. 168.

Der Wittwe eines Meiers gebührt eine Leibzucht, wenn mit ihrem Eingebrachten der Hof im Stande erhalten worden. Strube r. B. (V. 65.) Sp. I. 169.

Eines Meiers Wittwe kann die Leibzucht nicht genommen werden, wenn sie sich schwängern lassen, noch ist selbige zu vermindern, dafern ihre Kinder in den Stand kommen, ihr Brod verdienen zu können. Strube r. B. (V. 140.) Sp. I. 170.

Ein Sohn ist nicht gehalten, die nach der ihm geschehenen Uebergabe des Meierhofes auf der Leibzucht gemachten Schulden seines Vaters zu bezahlen. Strube r. B. (V. 42.) Sp. I. 171.

Ein Meier ist nicht verbunden, des Leibzüchters Versprechen zu erfüllen. Strube r. B. (V. 67.) Sp. I. 172.

Der ausgelobte Altentheil geht durch Ehebruch verloren. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 52.

Es ist keineswegs durchgängig und unbedingt erforderlich, daß der Interimswirth der Meierstelle eigenes Vermögen zubringt, um nach Beendigung der Verwaltungsjahre eine den Kräften der Stelle angemessene Leibzucht, oder einen Altentheil, verlangen zu können. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 35.

Von der Leibzucht. Hagem. prct. Er. VII. 51.

Obrigkeitliche Herabsetzung eines Altentheils, welcher durch einen außergerichtlich geschlossenen, nicht obrigkeitlich bestätigten, aber von beiden paciscirenden Theilen erfüllten Uebergabevertrag, auf einem von gutsherrlichen Nexu freien Erbgute bedungen ward, den jedoch der Richter nicht den Kräften des Hofes gemäß hielt. v. Duve Zeitschrift Bd. I. Heft 2. S. 108.

Bei welchem Richter müssen die Klagen wegen Bestimmung der Leibzucht auf eigenbehörigen Stellen angebracht werden? Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 163.

Vorwerk, Rechtsfall über die Frage: ob der Colon verpflichtet ist, des verwittweten Leibzüchters zweiten Ehegatten in sein Haus aufzunehmen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 62.

Bemerkungen zum Interimswirthschaftsrechte. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 56.

Ein Interimswirth ist nicht verpflichtet, Pachtungen, die er als Gemeindeglied auf eigene Gefahr übernommen, dem Anerben bei Abgabe der Wirthschaft abzutreten. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 94.

Ueber die Leibzucht, oder den Altentheil auf freien Bauergütern im F. Osnabrück, v. Meyer. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 119.

Kann der abtretende Interimswirth für die Meliorationen eine Vergütung fordern? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 2.

Kurze Beleuchtung der Frage: Ist der Anspruch der Kinder eines Interimswirths auf eine Abfindung aus dem Hofe im Zweifel dann als eine Gegenleistung des vom Interimswirthe zu inferirenden Vermögens zu betrachten, wenn die Inferirung des Letztern mit der Abfindung in einem und demselben Contracte ausgelobt worden? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 78 u. 82.

Rechtsfall zur Erläuterung der Verordnung vom 1. Juli 1699, die Redintegrirung der Meierhöfe im F. Lüneburg betreffend (nicht consentirter Altentheil). Jur. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 30.

Beste, kann ein auf die Leibzucht gegangener Interimswirth gänzlich abziehen und seine Altentheils-Wohnung, seine ihm als Altentheiler verschriebenen Feld- und Gartenländereien vermiethen und verpachten? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 190.

Wilhelm, kann eine dürftige Leibzüchterin außer ihrer Leibzucht auch noch eine Erbportion von dem Nachlasse des verstorbenen Stellwirths in Anspruch nehmen? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 157 u. 165.

Holscher, das von einem Interimswirthe zu inferiren Versprochene fällt selbst dann dem Hofe zu, wenn es bei seinem Tode noch nicht inferirt ist, wenn es auch in dem Interimswirthschafts-Contracte nicht deutlich versprochen ist, daß es in den Hof hat inferirt werden sollen, und wenn er den Hof auch nur nach einem Inventario angenommen hat, mit der Verpflichtung, ihn in gleicher Art wieder abzuliefern. (Zu J. **XVII.** Heft 2. **nr.** 3.) Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 94, 169 u. 190. Heft 3. S. 3.

(cf. Dos.)

Ist der Interimswirth, ohne voraufgegangene Verabredung, zur Bestellung einer Caution verpflichtet? v. Klencke Magazin B. **III.** Heft 1. S. 48.

i. Abmeierung.

D. G. Strube, gründlicher Bericht von dem Abmeierungs-Recht, fürnemlich im Stift Hildesheim. Hildesheim 1730. Braunschweig 1738.

Chr. J. Mühlpforten, Nachricht von denen Streitigkeiten über das Meyer-Recht im Stift Hildesheim, bestehend in einer Beantwortung des gründlichen Berichts vom Abmeierungs-Recht. Hildesheim 1748.

Pignoris possessor an colonum destituere possit? Pufend. T. I. O. 222.

Lites de instituendis vel destituendis colonis, in quo foro sint tractandae ex jure Luneb. et Hoyensi? Pufend. T. III. O. 88.

Ob quam in pensione non soluta commissam moram colonus villa privetur? Pufend. T. IV. O. 183.

An privatio juris colonarii procedat, si dominus vel totum canonem residuum vel partem ejus recipiat? Pufend. T. IV. O. 184.

An ob intermissam contractus villicalis renovationem et laudemium non solutam colonus jnre suo privetur? Pufend. T. IV. O. 185.

Destitutio coloni et liberis et uxori et cognatis obest. Pufend. T. IV. O. 187.

Die Abmeierung ist nicht zu erkennen, wenn der Meier ohne sein Verschulden den Meierzins gebührend abzuführen behindert wird. Strube r. B. (IV. 127.) Sp. I. 173.

Die Abmeierung erfordert zwar in der Grafschaft Hoya ein richterliches Erkenntniß, aber keinen förmlichen Proceß. Strube r. B. (IV. 172.) Sp. I. 174.

Wenn des Meiers Schulden halber ein Meierhof von der Obrigkeit verpachtet wird, um mit den Aufkünften solche zu tilgen, so verliert dadurch der Schuldner und seine Kinder das Meierrecht nicht. Strube r. B. (IV. 152.) Sp. I. 175.

Wenn sich ein Meier geraume Zeit von dem Meiergute gänzlich entfernt, so giebt dieses dem Gutsherrn einen rechtlichen Grund dazu, die Abmeierung zu verfügen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 11.

Ein Fall, in welchem die, wegen Abmeierung und Besetzung der unter der Gutsherrschaft der Königlichen Cammer stehenden Höfe, erlassene Landes-Verordnung keine Anwendung findet. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 27.

Wenn ein Meier aus rechtlichen Ursachen abgemeiert wird, so bewirkt dieses auch gegen seine Ehefrau und Kinder den Verlust des meierrechtlichen Besitzes der Stelle. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 10.

Die Caducirung der Meiergüter im Hildesheimschen. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 182.

k. Erbenszinsgüter, und dergleichen.

J. W. de Goebel (resp. R. A. Nolten) de singularibus quibusdam praediis rusticorum, quae sunt in terris Br. Luneb., vulgo Sattelfreien, Meierdings-, Probstings- und Laet-Gütern. Helmst. 1727. 4.

Ueber die Meierdingsgüter im Fürstenthume Hildesheim. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 11.

Strube tractatio de bonis Meierdingicis (hinter dessen Comm. de jure villic.).

H. A. Lünzel, die bäuerlichen Lasten im F. Hildesheim. Hildesh. 1830. 8.

Gerichts-Ordnung des freien Hofers vor Gandersheim d. a. 1658. Spangenberg prct. Er. II. (X.) Anhang nr. III.

Von dem Wiederschatter bei Meierdingsgütern. v. Berg IV. nr. 5.

Vom Meierdinge zu Rössing. Strube r. B. (I. 143.) Sp. I. 139 a.

Vom Meierdinge zu Serßum. N. vaterl. Archiv I. nr. 16.

De porcillagio, porcillatione et porcorum consuetudine, seu censu porcorum, vulgo Hofschweinen, Zinsschweinen. Puf. T. IV. O. 224.

Von dem Besitzer zweier Häuser ist keine gedoppelte Baulebung zu entrichten, noch auch solche überall bei Lebzeiten des Hauswirths von demjenigen, welchem er das Haus übergeben hat. Strube r. B. (IV. 59.) Sp. I. 176.

Ob Lehnwaaren zu entrichten sind, wenn der Erbe ein Erbenzinsgut annimmt, und seine Miterben davon ablegt? Strube r. B. (III. 120.) Sp. I. 177.

Von Rauchhühnern. Strube r. B. (III. 127.) Sp. I. 178.

Ob Ländereien, wovon Korn- oder Geldzinse entrichtet werden, im Zweifel für Zins, Erbenzins-, Meier- oder Pachtgüter zu halten. Strube r. B. (V. 132.) Sp. I. 179.

Einem mit sehr schweren Abgiften belasteten Erbenzinsmanne gebührt sowohl Remission als dem Meier. Strube r. B. (V. 132.) Sp. I. 180.

Der Kirchen und Klöster seit langen Jahren für einen gleichförmigen Zins ausgethanene Güter sind im Zweifel für keine Pachtgüter zu halten. Strube r. B. (IV. 64.) Sp. I. 181.

Von Vogtsleuten. Strube r. B. (IV. 128.) Sp. I. 182.

Die Bestimmung der Lehnwaare, welche von freien Personen zu entrichten ist, geschieht, in Ermangelung besonderer Landesgesetze, nach gemeinen Rechten. Acta Osnabr. I. St. 2. S. 126.

Ueber Erbpacht und ihren Beweis durch Vermuthungen. v. Ende I. nr. 8.

Ueber die Beschaffenheit des zu liefernden Zinskorns. Hagem. prct. Er. VII. 75.

Von der Erbpacht und dem Beweise derselben. v. B. u. Hag. prct. Er. II. 22.

Altes Meierrecht der Schillingsgüter beim Kloster St. Michaelis aus dem J. 1585 im N. vaterl. Archiv 1824 Heft 3. S. 91.

Welche Entschädigung darf ein Erbenzinsmann von seinem Erbenzinsherrn fordern, wenn ihm durch dessen Schuld ein extra contractum gezogener Gewinn höhern Orts gewehrt wird? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 81.

Rechtsverhältniß der herrschaftlichen Erbpächter auf der Elb-Insel Krautsand. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 78.

Ueber die Rechtsverhältnisse der Eingesessenen auf Krautsand zu dem Königl. Domanio. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 84.

Attestat der Stift-Hildesheimschen Dom-Probstei vom 9. Sept. 1664 über die Rechtsverhältnisse der Meierdings- oder Erbenzinsgüter in der Dom-Probstei. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 98.

Zum §. 3 der Ablösungs-Ordnung von 1833. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 111. Zum §. 276. Ebend. 1848 Heft 1. S. 157.

Zweiter Absatz.

Von unkörperlichen Sachen oder Gerechtigkeiten.

1. Mühlengerechtigkeit

Reinhart de eo quod justum est, circa molendinorum exstructionem atque bannum, inprimis in terris Brunsv. Luneburgensibus. Goett. 1740. 4.

C. F. Kramer (pr. G. H. Ayrer) de jure principis circa molas, praesertim in Episcopatu Osnabrugensi. Goett. 1772. 4.

Erbenzins-Brief über die große und kleine Papiermühle zu Alt-Kloster (v. J. 1761) in J. Beckmann Beiträge zur Oeconomie, Technologie u. s. w. Th. 6. nr. 3. S. 351.

De re molendinaria. Pufend. T. I. O. 226.

De jure molendini exstruendi in terris Calenbergicis. Pufend. T. III. O. 162.

De molendinis pneumaticis ex usu ducatus Bremensis. Pufend. T. IV. O. 232.

Vom Mühlenzwang. Strube r. B. (IV. 16.) Sp. I. 183. desgleichen (V. 16.) Sp. I. 184.

Von Anlegung neuer Korn- und Sägemühlen im Fürstenthum Calenberg. Strube r. B. (V. 21.) Sp. I. 185.

Vom Mühlenrecht im Fürstenthum Grubenhagen. Strube r. B. (V. 85.) Sp. I. 186.

Ob denen, keinem Mühlenzwang unterworfenen Unterthanen erlaubt ist, zu ihrem Gebrauch eine Mühle zu erbauen, bevorab in der Grafschaft Hoya. Strube r. B. (II. 48.) Sp. I. 187.

Das Wasser eines Bachs, der eine Mühle treibt, ist Niemand berechtigt, so zur Bewässerung seiner Grundstücke zu stauen oder abzuleiten, daß dadurch der Betrieb der Mühle gehindert wird. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 4.

Einige Beiträge zum Mühlenrechte. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 1.

Ueber das Recht des Besitzers einer Windmühle, die Anlagen und Vorrichtungen der Benachbarten zu hindern, durch welche der zum Mahlen erforderliche Windzug vermindert oder gehemmt wird. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 2.

Von der Concession zu Mühlenanlagen in den Herzogthümern Bremen und Verden. Hagem. prct. VII. 15.

Ueber die Regalität des Mühlenwesens im F. Lüneburg. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 140.

In den Herzogthümern Bremen und Verden darf keine Windmühle ohne landesherrliche Concession angelegt werden, und über das daraus für den Besitzer einer Windmühle entspringende Recht, diejenigen Vorrichtungen und Anlagen seiner Nachbaren zu hindern, wodurch der zum Mühlenbetriebe erforderliche Windzug gehemmt oder vermindert wird. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 109 u. 115.

Ueber das Verhältniß des Besitzers einer Zwangs-Mühle zu fremden Müllern? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 138.

Dr. Mejer, Beitrag zum Mühlenrechte. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 49.

Der Besitzer einer mit landesherrlicher Concession angelegten Windmühle hat in den H. Bremen und Verden das Recht, diejenigen Vorrichtungen und Anlagen seiner Nachbaren zu hindern, wodurch der zum Mühlenbetriebe erforderliche Wind gehemmt oder vermindert wird. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 185.

2. Brau- und Kruggerechtigkeit*).

C. L. Scheidt, de cauponarum origine et jure, magistratusque in iis ordinandis cura. Goett. 1738. 4.

---

*) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 662. Schlüter a. a. O. S. 256.

C. L. Scheidt, de jure erigendi cauponas et hospitia publica tam in genere, quam in specie in terris Brunsv. Luneburg. Goett. 1739. 4.

Ejusd., Tractatio generalis de jure coquendi et dividendi cerevisiam. Goett. 1739. 4.

Ejusd., Tractatio specialis de jure coquendi et dividendi cerevisiam tam in terris Brunsv. Luneburg. quam in Episcop. Hildesiensi. Goett. 1739. 4. (§. XIX. die im F. Calenberg wegen des Bierbrauens ergangenen Gesetze.)

Ejusd., Singularia quaedam de eo, quod justum est circa vinum adustum, vom Branntewein brennen und schenken, praecipue ad usum terrarum Brunsv. Luneburg. Goett. 1739. 4.

Von des teutschen Adels Braugerechtigkeit. Strube Nebenstunden B. III. Abh. 19.

Ueber die Gerechtsame der geschlossenen Gerichte des F. Calenberg, in Rücksicht der von ihren Unterthanen anzulegenden Branntweinbrennereien. Annalen der Churlande J. 4. St. 1. S. 19.

Bewährung des der Brauergilde zu Walsrode, wider die Amts Fallingbosteler Landbrauer, in specie die im Proceß befangene Brauende zu Düshorn, Dorfmark und Fallingbostel zustehenden juris prohibendi über das Bierbrauen zum feilen Kauf und Malz zu machen. 1747. fol.

Bannum cerevisiarium vel cauponarium an per indirectum introduci possit? Pufend. T. II. O. 53.

Appellatio cauponarum immunium, freie Krüge, quam immunitatem contineat? Pufend. T. II. O. 133.

De jure prohibendi cerevisario et circa vinum adustum civitatum ducatus Bremensis. Pufend. T. III. O. 164.

Wer im Stift Hildesheim zum feilen Kauf zu brauen berechtigt ist, kann sein Getränk im ganzen Lande, auch an den Orten verkaufen, wo es sonst nimmer geschehen, wenn gleich dessen Braugerechtigkeit in petitorio angefochten würde. Strube r. B. (I. 39.) Sp. I. 188.

Von des Adels Braugerechtigkeit im Fürstenthum Calenberg. Strube r. B. (IV. 111.) Sp. I. 189.

Von der Königlichen Aemter Braugerechtigkeit im Fürstenthum Calenberg. Strube r. B. (V. 105.) Sp. I. 190.

Der Weinschank ist in den Fürstenthümern Calenberg und Grubenhagen eine bürgerliche Nahrung. Strube r. B. (II. 7.) Sp. I. 191.

3. Holzgerechtigkeit *).

De jure lignandi. Pufend. T. I. O. 124.

Sylvae consortes, an in glandibus legendis ad rem communem destinatis inspectionem judicis lignarii arcere possint? Pufend. T. IV. O. 227.

De jure judicis lignarii et sylvae consortium in arbores vi turbinis dejectas. Pufend. T. IV. O. 228.

Vom Beweis der landesherrlichen Holzgerechtigkeit. Strube r. B. (I. 51.) Sp. I. 192.

Holzerbschaften sind im Zweifel nicht für Mannlehn zu halten. Strube r. B. (I. 128.) Sp. I. 193.

Von des Forstherrn Befugniß, ein Gehölz in Zuschlag zu legen. Strube r. B. (I. 106.) Sp. I. 194.

Ein mit der forstlichen Obrigkeit versehener Landesherr kann die Eigenthümer des Gehölzes nicht behindern, dasselbe zu theilen. Strube r. B. (I. 178.) Sp. I. 195.

Von der Sprangmast und Nachmast. Strube r. B. (V. 68.) Sp. I. 196.

Wer an der vollen Mast ein Recht hat, von dem ist nicht immer zu vermuthen, daß es ihm an der halben Mast zustehe. Strube r. B. (I. 25.) Sp. I. 197.

Wenn dem Eigenthümer des Waldes das Eichelnlesen erlaubt wird, so kommt die Sprang- und Nachmast dem zur Hude und Weide Berechtigten nicht zu. Strube r. B. (V. 68.) Sp. I. 198.

Von der Ueberlassung des Holzes für einen unveränderlichen Forstzins. v. Ende I. nr. 16.

Von der Befugniß des Forstherrn, Zuschläge und Schonungen anzulegen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 24.

Ueber den Unterschied des sogenannten Hartholzes und des Weichholzes. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 25.

Ueber die Grenzen der Berechtigung zum Plaggenhiebe in den Hölzungen des Fürstenthums Lüneburg. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 23.

Forstgrund. Forsterweiterung. Anflug. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 53.

Ueber die Gerechtigkeit des Heidelbeerenpflückens. Hagem. prct. Er. V. 17.

Von dem freien Holz- oder Axthiebe. Hagem. prct. Er. V. 18.

---

*) Literatur über das Forstwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 651 ff. Schlüter a. a. O. S. 254 ff.

Ueber die Berechtigung zum Fallholze und zu den Windbrüchen und die verschiedenen Arten der letztern. Hag. prct. Er. V. 21.

Von der Anweisung und Verabfolgung des Holzes, sonderlich aus den landesherrlichen Waldungen und Forstrevieren gegen Forstzins. Hagem. prct. Er. VII. 26.

Wachsmuth, Beiträge zum Forstrechte. Annalen des A.=B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 137.

Jäger, über die Schuldigkeit zur Uebernahme des Beweises bei Contestationen zwischen Forstherrschaft und Servitut=Berechtigten über Schädlichkeit oder Unschädlichkeit anzulegender Zuschläge. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 141 u. 150.

Die in der Bremen= u. Verdenschen Holz=Ordnung v. 20. Juli 1692 enthaltene Beschränkung der Zuschlags=Quoten auf Forstgründen ist durch die Verordnung vom 30. October 1750 beseitigt, und gegen das Verbot der Ausübung der Hud und Weide in Zuschlägen findet selbst eine unvordenkliche Verjährung keine Statt. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 141.

Diejenigen, welche in Holzungen zur Weide berechtigt sind, sind nicht befugt, Einfriedigungen zu widersprechen, welche von den Holz=Interessenten, behuf der Holz=Cultur, auf eine Reihe von Jahren gemacht werden. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 157.

Ueber das Recht des Forstherrn, einen Theil seines, fremden Grundberechtigungen unterworfenen, Forstgrundes in Zuschlag zu legen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 172.

(S. auch Forstpolizei.)

4. Jagdgerechtigkeit *).

C. L. Bilderbeck, gründliche Deduction gegen die vermeintliche Regalität der Jagden. Celle 1723. 1741 ff.

J. C. Lübbe, gründliche Bewahrung des Sr. Majestät in dem Herzogthume Lüneburg zustehenden Jagdregals. 1731 ff.

C. G. Riccius, zuverlässiger Entwurf von der in Deutschland üblichen Jagdgerechtigkeit. Frankfurt a. M. 2. Aufl. 1772. 8. (Bezieht sich speciell auf unser Land.)

Etwas vom Falkenfange im Herzogth. Bremen. Hannov. Magazin 1766 St. 93 u. Pratje Altes und Neues I. S. 217.

Etwas vom Fange der wilden Schwimm= und Sumpfvögel, als einen besondern Nahrungszweig in St. Jürgens Land. Von J. W. Hönert, im Hannov. Magazin 1780 St. 26.

*) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 509. Schlüter a. a. O. S. 211 ff. Jagd=Gesetz v. 1850 (Textabdr.). Hannover 1850.

Nieper, de sequela venatoria vulgo Jagdfolge. Goetting. 1789. 4.

Strube, vindiciae juris venandi nobilitatis germanicae ect. Hildesh. et Brunsv. 1739. 4.

Strube, von des deutschen Adels Jagdgerechtigkeit; in dessen Nebenstunden B. I. Abh. 2. (Der Anhang S. 266 ff. enthält die Vertheidigung der über das Marburgische Urtheil in S. v. Wobersnau w. die Stift Hildesh. Aemter Steuerwald und Woldenberg gemachten Anmerkg.) ferner: Ebend .B. II. Abh. 11.

Hübotter, die Jagdgerechtigkeit der Stadt Hildesheim u. s. w. Hildesheim 1832. 8.

De venatione inferiore. Pufend. T. I. O. 228.

De rurali marchica, Feldmark, an ericeta comprehendantur, et de jure convenandi nobilium Lüneburg. in marchicis ruralibus. Pufend. T. II. O. 36.

De praescriptione venationis inferioris. Pufend. T. II. O. 50.

De jure venandi civitatum et civium. Pufend. T. III. O. 191.

De jure persequendi feras vulneratas in districtu venatorio alieno. Pufend. T. III. O. 192.

De venatione inferiore nobilium Bremensium. Pufend. T. IV. O. 28.

De banni ferini appellatione, Thiergarten. Pufend. T. IV. O. 154.

De venatione alta. Pufend. T. IV. O. 270 u. Animdv. 101.

De venatione ex jure ducatus Bremensis. Puf. Animdv. 69.

De significatione vocis: Gehäge. Pufend. Animdv. 70.

Wer auf fremden Gut und Boden zu jagen berechtigt, muß ein Jus prohibendi erweisen, wenn er andere davon ausschließen will. Strube r. B. (I. 53.) Sp. I. 199.

Von der Jagdfolge. Strube r. B. (II. 140.) Sp. I. 200.

Von Salzlecken. Strube r. B. (II. 57.) Sp. I. 201.

Ueber das Recht einen Wildzaun zu errichten. v. Berg I. nr. 15.

Ueber den Beweis der ausschließenden Jagdgerechtigkeit auf fremden Grund und Boden. v. Berg II. nr. 25.

Der Eigenthümer einer Koppeljagd ist befugt, sein Jagdrevier zu Zeiten mit mehren Schützen zu bejagen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 10.

Von der Jagdfolge. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 11.

Von der Verbindlichkeit des Jagdeigenthümers, den in seinem Jagdbezirke durch Wild veranlaßten Schaden zu ersetzen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 6.

*

Ueber den wahren Sinn des in alten Urkunden vorkommenden Ausdrucks: stracke Jagd. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 7.

Ueber den Beweis eines privativen Jagdrechts unter mehreren Jagdeigenthümern in Hinsicht einzelner Reviere. Hagem. prct. Er. V. 27.

Von Jagdablagen und Jagdmeiern. Hagem. prct. Er. V. 35.

Von der Koppeljagd im Fürstenthum Lüneburg. Hagem. prct. Er. VII. 25. u. VIII. a. 14.

Ausübung der Wildfolge. Hagem. prct. Er. VII. 81.

Ist der Besitz von Meiern oder Zehnten für den Lüneburgschen Adel zur Ausübung der niedern Jagd ausreichend, oder ist daneben der Beweis des Herkommens erforderlich? W. v. Pufendorf Observ. nr. 23.

Wird das nach der vorstehenden 23. Observation dem Lüneburgischen Adel zustehende Jagdrecht durch eine 10- oder 20jährige oder eine unvordenkliche Verjährung per non usum beseitigt? W. v. Pufendorf Observ. nr. 24.

Struckmann, Bemerkungen über das Recht zur Jagd und Fischerei im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 99, 121, 132 u. 146.

Struckmann, fernere Bemerkungen über das Jagdrecht im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 165.

Praejud. S. Tr., wornach die Verordnung vom 18. Aug. 1771, betreffend die Koppeljagd im F. Lüneburg und in der Grafschaft Hoya, keine Gesetzeskraft hat. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 127.

Die Kön. Domainen-Cammer muß selbst gegen meierpflichtige, jedoch ihrer Gutsherrschaft nicht unterworfene Bauern, wenn sie diesen das Jagdexercitium auf deren Grundstücken verwehren will, das ihr abgeläugnete Jagdrecht erweisen. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 122.

Praejud. S. Tr., daß auch in den H. Bremen u. Verden dem Gutsherrn an den Feldmarken derjenigen Dorfschaften, in welchen die Höfe seiner Meier belegen sind, vermöge seines Obereigenthums, das Jagdrecht zugestanden werden müsse. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 34 u. 49.

Wahrhafter Bericht dessen, was sich in der Stadt Springe (1792) zugetragen hat. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 155 u. 177.

Jagdgesetz von 1850. Hannover 1850 (Textabdruck.)

5. Fischereigerechtigkeit.

De exercitio juris piscandi in rivo communi. Pufend. T. I. O. 227.

De jure piscandi in aquis ex decursu fluviorum stagnantibus. Pufend. Animdv. 51.

De modo piscandi clandestino et furtivo. Puf. Animdv. 52.

Von der Fischereigerechtigkeit. Strube r. B. (II. 87.) Sp. I. 202.

Von der Fischereigerechtigkeit in einem öffentlichen Flusse. Strube r. B. (V. 17.) Sp. I. 203.

Von der Koppelfischerei. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 12.

Vom Fischereirechte und der Fischereigerechtigkeit. Hagem. prct. Er. VII. 110.

Struckmann, Bemerkungen über das Recht zur Jagd u. Fischerei im F. Ohnabrück. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 99, 121, 132 u. 146.

6. Jus aucupii.

Begreift das jus aucupii auch das Recht Vögel zu schießen in sich? W. v. Pufendorf Observ. nr. 22.

Den Umfang des juris aucupii betreffend. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 157.

7. Fährgerechtigkeit.

Die Schifffahrt auf dem Elbstrome ist nach der Elbschifffahrts-Acte vom 23. Juni 1821 für frei erklärt und die im 2. Absatze des Art. 2. von dieser Regel in Bezug auf Fähren und andere Anstalten zur Ueberfahrt von einem Ufer zum gegenüberliegenden gemachte Ausnahme ist stricte zu interpretiren und auf eine Ueberfahrt von einem Ufer zu dem ohne divergirende Richtungen gegenüberliegenden Ufer einzuschränken und nicht auf Transporte auszudehnen, welche nach Orten gerichtet sind, die dem Abfahrtsorte nicht gerade über liegen. — Den Unterthanen steht das Recht zu, die ihnen hiernach aus der Elbschifffahrts-Acte erwachsene Befugniß bei den Landesgerichten geltend zu machen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 145.

Zweiter Abschnitt.

Vom Besitze.

(cf. v. Ramdohr Jurist. Erf. v. Possessio III. S. 487.)

Possessionem ignoranti non acquiri, nisi ex eo quod apprehensam ipsius nomine possessionem re adhuc integra ratihabuisset. Pufend. T. I. O. 8.

Possessio an per cessionem instrumento comprehensam sine actu corporali transferatur. Pufend. T. I. O. 9. (cf. Jurist. Zeitg. 1850 S. 410 u. 429.)

Ex constituto possessorio, an detur creditori mandatum manutenentiae? Pufend. T. I. O. 10.

Possessor, quas impensas ex tempore scientiae rei alienae, vel motae litis servet? Pufend. T. II. O. 129.

An detentio solo animo in possessionem migret? Pufend. T. II. O. 140.

Eine Nunciatio novi operis realis wird nicht durch die Wegräumung der zum Bau bestimmten Materialien verrichtet. Was in continenti geschehen heißt? Strube r. B. (V. 19.) Sp. I. 103 a.

Ein Besitzthum kann zwar ohne ertheilten Auftrag oder ohne erfolgte Genehmigung für einen Dritten nicht erworben werden; dieser Grundsatz paßt jedoch nicht auf die von Administratoren eines Guts für das Gut geschehene Ausübung von Gerechtsamen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 81.

Kann ein Precarium zu jeder Zeit widerrufen werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 77.

Spolienklage und Possessorium, f. Proceß.

*Retentionsrecht.

De retentione ob impensas et meliorationes illiquidas, praesertim feudales, an obtineat, si cautio offerratur? Pufend. T. II. O. 130.

An ex jure retentionis, quod vidua in bonis mariti, vel heredes ultimi vasalli in feudo habent, etiamsi possessionem non apprehenderint, contra eum, qui apprehendit, tuendi sunt? Pufend. T. II. O. 141.

Unterschied zwischen dem jure retentionis und der Hypothek. Pufend. T. III. O. 172.

Conductori an impensarum nomine exceptio retentionis prosit? Pufend. Animdv. 92.

Retentionsrecht des Verpächters eines Landguts. Hagem. prct. Er. VII. 6.

Ueber einige streitige Rechtsfragen aus der Lehre vom Retentionsrechte. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 97.

Dritter Abschnitt.
Vom Eigenthume.

Erster Absatz.
Von den Erwerbsarten desselben.

1. Beute.

De praeda in bello capta. Pufend. Animdv. 50.

Unterthanen erlangen das Eigenthum der Beute, so sie dem Feinde nehmen. Strube r. B. (II. 20.) Sp. I. 204.

Jus postliminii. Hagem. prct. Er. VIII a. 18.

2. Occupation, Alluvion u. s. w.

De alveo deredicto. Pufend. T. IV. O. 238.

De insula in flumine nata. Pufend. T. IV. O. 239.

De eo quod aedificatum in aemulationem habetur. Pufend. T. IV. O. 263.

Ueber Alluvionen und Inseln, welche ein öffentlicher Fluß bildet. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 60.

3. Tradition.

De traditione per andelangum. Pufend. T. I. O. 94.

De resignatione et traditione judiciali et praescriptione annali. Pufend. T. I. O. 95.

De necessaria traditionis causa sine titulo. Pufend. T. II. O. 117.

De traditione solenni villarum, der Auflassung. Pufend. T. III. O. 32.

Obgleich nicht der Natural-Besitz, so kann doch das Eigenthum einer Sache durch die bloße schriftliche Einwilligung in den Uebergang des Eigenthums von dem bisherigen Eigenthümer auf einen andern übertragen werden. Jurist. Zeitg. 1850 S. 410 u. 429.

4. Verjährung *).

a. adquisitive.

(cf. Dienste, Zehnten.)

Praescriptio an contra conductorem procedat? Pufend. Animdv. 66.

De mala fide superveniente. Pufend. Animdv. 66.

---

*) cf. v. Ramdohr Jurist. Erfahrungen B. III. Art. Verjährung S. 832—889.

Qui in possessorio ordinario obtinuit, ei tempus intermedium usque ad petitorium institutum ad praescriptionem prodest. Pufend. T. IV. O. 130.

De servitutum praescriptione tam continuarum quam discontinuarum. Pufend. T. I. O. 32.

Verjährung der Realservituten nach prätorischem Recht. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 153. Heft 2. 146.

Freudentheil, zur Adquisitiv-Verjährung einer Wegeservitut auf Domanial-Gründen ist eine 40jährige öffentliche Ausübung derselben erforderlich. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 117.

Wann sind heutiges Tages die interessirenden Theile bei der praescriptio longi temporis für gegenwärtig, und wann für abwesend zu halten? Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 31.

Elderhorst, Rechtsfall über die Erwerbung von Servituten durch Verjährung nach prätorischem Rechte. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 74.

Freudentheil, über die Verjährungsfrist der Real-Servituten. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 23 u. 45.

Ueber die Verjährung der Servituten und Reallasten. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 132.

Praejud. S. Tr., — daß die scientia domini praedii servientis bei der 10—20jährigen Adquisitiv-Verjährung von Prädial-Servituten, von dem Präscribenten nicht erwiesen zu werden braucht. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 109.

In welche Zeit muß der Verjährungsbesitz bei Prädial-Servituten fallen? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 92.

Ueber den Zeitraum der erwerbenden Servituten; Verjährung gegen Gemeinden. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 29.

Struckmann, über die Adquisitiv-Verjährung von Gerechtsamen in den Marken durch Ausmärker. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 46.

Verjährung der Realservituten nach prätorischem Recht. Hagem. prct. Er. VII. 91.

Von Erwerbung der Realdienstbarkeiten durch außerordentliche Verjährung. Hagem. prct. Er. VIII. a. 32.

De praescriptione annuorum redituum. Pufend. T. I. O. 116. T. II. O. 78.

Von der Jagdverjährung wider den Landesherrn im Fürstenthum Lüneburg. Hagem. prct. Er. VIII. a. 24.

Ueber die Erwerbung der Immunität von geistlichen Lasten, insbesondere durch Verjährung. Jur. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 136.

Quale tempus ad praescribendas res merae facultatis requiratur? Pufend. T. III. O. 161.

Von der wider die Städte stattfindenden Verjährungszeit. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 5.

De praescriptione immemoriali. Pufend. T. I. O. 151.

De praescriptionis immemorialis probatione per testes. Pufend. T. II. O. 54.

Praescriptio immemorialis, an per juramenti delationem probari possit? Pufend. T. II. O. 55.

Die Verjährung von undenklichen Jahren kann mit Documenten erwiesen werden. Strube r. B. (IV. 1.) Sp. I. 213.

Zur Erlangung einer Immunität durch unvordenkliche Verjährung bedarf es keiner Widerspruchshandlungen. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 24. S. 227.

Zulässigkeit der Immemorial-Präscription gegen verbietende und Forstpolizeistrafgesetze. Hagem. prct. Er. VI. 42.

Bei der Behauptung einer Immunität von Personal-Abgaben oder sonstigen Pflichten ist der Beweis einer unvordenklichen Verjährung zulässig. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 25.

Die Befreiung von deutschen Reallasten kann nur durch unvordenkliche Verjährung erworben werden. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 34.

Reicht zur Erwerbung durch Verjährung von Befugnissen, die in bestimmten polizeilichen Verordnungen verboten sind, die praescriptio longi temporis aus, oder ist die unvordenkliche Verjährung erforderlich? W. v. Pufendorf Observ. nr. 25.

Die behauptete unvordenkliche Verjährung einer gänzlichen Befreiung von einem Zehntherrn von den Streuzehntpflichtigen, nach Vorschrift der Bremen- und Verdenschen Zehnt-Ordnung von 1743, zu thuenden Ansage zum Zehntzuge ist für gesetzwidrig und irrationabel zu halten, und daher ein desfallsiger Beweis-Nachlaß unstatthaft. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 49.

Ueber die unvordenkliche Verjährung, mit einem Rechtsfalle, die Verwandlung von Natural-Prästationen in Geldzinsen betreffend. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S, 66 u. 84.

Holscher, Praejud. S. Tr. über die Fragen: 1) Was müssen die zum Beweise eines unvordenklichen Besitzstandes vorgeschlagenen Zeugen hinsichtlich der Ausübung des in Frage stehenden Rechts, aus der Zeit, welche ihr eigenes Denkververmögen übersteigt, aussagen, wenn der Beweis als geführt angenommen werden soll? 2) Ist dieser Beweis schon deshalb für mißlungen zu erklären, wenn ein Zeuge aussagt, früher von älteren Personen gehört zu haben, daß die Vorgänger des Producenten in alten Zeiten die fragliche Handlung als ein Recht nicht ausgeübt hätten? Jurist. Zeitg. 1846 Heft 2. S. 18 u. 55.

Ueber die 2jährige Verjährung bei dreisch- oder unbebaut liegen gelassener Länderei, so L. 8. C. de omni agro deserto ect. dem neuen Besitznehmer und Bebauer ertheilen will. Albrecht R. F. B. II. nr. 94.

Kattenhorn, über L. 8. C. de omni agro deserto (II. 58.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 4 u. 18.

Hagemann, über die rechtlichen Ansprüche auf das Eigenthum uncultivirter Gemeinheiten und verlassener Aecker und Wiesen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 2. u. prct. Er. VIII. a. 6. (cf. II. 27.)

Ob ein Erbe zu präscribiren anfangen kann, was sein Erblasser wissentlich ungerechter Weise an sich gebracht, wenn gleich jenem solches unbekannt geblieben? Strube r. B. (II. 101.) Sp. I. 207.

Ein außergerichtlicher Widerspruch, woran sich niemand gekehrt, interrumpirt keine Praescriptionem rerum incorporalium. Strube r. B. (I. 21.) Sp. I. 208.

Ob die Praescriptio immemorialis durch ein Gesetz interrumpirt wird? Strube r. B. (I. 135.) Sp. I. 209.

Außergerichtliche Klagen der Unterthanen über ihre Obrigkeit hemmen in den Chur-Braunschweigischen Landen den Lauf der Verjährung nicht. Strube r. B. (IV. 26.) Sp. I. 210.

Götting, wenn ein Usucapient einer Servitut ein ihm vom Eigenthümer in den Weg gelegtes Hinderniß eigenmächtig beseitigt, ist das Schutz im Besitze oder Gewalt, die die Ersitzung ausschließt? Annalen des A.-B. Neue Folge B. I. Heft 4. S. 462.

Wiefern während des Krieges die Verjährung läuft. Strube r. B. (III. 6.) Sp. I. 211.

Die Unwissenheit der Rechte hindert nur alsdann den Lauf der Verjährung, wenn solche keinen Zweifeln unterworfen sind. Strube r. B. (IV. 97.) Sp. I. 212.

Testes singulares erweisen keine Verjährung. Strube r. B. (I. 151.) Sp. I. 214.

Ob es dem Eigenthümer schadet, wenn der Pächter seines Guts zugiebt, daß ein Dritter während der Pachtjahre durch die Verjährung solches schmälert? Strube r. B. (I. 139.) Sp. I. 205.

Die Verjährung eines dritten Besitzers entkräftet es nicht, daß sein Vorfahr eine fremde Sache wider dessen Willen verkauft hat. Strube r. B. (I. 8.) Sp. I. 206.

In wiefern ist zur Begründung der Verjährungseinrede (praescripti longissimi temporis) Redlichkeit des Besitzers oder guter Glaube vorhanden? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 20 u. 37.

Derjenige, welcher eine Reihe Jahre hindurch von einem Dritten eine Wohlthat genossen, kann sich gegen denselben nie auf Besitz und Verjährung berufen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 43.

Praejud. des O.-A.-G. über die Frage: in wiefern gegen den Pächter von einem Dritten präscribirt werden könne? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 41. Holscher Bemerk. zu diesem Aufsatze. Ebend. 1843 Heft 2. S. 75 u. 84. (cf. 1846 Heft 2. S. 18 u. 55.)

Ein Besitzthum kann zwar ohne ertheilten Auftrag aber ohne erfolgte Genehmigung für einen Dritten nicht erworben werden; dieser Grundsatz paßt jedoch nicht auf die von Administratoren eines Guts für das Gut geschehene Ausübung von Gerechtsamen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 81.

Wer sich auf die Verjährung des Handels mit kurzen Eisen- u. Metall-Waaren beruft, braucht nicht jeden dazu gehörigen Artikel speciell verjährt zu haben. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 191.

Ist eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die vollendete Verjährung der längsten Zeit (longissimi temporis praescriptio) zulässig? Jurist. Zeitg. 1853 S. 265 u. 273.

b. extinctive.

De praescriptione actionis familiae herciscundae vel communi dividendo. Pufend. T. I. O. 42.

De praescriptione actionis judicati. Pufend. T. I. O. 117. T. II. O. 114.

Quemadmodum srrvitutis praediorum et cetera jura non utendo ammittantur? Pufend. T. III. O. 188.

De mala fide in praescriptione actionum personalium. Pufend. T. I. O. 115. T. II. O. 194.

Vom Verlust der Rechte durch ihren Nichtgebrauch. Strube r. B. (III. 43.) Sp. I. 1.

Ob alle Privilegien durch einen 10jährigen Nichtgebrauch verloren gehen? Strube r. B. (V. 75.) Sp. I. 2.

Die Actio suppletoria verjährt nur in dreißig Jahren, und ihr wird durch die Agnition des väterlichen Testaments nicht entsagt. Strube r. B. (IV. 96.) Sp. I. 215.

Die Verjährung der Actionis mandati fängt nur von der Zeit zu laufen an, da sich der Schaden hervorgethan, welcher aus der Versäumniß des Mandatarii entstanden. Strube r. B. (IV. 203.) Sp. III. 658.

Ob die Actio judicati verloren geht, wenn sie innerhalb 30 Jahren nicht angestellt worden. Strube r. B. (V. 39.) Sp. I. 217 u. not. ** daselbst.

Die Ausflucht der Verjährung kann bei Procuraturklagen von dem Richter ex officio supplirt werden. v. B. u. Hag. prct. Er. I. 74.

Von der Verjährung in Schuldsachen aus klaren Brief- und Siegeln. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 38.

Von der Verjährung der Retractsklage. Hagem. prct. Er. V. 25.

Von der Verjährung der Injurienklagen. Hagem. prct. Er. VII. 59.

Von der Verjährung der Lehnsvindicationsklage. Hagem. prct. Er. VII. 125.

Die Actio judicati ist verjährt, wenn sie nicht binnen 30 Jahren erhoben wird. Hagem. prct. Er. VII. 116. (cf. Spangenberg im Archiv für civil. Praxis B. VI. nr. 17.)

Die Einrede der Verjährung kann der Richter nicht ex officio suppliren. Hagem. prct. Er. VII. 4.

Ueber Klagenverjährung, namentlich über die Verjährung der Actio judicati. Hagem. prct. Er. VIII. b. 17.

Die Befreiung von deutschen Reallasten kann nur durch unvordenkliche Verjährung erworben werden. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 34.

Ueber Verjährung der hypothekarischen Klage. W. v. Pufend. Observ. nr. 3.

Verjährung per non usum im Betreff des Jagdrechts des Lüneburgischen Adels. W. v. Pufendorf Observ. nr. 24.

Rautenberg, über Verjährung der deutschrechtlichen Injurienklagen. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 2. S. 215.

Valett, in welcher Zeit erlöschen die grundherrlichen Frohndienste? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 94 u. 100.

Freudentheil, Beiträge zur Lehre von der Verjährung. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 81.

Stakemann I., Ueber die Verjährung des Rechts einen Rottzins zu fordern. (Nach den Rechten im H. Bremen.) Jur. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 124.

Dr. Mejer, zur Verjährung der ästimatorischen Injurienklage, a) in welcher Zeit sie verjähre, b) von welchem Zeitpunkte an diese Verjährung laufe, c) Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 40.

Beitrag zur Lehre von der Verjährung der Injurienklagen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 127.

Verjährung der Klagen ehemaliger französischer Donatarien. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 78.

Ueber die erlöschende Verjährung einer Actio judicati nach allgemeinen und Hannoverschen Landesrechte. Rechtsfall mit Entscheidungsgründen der Juristen-Facultät zu Halle. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 119.

Erläuterungen über die erlöschende Verjährung der Klage wegen Beitrags zu den Kirchenlasten. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 77 u. 85.

Zur Lehre von der Verjährbarkeit der Theilungsklagen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 81.

Bemerkungen zu dem Gesetzentwurfe, die Einführung kurzer Verjährungsfristen betreffend. Jurist. Zeitg. 1850 S. 65, 82, 98 u. 114.

Verjährungs-Gesetz vom 22. Sept. 1850 (Text-Abdr.) Hannover 1850. 8.

Bemerkungen zum Verständniß des Gesetzes vom 22. Septbr. 1850, die Verjährung persönlicher Klagen betreffend. Jurist. Zeitg. 1850 S. 440.

Dr. A. Mensching, Erläuterungen zum Gesetze, die Verjährung persönlicher Klagen und die Einführung kurzer Verjährungsfristen für dieselben betreffend. Zum Gebrauch für Gewerbtreibende bearbeitet, mit Beispielen und Formularen. Hannover 1852. 8. (Eine ähnliche Schrift Osnabrück 1852. 8.)

Francke, zum Gesetze vom 22. Sept. 1850, die Verjährung persönlicher Klagen und die Einführung kurzer Verjährungsfristen betreffend. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 190. Vergl. v. Bobers: Noch einige Bemerkungen u. s. w. Ebend. Heft 3. S. 359.

Wedekind, noch eine Bemerkung zum Verjährungs-Gesetze vom 22. Sept. 1850. v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 72.

Bemerkungen zu einzelnen Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Sept. 1850, die Verjährung persönlicher Klagen betreffend: 1) Dr. Schnell, welcher Verjährung unterliegen die Klagen der Lotterie-Collecteure auf Bezahlung creditirten Einsatzes. v. Klencke Magazin B. III. S. 374. 2) Francke, Restitution wider den Ablauf der Verjährung propter absentiam oder ex clausula generali. v. Klencke Magazin III. S. 378. 3) Bojunga, zum §. 11 des Verjährungsgesetzes mit Rücksicht auf das allgem. Preuß. Landrecht. v. Klencke Magazin III. S. 379.

Collision der Ortsgesetze in Bezug auf die Verjährung der Stuprationsklage nach preußischem Rechte. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 435.

Hoppe, enthält die neue hannoversche Gesetzgebung Vorschriften zur Entscheidung der Frage, ob die Klag-Verjährung schon durch die Einreichung der Klag-Anträge, oder durch welchen spätern Akt unterbrochen werde? v. Klencke Magaz. B. III. S. 253.

Ist eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die vollendete Verjährung der längsten Zeit (longissimi temporis praescriptio) zulässig. Jurist. Zeitg. 1853 S. 265 u. 273.

Zweiter Absatz.

Rechte und Verbindlichkeiten aus dem Eigenthume.

De motis agrorum. Ex ducatu Bremensi. Pufend. T. III. O. 112.

De jure prohibendi vicinarum aedium dominorum in officina fabrili aeraria instituenda. Pufend. T. III. O. 163.

De spatio platearum abscisso, quod aedes contigit. Pufend. Animdv. 38.

Von Grenzsteinen und Grenzbäumen. Strube r. B. (V. 81.) Sp. I. 218.

Vom Heckenrecht. Strube r. B. (V. 134.) Sp. I. 219.

Es ist nicht zu vermuthen, daß in den Städten zu den Buden ein Hofraum gehört. Strube r. B. (III. 72.) Sp. I. 220.

Von der Theilung der Nutznießung. v. Berg III. 21.

Von der Vorrichtung und Unterhaltung der Planken, Zäune, Hecken und Graben. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 34.

Vom Heckenrechte. Hagem. prct. Er. V. 22.

Befriedigung ländlicher Grundstücke. Hagem. prct. Er. VII. 7.

Ueber die Entfernung eines zu grabenden Brunnens. Hagem. prct. Er. VII. 128.

Wer auf seinem Grund und Boden einen Brunnen, Canal oder eine Gosse anlegt, wodurch des Nachbars Eigenthum beschädigt wird, muß dafür Ersatz und für die Zukunft Sicherheit leisten. Hagem. prct. Er. VII. 127.

Der Eigenthümer ist nur dann schuldig, den von seinem Nachbar herüberdringenden Rauch oder Staub zu dulden, wenn dieser ein gewöhnlicher ist. Hagem. prct. Er. VIII. b. 8.

Ayrer, über die Mitwirkung der Obrigkeiten (unteren Verwaltungsbehörden) im Kön. Hannover bei der Feststellung der Frage: was zur Anlegung von Eisenbahnen, Schifffahrts-Canälen oder Häfen, oder zur Schiffbarmachung von Flüssen abzutreten ist? Annalen des A.-B. N. F. B. II. Heft 1. S. 75.

In wiefern wird der Eigenthümer in der willkührlichen Benutzung seines Ackerlandes durch das einem Dritten zustehende Recht der Stoppelhude beschränkt? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 35.

Rechtsfall zur Erläuterung der Frage: in wieweit der Eigenthümer eines mit einer Servitut belasteten Grundstücks zu einer mit dessen Oberfläche vorzunehmenden Aenderung befugt zu achten ist. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 28.

Ueber die privatrechtlichen Bauobservanzen in der Stadt Osnabrück, von Struckmann. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 106.

Was schreibt L. 1 §. 7 et 8 D. de arbor. caed., über das Beschneiden der an der Grenze stehenden Bäume vor? und ist dies Gesetz noch heutiges Tages anwendbar? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 20 u. 39. 1835 Heft 1. S. 33 u. 35.

Präjudizien über Entschädigungs-Ansprüche an die Wegbau-Verwaltung, wegen Chausseebauten. (Zur Erläut. des §. 10 der a. Chaussee-Ordn. vom 30. April 1824.) Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 85.

Praejud. S. Tr., wornach durch die Anlage eines Brennofens die novi operis nunciatio nicht begründet ist. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 191.

Ueber die bei Neubauten zu beachtende Entfernung von der Grenze des Nachbars. Veränderung des natürlichen Wasserlaufs. Jurist. Zeitg. 1853 S. 151.

Dritter Absatz.

Berechtigungen, gewisse Thiere zu halten.

Von dem Rechte, Tauben zu halten. Strube r. B. (III. 9.) Sp. I. 223.

Wem im Fürstenthum Calenberg erlaubt ist, Ziegen zu halten. Strube r. B. (I. 101.) Sp. I. 224.

Ein Gutsherr, der keine Gerichtsbarkeit über den Meiergrund hat, kann von den, auf diesem zur Nahrung ausgestellten Bienenstöcke weder Flnggeld noch Stättegeld verlangen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 50.

Einige Beiträge zum Bienenrechte. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 7. u. III. 5.

Die Anlage eines Bienenzauns auf eigenem Grund und Boden. Hagem. prct. Er. VI. 7.

Von dem Rechte, Bienenschwärme einzufangen. Hagem. prct. Er. VII. 122.

Gans, zum Bienenrechte, insonderheit nach den im F. Lüneburg darüber geltenden Rechtsgrundsätzen. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 49.

Beitrag zum Bienenrechte. (Abweichende Observanzen im Kirchspiele Linteln, Amts Verden.) Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 157.

Vierter Absatz.

Verlust des Eigenthums.

De moribus Wursatorum in bonorum praescriptionibus. Pufend. T. III. O. 81.

Qualiter exustarum aedium arcae ex causa publica dominis non reaedificantibus adimi et in alios transferri possint, et quam caute in ea re commissarius regiminis procedere opporteat? Pufend. T. III. O. 133.

Fünfter Absatz.

Näherrecht (jus retractus et protimiseos) *).

Gruner, diss. inaugur. de retractus jure in re. 1757.

De jure retractus legali. Pufend. T. I. O. 133.

De exercitio juris retractus in subhastationibus ad const. Calenb. de 1699 et Ordinat. Summi tribun. P. II. tit. 15. §. 21. Pufend. T. I. O. 218.

De retractu gentilitio. Pufend. T. II. O. 4.

Praejudicium über die Controverse: was beim retractus gentilitius für ein bonum avitum zu halten? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 110.

De vocabulo, Hiensprake. Pufend. T. III. O. 22.

De jure retractus varia. Pufend. T. III. O. 40.

Quo pacto jus retrahendi obtineat, si eodem contractu et una summa plures res contineantur, quae partim retractui non subjiciant? Pufend. T. IV. O. 22.

Ueber das testamentarische jus protimiseos v. Berg III. 20.

Zawitz, wer die Erblosung ausüben will, hat die Geltung derselben an dem Orte, wo die zu retrahirenden Sachen belegen sind, zu erweisen. Annalen des A.-B. Neue Folge Bd. I. Heft 4. S. 474.

Dem Bauer steht das Näherrecht zu, wenn die Gutsherrschaft den Hof verkauft. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St.- u. Privatr. Th. 2. S. 56.

Es ist zu vermuthen, daß das Näherrecht in neu erworbenen Gütern keinen Platz findet. Strube r. B. (III. 14.) Sp. I. 225.

Vom Beweise des Näherrechts. Strube r. B. (III. 133 a.) Sp. I. 226.

---

*) cf. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. III. v. Näherrecht S. 344—359.

Der öffentlich meistbietend geschehene Verkauf hindert den Retract nicht. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 56.

Ein Particulairretract durch Nachbarrecht ist nicht zulässig. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 57.

Der Käufer eines in der Folge retrahirten Grundstücks ist zur Erstattung der von demselben während der Retractsklage genossenen Früchte nur von der Zeit an verbunden, wo der Retrahent den Kaufpreis entweder baar angeboten, oder deponirt hat. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 2.

Ein Erbenzinsherr kann von dem bedungenen Vorkaufs- und Näherrechte auch alsdann Gebrauch machen, wenn er das Erbenzinsgut nicht selbst benutzen, sondern es einem Dritten überlassen will. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 32.

Die Wirkung des bedungenen Näherrechts findet erst dann statt, wenn der Wiederverkauf vollkommen zu Stande gekommen ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 7.

Der Retract vermöge des Nachbarrechts steht da, wo derselbe hergebracht ist, der Regel nach auch den Meiern, wegen der Angrenzung der von ihnen meierrechtlich besessenen Grundstücke zu. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 8.

Von der Verjährung der Retractsklage. Hagem. prct. Er. V. 25.

Von der Retractsklage bei Bauerlehn. Hagem. prct. Er. V. 26.

De retractu ex jure vicinitatis. Ad mores Wursatorum. Pufend. T. III. O. 41.

De jure protimiseos et retractus. Ad jus Hadelense. Pufend. T. III. O. 200.

Biedenweg, über das im Lande Hadeln geltende Beispruchsrecht. (Zur Erläuterung des Hadeler Landrechts. P. II. T. XI. von Kaufen und Verkaufen.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 146, 164 u. 178.

De jure retractus inter consanguineos veteris terrae Bremens. Pufend. T. IV. O. 20.

De retractu vicinitatis ex jure imprimis terrae Kehdingensis. Pufend. T. IV. O. 21.

Von dem jure retractus oder Beispruchsrecht im Amte Neuhaus, was davon die unterm 26., 28., 29. u. 30. October, auch im November 1743 eidlich vernommene alte Leute ausgesagt haben. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 163 u. 177.

Beitrag zur Lehre vom Retractsrechte, insbesondere zu dem Retracte ex jure consanguinitatis im Osterstader Landrechte, nebst einem merkwürdigen Rechtsfalle. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 59, 73 u. 88.

Beitrag zu der Lehre vom Retractrechte ex jure gentilitio (Erblosung), insbesondere nach Osterstadischem Landrechte, durch einen Rechtsfall erläutert. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 155, 166 u. 177.

Stakemann II., Beitrag zur Lehre vom Näherrechte in der Stadt Stade. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 78 u. 82. Bemerk. dazu 1841 Heft 2. S. 126. Noch ein Beitrag 1842 Heft 3. S. 183. Ein fernerer Beitrag 1844 Heft 1. S. 141.

Ein Retractsrecht vermöge Miteigenthums an dem Inbegriffe der durch einen Societäts=Vertrag begründeten persönlichen Rechte und Verbindlichkeiten findet nicht Statt und kann durch Vertrag nicht begründet werden. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 56 u. 73.

Mejer, Beitrag zur Lehre vom bergmännischen Näherrechte. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 145 u. 161.

Von dem Osnabrückschen Provinzialretract, in den Osnabrücker Anzeigen 1767 nr. 19. 20. v. 1771 nr. 19. 20. 26. 27.

A. W. Meier, Erörterung, ob die Osnabrücksche Retractsverordnung vom 14. Nov. 1771 auch bei römischen und deutschen Servituten anwendbar sei? Rinteln 1788. 8.

André, einige Bemerkungen über das Retractsrecht ex jure gentilitio, insbesondere im Osnabrückschen. v. Klencke Magazin B. III. S. 248.

Struckmann, von der Gültigkeit des Retractus gentilitius im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 127 u. 147.

Erstreckt sich im Hochstift Hildesheim das Freundschaftsrecht (retractus gentilitius) auch auf erst neuerdings erworbene unbewegliche Güter, und kann sich dessen auch ein Seitenverwandter bedienen, wenn keine Abkömmlinge (descendentes) da sind? Albrecht R. F. B. I. nr. 15.

Hebt die Erklärung: man wolle das Grundstück, so zum Verkaufe stehet, nicht kaufen, die Befugniß, welche man zur Ausübung des Näherrechts hat, zugleich mit auf? Albrecht R. F. B. III. nr. 132.

Beitrag zu dem in der Stadt Hildesheim geltenden Näherrechte. Jurist. Zeitg. 1853 S. 343.

Vierter Abschnitt.
Von Dienstbarkeiten*).

Erster Absatz.
Von Dienstbarkeiten im Allgemeinen.
(cf. Verjährung.)

De servitute necessaria. Pufend. T. I. O. 240.

De servitutum causa perpetua. Pufend. T. III. O. 158.

Quemadmodum servitutes praediorum et caetera jura non utendo amittantur? Pufend. T. III. O. 188.

Wer sich in possessione libertatis naturalis gründet, muß solche erweisen, und der possessor servitutis lite pendente dabei geschützt werden. Strube r. B. (I. 28.) Sp. I. 227.

Vom Beweise des Eigenthums zur Begründung der actionis negatoriae. Strube r. B. (IV. 105.) Sp. I. 228.

Von der Zulässigkeit der Beweise einer zuständigen Servitut, nach verjährter Litispendenz. Hagem. prct. Er. VI. 67.

In wiefern der Gebrauch einer Servitut nicht über die Nothdurft oder Unentbehrlichkeit hinausgehen darf. Hagem. prct. Er. VIII. a. 40.

Ueber den Beweis der Negatorienklage, wenn dem Kläger das Eigenthum abgeläugnet worden ist. Hagem. prct. Er. VIII. b. 2.

Rudloff, über die Beweisverpflichtung bei der Negatorienklage. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. nr. 9.

Bodungen, begründet bei Servitutenstreitigkeiten das praedium dominans oder das praedium serviens das forum rei sitae? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 26.

Ueber die Reparationspflicht bei s. g. qualificirten Servituten. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 53.

Zur Lehre über die constitutio tacita servitutis. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 85.

Ueber Servituts-Berechtigungen auf herrschaftlic[illegible]ücken. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 166.

Ist der Gutsherr befugt, eine von seinem Gutsmann bestellte Servitut zu annulliren? Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 105.

Praejud. S. Tr. über die rechtliche Wirkung der Edictalladungen und der darauf folgenden Präclusivbescheide in Betreff der Inhaber von Real-Servituten. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 109.

---

*) vergl. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. III. v. Servituten S. 694 ff.

Bedingungen eines Nothweges. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 159.

Praejud. der Hannov. J.-C. über die in neuerer Zeit streitig gewordene Frage, ob das interdictum uti possidetis bei allen Servituten Anwendung finde? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 182.

Ansprüche des Servitutberechtigten bei einem novum opus. Jurist. Zeitg. 1853 S. 160.

Zur Lehre von der Untheilbarkeit und dem Verluste (ländlicher) Servituten. Annalen des A.-V. Heft 6. S. 125.

Götting II., kann derjenige, welcher ein Pfandrecht gegeben hat, nachher an demselben Objecte noch Servituten bestellen, und mit welcher Wirkung. Annalen des A.-V. Neue Folge B. I. Heft 1. S. 65.

Zawitz, Servituten und Reallasten, welche der Eigenthümer an seiner bereits verpfändeten Sache constituirt, bleiben, im Fall dieselbe zum Zweck der Befriedigung des Pfandgläubigers veräußert wird, bei Kraft. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 4. S. 479.

Zweiter Absatz.

Von einzelnen Dienstbarkeiten.

1. Nießbrauch.

Von der Theilung der Nutznießung. v. Berg III. 21.

Eine Frau, welche der Mann zur Erbin eingesetzt, und derselben auf Lebenszeit den Genuß seiner Güter vermacht hat, ist nicht schuldig, cautionem usufructuariam zu leisten. Strube r. B. (II. 82.) Sp. I. 229.

Ueber die Servitus habitationis et ususfructus. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 100.

Welche Bewandniß hat es mit dem usufructu nominum, und gehört die Ausmittelung und Constatirung des Schuldenbestandes zu den Befugnissen desjenigen, dem jener Nießbrauch vern[illegible]? W. v. Pufendorf Observ. nr. 19.

Ueber den [illegible]fructus nominum. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 10.

2. Servitus luminum.

De lumine non aperiendo, seu fenestris non aperiendis. Pufend. T. I. O. 196.

De servitute luminum et ne luminibus officiatur. Pufend. Animdv. 38.

Lichtrecht, Fensterrecht. Hagem. prct. Er. VI. 13.

3. Servitus Actus, viae, Wegegerechtigkeit überhaupt.

An qui antea viam agrariam refecerunt, ad reficiendam eam teneantur, ex quo in publicam viam commutata est? Pufend. T. III. O. 113.

Actus viaeque differentia et juris cum pecore, vel grege et armentis transeundi. Uebertrifft. Pufend. Animdv. 30.

Mit der Viehtrifts=Gerechtsame ist in der Regel auch die Fahr=wegs=Gerechtigkeit und zwar nicht blos mit leichten, sondern auch mit beladenen Wagen und ohne Rücksicht auf eine daraus für den Eigenthümer des dienenden Grundstücks erwachsende größere Belästigung verbunden. Diese Regel schließt jedoch den Beweis der Nichtzuständigkeit der Fahrwegsgerechtigkeit nicht aus. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 85.

Fahrrecht. Erschwerung der Ausübung durch Ackerbestellung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 224.

4. Servitus oneris ferendi.

Wem die servitus oneris ferendi zusteht, muß die Mauer, worauf sein Haus ruhet, im Stande erhalten, wenn nicht ein anderes verabredet ist. Strube r. B. (IV. 158.) Sp. I. 230.

5. Weidegerechtigkeit.

(cf. Markenrecht u. Holzgerechtigkeit.)

(C. F. Münter, das Weiderecht. Hannover 1804.)

Schuster, über den Mißbrauch der Weidegerechtsame auf fremden Grundstücken. Hannover 1824. 8.

De jure pascendi in re communi vel aliena, ratione numeri pecorum moderando. Pufend. T. I. O. 123.

De jure casatorum, qui Köther dicuntur, in pascuo universitatis communi. Pufend. T. IV. O. 108.

De numero pecorum aestimando in servitute juris pascendi. Pufend. T. IV. O. 109.

De jure pascendi. Pecorum excursio an contineatur? Pufend. Animdv. 29.

De jure oviariae; Schäfereigerechtigkeit. Pufend. Animdv. 31.

De vocabulo Fretten. Pufend. Animdv. 32.

Ob derjenige, dem die Hud= und Weidegerechtigkeit in einem Felde zusteht, die mit Esparcette besaamten Felder abhüten darf? Strube r. B. (IV. 61.) Sp. I. 231.

Ob derjenige, dem die Hud und Weide auf einer Wiese zusteht, behindern kann, daß man sie wider das Herkommen zwei Mal mähe? Strube r. B. (IV. 153.) Sp. I. 232.

Wenn keine gewisse Zeit bestimmt ist, zu welcher die gemeinschaftlichen Triften auf den Aeckern und Wiesen eröffnet werden müssen, so mag es nicht geschehen, bevor die Früchte reif geworden, und vom Eigenthümer ohne seinen Schaden abgeerndtet werden können. Strube r. B. (I. 165.) Sp. I. 233.

Ob jemand Vieh auf die gemeine Weide bringen darf, welches nicht mit den Aufkünften seines Landes im Winter erhalten werden kann? Strube r. B. (V. 142.) Sp. I. 234.

Von der Schäfereigerechtigkeit im F. Calenberg. Strube r. B. (I. 122.) Sp. I. 235.

Von der Schäfereigerechtigkeit. Strube r. B. (IV. 117.) Sp. I. 236.

Ob ein mit der Schäfereigerechtigkeit versehener, fremde Schaafe auf die gemeine Weide bringen darf? Strube r. B. (II. 75.) Sp. I. 237.

Die Worte: bis an, haben nicht immer einen ausschließenden Verstand. Strube r. B. (IV. 167.) Sp. I. 238.

Wem die Schäfereigerechtigkeit an einem Orte zusteht, der kann nicht behindern, daß jeder Eigenthümer seinen Garten mit eigenen Schaafen dünge, wenn er sie auf öffentlichen Wegen dahin bringen kann. Strube r. B. (V. 63.) Sp. I. 239.

Dem Landesherrn steht die Hud und Weide mit seinen Schaafen auf den Ländereien der Unterthanen, kraft eines Eigenthums, keinesweges zu. Strube r. B. (V. 87.) Sp. I. 240.

Von der Besömmerung der Brachfelder zum Nachtheil der Weideberechtigten. v. Berg IV. nr. 13.

Können die Grenzen einer angemessenen Schäferei durch commissarische Untersuchung des Ertrags des Guts bestimmt werden? v. Ende I. nr. 14.

Von der Benutzung der Wiesen durch zweimaliges Abmähen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 15.

Von den geschlossenen und ungeschlossenen Zeiten der Hut und Weide. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 28.

Ob die Anzahl des Viehes, welches auf die Gemeinweide getrieben werden darf, im F. Lüneburg lediglich nach dem Fuße der Landescontribution zu bestimmen sei? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 55.

Ob jemand mehr Vieh auf die Gemeinweide zu treiben berechtigt ist, als er von seinen eigenen zur Dorfflur gehörenden Ländereien durchwintern kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 56.

Die Anzahl des auf die Gemeinweide zu treibenden Viehes ist nach den Haushalts-Bedürfnissen der verschiedenen Classen der Gemeindemitglieder zu bestimmen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 57.

Ob und wiefern ein Weideberechtigter sein Weiderecht verpachten und fremdes Vieh unter sein eigenes aufnehmen darf? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 58.

Gumbrecht, über diese Abhandlung. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 1. s. ferner v. S. P. G. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 166. Gumbrecht, Erwiederung 1838 Heft 1. S. 166.

Von der Besömmerung der Brachfelder. Hagem. prct. Er. V. 8.

Von dem Mithütungsrechte des Eigenthümers. Hagem. prct. Er. VI. 12.

Von dem Horden- oder Hürdenschlage. Hagem. prct. Er. VII. 18.

Die Weidegerechtsame eines Markgenossen darf nur von dem in der Mark belegenen berechtigten Gute aus exercirt werden. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 6. (cf. Markenrecht S. 66.)

In den F. Calenberg u. Göttingen hat der Schäferei-Berechtigte das Recht, selbst dem Eigenthümer des **Fundi** die Anlage einer Schäferei auf dessen eigenen Gründen zu untersagen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 33.

Gumbrecht, einiges über das Halten eines besondern Hirten von Seiten einzelner Weide-Interessenten. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 86 u. 97.

Das Schäfereirecht. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1850 S. 243, 257 u. 273.

De fundanda actione negatoria utili, si jus pascendi negetur, fundi autem proprietas penes actorem non sit. Pufend. T. I. O. 36.

6. Nachgrift auf Mören.

Ueber den Begriff des Rechts der Nachgrift. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 157 u. 170.

7. Dienste.

(cf. auch öffentliches Recht v. Dienste.)

G. **Engelbrecht, Diss.** de operis rusticorum von Herrendiensten. **Helmst.** 1675. 4.

J. A. Klöntrup, Abhandlung der Rechtslehre vom Zwangsdienste, den die Kinder einiger Eigenbehörigen ihrem Gutsherrn leisten müssen. Osnabrück 1801.

Gruner, Widerlegung der Klöntrup'schen Rechtstheorie vom Zwangsdienste. Osnabrück 1801. 8.

Von adligen Dienstleuten. Strube Nebenstunden B. IV. Abh. 28. S. 355.

De operis rusticorum. Pufend. T. I. O. 121. — T. III. O. 37.

Operae pecunia annuatim redemtae, an praescriptionem recipiant? Vom Dienstgelde. Pufend. T. I. O. 224. T. II. O. 71.

Possintne praefecti regii ab hospitibus in nobilium curiis villicalibus receptis, ex jure singulari vel praescriptione pecuniam percipere, quae servitiorum nomine praestatur et Häuslingsdienstthaler vocatur? Pufend. T. III. O. 159.

Colonus, qui servitium hebdomata unius dici debet, an adigi possit, ut itinera majoris temporis servitii hebdomatis nomine suscipiat, compensatione in posterum recipienda? Pufend. T. IV. O. 106.

De modo milliarium in servitiis colonorum rusticorum itineralibus. Pufend. Animdv. 37.

Dem Dienstherrn steht nicht die mindeste Gutsherrschaft an den Höfen zu, wovon ihm nur der Dienst gebührt. Strube r. B. (V. 4.) Sp. I. 241.

Welchergestalt die Spanndienste einem Gerichtsherrn von demjenigen zu leisten, der sein Meier nicht ist? Strube r. B. (IV. 66.) Sp. I. 242.

Ob Länderei, die geraume Zeit bei einem Hofe gewesen, und von welcher der Spanndienst geleistet worden, von selbigem untrennbar ist? Strube r. B. (III. 130.) Sp. I. 243.

Die Dienstpflichtigen müssen anstatt der wöchentlichen Spanndienste Reisefuhren verrichten. Strube r. B. (II. 49.) Sp. I. 244.

Vom Dienstzwange. Strube r. B. (II. 30.) Sp. I. 245.

Von der Strafe zum Dienst geforderter und ausgebliebener Dienstpflichtigen. Strube r. B. (V. 135.) Sp. I. 246.

Der Herrendienst ist zwar, was die Zeit betrifft, an den mehrsten Orten gemessen, wegen der zum Haushalt erforderten Arbeit aber ungemessen. Strube r. B. (IV. 195.) Sp. I. 247.

Welchergestalt der Herrendienst zu leisten? Strube r. B. (V. 78.) Sp. I. 248.

Der ordentliche Herrendienst wird im F. Calenberg nicht gemeiniglich dem Gutsherrn, sondern dem Gerichtsherrn geleistet. Strube r. B. (I. 117.) Sp. I. 249.

Der Dienst ist auch in der Saat- und Erndtezeit zu leisten, nicht aber zu halben Tagen zu fordern. Strube r. B. (V. 94.) Sp. I. 250.

Vom Dienstgelde. Strube r. B. (IV. 17.) Sp. I. 251.

Vom Botenlaufen. Strube r. B. (IV. 85.) Sp. I. 252.

Zur Verwandlung der Dienste in ein Dienstgeld durch Verjährung, wird eine vorgefallene Widerspruchshandlung, die dabei erfolgte Beruhigung, und die seitdem abgelaufene Verjährungszeit erfordert. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 20. S. 204.

Baudienste und Haushaltsdienste. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 42.

Die dienstpflichtigen Gutsleute sind nicht schuldig, in Person vom Hofe aus zu dienen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 58.

Von Erndtediensten und Flachsdiensten. Hagem. prct. Er. V. 44.

Von Forstdiensten. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 54.

Von Jagddiensten. Hagem. prct. Er. V. 36.

In wieweit die Wegestunden in die Dienststunden der Frohnpflichtigen mit einzurechnen sind. Hagem. prct. Er. VII. 109

Der Dienstpflichtige muß die Ausnahme erweisen, die er von einer anerkannten Dienstpflicht machen will. Hagem. prct. Er. VII. 64.

Praejudicium, die Unzulässigkeit der Verwandlung von Spann- in Handdienste betreffend. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 85.

Ungemessene Dienste, deren Verbrauch gar nicht nachzuweisen steht, können doch nur gegen Leistung eines angemessenen Aequivalents abgelöset werden. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 139.

Valett, in welcher Zeit erlöschen die grundherrlichen Frohndienste. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 94 u. 100.

8. Zehnten.

Vom Ursprunge der Zehnten in Deutschland. Strube Nebenstunden B. V. Abh. 35.

Ueber die Osnabrückschen Zehnten. Möser patriosche Phantasien Bd. IV. nr. 67. — Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 169 u. 182.

Ueber den Kartoffelnzehnten in den Fürstenthümern Calenberg, Göttingen und Grubenhagen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 36.

Reuter, einige Bemerkungen über die Natur des Zehnten und die Anwendung der über den Zehnten vorhandenen Gesetze und Rechtsprincipien auf die verschiedenen Arten des Zehntens, nebst einer Entscheidung des O.-A.-G. zu Celle. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 68.

De decimis, quae dicuntur Sackzehnten. Pufend. T. I. O. 111. — T. II. O. 137. — T. III. O. 132.

De decimis, quae dicuntur Streuzehnten. Pufend. T. I. O. 112. — T. II. O. 32. — Animdv. 72.

De quibus fructibus decimae debeantur? De decimis agrorum novalium Braachland. Item de foeno et rapis an decimae debeantur? Pufend. T. II. O. 157.

De decimis novalibus. Pufend. T. III. O. 131. — T. IV. O. 266.

De jure decimandi. Pufend. T. III. O. 202.

De decimis minutis, Uchtpenning. Pufend. T. III. O. 209.

De frumento, quod Brandrocken dicitur, an decimae novales debeantur? Pufend. T. IV. O. 132.

De decimis fructuum hortensium, in primis tuberum arvensium, Kartoffelnzehnten. Pufend. T IV. O. 138.

Decimae, utrum fructibus civilibus an naturalibus annumerandae sint? Pufend. T. IV. O. 172.

De decimis manipularibus, vulgo Schleppzehnten. Pufend. Animdv. 73.

An prata et loca pascua juri decimario sint obnoxia? Pufend. Animdv. 74.

Decimae frugum obnoxii, an ad eas domino inferendas, vecturis ea causa praestandis teneantur. Pufend. Animdv 75.

De origine et ratione decimarum in Germania. Pufend. Animdv. 142.

Ob Jemand vom Zehntherrn genöthigt werden kann, seine zehntpflichtige Länderei zu ackern? Strube r. B. (III. 77.) Sp. I. 253.

Von Endel-Stiegen und Neben-Hocken. Strube r. B. (I. 186.) Sp. I. 254.

Von der angemaßten Zehntfreiheit in dem Falle, wenn von einem Stück keine zehn Bund Früchte geerndtet werden. Strube r. B. (IV. 75.) Sp. I. 255.

Dem Zehntherrn gebührt nicht immer der zehnte Theil der Früchte. Strube r. B. (IV. 169.) Sp. I. 256.

In den Fürstenthümern Calenberg und Grubenhagen gehört der Rottzehnte dem ordentlichen Zehntherrn des Orts nicht. Strube r. B. (I. 100.) Sp. I. 257.

Vom Fleischzehnten. Strube r. B. (IV. 198.) Sp. I. 258.

Ob der Fleischzehnte von dem Viehe zu entrichten sei, welches nach der Zählung, und ehe der Zehnte wirklich gezogen worden, umgekommen? Strube r. B. (I. 102.) Sp. I. 259.

Vom Gänsezehnten. Strube r. B. (IV. 47.) Sp. I. 260.

Ob der Zehntherr den Zehntpflichtigen nöthigen kann, den Fleischzehnten mit Gelde zu bezahlen. Strube r. B. (II. 44.) Sp. I. 261.

Ob ein Flachszehnten, der seit langen Jahren mit einer gewissen Quantität reinen Flachses entrichtet worden, von den Zehntpflichtigen in natura zu verabfolgen ist? Strube r. B. (III. 64.) Sp. I. 262.

Der Kornzehnte ist nicht immer ein Sackzehnte. Strube r. B. (IV. 159.) Sp. I. 263.

Von dem Noval-, Neubruch- und Rottzehnten. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 33.

Ob Zehntpflichtige, welche den von ihnen zu gebenden Zehnten mit Gelde bezahlt haben, sich dadurch von der Naturalprästation desselben befreien können? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 34.

Das Wahlrecht des Zehntherrn, welchem der Fleischzehnte zusteht, ist auf das von dem Zehntpflichtigen angekaufte Vieh nicht mit zu erstrecken. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 35.

Von dem Bienenzehnten. Hagem. prct. Er. VII. 123.

Von dem Kartoffelnzehnten. Hagem. prct. Er. VII. 74.

Die behauptete Eigenschaft eines Sackzehnten muß von den Zehntpflichtigen erwiesen werden. Hagem. prct. Er. VII. 43.

Der Zehntherr eines Fleischzehntens ist befugt, von dem zehntpflichtigen Schäfereiberechtigten zu verlangen, daß er die Schäferei nicht als güste, sondern als Mutterschäferei betreibe. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 35.

Bei der Bestimmung des gesetzlichen Begriffs einer Zehntflur kommt nichts darauf an, auf welchen speciellen Entstehungsgründen die Zehntpflicht der einzelnen darin belegenen Ländereien beruhet. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 45.

Im F. Osnabrück kann von dem s. g. gerotteten Lande, welches nicht erst neuerlich aus der gemeinen Mark zugeschlagen worden, sondern schon von Alters her mit anderem zehntbaren Lande verbunden gewesen ist, der Regel nach, so wenig als von jenem erst neuerlich aus der Mark zugeschlagenen, der Zehnte gefordert werden. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 76.

Ob die in einer Zehntflur belegenen Wiesen nach der Bremen- und Verdenschen Zehnt-Ordnung vom 2. Aug. 1743 präsumtiv zehntpflichtig sind? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 145.

Auch bei einem Streuzehnten sind die Pflichtigen nach der Bremen- und Verdenschen Zehnt-Ordnung vom 2. Aug. 1743 nicht von einer vorherigen einmaligen Anmeldung bei dem Zehntherrn, ehe sie die Früchte einfahren, entbunden, und es kann eine Liberirung von dieser Verbindlichkeit nicht durch die gewöhnliche Adquisitiv-Verjährung, wohl aber durch qualificirte und unvordenkliche Verjährung erworben werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 152 u. 167.

Müssen die Fleischzehntpflichtigen im F. Calenberg die nach der Zehntbeschreibung aber vor der Auszehntung gestorbenen Stücke mitzählen lassen? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 128.

In Zehntablösungen ist der Geldwerth des Aequivalents nach dem 24jährigen Durchschnitte der Normalpreise vom Antrage auf Ablösung an gerechnet, und nicht von dem Zeitpunkte der Bestätigung des Recesses an gerechnet, zu ermitteln. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 178.

Können bei Zehntablösungen nach Vorschrift des §. 83 der Ablösungs-Ordnung von 1833 Aufsichtskosten von Zehnt-Aequivalenten in Ansatz gebracht werden? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 160.

Kann zu den, nach № 7. §. 83 der Ablösungs-Ordnung von 1833 bei Kornzehnt-Ablösungen in Absatz zu bringenden Kosten der Unterhaltung einer Zehntscheuer ein Kornboden mit berücksichtigt werden? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 125.

Zum §. 83 № 4. der Ablösungs-Ordnung von 1833. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 133. Zum §. 276. Ebend. 1843 Heft 1. S. 157.

Fünfter Abschnitt.

Vom Pfandrechte.

Erster Absatz.

Pfand im eigentlichen Sinne.

De effectu programmatis publici in alienatione pignoris. Pufend. T. I. O. 131.

Debitor, qui ex pacto pignoris vel retrovenditionis ad rem soluto debito vel pretio restituendam egit, et obtinuit, an deinde post rem judicatam denuo agere contra creditorem ad liquidandos fructus possit. Pufend. T. II. O. 74.

Juri retuendi pignoris an praescribi possit? Pufend. T. II. O. 92. — T. IV. O. 155.

Pignoris possessor an moto super debitoris bonis concursu creditorum, illico ad dimittendum pignus adigi possit? Pufend. T. III. O. 60.

De pignore judiciali. Pufend. T. III. O. 61.

De pignore judiciali rei mobilis. Pufend. Animdv. 100.

Dem Pfandsinhaber gebühren an den Orten, allwo nach entstandenem Concurse keine Zinsen mit den Capitalien classificirt werden, diese nicht. Strube r. B. (IV. 93.) Sp. I. 264.

Ob die Actio pignoratitia wider den dritten Besitzer angestellt werden kann? Strube r. B. (V. 70.) Sp. I. 265.

Von Faustpfandgläubigern. Hagem. prct. Er. VII. 108.

Ueber das Retentionsrecht des Faustpfandgläubigers nach eröffnetem Concurse über das Vermögen seines Schuldners. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 6.

Struckmann, zur Lehre vom Faustpfande nach den Vorschriften der Osnabr. Concurs-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 89. (cf. Concurs-Separatisten.)

Struckmann, einige Bemerkungen über das pignus judiciale und den Verkauf der bei erkanntem General-Arreste schon vorher gerichtlich aufgezogenen Pfande, nach den im F. Osnabrück geltenden Gesetzen. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 2.

Beiträge zur Lehre vom Pfandrechte nach hadelnschen und deutschen Rechten. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 1 u. 17.

Zweiter Absatz.

Antichresis.

In antichresi expressa an ob excessum praesertim immodicum ad liquidandos fructus creditor teneatur? Pufend. T. II. O. 76.

Antichresis an sit pignus? Pufend. T. II. O. 169.

In antichresi expressa non ob excessum modicum, vel quod plus redigit creditor, ad liquidandos fructus teneatur? Pufend. T. III. O. 57.

Exempla antichretici contractus in locatione et conductione comprehensi. Pufend. T. III. O. 58.

De jure aestimando creditoris hypothecarii antichretici. Pufend. Animdv. 102.

Ob derjenige, welchem wegen eines Darlehns die Nutzung verpfändeter Dienste erlaubt worden, herausgeben müsse, was er über die reichsüblichen Zinsen empfangen? Strube r. B. (II. 69.) Sp. I. 266.

Ist ein Pfandgläubiger (creditor antichreticus) schuldig, sich auf eine von seinem Schuldner ihm gemachte Berechnung des von dem ihm Versetzten gezogenen Nutzens einzulassen? Albrecht R. F. B. I. nr. 31.

Hagemann, über den Pfandnutzungs-Vertrag auf den sogenannten Todtschlag, in Gans Zeitschrift für Civil- und Criminal-Rechtspflege im K. Hannover. I. Heft 1. nr. 1.

Zinswucher in antichresi expressa. Hagem. prct. Er. VIII. a. 8.

Ueber den Pfandnutzungs-Vertrag auf den sogenannten Todtschlag. Hagem. prct. Er. VIII. a. 25.

Dritter Absatz.

Hypotheken *).

1. Hypotheken überhaupt.

Dr. K. Reck, über das deutsche Hypothekenwesen, mit besonderer Berücksichtigung des K. Hannoverschen und des H. Braunschweigschen Landesrechts. 2 Hefte. Göttingen 1830 u. 1832.

Stüve, Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand des einheimischen Hypothekenwesens. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 35.

Struckmann, Materialien zur Erläuterung der K. Verordnung vom 13. Juni 1828, wegen Hypothekenbestellung. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 2, 17, 33 u. 49 — Bemerkungen über diese Verordnung. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 65.

Ueber die jetzige Lage unseres Hypothekenwesens. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 106. 1834 Heft 2. S. 17. 1837 Heft 1. S. 33 u. 50. — cf. 1838 Heft 1. S. 49 u. 65, ferner S. 177.

Das Pfandrecht an eigener Sache. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 3.

Principien über das Hypothekenwesen bei dem K. Amte Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 49 u. 65.

De hypothecis et oppignerationibus Judaicis. Pufend. T. I. O. 96.

De Judaeorum contractibus ac hypothecis. Pufend. T. III. O. 54.

Erhält ein Gläubiger, der eine Privathypothek hat, durch eine gerichtliche Immission in dieselbe, durch ein Decret eine öffentliche Hypothek? Albrecht R. F. B. I. nr. 9.

Was hat die nicht realiter geschehene Immission eines debitoris hypothecarii für Wirkungen, wenn das Gut, worin er immittirt wurde, vom debitore veralienirt worden, und darauf Concurs entsteht? und welche Rechtsmittel hat in solchem Falle der Immissus? Albrecht R. F. B. I. nr. 10.

Ueber den Untergang einer Hypothek durch Specification, in Bezug auf fr. 18 §. 3 D. 17. 7. von Dr. Tewes. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 49.

Dr. Götze, Darstellung des Hypothekenwesens im Lande Hadeln. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 145.

Beitrag zur Lehre vom Pfandrecht nach deutschen und hadelnschen Rechten. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 1 u. 17.

W. Werenberg, vom Immissionsrechte im Lande Hadeln. Grefe u. v. Klencke Magazin Bd. II. Heft 3. S. 391.

---

*) cf. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. II. Art. Hypothekenrecht S. 278—369.

Zu dem Entwurfe eines Gesetzes, einige Reformen im Hypothekenwesen betreffend, vom 14. Juni 1851. Jurist. Zeitg. 1852 S. 1 u. 17.

Ueber den Entwurf eines Gesetzes, einige Reformen im Hypothekenwesen betreffend, vom 14. Juni 1851, aus dem Gesichtspunkte des persönlichen Credits. Jurist. Zeitg. 1852 S. 24 u. 33.

Dr. Franke, Bemerkungen zu dem Entwurfe eines Gesetzes, einige Reformen im Hypothekenwesen betreffend. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 230.

2. General- und Specialhypothek.

An hypotheca generalis omnium bonorum Judaeo constituta, moto praesertim deinde concursu, vel alias facta subhastatione, immobilium pretia non comprehendat? Pufend. T. III. O. 55.

Possessor hypothecae specialis conventus, an beneficium excussionis habeat? Pufend. T. III. O. 67.

An et quousque, creditor qui specialem hypothecam habet, adversus hypothecas anteriores tuendus sit? Pufend. T. IV. O. 127.

Haben conventionelle Generalhypotheken, welche unter der Herrschaft der französischen Gesetzgebung entstanden und nach Wiederherstellung der vaterländischen Verfassung in die Hypothekenbücher transcribirt sind, Gültigkeit? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 171.

3. Gesetzliche Hypothek.

(cf. Concurs.)

De hypothecis publicis legalibus. Pufend. Animdv. 97.

Praediis, forte Austriacis, legato oneratis, an in ejusdem testatoris bonis reliquis, praediis forte Luneburgicis, tacita hypotheca consistat? Pufend. Animdv. 99.

De hypothecis legalibus, et quo ordine in concursu aliarum hypothecarum collocentur? Pufend. T. I. O. 211.

Praejud. S. Tr, wornach gesetzliche Pfandrechte, welche während der fremden Usurpationszeit nicht inscribirt und nach hergestellter Verfassung nicht transcribirt sind, ex officio für wirkungslos zu erklären sind. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 78.

4. Vertragmäßige Hypothek.

De jure pignorandi Germanorum conventionali. Pufend. T. II. O. 62.

Ein Pfandrecht kann durch gleichvielgeltende Worte beigelegt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 44.

Ueber das reservirte Eigenthum. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 178. f. Concurs.

Die in Ehestiftungen, bei Brautschatz-Auslobungen, vorkommenden Worte: „in der Stelle bleiben und verzinset werden," enthalten eine constitutio hypothecae. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 3.

Seummich, von welchem Momente an datirt sich das Conventionalpfandrecht, welches für eine bedingte oder betagte obligatio bestellt ist? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1 S. 148 u. 161. Groschupf Bemerk. dazu. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 142.

Conventionalhypothek dessen, welcher zur Errichtung eines neuen Gebäudes creditirt hat. Anfang derselben. Jurist. Zeitg. 1853 S. 381.

a. Oeffentliche.

De hypotheca coram judice, quasi amico, in loco potestati ejus exemto et a personis exemtis constituta. Pufend. T. III. O. 53.

De forma hypothecae publicae et judicialis. Pufend. T. III. O. 206.

Hypothecae Judaicae an publicae reputandae sint? Pufend. T. IV. O. 159.

Hypotheca ad solius debitoris petitionem judicialiter ad effectum hypothecae judicialis confirmata, an creditori prosit? Pufend. T. IV. O. 176.

De hypothecis publicis et quasi publicis. Pufend. Animdv. 97.

Die Bestellung einer gerichtlichen Hypothek kann auch vor den Gerichten geschehen, denen das verschriebene Gut nicht unterworfen ist. Strube r. B. (I. 18.) Sp. I. 267.

Eine Hypotheca legalis bedarf vermöge der Constitution von 1712 keiner Ingrossation, und sie geht der Hypothecae publicae posteriori vor. Strube r. B. (I. 19.) Sp. I. 268.

Einige die Rangordnung der Gläubiger im Concurse betreffende Bemerkungen in v. Duve Zeitschrift B. I. Heft 2. nr. S. 43.

Ob eine Ingrossation ohne des Schuldners Bewilligung geschehen könne? Strube r. B. (II. 45.) Sp. I. 269.

Von Bestellung einer gerichtlichen Hypothek. Strube r. B. (II. 109.) Sp. I. 270.

Ueber die Verhypothecirung bürgerlicher Grundstücke und die Anmeldung der Hypotheken bei der Stadtobrigkeit. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 54.

Vorrang der öffentlichen und gerichtlichen vor den einfachen gesetzlichen Hypotheken. Hagem. prct. Er. VI. 99.

Worauf hat der Richter bei Bestellung und Bestätigung der Hypotheken besonders zu achten? Hagem. prct. Er. VIII. a. 35.

Bestellung öffentlicher Hypotheken vor dem incompetenten Richter. Annalen des A.-B. Heft 3. S. 94.

Stakemann, Bemerkungen über die Frage: ob in den Herzogthümern Bremen und Verden die Hypotheken vor dem Richter der belegenen Sache eingetragen werden müssen? in Gans Zeitschrift für Civil- u. Criminal-Rechtspflege im K. Hannover. B. I. Heft 2. nr. 13 u. Heft 3. nr. 25. 1.

Noch einige Worte über die Frage: ob ein Canzleisässiger in den H. Bremen und Verden wegen seiner amtssässigen Güter an dem Untergerichte eine gültige öffentliche Hypothek bestellen kann? Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 25 (vergl. S. 163 u. 173). Praejud. S. Tr. Ebend. S. 173.

Tewes, welches Schicksal sollen diejenigen öffentlichen Hypotheken erfahren, welche von Untergerichten an Immobilien bestellt worden, oder künftig noch bestellt werden, die von dismembrirten canzleisässigen Gütern, oder überhaupt von diesen, von Nichtcanzleisässigen acquirirt worden, oder etwa noch acquirirt werden? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 126.

Ueber Hypothekbestellung im Lüneburgschen Raths-Rente- oder Contractbuche und sonst auch Zahlung in fraudem creditorum. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 95.

Ueber die Art und Weise der Bestellung und Eintragung der Hypotheken (Renten) beim Stadtgerichte in Stade, von Stakemann II. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 50.

G. Wilhelm, über die in das Hypothekenbuch einzutragenden Protestationen nach dem Preußischen allgemeinen Landrechte und der Preuß. Hypotheken-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 100 u. 114.

Stakemann I., Bemerkungen über die bei den Gerichten der H. Bremen und Verden eingeführten Protestationsbücher. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 167.

b. den öffentlichen gleichgestellte.
(hypothecae quasi publicae.)

De hypotheca quasi publica ex instrumento a tribus testibus subscripto. Pufend. T. IV. O. 198.

Eine vor zwei Notarien bestellte Hypothek ist keine hypotheca quasi publica. v. Berg I. nr. 17.

Von den Erfordernissen einer hypotheca quasi publica. Hagem. prct. Er. VI. 71.

Die bei Bestellung einer gleichsam öffentlichen Hypothek herbeigezogenen Zeugen sind nicht als Beweis-, sondern als Solennitätszeugen zu beurtheilen. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 7.

Genügt zur Begründung einer hypotheca quasi publica die bloße Unterschrift der adhibirten Zeugen? W. v. Pufendorf Observ. nr. 31.

c. Privathypotheken.

An privata hypotheca a reo judicialiter deinde agnita, pro publica habeatur? Pufend. T. I. O. 197.

An hypotheca privata ex sola judiciali confirmatione in publicam commutatur? Pufend. T. II. O. 160.

Die von zwei Notarien ausgefertigten Unterpfandsbestätigungen verwandeln eine Privathypothek in keine hypothecam quasi publicam. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 65.

Die von Amts- und Gerichtswegen confirmirten Schuld- und Pfandverschreibungen verwandeln eine Privathypothek nicht immer in eine öffentliche. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 43.

Vierter Absatz.

Rechtsverhältniß zwischen Pfandgläubiger und Pfandschuldner u. s. w.

An pignus vel hypotheca ob usuras quoque, praesertim quae ex mora veniant, obligetur. Pufend. T. I. O. 13.

Hypotheca, utrum ex die contractus, an ex die solutae et numeratae pecunia incipiat? Pufend. T. II. O. 168.

Creditor an immissus ex constitutione Bremensi von wucherlichen Contracten, plenam debiti solutionem et adjudicationem bonorum possessorum obtineat, antequam mota a debitore in foro cassandae immissionis lis finita sit? Pufend. T. III. O. 59.

Quae inter creditores hypothecarios eodem loco collocatos et eodem jure utentes quota debiti intelligatur, si pars soluta jam sit? Pufend. T. IV. O. 114.

De successione in locum prioris creditoris, quae fit sine cessione. Pufend. T. IV. O. 144.

De jure creditoris hypothecarii variandi. Pufend. T. IV. O. 175.

Einem Creditori immisso sind nur die durch seine Versäumniß nicht gehobenen Aufkünfte des Pfandguts anzurechnen. Strube r. B. (IV. 119.) Sp. I. 271.

Ob dem Besitzer einer Hypothek das Beneficium excussionis zu statten kommt, bevorab wenn man den Kläger an außer Landes belegene Güter verweiset? Strube r. B. (V. 20.) Sp. I. 272.

Ohne eine Cession oder besondern Vertrag erlangt niemand des mit seinem Gelde bezahlten Gläubigers Rechte. Strube r. B. (V. 83.) Sp. I. 273.

Ueber das Recht der Auslöse, nach den Gesetzen des Landes Hadeln. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 37.

Ueber den Umfang des Pfandrechts in Bezug auf Accessorien der Hauptschuld. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 186.

Praejud. S. Tr. Auch im Lande Hadeln kann ein Gläubiger auf den Verkauf der ihm verpfändeten Immobilien dringen. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 46.

Götting II., kann derjenige, welcher ein Pfandrecht gegeben hat, nachher an demselben Objecte noch Servituten bestellen, und mit welcher Wirkung? Annalen des A.-B. N. Folge. B. I. Heft 1. S. 65.

Vierter Haupttheil.

IV. Erbrecht*).

Erster Abschnitt.

Vom Erbrecht im Allgemeinen.

I. Erbschaftsantretung.

Sitne a liberis heredibus suis probatio abstinentiae, an a creditoribus probatio exigenda, quod hereditati paternae se immiscuerint. Pufend. T. III. O. 8.

Hereditas nondum adita, an ad heredes intra annum deliberandi transmittatur, et qualiter ei subveniendum sit? Pufend. T. IV. O. 265.

Derjenige, welcher sich der Erbschaft zum Besten eines Dritten begiebt, wird des Verstorbenen Erbe. Strube r. B. (I. 32.) Sp. I. 274.

Was einer aus Liebe und Barmherzigkeit thut, erweiset nicht, daß er eine Erbschaft angetreten hat. Strube r. B. (I. 107.) Sp. I. 275.

Muß der suus heres die Abstention oder sein Gegner die Immixtion erweisen? v. Berg II. nr. 9.

Müssen die sui heredes den Beweis, daß sie von der väterlichen Erbschaft abstinirt haben, oder die Erbschaftsgläubiger den Beweis der von jenen geschehenen Immixtion führen? Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 164.

---

*) S. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. I. Art. Erbrecht S. 596—835.

*

Ein curator absentis ist nicht befugt, eine, seinem abwesenden Curanden angefallene Erbschaft förmlich anzutreten, und die Creditoren des Abwesenden können eben so wenig ein Erbrecht ihres Schuldners ausüben. Dagegen sind solche Erbschaften, welche keiner Antretung bedürfen, und wo der Abwesende ipso jure Erbe wird, allerdings als auf ihn vererbt und den Ansprüchen seiner Gläubiger unterworfen, zu behandeln. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 26.

II. Rechtswohlthat des Inventars.

Heres, an non confecto inventario legatariis quoque ultra vires hereditatis in solidum teneatur? Pufend. T. II. O. 100.

De inventario et an jurata specificatio vicem ejus teneat? Pufend. T. II. O. 101.

Derjenige, welchem auferlegt worden, ein eidliches Verzeichniß der bei ihm vorhandenen Erbschaftsstücke herauszugeben, thut seiner Obliegenheit ein Genüge, wenn er schwört, deren keine unter sich zu haben. Strube r. B. (I. 61.) Sp. II. 276.

Wer eine Erbschaft cum beneficio inventarii angetreten, aber behindert worden, es errichten zu lassen, ist des Erblassers Schulden aus dem seinigen zu bezahlen unverbunden. Strube r. B. (III. 86.) Sp. II. 277.

Es kommt bei gewissen Umständen das Beneficium inventarii demjenigen zu statten, der selbst keines errichtet hat. Strube r. B. (IV. 95.) Sp. II. 278.

Das Beneficium inventarii ist demjenigen nicht zu versagen, welcher einen Nachlaß in Besitz genommen, ohne sich solches ausdrücklich zu bedingen. Strube r. B. (V. 2.) Sp. II. 279.

Ein vom Erben errichtetes Inventarium ist zu Recht beständig, wenn gleich nach des Erblassers Tode der Nachlaß nicht versiegelt worden. Jedoch muß der Erbe es alsdann auf Erfordern beschwören. Strube r. B. (V. 7.) Sp. II. 280.

Ueber die Rechte, welche Beneficial-Erben bei den in Klage befangenen Ansprüchen der Gläubiger ihres Erblassers haben, besonders in Rücksicht der ihnen zu gestattenden Verzeichnung des Vermögens und des verschiedenen Zeitraums, welcher ihnen dazu, und zu der Bedenkzeit, wegen Abgehung der Beerbung gebühret. Albrecht R. F. B. III. nr. 123.

Sind die gesetzlichen Fristen zur Errichtung eines Erbschafts-Inventarii heutzutage nicht mehr zu beobachten? v. Berg II. nr. 11.

Was für rechtliche Erfordernisse hat der anwesende Erbe zu beobachten, der eine nicht mit Legaten und Fideicommissen beschwerte Erbschaft nur cum beneficio inventarii antreten will? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 62.

Der Beneficialerbe verliert dadurch, daß der Notar bei Errichtung des Güterverzeichnisses keine Zeugen gebraucht hat, die Rechtswohlthat des Inventarii nicht. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 77.

Das bei Nachlaßverträgen gesetzlich gestattete Zwangsrecht der Majorität der Erbschaftsgläubiger gegen deren Minorität fällt hinweg, wenn die Erbschaft cum beneficio inventarii angetreten ist. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 3.

Nachlaßverträge einer cum beneficio inventarii angetretenen Erbschaft. Jurist. Zeitg. 1853. S. 272.

Zur Lehre vom beneficio inventarii: 1) der Erbe kann nicht gleichzeitig vom beneficio deliberationis und vom beneficio inventarii Gebrauch machen; 2) tritt der Erbe sub beneficio inventarii an, so bleibt er Erbe und kann nicht hinterher abstrahiren; 3) eine bloße Edictalladung der Erbschaftsgläubiger sammt Präclusiv-Decrete ohne Berufung auf das beneficium inventarii sichert den Erben in keiner Weise gegen spätere Ansprüche der durch das praeclusivum ausgeschlossenen Erbschaftsgläubiger. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 447.

III. Erbtheilung. — Erbschaftsklagen.

Familiae herciscundae judicium inter pauciores quoque heredes ex pluribus accipi potest. Pufend. T. IV. O. 40.

Qua actione persequenda sint, quae coheres hereditati debeat? Pufend. T. IV. O. 195.

De divisione a testatore inter heredes facta. Pufend. T. III. O. 204.

Von Ablagen der Kinder. Strube r. B. (II. 70.) Sp. II. 281.

Wer bei einer Erbtheilung verkürzt worden, kann immer begehren, daß man den Mangel ersetze, dafern er aber Erbstücke über den wahren Werth angenommen, nur alsdann, wenn er mehr als die Hälfte zu wenig bekommen. Strube r. B. (I. 157.) Sp. II. 282.

In welchen Fällen ein Miterbe geschehen lassen muß, daß gemeinschaftliche Erbstücke sub hasta verkauft werden. Strube r. B. (II. 28.) Sp. II. 283.

Von den rechtlichen Vermuthungen, daß ein Miterbe was ihm gebührt aus der väterlichen Verlassenschaft erhalten. Strube r. B. (IV. 53.) Sp. II. 284.

Die Theilung der Passiv-Schulden des Erblassers, welche seine Erben beliebt haben, kann die Gläubiger nicht verhindern, jeden derselben pro rata zu belangen, wenn derjenige, welcher die Zahlung übernommen, nicht bereit ist, solche sofort zu thun. Strube r. B. (V. 31.) Sp. II. 285.

Wegen einer Verletzung können die vom Richter bestätigten Erbtheilungen angefochten werden. Strube r. B. (V. 137.) Sp. II. 286.

Von der Theilung gemeinschaftlicher Erbschaftsstücke. Hagem. prct. Er. V. 52.

Ueber actio familiae herciscundae, hereditatis petitio partiaria, actio communi dividundo, divisio parentum inter liberos, querela inofficiosi, condictio ad supplendam legitimam. W. v. Pufendorf Observ. nr. 9.

Sind die Erben einer Wittwe, welche in ihres Mannes Gütern sitzen geblieben ist, zu der Herausgabe und zu der eidlichen Specification des Nachlasses derselben verbunden, und welcher Unterschied tritt bei dem Besitzschutze und der Erbschaftsklage selbst ein? Albrecht R. F. B. II. nr. 44.

Die Erbschaftsklage gegen einen Besitzer aus singulairem Titel angestellt. Jurist. Zeitg. 1853 S. 158.

IV. Collationsverpflichtung.

Donatio parentum simplex a liberis an conferatur? Pufend. T. I. O. 171.

Donationem simplicem parentum, neque conferendam, neque legitimae imputandam esse. Pufend. T. II. O. 66.

Collatio inter quas personas obtineat? Pufend. T. II. O. 67.

De collationibus et compensationibus inter cohaeredes. Pufend. T. III. O. 186.

An collationem acceptorum liberi effugere possint, si postquam immiscuerint sese hereditati, paternae, vel adierint, nihil deinde amplius petant? Pufend. T. IV. O. 194.

Ein Sohn, dem der Vater die Collation erlassen, muß gleichwohl seinen Miterben vergüten, was er von jenem geliehen und gekauft, aber nicht bezahlt hat. Strube r. B. (II. 98.) Sp. II. 287.

Ob diejenigen Zinsen von dem empfangenen Brautschatz conferiren müssen, denen kein Verzug beizumessen ist? Strube r. B. (III. 56.) Sp. II. 288.

Ein Enkel muß sich anrechnen lassen, was sein Vater von den Großeltern empfangen, ob es gleich nicht mehr vorhanden, noch er dessen Erbe geworden, dafern es nicht ohne alle Schuld des Sohnes verloren gegangen. Strube r. B. (IV. 83.) Sp. II. 289.

Lauenstein, Beitrag zur Lehre von der Collationspflicht der Descendenten. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 9, 30, 44, 60, 76, 81, 105 u. 122.

Zweiter Abschnitt.
Von der gesetzlichen Erbfolge.

I. Im Allgemeinen.

Exemto utrum ex jure succedatur, quo exemtus usus sit, an ex statutis domicilii? Pufend. T. I. O. 27.

Successio in bona immobilia, utrum ex legibus domicilii defuncti, seu potius iis, quibus subjectus ibi fuerit, an rei sitae procedat? Pufend. T. I. O. 28.

Successio ex statuto, an ad incolas quoque non exemtos, jus autem civitatis non habentes pertineat? Pufend. T. II. O. 82.

II. Erbfolge der Verwandten.

De jure repraesentationis nepotum in hereditati avi, secundum jus Hadelense antiquum. Pufend. T. I. O. 85.

An inter Judaeos neptis ex filio a superstite filio vel nepotibus ex eodem, ab hereditate avita excludatur? Pufend. T. I. O. 91.

De legitimitate et successione ex matrimonio gradus quidem probiti, non autem annullato sed tolerato. Pufend. T. I. O. 164.

An ultra fratrum filios, duplicitas vinculi in successione cognatorum jure Romano inspiciatur? Pufend. T. II. O. 92.

De duplicitate vinculi in successione collateralium ex jure Germanico. Pufend. T. II. O. 93.

Ad mores Bremenses de successionibus filiorum et filiarum. Pufend. T. III. O. 6.

De successione ex latere, unde bona venerunt. Ad mores Bremenses. Pufend. T. III. O. 7.

De successione fratrum germanorum et unilateralium. Ad jus prov. Hadelense. Pufend. T. III. O. 201.

De jure repraesentationis nepotum ex fratre vel sorore: Ad jus ducatus Lauenburgici. Pufend. T. III. O. 208.

Avus an nepoti cum fratre ejus germano succedat? Pufend. T. IV. O. 139.

Vom Köhr-Recht. Strube r. B. (III. 7.) Sp. II. 289 a.

Das Köhr-Recht stehet nicht nur den Kindern, sondern auch den Enkeln nach ihrer Eltern Tode zu. Strube r. B. (III. 97.) Sp. II. 289 b.

Brautkinder sind für rechtmäßig und erbfähig zu halten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 27.

Ob das Successionsrecht des Bräutigams oder der Braut von der priesterlichen Copulation abhängt? v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 28.

Ein streitiger Rechtsfall. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 28.

Von der Intestaterbfolge jüdischer Geschwister. Hagem. prct. Er. V. 23.

Von der Succession in die Erbschaft eines Abwesenden. Hagem. prct. Er. V. 48. (cf. Abwesende p. 21.)

Praejud. S. Tr., wornach nur eine schwanger zurückgelassene Braut, nicht aber eine blos unzüchtig gelebte und den concubitum anticipirte Person ihren verstorbenen Bräutigam beerben kann, von Beste. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 15.

Intestaterbrecht der Geschwisterkinder bei dem Zusammentreffen mit Ascendenten. Jurist. Zeitg. 1853 S. 318.

III. Erbfolge des armen Ehegatten.

Quarta conjugis inopis ex jure novissimo, an non agnita, ad haeredes transmittatur? Pufend. T. III. O. 177.

In welchen Fällen das in der Novelle 53. Cap. 6. Nov. 117. Cap. 5. gegründete Erbrecht denen Wittwen zukommt. Strube r. B. (II. 58.) Sp. II. 290.

Einer armen Wittwe gebührt die Quarta oder der Kindestheil des Nachlasses ihres Ehemannes ohne alle Beschwerde, wenn gleich der Stiefkinder Erbtheil mit einem Fideicommiß belegt worden. Strube r. B. (II. 130.) Sp. II. 291.

Ueber das in der Novelle 53. Cap. 6. und Nov. 117. Cap. 5. gegründete Erbrecht der Wittwen an der Verlassenschaft ihrer Ehemänner. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 40.

Berechnung der quartae conjugis. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 41.

In wieweit hat die Eigenschaft der Intestaterben, mit welchen die arme Wittwe concurrirt, auf die Größe der Portion Einfluß, welche sie aus des verstorbenen Mannes Erbschaft empfängt? Hagem. prct. Er. VI. 88.

Einige Bemerkungen über die sogenannte Succession der dürftigen Ehefrau. Hagem. prct. Er. VIII. b. 13.

Dem Anspruche auf die quarta conjugis inopis steht es nicht entgegen, wenn auch die Wittwe reiche Eltern hat, die sie standesmäßig alimentiren können. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 170.

Kann eine dürftige Leibzüchterin außer ihrer Leibzucht auch noch eine Erbportion von dem Nachlasse des verstorbenen Stellwirths in Anspruch nehmen, von Wilhelm. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 157 u. 165.

Meyer, über die Nothwendigkeit eines allgemeinen Landesgesetzes über die Intestaterbfolge der Ehefrauen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 97, 113 u. 129. cf. 1850 S. 355, 380 u. 385. u. Nachtrag 1850 S. 473.

IV. Statutarische Erbfolge *)

(cf. Gütergemeinschaft. Dos profectitia. Unfreie. Erbfolge in Meiergüter.

De successione inter conjuges in terris Brunsvico-Luneburg. Bremens. et Verdensibus. Pufend. T. I. O. 86.

De successione conjugis vel matris in bonis colonariis respectu fratrum defuncti. Pufend. T. I. O. 91.

De gerada et rebus expeditioriis. Pufend. T. I. O. 93.

An in successione conjugum statutaria parentibus legitima debeatur. Pufend. T. III. O. 117.

An, si statuto expressum sit, ut si neque pacta dotalia neque alia contraria dispositio vel ultima voluntas existat, superstes conjux defuncto, exclusis collateralibus heredibus succedat, eadem successio obtineat, si ex pactis dotalibus conjux in certa quantitate vel bonorum parte tantum succedat? Pufend. T. IV. O. 53.

Daß Eheleute einander beerben, gründet sich nicht in der Gemeinschaft ihrer Güter. Strube r. B. (I. 46.) Sp. II. 292.

Von der Ungültigkeit der zum Nachtheil der statutarischen Portion der Ehegatten gereichenden Disposition. Meister pract. Bemerk. B. I. nr. V. S. 41.

Ob das Successionsrecht des Bräutigams oder der Braut von der priesterlichen Copulation abhängt? v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 28. (cf. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 15.)

Erbfolge der Ehegatten. Regulirung derselben nach den Gesetzen des Wohnorts bei dem Mangel errichteter Ehepacten. Hagem. prct. Er. VI. 24.

---

*) S. v. Ramdohr Jurist. Erfahr. B. I. S. 611—623.

Freudentheil, nach welchen Gesetzen wird das statutarische Erbrecht der Ehegatten nach eingetretener Veränderung ihres Wohnortes beurtheilt? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 177. (cf. Gütergemeinschaft.) ferner Heft 2. S. 97. — 1835 Heft 2. S. 79. Praejud. S. Tr. bei jüdischen Eheleuten. 1842 Heft 3. S. 187. — 1843 Heft 2. S. 60 u. 66. — 1845 Heft 1. S. 52, 60 u. 81.

J. Strauch (resp. Conring), de jure fratrum eorumque praerogativa prae sororibus. Jen. 1674.

C. E. Lingius, de statutaria fratris junioris praedium possidentis praerogativa. Groen. 1716.

Lauenstein, zwei Rechtsfälle über die Römische dos profectitia. (Rückforderungsrecht des Vaters, wenn die Eheleute „längst Leib längst Gut" verabredet.) Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 121, 133, 155, 163, 179 Heft 2. S. 4, 25, 33, 49 u. 65.

Meyer, über die Nothwendigkeit eines allgemeinen Landesgesetzes über die Intestat-Erbfolge der Ehefrauen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 97, 113 u. 129. Bemerkungen dazu. Ebend. 1850 S. 355, 380 u. 385. Nachtrag. S. 473.

De jure statutario civitatis Hannoverae in successione conjugum. Pufend. T. III. O. 64. — T. IV. O. 163.

In der Stadt Hannover findet sich kein gültiges Statutum, vermöge dessen nach des Ehemannes Tode seiner hinterlassenen Wittwe jedesmal Kindes-Theil gebührt. Strube r. B. (II. 59.) Sp. II. 293.

Spangenberg, statutarische Erbfolge der Ehegatten in der Residenzstadt Hannover. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 19.

Kann die, nach der Verordnung über die statutarische Erbfolge unter bürgerlichen Eheleuten in der Residenzstadt Hannover, vom 18. Junius 1830, mit ihren Kindern in dem Nachlasse ihres Ehemannes succedirende Wittwe eines Hannoverschen Bürgers ihre Kinder zur Collation zwingen? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 19.

Dr. Friederici, ist das statutarische Erbrecht unter bürgerlichen Eheleuten der Stadt Hannover auf die früher canzleisässigen Bürger und auf die Bewohner der neuen Stadttheile auszudehnen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 419. (cf. B. III. S. 230.)

De successione conjugum in civitate Einbeccensi. Pufend. T. II. O. 64. — T. IV. O. 169.

Ausdehnung des statutarischen Erbrechts der Eheleute in der Stadt Einbeck auf Nichtbürger. v. Klencke Magazin B. III. S. 230.

De successione conjugum rusticorum ex jure ducatus Luneburgici veteri. Pufend. T. II. O. 63.

Successione mobiliari conjugum civitatis Luneburgensis, an nomina sive hypothecis munita, sive mere chirographaria comprehendantur? Pufend. T. III. O. 174.

De portione statutaria viduae Harburgensis. Pufend. T. IV. O. 162.

Consuetudo praefecturae Beedenbostel de successione matris, exclusis fratribus et sororibus. Pufend. T. IV. O. 193.

Erbschafts-Folge unter Eheleuten im Hoyaischen. Hinüber Beitr. zum Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatr. Th. 3. S. 120.

De successione conjugum in praediis colonariis comitatus Hoyensis ex formula: Längst Leib längst Gut. Pufend. T. III. O. 25.

v. Werlhof, zum Rechtsbestande der Abtretung eines gutsherrnfreien Bauerhofs in der Grafschaft Hoya abseiten des Besitzers, sowie des bei dieser Gelegenheit vorbehaltenen Altentheils gehört nach der landesherrl. Verordn. vom 8. April 1766 die amtliche Genehmigung. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 173.

v. Düring, im Hoyaischen hat bei der Succession in abgelöste Meiergüter die zweite Schwester kein Vorzugsrecht vor der den Jahren nach jüngern Tochter der vorverstorbenen ältern Schwester des letzten, ohne Leibeserben verstorbenen, Hofbesitzers. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 222.

Succession in vormals eigenbehörige Stellen in der Grafschaft Hoya. Jurist. Zeitg. 1851 S. 220.

Gerada viduae, an contineantur res geradicae, quas uxor prioris matrimonii reliquit? Ad jus equestre Bremens. Pufend. T. IV. O. 136.

De successione conjugum Stadensium et de communione aeris alieni inter eos. Pufend. T. IV. 30.

Ad jus Stadense. An maritus in bonis quoque uxoris improlis actualiter non illatis succedat, praesertim in parte maternorum ex communione bonorum a matre retenta. Pufend. T. IV. O. 58.

An superstes conjux dimidiam bonorum, quae ex bonis a defuncto conjuge improli relictis cognatis proximis debetur, jure ususfructus retineat? Ad jus Stadense. Pufend. T. IV. O. 59.

Von dem Erbfolgerechte nach den Stader Statuten. Hagem. prct. Er. VII. 35. (cf. VI. 49.)

Stakemann II., Zum Art. 9. Th. II. der Statuten der Stadt Stade. (Succession der Ehegatten bei kinderloser Ehe.) Jurist. Zeitg. 1850 S. 395.

Versuch einer Darstellung der Erbfolge und Theilungsprincipien nach den Statuten der Stadt Stade. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 9, 25, 33, 52 u. 65.

Dr. Hülsemann, Observat. ad Statuta Stadensia. Goett. 1820. 4.

De successione conjugum. Ad jus terrae veteris Bremens. Pufend. T. IV. O. 18. (cf. v. B. u. H. VI. 76.)

Der Anspruch der Intestat-Erben eines verstorbenen Ehegatten im Altenlande, auf Abtheilung mit den Hinterbliebenen beschränkt sich nicht auf das Eingebrachte des erstern, sondern umfaßt die Hälfte des gemeinen Guts u. s. w. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 129. (cf. 1837 Heft 2. S. 143.)

De successione conjugum. Ex jure Wursatensi. Pufend. T. IV. O. 19.

Dr. Hennings, geht die zwischen einem Vater und seinen Töchtern bestandene prorogirte Gütergemeinschaft nach dem Tode der letzteren auf deren hinterbliebene Kinder (Enkel und Schwiegersöhne des ersteren) über? und wie ist diese Frage insonderheit nach dem provinziellen Rechte des Landes Wursten zu beantworten? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 4.

Die Vorschriften des Osterstader Landrechts begründen zwar ein Recadenzrecht der mütterlichen Güter eines unbeerbt verstorbenen Kindes auf den nächsten Erben der mütterlichen Seite, selbst mit Ausschluß des leiblichen Vaters, diese Vorschriften finden jedoch nur in Ansehung des nördlichen Theils des Osterstadischen, mit Inbegriff des Sandstedt-Bütteler Feldes, nicht aber auf die Dorfschaft Sandstedt selbst, ihre Anwendung. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 126 u. 135.

Der im Osterstader Landrecht Art. I. §. 1. vorkommende Ausdruck: „ausberathen" ist dahin zu deuten, daß eine Ausberathung durch die Heirath der auszuberathenden Tochter bedingt ist. Der Abzug von der elterlichen Stelle ertheilt daher der auszuberathenden Tochter nicht die Befugniß ihren Anspruch auf Ausberathung geltend zu machen, oder durch testamentarische Verfügung auf ihre Erben zu übertragen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 153.

Praejudicia der neuern Zeit, worin die Existenz des Gewohnheitsrechts: längst Leib längst Gut, im Amte Rotenburg bestätigt wird. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 165.

Documente aus einer — —Acte: „Die Observanz des Amts Rotenburg: längst Leib, längst Gut" betreffend. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 146.

Von der Erbfolge des überlebenden Ehegatten im Amte Zeven, Herzogth. Bremen. Hagem. prct. Er. VII. 32.

C. F. Winckler, collatio jur. prov. hadelensis cum jure civili circa materiam successionis. Kiel 1765.

Dr. Pelizäus, das in der Stadt Hildesheim geltende statutarische Erbrecht des überlebenden Ehegatten wird durch eine vom Ehemann vorgenommene Arrogation nicht alterirt. v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 51.

Von der Erbfolge in die freien aber schatz- und reihepflichtigen Höfe, nach den Rechten des Fürstenthums Osnabrück. Hagem. prct. Er. VII. 39.

Das Anerbenrecht bei freien und Landgütern, und besonders bei reihepflichtigen Höfen ist von dem Wahlrechte unterschieden. Acta Osnabrugensia. Th. I. St. 2. H. 138.

Klöntrup, vorläufige Bemerkungen zu einer künftigen Theorie vom Anerbenrechte. Osnabrück 1801. 8.

Beitrag zur Berichtigung vom Anerbenrechte bei Osnabrückschen freien, jedoch reihepflichtigen Bauergütern. Osnabrück 1802. 8.

Struckmann, Abhandlung über das Anerbenrecht bei Osnabrückschen freien, jedoch steuer- und reihepflichtigen Bauerhöfen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 117. 1831 Heft 1. S. 60. 1835 Heft 1. S. 126. Ergänzgshft. nr. 2. Ergänzgshft nr. 18.

Struckmann, über einige streitige Rechtsfragen des Anerbenrechts bei freien reihepflichtigen Stätten im F. Osnabrück. Ergänzungsheft nr. 18. zur Jurist. Zeitg.

Struckmann, findet die Osnabrücker Landesverordnung vom 28. April 1797, wegen der Abfindung der Kinder von freien, reihepflichtigen Stätten blos beim Intestatsuccessionsfalle Statt? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 147 u. 162.

Dyckhoff, wer ist auf früher eigenbehörig gewesenen, vor der Ablösungs-Ordnung frei gewordenen Osnabrückschen Bauergütern Anerbe? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 283.

Dyckhoff, tritt bei Vererbung freier Osnabrückscher Bauergüter, der Descendent des vor dem Wehrfester verstorbenen ältesten Sohnes in seines Vaters Anerbenrechte ein, oder schließt der lebende Bruder dieses verstorbenen Sohnes diesen seinen Neffen von der Anerbschaft aus? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 287.

M. a Wicht, de origine et causa statuti ostfrisici, quo fratri minori sedes paterna prae majoribus natu in successione relinquitur. Groen. 1724.

Wenckebach, de differentiis jur. rom. et Theelandici in successione ab intestato. Groen. 1746.

V. Erbfolge unehelicher Kinder.

De spuriorum successionibus et hereditatibus. Pufend. T. I. O. 88.

De successione hodierna librorum illegitimorum. Pufend. T. I. O. 89.

De jure legitimatorum a Comite Palatino in successione imprimis collateralium. Pufend. T. I. O. 241.

De liberorum naturalium successione. Pufend. T. II. O. 49.

Ueber den zweifelhaften heutigen Gebrauch der Verordnung des Römischen Rechts, welche den aus dem Concubinat erzeugten Kindern das Erbfolgerecht auf den sechsten Theil des väterlichen Nachlasses im gewissen Falle ertheilt. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XIV. S. 104.

Ueber das Erbrecht unehelicher Kinder in dem Vermögen ihrer Mutter, mütterlichen Ascendenten und sonstigen Verwandten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 12.

Das den Concubinenkindern im römischen Rechte unter gewissen Bedingungen beigelegte Erbrecht auf ⅙ des Nachlasses ihres Vaters kann den unehelichen Kindern nicht eingeräumt werden. Jurist. Zeitg. 1850 S. 478.

VI. Erbfolge des Fiscus.

A. D. Seip (resp. de Laffert), D. de jure occupandi exuvias defunctorum, sigillatim ex privilegio Stadensi. Goetting. 1748. 4.

De jure fisci in hereditate spuriorum. Pufend. T. II. O. 2.

De jure archiepiscoporum Bremensium succedendi in bona nothorum. Pufend. T. III. O. 13.

De jure, quod civitatibus nonnullis Saxoniae inferioris concessum est in exuvias defunctorum. Pufend. T. III. O. 14.

Hereditates nothorum an jurisdictioni infimae Bremensi cedant? Pufend. T. IV. O. 2.

Von dem Rechte einiger Guts- und Gerichtsherren im Herzogthume Bremen, die von den in ihrer Gutsherrschaft und Gerichtsherrschaft ohne Leibeserben versterbenden Frauenspersonen nachgelassene Gerade zu ziehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 4.

In wieweit erstreckt sich die Pflicht der Hannoverschen Gerichte, das Interesse des Fiscus bei herrenlosen Verlassenschaften ex officio wahrzunehmen? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 49.

Mittheilung der Entscheidungsgründe eines Erkenntnisses des Stadtgerichts zu Harburg v. 17. Juli 1846 (gegen den fiscalischen Anspruch der K. Hospital- u. Militair-Unterstützungs-Casse auf herrenlose Sachen.) Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 10 u. 24.

VII. Erbfolge in Stammgüter.

An in successionibus bonorum stemmaticorum agnatio septimo gradu finiatur? Pufend. T. II. O. 225.

De successione filiarum prae masculis agnatis in bonis stemmaticis. Pufend. T. III. O. 19.

De successione filiarum nobilium et renunciatione. Pufend. T. IV. O. 210.

An filiabus de bonis stemmaticis legitima debeatur, et de distributione lucrorum uxoris et viduae in utrumque patrimonium. Pufend. Animdv. 54.

Ueber die Absteuer und den Verzicht adelicher Töchter im Stifte Osnabrück. Möser patr. Phantasieen B. IV. nr. 53 u. 54.

Adeliche Töchter erben sowohl ihrer Väter, Brüder und Vettern Allodial-Verlassenschaft, als die Söhne, Brüder und Vettern. Strube r. B. (II. 131.) Sp. II. 295.

Renunciation der Töchter auf die väterliche Erbschaft. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 58.

Conradi, über die Successionsfähigkeit durch nachfolgende Ehe legitimirter Kinder in Stammgüter und altdeutsche Familienfideicommisse, in Gans Zeitschrift B. I. nr. 12.

Beitrag zur Lehre von der Succession in die Stammgüter des Bremischen Adels. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 28.

VIII. Erbfolge in Meiergüter.

(cf. Statutarische Erbfolge.)

J. H. Chr. de Selchow, D. de differentiis praediorum rusticorum et feudorum, maxime quoad successionem. Goett. 1765. 4. (auch in ejusd. Elect. jur. germ. nr. 7. p. 387.)

De successione collateralium in bonis colonariis. Pufend. T. I. O. 83.

De successione collateralium ab adquirente non descendentium in bonis colonariis. Pufend. T. III. O. 26.

In successione in bonis villicalibus nihil interest, aedificiis instructum praedium sit, an minus. Pufend. T. IV. O. 55.

An successio collateralium in bonis villicalibus eo impediatur, quod super defuncti coloni bonis concursus creditorum motus sit? Pufend. T. IV. O. 56.

In successione plurium collateralium in bonis villicalibus unus a domino eligitur. Pufend. T. IV. O. 57.

De successione filii per subsequens matrimonium legitimati in villam, praesertim si dominus superstite patre in matrimonium nondum consensisset. Pufend. T. IV. O. 246.

Filius, cui successio in villam delata est, siquidem ad justam aetatem provectus, quemadmodum oportet, investituram petere et laudemium offerre, quod si neglexerit, a vindicatione ejus villae contra receptum alium colonum arcetur. Pufend. Animdv. 95.

Gutachten über die Stattnehmigkeit der rückwirkenden Kraft eines über die Erbfolge in Bauergüter zu erlassenden Gesetzes. v. Berg IV. 10.

Ob ein Gutsherr von des verstorbenen Meiers Kindern einen nach Willkühr mit dem Gute bemeiern könne? Strube r. B. (I. 4.) Sp. II. 296.

Ob denen Eltern und Seitenverwandten des verstorbenen Meiers ein Erbrecht an den Meiergütern zusteht, bevorab, wenn sie von dem ersten Erwerber nicht abstammen. Strube r. B. (I. 148.) Sp. II. 298.

Der Meier kann ohne gutsherrliche Genehmigung die Erben ab intestato von der Succession in das Meiergut nicht ausschließen und es einem Fremden vermachen. Strube r. B. (III. 93.) Sp. II. 299.

Wenn der jüngste Sohn eines Meiers, welchem, vermöge des Herkommens, nach des Vaters Tode der Hof gebührt, ihm seiner jungen Jahre halber vorzustehen nicht vermag, so wird er einem der ältern Kinder zu Theil. Dem jüngsten bleibt jedoch die Läsionsklage bevor, wenn er durch die Ablage verkürzt worden. Strube r. B. (IV. 181.) Sp. II. 301.

In welchen Fällen mit Vorbeigehung der Kinder des verstorbenen Meiers ihrem Stiefvater das Meierrecht ertheilt werden kann? Strube r. B. (I. 154.) Sp. II. 302 u. I. 149.

Von der Erbfolge des weiblichen Geschlechts in die Meier- und Colonatgüter und deren Besitznahme durch Beheirathung. Rückfall des Meierguts an die Frau, wenn die Ehe wegen Ehebruchs des Mannes geschieden wurde. Hagem. prct. Er. VII. 40.

Von der Beerbung eines vor dem wirklichen Antritte der Meierstelle verstorbenen Anerben. Hagem. prct. Er. VII. 54.

Hat bei eröffneter Erbfolge in dem von einer Erbtochter herkommenden Meierhofe, die aus der Ehe mit dem aufgeheiratheten Ehemanne erzeugte Tochter den Vorzug vor dessen in zweiter Ehe erzeugten Söhnen, oder gehen letztere der erstern bei der Succession in diesem Hofe vor? Spangenberg prct. Er. (IX.) I. 32.

Die den Geschwistern des Hofanerben zugesicherte Abfindung wird nach den Grundsätzen des gemeinen Intestat-Erbrechts vererbt. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 157.

bleibt der Brautschatz der Ehefrau eines Meiers selbst dann im Meierhofe, wenn die Ehefrau gar keinen Altentheil genossen hat, und schließt die Regel: „Längst Leib, längst Gut," die leiblichen Kinder des verstorbenen Ehegatten von der Erbfolge aus? W. v. Pufendorf Observ. nr. 21.

Die Taubstummheit der Anerbin einer Meierstelle ist ein Unfähigkeitsgrund. Jurist. Zeitg. 1850 S. 90 u. 106.

Die bei der Geburt eines Meierkindes zukommenden Successionsrechte in den Meierhof können diesem durch einen späterhin etwa bewirkten Freikauf des Colonats nicht aufgehoben werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 144.

Die Erbfolge bei den vom Meier-Nexus vor Emanation der Ablösungs-Gesetze frei gekauften Hofstellen richtet sich in der Regel nach der Intestat-Erbfolge des Römischen Rechts und keinesweges nach der in Ansehung der Meiergüter geltenden Successions-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 97.

Hoffmann, die deutschrechtliche Gutsübertragung. — — Jurist. Zeitg. 1850 S. 509.

De succedendi ordine inter liberos in terris Calenbergicis, in bonis colonariis. Pufend. T. III. O. 182. T. IV. O. 179.

v. Düring, nach der Calenbg. Meierordnung sind abgefundene Kinder des letzten Besitzers im Zweifel nur als Singularsuccessores desselben anzusehen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 397.

De hereditario colonorum jure in bonis villicalibus, praesertim principatus Goettingensis. Pufend. T. II. O. 97.

Von der Succession nach Minoratrechte in den Meiergütern des Fürstenthums Grubenhagen. Hagem. prct. Er. VI. 66.

Von dem Anerbenrechte des jüngsten Kindes an der elterlichen Stelle in der Grafschaft Diepholz. Strube r. B. (III. 124.) Sp. II. 300.

Fr. Carstens de successione villicali in ducatu Luneburg. Goetting. 1763. 4.

De divisione hereditatis et bonorum paternorum inter rusticos, colonaria qualitate non praeditorum. Ad ord. polit. Luneb. cap. 44 et Const. de 1. Jul. 1699 de redintegrandis bonis villicalibus. Pufend. T. I. O. 84.

De successione in bonis villicalibus. Ad Const. Luneb. de 1702. Pufend. T. II. O. 96.

De jure succedendi in bona villicalia collateralium a primo adquirente descendentium, in ducatu imprimis Luneburgico. Pufend. T. IV. O. 87.

An in successione in bona villicalia praesertim ducatus Luneburgici ex filio descendens, remotior agnatus propriori ex foemina cognato praeferatur. Pufend. Animdv. 96.

Von der Unzuläſſigkeit der Erbfolge der nicht von dem erſten Erwerber abſtammenden Verwandten in die Meiergüter des Fürſtenthums Lüneburg. v. B. u. Hagem. prct. Er. B. II. 33.

Ein Fall aus dem Fürſtenthum Lüneburg, in welchem das Succeſſionsrecht des präſumtiven Anerben einer Meierſtelle, durch die wegen willkührlicher Abweſenheit vernachläſſigte Anmeldung zur wirklichen Bemeierung verloren ging. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 9.

Ueber das Erbrecht der Kinder des Anerben, nach der Meierverfaſſung des Fürſtenthums Lüneburg. Hagem. prct. Er. V. 43.

Ueber die Wirkung der im Lüneburgiſchen häufig vorkommenden Uebergabe des Meierhofs unter Vorbehalt der Regierung. Juriſt. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 70 u. 81.

Ueber das Succeſſionsrecht abgefundener Meierkinder in der Provinz Lüneburg. Juriſt. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 118.

Von der Erbfolge ins Meierrecht im F. Lüneburg, wenn Töchter eines Aufkömmlings mit Söhnen aus einer ſpätern Ehe deſſelben concurriren. Juriſt. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 36.

Wöltje, über die Frage, ob nach dem Succeſſions-Edicte vom 19. Mai 1702 und deſſen Extenſion vom 29. Januar 1720 ein Frauenzimmer unmittelbar und kraft eigenen Rechts Inhaberin eines Meierrechts ſein könne? Juriſt. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 1.

Dr. v. d. Horſt I., über die heutige Bedeutung der Lüneburg-Hoyaiſchen Succeſſions-Edicte. Juriſt. Zeitg. 1851 S. 65. Nachtrag S. 254.

Das Recht der Erſtgeburt, welches in der Grafſchaft Hoya den Söhnen der Bauern zuſteht, gilt unter den Bürgern nicht, und dieſe können von dem Ihrigen durch einen letzten Willen Verfügung machen. Strube r. B. (I. 64.) Sp. II. 297.

Zur Verordnung v. 8. April 1766, die Aufrechterhaltung der in der Grafſchaft Hoya befindlichen, von der Gutsherrſchaft befreieten Bauerhöfe betreffend. Juriſt. Zeitg. 1850 S. 498, 515, 529, 545 u. 565.

v. Düring, im Hoyaiſchen hat bei der Succeſſion in abgelöſ'te Meiergüter die 2te Schweſter kein Vorzugsrecht vor der den Jahren nach jüngeren Tochter der vorverſtorbenen älteren Schweſter des letzten, ohne Leibes-Erben verſtorbenen Hofbeſitzers. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 222.

v. d. Horſt, einiges über Succeſſion in Meiergüter der Grafſchaft Hoya. Juriſt. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 115. — 1829 Heft 1. S. 162. Nachtrag 1830 Heft 1. S. 153, 165 u. 178.

Ueber das Erbrecht bei den Bauerhöfen im Amte Artlenburg. Juriſt. Zeitg. 1826 Heft I. S. 71 u. 84.

Ueber das Wahlrecht der Lauenburgschen Meier in Betreff der Succession im Colonate. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 58.

Welche rechtliche Wirkungen sind, unter Mitberücksichtigung der Grundsätze des im H. Lauenburg geltenden Meierrechts, der in der Ehestiftung eines Meiers festgesetzten Regel: „Längst Leib, längst Gut," beizulegen? Ererbt namentlich die Ehefrau, wenn die Ehe kinderlos blieb, und sie ihren Ehemann überlebt, den Meierhof, oder fällt dieser an die Familie des kinderlos verstorbenen Meiers, in specie an den ihm nächstfolgenden Bruder zurück. W. v. Pufendorf Observ. nr. 4.

De successione collateralium vel ascendentium a primo adquirente non descendentium in bonis colonariis, praesertim ducatus Bremensis et Verdensis. Pufend. T. II. O. 70.

De successione collateralium in bonis villicalibus in terris Bremensibus. Pufend. T. IV. O. 54.

In den Bremischen Meiergütern hat der Vater das Recht, den Anerben zu bestimmen. Hagem. prct. Er. VI. 94.

Ueber das Successionsrecht der Seitenverwandten in Meiergüter, besonders in solche, welche in den H. Bremen und Verden belegen sind. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 5 u. 17. Bemerkungen dazu von Stakemann I. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 161. Fernere Abhandlg. Ebend. S. 177.

Beitrag zu der Lehre von der Succession in die Domanial-Meierhöfe des H. Bremen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 9.

Ein Rechtsfall aus dem Bremen- und Verdenschen, worin verschiedene Fragen, die Succession in Meiergüter betreffend, zur Sprache gekommen sind. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 65 u. 83.

D. G. Strube vindiciae jur. hereditarii villicorum Hildesiensium in Access. ad comment. de jure villic. nr. 49.

Ch. J. Mühlenpfort antivindiciae juris simplicis coloniae in Episcop. Hildesiensi.

J. M. Strube befestigtes Erb-Recht der Stift Hildesheimischen Meier. Hannover 1752. 4.

Geschieht die Intestat-Erbfolge bei Meierdingsgütern, nach dem römischen, oder nach dem deutschen Rechte? Albrecht R. F. B. III. nr. 126.

Können, wenn wüste Höfe, gegen Erlegung des Taxati wieder in die Reihe gebracht und wieder bebauet sind, die zu der Zeit minderjährig und unbevormundet gewesenen Kinder des vorigen Hofbesitzers, ihr Erbe, gegen Bezahlung des Werthes des neuen Aufbaues und der sonstigen, den Höfen angemessenen Verbesserungen, zurück verlangen? Albrecht R. F. B. III. nr. 114.

Von der Befugniß der Hildesheimschen Gutsherren, unter den Kindern eins zu wählen, welcher das Meiergut haben soll. Hagem. prct. Er. VI. 85.

Gewohnheitsrecht im ehemaligen Amte Auburg über die Erbfolge der Kinder in dortige Leibdienster=Stätten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 29.

Amtliches Zeugniß über eine Observanz im vormaligen Amte Auburg rücksichtlich des Anerbenrechts auf dortigen Colonaten. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 456.

IX. Erbfolge in Lehen.

Henne de successione legitimatorum in feudis sigillatim in Brunsv. Luneb. Helmst. 1791.

De successione feudali in terris Brunsv. Luneburg. Pufend. T. II. O. 56.

Quae sit ratio successionis in feudo duabus portionibus inter plures fratres ex utroque latere aequali numero constitutos, diviso. Pufend. T. III. O. 136.

De successione per nuptias legitimatorum in feudis. Pufend. T. I. O. 90.

Expectativa feudi in conjunctos disjunctive commixtos collata, qualiter deinde in feudum succedatur, et qualiter divitatur? Pufend. Animdv. 19.

De successione feudali lineari. Pufend. Animdv. 20.

De successione simultanea investitorum in feudo novo. Pufend. Animdv. 21.

De successione in feudo, quod dicitur Erbpachtlehn. Pufend. Animdv. 136.

Ob die im Lehnbriefe Uebergangenen des Successionsrechts verlustig werden, wenn sie gleich von dem ersten Erwerber des Lehns abstammen, oder ihre Vorfahren darin ehemals benennet worden? Strube r. B. (I. 88.) Sp. II. 303.

Mantelkinder sind von der Erbfolge in Lehngüter ausgeschlossen. Strube r. B. (III. 53.) Sp. II. 304.

Der in einer ohne Dispensation mit der verstorbenen Frauen Schwester vollzogenen Ehe erzeugte Sohn ist lehnsfähig. Strube r. B. (IV. 160.) Sp. II. 305.

Der nächste Agnat schließt die entfernteren von der Lehnssuccession in den Braunschweig=Lüneburgischen Landen aus. Strube r. B. (V. 51.) Sp. II. 306.

In der Grafschaft Hoya steht dem Erstgebornen kein mehreres Recht an den Lehnen zu, als seinen jüngern Brüdern. Strube r. B. (V. 60.) Sp. II. 307.

Ueber den Begriff und die Wirkungen der gesammten Hand nach deutschen Lehnrechten. v. Ende II. nr. 10.

Vom Beweise der Abstammung bei der Lehnfolge. v. Ende II. nr. 14.

Von der Erbfolge-Unfähigkeit der per subsequens matrimonium legitimirten Söhne in die Lehen des Fürstenthums Lüneburg. Hagem. prct. Er. VI. 2.

Sind nach den Gesetzen des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel die in der Ehe, aber zu früh geborenen Söhne lehnssuccessionsfähig oder nicht? Hagem. prct. Er. VI. 3.

Von dem Verluste des Successionsrechts der in den Lehnbriefen übergangenen Agnaten. Hagem. prct. Er. VII. 113.

Von der Lehnssuccession entfernter Agnaten des Lehnbesitzers. Hagem. prct. Er. VII. 60.

Ueber die Successionsfähigkeit s. g. Mantelkinder im Lehen im F. Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 19.

Althergebrachte Successions-Ordnung in die Verdenschen Lehen. Jurist. Zeitg. 1853 S. 350.

G. S. Gruner, über die Succession der Weiber in den Osnabrückschen Lehnen und einige dabei vorkommende Streitfragen. Osnabr. 1837. 8.

Ueber die Lehnssuccession im Hochstift Osnabrück in Zepernick's Miscellaneen B. IV. nr. 3.

Ueber die Lehnssuccession im Hochstifte Osnabrück. Acta Osnabrg. III. St. 1. S. 1.

Von der Successionsfähigkeit und Ordnung der Weiber in Osnabrückschen Lehen. Vezin kleine Schriften Heft 2. S. 62 ff.

Berichtigender Beitrag zur Bestimmung der weiblichen Erbfolgeordnung in den Osnabrückschen Lehngütern. Osnabr. 1808. 8.

Ueber die Succession der von Bauerlehnsstätten abgehenden Kinder im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 20.

Struckmann, die Osnabr. Auslobungs-Ver. v. 28. April 1797 findet bei solchen freien Höfen, die nur als Nebenbesitzungen ihres Eigenthümers anzusehen sind, keine Anwendung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 141.

X. Erbfolge in Bergtheile, u. a.

Von der Succession in Gruben und Bergtheile. Strube r. B. (IV. 37.) Sp. II. 308.

Von der Verlassenschaft eines evangelischen deutschen Ordensritters. Strube r. B. (IV. 139.) Sp. II. 309.

Dritter Abschnitt.

Von der testamentarischen Erbfolge.

Erster Absatz.

Im Allgemeinen.

1. Fähigkeit zu testiren.

Testamentum natura surdi et muti. Pufend. T. III. O. 178.

De facultate testandi ex jure Germanico. Pufend. T. IV. O. 68.

Ein taub und stumm Geborner sucht um die landesherrliche Bewilligung zur Testamentification nach. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 9.

Jemandem, der durch Anfälle vom Schlage nicht artikulirt reden und durch Lähmung der Hand nicht schreiben konnte, wird die facultas testandi verwilligt. Hagem. prct. Er. V. 32.

In wiefern können Personen, die in Rücksicht auf gewisse Gegenstände wahnsinnig sind, Testamente errichten, und Rechtsgeschäfte gültig eingehen? Hagem. prct. Er. VI. 50.

2. Fähigkeit, eingesetzt zu werden.

Dem unehelichen Kinde seiner Tochter kann der Großvater nichts vermachen. Strube r. B. (I. 48.) Sp. II. 310.

Verrückten oder blödsinnigen Personen kann gültig etwas vermacht werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 61.

Hardeck, über die testamentarische Disposition weil. Landrentmeisters v. Blum in Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 161 u. 177 u. Heft 2. S. 99. Pelizaeus, das Blum'sche Testament. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 68.

Auch die ex damnatu coitu erzeugten Kinder können, wenn sie per subsequens matrimonium legitimirt sind, im elterlichen Testamente zu Erben eingesetzt werden. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 34.

3. Fähigkeit des Gegenstandes, vermacht zu werden.

De testamentaria patris circa feudum antiquum dispositione. Pufend. T. I. O. 189.

De jure testandi patris de feudo antiquo. Pufend. T. IV. O. 39.

Von dem Testamente, so eine Mutter über die Verlassenschaft ihres Ehemannes errichtet hat. Strube r. B. (IV. 81.) Sp. I. 310 a.

Der Vater ist nicht befugt, über ein feudum antiquum zu disponiren, dasselbe auch zu ungleichen Theilen unter die Söhne auszutheilen u. s. w. Hagem. prct. Er. VI. 96.

— — Die im Osterstader Landrechte enthaltene Vorschrift, daß im Sterbebette nicht mehr als 50 Grote vermacht werden dürfen, erstreckt sich auch auf die nach den Formen des gemeinen Rechts nur als Codicill oder divisio parentum inter liberos aufrecht zu erhaltenden Testamente. — Was unter vermachen „im Sterbebette" zu verstehen? Es kommt dabei auf das Dasein eines solchen physischen Zustandes an, welcher den Testirer an der Aeußerung seines freien Willens hinderte, und daß durch eben diese Krankheit der Tod herbeigeführt wurde. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 170 u. 181.

Rechtsfall zur Erläuterung des Art. 2 des Osterstader Landrechts, Gerichts Neuenlandes. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 30 u. 33.

Der Art. 2. des Osterstader Landrechts (Gerichts Bruch), wornach ein Mann nicht befugt ist, im Todtbette mehr denn 40 Grote zu vergeben, erstreckt sich auch auf Frauen und alle letztwilligen Verfügungen. Wenn gleich der Art. nur von wohlgewunnen Gut redet, so kann über Erbgüter ohne Zustimmung des nächsten Erben schon an sich nicht disponirt werden. — — Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 39.

Rechtsfall zur Erläuterung des tit. (7) u. 8. P. III. des Hadelnschen Landrechts. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 41, 58 u. 74.

4. Besondere Fälle.

De successione ex testamento non extante. Pufend. T. I. O. 138.

Ignoratis tabulis testamenti possessor hereditatis condemnatus, an deinde post rem judicatam, tabulis adjuvetur et ab instituta actione absolvatur.? Pufend. Animdv. 90.

Qui testium numerus ad probandum tenorem testamenti requiratur? Pufend. T. I. O 141.

Ad jus statutar. Luneburg. de testamentis. Pufend. Animdv. 80.

Gans, das Recht des Landesherrn, als höchsten Gesetzgebers, testamentarische Verfügungen abzuändern und aufzuheben; in dessen Zeitschrift 2c. B. I. Heft 3. nr. 19.

Erklärung eines Erbaren Rades zu Lüneburg: Ob die Eltern, so ihre Kinder erster Ehe abgetheilet und in der andern Ehe auch etzliche Kinder gezeuget, ein Testament machen und uprichten mögen. — — Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 187.

Zweiter Absatz.

Von den innern Förmlichkeiten der Testamente.

1. Erbeseinsetzung.

De heredis institutione quibuscunque verbis facta. Pufend. T. II. O. 145.

De dispositione testatoris, ut hereditas usque ad aetatem heredum majorennem in judicio deposita servetur. Pufend. T. III. O. 11.

Filius meus legitimam habeto! an heredis institutionem contineat? Pufend. T. IV. O. 45.

De hereditate in duo patrimonia distributa et de jure ad crescendi. Pufend. Animdv. 83.

De duobus heredibus eum in modum institutis, ut alterum triente superet, daß der Bruder ein Drittheil mehr als die Schwester haben solle. Pufend. Animdv. 82.

Von der Erbeseinsetzung der Geschwister und ihrer Kinder. Strube r. B. (I. 160.) Sp. II. 311.

Es ist für keine Erbeseinsetzung zu halten, wenn der Vater im Testament gesagt, daß ein Kind seinen Erbtheil empfangen hätte, er aber unverbunden sei, abgelegte Kinder zu Erben einzusetzen. Strube r. B. (III. 18.) Sp. II. 312.

Von der Ungültigkeit einer vom Erben eigenhändig geschriebenen Erbeseinsetzung. von Ende I. nr. 11.

Ueber den Grundsatz: Nemo pro parte testatus, pro parte intestatus, decedere potest. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 33.

2. Pflichttheil.

An liberi non succedentes ceteris partem in legitima faciant? Pufend. T. I. O. 238.

Legitima matris sitne bonorum omnium triens, an ejus portionis, quam habitura esset ab intestato? Pufend. T. III. O 171.

Quinam jure Lubeccensi heredes in testamento certa pecuniae summa dimittendi sint, pretioque VIII. solidorum et IV. denariorum non accepto, testamenti impugnandi jus habeant? Pufend. T. IV. O. 6.

Quae sit legitima matris fratribus exstantibus et sororibus, sed praeteritis? Pufend. T. IV. O. 212.

Qualiter legitima computanda sit, si ex liberis heredibus scriptis, unus defecerit? Pufend. Animdv. 84.

De computanda legima in casu vacantis portionis adcrescentis. Pufend. Animdv. 135.

Wie ist bei einem großelterlichen Testamente, der Pflichttheil (Legitima) eines Großkindes zu berechnen? Albrecht N. F. B. II. nr. 81.

Von den Beklagten, wider welche die Klage auf Ergänzung des Pflichttheils anzustellen ist. Hagem. prct. Er. VI. 25.

In welchen Fällen ist ein auf den Pflichttheil beschränkter Enkel verpflichtet, sich den, seinen verstorbenen Eltern gewordenen Brautschatz in den großväterlichen Pflichttheil imputiren zu lassen? Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 14.

Ein Beitrag zur Erläuterung der §§. 17. u. 31. der Ver. v. 28. December 1821 über das Verbot aller Privat-Eide, und die Formen, welche bei einzelnen Rechtsgeschäften an die Stelle der eidlichen Bestärkung treten. (Betrifft: Entsagung auf den Pflichttheil.) Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 185.

Wachsmuth, Beitrag zur Lehre vom Pflichttheile. Annalen des A. B. N. F. B. II. Heft 1. S. 52.

A. Dröge, findet das römische Pflichttheilsrecht nur bei eigentlichen Colonatgütern, oder auch bei gutsherrnfreien Bauergütern keine Anwendung. v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 48.

3. Präterition.

(cf. Nullitätsquerel.)

Praeteritio eorum, qui in potestate non sunt, an testamentum nullum efficiat? Pufend. T. IV. O. 76.

Ein Testament, worin die Kinder übergangen sind, besteht nicht als ein Fideicommiß, wenn gleich demselben die clausula codicillaris angehängt worden? Strube r. B. (I. 87.) Sp. II. 313.

Ein Testament, worin die Mutter übergangen worden, ist nicht nullum, sondern inofficiosum. Strube r. B. (I. 132.) Sp. I. 314.

4. Enterbung.

De exhereditatione vel praeteritione bona mente facta? Pufend. T. I. O. 92.

Exheredatio filii usque ad legitimam, an reconciliatione facta evanescat? Pufend. T. I. O. 139. — T. II. O. 8.

Pater exheredare filium ob injuriam matri illatam an possit, vel mater ob injuriam patri illatam? Pufend. T. II. O. 6.

Filius ob injuriam novercae illatam, an exheredari possit? Pufend. T. II. O. 7.

Von der Enterbung des Sohns eines Lehnsmanns. Strube r. B. (III. 50.) Sp. II. 315.

Gewährt ein Enterbungsgrund, welcher nur einen der Ascendenten oder Descendenten berührt, auch einem andern derselben einen gerechten Grund zur Ausschließung. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 57.

Rautenberg, über Enterbungsursachen. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 216.

5. Querela inofficiosi testamenti.

De querela inofficiosi testamenti, et quousque non querentium vel transigentium portio ceteris adcresat vel transferatur? Pufend. T. II. O. 9.

Ad jus statut. Luneburg. liberi segregati an parente sine nova prole mortuo, testamentum ejus ex causa inofficiosi possint impugnare, vel alio nomine legitimam ex ejus hereditate petere? Pufend. T. III. O. 10.

Mulier stupro commaculata an turpis persona habeatur? Pufend. T. IV. 47.

An jure noviori sufficiat ad querelam in officiosi excludendam, legitimam titulo legati relinqui, ut heredis institutione opus non sit? Pufend. T. IV. O. 44.

Reconciliatio praecedens testamentum deinde conditum inofficium efficit? Pufend. T. IV. O. 209.

Wider geschwächte oder geschwängerte Frauenspersonen findet die Querela inofficiosi testamenti nicht statt. Hagem. prct. Er. V. 10.

6. Nullitätsquerel.

Ad l. 1. §. 3. D. de his, quae in testamento delentur. Pufend. T. I. O. 137.

De testamento vi dolove extorto. Pufend. T. II. O. 10.

De clausula: si hoc meum testamentum non valet, ut testamentum, debet valere ut donatio simplex. Pufend. T. IV. O. 189.

An testamentum coram tribus testibus revocatum post decennium substitat? Pufend. Animdv. 77.

De testamento rupto vel irrito. Pufend. Animdv. 78.

Eine durch Bitten und Ueberredung erwirkte Erbeseinsetzung ist nicht für ungültig zu halten. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 27.

Qui ex testamento nullo hereditatem adiit heres, an a legatariis ad solvenda legata conveniri possit? Pufend. T. II. O. 99.

Testamento per agnationem posthumi rupto, clausula autem codicillari instructo, an vel quatenus legata subsistant? Pufend. Animdv. 79.

Ein durch Schläge und Drohungen erpreßtes Testament ist nichtig, wenn gleich die Zwangsmittel einige Zeit vor desselben Errichtung gebraucht worden. Strube r. B. (III. 78.) Sp. I. 316.

Die Verschiedenheit der Handschrift, Dinte und des Papiers erweiset nicht immer die Verfälschung eines Testaments. Strube r. B. (IV. 161.) Sp. I. 317.

Ueber ein im Zorn errichtetes Testament. v. Berg I. nr. 9.

Nach der Nov. 115 cap. 3 u. 4 steht nur dem in dem Testamente des Ascendenten präterirten Descendenten selbst die Befugniß zu, das Testament als nichtig anzufechten, und dadurch die Intestatsuccession für alle dazu Berufenen herbeizuführen, nicht aber dem in solchem Testamente auf den Pflichttheil als Erbe Eingesetzten. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 67.

7. Remedium e lege ult. C. de edicto D. Hadriani tollendo.

De remedio leg. ult. C. de edicto Divi Hadriani tollendo. Pufend. T. II. O. 40.

Des Remedii L. ult. C. de Edicto Divi Hadriani tollendo können sich keine Legatarii bedienen, und am wenigsten wider diejenigen, welche einen letzten Willen, als zu Recht unbeständig, anfechten, und die Erbschaft ab intestato zu behaupten suchen. Strube r. B. (IV. 31.) Sp. I. 318.

Dritter Absatz.

Von den äußern Förmlichkeiten der Testamente.

Beitrag zu der Lehre von den Testamenten. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 9.

1. Oeffentliches und gerichtliches Testament.

De insinuatione testamentorum et donationum. Pufend. T. I. O. 232.

Species testamenti ex judicio recepti. Pufend. T. III O. 153.

Praefectus principalis an coram actuario suo testamentum a se conditum ad acta insinuare possit? Pufend. T. III. O. 154.

Testamentum judici an involucro clausum offerri possit? Pufend. T. III. O. 155.

De testamento judici per procuratorem oblato. Pufend. T. IV. O. 197. Pufend. Animdv. 81.

Testamentum clausum obsignatumque a testatore ipso apud judicem depositum, an ad juratam diffessionem heredi ab intestato proponendum sit, ut veritas scriptionis indagetur? Pufend. T. IV. O. 205.

Ob ein Testament zu Recht beständig ist, welches der Testirer nicht in Person, sondern durch einen Bevollmächtigten dem Gerichte eingeliefert hat? Strube r. B. (IV. 88.) Sp. II. 319.

Ob ein Testament gültig, welches durch den eingesetzten Erben dem Gerichte übergeben ist? Strube r. B. (IV. 89.) Sp. II. 320.

Von einem Testament, welches durch einen mit keiner schriftlichen Vollmacht versehenen Mandatar dem Gericht übergeben worden. Strube r. B. (I. 134.) Sp. II. 321.

Ein Testament ist gültig, welches in Abwesenheit des Amtschreibers dem Amtmann übergeben, oder von ihm nuncupative errichtet worden. Strube r. B. (II. 51.) Sp. II. 322.

Von der Gültigkeit eines gerichtlichen, durch einen Bevollmächtigten übergebenen und nicht im Gerichte aufbewahrten Testaments. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XI. S. 81.

Können Amtsunterbediente gerichtliche Testamente gültig aufnehmen? v. Ende Th. I. nr. 15.

Der von einem abgeordneten Amts- oder Gerichts-Auditor aufgenommene letzte Wille ist für kein rechtsgültiges gerichtliches Testament zu achten. Hagem. prct. Er. VII. 28.

Ein aus dem Gerichte vom Testator zurückgenommenes Testament wird durch das bloße Factum der Zurücknahme nicht unkräftig. Hagem. prct. Er. VII. 82.

Dem Richter des Wohnsitzes eines Verstorbenen gebührt die Aufbewahrung und die Sorge für die Vollziehung des von demselben bei einem andern Gerichte deponirten Testaments. Hagemann prct. Er. VII. 115.

Ueber das Privilegium der Hildesheimischen katholischen Geistlichkeit, ohne alle Feierlichkeiten gültig testiren zu können. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 40.

Steht dem Gerichte, das ein bei ihm deponirtes und eröffnetes Testament an ein anderes Gericht abzuliefern hat, die Befugniß zu, betheiligten Personen davon Abschriften zu ertheilen? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 125 u. 155. — Ferner Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 171.

Bei gerichtlichen Testamenten ist ein förmliches Oblations-Protokoll nicht erforderlich. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 43.

Ein gerichtlich protocollirtes Testament, dessen Genehmigung der Testirer bei der Vorlesung nicht mehr erkennen zu geben im Stande ist, kann auch nicht als gültig angesehen werden. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 77.

Ueber die Gültigkeit des testamenti judici oblati in dem Falle der Blindheit oder in dem der bloßen Schwachsichtigkeit des Testators. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 75 u. 81.

Findet das Senatusconsultum Libonianum auch auf solche Testamente Anwendung, welche bei einem Gerichte verschlossen eingereicht werden? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 113.

Rechtsfall zur Erläuterung des Tit. 7 u. 8. P. III. des Hadelnschen Landrechts. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 41, 58 u. 74.

v. Düring, über die den Gerichten verschlossen übergebenen Testamente. Grefe u. v. Klencke Magazin Bd. I. Heft 2. S. 393.

2. Feierliches Privat-Testament. — Codicille.

Rogatio testium, actus continuatus et ceterae hujusmodi solennitates testamenti, utrum ex subscriptione testium praesumantur, an probandae sint? Pufend. T. II. O. 144.

Testamentum ejus, qui literas ignorat, vel subscribere nequit, octavo quidem adhibito teste, conditum, sed coram testibus non praelectum, an subsistat? Pufend. Animdv. 76.

An in codicillis, quos testamentum solenne praecedit, testes quinque intervenire oporteat? Pufend. Animdv. 86.

v. Reiche, erfordern im Testamente bestätigte Privatcodicille zu ihrer Gültigkeit die Zuziehung von Zeugen? in Gans Zeitschrift &c. B. I. Heft 3. nr. 21.

Können im Testamente bestätigte Codicille auch ohne Zuziehung von Zeugen mit Gültigkeit errichtet werden? Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 67 u. 81, ferner 1837 Heft 3. S. 143.

Ist zur Gültigkeit eines in einem Testamente voraus confirmirten Codicills, die Zuziehung von Zeugen erforderlich? W. v. Pufendorf Observ. 12.

Es kann jemand als Zeuge bei Errichtung eines Testaments gebraucht werden, worin sein Bruder zum Erben eingesetzt ist. Strube r. B. (III. 90.) Sp. II. 323.

Wenn die Zeugen, welche bei der Errichtung eines Testaments gegenwärtig gewesen, zur Zeit der Eröffnung desselben nicht mehr im Leben sind, so muß die Richtigkeit ihrer Unterschriften von dem sich darin Gründenden erwiesen werden. Strube r. B. (III. 110.) Sp. II. 324.

Ein Testaments=Erbe darf in einem Codicille rechtsgültig ersucht werden, seinen Erbtheil nach seinem Tode an seine Miterben zurückfallen zu lassen. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 146.

Ein wechselseitiges schriftliches Testament, welches wegen Mängel in den Förmlichkeiten als solches nicht bestehen kann, ist als ein mündliches aufrecht zu erhalten, wenn bei der Errichtung desselben, die Erfordernisse eines nuncupativen Testaments beobachtet sind und der Inhalt ergiebt, daß die Absicht der Testirenden auf die Errichtung eines mündlichen Testaments gerichtet gewesen ist. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 130.

Der Ausdruck des Osterstader Landrechts Art. 2. für das Gericht in Sandstedt: „in Gegenwärtigkeit“ der Zeugen, erfordert, daß solche nicht bloß bei der Vollziehung der Disposition durch den Testator, sondern auch bei dem Acte des Niederschreibens derselben zugegen gewesen seien. 2. Ein nach landrechtlicher Form errichtetes Testament kann, wenn die Form nicht genügend beobachtet ist, als gemeinrechtliche letztwillige Verfügung aufrecht erhalten werden, wenn die Requisite einer solchen vorhanden sind. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 170 u. 181.

Das amtliche Zeugniß, daß der Testator sich bei vollen Verstandeskräften befunden habe, liefert den Gegenbeweis desjenigen, was zufolge des unterm 26. Jan. 1841 genehmigten Präjudizes des O.=A.=G. nr. XX. zur Anwendbarkeit der betreffenden Vorschrift des Osterstader Landrechts vorausgesetzt wird. Dagegen ist die nach den Satzungen des gemeinen Civilrechts zu jedem Rechtsgeschäft erforderliche freie Willensbestimmung durch die Vorschriften des Osterstader Landrechts nicht beseitigt. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 39.

3. Mündliches Testament.

De testamento nuncupativo in scripturam redacto, cum clausula reservatoria, quem heredem testator ad se sustinendum electurus fuerit. Pufend. T. IV. O. 77.

Die geäußerte Meinung, daß man jemanden nach seinem Tode etwas widme, hat die Kraft eines letzten Willens nicht, noch ist die Versicherung, ihm etwas im Testament vermachen zu wollen, ein Erbvertrag. Strube r. B. (II. 54.) Sp. II. 325.

Ein Testamentum nuncupativum muß entweder vor Notarien und Zeugen errichtet, oder von den letztern mit einem Eide bestärkt werden. Strube r. B. (V. 22.) Sp. II. 326.

Sind Zeugen bei einem mündlichen Testamente schuldig, den Namen des Erben aufzuzeichnen? v. Berg IV. 20.

4. Soldaten-Testament.

De testamenta militari. Pufend. T. III. O. 187.

De solennitatibus testamenti militaris. Pufend. T. I. O. 102.

5. Testament der Eltern unter den Kindern.

De testamento parentum inter liberos. Pufend. T. I. O. 140. — T. III. O. 5.

Testamentum parentum inter liberos privilegiatum, an ad superstitum liberorum nepotes pertineat? Pufend. T. II. O. 30.

De legato extraneae personae in testamento inter liberos relicto. Pufend. T. II. O. 31.

Ob ein Testament der Eltern unter ihren Kindern gültig ist, wenn die darin vermachten Summen mit Ziffern geschrieben worden? Strube r. B. (IV. 10.) Sp. II. 327.

Ueber die Aufhebung und Abänderung eines unter den Kindern errichteten elterlichen Testaments, durch eine spätere testamentarische Disposition. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 18.

Praejudicium des OAG. in Celle, über die Rechtscontroverse, ob ein testamentum solenne durch ein nachher errichtetes privilegirtes Testament der Eltern unter Kinder rumpirt werden könne? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 66.

Vierter Absatz.

Von Vollstreckung der Testamente.

Ein Executor testamenti kann die Capitalien, wovon den Armen Zinsen vermacht sind, gegen Empfang des Geldes jemand cediren. Strube r. B. (IV. 188.) Sp. I. 329.

Fünfter Absatz.

Von Substitutionen.

Substitus in eum casum, si heres institutus adire hereditatem nolit, an aeque substitutus videatur, si adire heres non possit? Pufend. T. II. O. 98.

Formula quaedam substitutionis examinatur. Pufend. T. III. O. 2.

Substitutio directa pupillaris, an ad modum fideicommissi inflecti possit? Pufend. T. III. O. 3.

Ein Substitutio ist pro pupillari zu halten, wenn die Worte des Vaters keine Einschränkung auf die annos pubertatis des Sohnes ergeben. Strube r. B. (I. 81.) Sp. II. 330.

Von der Auslegung und Wirkung einer in die Kürze gezogenen väterlichen, in Ansehung unmündiger Kinder angeordneten Substitution, welche unter andern in den Worten: „wenn das Kind ohne Leibeserben versterben sollte, enthalten sein kann. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. VI. S. 43.

Sechster Absatz.

Von Legaten.

(cf. oben Absatz III. 2. S. 157.)

Quae sit conditio impossibilis? Pufend. T. I. O. 107.

De legato piae causae, an ex sola scriptura privata sine testibus valeat? Pufend. T. I. O. 172.

Explieatio et conciliatio L. 9. §. 2. D. de suppell. leg. et L. 68. pr. de legat. in III. cum L. 101. D. de legat. in III. Pufend. T. II. O. 46.

Testamentum respectu heredis immutabile, an legatariis perinde jus quaesitum non revocabile praebeat? Pufend. T. II. O. 72.

De testatoris nudo praecepto, ad L. 14 D. de legat. in I. Pufend. T. II. O. 90.

De numero testium in legatis adimendis et quomodo legata imperfecto testamento adimantur? Pufend. T. II. O. 116.

De legato, si heredi videbitur. Pufend. T. III. 9.

Lagatum nominis alieni, quod testator suum esse existimavit, an favore piae causae ab herede praestetur? Pufend. T. III. O. 176.

Ad L. 30. §. 1. D. ad Legem Falcidiam. Pufend. T. III. O. 212.

De legato distribuendi causa accepto et distributo. Pufend. T. IV. O. 41.

De eo, quod inprimis per testamentum in legato distributionis contra voluntatem primi testatoris distributum sit? Pufend. T. IV. O. 42.

Legatum, in quo genere monetae solvendum sit? Pufend. T. IV. O. 115.

De appellatione baar ausstehende Capitalien. Puf. Animdv. 35.

Bona testatoris juris hypothecae legatorum nomine affecta ad heredem transeunt, et legatarii perinde ut alii creditores defuncti hypothecarii a creditoribus heredis ipso jure separantur. Pufend. Animdv. 89.

De legato sinendi. Pufend. Animdv. 115.

Wenn derjenige, welchem ein Stipendium zum Behuf seiner academischen Studien auf gewisse Jahre vermacht ist, vor deren Ablauf die Universität verläßt, so kann es nur von der Zeit begehrt werden, da er sich auf selbiger befunden. Strube r. B. (I. 129.) Sp. II. 332.

Aus einem Stipendium ad studia ist kein Legatum alimentorum zu machen. Strube r. B. (V. 52.) Sp. II. 333.

Wenn der Testirer aufgezeichnet hat, oder sonst erweislich ist, daß ein Legatarius von ihm abgefunden worden, so kann dieser das Legatum von dessen Erben nicht fordern. Strube r. B. (I. 140.) Sp. II. 334.

Wenn der Bewegungsgrund, welcher den Testirer, seinem Angeben nach, veranlaßt hat, jemanden etwas zu vermachen, irrig zu sein befunden wird, so fällt deswegen das Vermächtniß nicht immer hinweg. Strube r. B. (II. 105.) Sp. II. 335.

In welchen Fällen eine vom Testirer im Testament angeführte Ursache seines Vermächtnisses, welche hinweg fällt oder irrig befunden worden, solches entkräftet. Strube r. B. (V. 37.) Sp. II. 336.

Von dem Vermächtniß des nöthigen Hausgeräths, ohne zu bestimmen, worin es bestehen solle. Strube r. B. (V. 49.) Sp. II. 337.

Ob, wenn jemand dem Einen einen Garten und dem Andern dessen Genuß auf Lebenszeit vermacht, alsdann jenem der halbe Nießbrauch gebührt? Strube r. B. (V. 110.) Sp. II. 338.

Ob ein Legat für Wittwen bloß armen Wittwen gehöre. v. Berg Th. IV. nr. 14.

Von Vermächtnissen, deren Auszahlung bis zu einem ungewissen Zeitpunkt ausgesetzt ist. v. Ende Th. II. nr. 14.

Können Legatarien und fideicommissarische Erben mittelst der Pfandklage einzelne Haupterben in solidum belangen? v. Ende Th. II. nr. 7.

Vasa Murrhina ad L. 3. §. 4. D. de suppell. Leg. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 16.

Von bedingten und unbedingten Vermächtnissen. Hagem. prct. Er. V. 3.

Pelizaeus, Rechtsfall über die Computation bei einem annum legatum. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 102.

Dr. Mejer, Abhandlung auf Veranlassung eines Rechtsfalles, betreffend die Accrescenz eines Legats im Testamente weil. Bürgermeisters J. W. J. B. zu C. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 2, 20 u. 33.

Siebenter Absatz.

Von Fideicommissen.

Fideicommissum reciprocum, ¦an detractionem legitimae recipiat? Pufend. T. I. O. 144.

In fideicommisso universali an fructus portionis hereditariae percepti in legitimam imputantur? Pufend. T. I. O. 145.

De legitimae et quartae Trebellianicae in fideicommissis parentum. Pufend. T. I. O. 146. — T. II. O. 82.

An omissa inventarii confectione Trebellianica deducatur? Pufend. T. I. O. 147.

De fideicommisso hereditatis et testatoris propriae et alienae et heredis propriae. Pufend. T. II. O. 80.

Fideicommissum reciprocum an detractionem legitimae recipiat? Pufend. T. II. O. 81.

De fructibus in Trebellianicam imputandis. Pufend. T. II. O. 83.

Liberis an a parentibus retentione Trebellianicae interdici possit? Pufend. T. II. O. 84.

An, qui testamentum et fideicommissum paternum comprobaverit, hoc ipso et legitimae et Trebellianicae et alii compensationi forte debitae, renunciasse censeatur? Pufend. T. II. O. 86.

De fideicommisso ejus, quod post mortem superfuerit? Pufend. T. II. O. 87.

Liberi hereditatem restituere rogati, an satisdare teneantur? Pufend. T. II. O. 88.

Aes alienum, quod heredi fiduciario debetur, sitne cum fructibus compensandum, an ex hereditate deducendum? Pufend. T. II. O. 89.

De fideicommisso in casum, si liberos non susceperit. Pufend. T. II. O. 172.

Ad L. 19. §. 2. D. ad S. C. Trebellian. Pufend. T. III. O. 205.

Fideicommissa particularia an in testamentis legatorum nomine comprehendantur? Pufend. T. IV. O. 9.

Species fideicommissi, cum morietur. Pufend. T. IV. O. 43.

An si filius fideicommisso universali, etiam in legitima oneratus sit, plus autem quam legitimam, jure scilicet usufructuario acceperat, cautela Socini tacite adhibita intelligatur? Pufend. T. IV. O. 8.

De fideicommisso heredis conscientiae relicto, an promissio heredis exigenda sit? Pufend. T. IV. O. 112.

Fideicommisso ante testamentum relicto, cui probatio incumbat, facto testamento testatorem a fideicommisso recessisse? Pufend. T. IV. O. 113.

De conjugum fideicommisso in proximos utriusque cognatos collato. Pufend. T. IV. O. 190.

Ad L. 76. D. ad S. C. Trebellian. Pufend. Animdv. 68.

Fideicommissum conscientiae heredis relictum, an praeter jurisjurandi delationem alias probationes recipiat? Pufend. Animdv. 85.

Fideicommißgüter darf kein Erbe veräußern, wenn gleich solches im Testamente nicht ausdrücklich verboten worden. Strube r. B. (IV. 196.) Sp. II. 339.

Ein Fideicommiß wird dadurch nicht aufgehoben, daß die Miterben bei der Erbtheilung sich des Anspruchs an ein damit belegtes Praelegatum begeben. Strube r. B. (III. 38.) Sp. II. 340.

Von der Aufhebung eines Fideicommissi durch Verträge. Strube r. B. (I. 27.) Sp. II. 341.

Von der Aufhebung eines Fideicommisses. Strube r. B. (IV. 76.) Sp. II. 342.

Von Vertauschung der Fideicommißgüter. Strube r. B. (IV. 140.) Sp. II. 343.

Ein unter Geschwistern verordnetes Fideicommiß erstreckt sich nicht auf deren Kinder. v. Berg I. nr. 12.

Ueber die dem fiduciarischen Erben auferlegte Restitution von dem, was zur Zeit seines Todes übrig sein wird. Hagem. prct. Er. V. 50.

Von dem Oberaufsichtsrechte der K. Pupillen-Collegien über Fideicommisse. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 157.

Vierter Abschnitt.

Von der vertragsmäßigen Erbfolge.

(S. a. Ehestiftungen. Erbfolge der Ehegatten. Erbfolge in Meiergüter. Förmlichkeiten der Contracte.)

De pacto primogeniturae. Pufend. T. I. O. 90.

Pacta successoria an liberis vel posthumis praeteritis subsistant? Pufend. T. II. O. 173.

De pacto super hereditate tertii. Pufend. T. III. O. 12.

Pacto ganerbinatus vel pacis castrensis, an efficiatur, ut filia ultimi possessoris ab agnatis masculis remotioribus excludatur? Pufend. T. III. O. 21.

*

De pacto successorio vel donatione omnium bonorum liberis praeteritis facta, utrum pro ratione legitimae, an in universum rescindatur? Pufend. T. III. O. 23.

In pacto successorio quantitas vel pars dispositioni reservata, utrum non secuta dispositione ad heredes ab intestato perveniat, an donatario cedat? Pufend. T. IV. O. 48.

De testamentis conjugum reciprocis e jure Lubecensi. Pufend. T. IV. O. 5.

Si conjuges mutuo testamento se invicem heredes scribant, cum plena potestate alienandi, sed an lege, ut bona quae superstes reliquerit, post ejus mortem inter utriusque heredes aequis partibus dividantur, an hereditates et legata aliaque lucra, quae superstes sua ipsius industria adquisivit, pro semisse etiam cedant heredibus conjugis primum defuncti? Pufend. T. IV. O. 254.

Reciproke Testamente sind als Erbverträge anzusehen, und können von dem einen Disponenten, selbst nach dem Tode des andern, hinsichtlich der über die Erbfolge in des erstern Nachlasse getroffenen Bestimmungen nicht einseitig abgeändert werden. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 152.

Die gemeinschaftlich errichtete Disposition, wodurch zwei Personen sich ein gegenseitiges Erbrecht zugesichert haben, kann von einem Theile zum Nachtheil des andern nicht einseitig abgeändert oder wieder aufgehoben werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 29.

Erbvertrag von einem Minderjährigen ohne Zuziehung eines Curators eingegangen. Jurist. Zeitg. 1853 S. 157.

Ueber die Gültigkeit der s. g. pacta successoria restitutiva s. devolutiva. Jurist. Zeitg. 1853 S. 317.

Zum Rechtsbestande der Abtretung eines gutsherrnfreien Bauerhofs in der Grafschaft Hoya abseiten des Besitzers, so wie des bei dieser Gelegenheit vorbehaltenen Altentheils, gehört nach der landesherrlichen Verordnung vom 8. April 1766 die amtliche Genehmigung. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 173.

Sind nach heutigem Rechte Erbverträge über den Nachlaß eines Dritten auch ohne dessen Zustimmung gültig? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 442.

Praejud. S. Tr., daß auch ein Pactum successorium, worin die Mutter übergangen ist, von der letztern wegen solcher Präterition als ungültig angefochten werden kann. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 25.

Ebhard, verliert der sich wieder verheirathende Ehegatte an den Kindern erster Ehe auch die Proprietät dessen, was er in Folge eines, gegenseitige Erbfolge festsetzenden Erbvertrages, aus dem Vermögen des zuerst verstorbenen Ehegatten erhalten hat? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 184.

Kann ein Ehegatte dem andern durch gemeinschaftliches Testament die Caution erlassen, wenn er ihm den Nießbrauch vermacht? Jurist. Zeitg. 1851 S. 502.

Fünfter Haupttheil.

V. Obligationen-Recht.

Erster Abschnitt.

Von contractlichen Verhältnissen.

Erster Absatz.

Von contractlichen Verhältnissen im Allgemeinen.

De pactis. Pufend. T. I. O. 40.

An conventiones utriusque partis dissensu dissolvantur? Pufend. T. I. O. 41.

De obligatione ex voto. Pufend. T. I. O. 194; T. III. O. 175.

De promissione tertio facta. Pufend. T. II. O. 38.

De actione ex contractu bilaterali. Pufend. T. II. O. 163.

Quae ignorantia culpae adscribatur? Pufend. T. III. O. 47.

Cujus jura loci in contractibus spectentur? Pufend. T. III. O. 87.

Qualis in debitore denunciatio requiratur, ut creditor in mora constituatur? Pufend. T. III. O. 168.

Ad L. Centum Capuae; 8. D. de eo quod certo loco. Pufend. T. III. O. 213.

De pactis contractui bonae fidei vel in continenti vel ex intervallo adjectis. Pufend. T. IV. O. 140.

Quatenus dux legionis pro debitis legionis nomine contractis teneatur? Pufend. T. IV. O. 167.

De promissione alium aliud daturum facturumve. Pufend. Animdv. 61.

Zwischen Christen und Juden können außergerichtlich verbindliche Contracte abgeschlossen werden. Strube r. B. (III. 66.) Sp. II. 334.

Die Einrede nicht gehörig erfüllten Contracts. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 23.

Rudloff über die exceptio non impleti et non rite impleti contractus. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 7. s. ferner: Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 174.

Rechtsfall mit Entscheidung des OAG. über die Einrede des nicht erfüllten Contracts. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 107, 113 u. 150.

Die fehlende Einwilligung des Promittenten in die geschehene Acceptation berechtigt denselben nicht, von seinem Versprechen zurückzugehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 3.

Von der Wirkung des Mantelgriffs bei Contracten unter den Juden. Hagem. prct. Er. VI. 44.

Ein Pactum de non mutando testamento ist nicht rechtsgültig. Hagem. prct. Er. VI. 79.

Zu der Lehre vom pactum de non petendo. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 159.

Vertrag über Erbtheilung bei uneröffnetem Testamente. Jurist. Zeitg. 1853 S. 347.

Obligationen aus Verträgen des Ehemanns, wodurch er sich vom Ehebrecher für Nichtverfolgung des Ehebruchs Etwas versprechen läßt, sind nicht klagbar. v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 37.

*Culpa und Dolus bei Contracten.

Grumbrecht, über den Beweis der culpa. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 87 u. 98.

Quae ignorantia culpae adscribatur. Pufend. T. III. O. 47.

** Irrthum.

Dr. H. Riechelmann, der Einfluß des Irrthums auf Verträge. Hannover 1837. 8.

*** Simulation.

A. Oppermann, zur Lehre von simulirten Contracten und dem Verfahren im Administrationswege. Annalen des A.-B. N. Folge B. II. Heft 1. S. 59.

**** Bedingungen bei Verträgen.

Zur Lehre von den Bedingungen und deren Erfüllungen. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 21 u. 36.

Was heißt es: die Bedingung schwebt? und in welcher Verbindung bleiben, bis zur Hebung dieses Schwebens der Bedingung, die Contrahenten? Albrecht N. F. B. III. nr. 119.

Zweiter Absatz.

Von den Förmlichkeiten der Contracte.

(cf. Bürgergüter.)

A. A. Clare, commentatio ad constitutionem Br. Luneb. de confirmatione et productione contractuum. Goett. 1757.

De contractibus in scripturam judicialem redigendis et probandis. Pufend. Animdv. 64.

De testibus in contractibus Judaeorum adhibendis. Pufend. Animdv. 124.

Von gerichtlichen Bestätigungen der Contracte. Strube r. B. (I. 54.) Sp. II. 345.

Der Bauern Contracte, welche nicht von der Obrigkeit bestätigt, aber vollstreckt worden, sind zu Recht beständig. Strube r. B. (IV. 124.) Sp. II. 346.

Die Obrigkeit, welche einen Contract bestätigt, ist nicht schuldig zu untersuchen, ob desselben Inhalt der Wahrheit gemäß, und ein Gläubiger dadurch hinlängliche Sicherheit erlangt, wenn es nicht von ihr begehrt wird. Strube r. B. (V. 5.) Sp. II. 347.

Der Richter, welcher einen an sich nichtigen Contract bestätigt, muß der Parthei den daraus entstehenden Schaden ersetzen. Strube r. B. (V. 123.) Sp. II. 348.

Daß zur Vollkommenheit eines Contracts dessen schriftliche Abfassung nothwendig sei, kann, wenn es gleich nicht ausdrücklich verabredet ist, aus den Umständen geschlossen werden. Strube r. B. (V. 66.) Sp. II. 349.

Von der obrigkeitlichen Bestätigung der Verträge, nach den Braunschw.-Lüneburgschen Verordnungen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 83.

Ueber die gerichtliche Anmeldung und Bestätigung der Pachtcontracte. Hagem. prct. Er. VIII. a. 29.

Ueber die gerichtliche Confirmation der Contracte über Immobilien nach Kur-Hessischem Rechte. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 38.

Wöltje, über gerichtliche Confirmation der Verträge, in Gans Zeitschrift B. I. Heft 4. nr. 2.

Kann auf gerichtliche Bestätigung eines, ohne solche nichtigen, Contracts von einem der Contrahenten geklagt werden? Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 148.

Leonhardt, eine Streitfrage aus der Verordnung vom 24. April 1620 (die Vorschrift ist lediglich auf den Fall zu beschränken, daß beide Contrahenten zu dem Bauernstande gehören). Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 218.

Ueber die Anwendung der Calenb. Verordnung vom 4. April 1620, die Bestätigung der mit Bauersleuten abgeschlossenen Contracte betreffend. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 18.

Ueber die Anwendung der Verordnung vom 4. April 1620, die Bestätigung der Contracte unter Bauersleuten betreffend. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 118; ferner 1840 Heft 2. S. 174.

Ueber Ungültigkeit vor Gericht abgeschlossener, jedoch nicht confirmirter, Verträge im Gebiete der Verordnung vom 4. April 1620. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 11.

Wöltje, über die Einwirkung 1) des 11. Cap. der Lüneburger Polizei-Ordnung vom 6. Oct. 1618; 2) der Verordnung vom 5. Mai 1695, auch des Edikts vom 4. Oct. 1676 und des Ausschreibens vom 15. Nov. 1758, imgleichen der Verordnung vom 30. Sept. 1770 auf die Rechtsbeständigkeit von Verträgen. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 181.

Elderhorst, Rechtsfall zur Erläuterung des Cap. VI. §. 1. der Lüneburger Polizei-Ordnung von 1618. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 3.

Zur Lüneburgschen Polizei-Ordnung von 1618 Cap. 42, die landesherrliche Bestätigung von Bürgschaften betreffend. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 14.

Ueber die Unanwendbarkeit der Vorschrift des Cap. XI. der Lüneb. Polizei-Ordnung von 1618 auf erfüllte Verträge. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 124.

Die Lüneburgsche Polizei-Ordnung von 1618 findet auf Bürgschaften der Bürger in den Städten Anwendung. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1 S. 11.

Abhandlung zum Cap. XI. der Lüneb. Polizei-Ordnung von 1618. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 156 u. 161.

Ein Wort über das eilfte Capitel der Lüneburgschen Polizei-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 33.

Bei der durch das 11. Cap. §. 1. der Lüneb. Polizei-Ordnung von 1618 vorgeschriebenen Anmeldung der Contracte, behuf deren Einschreibung in das Amts-, Stadt- oder Gerichtsbuch, steht den Gerichten eine causae cognitio nicht zu. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 172.

Ueber die Gültigkeit außergerichtlicher Verträge im F. Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 28.

Zeidler, Praejud. S. Tr., die Hildesheimschen Landesgesetze erfordern die gerichtliche Confirmation der Verträge neben der gerichtlichen Aufnahme derselben nur alternativ, wenigstens wenn die Verträge nicht über Meiergüter disponiren. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 126. vergl. Heft 3. S. 192.

Zeidler, Praejud. S. Tr., die Vorschrift der Hildesheimschen Polizei-Ordnung §. 24 findet nur dann Anwendung, wenn beide Contrahenten den Vorschriften der Hildesheimschen Polizei-Ordnung unterworfen sind. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 160.

Die Vorschrift der Bremen- und Verdenschen Polizei-Ordnung von 1692 Cap. III. §. 4 findet zwar auf Fleckensbürger, nicht aber Besitzer canzleisässiger, den Untergerichten nicht unterworfener, Güter ihre Anwendung. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 171.

Erbverträge unter bäuerlichen Eheleuten, namentlich die Clausel: längst Leib, längst Gut, sind nicht unter der Vorschrift der Bremen- und Verdenschen Polizei-Ordnung vom 20. Juli 1692 Cap. III. §. 4 begriffen und bedürfen daher zu ihrer Gültigkeit keiner gutsherrlichen Bestätigung. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 73.

— — Die Vorschrift des Cap. III. §. 4 der Bremen- und Verdenschen Polizei-Ordnung von 1692, über gerichtliche Bestätigung der Ehe-Notuln oder anderer Dispositiones, sive inter vivos sive mortis causa, bezieht sich nur auf Eheberedungen und Abfindungen der Kinder aus Bauerhöfen, nicht aber auf Erbverträge der Ehegatten. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 129.

Stakemann II., Rechtsfall zur Erläuterung des §. 4. Cap. III. der Polizei-Ordnung für die H. Bremen u. Verden von 1692. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 107.

Der Mangel des gutsherrlichen Consenses zu einem über die Abtretung einer Meierstelle abgeschlossenen Vertrags, steht der formellen Gültigkeit desselben im Bremen- und Verdenschen nicht entgegen, und der Vertrag verpflichtet den Meier bis dahin der Verabredung nachzukommen, bis constirt, daß der Gutsherr den Vertrag nicht genehmigen wolle. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 91.

Rechtsfälle über im H. Bremen und Verden ohne gutsherrlichen Consens vorgenommene Veräußerungen von Meiergrundstücken durch die Meier, so wie über den Mangel der gutsherrlichen Genehmigung zu den von ihnen abgeschlossenen Verträgen: a u. b) Verträge, wodurch Meiergrundstücke veräußert werden, sind vor erfolgter gutsherrlicher Genehmigung nicht klagbar. Jurist. Zeitg. 1852 S. 55.

c) Aus dem Grunde der fehlenden gutsherrlichen Genehmigung kann von dem Meier, der ein Meiergrundstück verkauft und tradirt hat, dieser Verkauf nicht angefochten werden, weil ihm die Einrede der verkauften und übergebenen Sache entgegensteht. Ebend. S. 65.

d) Unter der Disposition der Bremen- und Verdenschen Polizei-Ordnung Cap. 3. §. 4. sind auch solche Verträge und Dispositionen begriffen, durch welche dem Kinde eines Meiers, neben der demselben gebührenden Abfindung, ein von dem antretenden Meier zu zahlendes Abstandsgeld gesichert werden soll, mag es sofort gezahlt oder im Hofe stehen bleiben sollen. Ebend. S. 69.

e) Eine behuf Abfindung eines Sohns aus dem Meiergute und dem Allodialvermögen des Meiers getroffene testamentarische Verfügung fällt nicht unter die Disposition der Bremen- und Verdenschen Polizei-Ordnung vom 20. Juli 1692 und ist daher auch ohne gutsherrliche Genehmigung für formell gültig zu achten. Ebend. S. 72.

Dem Rathe des Fleckens Visselhövede steht die Befugniß zu, die über unbewegliche zu Visselhövede belegene Güter geschlossenen Contracte überhaupt, und insbesondere auch Ehestiftungeu, worin über dergleichen Güter disponirt wird, dem Fleckensbuche einzutragen, nicht aber die Confirmation solcher Contracte, wozu eine causae cognitio erfordert wird. Das Amt Rotenburg hat übrigens auch in erster Beziehung concurrentem jurisdictionem. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 117.

Schulze, Bemerkungen, betreffend den Gesetz-Entwurf wegen Anmeldung, Eintragung und Bestätigung von Verträgen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 70 u. 81.

Bemerkungen zu dem Gesetze vom 16. Dec. 1843, die in einigen Provinzen wegen Anmeldung, Ingrossation und Bestätigung der Contracte bestehenden Vorschriften betreffend. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 3 u. 24.

Ueber diejenigen Verträge, welche in den alten Provinzen einer gerichtlichen oder obrigkeitlichen Mitwirkung zu ihrer Gültigkeit oder doch zu ihrer vollen Wirksamkeit bedürfen. (Zum §. 10. des Gesetzes vom 16. Decbr. 1843.) Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 174 u. 178.

Bericht der J.-C. zu Stade vom 11. Juni 1852, betreffend die bei Errichtung von Rechtsgeschäften nothwendige gerichtliche Mitwirkung. Jurist. Zeitg. 1852 S. 257 u. 273.

Oppermann, darf eine Verwaltungsbehörde auf Grund der Verordnung vom 23. Juli 1833 über die Verhältnisse der in Folge durch Ablösung frei gewordener Güter, so wie über die Veräußerung von Grundstücken geschlossener Güter zur Ablösung von Lasten §. 2 u. 3. und der Verordnung vom 1. Juli 1699, einen zwischen Vater und Sohn über einen vom gutsherrlichen Verbande freigekauften Hof geschlossenen und vom Amtsgerichte dem Amtshandlungsbuche eingetragenen Kaufcontract hinterher durch Verweigerung obrigkeitlicher Bewilligung für ungültig erklären. Jurist. Zeitg. 1853 S. 198, 209 u. 225.

Dritter Absatz.

Von der Uebertragung der contractlichen Verhältnisse.

1. Delegation und Novation.

De delegatione nominis Judaici. Pufend. T. I. O. 108.

Vom Beweis der Novation. Strube r. B. (IV. 195.) Sp. II. 350.

Ueber die Verwandlung einer Waarenschuld in Anlehn, in Verbindung mit der Bürgschaft einer Ehefrau. Albrecht R. F. B. II. nr. 48.

Ueber die Gültigkeit einer, bei einer Procuratur-Forderung, vorgegangenen Novation und Delegation. Albrecht R. F. B. II. nr. 83.

In wiefern kann eine Novation ohne ausdrückliche Erklärung angenommen werden. v. Berg I. nr. 10.

Ueber den Beweis des animi novandi. Hagem. prct. Er. VII. 14.

2. Cession.

Instrumento obligationis ex cessione facta, deinde a judice competente annullata, apud tertium existente, an debitor a vero creditore cogi possit, ut apocha liberatoria accepta, cautione autem non praestita, solvat? Pufend. T. I. O. 243.

Judaeus actionem Christiano cedere an moribus possit? Pufend. T. II. O. 158.

Von der demjenigen obliegenden Gewährleistung, welcher Jemanden eine Schuldforderung cedirt hat. Strube r. B. (IV. 86.) Sp. II. 352.

Wegen desjenigen, was vor geschehener Cession der Güter des Schuldners einem Gläubiger zum Nachtheil der ältern von ihm bezahlt worden, kann dessen Competenz nicht angegriffen werden. Strube r. B. (IV. 197.) Sp. II. 353.

Der Verkäufer einer Obligation haftet nicht für die Zahlungsfähigkeit des Schuldners. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 39.

Es ist aus den besondern Umständen zu beurtheilen, ob ein unbestimmtes Evictionsversprechen den Cedenten in die Verbindlichkeit setzt, für die Güte der abgetretenen Schuld zu haften. Hagem. prct. Er. VI. 26.

Der Cessionar kann wegen einer ihm abgetretenen Forderung von den hypothekarischen Gläubigern seines Cedenten nicht in Anspruch genommen werden. Hagem. prct. Er. VI. 98.

Im Zweifel vermuthet man eher für eine bloße Anweisung als Cession; Verbindlichkeit des Angewiesenen. Hagem. prct. Er. VII. 36.

Die Cession einer Schuldforderung faßt die darin bestellte Hypothek in sich. Hagem. prct. Er. VII. 63.

Von bedingten und eventuellen Cessionen der zur Caution gestellten Schuld- und Pfandverschreibungen. Hagem. prct. Er. VII. 97.

Wer hat die Schulden zu bezahlen, die auf einem Vermögen haften, das gegen eine Rente an einem Dritten unter Vorbehalt des Rücktritts für gewisse Fälle abgetreten ist. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 187.

Kann der debitor cessus gegen die wider ihn klagenden Cessionarien die exceptio spolii ex persona cedentis mit Rechtsbestande vorschützen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 50.

Praejud. S. Tr., betreffend die Frage: kann der Käufer einer Sache die Einrede enormis laesionis, nachdem er die Sache weiter verkauft hat, an den neuen Käufer cediren. Jurist. Zeitg. 1850 S. 399.

Zur Lehre von der Cession der Forderungsrechte. (Ob es erforderlich, daß derjenige, der sich auf eine Cession beruft, die causa cessionis nachzuweisen habe, und ob es erforderlich sei, dessen in der Cessionsurkunde Erwähnung zu thun.) Jurist. Zeitg. 1852 S. 279.

Unterschied zwischen Wechsel und Anweisung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 329.

De lege Anastasiana. Pufend. T. I. O. 204.

Wem der Beweis obliegt, wenn dem Cessionar die Exceptio Legis Anastasianae entgegen gesetzt wird. Strube r. B. (IV. 190.) Sp. II. 351.

Bei der Anwendung des Anastasianischen Gesetzes kommt es nicht darauf an, daß der Käufer oder Cessionar den Verkäufer oder Cedenten zur Convention verleitet hat, und die abgetretene Forderung zweifelhaft sei. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 40.

Das Anastasianische Gesetz findet auf solche Schuldverschreibungen keine Anwendung, welche auf jeden Inhaber (au porteur) lauten. Hagem. prct. Er. VIII. b. 7.

Ueber die Unanwendbarkeit der Lex Anastasiana auf Schuldscheine au porteur. Gans Zeitschrift für Civil- u. Cr.-Recht B. I. Heft 1. nr. 6.

Zur Interpretation der L. 22 C. Mandati vel contra (L. Anastas.). Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 145.

Beneficium cessionis.

Dem Käufer einer mit Hypotheken beschwerten und unbeweglichen Sache kommt das beneficium cessionis zu Statten, wenn er mit der hypothekarischen Klage angegriffen wird. Hagem. prct. Er. VII. 16.

Vierter Absatz.

Von Tilgung contractlicher Verhältnisse.

1. Zahlung.

(cf. Proceß: Einrede 2c. Concurs.)

Ad L. 3. C. de apochis publicis. Pufend. T. I. O. 173.

De in solutum datione nominis. Pufend. T. I. O. 174.

De in solutum donatione bonorum omnium. Pufend. T. I. O. 175.

De effectu redditi chirographi. Pufend. T. I. O. 219.

Ad Novellam 99. cap. 1. An ad reos debendi omnes pertineat? Pufend. T. II. O. 77.

In quod debitum accepta imputentur? Pufend. T. II. O. 175.

In debitis annuis an intermedii solutio praesumatur? Ad L. 3. C. de apoch. publ. Pufend. T. II. O. 162.

Quod ab uno reo debendi solutum est, an ab altero pro parte repeti possit? Pufend. T. III. O 72.

De charta blanca in apocham translata. Pufend. T. III. O. 126.

Pacti conditio liberatorii an post diem solutionis impleri possit? Pufend. T. III. O. 167.

An vel quatenus promissor teneatur, si stipulator, quod in stipulationem cadit, non ex facto promissoris, sed alio modo teneat? Pufend. T. IV. O. 17.

In welchen Münzsorten alte Geldgefälle bezahlt werden müssen. Strube r. B. (II. 21.) Sp. II. 354.

Was durch vollgültige Münzsorten zu verstehen. Strube r. B. (III. 134.) Sp. II. 355.

Wenn mehrere Gläubiger auf ihre Bezahlung dringen, so kann der Schuldner nicht Einen zum Nachtheil des Andern vergnügen. Strube r. B. (I. 105.) Sp. II. 356.

Wenn der Schuldner weiß, daß seine Schuld Jemandem verhypothecirt worden, und gleichwohl ohne dessen Vorbewußt sie dem Gläubiger bezahlt, so befreiet ihn solches nicht, sondern er muß demungeachtet den creditorem hypothecarium vergnügen. Strube r. B. (III. 10.) Sp. II. 357.

Ob nach Ablauf eines Zahlungs-Termins der Schuldner die fälligen Gelder dem Gläubiger bringen, oder dieser sie abholen lassen muß, bevorab, wenn er an einem andern Orte wohnt. Strube r. B. (III. 42.) Sp. II. 358.

Wer nicht in der Absicht, jemandem einen Vortheil zu schaffen, sondern seines eigenen Bestens halber Schulden bezahlt hat, die einem andern abzutragen oblagen, der ist von demjenigen schadlos zu halten, der dadurch bereichert worden. Strube r. B. (III. 76.) Sp. II. 359.

Ob die vermöge eines ungerechten richterlichen Erkenntnisses einem Dritten geschehene Zahlung den Schuldner wider seinen wahren Gläubiger in Sicherheit stellt? Strube r. B. (IV. 180.) Sp. II. 360.

Daß eine Zahlung oder Lieferung geschehen, erweiset eine starke Praesumtio hominis sofern, daß man denjenigen, welcher sich darin gründet, zum Erfüllungseide lassen kann. Strube r. B. (IV. 30.) Sp. II. 361.

Ueber die Fragen: 1) wie ist bei Zurückzahlung in vorzeiten festgesetzten Geldsummen der Werth der Münze zu bestimmen? — — Albrecht R. F. B. I. nr. 22.

Ueber die Rechtswirkungen der Justinianischen Verordnung von der Art und Weise, wie die den Unmündigen und Minderjährigen zu leistenden Zahlungen einzurichten sind. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XVIII. S. 133.

Die Wiedererstattung eines Gelddarlehns ist auch in dem Falle, da auf eine Quantität überhaupt nur contrahirt worden, und sich nur der äußere Werth des Geldes verändert hat, nach der Zeit des geschlossenen Contracts einzurichten. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XIX. S. 139.

Der reichsgesetzmäßige hohe Werth der alten Lübischen Markstücke ist bei einem im Jahre 1619 in Currentgelde vorgeliehenen und nach Mark Lübisch bestimmten Capital nicht zum Grunde zu legen. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. XIV. S. 155.

Kann der Beweis der Zahlung durch Vermuthungen geführt werden? v. Ende II. nr. 22.

Begründet der Umstand, daß der Schuldner im Besitze des von ihm ausgestellten Schuldscheins sich befindet, unbedingt eine rechtliche Vermuthung für die geschehene Zahlung dergestalt, daß der Schuldner den Beweis der Zahlung nicht weiter zu führen braucht? W. v. Pufendorf Observ. nr. 10.

Pagenstecher, über die Anrechnungsregeln einer geleisteten Zahlung. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 53.

Auf was für eine Schuld wird eine bezahlte Summe angerechnet? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 92.

Das Versprechen: eine Summe Geldes „sofort" zahlen zu wollen, begründet bei unterbliebener Erfüllung noch keine mora solvendi, wenn keine Interpellation des Gläubigers erfolgt ist. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 186.

Ueber Zahlung an den Verkaufs-Mandatar. Ein Rechtsfall zu Thöls Handelsrecht §. 31 a. Jurist. Zeitg. 1850 S. 539.

Vermuthung der Zahlung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 208.

Ist ein Gläubiger schuldig schriftliche Quittung über den Empfang der von seinem Schuldner geleisteten Zahlung, auf dessen Verlangen, zu ertheilen? Jurist. Zeitg. 1853 S. 258.

Unterschied zwischen Wechsel und Anweisung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 329.

2. Compensation.

An motu concursu creditorum debitor idemque creditor cridarii recte compenset? Pufend. T. I. O. 79.

An compensatio ab eo demum tempore operetur, quo debitum vere liquidum factum sit? Pufend. T. I. O. 178.

Fiscus sive camera principis vel aerarium, an id quod statione debeatur, compenset? Pufend. T. III. O. 79.

Inter debitorem et creditoris creditorem an compensatio procedat? Pufend. T. IV. O. 75.

3. Unmöglich gewordene Erfüllung.

Was ist rechtens, wenn bei zweiseitigen Obligationen der eine Contrahent durch Zufall verhindert wird, die ihm obliegende Leistung zu erfüllen? W. v. Pufendorf Observ. nr. 5.

4. Rescission.

Rescission eines Erbabfindungs-Vertrages ex capite erroris. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 47.

Fünfter Absatz.

Von Zinsen*).

De usuris ultra alterum tantum annuisque reditibus. Pufend. T. I. O. 14.

De cursu usurarum post motum concursum. Pufend. T. I. O. 215.

Usuras morae quincunces esse. Pufend. T. II. O. 132.

Ad L. 17. D. de usuris L. 9. pr. D. de admin. rer. ad civit. pert. et L. 24. D. ad municip. An ad fisci administratores pertineant? Pufend. T. II. O. 179.

De usurarum anticipatione. Pufend. T. III. O. 68.

An in debitore, qui in usuras ex conventione obligatur, praesertim in aerario publico, sola denunciatio vel verbalis oblatio pecuniae creditae ad sistendum cursum usurarum sufficiat et quomodo liberatio contingat? Pufend. T. III. O. 169.

---

*) S. v. Ramdohr B. III. Art. Zinsen S. 1209—1229. — Ferner: D. Mevius Commentarius über die Bremische Landes-Constitution, von wucherlichen Contracten. Stade 1675. 4.

Arresti impositio an cursum usurarum sistat. Pufend. T. III. O. 170.

De usuris vel annuis reditibus per aliquot annos in leviore moneta solutis. Pufend. T. IV. O. 101.

De usuris pretii pro mercibus tabernariis debiti. Pufend. T. IV. O. 151.

Quae sit differentia usurarum promissarum et earum, quae ex mora veniunt? Pufend. Animdv. 123.

Welche Uebermaaße an Zinsen in antichretischen Nutzungen widerrechtlich sein sollen oder nicht? Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St. u. Privatrechte Th. 3. S. 45.

Wer die Urtel rechtskräftig werden lassen, worin ihm ein Capital zuerkannt worden, ohne der Zinsen und Nutzungen Meldung zu thun, kann diese nicht begehren; es wäre denn, daß sie demselben versprochen worden. Strube r. B. (I. 63.) Sp. II. 362.

Ob ein Gläubiger, dem 4 Procent Zinsen versprochen sind, 5 Procent fordern kann, wenn das Capital nicht zu gehöriger Zeit abgeführt worden? Strube r. B. (V. 139.) Sp. II. 363.

Ein Reichsstand kann den Juden erlauben, über 5 Procent Zinsen zu nehmen. Strube r. B. (III. 133. bis) Sp. II. 364.

Wem usurae ultra alterum tantum zu bezahlen sind? Strube r. B. (I. 123.) Sp. II. 365.

Von den Zinsen über das alterum tantum, besonders denjeniden, welche eine Kirche fordert. Strube r. B. (III. 33.) Sp. II. 366.

In welchen Münzsorten die ausgelobten Zinsen zu bezahlen sind. Strube r. B. (I. 168.) Sp. II. 367.

Wer ohne Vorbehalt in schlechterer Münze, als woraus das Capital besteht, Zinsen, auch Alimentgelder angenommen, dem gebührt keine bessere, es wäre denn die Annahme während des Münzverfalls geschehen. Strube r. B. (III. 59.) Sp. II. 368.

Den Minderjährigen gebühren auf ihre ausgeliehenen Gelder Zinsen, wenn sie gleich weder versprochen, noch die Bezahlung des Capitals gefordert worden. Strube r. B. (III. 94.) Sp. II. 369.

Die öffentlichen Landescassen (die Kriegscasse) müssen Zinsen entrichten, wenn sie mit der Zahlung säumig sind. Strube r. B. (IV. 16.) Sp. II. 370.

Der Gläubiger darf keine Zinsen beim Schuldner in ein Capital verwandeln. Strube r. B. (V. 64.) Sp. II. 371.

Ob Zinsen von einem säumigen sachfällig gewordenen Schuldner von der Zeit zu bezahlen sind, da die Schuld annoch illiquid war? Strube r. B. (V. 82.) Sp I. 372.

Ein Kaufmann, der Jemandem Credit giebt, kann von dem ihm gebührenden Preise der Waaren nur von der Zeit an Zinsen fordern, da er den Käufer gemahnt hat. Strube r. B. (III. 31.) Sp. II. 373.

Einem Kaufmanne gebühren nicht mehr als 5 Procent Zinsen. Strube r. B. (V. 127.) Sp. II. 374.

— — Werden auf eine Waarenschuld Zinsen zuerkannt? Albrecht R. F. B. I. nr. 41.

Ob und unter welchen Umständen wegen der in besserem Gelde, als wozu ein Schuldner verbunden ist, geleisteten Zinsen, die Zurückforderung des zu viel Bezahlten stattfindet? Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XXI. S. 167.

Wer höhere Zinsen als 5 Procent gutwillig bezahlt, kann das Uebermaaß derselben, nach den Lüneburgschen Stadtgesetzen, nicht zurückfordern. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 41.

Von Rückforderung über 5 Procent an einen Lüneburger Bürger bezahlten Zinsen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 35.

Ueber die Rechtmäßigkeit des 6. Zinsthalers oder eines s. g. Strafprocents, außerhalb des Concurses, in den H. Bremen und Verden. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 91.

Versprochene Verzugszinsen können durch eine besondere Klage eingeklagt werden. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 48.

Vom Unterschiede zwischen Verzugszinsen und Proceßzinsen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 443.

Des 6. Zinsthaler ist im Calenbergschen verboten. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 445.

Zweiter Abschnitt.

Von den einzelnen Contracten selbst.

Erster Absatz.

Von Real-Contracten.

1. Darlehns-Contract.

(cf. Zahlung.)

De exceptione et querela non numeratae pecuniae. Pufend. T. I. O. 64.

De obligationum identitate. Pufend. T. I. O. 106.

De re monetaria et monetae bonitate, quomodo in mutuo facienda sit solutio? Pufend. T. I. O. 159.

Ad rem monetariam Saeculi XVIII. ineuntis. Pufend. T. II. O. 25.

De statu monetae a. 1591 et 1592, in ratione marcae Lubecensis. Pufend. T. II. O. 139.

Monetae genere non expresso in contractu, quale debetur, praesertim in usuris, mutato in commerciis rerum monetae statu? Pufend. T. IV. O. 102.

De pretio aureorum florenorum Rhenensium. Pufend. T. IV. O. 147.

De formula promittendi, ut in eo monetae genere solvatur, quod die solutionis in commercio probum habeatur. Pufend. T. IV. O. 204.

Ad constitutionem regiam d. 27. April 1764, de accipiendo valore monetae interno in restituendis debitis. Pufend. T. IV. O. 213.

Ad L. 32. D. de rebus creditis. Pufend. T. II. O 183.

Bonae fidei possessor cautionis mutuatitiae, getreuer Briefsinhaber, an sine titulo intelligatur? Pufend. T. IV. O. 218.

Wer gangbare Münze zu bezahlen versprochen, muß keine schlechtere entrichten, als zur Zeit des gethanen Versprechens gangbar war. Strube r. B. (II. 22.) Sp. II. 375.

Ob ein Versprechen gültig, mittelst dessen der Schuldner sich anheischig gemacht hat, dem Gläubiger bessere Münze wieder zu bezahlen, als er von ihm empfangen? Strube r. B. (III. 99.) Sp. II. 376.

Ob ein Schuldner sich verbindlich machen kann, dem Gläubiger in den zur Zeit der Bezahlung gangbaren Münzsorten die Schuld abzutragen, wenn gleich diese von viel besserm Werth, als diejenige ist, welche er empfangen oder die zur Zeit des Contracts gangbar war? Strube r. B. (IV. 63.) Sp. II. 377.

Ein Document, worin gesagt wird, daß man von jemand Geld empfangen, ist nur alsdann von einem Anlehen zu verstehen, wenn es nicht eben so wohl eine Quitung sein kann. Strube r. B. (V. 107.) Sp. II. 378.

Ad S. C. Macedonianum. Pufend. T. II. O. 171.

Die Exceptio Scti Macedoniani kommt in Deutschland einem Vater zu Statten, wenn er gleich den Sohn knapp gehalten, und dieser derselben sich eidlich begeben hat. Strube r. B. (I. 156.) Sp. II. 379.

Ob die Exceptio Scti Macedoniani dem Vater eines in Kriegsdiensten gestandenen Sohnes und dessen Erben zu Statten kommt, wenn das Anlehn unmöglich zu Kriegsbedürfnissen angewandt sein kann? Strube r. B. (II. 125.) Sp. II. 380.

Von der Zulässigkeit des Senatusconsulti Macedoniani. Hagem. prct. Er. VIII. a. 12.

Die Einrede, daß das Capital nicht obligationsmäßig gekündigt worden sei, steht dem säumigen Zinsenzahler nicht zu. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 132.

Eickemeier, ein Darlehn auf Kündigung giebt erst nach abgelaufener Kündigungszeit ein Klagerecht. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 101 u. 116.

Welche Wirkung hat ein, nach dem 10. August 1836 ertheilter Consens zu der Anleihe eines vormals Eigenbehörigen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 117.

Lauenstein, hat die von einem nicht legitimirten Dritten, welcher für den Gläubiger dem Schuldner eine öffentlich verbriefte Darlehnsforderung gekündigt hat, beim Ablauf der Kündigungszeit nachgelieferte Vollmacht rückwirkende Kraft? Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 11.

Wird die Verordnung vom 24. Mai 1832, die Erklärung zweifelhafter Rechtsfragen betreffend, durch die Verordnung vom 2. Juli 1824 über die Legitimation der Eigenthümer landschaftlicher Namen-Obligationen beschränkt? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 78.

C. Simon, über die Rechte der Inhaber von Preußischen Prämien-Scheinen in Beziehung auf präcludirte Prämien. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 2. S. 156.

Bemerkungen über die exceptio non numeratae pecuniae, zum §. 5 u. 6 des Justiz-Reglements von 1718. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 2.

v. Bothmer, über Exceptio und Querela non numeratae pecuniae, in Gans Zeitschrift für Civil- u. Cr.-R. 2c. B. I. 10.

Bening, wünschenswerthe Beschränkung der exceptio non numeratae pecuniae. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 159.

C. Holscher, über den Verzicht auf die exceptio non numeratae pecuniae, nach gemeinem und Hannoverschem Rechte. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 118 u. 130. Grumbrecht Bemerkungen zu diesem Aufsatze. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 165.

— — Der Beweis der exceptio non numeratae pecuniae kann nach Ablauf des biennii nicht durch Eidesdelation geführt werden. (Gegen v. B. u. H. I. 2. u. Pufend. T. I. O. 64.) Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 53 u. 74.

Die Einrede des nicht gezahlten Geldes und Brautschatzes. (Exceptio non numeratae pecuniae et non numeratae dotis.) Jurist. Zeitg. 1853 S. 322.

2. Leih-Contract.

Ob derjenige, welcher eine Sache zu seinem Besten anleihet, oder zum Vortheil eines Andern in Verwahrung nimmt, dieselbe, bei entstehender Gefahr, eher als seine eigene zu retten schuldig ist? Strube r. B. (III. 62.) Sp. II. 381.

*

3. Depositum.

Ueber die rechtlichen Wirkungen der Deposition einer Geldschuld, in Bezug auf einen nachmals über das Vermögen des Schuldners ausgebrochenen Concurs. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 19.

Praejud., daß derjenige, der sich zur Annahme eines Depositums zudringlich erbietet, solches, wenn es ihm gestohlen wird, ersetzen muß. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 157.

Ueber die Erforderniſſe zur Begründung der Verbindlichkeit der Gerichtsherrschaft, den dabei betheiligten Personen die aus den gerichtlichen Depositenkasten gestohlenen Deposita zu ersetzen. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 113, 130 u. 148.

Zweiter Absatz.

Von Consensual-Contracten.

1. Kauf.

a. Im Allgemeinen.

De computanda parte pretii sub conditione promissa in emtione venditione ad aestimandam laesionem enormem. Pufend. T. I. O. 58.

Emtor partem pretii solutam in lege commissoria an perdat? Pufend. T. I. O. 59.

De emtione et venditione ad modum et de ambiguis. Pufend. T. I. O. 132.

Ad const. Luneburg. de redhibendis equis de 30. Dec. 1697. Pufend. T. I. O. 237.

De materia evictionis. Pufend. T. II. O. 35.

De contractu emtionis in scriptis perficiendo. Pufend. T. II. O. 52.

De natura emtionis et venditionis, quae fit sub pacto de retrovendendo. Pufend. T. II. O. 75.

De venditione tigni vitiosi. Pufend. T. II. O. 195.

De laudemio, quod pro venditione solvitur; Lehngeld. Pufend. T. III. O. 31.

Signa quaedam emtionis et venditionis sub pacto retrovendendi simulatae referuntur. Pufend. T. III. O. 56.

Venditor ratione pretii residui, quo loco collocandus inter creditores sit? Pufend. T. III. O. 70.

Formula contractus pignoratitii in formam emtionis, cum pacto intra triennium reluendi et eventualis in solutum dationis concepti. Pufend. T. IV. O. 15.

In pacto de revendendo et re emendo, an sola oblatio ad impediendam praescriptionem termini sufficiat, si revenditor in mora accipiendi existat? Pufend. T. IV. O. 16.

De eo quod interest, ex contractu emtionis et venditionis non ultra alterum tantum praestando. Pufend. T. IV. O. 116.

De laesione ultra dimidium in emtione venditione. Pufend. T. IV. O. 148.

Venditor, qui partem pretii accepit, deinde autem reliqua parte non soluta, postquam emtor bonis cessit, rem extra concursum vindicat, minoris autem vendere cogitur, an parte pretii restituta, quod sua interest, deducat. Pufend. T. IV. O. 165.

Qualis alienatio rei litigiosae non consistat? Pufend. T. IV. O. 201.

Ob der Käufer die Actionem ex emto oder Aestimatoriam fallen lassen und die Redhibitoriam anstellen könne? Strube r. B. (I. 17.) Sp. II. 382.

Wer Korn auf dem Felde kauft, muß die Gefahr übernehmen, durch Unglücksfälle darum zu kommen, wenn er gleich mittelst des Handels nur sein dem Verkäufer hergeschossenes Geld in Sicherheit zu stellen gesucht. Strube r. B. (I. 20.) Sp. II. 383.

Wenn ein Kaufmann Waaren verschreibt, so geschieht deren Uebersendung auf seine Gefahr. Strube r. B. (II. 65.) Sp. II. 384.

Wer vom unrechtmäßigen Besitzer eines andern Sache gutgläubig gekauft, und dadurch den wahren Eigenthümer zu selbiger wieder verholfen hat, dem ist dieser, was er dafür ausgelegt, zu ersetzen schuldig. Strube r. B. (III. 4.) Sp. II. 385.

Ob der Verkäufer den Käufer durch die Uebergabe der verkauften Sachen zum Eigenthümer derselben machen kann, wenn sie ein anderer besitzt. Strube r. B. (III. 52.) Sp. II. 386.

Die Exceptio non numeratae pecuniae mag demjenigen nicht entgegen gesetzt werden, der Kaufgeld fordert, wohl aber die Exceptio doli, und deren Beweis man einen Eid deferiren. Strube r. B. (III. 17.) Sp. II. 386.

Der Käufer muß das unbezahlt gebliebene Kaufgeld von dem Tage der ihm geschehenen Uebergabe der gekauften Sache verzinsen, wenn er gleich nicht darum gemahnt worden. Strube r. B. (III. 89.) Sp. II. 387.

Ob, wenn etwas unter der Bedingung verkauft worden, daß, bei Verlust des auf Abschlag bezahlten Kaufgeldes, der Rest desselben zu einer bestimmten Zeit entrichtet werden solle, und dieses nicht geschieht, mithin der Kauf rückgängig wird, das Gezahlte vom Käufer wieder gefordert werden könne? Strube r. B. (III. 135.) Sp. II. 388.

Die Zurückgabe der Empfangsscheine erweiset nicht immer die Bezahlung des Kaufgeldes. Strube r. B. (V. 130.) Sp. II. 389.

Wer auf das Remedium L. 2. C. de rescindenda venditione Verzicht gethan, kann wegen keiner Verletzung vom Kauf zurücktreten. Strube r. B. (III. 20.) Sp. II. 390.

Von dem Beweis der Verletzung über die Hälfte. Strube r. B. (III. 118.) Sp. II. 391.

Wenn im Kauf- oder Pachtcontract eine gewisse Morgenzahl benannt ist, so muß, dafern sich mehr findet, das Kauf- und Pachtgeld erhöht, und hingegen solches vermindert werden, wenn weniger vorhanden. Strube r. B. (I. 96.) Sp. II. 392.

Demjenigen, welcher eine im Streit befangene Sache kauft, ist der Verkäufer zur Gewährleistung verbunden. Strube r. B. (III. 103.) Sp. II. 393.

Ob demjenigen, dem der Eigenthümer einer Wiese das davon zu erndtende Gras verkauft hat, Nachlaß angedeihen muß, wenn solches durch eine Ueberschwemmung verloren geht? Strube r. B. (V. 98.) Sp. II. 394.

Von dem auf Wiederkauf geschlossenen Verkauf, in so weit solcher mit dem antichretischen Pfandcontracte von gleicher Kraft und Wirkung ist. Meister pract. Bemerk. B. I. nr. XXV. S. 208.

Ueber einen Leinsaamenhandel, und die dabei vorkommende Ausflucht: ich habe nicht davor gekonnt (daß der Saame nicht gelaufen ist); per me non stetit. Albrecht R. F. B. III. nr. 133.

Ueber die rechtlichen Wirkungen eines Kaufvertrags mit angehängter Rückfallsbedingung. v. Berg I. nr. 3.

Ueber den Gebrauch der ästimatorischen Klage unter Kaufleuten. v. Berg II. nr. 14.

Bei einem bedungenen Verkaufe oder Näherrechte ist die Erfüllung aller Kaufbedingungen, die ein anderer übernehmen will, eben so wenig wesentlich erforderlich, als die Erlegung des Kaufpreises, welchen ein dritter Käufer zu geben bereit ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 31.

In wiefern kann ein Verkäufer, der Credit gegeben hat, eine nicht bedungene Caution vor der Uebergabe vom Käufer verlangen? Hagem. prct. Er. V. 6.

Ueber Waarenofferten unter Kauf- und Handelsleuten. Hagem. prct. Er. VI. 8.

Von der Wirkung des vorbehaltenen Eigenthums an der verkauften Sache, wenn über des Verkäufers Vermögen Concurs ausgebrochen ist. Hagem. prct. Er. VII. 22.

Der über ein Haus abgeschlossene Kauf-, Mieth-, Tauschcontract kann aufgehoben werden, wenn dasselbe von Wanzen inficirt ist. Hagem. prct. Er. VII. 87.

Die Veräußerung einer in Proceß befangenen Sache ist in den hiesigen Landen als erlaubt anzusehen. Hagem. prct. Er. VIII. b. 9.

Auf dem Stamme verkaufte Bäume können nur durch Trennung von dem Grund und Boden in den Besitz und das Eigenthum des Käufers übertragen werden. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 2.

Von der bedungenen Erhöhung des Kaufpreises auf den Fall, wenn der Käufer das ihm überlassene Gut wieder veräußert. v. Ende II. 15.

Ueber das Verbot des Verkaufs der Früchte auf dem Halm. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 109.

Struckmann, bedarf es, um die Klagen gegen schatzpflichtige Unterthanen im F. Osnabrück im eintretenden Falle die Creditedicte vom 3. März und 4. April 1766 zur Anwendung zu bringen, einer desfallsigen vorgängigen Einrede des Beklagten? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 36.

Ueber das Credit-Edict für die Studirenden zu Göttingen, 1) dasselbe geht alle Commercianten u. s. w. des ganzen Landes an; 2) eine spätere Renunciation darauf ist zulässig. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 122.

In wiefern ist ein schriftlicher Contract zur Gültigkeit, zur Perfection des Kaufs erforderlich? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 19.

Ist ein Wiederkaufscontract, welcher ein Darlehn bezweckt, nach den rechtlichen Grundsätzen des Darlehnscontracts zu beurtheilen? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 71.

Die generelle Uebernahme aller Lasten in einem Kaufcontracte erstreckt sich nur auf die gewöhnlichen, nicht aber auf die vom Verkäufer speciell angegebenen ungewöhnlichen Lasten, wegen welcher letztern daher Entschädigung gefordert werden kann. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 42.

Ueber die unterlassene Anzeige des Fehlers des Krippensetzens beim Pferdehandel, in Bezug auf die dadurch zu begründenden Klagen aus der ädilitischen Gesetzgebung. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 58.

Rechtsfall über die Erfordernisse des Anspruchs aus dem ädilitischen Edicte auf Preisverminderung beim Holzhandel; und Präjudiz des OAG., daß durch die Verjährung der Klage auf Preisverminderung noch nicht die Geltendmachung einer Einrede aus dem ädilitischen Edicte ausgeschlossen werde. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 67.

Ebhardt, erstreckt sich das an einer area vorbehaltene Eigenthum des Verkäufers auch auf die später darauf errichteten Gebäude? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 65 u. 88.

Praejud. S. Tr., betreffend die Frage: kann der Käufer einer Sache die Einrede enormis laesionis, nachdem er die Sache weiter verkauft hat, an den neuen Käufer mit Wirkung cediren? Jurist. Zeitg. 1850 S. 399.

Hoffmann, über die Klagebefugniß des Käufers, wenn der von ihm gekaufte, aber noch nicht gefällte oder ausgerodete, Baum von einem Dritten beschädigt wird. Jurist. Zeitg. 1851 S. 281.

b. Versteigerung.

Emtio, quae sub hasta fit, an ob laesionem enormem rescindatur? Pufend. T. III. O. 78.

De obligatione primi licitatoris. Pufend. Animdv. 109.

Concursus creditorum in foro debitoris privilegiato motus, an et quatenus subhastationem bonorum judici inferiori obnoxiorum ad se trahat? Pufend. T. I. O. 29.

An in concursu creditorum subhastatio bonorum necessaria sit. Pufend. T. III. O. 69.

Vor der Adjudication kann derjenige, welcher eine Sache sub hasta erstanden, von dem gethanenen Bot zurücktreten. Strube r. B. (V. 28.) Sp. II. 395.

Eine Subhastation kann vom Schuldner angefochten werden, wenn er über die Hälfte verletzt ist. Gedeihet diesem das Beneficium adjudicationis an, so muß der Gläubiger die Sache für den taxirten Werth annehmen. Strube r. B. (V. 69.) Sp. II. 396.

Die Kosten der Subhastation muß derjenige, welcher das Seinige außer dem Concurse erhält, keinesweges mit übernehmen, wenn er sie nicht begehrt hat. Strube r. B. (I. 33.) Sp. II. 397.

Eine Subhastation ist nichtig, wenn ein Ungleiches geboten, und andere durch Drohen, oder dem Eigenthümer nachtheilige Verabredungen, behindert werden, etwas Mehreres zu bieten. Strube r. B. (IV. 9.) Sp. II. 398.

Kann ein bei einer öffentlichen gerichtlichen Versteigerung geschehener Verkauf, wegen allenfalls zu erweisender Verletzung über die Hälfte, wieder zernichtet werden? Albrecht R. F. B. III. nr. 125.

Die Versteigerung, welche vom Güterpfleger im Concurse nachgesucht wird, muß bei dem Richter der belegenen Sache vorgenommen werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 62.

Von der Sicherheitsbestellung der Licitanten. v. B. u. Hagem. prct. IV. 42.

Gerichtliche Subhastationen von Immobilien und Grundgerechtigkeiten. Hagem. prct. Er. VI. 68.

Gegen einen Licitanten, welcher seine Mitlicitanten vom Uebergebot durch Versprechungen abgehalten, findet keine Klage des Verkäufers auf Entschädigung statt. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 8.

2. Pacht und Miethe.

a. Im Allgemeinen. (cf. S. 182 u. 183.)

De locatione conductione. Pufend. T. I. O. 134.

De tacita relocatione praedii urbani. Pufend. T. I. O. 135.

De jure protimiseos veteris conductoris in locatione et conductione fundorum publicorum et ecclesiasticorum. Pufend. T. I. O. 136.

De remissione locarii ob casum plane non cogitatum, insolitum vel insolitissimum. Pufend. T. IV. O. 78.

Sitne inhospitatio militaris conductoris onus, an locatoris? Pufend. T. IV. O. 107.

Ob quam moram conductor in solvenda pensione expelli possit? Pufend. T. IV. O. 182.

Conductori an impensarum nomine exceptio retentionis prosit? Pufend. Animdv. 92.

Ein Verpächter kann das Remedium ex L. 2. C. de rescindenda venditione gebrauchen, wenn er erweiset, daß ein jeder Anderer für den Genuß der verpachteten Sache über die Hälfte mehr gegeben hätte. Strube r. B. (III. 119.) Sp. II. 399.

Wenn der Verpächter ohne großes Ungemach das Seinige nicht entbehren kann, so ist der Pächter ihm solches vor Ablauf der Pachtjahre abzutreten schuldig. Strube r. B. (II. 34.) Sp. II. 400.

Nach geendigter Pacht kann der Verpächter die verpachteten Güter eigenmächtig wieder zu sich nehmen, wenn ihm der bisherige Pächter keinen thätlichen Widerstand thut. Strube r. B. (III. 57.) Sp. II. 401.

Von stillschweigenden Verpachtungen. Strube r. B. (III. 58.) Sp. II. 402.

Von der stillschweigenden Erneuerung eines mündlich geschlossenen Miethcontracts. Strube r. B. (I. 34.) Sp. II. 403.

Von der Gewährsleistung eines Verpächters. Strube r. B. (IV. 52.) Sp. II. 404.

Ob der Pächter einen Nachlaß begehren könne, wenn die Früchte, nachdem sie abgemäht worden, durch einen Unglücksfall verloren gehen? Strube r. B. (I. 95.) Sp. II. 405.

Ob der Pächter Nachlaß begehren könne, wenn dem Verpächter die bedungene vorgängige Anzeige nicht geschehen, auch er von seinen Afterpächtern das völlige Pachtgeld erhalten? Strube r. B. (II. 66.) Sp. II. 406.

Wegen des erhöheten Licents auf das Brodkorn ist dem Pächter vom Pachtgelde nichts zu erlassen. Strube r. B. (III. 98.) Sp. II. 407.

Von dem Nachlaß des Pachtgeldes, wegen des durch eine feindliche Ueberziehung den Pächtern verursachten Schadens. Strube r. B. (I. 9.) Sp. II. 408.

Ob ein Pächter, welcher alle Unglücksfälle übernommen, wegen der Kriegsschäden Nachlaß begehren kann? Strube r. B. (III. 46.) Sp. II. 409.

Wiefern ein Pächter und Verpächter die Last der Einquartierung übernehmen müsse, welche der Feind den Einwohnern des Landes auflegt? Strube r. B. (I. 82.) Sp. II. 410.

Wegen der dem Feinde gethanenen Fuhren und Kornlieferungen gebührt dem Pächter nur in so fern Remission, als dadurch eine Verletzung über die Hälfte mit veranlaßt worden ist. Strube r. B. (I. 83.) Sp. II. 411.

Vom Nachlaß des Pachtgeldes und Ersetzung des dem Pächter im Kriege von den Feinden verursachten Schadens. Strube r. B. (III. 87.) Sp. II. 412.

Ob die den herrschaftlichen Pächtern von dem Feinde abgepreßten Pachtgelder, welche annoch nicht fällig waren, der Königl. Rent- und Klostercammer in Anrechnung gebracht werden können? Strube r. B. (I. 41.) Sp. II. 413.

Bei Bestimmung des dem Pächter gebührenden Nachlasses müssen ihm die Bestellungskosten zu gute kommen. Strube r. B. (V. 53.) Sp. II. 414.

Melioramente müssen auch den Afterpächtern vergütet werden. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St. u. Privatr. Th. 2. S. 46.

Ist ein einseitiges schriftliches Versprechen eines Verpächters an seinen Pachter: du wirst die Pacht meiner Länderei Zeitlebens behalten, für erstern bindend? Ist der Pachter, der hierüber Klage erhebt, selbst zum Ersatze der Proceßkosten an den Verpächter zu verurtheilen? Albrecht R. F. B. II. nr. 89.

Findet die Rechtsregel: „Kauf hebt Miethe auf," bei Verpachtungen nicht Statt, welche Schulden halber von Gerichts wegen geschehen? und ist die Verordnung in der L. 50. D. de jure Fisci da anzuwenden? Albrecht R. F. B. III. nr. 103.

Ueber die Auslegung einer allgemeinen Bedingung, die einem Fouragelieferungs- (Pacht-) Contracte für fremde Truppen von einer Landschaft angehängt war. Albrecht R. F. B. III. nr. 104.

In welcher Maaße gebührt dem Pächter die Vergütung der beim Pachtabgange abgelieferten Feldfrüchte? v. Ende I. 18.

Der alte Pächter eines Cammerguts hat ein Vorzugsrecht vor dem anderweiten neuen Pächter. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 30.

Revision der verschiedenen Meinungen über das rechtliche Verhältniß zwischen Miether und Vermiether, in Beziehung auf Einquartierung. v. Berg III. 1 u. IV. 1 u. 2.

Geschichte eines Rechtsstreits über die Theilnahme an der Einquartierungslast zwischen Miether und Vermiether. v. Berg IV. 6.

Beispiel einer Absonderung des Politischen und Rechtlichen in Einquartierungssachen. v. Berg IV. 9.

Ist der Miethsmann eines ganzen Hauses von den Verpflegungskosten, welche die Einquartierung fremder oder feindlicher Truppen veranlaßt hat, freizusprechen? Hagem. prct. Er. VI. 17.

Müller, Beurtheilung der rechtlichen Verhältnisse der Hauseigenthümer und Miethsmänner, in Ansehung der Einquartierungslasten, ein bei der J.-C. zu Hannover zur Entscheidung gekommener Rechtsfall. Hannover 1808.

Von Vorstandsgeldern. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 56.

Der Anspruch eines Pächters auf Remission fällt hinweg, wenn derselbe contractlich alle Unglücksfälle übernommen, oder versprochen hat, daß er unter keinerlei Vorwand irgend einen Erlaß oder Remission erwarten wolle, selbst wenn der ihn betroffene Unglücksfall zu den s. g. ungewöhnlichsten gehört haben sollte. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 25. Bemerkung zu diesem Aufsatze. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 125.

Ebhard, hat der Pächter auch gegen andere Personen als gegen den Verpächter ein Klagerecht? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 145.

Leonhardt, Observanz in Betreff der Kündigung gemietheter Wohnungen in der Stadt Hannover. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 219.

Wen trifft die Beweislast, wenn der Verpächter aus einem Pachtcontracte klagt, und der beklagte Pächter behauptet, daß die Erfüllung des Contracts von Seiten des Klägers nicht debito modo erfolgt sei? W. v. Pufendorf Observat. nr. 26.

b. Verding.

Operis conductor an vel quatenus domini approbatione subsecuta excusetur? Pufend. T. II. O. 14.

Ein Handwerksmann, der seine sämmtliche Arbeit verdungen hat, muß, wenn er es vermag, nach der Anweisung desjenigen arbeiten, der ihn lohnet, auch so viel verrichten, als er thun kann. Strube r. B. (IV. 168.) Sp. II. 415.

Einiges über die Rechtsverhältnisse der Baumeister. Hagem. prct. Er. VI. 20.

Bemerkungen über den Entreprisecontract. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 15.

Jacobsen II., In wiefern kann für verrichtete Dienste auch ohne ein Versprechen Lohn verlangt werden? Rechtsfall. Annalen des A.=B. N. Folge B. II. Heft 1. S. 82.

c. Dienstcontract.

G. Chr. Wolbrecht, Versuch einer systematischen Darstellung des Dienstbotenrechts im Churf. Braunschw.=Lünebg. Hannover 1814. 8.

Dienstboten=Ordnung (vom 15. Aug. 1841) für die Landdrostei=Bezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg und für den Harz=Bezirk. Hannover 1841. (Eine für das Herzogthum Bremen und Verden am 12. April 1841 erlassene ist nicht besonders abgedruckt.)

aa. Im Allgemeinen.

Facta ministrorum, vel eorum, quos adhibuimus, quatenus praestentur? Pufend. T. II. O. 15.

Ob ein Dienstbote, den seine Krankheit behindert, die schuldigen Dienste zu leisten, den völligen Lohn zu fordern berechtigt ist? Strube r. B. (III. 69.) Sp. II. 416.

Ein Dienstbote kann wegen großer Nachlässigkeit zur Unzeit abgeschafft werden. Strube r. B. (V. 99.) Sp. II. 417.

Mit Bedienten und Advocaten errichtete Contracte kann einer dem andern aufkündigen. Strube r. B. (I. 172.) Sp. II. 418.

Ein Dienstherr ist nicht immer verbunden, den Schaden zu ersetzen, welcher aus den Vergehungen des Gesindes in Dienstgeschäften erwächst. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 21.

Ueber die Verpflichtung des Dienstherrn in Rücksicht des Lohns und der Kost gegen den unzeitig entlassenen Dienstboten. B. u. Hagem. prct. Er. I. 25.

Die Dienstherrschaft ist von der Bezahlung der Waaren oder Sachen frei zu sprechen, welche die Dienstboten wider Wissen oder Willen derselben ausgenommen haben. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 51.

Die Dienstherrschaft darf ihre Domestiken weder züchtigen, noch mit Schimpf= und Schmähworten belegen. Hagem. prct. Er. VII. 37.

Nichten und Neffen, welche ihrem Oheim in dessen Hauswesen öconomische Dienste leisten, wodurch demselben eine Magd oder ein Knecht erspart worden ist, können dafür einen billigen Lohn fordern. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 17. (cf. rechtliches Verhältniß der Eltern und Kinder S. 51.)

Die im Hadelnschen Landrechte P. II. T. 20. befindliche Verordnung, daß ein Knecht, welcher den Gottespfennig nimmt und den Dienst nicht halten will, dem Herrn das zugesagte halbe Lohn zu geben schuldig sei, ist nicht auf Mägde zu extendiren. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 166.

Rechtsfall zur Erläuterung der §§. 4 u. 6 der Dienstboten-Verordnung vom 1/2 8. März 1732 für die alten Hannoverschen Provinzen. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 170.

In der Stadt Stade steht dem Dienstherrn gegen solche Dienstboten, welche zu häuslichen Diensten verpflichtet sind, ein mäßiges Züchtigungsrecht zu. (Zur Erläut. des St. VIII. §. 6. der Stader Statuten von 1279.) Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 113.

bb. Staatsdienst und dergleichen*).

(cf. Vormundschaft.)

Muneris functione mutata, an pristinum salarium debeatur? Pufend. T. I. O. 105.

De salario vel mercede incertae pollicitationis et de remunerationibus. Pufend. T. II. O. 5.

Trimestris spatii salarium, quod vocant gratiae, quomodo inter viduam et liberos dividatur? Pufend. T. III. O. 50.

Von dem Widerruf einer ertheilten Anwartschaft. Strube r. B. (V. 1.) Sp. II. 419.

Ein Bedienter kann sich jemandem verbindlich machen, sein Amt niederzulegen. Strube r. B. (IV. 129.) Sp. II. 420.

Ob es ein unerlaubter Handel ist, wenn ein Cammerbedienter, der bei der Verpachtung gebraucht worden, mit dem Pächter eines herrschaftlichen Vorwerks Vortheil und Schaden theilt, ohne der Herrschaft Einwilligung erlangt zu haben? Strube r. B. (IV. 79.) Sp. II. 421.

Ob ein Gericht, oder der Gerichtsherr, die von dem Actuario causae angegriffenen Depositengelder zu erstatten schuldig? Strube r. B. (II. 85.) Sp. II. 422.

Ob der Landesherr ohne erhebliche Ursachen seinen Bedienten den Abschied zu geben befugt ist? Strube r. B. (III. 144.) Sp. II. 423.

Von der Einquartierungsfreiheit der Chur-Braunschw. Postbedienten. v. Ende I. nr. 3.

---

*) Literatur über die Staatsdienerschaft bei v. Ompteda a. a. O. S. 277. Schlüter a. a. O. S. 99 ff. s. ferner über die Dienstentlassung des Hofrichters v. Berlepsch. bei v. Ompteda S. 493 ff. Schlüter S. 205. — (Staatsdienergesetz vom 8. Mai 1852.)

Von der Verbindlichkeit der Chur-Braunschw. Beamten, denen die Führung des Amtsregisters übertragen ist, für die in diese Register fließenden Hebungen einzustehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 9.

Der Gerichtsherr ist nicht immer verbunden, den Schaden zu ersetzen, welchen sein Beamter bei Ausübung der Rechtspflege durch Vorsatz, Unachtsamkeit, Unaufmerksamkeit, Uebereilung oder Nachlässigkeit verursacht. v. B. u. Hagem. prct. Er. VI. 50.

Von der Verbindlichkeit eines Gerichtsherrn, für die Handlungen oder Unterlassungen seines Gerichtshalters subsidiarisch zu haften. Hagem. prct. Er. VIII. a. 4.

Staatsdiener, welche durch die gänzliche Aufhebung des ihnen anvertrauten Staatsamts, also ohne eigenes Verschulden, ihre Stellen verlieren, sind von dem Staate zu entschädigen. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 1.

Wachsmuth, über Behörden, insbesondere Gerichte, als Partheien im Processe. (In Bezug auf die actio de magistr. conveniendis.) Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 1. S. 57.

K. Nicol, zur Lehre vom Staatsdienste, insbesondere von der Nichtanwendbarkeit des Römischen Rechts auf die Rechtsverhältnisse der Beamten. Erläutert durch einen Rechtsfall. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 2. S. 146.

Dr. Riechelmann, über die Verpflichtung des Staates aus unerlaubten Handlungen seiner Behörden und Diener. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 343.

Grumbrecht, Rechtsfall, die Verpflichtung der wegen Versehen in officio belangten Magistrate zur Zinsenzahlung betreffend. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 130.

Messerschmidt, über die Verpflichtung der wegen Versehen in officio belangten Magistrate zur Zinsenzahlung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 129.

Verantwortlichkeit des Gerichtsherrn bez. des Staats für die Handlungen seiner Beamten. Jurist. Zeitg. 1853 S. 315.

Ueber die Prüfungen und Anstellungen im Justiz-Fache. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 169.

Ueber die Verpflichtung der Beamten zur Verschwiegenheit in Dienstsachen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 124.

Pielsticker, kann ein Hannoverscher Civil-Diener nach dem Absterben seiner Frau jemals zu höheren Beiträgen an die Wittwen-Casse verpflichtet werden, als er während deren Lebenszeit zu zahlen verbunden war? Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 37, 54, 67, 82 u. 98.

Pielsticker, über die Beitragspflicht der Civil=Diener an unsere Wittwen=Casse, nach dem Absterben ihrer in einem ausländischen Institute versichert gewesenen Frauen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 110, 129 u. 145.

cc. Stellvertretungscontract.

Ueber den Stellvertretungscontract und dessen Förmlichkeiten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 18.

3. Gesellschaftsvertrag.

Ad L. 69. D. pro socio. Pufend. T. II. O. 161.

Socius, utrum in solidum, an pro rata teneatur? Pufend. T. IV. O. 24.

Die Actien=Gesellschaft ist sachenrechtlicher Natur. Annalen des A.=B. N. Folge Bd. I. Heft 2. S. 200.

Stakemann II., über die Berechnung und Vertheilung des Gewinns beim Societäts=Contracte. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 2. S. 12.

Verpflichtungen von Lootsengesellschaften aus Verschuldungen einzelner Milglieder. Jurist. Zeitg. 1853 S. 153.

4. Mandat.

An contra administratorem publicum finito officio recte agatur? Pufend. T. I. O. 114.

De contractu officialis contra legem praepositionis et contra voluntatem domini. Pufend. T. I. O. 127.

Ad L. 6. §. 5. D. Mandati. Pufend. T. I. O. 128.

De gradu culpae ab heredibus administratorum publicorum vel corporum praestando. Pufend. T. II. O. 26.

De jure petendi proxenetici. Pufend. T. III. O. 152. (cf. oben S. 33.)

Administrator ad resarcienda damna culpa dato non ante conveniri potest, quam damnum constet revera existere. Pufend. T. III. O. 181.

De actionibus quae dantur in institorem et eum qui praeposuit. Pufend. Animdv. 63.

Niemand kann einem Factor sicher Geld leihen, und mit ihm handeln, der sich seine Instruction nicht vorzeigen lassen. Strube r. B. (I. 59.) Sp. II. 424.

Diejenigen, denen daran gelegen, daß eine Rechnung abgelegt werde, müssen die dazu erforderlichen Kosten übernehmen. Strube r. B. (III. 95.) Sp. II. 425.

Einige Bemerkungen über die rechtlichen Verhältnisse des Handlungsdieners in Bezug auf die daraus erwachsenden Verpflichtungen für den Chef der Handlung. Elvers Themis B. I. Heft 2. nr. 11.

Von der Verbindlichkeit eines Rechnungsführers für die Restanten zu haften. Hagem. prct. Er. V. 11.

Von der Verbindlichkeit der Gutsbesitzer, für Handlungen ihrer Oeconomieverwalter zu haften. Hagem. prct. Er. VI. 38.

Der Mandant ist befugt, die von seinem Mandatar an einen Dritten auftragswidrig übertragenen Vermögenstheile zurückzufordern. Hagem. prct. Er. VI. 86.

In wie weit wird der Chef der Handlung durch die Geschäftsthätigkeit seines Handlungsdieners verpflichtet? Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 39.

Kann der Geschäftsträger eine Belohnung fordern, wenn ihm keine bestimmte Vergeltung versprochen, und das Geschäft ohne ihn zu Stande gekommen ist? v. Ende II. 4.

Einiges über das Verhältniß des Mandatars zu dritten Personen und über die Form des Mandats. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 189.

Ist der Mandatar, welcher mit einem Dritten contrahirte, schuldig, dem Mandanten litem zu denunciiren, um die Befugniß zur Anstellung der actio mandati contraria gegen den Vollmachtgeber sich zu sichern? W. v. Pufendorf Observ. nr. 34.

Dritter Absatz.

Von ungenannten Contracten.

1. Schenkung.

a. Unter den Lebendigen.

Quingenti solidi in donationibus ad nostram monetam, ut sint referendi. Pufend. T. I. O. 17.

Donatio remuneratoria ultra quingentos solidos, an sit insinuanda? Pufend. T. I. O. 18.

De usuris morae ex causa donationis. Pufend. T. II. O. 73.

Donationes inofficiosae, utrum totae, an pro parte, quatenus liberorum legitima deficit, rescindantur? Pufend. T. II. O. 178.

De liberorum efficientia post donationem susceptorum. Pufend. T. III. O. 151.

Donatio sub modo non intelligitur, si instrumento donationis actis insinuato modus expressus non sit, etiamsi probaretur, donatorem antea sub modo donare voluisse. Pufend. T. IV. O. 119.

Donatio in duos in solidum collata in alterum quidem sub modo, in alterum pure, an ideo revocari possit, quod alter modum non implevit? Pufend. T. IV. O. 120.

In donatione actis insinuanda, an vel quae causae cognitio intercedere debeat? Pufend. T. IV. O. 121.

Donatio cum translatione dominii duobus in solidum facta, et ab alterutro praesente alterius nomine acceptata, an consistat, etsi absentis ratihabitio non probetur? Pufend. T. IV. O. 156.

Ad L. 30. D. de stipul. serv. L. 37. §. 6. D. de adquir. rer. dom. L. 13. D. de donationibus. Pufend. Animdv. 67.

Quae sint donationes piissimae et an insinuatione ad acta ultra D. solidos indigent? Pufend. Animdv. 116.

Donati remissoria ultra D. solidos, an monumentis egeat? Pufend. Animdv. 117.

Wiefern derjenige, dem jemand alle seine Güter geschenkt hat, dessen Schulden zu bezahlen verbunden ist? Strube r. B. (I. 178.) Sp. II. 426.

Wider denjenigen, welcher eine ihm geschenkte Sache Jemanden zu gewisser Zeit auszuantworten versprochen hat, findet nicht nur die actio condictitia, sondern auch die Rei vindicatio Statt. Strube r. B. (III. 11.) Sp. II. 427.

Die Niederlegung einer verschlossenen Schenkung im Gericht ist keine Insinuation. Strube r. B. (III. 91.) Sp. II. 428.

Zur Gültigkeit einer Donationis reciprocae wird keine gerichtliche Insinuation erfordert. Strube r. B. (IV. 184.) Sp. II. 429.

Ein Kind kann bei der Eltern Lebzeiten seinen Pflichttheil nicht verschenken. Strube r. B. (IV. 150.) Sp. II. 429 a. (S. 286.)

Ob eine von dem Entführten dem Entführer geschehene Schenkung zu Recht beständig sei? Strube r. B. (IV. 79.) Sp. II. 430.

Ob einer seiner Beischläferin und den mit ihr erzeugten Kindern etwas schenken könne? Strube r. B. (IV. 130.) Sp. II. 431.

Von dem Widerruf einer Schenkung. Strube r. B. (IV. 178.) Sp. II. 432.

Ob propter inofficiosam donationem die ganze Schenkung oder nur sofern sie den Pflichttheil derjenigen schmälert, welchen solcher gebührt, übern Haufen gehet. Strube r. B. (V. 125.) Sp. II. 433.

Eine Schenkung unter den Lebendigen, mittelst deren einer dem andern nach seinem Tode bürgerliche Güter versichern will, muß in den Chur-Braunschweigischen Landen der Stadtobrigkeit nicht nothwendig gemeldet werden. Strube r. B. (II. 36.) Sp. II. 434.

Muß der Vater, ohne alle Ausnahme, die nach dem Tode der Frau genossenen Nutzungen ihres Vermögens seinen Kindern ersetzen? oder wird eine Schenkung, Erlassung und Entsagung dabei auf Seiten volljähriger Kinder wohl vermuthet? Albrecht R. F. B. II. nr. 88.

Eine große Schenkung kann auch verschlossen insinuirt werden. v. Berg II. nr. 16.

Ist eine pflichtwidrige Schenkung überhaupt oder nur in Absicht des Pflichttheils ungültig? v. Ende II. nr. 3.

Bei der Ermäßigung der Gültigkeit einer Schenkung in Hinsicht auf deren Acceptation kommen die jedesmal eintretenden Umstände und die aus demselben erwachsenden Vermuthungen in Betracht. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 39.

Widerruf einer Schenkung ob supervenientiam liberorum. Hagem. prct. Er. VI. 92.

Der Vorbehalt des Nießbrauchs an der verschenkten Sache hat mit der sofortigen Tradition derselben gleiche Wirkung. Hagem. prct. Er. VII. 10.

Ueber Rückforderung der Brautgeschenke. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 9.

Gattone, über die juristische Natur einer Schenkungs-Urkunde. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 25 u. 36 u. Vorwerk. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 4 u. Heft 2. S. 47.

Remuneratorische Schenkungen, auch über den Betrag von 500 solid., bedürfen der gerichtlichen Insinuation nicht. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 442.

b. Schenkung auf den Todesfall.

G. B. Bierwirth, von Schenkungen am Siechbette nach dem Celleschen Stadtrechte. Celle 1779. 8.

Exemplum donationis mortis causa. Pufend. T. II. O. 51.

An in donationibus mortis causa jus Romanum obtineat? Pufend. T. IV. O. 260.

Formula donationis sub modo post mortem exequendae examinatur. De vocabulo vermachen. Pufend. Animdv. 87.

Von den Kennzeichen einer Schenkung auf den Todesfall. Strube r. B. (III. 100.) Sp. I. 49.

Ob eine Acceptation der Schenkung vor des Donatoris Tode erfordert wird, und wann zu vermuthen, daß solche bei seinem Leben geschehen? Strube r. B. (V. 126.) Sp. II. 436.

Ist eine gleich näher zu erwähnende Schenkung als donatio mortis causa zu betrachten, und wurde durch den Vorbehalt der freien Disposition über das geschenkte Vermögen die Befugniß zum Widerruf der Schenkung begründet? W. v. Pufendorf Observ. nr. 36.

2. Trödelvertrag.

Wem etwas für einen gewissen Preis zu verkaufen, gegen einen bedungenen Lohn aufgegeben ist, der muß dem Eigenthümer liefern, was er mehr erhalten hat. Strube r. B. (IV. 24.) Sp. II. 437.

3. Intercession und Bürgschaft.

De renuntiatione beneficii cedendarum actionum in fidejussionibus. Pufend. T. I. O. 61.

De fideijussione pro obligatione certi temporis. Pufend. T. II. O. 42.

De fideijussionibus. Pufend. T. I. O. 129.

De actione fideijussori cessa ex intervallo post solutam pecuniam, praesertim, si debitor fidejussoris eo ignorante solverit. Pufend. T. I. O. 130.

De renunciatione generali omnium exceptionum et beneficiorum. Pufend. T. II. O. 43.

De fidejussore clerico. Pufend. T. III. O. 77.

Quatenus fidejussori, qui solvit, adversus ceteros fidejussores repetitio competat? Pufend. T. IV. O. 62.

De renunciatione beneficii divisionis per aequipollentia. Pufend. T. IV. O. 76.

De obligatione heredum fidejussoris. Pufend. T. IV. O. 86.

De dilatione fidejussori judicio sisti danda. Pufend. T. IV. O. 122.

An quod fidejussori vel mandatario, qui suo pretio emit, remissum est, lucro fidejussoris vel mandatarii cedat, ut nihilo secius a debitore mandante actione mandati contraria praestetur? Pufend. T. IV. O. 141.

Creditori ad instantiam fidejussoris debitum non exigenti, an doli mali exceptio noceat, si quidem fidejussor beneficio ordinis non renunciaverit? Pufend. Animdv. 120.

Induciae debitori datae an fidejussori prosint? Pufend. Animdv. 122.

Wer durch seine Betheurungen jemanden beweget, demjenigen Geld zu leihen, der keinen Credit verdienet, muß ihn schadlos halten, wenn er darum kommt. Strube r. B. (I. 175.) Sp. II. 438.

Wer sich jemandem nicht für das Capital, sondern für die Zinsen verbürgt, ist aller Verbindlichkeit entledigt, wenn jenes verloren geht. Strube r. B. (IV. 50.) Sp. II. 439.

Das Recht eines Bürgen wider den Schuldner kommt keineswegs einem Gläubiger wider den andern zu statten. Strube r. B. (V. 56.) Sp. II. 440.

*

Wer sich als Selbstschuldner verschrieben, kann das Beneficium excussionis nicht gebrauchen. Strube r. B. (I. 40.) Sp. II. 441.

Wenn der Schuldner außer Landes wohnt, so kommt dem Bürgen das Beneficium excussionis nicht zu statten. Strube r. B. (I. 91.) Sp. II. 442.

Ob und in wiefern ein Bürge in Rücksicht der von einem insolvent gewordenen Hauptschuldner zu prästirenden usurarum morae et rei judicatae haften müsse. Albrecht R. F. B. I. nr. 8.

Der für einen Rechnungsführer eingetretene Bürge ist von der übernommenen Zahlungsverbindlichkeit freizusprechen, wenn der Gläubiger oder Cassenherr bei der Oberaufsicht über den Rechnungsführer sich eine Nachlässigkeit hat zu Schulden kommen lassen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 10.

Wer sich für einen andern unbedingt zur Erfüllung einer bestimmten Verbindlichkeit verbürgt hat, kann sich nicht einseitig und außergerichtlich von der Bürgschaft lossagen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 11.

Ein Bürgschaftsfall, wobei der Satz, daß jede Bürgschaft strenge zu erklären, geprüft wird. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 13.

Von der obrigkeitlichen Bestätigung übernommener Bürgschaften. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 33.

Von den Bürgschaften der Militairpersonen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 34.

Ein Beispiel, wo dem beneficio excussionis stillschweigend entsagt ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 36.

Der Gläubiger braucht seinem Bürgen nicht früher die Klage abzutreten, als bis er völlig befriedigt ist. Hagem. prct. Er. V. 42.

Die bloße Versicherung, daß ein Geldanlehn sicher sei, enthält keine Bürgschaftsübernahme. Hagem. prct. Er. VII. 17.

Von der Bürgschaft der Bauern. Hagem. prct. Er. VII. 93.

Ueber Bürgschaften der Bürger und Bauern im F. Lüneburg. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 11 u. 13.

Von den Bürgschaften ungesessener Eigenbehörigen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 104.

Ueber das gesetzliche Einlager im Lande Hadeln. Jurist. Zeitg. Ergänzgshft. 3.

v. Bothmer, über die Verpflichtung des Gläubigers zur diligentia gegen den Bürgen. Gans Zeitschrift I. Heft 1. nr. 3.

Neueres Praejud. S. Tr. über die Streitfrage: ob der Gläubiger dem Bürgen zu einer praestatio diligentiae verpflichtet ist. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 132.

Steht dem Bürgen des Cassenbedienten die Einrede zu: daß der Cassenherr bei der Oberaufsicht über Letztern sich eine Nachlässigkeit habe zu Schulden kommen lassen? Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 68 u. 84. Nachtrag 1836 Heft 2. S. 89.

Rechtsfall über die Competenz der Gerichte bei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. (Bürgschafts-Aufnahme.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 166.

Stakemann II., Rechtsfall über die §§. 16 u. 31 der Verordnung vom 28. Dec. 1821. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 17.

Kann der Bürge oder dritte Pfandbesitzer die exceptio excussionis vorschützen, wenn über das Vermögen des Hauptschuldners Concurs ausgebrochen ist? W. v. Pufendorf Observat. nr. 35.

Zawitz, wer sich blos für die Zinsen eines Capitals verbürgt hat, wird von der Verpflichtung zur Zinszahlung nicht frei, wenn der Gläubiger seine Befriedigung hinsichtlich des Capitals von dem Hauptschuldner nicht erlangen kann. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 4. S. 487.

Kann der Gläubiger, welcher im Concurse des Hauptschuldners sich nicht gemeldet hat und präcludirt ist, dennoch den Bürgen angreifen? Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 6. S. 120.

Von dem Verluste des beneficii excussionis. Annalen des A.-B. Heft 6. S. 178.

Kündigung von Bürgschaften. Jurist. Zeitg. 1853 S. 154.

De renunciatione jurata Authenticae Si qua mulier, in intercessionibus uxorum pro maritis. Pufend. T. I. O. 43.

Renunciatio Scti Vellejani, an instrumentum publicum requirat? Pufend. T. II. O. 159.

Quatenus mulier intercedens contra minorem, vel, qui jura minorum habet, Scti auxilio utatur? Pufend. T. III. O. 73.

De fidejussione pro marito, ab uxore vidua post mortem ejus, vel verbis, vel factis, veluti usuris solutis, repetita. Pufend. T. III. O. 74.

An jurata uxoris intercessio et renunciatio eo infirmetur, quod praeter Sctum Vellejanum Authenticae Si qua mulier nominatim non renunciasset? Pufend. T. III. O. 75.

Ehefrauen, die nebst ihren Männern Schuldverschreibungen ausgestellt haben, sind nur als Bürgen anzusehen. Strube r. B. (I. 76.) Sp. II. 443.

Einer Frau, welche Geld geliehen, um damit ihres Ehemannes Schulden zu bezahlen, kommt das Sctum Vellejanum zu statten, wenn der Gläubiger gewußt hat, wozu sein Geld hat gebraucht werden sollen. Strube r. B. (IV. 206.) Sp. II. 444.

Von eidlichen Verzichten auf die weiblichen Gerechtigkeiten in einer Privat=Schrift ohne vorgängige Certioration. Strube r. B. (II. 76.) Sp. II. 445.

Die Entsagung der Auth. Si quae mulier an Eidesstatt ist eben so verbindlich, als die Renunciation durch einen förmlichen Eid. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 33.

Ob eine intercedirende Frauensperson, welche zwar allen Einreden, aber dem beneficio Scti Vellejani nicht namentlich entsagt hat, von dieser Rechtswohlthat, wenn sie zur Zeit der Intercession schon hinlänglich Kenntniß davon hatte, Gebrauch machen kann. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 35.

Ueber die Wirkungen der in einer Privaturkunde geschehenen und mit Verzichtleistung auf das S. C. Vellejanum verknüpften weiblichen Intercession. Und, ob aus der bloßen Unterschrift des Bürgscheins der Beweis der erlangten gehörigen Kenntniß der weiblichen Rechtswohlthat hergenommen werden kann? Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 4. S. 50.

Kann von den Weibern die Bürgschaft gültig in einem Privatinstrumente bestellt und darin auf die weiblichen Rechtswohlthaten verzichtet werden? Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 59.

v. Wersebe, über die Ungültigkeit weiblicher in Privatinstrumenten geleisteter Verbürgungen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 86.

Zu den K. Verordnungen vom 28. Decbr. 1821, die Abschaffung der Privateide, und 4. Jan. 1827, die weiblichen Intercessionen u. s. w. betreffend. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 148.

Freudentheil, über die Formen der weiblichen Intercessionen nach gemeinen Rechten. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 20.

Struckmann, findet die Auth. si qua mulier auch auf die Mitübernahme einer Schuld in einem von Eheleuten gemeinschaftlich ausgestellten Schulddocumente statt? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 97.

Ebhardt, zur Lehre vom S. Cto. Vellejano. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 135 u. 148.

Wilhelm, über die Bürgschaft einer minderjährigen Ehefrau für ihren Ehemann. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 17.

1) Wenn Mann und Frau in einer Schuldverschreibung sich zusammen verbindlich machen, so ist im Zweifelsfalle die Frau als Bürgin zu betrachten. 2) Die Entsagung der Rechtswohlthaten einer intercedirenden Ehefrau ist nur alsdann bündig, wenn solche in speciellen Ausdrücken, nach vorgängiger Auslegung der Rechte, und mittelst Eides geschehen ist. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. X. S. 77.

Lang, über mit dem Ehemanne gemeinschaftlich ausgestellte Schuldverschreibungen der Ehefrauen und deren rechtliche Wirkung. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 130 u. 148.

Eine Ehefrau, welche mit ihrem Ehemanne gemeinschaftlich ein Schuldbekenntniß ausstellt, ist nur als Bürgin zu betrachten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) nr. 10.

Matthäi, kann eine Ehefrau aus einer mit ihrem Ehemanne gemeinschaftlich ausgestellten Privatschuldverschreibung in rechtlichen Anspruch genommen werden? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 186.

4. Spiel und Wette.

Die Garantie einer Lotterie ist nicht nach den Regeln einer Bürgschaft zu beurtheilen, sondern muß für die Bezahlung der Gewinne stehen, wenn auch solche schon ausgezahlt. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St. u. Privatr. Th. 3. S. 93.

Können Spielschulden nie eingeklagt werden. v. Berg II. 23.

Ob das auf dem Billard gewonnene Geld eingeklagt werden mag? Strube r. B. (IV. 131.) Sp. II. 446.

Das auf dem Billard gewonnene Geld mag nicht eingeklagt werden. Strube r. B. (V. 9.) Sp. II. 447.

Die Lotteriedirection ist zwar verbunden für ihre Collecteurs zu stehen, nicht aber diesen ohne ihr Verschulden betrügerischer Weise entwandte Loose zu bezahlen. Strube r. B. (IV. 160.) Sp. II. 448.

Die Lotterie-Direction ist zwar verbunden für ihre Collecteurs einzustehen, nicht aber diesen ohne ihr Verschulden betrügerischer Weise entwandte Loose zu bezahlen. Strube r. B. (V. 38.) Sp. II. 449.

Von dem Rechte eines Collecteurs an den Douceurgeldern, welche derjenige zahlt, der einen großen Gewinn in der Lotterie gethan. Strube r. B. (IV. 175.) Sp. II. 450.

Wenn jemand Lotterieloose annimmt und bei sich behält, die ihm ohne sein Verlangen von einem Lotterie-Collecteur zugesendet sind, so macht er sich dadurch stillschweigends verbindlich, den Preis des Einsatzes auf jeden Fall zu bezahlen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 46.

Ueber einige bei dem Lotteriewesen vorkommende Rechtsverhältnisse. Hagem. prct. Er. V. 28.

Von der Rechtsverbindlichkeit der Wetten. Hagem. prct. Er. VII. 129.

Zur Erläuterung der Verordnung vom 19. April 1819, das Lotteriewesen betreffend, bezüglich der im §. 4. den Collecteurs auferlegten Verbindlichkeit für ihre Subcollecteurs zu haften. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 8. 1828 Heft 2. S. 139.

Vorwerk, Beantwortung der Frage, ob das in den §§. 4 u. 6 der Verordnung vom 19. April 1819 den Collecteurs genommene Klagerecht durch freiwillige Renunciation und Zahlungs-Versprechung der Betheiligten zulässig gemacht und wirksam erhalten werden könne? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 93.

Noch eine Beantwortung u. s. w. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 52.

Nähere Beleuchtung der §§. 4 u. 6 der Lotterie-Verordnung vom 19. April 1819, von Vorwerk. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 186.

Fernere Erläuterung nebst Rechtsfall, von Brauns. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 59.

Ueber Harzardspiele. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 169.

Stakemann II., über die rechtliche Unwirksamkeit der Spielschulden. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 44.

5. Vergleich.

De transactione tabulis testamenti non inspectis. Pufend. T. I. O. 42.

De rescissione transactionis ob laesionem enormem vel enormissimam. Pufend. T. I. O. 143.

Ein zwischen Erben errichteter Vergleich ist ungültig, wenn einem derselben verhehlet worden, worin der Nachlaß besteht. Strube r. B. (V. 14.) Sp. II. 451.

Ein Vergleich muß erfüllet werden, wenn keine so wichtige Veränderung sich begeben, welche seine Genehmigung behindert hätte, wenn man sie vorher gesehen. Strube r. B. (V. 106.) Sp. II. 452.

Ob und wiefern die Gewährleistung desjenigen erfordert wird, so jemanden durch einen Vergleich übertragen worden. Strube r. B. (I. 114.) Sp. II. 453.

Wann ist ein, selbst gerichtlich vollzogener, Vergleich in klaren Beerbungsfällen aufzuheben und dagegen Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu ertheilen? Albrecht R. F. B. I. nr. 30.

Kann auch in einer Schwängerungs- und Eheklage ein eingegangener Vergleich, wegen der Einrede einer dabei vorgegangenen List und Furcht, aufgehoben werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 47.

Ueber ein wesentliches Erforderniß eines Vergleichs. v. Berg III. 14. (Gegenseitiges Geben und Nachlassen.)

Zur Erläuterung der L. 78. §. 16. D. ad S. C. Trebell. (Anfechtung eines Vergleichs ob laes. enorm.) v. Berg III. 15.

Können Vergleiche wegen eines vorgeschützten Irrthums angefochten werden. v. Ende I. nr. 1.

In wiefern kann ein Transigent, der seiner Seits den Transact erfüllt hat, von der Vereinbarung zurücktreten, und dieselbe einseitig um deswillen aufrufen, weil der Gegentheil den Bedingungen nicht zur gehörigen Zeit Genüge geleistet hat? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 6.

Vergleich über künftige Alimente. Eidliche Bestärkung des abgeschlossenen Vergleichs. Jurist. Zeitg. 1853 S. 287.

6. Compromiß.

De compromisso in judicem vel magistratum superiorem. Pufend. T. I. O. 170.

Wer compromittirt, kann keine Messung der Länderei begehren, wenn er vermeint, es hätten die Schiedsleute derselben Größe unrecht bestimmt. Strube r. B. (IV. 125.) Sp. II. 454.

Vierter Absatz.

Von deutschrechtlichen Contracten.

1. Leibrenten-Contract.

Contractu vitalitio ex lege commissoria resoluto, quae ratio sortis restituendae ineatur? Pufend. T. I. O. 60.

Wer hat die Schulden zu bezahlen, die auf einem Vermögen haften, das gegen eine Rente an einen Dritten unter Vorbehalt des Rücktritts für gewisse Fälle abgetreten ist. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 187.

2. Assecuranz-Contract.

Können die von dem Manne für die Frau in die Wittwencasse geschehenen Zuschüsse von den Kindern erster Ehe, oder deren Vormünder, zurückgefordert werden? Albrecht R. F. B. I. nr. 39.

Feuerschäden, welche aus Kriegsraison entstanden sind, und deren Vergütung aus Brandversicherungs-Anstalten. Hagem. prct. Er. VII. 106.

Ueber die Rechtmäßigkeit von Assecuranzen zur Beförderung des Schmuggelhandels in einem fremden Staate. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 110.

Ueber die Bedeutung der Clausel: „frei von Beschädigung, außer im Strandungsfall,“ bei Seeversicherungen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 27 u. 33.

3. Speditions-Contract.

Von den Rechten und Verbindlichkeiten der Spediteure und den Speditionsgeschäften. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 78.

Darf ein Frachtfahrer sich wegen seines, auf den Waaren-Empfänger ihn angewiesenen, Frachtlohns, von letzterem an seinem Befrachter zurückverweisen lassen? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 66.

Ueber den Regreß eines Frachtfahrers gegen seinen Befrachter, wenn er eine von letztern durch unrichtige Gewichtsangabe veranlaßte Zoll- und Steuer-Contravention vergleichsweise erledigt hat. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 135.

Matthäi, über die Verbindlichkeit des Spediteurs, durch Rechtsfälle erläutert. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 34, 49 u. 65.

Matthäi, der Frachtbrief, in seiner rechtlichen Bedeutung und seinen rechtlichen Folgen beleuchtet. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 50, 74 u. 87.

Matthäi, über die Verbindlichkeit der Frachtfuhrleute. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 113 u. 129. Noch ein Rechtsfall. Ebend. S. 135.

Eine Entschädigungsklage findet gegen den Spediteur, welcher eine erhöhete Speditionsgebühr und auf sein Risico es unternommen hat, durch die Douanen-Linie die Waaren unversteuert durchzubringen, wenn sie confiscirt worden sind, nicht Statt. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 44.

4. Wechsel-Contract.

Das K. Hannoversche Wechselrecht in alphabetischer Ordnung nebst Erklärungen; von F. W. v. Bodungen. Lüneburg 1824. 8.

W. Brauer, die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung, 2. Aufl., mit den Einführungsgesetzen. Erlangen 1850. 8.

Is, cui cambium per simulationem cessum est, an submovere dominum ab exactione pecuniae possit? Pufend. T. III. O. 52.

An solutum cambii pretium vel delegatio intelligatur, cum indossatus paratam pecuniam non solvit, recepit autem cautionibus datis, se secundam quod Indossans mandasset, pecuniam deinde, postquam exegisset, deductis sumtibus, certis ea gratia nominatis personis restituturum esse. Pufend. T. III. O. 63.

Einige Bemerkungen aus dem Wechselrechte. Hagem. prct. Er. V. 2.

Unterschied zwischen Wechsel und Anweisung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 329.

Dritter Abschnitt.

Von anderen obligatorischen Verhältnissen.

Erster Absatz.

Aus dem Aquilischen Gesetz, und ähnlichen Verpflichtungen.

(cf. Staatsdienst.)

Actiones ex delicto vel quasi ex delicto poenales an lite eventualiter tantum contestata, in heredes transeant? Pufend. T. IV. O. 94.

Actio de damno dato hodierna, an adversus heredes datur? Pufend. T. IV. O. 95.

Damni, Schaden, appellatione, an lucrum amissum comprehendantur? Pufend. T. IV. O. 117.

Ob und wiefern die Kinder eines durch Unvorsichtigkeit getödteten Vaters von demjenigen, der es veranlaßt hat, Alimente fordern können? Strube r. B. (IV. 72.) Sp. II. 455.

Der Hauswirth darf nicht dafür einstehen, wenn eine durch des Gesindes Verwahrlosung, ohne sein Verschulden, erregte Feuersbrunst jemandem schadet. Strube r. B. (I. 179.) Sp. II. 456.

Ob ein Dienstbote culpam levissimam prästiren muß, wenn ihn sein Herr ex lege Aquilia belangt? Strube r. B. (III. 61.) Sp. II. 457.

Ueber den Schadensersatz aus der L. Aquilia. v. Berg I. nr. 16.

Von der Verbindlichkeit der Feldmark- und Weide-Interessenten im F. Lüneburg, wenn Feuer in der Heide oder Holzung entstanden ist, entweder den Thäter auszumitteln oder für den daraus enstandenen Schaden zu haften. Hagem. prct. Er. VI. 74.

Von der actio de pauperie und den durch Hausthiere verursachten Schaden. Hagem. prct. Er. VII. 83.

Von der Actione subsidiaria in factum de damno culpa data, welche wider einen Richter oder Beamten wegen Confirmation eines Contracts, einer Verpfändung oder Verbürgung von demjenigen angestellt wird, der dabei in der Folge seine Sicherheit nicht findet. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 41.

Ueber das nach einem Heid- oder Waldbrande stattfindende processualische Verfahren. Hagem. prct. Er. VIII. a. 31.

Wachsmuth, über Behörden, insbesondere Gerichte, als Parteien im Processe. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 1. S. 57.

Merkwürdiger Ausgang eines Rechtsstreits über die Frage: wann begeht ein Beamter eine zu prästirende culpa? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 84.

Ueber die Verpflichtung obrigkeitlich bestellter Marktwächter zum Ersatz entwandter Marktgüter. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 138

Lauenstein, Beitrag zur Lehre über die Beweislast, in Beziehung auf den Art. 22 des Wilddiebstahls-Gesetzes vom 8. Septbr. 1840. Jurist. Zeitg. 1850 S. 117 u. 129.

Holscher, Beschädigungen, welche durch das Zerreißen eines Strickes, woran ein schwerer Gegenstand befestigt ist, verursacht werden, braucht der Eigenthümer des Strickes nur dann zu erstatten, wenn der Strick sich schon zuvor in einem schadhaften Zustande befunden hat. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 145, 161 u. 188.

v. Finkh, Beweis, daß in den H. Bremen und Verden ganze Dorfschaften, wenn aus den ihnen benachbarten Holzungen Holz entwandt worden, entweder den Thäter ausmachen, oder für die Strafe haften müssen? Stade 1765.

D. Kerstens, von Verschweigung der Missethäter. Stade 1766. (Gegenschrift.)

A. Guil. Car. Geo. Rippentropp, de delatione delictorum in ducatu Br. et Verd. inprimis de mulcta a pagorum incolis, qui furum lignariorum nomina non detulerunt, praestanda. Helmstad. 1796. 4.

Die Ortschaften und Gemeinden in den Herzogthümern Bremen und Verden sind der Regel nach nicht verbunden, wenn in den ihnen benachbarten herrschaftlichen Forsten Holz entwendet wird, entweder den Thäter auszumitteln oder für die angesetzte Bruchstrafe zu haften; jedoch ist diese Verbindlichkeit in einigen Orten durch ein besonderes Herkommen begründet. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 30.

Zweiter Absatz.

Aus der Geschäftsführung ohne Auftrag oder Negotiorum gestio.

Einem Negotiorum gestori gebühren Zinsen auf Zinsen, wenn er sich gleich ehemals in jure cesso des Gläubigers gegründet hat. Strube r. B. (I. 56.) Sp. II. 458.

** Actio de in rem verso.

Brüel, über die actio de in rem verso utilis aus den Handlungen freier Geschäftsführer. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 97, 114 u. 130.

Fünfter Absatz.

Aus dem Receptum.

De actione ex recepto contra caupones. Pufend. T. IV. O. 150.

Wider einen Fuhrmann, dem die ihm anvertraueten Sachen vom Wagen gestohlen worden, findet die Actio de recepto keinen Platz. Strube r. B. (I. 71.) Sp. II. 459.

Ein Schiffer muß das zu überbringen Empfangene an den gehörigen Ort liefern, und in dessen Entstehung den Eigenthümer schadlos halten, wenn er nicht erweiset, daß die Sachen durch einen Unglücksfall verloren gegangen, den er nicht abwenden können. Strube r. B. (IV. 176.) Sp. II. 460.

Ein Schiffer muß die ihm zu überbringen anvertrauten gehörigen Orts nicht gelieferten Sachen dem Eigenthümer vergüten; er erwiese denn, daß sie durch einen unabwendbaren Zufall verloren gegangen. Strube r. B. (V. 43.) Sp. II. 461.

Von der Verbindlichkeit eines Gastwirths, bei welchem Fremde für eine bestimmte Summe zur Wohnung und Beköstigung einlogirt sind, für deren Effecten zu haften. Hagem. prct. Er. V. 46.

Von der Ausdehnung der Verbindlichkeit ex recepto auf die Unternehmer oder Administratoren der Packhäuser oder Waarenniederlagen. Hagem. prct. Er. VI. 46.

Beispiel einer Klage ex recepto, unter Umständen, da über die Art der gehabten Wohnung im Gasthofe Zweifel eintreten. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 7. S. 77.

Ein Gastwirth hat bei etwa gestohlenen Effecten in seinem Gasthause die Ersatzverbindlichkeit nicht so unbedingt einem Zehrgaste zu leisten, wie er sie einem in seinem Wirthshause logirenden Fremden zu leisten schuldig ist. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 131.

Beste, Präjudiz des OAG. über die Frage, ist die Verbindlichkeit der Packhofs-Administration behuf Entschädigung nach den Grundsätzen eines depositi oder ex recepto zu beurtheilen? Jurist. Zeit. 1843 Heft 2. S. 176.

Vierter Absatz.

Aus dem Rhodischen Gesetz de jactu.

Aus der L. Rhodia de jactu mag man kein Lucrum cessans fordern. Es schadet der Frau nicht, wenn ihr Ehemann auf eine ihre Paraphernalien betreffende Citation ausgeblieben ist. Strube r. B. (III. 21.) Sp. II. 462.

Die Ersetzung des Schadens, welcher jemandem vom Feinde zugefügt, kann er nach den strengen Rechten vom gemeinen Wesen nicht begehren. Strube r. B. (I. 84.) Sp. II. 463.

Was einer bei Kriegeszeiten zur Vertheidigung des Landes hergegeben, muß dasselbe, und nicht der Landesherr, ersetzen. Strube r. B. (I. 92.) Sp. II. 464.

Um den feindlichen Anforderungen ein Genüge zu leisten, und dadurch die angedrohete Verheerung abzuwenden, mag eine Obrigkeit der Unterthanen Vermögen, ohne deren Vorbewußt und Willen, dem Feinde liefern, welchenfalls nicht dieselbe, sondern diejenige, deren Habseligkeit dadurch gerettet worden, die Eigenthümer der weggenommenen Sachen schadlos halten müssen. Strube r. B. (I. 45.) Sp. II. 464. a.

Fünfter Absatz.

Von Condictionen.

Si maritus bonis cesserit, fruatur autem ratione offici annuo salario, quod condicere creditores nequeant, an eo casu condicere creditores usuras uxoris dotales possint? Pufend. T. I. O. 71.

De condictione si certum petatur et de triticaria. Pufend. T. II. O. 41.

An ex promissione amicae seu concubinae facta actio nascatur, neque exceptione turpiter promissi excludatur? Pufend. T. IV. O. 75.

Verus debitor jurejurando praestito absolutus, an, quod solvit, indebiti condictione repetat? Pufend. T. IV. O. 162.

De condictione qua id, quod creditoribus primum venientibus ab herede solutum est, a creditoribus supervenientibus revocetur? Pufend. Animdv. 88.

Wenn ein präcludirter Gläubiger Restitutionem in integrum ausbringt, so fordert er von den bezahlten jüngern Gläubigern dasjenige billig wieder, was sie nicht empfangen hätten, dafern er in der Prioritätsurtel gehörig classificirt wäre. Strube r. B. (I. 68.) Sp. II. 465.

Wer vor entstandenem Concurs einen ältern Gläubiger indebite bezahlt, und dadurch veranlaßt hat, daß die jüngeren Gläubiger, so sonst leer ausgegangen wären, ihre Befriedigung erhalten, kann denjenigen, welchen die Zahlung geschehen, zur Restitution nöthigen, dieser aber den Regreß wider die jüngeren Gläubiger nehmen. Strube r. B. (I. 69.) Sp. II. 466.

Ist ein nachgesetzter Gläubiger, der vor einem ihm prälocirten Creditor vom Concurscurator befriedigt ist, dem letztern das Empfangene herauszugeben schuldig? Hagem. prct. Er. VI. 75.

II.
Oeffentliches Recht.

II.

Oeffentliches Recht.

II. Oeffentliches Recht.

Erster Haupttheil.
Staats = Recht *).

Erster Abschnitt.
Von der Verbindlichkeit des Regierungsnachfolgers, die Handlungen seines Vorfahren anzuerkennen.

Ob ein deutscher Fürst seiner Vorfahren in der Regierung Schulden zu bezahlen, und ihre Veräußerungen gelten zu lassen verbunden ist? Strube r. B. (I. 1.) Sp II. 467.

Ob ein deutscher Fürst veräußern darf, was er im Kriege erstritten? Strube r. B. (II. 43.) Sp. II. 468.

Eines verschwenderischen Fürsten ohne Nothwendigkeit gemachte Schulden ist das Volk zu bezahlen unverbunden, wenn es gleich keine vorgängige öffentliche Erklärung gethan, dafür nicht haften zu wollen. Strube r. B. (II. 2.) Sp. II. 469.

Die wider die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, als Besitzer des Stifts Hildesheim, von den Landes= und Reichsgerichten gefällten Urtheile verbinden die Hildesheimischen Bischöfe. Strube r. B. (I. 180.) Sp. II. 470.

---

*) Literatur der Staats= und Landesverfassung, bei Praun Biblioth. Brunsv. Lunbg. p. 210 ff. v. Ompteda a. a. O. S. 242 ff. Schlüter a. a. O. S. 89 ff.

Hauptwerke über das ältere Landesstaatsrecht:

J. J. Moser, Einleitung in das Kurf. und fürstl. Braunschw.=Lüneburg. Staatsrecht 1755. Anmerk. u. Zusätze dazu von Scheid. Göttingen 1757. Codex diplomaticus von demselben. Göttingen 1759. E. D. von Liebhaber, Beiträge zur Erörterung der Staatsverfassung der Chur=Br.=Lüneb. Lande. Gotha 1794.

Staatsgrundgesetz vom 26. Sept. 1833. Hannover 1833. 8.

Landesverfassungsgesetz vom 6. August 1840, abgeändert durch das Gesetz vom 5. Sept. 1848. Hannover 1848. 8.

G. L. Boehmer, de obligatione successoris ex exspectativa feudali Antecessoris. Goett. 1749.

Ob die von einem Landesherrn ertheilten Lehnsexpectanzen und Eventual- auch Sammtbelehnungen seinen Nachfolger in der Regierung, bevorab in den Chur-Braunschweigischen Landen verbinden? Strube r. B. (I. 45.) Sp. I. 108. (s. ferner: Runde Beiträge zur Erläuterung rechtlicher Gegenstände. Th. II. nr. 4 u. 5.)

Zweiter Abschnitt.

Von dem Erbfolgerecht in den deutschen Staaten.

Tractat von der Succession nach dem Primogenitur-Recht, in den Herzog- und Fürstenthümern des Reichs Teutscher Nation, in specie im Hause Braunschw.-Lüneburg. Hannover 1691.

C. O. Rechenberg, Dissert. de successionibus in — guelph. domo. Lips. (1716.)

Anmerkungen über die ehemalige Erbfolge im Hause Braunschw.-Lüneburg. Select. jur. publ. noviss. Th. 39. S. 21. Th. 40.

A. U. Erath, historische Nachricht von denen in dem alten und mittlern Braunschw.-Lüneburg. Hause getroffenen Erbtheilungen. Frkf. 1736.

De vera indole successionis foemininae in principatibus Germaniae. Pufend. T. I. O. 119.

Von der Braunschweig-Lüneburgschen Prinzessinnen Erbfolge in den Braunschweig-Lüneburgschen Reichslehnen nach Abgang des Mannesstammes. Strube r. B. (II. 55.) Sp. II. 471.

Die von einem Reichsgrafen in der Ehe mit einer stiftsmäßigen von Adel erzeugten Kinder sind von der Succession in die Grafschaft nicht auszuschließen. Strube r. B. (II. 135.) Sp. II. 472.

Batz, Gedanken über das Recht des Prinzen von Wallis zur Interims-Regierung von Hannover. Stuttgart 1789.

H. B. Oppenheim, staatsrechtliche Betrachtungen über Regierungsfähigkeit und Regentschaft, mit besonderer Beziehung auf die Thronfolge in Hannover. Stuttgart 1844.

Hausgesetz, betreffend die Vermählungen der nicht regierenden Mitglieder des Durchl. Gesammthauses Braunschw.-Lüneburg vom 19. October 1831. (Ges.-S. 1833 I. S. 1.)

Dr. K. S. Zachariä, Rechtsgutachten über die Ansprüche Augusts von Este, ehelichen Sohnes Sr. K. Hoheit des Herzogs von Sussex, auf den Titel, die Würden und Rechte eines Prinzen des Hauses Hannover. Heidelberg 1834.

R. Mohl, die Ansprüche des Obersten Sir A. d'Este auf die Thronfähigkeit in Großbritannien und Hannover widerlegt. Tübingen 1834.

Klüber, über die Rechtsgültigkeit und Standesmäßigkeit der Ehe des Herzogs von Sussex mit Lady Auguste Murray u. s. w. abgedr. in dessen Abhandlungen für Geschichtskunde, Staats- und Rechtswissenschaft B. II. nr. 1. dagegen:

K. F. Eichhorn, über die Ansprüche des Obersten von Este u. s. w. Berlin 1834.

Dritter Abschnitt.

Von den Landständen*).

Von dem Ursprunge der jetzigen Staatsverfassung in den Chur-Br.-Lüneburgschen Landen. Strube Nebenstunden Bd. V. Abh. 39. S. 346 ff.

Vom Ursprunge der Landeshoheit in Teutschland. Strube Nebenstunden B. IV. Abh. 22. B. VI. Abh. 45.

Von den Landständen und deren Rechten. v. Liebhaber Beiträge zur Erläuterung der Staatsverfassung der Br.-Lünebg. Churlande nr. 8. (Calenberg, Hoya, Lüneburg, Bremen u. Verden, Lauenburg, Hadeln, Diepholz.)

Strube, de statuum provincialium origine et juribus in dessen Observat. jur. et histor.

Von den Landständen. Strube Nebenstunden Th. II. Abh. 10.

Von den Hoheitsrechten mittelbarer Städte. Strube Nebenstunden B. I. Abh. 5. S. 495 ff.

Versuch einer kurzen Geschichte der Landstände des K. Hannovers und des H. Braunschweig bis zum Jahre 1803. Hannover 1832.

F. W. B. F. von dem Knesebeck, die allgemeinen Stände und die Provinzial-Landschaften des K. Hannover. Hannov. 1841. (a. Die allgemeinen Stände. b. Die Landschaft des F. Lüneburg. c. Die Landschaft des F. Calenberg rc.)

Ueber erbmarschallamtliche Rechte, Ausschließung vom Landtage u. s. w. v. Berg I. nr. 2.

Kleinschmidt, Sammlung von Landtags-Abschieden, Reversen, Versicherungen und Bestätigungen und sonst die Fürstenthümer Calenberg und Grubenhagen betreffende Urkunden. 2 Bde. Hannover 1832.

---

*) Literatur über die landschaftliche Verfassung bei v. Ompteda a. a. O. S. 308 ff. Schlüter a. a. O. S. 111 ff.

J. C. Hugo, die landschaftliche Verfassung des Fürstenthums Calenberg. Hannover 1793. 8. — Annalen der Br.-Lüneb. Churlande. J. IV. V. VI. Ebend. Bemerkungen zur Geschichte der Calenbergschen Landschaft während ihrer Vereinigung mit den Lüneburgschen Landständen, imgleichen von der im Jahre 1392 errichteten Friedens-Saate des F. Lüneburg, und dem zu gleicher Zeit den Landständen besagten Fürstenthums ausgefertigten Bestätigungsbriefe, ihrer Rechte und Freiheiten. Annalen der Churl. J. VII. St. 4. S. 535.

Schreiben der Calenbergschen Landschaft an die Regierung, betreffend die landständische Concurrenz zur Ausübung des landesherrlichen Rechts des Krieges und der Bündnisse vom 10. März 1795 in Häberlin Staats-Archiv Heft 5. nr. 3.

J. F. v. Unger, Verfassung der Grubenhagenschen Landschaft in v. Selchow Magaz. f. deutsche Rechte B. 2. S. 287—296.

A. L. Jacobi, Landtags-Abschiede und andere die Verfassung des F. Lüneburg betreffende Urkunden. 2 Theile. Hannover 1794—1795.

Rechte der Lüneburgschen Landschaft am Ende des 16. Jahrhunderts (aus Otto v. Estorf Excerpten) im Niederf. Magazin B. I. St. 1. nr. 3. (cf. Vaterl. Archiv IV. Heft 1. S. 1. N. vaterl. Archiv I. Heft 1. S. 129. II. Heft 2. S. 405. III. Heft 2. S. 283.)

Reglement, wie es bei landschaftlichen Wahlen gehalten werden soll. Celle 1752.

C. L. de Bilderbeck, delineatio jurium statibus provincialibus Ducatus Luneburgici, cum in genere tum in specie ordini equestri competentium, in v. Selchow Magazin für deutsche Rechte B. I. nr. 2. S. 197—332.

J. F. W. v. Duve, Versuch über die Landtage oder die landschaftliche Verfassung des F. Lüneburg. 1ste (u. einzige) Lieferung. Hannover 1795 (bis z. J. 1652).

A. L. Jacobi, Prüfung einiger in Umlauf gebrachten Forderungen, Vorschläge und Erinnerungen, welche die landschaftliche Verfassung des F. Lüneburg betreffen. Hannover 1794.

Unions-Receß der Ober- und Niedergrafschaft Hoya v. 27. Juni 1712 in Moser v. Landständen S. 170 auch in Annalen der Churl. J. VIII. St. 2. S. 288.

J. C. v. Hugo, über die landschaftliche Verfassung von Hoya 1793.

J. F. W. v. Duve, Nachricht von der landschaftlichen Verfassung der Grafschaft Hoya. Celle 1795.

(J. H. Hintze) Kurzer doch gründlicher historischer Bericht von den althergebrachten und confirmirten Gerechtsamen der löblichen Stände und Ritterschaft des H. Bremen in Pratje vermischte Abh. der H. Bremen u. Verden. Th. 3. S. 167—402.

J. H. Goetze, de origine statu hodierno juribusque praecipuis ordinum provincialium ducat. Bremensis et Verdensis. Goett. 1795. 4.

Recessus Commissionis d. 20. Julii 1692 b. Pufend. T. IV. Ap. p. 495—595.

Marschländer Receß von 1668. Schlichthorst Beitr. B. I. nr. 2. S. 153.

J. F. A. Lodtmann, delineatio juris publici Osnabrugensis. Ex schedis C. G. Lodtmann. Osnabr. 1767. 8.

Capitulatio perpetua Osnabrg. Reinhardt ad Christian. Vol. I. O. 14. S. 29.

Bemerkungen über die immerwährende Osnabrücksche Stiftscapitulation, als Commentar über dieselbe in Osnabr. Anzeigen 1795 St. 1.

Vom Ursprunge der Landstände und des Landraths im Stifte Osnabrück in Mösers patr. Phantasien Th. IV. nr. 51. cf. Th. IV. nr. 6.

Einige Bemerkungen über die Hoheitsrechte des Landesfürsten in Betreff der Stadt Osnabrück und deren Folgen. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 53.

Ostfriesische Historie und Landesverfassung (von Brenneysen). Aurich 1720 fol. (Enthält auch die sämmtlichen Ostfries. Accorde.)

Ostfriesisches Receß- und Accordbuch. Emden 1615. Auch daselbst 1656. 4.

Hagisch en Emdisch Verglyck. Emden 1665. 4.

Beschreibungen der Irrungen zwischen Regent und Stände von 1587—1598. Emden 1598.

Bericht von der Ostfriesischen Stände Freiheit und Recht, Steuern zu erheben. Emden 1723.

Wiarda, von den Landtagen der Friesen — bei Upstallboom. 2. Aufl. Leer 1818.

Von den Ostfriesischen Landständen in Joh. C. Frese Ostfriesland und Harlingerland. 1ster (u. einziger) Bd. Aurich 1796. S. 68—139.

Neue Verfassungs-Urkunde für die Ostfriesische Landschaft vom 5. Mai 1846.

Gesetz, die Reorganisation der Provinzial-Landschaften betreffend vom 1. August 1851. Hannover 1851.

Streitschriften, veranlaßt durch die im Gesetze vom 5. September 1848 verheißene und im Gesetze vom 1. August 1851 angeordnete neue Organisation der Provinzial-Landschaften.

W. v. Hodenberg, bescheidene Gedanken in Anlaß der Hannoverschen Organisationspläne. Heft 1. Die Vertretung nach der Steuerlast. Zuruf an die Hannoverschen Landschaften, in Anlaß der vorgeschlagenen Zusammensetzung der Provinzialstände. Heft 2. Die Landgemeinden und Landgerichte. Lüneburg 1850. 8.

Erklärung der Provinzial-Landtags-Deputirte der Städte, sowie der Marsch- und Geest-Distrikte in den H. Bremen und Verden zum Landtags-Protokolle vom 14. Januar 1851, betreffend die Verhandlung über die künftige Organisation der Provinzial-Landschaft. Stade 1851. 8.

Die provinzielle Stellung des Landes Hadeln. Otterndorf 1851.

(Lichtenberg) Die Reorganisation der Provinzial-Landschaften des K. Hannover. Ein Wort zur Versöhnung. Hannover 1851. 8.

Rechtsgutachten über die Verletzung der althergebrachten und verfassungsmäßigen Rechte der Provinzial-Landschaft, insbesondere Ritterschaft des F. Osnabrück durch das K. Gesetz vom 5. September 1848, verfaßt vom Dr. H. Zöpfl. (Als Manuscript gedruckt 1851.)

Rechtsgutachten der Juristen-Facultät auf der K. Preußischen Friedrich-Wilhelms Universität zu Berlin über die Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Provinzial-Landschaft, insbesondere der Ritterschaft der F. Calenberg, Göttingen, Grubenhagen durch die von der Hannoverschen Regierung beabsichtigte Ausführung des §. 33 des Gesetzes vom 5. September 1848. Hannover 1851 (v. Professor Rudorf).

An die hohe Bundes-Versammlung. Gehorsamste Beschwerdeschrift von Seiten der Ritterschaft des F. Osnabrück gegen die K. Hannoversche Landes-Regierung wegen bereits erfolgter oder in Aussicht gestellter Beeinträchtigung ihrer verfassungsmäßigen landständischen Rechte. Celle 1851.

Abdruck der an die hohe Bundes-Versammlung gerichteten Beschwerdeschrift und Bitte der Landschaft des F. Lüneburg gegen die K. Hannoversche Staats-Regierung, betreffend verfassungswidrige Abänderung der Provinzial-Landesverfassung des F. Lüneburg d. d. 19. August 1851. Mit Anlag. 1—19. Frankfurt a. M. 1851.

E. L. v. Lenthe, das Recht in der provinziallandschaftlichen Frage mit besonderer Beziehung auf die provinziallandschaftlichen Verhältnisse der H. Bremen und Verden. Hannover 1851. Fernerer Beitrag Hannover 1852.

Beschwerdeschrift von Seiten der Ritterschaft der F. Calenberg, Göttingen und Grubenhagen gegen die K. Hannnoversche Landes-Regierung, wegen Beeinträchtigung ihrer verfassungsmäßigen Landstandschaftsrechte durch die K. H. Gesetzgebung, insbesondere durch die von der K. Regierung vorgenommene Ausführung des §. 33 des Gesetzes vom 5. September 1848 und das dieselbe bestätigende K. Rescript vom 31. Juli 1851. Mit einem Anhange. Hannover 1851.

L. Lichtenberg, zur Beurtheilung des Rechtspunktes in der provinziallandschaftlichen Frage des K. Hannover. Hannover 1851. 8.

C. v. d. Decken, ein letztes Wort über unsere Organisation. Hannover 1851.

Denkschrift, betreffend die Befugniß der deutschen Bundes-Versammlung zur Entscheidung in der provinziallandschaftlichen Angelegenheit des K. Hannover. Als Manuscript gedruckt. Hannover 1851.

Beschwerdeschrift von Seiten der Ritterschaft des F. Hildesheim gegen die K. Hannoversche Regierung, wegen Beeinträchtigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte. Mit einem Anhange. (Von v. Lancizolle.) Hannover 1851. Als Manuscript gedruckt.

Einige Bemerkungen zu der kürzlich veröffentlichten Schrift des Herrn Cammerraths v. d. Decken, die Frage unserer neuen Organisations-Entwürfe betreffend. Hannover 1851.

Dr. E. Herrmann, zur provinziallandschaftlichen Frage, aus den Göttinger gelehrten Anzeigen besonders abgedruckt. Göttingen 1851.

v. d. Decken, Vorschläge für unsere Organisation. Hannover 1851.

Die Hannoverschen Provinzial-Landschaften. Ihre Stellung zur Gesammtverfassung des Königreichs, ihre Schicksale seit 1814 und die neueste Wendung ihrer Angelegenheiten. Ein politisches Votum. Berlin 1852. 8.

Das wahre Fundament der Hannoverschen Landesverfassung, untersucht und besprochen mit den sämmtlichen Ritter- und Landschaften des Königreichs. Hannover 1852.

Bueren, die zehn Revisions-Gebote. Ein Beitrag zur künftigen Geschichte des zweiten Hannoverschen Verfassungskampfes. Hamburg 1852.

Dr. C. Stüve, Wesen und Verfassung der Landgemeinden und des ländlichen Grundbesitzes in Niedersachsen und Westphalen. Geschichtliche und statist. Untersuchungen mit unmittelbarer Beziehung auf das K. Hannover. Jena 1851.

C. Stüve, über die Hannoversche Verfassungssache. Sendschreiben an die Wahlmänner der Stadt Münden. Hannover 1852.

(v. Borries) über die Hannoversche Verfassungssache. Beleuchtung des ꝛc. — Sendschreibens. Hannover 1853.

Der Hannoversche Verfassungsstreit. Hannover 1853.

Allgemeine Stände-Versammlung.

a. Landtag vom 15. Dec. 1814 bis 22. Mai 1819, berufen durch die K. Proclamation vom 12. August 1814.

H. Luden, das Königreich Hannover in seinen öffentlichen Verhältnissen, besonders die Verhandlungen der allgem. Stände-Versammlung in den Jahren 1814, 1815 u. 1816. Nordhausen 1818.

Eröffnung der ersten allgem. Stände-Versammlung des K. Hannover am 15. Decbr. 1814. gr. 8. Hannover 1814.

Kurze Uebersicht der Verhandlungen des ersten allgem. Landtags im K. Hannover. Hannover 1815.

Actenstücke der provisorischen oder ersten allgem. Stände-Versammlung des K. Hannover, enthaltend die K. Propositionen und Ministerial-Schreiben, so wie die ständischen Anträge und Antworten. 4 Bde. 4. Hannover 1822.
(cf. unten: Besteuerungsrecht.)

b. Fernere Landtage bis zur Erlassung des Staatsgrundgesetzes v. 1833.

Die Eröffnung der allgemeinen Stände-Versammlung des K. Hannover. Hannover 1819.

Auszüge aus den Protokollen der zweiten allgemeinen Stände-Versammlung und Actenstücke erster Diät. Hannover 1820 ff. (Bei Herausgabe der Actenstücke der dritten Diät ist die Einrichtung, wornach diese als Anlagen der Protokoll-Auszüge anzusehen waren, dergestalt abgeändert, daß die Actenstücke als eine separate Sammlung abgedruckt und debitirt worden.)

Actenstücke der 3. und 4. allgemeinen Stände-Versammlung. Hannover 1826 bis 1831 incl.

Ueber die Diät im Jahre 1830, s. (Stüve) Bericht über die Verhandlungen der allgemeinen Stände-Versammlung des K. Hannover im Jahre 1830. Ergänzungsheft nr. 13. zur Jurist. Zeitg.

Schlegel, Rede, gehalten in der zweiten Cammer der allgemeinen Stände-Versammlung, den 14. April 1831, in Beziehung auf die Petition der Aeltesten und Vorsteher der hiesigen israelitischen Gemeinde, wegen Ertheilung der staatsbürgerlichen Rechte an die Israeliten des ganzen K. Hannover, gegen die Uebernahme aller bürgerlichen Pflichten. Hannover 1831.

Der Aufstand im K. Hannover im Januar 1831 actenmäßig dargestellt, mit besonderer Rücksicht auf seine Entstehungsursachen und Folgen. Leipzig 1831.

Nachrichten von den Verhandlungen der allgemeinen Stände-Versammlung zu Hannover vom Jahre 1831. 40 Bogen 4.

Beiträge zur Kenntniß der Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des K. Hannover. Hannover 1831.

A. Hölty, die Nothwendigkeit zeitgemäßer Reformen in den kirchlichen Verhältnissen des protestantischen Deutschlands. Hannover 1831.

K. H. Jürgens, über die Nothwendigkeit durchgreifender Reformen bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands. Braunschweig 1831.

E. P. Gans, über die Verarmung der Städte und des Landmanns — — — — besonders im K. Hannover. Braunschweig 1831.

Baring, Bemerkungen dazu. Hannover 1831.

Gans, Erwiederung. Braunschweig 1831.

Reck, fragmentarische Betrachtungen — — nebst einigen politischen Seitenblicken auf das Zwei-Cammer-System, veranlaßt durch die Gans'sche und Baring'sche Schrift. Göttingen 1831.

Eine andere Schrift Bemerkungen rc. Hannover 1831.

Dr. J. Biedenweg, Betrachtungen über den Nothstand und die Klagen der Ackerbau-, Handel- und Gewerbtreibenden Hannoveraner — —. Bremen 1831.

H. A. Lünzel, die bäuerlichen Lasten im F. Hildesheim. Hildesheim 1830.

Böse, Gedanken eines Hannoveraners am Ende des J. 1830. Bremen 1831.

G. v. Gülich, über die Verhältnisse der Bauern im F. Calenberg. Hannover 1831.

v. Hodenberg, welche Gründe verlangen die Aufhebung des Zehnt- und Meier-Nexus u. s. w. Hannover 1831.

F. G. F. Schläger, was wünschen wir? — — Hannover 1831.

E. v. d. Horst, über die wesentlichsten Interessen des Grundeigenthums im K. Hannover. Bremen 1831.

v. d. Horst, Deutschland und die Reform, mit besonderer Rücksicht auf Hannover. Braunschweig 1831.

E. Weinlig, was drückt das hannoversche Volk und wie könnte ihm vielleicht geholfen werden — —? Hamburg 1832.

Vorschläge zu einer Verfassungs-Urkunde für das K. Hannover. 2. Aufl. Rinteln 1831.

Entwurf eines Staats-Grundgesetzes für das K. Hannover, wie solcher der niedergesetzten Commission von Seiten der landesherrlichen Commissarien zu vorläufiger Berathung (am 15. Nov. 1831) vorgelegt worden ist. Hannover 1831. 8.

(Bening) Bemerkungen, veranlaßt durch solchen Entwurf. Hannover 1832.

G. v. Struve, Commentar zu dem Entwurfe rc. 6 Hefte. Rinteln 1832. 8.

K. H. L. Pölitz, Beleuchtung des Entwurfs rc. Leipzig 1831. 8.

Dr. G. Nolte, Bemerkungen über die Repräsentativ-Verfassung im K. Hannover. Lüneburg 1831. 8.

Entwurf zur Verfassungs-Urkunde des K. Hannover. Lüneburg 1832.

F. A. Rüder, die Domainen des Hauses Hannover, und was jetzt der Regierung und dem Landtage am wichtigsten sein dürfte. Leipzig 1832.

Dr. F. v. Reden, Andeutungen, auf welche Weise am vortheilhaftesten für das Land und die Regierung Domainen zu benutzen sind, namentlich zum Schulden-Abtrag in einem Reiche, wo es außerdem große Güter giebt; mit besonderer Beziehung auf das K. Hannover. Hannover 1832.

Dr. F. v. Reden, Entwurf eines Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden im K. Hanuover, mit erläuternden u. rechtfertigenden Bemerkungen. Hannover 1832.

L. A. Petri, die Bedürfnisse und Wünsche der protestantischen Kirche im Vaterlande, mit Beziehung auf den Entwurf rc. Hannover 1832.

Erwartungen der evangelisch-protestantischen Christen-Gemeinden im K. Hannover, betreffend Gleichstellung mit den römisch-katholischen, durch Dr. N. N. N. Rinteln 1832.

Fr. Köhler, die Kirche und die Stände des K. Hannover. Hannover 1832.

(Meyer) Ueber die Verwaltung und Verfassung der lutherischen Kirche im K. Hannover, von einem Juristen. Hannover 1832. 8.

Dr. G. Nolte, Bemerkungen über die Rechte der Provinzial-Landschaften des K. Hannover bei der bevorstehenden Veränderung der Verfassung desselben. Lüneburg 1832.

C. Stüve, über die gegenwärtige Lage des K. Hannover. Jena 1832. 8.

Rehberg, constitutionelle Phantasien eines alten Staatsmanns im Sturme des Jahrs 1832. Hamburg 1832.

S. P. Gans, Verhandlungen über die Angelegenheiten des K. Hannover und des H. Braunschweig. 2 Bde. Braunschweig 1831 u. 1832.

v. Bodungen, Untersuchungen über den Entwurf eines Staatsgrundgesetzes für das K. Hannover. Hannover 1832. Als Ergänzungsheft zum 1. Bde. v. Gans Verhandlungen rc.

Ergänzungsschrift zum 1. Bde., enthaltend — v. Bodungen, Untersuchungen über den Entwurf rc. Braunschweig 1832.

c. Stände-Versammlungen nach Erlassung des Grundgesetzes von 1833 bis zur Aufhebung desselben durch das K. Patent vom 1. Nov. 1837.

Grundgesetz für das K. Hannover nebst dem K. Patente, die Publication desselben betreffend (vom 26. September 1833). Hannover 1833. 8.

Actenstücke der 5. allgemeinen Stände-Versammlung bis 1837 incl.

Allgemeine vaterländische Staatskunde, oder Abriß der Verfassung und Verwaltung des K. Hannover u. s. w. Parchim und Ludwigslust 1835.

(G. F. Niemeyer) Hannoversche Phantasien und Parlamentssachen aus den Jahren 1831—1836. 1 Th. Hannover 1839. 12.

d. Verfassungskampf bis zur Erlassung des Landesverfassungs-Gesetzes vom 6. August 1840.

Die Hauptactenstücke finden sich gesammelt in: Hannoversches Portfolio. Stuttgart 1839—1841. 4 Bde. 8.

Bd. 1. enthält die bedeutendsten der bis Mai 1839 dem Bundestage übergebenen Vorstellungen.

Bd. 2. die bedeutendsten der im Juni bis Sept. 1838 dem Bundestage übergebenen Vorstellungen und Erklärungen.

Bd. 3. Verhandlungen des Bundestages und die neuesten demselben übergebenen Vorstellungen.

Bd. 4. Actenstücke aus den Jahren 1840 u. 1841.

Actenstücke des 6. Landtags 1838 und des 7. Landtags vom 2—30. Juni 1841. Die Protokolle sind im 4. Bde. des Portfolio S. 127 ff. abgedruckt.

Bundestags-Beschlüsse vom 6. Sept. 1838 (Protokolle S. 817) und vom 5. Sept. 1839 (Protokoll §. 256 S. 640).

Die landständische Verfassung des K. Hannover in Gemäßheit des K. Patents vom 1. Nov. 1837. Hannover 1837.

Beleuchtung des K. Hannoverschen Patents vom 1. Nov. 1837. Altona 1837.

C. F. Wurm, das K. Hannoversche Patent, die deutschen Stände und der Bundestag. Leipzig 1837.

Meine Ueberzeugung in Bezug auf das Hannoversche Staats-Grundgesetz vom 26. Sept 1833, geschrieben im Nov. 1837. Altona 1838.

Staatsrechtliche Würdigung des Patents Sr. Majestät des Königs von Hannover vom 1. Nov. 1837. Hamburg 1837.

C. F. Wurm, die Gründe des Patents vom 1. Nov. 1837. Hamburg 1837.

Versuch einer rechtlichen Beurtheilung der Hannoverschen Verfassungsfrage von G. W. Hamburg 1838.

G. F. Niemeyer, über eine berathende oder gesetzgebende allgem. Stände-Versammlung. Hannover 1839.

Dahlmann, zur Verständigung. Basel 1838.

G. Ewald, drei deutsche Worte für Freunde und Verständige. Basel 1838. Ebend. Worte an Herrn Klenze in Hannover. Basel 1838.

(W. E. Albrecht) Die Protestation und Entlassung der sieben Göttinger Professoren, herausgegeben von Dahlmann. Leipzig 1838.

J. Grimm über seine Entlassung. Basel 1838.

G. Zimmermann, ein anderes Wort zur Protestation und Entlassung der sieben Göttinger Professoren. Gotha 1838.

Die sieben Göttinger Professoren. Braunschweig 1838.

Beleuchtung der erschienenen Schrift: die Protestation und Entlassung der sieben Göttinger Professoren, herausgegeben von Dahlmann. Lüneburg 1838.

C. Heusinger, das Patent Sr. Majestät des Königs Ernst August und die Hannoverschen Landstände. Gotha 1838.

Beitrag zur Belehrung meiner Mitbürger und Landsleute über die Hannoversche Verfassungs-Angelegenheit. Leipzig 1839.

Ueber Vermittelung in Hannover. Aarau 1839.

Die Hannoversche Frage und die Hannoversche Geistlichkeit (aus dem polit. Journal Decemberheft 1838 besonders abgedruckt). Hamburg 1839.

Verhandlungen der Badischen zweiten Cammer über die Hannoversche Verfassungsfrage in der Sitzung vom 27. April 1839. Basel 1839. 8.

Vertheidigung des Staats-Grundgesetzes für das K. Hannover. Herausgegeben von Dahlmann. Jena 1838. 8.

Dahlmann, Gutachten der Juristen-Facultäten in Heidelberg, Jena und Tübingen, die Hannoversche Verfassungsfrage betreffend. Jena 1839. 8.

Protestation der Hannoverschen Stände-Versammlung, eingereicht an die zweite Kammer am 27. Febr. 1839, nebst gleichzeitige Vorstellung an die Deutsche Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. (Als Manuscript gedruckt.)

C. Stüve, actenmäßige Darstellung der Ergebnisse des wider den Magistrat in Hannover, wegen Beleidigung der Regierung des K. Hannover — — — eingeleiteten Untersuchungsverfahrens, als erster Bd. des deutschen Staats-Archivs. Jena 1840.

A. Schäfer, die Hannoversche Verfassungsfrage bei der Stände-Versammlung im K. Sachsen. Eine Zusammenstellung der officiellen Documente. 1. Heft. Dresden 1840.

F. Gössel, die Hannoversche Verfassungs-Angelegenheit, nach ihren verschiedenen Seiten rechtlich beleuchtet. Frankfurt 1841.

Comte de Corberon, de la réaction gouvernementale en Hannover. Aux partisans de l'ordre public et du bonheur général. Aux gardes avancées des vrais intérêts nationaux de l'Allemagne. Hannov. 1841, seconde edit. revue et corrig. 1842.

Entwurf einer Verfassungs-Urkunde — — wie solche der allgemeinen Stände-Versammlung im März 1840 zur freien Berathung vorgelegt worden ist. Hannover 1840 8.

Darstellung der Gründe, aus welchen die zweite Cammer der Hannov. allgemeinen Stände-Versammlung auf den Antrag, die Auflösung der jetzigen allgemeinen Stände-Versammlung zu erbitten, nicht hineingehen konnte und durfte. Hannover im April 1840. 8.

Die s. g. Minoritätswahlen zur Hannoverschen Stände-Versammlung. Eine juristische Abhandlung in Gemäßheit ständischer Actenstücke. Hannover 1840.

e. Seit Erlassung des Landes-Verfassuugs-Gesetzes vom 6. Aug. 1840 bis zum Gesetze vom 5. Sept. 1848, wodurch dasselbe abgeändert worden.

Landes-Verfassungs-Gesetz für das K. Hannover vom 6. Aug. 1840, nebst dem Königl. Begleitschreiben an die allgemeine Stände-Versammlung. Hannover 1840. 8.

Geschäfts-Ordnung für die allgemeine Stände-Versammlung vom 4. Sept. 1840. Gesetz über die Wahlen der Deputirten — — — vom 6. Nov. 1840. Patent über Errichtung des Schatz-Collegii vom 18. Dec. 1840. Hannover 1841. 8.

Die Verhandlungen der zweiten Cammer der Hannov. allgemeinen Stände im Monate Juni 1841, nach zuverlässigen Quellen zusammengestellt. Hannover 1841. 8.

Actenstücke der 7. bis 9. (incl.) allgemeinen Stände-Versammlung von 1841 bis 1849.

Adresse der Bürger und Einwohner der Stadt Celle an Se. Majestät den König von Hannover. gr. 4. Celle 1848.

Dr. G. F. König, die Verfassungen der Hannoverschen Städte und Flecken — die Besitzlosen in Niedersachsen und Westphalen — Urtheil der Juristen-Facultät in Göttingen. Ein Beitrag zu der geheimen deutschen Justiz. Hamburg 1848.

Ueber die in Aussicht gestellte Abdankung des Königs von Hannover. Verhandlungen der deutschen Reichs-Versammlung am 14. Juli 1848. Frankfurt 1848.

A. Velde, die Democratie in Deutschland und die Nothwendigkeit einer constituirenden Versammlung in Hannover, so wie die Möglichkeit, eine letztere in's Leben zu rufen. Ein Wort vor Allem an das Hannoversche Volk. Kassel 1848.

Böse (Deputirter), Sendschreiben an die Bauern der Bremisch-Verdischen Geest, Juni 1848. Hannover 1848.

Dr. Geller, ein Gang durch den Saal der Volksabgeordneten in Hannover. Stade 1848.

Ueber das Recht der Stände-Versammlungen in Kirchensachen. Veranlaßt durch die der Stände-Versammlung in Hannover vorgelegten Gesetzentwürfe über Kirchen- und Schulvorstände, und über die Besetzung der Prediger- und Volksschullehrerstellen. Göttingen 1848.

Dr. H. Schläger, die provisorische Wahl-Ordnung für das K. Hannover, nebst den gesetzlichen Bestimmungen aus dem Landes-Verfassungs-Gesetze und dem ständischen Schreiben vom 6. Juli 1848 zusammengestellt. Hannover 1848.

Einige practische Bemerkungen über die Einheit oder Abtheilung der Stände-Versammlung (das Ein- oder Zweikammer-System). Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 183.

f. Seit dem Gesetze vom 5. Sept. 1848*).

Landes-Verfassungs-Gesetz von 1840 mit den Abänderungen von 1848. (Textabdruck.)

Bemerkungen über die bevorstehenden Wahlen zu der Hannoverschen Stände-Versammlung (von 1849) betreffend. Zur Beherzigung für Urwähler und Wahlmänner. Bremen 1848.

Actenstücke der 10. und 11. allgemeinen Stände-Versammlung. 1849, 1850—1853. Stenographische Berichte — Landtagsblatt.

---

*) Ueber das verunglückte Reichsverfassungs-Gesetz der drei Königreiche Preußen, Sachsen und Hannover s.:

Bündniß der drei Königreiche Preußen, Sachsen und Hannover am 26. Mai 1849. Ein Wort zur Beherzigung und Verständigung. Leipzig 1849.

Entwurf der Verfassung des Deutschen Reichs nach der Uebereinkunft der Kronen Preußen, Sachsen und Hannover. Leipzig 1849. (Desgl. Wien 1849.)

Geschäfts-Ordnung für die allgemeine Stände-Versammlung. Hannover, den 7. Febr. 1850. (Textabdruck.)

Der vaterländische Verein zu Hannover und die Grundrechte. Hannover 1849.

Dörrien, Vertheidigung des Advocaten Fr. Weinhagen zu Hildesheim. 1. Abth. Hannover 1849. 2. Abth. Hildesheim 1849.

Ubbelohde, das Verhältniß der einzelnen Staaten Deutschlands, insbesondere Hannovers, zu der Reichs-Versammlung und der Central-Gewalt, soweit es die Gültigkeit der Reichsgesetze betrifft. Aurich 1849.

Zusammenstellung der einzelnen Bestimmungen der Grundrechte des deutschen Volks mit den im K. Hannover geltenden Gesetzen. Osnabrück 1849.

W. v. Hassel, über das freie Veräußerungsrecht und die zweifelhaft gewordenen Erbschafts-Verhältnisse der bäuerlichen Gehöfte in den Provinzen Lüneburg, Hoya, dem Bisthum Verden, den bremischen Geesten, dem nordwestlichen Calenberg und Ansichten zu deren Feststellung. Hannover 1849.

Zur Verständigung über einige Zeitfragen. 1. Heft. Otterndorf 1851.

Entwurf der Verfassung des Deutschen Reichs, a. wie solcher, nach der zweiten Lesung, von der National-Versammlung zu Frankfurt beschlossen und b. wie solcher in Folge der von den verbündeten Regierungen vorgenommenen Prüfung hervorgegangen. Eine Nebeneinanderstellung behufs besserer Uebersicht der zum Besten des gemeinen Wohls in letzterm stattgefundenen Abänderungen, nebst Anhang, enthaltend die Gesetzentwürfe, welche die Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause und den Kammern betreffen. Berlin 1849.

Der Preußische Entwurf der Verfassung des Deutschen Reichs mit Angabe der Abweichungen von der in Frankfurt beschlossenen Verfassung. München 1849.

Der Preußische Entwurf einer Deutschen Reichsverfassung in Vergleichung mit der von der National-Versammlung zu Frankfurt angenommenen Reichs-Verfassung, mit einer Einleitung und Glossen versehen. Eine Stimme aus Süddeutschland. München 1849.

Der Preußische Entwurf der Verfassung des Deutschen Reichs mit Angabe der Abweichungen von der in Frankfurt beschlossenen Verfassung, sammt den beiderseitigen Reichswahlgesetzen. Nebst der zu dem Preußischen Entwurf erschienenen Denkschrift. Nach der amtlichen Ausgabe abgedruckt. Nördlingen 1849.

Reichs-Verfassungen und Reichs-Wahlgesetze (der Frankfurter National-Versammlung und der Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover) im wörtlichen Abdruck einander gegenübergestellt, mit besonderer Hervorhebung aller abweichenden Bestimmungen und Wortstellungen. Als Anhang: das Preußisch-Hannoversch-Sächsische Gesetz über das Bundes-Schieds-Gericht und das neue Preußische Wahlgesetz. Berlin 1849.

H. A. Oppermann, Hannoversche Zustände seit dem 24. Febr. 1848. Bremen 1849.

Dr. C. B. Stüve, ein Schreiben an seine Wähler in Osnabrück. Hannover 1849.

Das Ministerium Stüve und der erste Hannoversche Landtag von 1849. 2 Hefte. Hannover 1849 u. 1850.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der am 12. Juni 1849 zu Bremen zusammengetretenen Abgeordneten von vielen Gemeinden und Vereinen des Landes Hannover. Bremen (1849).

Dr. H. A. Zachariä, die Rechtswidrigkeit der versuchten Reactivirung der im Jahre 1848 aufgehobenen Deutschen Bundes-Versammlung. Göttingen 1851.

Ministerial-Entwurf zu der von der demnächstigen Stände-Versammlung zu berathenden Städte-Ordnung. Mit Bemerkungen und Erläuterungen von Dr. S. Hannover 1850.

Das wahre Fundament der Hannoverschen Landes-Verfassung, untersucht und besprochen mit sämmtlichen Ritter- und Landschaften des Königreichs. Hannover 1852.

Bueren, die zehn Revisions-Gebote. Ein Beitrag zur künftigen Geschichte des zweiten Hannoverschen Verfassungskampfes. Hamburg 1852.

Dr. C. Stüve, Wesen und Verfassung der Landgemeinden und des ländlichen Grundbesitzes in Niedersachsen und Westphalen. Geschichtliche und statistische Untersuchungen mit unmittelbarer Beziehung auf das K. Hannover. Jena 1851.

Dr. C. Stüve, über die Hannoversche Verfassungssache. Sendschreiben an die Wahlmänner der Stadt Münden. Hannover 1852.

Dr. H. A. Zachariä, über die neuesten Vorlagen der K. Regierung an die allgemeine Stände-Versammlung, die Abänderung des Verfassungs-Gesetzes vom 8. Sept. 1848 betreffend. Göttingen 1853. 8.

(v. Borries) Ueber die Hannoversche Verfassungssache. Beleuchtung des — — Sendschreibens. Hannover 1853.

Betrachtungen über die Composition und das Wesen der ersten Kammer der Hannoverschen Stände-Versammlung seit dem Jahre 1848. Als Manuscript gedruckt. Berlin 1848.

cf. oben Streitschriften über das Gesetz die Organisation der Provinzial-Landschaften.

Staatshaushalt und Budget.

(cf. Actenstücke der allgem. Stände-Versammlung.)

Hauptwerke:

J. G. L. W. Ubbelohde, über die Finanzen des Königreichs Hannover. Hannover 1834.

W. Lehzen, Hannovers Staatshaushalt. 1. Theil: Die Einnahmen. Hannover 1853. (Der 2. noch rückständige Theil wird die Ausgaben enthalten.)

Fernere Notizen in:

Fr. v. Reden, allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung des Haushalts, des Abgabenwesen und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europa. Bd. I. Heft 5 u. 6. (Das Königr. Hannover betr.) Darmstadt 1851.

Zweiter Haupttheil.

Regierungs-Recht.

Erster Abschnitt.

Von dem Regierungs-Recht im Allgemeinen*).

Erster Absatz.

Von der gesetzgebenden Gewalt.

1. Ueberhaupt.

Wiefern in Deutschland der Landesherren gesetzgebende Gewalt von ihren Landständen eingeschränkt wird, und wer die darüber entstandenen Streitigkeiten zu entscheiden hat? Strube r. B. (III. 84.) Sp. II. 473.

Gans, das Recht des Landesherrn, als höchsten Gesetzgebers, testamentarische Verfügungen abzuändern oder aufzuheben. In dessen Zeitschrift für Civil- u. Cr.-Recht im K. Hannover. B. I. Heft 3. nr. 19.

---

*) Ueber die ältere Regierungs-Administration.

Regiments-Ordnung Herz. Christian v. Celle vom 2. Februar 1616, im N. Götting. histor. Magaz. B. 3. St. 3. nr. 7. S. 486.

Punctation des Regierungs-Reglements, wornach H. Ernst August das Regiment der jetzt angetretenen F. Calenberg und Grubenhagen eingerichtet wissen wollte, von 1680, in Spittler, Geschichte des F. Hannover Th. 2. Beil. XII. S. 109 ff. vergl. H. Ernst August Erklärung gegen die Landstände über die ganze Verfassung seiner Regierung, von 1618. Im Götting. histor. Magaz. B. III. St. 2. S. 294. B. IV. St. 3. S. 583. St. 4. S. 607.

2. Privilegien.

De privilegiorum confirmatione, quae fit a successore. Pufend. T. I. O. 203.

Charta quaedam immunitatis examinatur. De appellatione freie Arvegut in rusticis et colonis. Pufend. T. II. O. 174.

Charta quaedam immunitatis examinatur. Pufend. T. II. O. 184.

De privilegio Titio et heredibus ejus concesso. Pufend. T. IV. O. 25.

Pharmacopolae, an medicos a pharmaceutica et medicamentorum praeparatione in usum aegrotantium arcere possint, et lucrum inde forte perceptum condicere? Pufend. Animdv. 44.

C. E. Schmid, die Eigenthumsrechte der Apotheker an der Officin. Aus dem Augustheft des Archivs der Pharmacie abgedr. Hannover 1845.

K. Instruction von 1652, wornach Ihro K. Majest. von Schweden wollen, daß Dero Dienerschaft in den H. Bremen und Verden sich reguliren sollen. Pratje, Altes u. Neues B. IV. S. 1 ff.

Instruction für die in den H. Bremen u. Verden angeordnete Regierung (v. 1730). In v. Ende Sammlung zur Br.-L. Gesch. u. Staatsk. Th. I. nr. 5.

Regierungs-Reglement Sr. Königl. Majest. von Großbritannien in Dero Br.-Lünebg. und dazu gehörigen Landen, vom 29. August 1714. In Spittler Gesch. v. Hannover Beil. XIII. S. 120 ff.

Malchus, über des Hochstift Hildesheim Staatsverwaltung. Hildesheim 1800.

Neue Organisation und Staatsverwaltung im K. Hannover seit dem K. Edict vom 12. Octbr. 1822. N. vaterl. Archiv B. IV. 1823 Heft 2. S. 205. (cf. Polit. Journal von 1824 St. 1. S. 76 u. St. 3. S. 285.

Zur neuen Organisation von 1852.

Hannoversche Gesetzgebung über Staats- und Gemeinde-Verwaltung. Hannover 1852. In drei Abtheilungen gesammelt, einzeln abgedruckt, sind erschienen:

Gesetz über die Landgemeinden, nebst Ausschreiben des K. Ministerium des Innern, die Regelung der Verhältnisse derselben betreffend, und Gesetz, die Wahlen der Gerichtsschöffen auf dem Lande betreffend, vom 4. Mai 1852. Hannover 1852. (3te Aufl.)

Gesetz über die Landgemeinden. Hannover 1852.

Gesetz über die Amtsordnung vom 16. Septbr. 1852 und Gesetz über die Landdrosteiordnung vom 25. Sept. 1852. Hannover 1852.

Gesetz über die Amtsvertretung v. 27. Juli 1852. Hannover 1852. 16.

Die Städteordnung für das K. Hannover v. 1. Mai 1851. Hannover 1851 desgl. Aurich 1851.

Staatsdienergesetz und Gesetz das Disciplinarverfahren gegen Richter betreffend vom 8. Mai 1852. Hannover 1852.

(Ueber die neue Justiz-Organisation s. unter Proceß.)

Ob ein Fürst die von ihm und seinen Vorfahren ertheilten Privilegien widerrufen darf? Strube r. B. (II. 80.) Sp. II. 474.

Privilegien können zum Besten derjenigen, welchen sie ertheilt sind, durch Gesetze eingeschränkt werden. Strube r. B. (III. 139.) Sp. II. 475.

Die Landes-Obrigkeit kann die von den Städten denen Handwerkern und Innungen ertheilte Privilegien, zur Beförderung des gemeinen Besten, mindern und aufheben. Strube r. B. (IV. 21.) Sp. II. 476.

Ob alle Privilegien durch einen 10jährigen Nichtgebrauch verloren gehen? Strube r. B. (V. 75.) Sp. I. 2.

1) Ist das Weinschanksrecht (Jus Oenopolii) ein jus merae facultatis? 2) Ist mit der Concession, eine Apotheke anzulegen, eo ipso auch das Weinschanksrecht verbunden? Albrecht R. F. B. I. nr. 2.

Der Landesherr ist nicht einseitig befugt, einem Unterthanen die Freiheit von stehenden öffentlichen Abgaben auf die Weise zu verleihen, daß dadurch die Mitunterthanen und Mitcontribuenten mehr als vorhin beschwert werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 10.

Rechtsfall, die Anlegung einer neuen Apotheke betreffend, von Stakemann I. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 70 u. 87.

Dr. Grefe, über die s. g. Reise-Apotheke der Aerzte und Wundärzte, mit einem polizeilichen Rechtsfalle. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 164.

3. Retorsionen.

Das jus retorsionis wider Fremde, mag kein Richter ohne des Gesetzgebers Erlaubniß ausüben. Strube r. B. (V. 47.) Sp. II. 477.

Zweiter Absatz.

Von der oberaufsehenden Gewalt.

Ob die Gerichte dem Landesherrn auf Erfordern ihre Rationes decidendi bekannt zu machen? Strube r. B. (II. 46.) Sp. II. 478.

Staatsrechtlicher Excurs über das regiminelle Oberaufsichtsrecht. (Zum Landesverfassungs-Gesetz §. 56 und der Verfassungs-Urkunde der Stadt Stade.) Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 146.

Freudentheil, die Gerichte sind nicht verbunden, der Executiv-Gewalt auf deren Verlangen die Entscheidungsgründe in den einzelnen Rechtssachen mitzutheilen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 14 u. 25.

Dritter Absatz.

Von der vollziehenden Gewalt.

Ob das allgemeine und Deutsche Staatsrecht einem Landesherrn erlaubt, des gemeinen Besten halber den Lauf der Justiz zu hemmen? Strube r. B. (III. 3.) Sp. II. 479.

Von Machtsprüchen. Strube r. B. (IV. 49.) Sp. II. 480.

An vornehmen Verbrechern ist ohne Königl. Genehmigung nichts Peinliches zu vollstrecken. Strube r. B. (II. 119.) Sp. II. 480 a.

Vierter Absatz.

Von der begnadigenden Gewalt.

(cf. Abolition.)

Von der Verbrecher Provocation auf die Königliche Gnade. Strube r. B. (II. 118.) Sp. II. 480 b.

Ueber die Provocation der Verbrecher auf die Gnade des Königs. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 72.

v. Klencke, vom Begnadigungsrechte und von den Wirkungen der Begnadigung, besonders nach Hannoverschem Rechte. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 73.

Dritter Abschnitt.

Von den einzelnen Regierungs-Rechten im Besondern.

Erster Absatz.

Von dem Kirchenrechte*).

J. K. F. Schlegel, Churhannoverisches Kirchenrecht. 5 Bde. Hannover 1801—1806. 8.

C. H. Ebhardt, Gesetze, Verordnungen und Ausschreiben für den Bezirk des K. Consistorii zu Hannover, welche in Kirchen- und Schulsachen ergangen sind. 2 Bde. nebst Register. 8. Hannover 1845 u. 1846.

G. C. Ruperti, Kirchen- und Schulgesetzgebung der Herzogthümer Bremen und Verden. Verden 1844. 4.

Kirchen-Ordnungen:

Beschreibung der ersten Kirchen-Ordnung der Herzogin Elisabeth von Braunschweig, geb. Markgräfin von Brandenburg, gedruckt zu Erfurt in der Arche Noä 1542. Von J. L. Quentin. Erfurt 1789. 4.

---

*) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 334 ff. Schlüter a. a. O. S. 120 ff. 284, 299, 310 u. 311. Praun l. c. p. 398 ff.

Ant. Corvini, Kirchen-Ordnung der Stadt Nordheim. 1539.

H. Erich Christl. Kirchen-Ordnung mit einer Vorrede Ant. Corvini. Hannover 1544.

Urbani Regii, Kirchen-Ordnung der Stadt Hannover, erstlich zu Magdeburg, wiederum zu Lemgo 1588.

H. Julius Kirchen-Ordnung (eingeführt 6. Jan. 1593) v. 1569 (von Dr. Chemnitz und Dr. Andreae in C. C. Calbg. I. p. 91, als Anhang zu dem Corpus doctrinae Julium) gilt auch im F. Hildesheim, s. Albrecht R. F. Th. 1. S. 24.

H. Wolfgang Grubenhagensche Kirchen-Ordnung 1594. Magdebg.

Stadt Göttingische Kirchen-Ordnung. Frankfurt 1568.

Mündener Kirchen-Ordnung von 1542.

Schläger, Einleitung zu der Mündener Kirchen-Ordnung von 1542, in Spiels vaterl. Archiv 1820. 2. S. 72.

Graf Otto Kirchen-Ordnung für Hoya und Bruchhausen. Leipzig 1581.

Rathlef, Geschichte der Kirchen-Ordnungen in der Grafschaft Hoya. Hannov. Magazin 1762 St. 73 u. 74.

F. Clare Kannen, geb. von Canstein, in Vormundschaft ihrer Söhne, Kirchen-Ordnung in Bruchhausen 1603.

Kirchen-Ordnung im Herzogthum Lüneburg. Wittenberg 1564. (Von den Herzögen Heinrich und Wilhelm.)

Herzog Ernst Kirchen-Ordnung des Herzogthums Lüneburg vom 8. Dec. 1597. Uelzen 1598.

Herzog Christian Kirchen-Ordnung vom 1. Oct. 1619. Zelle 1619. 4.

Friedrich Herzog zu Br. u. Lünebg. Kirchen-Ordnung. Lünebg. 1643, nebst vorangehendem Corpus doctrinae Wilhelminum (gilt auch im F. Grubenhagen und in der Grafschaft Hoya u. Diepholz) C. C. Luneb. I. S. 1.

Neue Abdrücke der Calenbergischen Kirchen-Ordnung (Herz. Julius) und der Lüneburgischen Kirchen-Ordnung (Herz. Friedrichs) sind 1853 zu Hannover erschienen.

Kirchen-Ordnungen im Herz. Bremen u. Verden s.
Pratje, Herzogth. Br. u. V. V. S. 33. (cf. T. III. S. 269 ff.)
Schlichthorst, Beiträge III. S. 10.
Spiel vaterl. Archiv I. S. 326.
v. Duve Zeitschrift I. Heft 2. S. 75. Heft 3. S. 106.

Kirchen-Ordnung der Stadt Stade von 1652. Pratje Herzogth. Br. u. V. V. S. 29. VI. S. 13. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 1, 20, 33, 49, 65 u. 81, besonders abgedr. mit Nachweisung der Prediger von E. Schlüter. Stade 1844.

Kirchen-Ordnung der Stadt Burtehude von Aepino 1563, s. v. Duve Zeitschrift I. Heft 2. S. 78.

Kirchen-Ordnung der Stadt Verden, vom Bischof Philipp Sigismund (1606), s. N. vaterl. Archiv 1825 S. 311, ferner J. v. Seelen Nachricht von der Verdischen Kirchen-Ordnung von 1606 in Pratje Hebopfer I. p. 1011, II. p. 389.

Jus ecclesiasticum hadelericum — — Hamburg 1720. 4. (enthält auch die Kirchen-Ordnung von 1526.)

Herzogs Magnus Kirchen-Ordnung (für das Land Hadeln) v. 1526. C. C. Hadeler. S. 10 u. 206 (cf. N. vaterl. Archiv 1831 B. 1. S. 108.)

Consensus doctrinae orthodoxae Herzogs Franz und der Einwohner des Landes Hadeln v. 1590, in Pratje A. u. N. VIII. p. 349.

Kirchen-Ordnung der Stadt Osnabrück v. 1652. Rinteln 1652.

Th. Fachtmann, Kirchenrechtliche Mittheilungen über das F. Osnabrück, mit besonderer Berücksichtigung der Parochiallasten. Osnabrück 1852. 8.

Osnabrückische Kirchen-Ordnung de ao. 1670, abgedruckt als Anhang in Th. Fachtmann Kirchenrechtliche Mittheilungen über das F. Osnabrück. Osnabrück 1852.

Ostfriesische Kirchen-Ordnung nach dem Exemplar von 1631. Aurich 1716.

Bentheimsche Kirchen-Ordnung von 1708.

Kirchen-Ordnung und Glaubens-Bekenntniß der Reformirten in denen Chur und Fürstl. Br.-Lüneburgischen Landen. Heidelberg 1711. 4.

---

* * *

Ueber die Verfassung des Amts Pewsum im Jahre 1734. Mit Anmerkungen vom Jahre 1774. Jurist. Zeitg. 1852 S. 81.

Ueber die Verwaltung und Verfassung der lutherischen Kirche im K. Hannover. Von einem Juristen (Meyer). Hannover 1832.

Hölty, die Nothwendigkeit zeitgemäßer Reformen in den kirchlichen Verhältnissen des protestantischen Deutschlands. Hannover 1831.

L. A. Petri, die Bedürfnisse und Wünsche der protestantischen Kirche im Vaterlande. Hannover 1832.

Commissions-Entwürfe zur Einführung und Ausbildung von Presbyterial- und Synodal-Einrichtungen in der evangelischen Kirche des K. Hannover, nebst dem begleitenden Berichte der Commission und zwei begründenden Denkschriften. Göttingen 1849.

K. Ernst, das Recht der Kirche unseres Landes auf die bestehenden Schulen. Ein Conferenz-Vortrag. Hannover 1850? Ebend. Wieder zur Schulfrage. Hannover 1850?

1. Kirchengewalt.

Von dem Kirchenrechte, welches dem Durchl. Hause Braunschweig und Lüneburg im kleinern Stift Hildesheim 1624 zugestanden. Strube r. B. (I. 97.) Sp. II. 481.

Von der Kirchengewalt, welche Chur-Mainz sich über die evangelischen Eingesessenen des Gerichts Bodenstein anmaßt. Strube r. B. (II. 11.) Sp. II. 482.

Von dem Dispensationsrecht der Bischöfe zu Hildesheim in ihrer evangelischen Unterthanen Ehesachen. Strube r. B. (I. 183.) Sp. II. 482 a.

Von den Gründen, woraus der evangelischen Reichsstände Gerechtsame in Kirchensachen herzuleiten. Strube r. B. (V. 6.) Sp. II. 483.

Von der Kirchengewalt, als ein freies Collegiatrecht der Kirche. v. Ende I. 8.

Erfordert die Verlegung der Feiertage eine Mitwirkung der geistlichen Obern? v. Ende II. 9.

C. Klockii, consilium de jure episcopali in der Stadt Einbeck, ob solches denen Herzogen oder aber dem Rath daselbst zustehe in dessen Consil. T. III. nr. 146 p. 412.

Ueber Kirchenbuße in den H. Bremen und Verden, in Henke Archiv für Kirchengeschichte B. I. p. 39.

2. Religionsübung *).

Strube, Erläuterung der Lehre vom Simultaneo und dem jure Consistorii evangelischer und katholischer Landes-Obrigkeit gesessener Unterthanen aus den Kirchen-Geschichten des Stifts Hildesheim; in dessen Nebenstnnden B. II. Abh. 6 S. 1 ff.

Von dem jure Consistorii der evangelischen Unterthanen katholischer Laudesherren. Strube Nebenstunden B. III. Abh. 15.

Von dem Rechte der unter katholischer Landes-Obrigkeit gesessenen evangelischen Unterthanen Festtage anzuordnen, und besouders das Osterfest mit ihren Glaubensverwandten nach den in den evangelischen teutschen Landen eingeführten verbesserten Calender zu halten. Strube Nebenstunden B. III. Abh. 16.

---

*) Literatur v. Ompteda a. a. S. 357 ff. Schlüter a. a. O. S. 130 ff. 284 u. 299. — Ueber den ältern Zustand in den alt-hannov. Provinzen, vergl. Schlegel Churh. Kirchenrecht II. S. 1—202. Ueber die Bulle des Papstes Leo X. vom 16. März 1824 (Impensa Romanorum Pontificum) N. vaterl. Archiv B. V. Heft 2. S. 365. Gleichstellung der christlichen Confessionen. Landesh. Rescr. vom 28. Sept. 1824.

H. W. v. Bülow Geschichte und Verfassung des corporis evangelici, mit Bezug auf die neuesten Verhandlungen, die Sitz- und Stimmordnung der beiden evangelischen Fürstbischöfe zu Osnabrück und Lübeck betreffend. Regensburg 1795.

Beweis, daß die katholischen Kirchen zu Wiedela, Steinbrück und Hennekenrode im Stift Hildesheim von den Evangelischen 1624, als Pfarrkirchen, besessen worden. Strube r. B. (I. 98.) Sp. II. 484.

Ungrund des Simultanei, erwiesen aus denen bei Abfassung der Hildesheimschen Religions-Verträge gepflogenen Handlungen. Strube r. B. (III. 1.) Sp. II. 485.

Von dem Reichsstädtischen Entscheidungs-Jahr zwischen Katholischen und Protestanten. Strube r. B. (III. 101.) Sp. II. 486.

Durch Verträge können in Deutschland die Katholischen und Evangelischen einander mehrere Kirchenrechte beilegen, als sie 1624 gehabt. Strube r. B. (II. 5.) Sp. II. 487.

Den evangelischen Einwohnern zu Duderstadt ist die Uebung ihrer Religion an benachbarten evangelischen Orten sowohl, als auch daß ein auswärtiger evangelischer Geistlicher alten und kranken Leuten das heilige Abendmahl in der Stadt reiche, zu vergönnen. Strube r. B. (II. 19.) Sp. II. 488.

Man kann die evangelischen Unterthanen katholischer Landesherren nicht verhindern, zu Beibehaltung ihrer Gerechtsame in Kirchensachen Zusammenkünfte und Collectensammlungen anzustellen, auch der evangelischen Reichsstände Hülfe zu begehren. Strube r. B. (II. 19.) Sp. II. 489.

Gebährenden Frauen sind von der Obrigkeit keine Hebammen aufzudringen, welche einer andern Religion, als sie, zugethan. Strube r. B. (II. 78.) Sp. II. 490.

Von der Devotione domestica, vermöge Instrumenti Pacis Westphalicae Art. V. §. 34. Strube r. B. (I. 13.) Sp. II. 491.

Darstellung der Gründe, welche Se. K. Hoheit den Herrn Herzog von York und Bischof von Osnabrück bewogen haben, das Simultaneum zu Fürstenau und Schledehausen einzuführen, und darüber mit dem Domcapitel den 29. Decbr. 1786 einen Vergleich zu schließen, nebst einer kurzen Widerlegung der von der Stadt Fürstenau dagegen beim Corpore Evangelicorum eingebrachten Ausführung. Von J. Möser. Osnabr. 1793. Fol. (cf. die Literatur über dieses Simultaneum bei v. Ompteda a. a. O. S. 377 ff.)

De synodis ecclesiarum reformatae in terris Brunsv. Electoralibus Ducalibus. Pufend. T. III. O. 98.

De regimine Ecclesiastico et Consistoriis Ecclesiasticis Reformatorum, item de administratione rerum ecclesiasticarum. Pufend. T. III. O. 99.

Beneke, über die Synodal-Versammlungen der Reformirten in den Br.-Lüneburgschen und benachbarten Ländern. Annalen der Churlde. J. 3. St. 3. S 538.

Meyer, über die kirchlichen Rechtsverhältnisse der in den Städten Hannover, Göttingen, Celle und Münden bestehenden reformirten Gemeinden u. s. w. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 90, 101 u. 113.

Aichel, Bemerkungen über das Verhältniß der Kirche in den H. Bremen u. Verden und in dem Lande Hadeln, zu den Symbolen der lutherischen Kirche, insbesondere über die Frage, ob die Concordien-Formel daselbst öffentliche Auctorität habe? (Gegen Pratje A. u. N. V. S. 85. Hannov. Magazin 1771 St. 36.) Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 146.

Wendt, über das Verhältniß der Kirche in den H. Bremen und Verden zu den Symbolen der lutherischen Kirche, insbesondere zu der Concondienformel. Stade 1845. 8.

Aichel, fortgesetzte Bemerkungen u. s. w. (Gegen Wendt und Pratje.) Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 9, 28, 41, 53, 65, 81 u. 98.

E. Spangenberg, die Menoniten in Ostfriesland. N. vaterl. Archiv 1823 B. II. S. 159.

3. Domcapitel, Präbenden, Klöster *).

De jure in reditus beneficii ecclesiastici vacantis. Pufend. T. IV. O. 123.

Expectativa praebendae patris gratia in unum ex filiis: quem pater elegerit, collecta, an si pater, nondum vacante praebenda unum elegisset, is autem decessisset, vacante dein praebenda, alium eligere possit? Pufend. T. IV. O. 219.

De computando anno carentiae in ecclesiis et collegiatis. Pufend. T. IV. O. 230.

Von den Rechten der evangelischen Canonicorum in Capitulis mixtis. Strube r. B. (I. 184.) Sp. II. 492.

Von der Domprößte Sitz und Stimme im Capitel. Strube r. B. (II. 40.) Sp. II. 493.

---

*) Literatur über die Klöster s. bei Praun l. c. p. 162. v. Ompteda a. a. O. S. 198 ff. Schlüter a. a. O. S. 76 ff. S. 282, 298, 312 u. 80.

Ob die Domcapitel Sede impedita bischöfliche Pfarren vergeben können, wenn es an tüchtigen Substituten nicht mangelt, denen die evangelischen Consistoria bis zur Besetzung des bischöflichen Stuhls solche anvertrauen können? Strube r. B. (II. 126.) Sp. II. 494.

A. F. H. Posse, über Grundherrschaft und Wahlcapitulation der deutschen Domcapitel. Hannover 1787.

Kann ein Coadjutor eines römisch-katholischen Bischofs für seine Coadjutur von dem alten Bischofe die Hälfte oder einen Theil von dessen bischöflichen Einkünften verlangen? Albrecht N. F. B. I. nr. 27.

Beispiel einer für nichtig erklärten klösterlichen Schuldverschreibung. v. Berg III. 8.

Ueber die Erfordernisse der Aufnahme in das Hildesheimsche Domcapitel. N. vaterl. Archiv 1825 B. 2. S. 181.

W. A. Rudloff, standhafte Beleuchtung der Freiheit des Ehestandes der evangelischen Domcapitularen zu Osnabrück, welche ihnen von dem Domcapitel daselbst beim — Reichshofrath bestritten werden wollen. Hannover 1775.

Beantwortung der Frage: was haben die neuen Vicarien ehedem für ein Collegium bei dem Dom zu Bremen ausgemacht. Hannov. Magazin 1762 St. 65.

(Ueber den Bremenschen Dom vergl. Schlichthorst Beitr. B. I. p. 160. B. IV. Geschichte des Kirchenfonds. — Spiel vaterl. Archiv II. S. 348.)

In wiefern die Landesgesetze des H. Bremen auch das Domcapitel zu Hamburg verbinden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 5.

Vermischte Nachrichten, das Hamburgische Domcapitel betreffend. N. Götting. histor. Magazin B. III. St. 3. nr. 9.

Einziehung der von einem später säcularisirten Kloster verwalteten Anniversarien-Capitalien durch den Landesherrn bei Gelegenheit der Säcularisation. — Legitimation des Bischofs der Diöcese, deren Wiederherstellung vom Landesherrn zu verlangen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 423.

4. Consistorien und geistliche Gerichte.

De origine et jurisdictione Consistoriorum. Pufend. T. I. O. 166.

De jurisdictione Consistoriorum, praesertim in terris electoralibus Brunsvicensibus et Luneburgensibus in causis, juribus et reditibus ecclesiasticis contra laicos. Pufend. T. III. O. 97.

De regimine ecclesiastico et Consistoriis ecclesiarum reformatorum, item de administratione rerum ecclesiasticarum. Pufend. T. III. O. 99.

De Synodis ecclesiarum religionis reformatae in terris Brunsv.-Luneb. Pufend. T. III. O. 98.

Von den Schranken der Unabhängigkeit evangelischer Consistorien in katholischer Herren Landen. Strube r. B. (I. 126.) Sp. II. 495.

Von den Schranken der katholischen geistlichen Gerichte in Deutschland, bevorab in den Streitigkeiten über Güter und weltliche Rechte der Clerisei. Strube r. B. (I. 181.) Sp. II. 496.

Von des Stift-Hildesheimschen evangelischen Consistorii Recht, die Superintendenten zu bestellen. Strube r. B. (I. 182.) Sp. II. 497.

Von der Kraft und dem Sinn zu älteren Zeiten ertheilter päpstlicher und kaiserlicher Privilegien, mittelst deren einige Klöster von der bischöflichen geistlichen Gewalt befreiet sind. Strube r. B. (II. 37.) Sp. II. 498.

Die katholische geistliche Obrigkeit ist nicht befugt, evangelischer Landesherren katholische Unterthanen in deren Landen unmittelbar zu verabladen. Strube r. B. (III. 74.) Sp. II. 499.

Wem die Strafgelder gebühren, welche das Stift-Hildesheimsche Consistorium A. C. dictirt. Strube r. B. (IV. 4.) Sp. II. 500.

Von der Jurisdiction über den Clerum minorem in den Chur-Braunschweigschen Landen. Strube r. B. (IV. 68.) Sp. II. 501.

(Strube) Vorstellung der evangelischen Landstände des Hochstiftes Hildesheim. worin dargethan wird, daß sich das Stift-Hildesheimsche Consistorium August. conf. in ohnstreitiger Possessione vel quasi der Gerechtigkeit, Feier- und Festtage, insonderheit der evangelischen Jubilaea, ohne Zuthun der Landes-Obrigkeit auszuschreiben und anzuordnen, jederzeit befunden, auch solche Befugniß in dem Instrumento pacis Westphaliae und Consistorial-Receß de anno 1657 fest gegründet sei. Mit dienlichen Amerkungen. Hildesheim 1730. (Auch in Mosers Reichsfama Th. VII.)

Domcapitularischen Meierdings Proceß-Ordnungen im Stift Hildesheim. Hinüber Beitr. zum Br. u. Hildesh. Staats- u. Privatr. Th. 2. S. 1.

Vor welches Gericht gehören Zehntsachen geistlicher Körper? Albrecht R. F. B. I. nr. 13.

Dürfen die Fürstlichen Aemter oder andere Civilgerichte über Meierdingsgüter erkennen? Albrecht R. F. B. III. nr. 118.

Nachrichten von dem K. Consistorio in den H. Bremen und Verden. Pratje Altes u. Neues B. 5. p. 29. B. 6. p. 249. B. 9. p. 223.

C. Lodtmann, etwas zur Geschichte des Protestantismus bis 1640, besonders von Entstehung des Consistoriums u. s. w. Osnabrück 1801.

Ueber die Archidiaconal-Gerichtsbarkeit, vorzüglich im Osnabrückschen. v. Berg I. nr. 4.

De jurisdictionis inter Archidiaconos ecclesiae cathedralis et Episcopos sive territorii Dominos conflictu, maxime in Episcopatu Osnabrug. Reinhardt ad Christianeum Vol. I. O. 29. p. 62.

J. G. Pertsch, Abhandlung von dem Ursprunge der Archidiaconen, Archidiaconalgerichte, bischöflichen Officialen und Vicarien. Hildesheim u. Leipzig 1774, u. J. P. Kreß Erläuterung des Archidiaconalwesens. 1725. (Sind Partheischriften.)

Ueber das Verhältniß der Königl. Consistorien in kirchlichen Regierungs-, Verwaltungs- und eigentlichen gerichtlichen Consistorialsachen zu den übrigen Gerichtsstellen. Hagem. prct. Er. VI. 56.

Ueber das Verhältniß der Königl. Consistorien zu den übrigen höhern Gerichtsstellen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 2.

Der Magistrat der Stadt Verden hat die Befugniß, in Ehesachen seiner Untergebenen in erster Instanz zu erkennen, auch bis auf weitere Verfügung Dispensationen in Ehesachen, nach Maaßgabe des bisher stattgefundenen Verhältnisses fernerhin zu ertheilen, darf jedoch keine Kirchenbußen dictiren. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 43.

Meyer, über die Gerichtsbarkeit der protestantischen Consistorien. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 120 u. 129.

In wiefern steht den Consistorien die Befugniß zu, Rechtsstreitigkeiten wegen Abgaben an die Pfarren durch einen von ihnen zu bestellenden Anwald führen zu lassen? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 179.

Competenz der Behörden in Ehesachen in den hannoverschen, früher preußischen Landestheilen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. S. 463.

Ueber die Competenz des K. Consistoriums in Hannover in den auf Vollziehung der Ehe gerichteten Klagen, wenn das Eheverlöbniß in dessen Gerichtsbezirke abgeschlossen ist, der Beklagte aber in einem andern teutschen Staate sich aufhält. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 455.

v. Werlhof, die Gerichtsbarkeit in Ehe- und Verlöbnißsachen. v. Klencke Magazin B. III. S. 201 ff.

(Zu den am 25. April 1853 den Ständen vorgelegten Regierungs-Entwurf eines Gesetzes über diesen Gegenstand. cf. Zeitblatt für die luther. Kirche 1851 nr. 29.)

Brüel, die Gerichtsbarkeit in Ehesachen. Ein Beitrag zur Würdigung der Vorlagen der K. Regierung und ihrer Beurtheilung durch den — — v. Werlhof. Hannover 1853. 8.

Dr. E. Hermann, über den verfassungsmäßigen Weg bei Einführung von Veränderungen in den Consistorialeinrichtungen. Nach gemeinem und Hannoverschem Rechte. Göttingen 1851. 8. (Selbstanzeige in Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 1.)

5. Patronatrecht.

(cf. Kirchenstühle.)

De jure patronatus. Pufend. T. I. O. 38.

An jubente patrono aperiri ecclesia sine venia parochi vel rectoris possit? Pufend. T. III. O. 128.

An patronus in visitationibus ecclesiasticis adhibendus sit? Pufend. T. IV. O. 7.

Creditoribus in bona debitoris immissis, utrum dominus jus patronatus, an creditores immissi exerceant? Pufend. T. IV. O. 129.

De jure patronatus pluribus competente, ejusdem ad heredes transitione, eorumque in electione et praesentatione parochi dissensu. (Sent. Consistorii Stadensis Aug. 1728.) Reinhardt ad Christ. Vol. I. O. 39. p. 85.

Von der dem Hildesheimschen Consistorio zustehenden Befugniß, die Präsentationszeit der Patronen zu verlängern. Strube r. B. (IV. 5.) Sp. II. 502.

Der Patron eines beneficii kann gegen seinen Willen nicht gerichtlich angehalten werden, den Consens zur Resignation zu ertheilen, und die Präsentation auf dem Resignatarium zu vollziehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 5.

Von den Rechten der Kirchenpatronen bei Einführung der Prediger. v. Ende I. nr. 19.

Gattone, Bemerkungeu über das Patronatrecht. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 104 u. 113.

6. Parochialgrenzen.

Judicium utile finium regundorum parochialium. Pufend. T. III. O. 127.

7. Prediger und Schullehrer*).

De habitatione et alimentis viduis Pastorum praestandis. Pufend. T. III. O. 129. s. a. T. IV. O. 123.

*) Literatur über das Schulwesen s. v. Ompteda a. a. O. S. 379 ff Schlüter a. a. O. S. 138 ff. u. im Anhang. (cf. J. K. F. Schlegel über Schulpflichtigkeit und Schulzwang. Hannover 1824. 8.)

De modo armorum suillorum ecclesiae custodi a parochianis praestandorum. Pufend. T. III. O. 130.

Forum clericorum ecclesiasticum, an defuncto patre in liberos transeat? Pufend. T. III. O. 197.

In ecclesia cui filialis ecclesia adjuncta est, utrumne ad introductionem Pastoris praesentia magistratus loci ecclesiae matris sufficiat, an magistratum quoque loci ecclesiae filiae adhibere oporteat? Pufend. T. IV. O. 79.

De electione, quae fit ad officia imprimis ecclesiastica. Pufend. Animdv. 39.

De jure constituendi ludimagistros. Pufend. T. II. O. 102.

Geistliche können ihrer Aemter entsetzt werden, wenn sie starken Verdacht eines begangenen Verbrechens auf sich geladen. Strube r. B. (II. 90.) Sp. II. 503.

Eines Pfarrers Wittwe und Kinder sind nicht schuldig, im Gnadenjahr die vicariirenden Geistlichen abholen und zurückbringen zu lassen. Strube r. B. (V. 91.) Sp. II. 504.

Ueber Erhöhung der geistlichen Gebühren von Predigern, und wie weit Volksklagen einiger Mitglieder der Gemeinde dabei reichen? Albrecht R. F. B. I. nr. 34.

Wie viel erhält die Wittwe eines Pastors, wenn Kinder erster Ehe da sind, von den Einkünften des Sterbejahres ihres Mannes, und wie werden diese Einkünfte berechnet und vertheilt? Albrecht R. F. B. I. nr. 38.

Muß eine von dem vorigen Prediger schon einmal von der Kirche bezahlte und von diesem in das revidirte und quitirte Kirchen-Register in Rechnung gebrachte Schuld, in Ermangelung einer Quitung des rechten Gläubigers noch einmal bezahlt werden? Albrecht R. F. B. I. nr. 41.

Ist der Prediger einer Mutterkirche wegen seines in einem andern Lande gelegenen Filials, sich dem Consistorio des andern Landes gleichfalls, ad praestationem praestandorum zu stellen schuldig? Albrecht R. F. B. II. nr. 57b. S. 103.

Findet wegen zur Ungebühr gehobener geistlicher Gebühren gegen den Prediger eine Volksklage Statt? Albrecht R. F. B. II. nr. 73.

Erhalten die Prediger den s. g. Bußthaler, wenn der Schwängerer die Geschwächte vor ihrer Niederkunft heirathet? Albrecht R. F. B. II. nr. 92.

Ist die Haltung der Kinderlehren von den Predigern nicht ganz unentbehrlich, und wie sind sie, bei Uebernehmung mehrerer Pfarren zu reguliren? Albrecht R. F. B. II. nr. 93.

Ueber die Bestrafung eines Predigers, der an Hexereien und Zaubereien glaubte. Albrecht R. F. B. III. nr. 134.

Von der Concurrenz vereinigter Gemeinden zu den Transportkosten des Predigers. v. Berg IV. 7.

Vom canonischen Alter der Prediger, besonders in den H. Bremen und Verden. v. Ende I. nr. 20.

Von der symbolischen Verpflichtung der Geistlichen in den H. Bremen und Verden. Henke Archiv für Kirchengeschichte B. II. S. 670.

Von der Verbindlichkeit der Prediger und Schuldiener zum Beitrage des Hirtenlohns. Hagem. prct. Er. V. 47.

Von dem den Landschullehrern zu entrichtenden Schulgelde. Hagem. prct. Er. VI. 70.

Von den s. g. Pröven, welche an Schinken und Schultern der Geistlichkeit zu entrichten sind. Hagem. prct. Er. VII. 124.

Vom Schulzwange. Hagem. prct. Er. VIII. a. 28.

Schulzwang im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 190.

Zur Erläuterung des §. 82 der Schulordnung für die Landschuleu in den H. Bremen u. Verden, vom 10. Febr. 1752. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 157.

Spangenberg, Schulpflichtigkeit und Schulzwang erstreckt sich in den Calenbergschen Landestheilen bis zum zurückgelegten 14. Jahre des Lebensalters. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 35.

Muß der Geistliche von seinem abgelederten Viehe die Häute dem Abdecker lassen? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 74.

Acta einer Streitigkeit zwischen dem Magistrate und dem Ministerio der Stadt Stade wegen der Privat-Communion (in den Jahren 1717 u. 1718) in Pratje Altes und Neues B. II. S. 193.

Rangstreit zwischen den Senior ministerii in Stade und den Doctoren der Rechte, den advocatis ordinariis und Doctoren der Medicin. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 144 u. 175.

Aphorismen über Schulpflichtigkeit und Schulzwang, in sofern der Richter darüber zu urtheilen hat. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 6.

Ist ein vom bischöflichen General-Vicariate in Hildesheim von seiner Pfarre Entlassener berechtigt, bei dem weltlichen Gerichte eine Entschädigungsklage zu erheben? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 431.

Gesetz über Kirchen- und Schulvorstände. Bekanntmachung zur Ausführung desselben, nebst Anweisung für die Kirchen- und Schulvorstände behuf der durch obiges Gesetz v. 14. October 1848 ihnen übertragenen Vermögens-Verwaltung und für die Rechnungsführer-Cassen. Hannover 1850. 8.

*Juraten.

Die Gesetze, nach welchem 5 Kinder von der Uebernahme eines munus publicum entschuldigen, sind nicht abgeschafft. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 157.

8. Kirchen und geistliche Gebäude.

De obligatione parochianorum diversae religionis, sed simultaneum religionis exercitium habentium ad reparandas aedes ministrorum ecclesiasticorum alterius religionis. Pufend. T. I. O. 122.

Ad Constit. de $\frac{4}{15}$. Dec. 1733 de reparandis aedificiis parochialibus. Pufend. T. I. O. 163. T. III. O. 184. Animdv. 43.

De parochianorum etiam nobilium ad reparandas ecclesias obligatione. Pufend. T. I. O. 229.

An patronus ecclesiae ad reparandas vel reaedificandas ecclesias adeoque parochiales teneatur? Pufend. T. IV. O. 241.

An qui ad reparationem ecclesiae obligatus est, ad novae quoque ecclesiae instructionem vel augescente coetu, veteris amplificationem teneatur? Pufend. T. IV. O. 242.

In reparatione ecclesiae vel aedium parochialium usum sequendum imprimis esse. Pufend. T. IV. O. 251.

An refectio vel restitutio aedium parochialium parocho incumbat? Pufend. T. IV. O. 252.

De reparandis aedificiis scholasticis. Pufend. Animdv. 42.

Katholische, in einer evangelischen Pfarre wohnende, müssen die onera parochialia mit übernehmen. Strube r. B. (IV. 116.) Sp. II. 505.

Ueber die Wirklichkeit und Rechtmäßigkeit einer Kirchenschuld. Albrecht R. F. B. II. nr. 65.

Hat die Gemeinde ein Recht des Widerspruchs, wenn der Prediger des Orts, als Pächter des Zehntens von dem Dorfe, die Früchte davon in seine Pfarrscheuer legen will? Albrecht R. F. B. III. nr. 127.

Ein landesherrlicher Freibrief befreiet nicht von den Kirchenanlagen. v. Berg I. 6.

Vom Beitrage zu Kirchenanlagen. v. Ende I. nr. 9.

Ob die Beiträge zu den bei Pfarr- und Schulgebäuden erforderlichen Baukosten in einer Gemeinde nach der Zahl der eingepfarrten Familien, oder nach dem Vermögen eines jeden Hausvaters rechtlich zu bestimmen sind. Runde Beiträge B. I. nr. 7.

Von dem Eigenthume der protestantischen Kirchengebäude, und über die Frage: ob und in weit die Einwilligung protestantischer Eingepfarrten zu den an der Kirche vorzunehmenden Bauten und Besserungen erforderlich sind. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 58.

Geistliche Gebäude. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 59.

Ueber den Grundsatz des Beitrags zur Erbauung und Reparation der Pfarr-, Schul- und anderer geistlichen Gebäude. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 60.

Der Bau einer verfallenen Patronatkirche und die Vertheilung der Kirchenstände ist, der Regel nach, der Direction des Patrons unterworfen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 46.

Ueber die Beiträge zu den bei Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden erforderlichen Baukosten, nach hiesigen Landesgesetzen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 18.

In wiefern die Häuslinge zum Bau und zur Unterhaltung der geistlichen Gebäude beitragen müssen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 19.

Zur Erlangung einer Immunität von Gemeinheitslasten, imgleichen von den Anlagen und Naturaldiensten, behuf der Erbau- und Unterhaltung der Kirchen und sonstigen geistlichen Gebäude, ist der Beweis einer qualificirten Verjährung nicht erforderlich. Hagem. prct. Er. V. 119.

Von den rechtlichen Verhältnissen, welche regelmäßig zwischen Mutter- und Tochterkirchen und nicht unirten Kirchen stattfinden; imgleichen von der Befreiung der Concurrenz zu den Parochiallasten der Kirchengemeinden unter sich, durch Verjährung. Hagem. prct. Er. VIII. a. 38.

Rechtsfall 1) über die Verpflichtung der Filiasten zu den Baukosten der Kirche, woselbst sie eingepfarrt sind, wie auch zu den Baukosten der geistlichen Gebäude, zu concurriren; 2) über die Verjährung solcher Verpflichtung. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 186.

Ueber die Erwerbung der Immunität von geistlichen Lasten, insbesondere durch Verjährung. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 136.

Schul- und Organistenhäuser im F. Lüneburg brauchen bei vorhandenem Kirchen-Vermögen nicht von der Gemeinde erbauet und reparirt zu werden. (Gegen Schlegels Kirchenrecht Th. IV. S. 80 ff.) Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 12.

Darf ein, auf unbestrittener Observanz beruhendes, wenn gleich in der Anwendung unbilliges, Verhältniß, nach welchem von einzelnen Bauerschaften Kirchen-Anlagen aufgebracht werden, durch einen Act der Kirchengewalt aufgehoben und dadurch ein jus speciale für ein einzelnes Kirchspiel eingeführt werden? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 140 u. 154.

Kirchen-Juraten sind, unter Autorisation derjenigen Behörde, welcher die Verwaltung des Kirchen-Vermögens zusteht, befugt, gegen Parochianen Processe über deren Beitrags-Quote zu den Kirchenlasten zu führen. — Erläuterungen über die erlöschende Verjährung der Klage wegen Beitrags zu den Kirchenlasten. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 77 u. 85.

An, qui ad reparationem ecclesiae obligatus est, ad novae quoque instructionem vel augescente coetu veteris amplificationem tenatur? Jurist. Zeitg. 1846 Heft 2. S. 187.

Struckmann, ein Beitrag zu der Lehre von den Parochiallasten, insbesondere im F. Osnabrück. Ergänzungsheft nr. 19 zur Jurist. Zeitg.

Fachtmann, kirchenrechtliche Mittheilungen über das F. Osnabrück, mit besonderer Berücksichtigung der Parochiallasten. Osnabrück 1852. 8.

9. Kirchenstühle.

De jure parochianorum in subsellia templi. Pufend. T. I. O. 39.

Sind die Kirchenstühle, besonders auf den Dörfern, als den Reihehöfen daselbst anklebend und als Zubehör derselben zu achten? Albrecht R. F. B. I. nr. 35.

Können die, protestantischen Pfarrkindern, gegen Erlegung gewisser Gelder, nach der Reihe ihrer dienstpflichtigen Höfe, angewiesenen Kirchenstühle, als dingliches und unzertrennliches Eigenthum ihrer Höfe betrachtet werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 74.

1) Haben Eingepfarrte, bei Erwerbung der Kirchenstühle, vor Nichteingepfarrten ein Vorzugs- oder Näherrecht? 2) Können Kirchenpatrone, kraft ihres Patronatrechts, eine eigenmächtige Disposition über die Kirchenstände verlangen? 3) Hat ein Stadtmagistrat die Befugniß, zu fordern, daß Mitglieder der Gemeinde ihm ihre Stände zu Erbauung einer Rathsprieche einräumen sollen? 4) Können Familienstühle veräußert werden? 5) Schließt die Erklärung: „man wolle nicht kaufen," von dem zuvor bemerkten Vorzugs- oder Näherrechte aus? Albrecht R. F. B. III. nr. 111.

Beitrag zum Rechte der Kirchenstühle. v. Berg IV. 11.

Competenz bei Rechtsstreitigkeiten über Kirchenstühle. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 45.

Der Inhaber eines Kirchenstuhls, welcher in Folge einer von der Kirchenbehörde angeordneten neuen Einrichtung einen andern Platz angewiesen erhält, kann auf die Beibehaltung seines frühern Platzes keinen Anspruch machen. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 17.

Wie vor 200 Jahren eine in der Marktkirche ** stattgehabte Schlägerei zweier Frauenzimmer um einen Kirchenstuhl von den Juristenfacultäten zu Leipzig, Rostock, Altorf, Helmstedt und Heidelberg angesehen worden. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 113.

10. Kirchhöfe.

De coemeteriorum religione et usu. Pufend. Animdv. 41.

De funerum ductione per jurisdictionem alienam. Pufend. T. I. O. 101.

11. Glocken und Geläute. Jura stolae.

Cujus sit potestas in campanas templorum. Pufend. T. IV. O. 103.

De campanarum usu in obitu parochiani publice significando. Pufend. T. IV. O. 104.

Quae sint jura stolae in funeribus parochianorum, praesertim si alibi defunctorum sepultorumque obitus tantum sono indicentur? Pufend. T. IV. O. 105.

Funebris campanarum sonitus, qui patrono ejusque familiae ex consuetudine debetur, an tempore circumscribendus sit? Pufend. Animdv. 40.

Müssen bei Durchführung fremder Leichen der Geistlichkeit des Orts Leichengebühren entrichtet werden? Muß der Kläger oder der Beklagte den hier eintretenden verneinenden Behauptungssatz erweisen? Albrecht R. F. B. III. nr. 108.

Müssen für durchpassirende Leichen Stolgebühren entrichtet werden? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 64.

Müssen evangelische Prediger, welche von katholischen Einwohnern Stolgebühren fordern, zuvor erweisen, daß in dem Normaljahre Katholische an dem Orte gewohnt haben, und daß von diesen, auch in Fällen, wo der katholische Geistliche ein geistliches Geschäft, z. B. eine Taufe verrichtet, der evangelische Pastor die jura stolae für die Taufe u. s. w. erhalten habe? Albrecht R. F. B. III. nr. 113.

12. Kirchenorgeln.

Von dem Bau und Unterhaltung der Kirchenorgeln. Hagem. prct. Er. VIII. a. 7.

Zweiter Absatz.

Cameral- und Finanzrecht.

1. Besteuerungsrecht*).

a. Im Allgemeinen.

Liebhaber, vom Steuerwesen, in dessen Beitr. z. Erörtg. d. Br.-Lüneb. Churlande nr. 10. S. 239 ff.

---

*) Literatur über das Steuerwesen bei v. Ompteda a. a. S. 312 ff. Schlüter a. a. O. S. 112.

*

Von dem Steuerwesen und des Adels Steuerfreiheit in den mittleren Zeiten. Strube Nebenstunden B. II. Abh. 9.

v. Berlepsch, pragmatische Geschichte des landschaftlichen Finanz- und Steuerwesens der F. Calenberg und Göttingen u. s. w. Frkft. u. Leipz. 1799 und dessen Sammlung einiger wichtigen Actenstücke zur Geschichte des Calenberg. und Göttingenschen Finanz- und Steuerwesens. — Frkf. u. Leipz. 1799.

Spittler, Geschichte des Kopfgeldes im F. Calenberg, im Götting. histor. Magazin B. 6. St. 2. nr. 7. S. 312 (cf. B. 7. St. 3. nr. 3. S. 483).

Gedanken über zwei streitige Fragen, das Calenbergsche Schatzwesen betreffend: 1) ob die Befreiung von Landrenterei-Präʼstandis, blos qualitatem personalem erfordere? 2) ob das Schatz-Collegium allzeit praesumtionem generalem dahin für sich habe, daß derjenige, welcher die Freiheit vorschützt, den Beweis derselben übernehmen müsse? Claproth Sammlung jurist. philosoph. und critischer Abhandlungen St. 4. S. 86.

C. B. Scharf, vom alten und neuen Steuerfuß in den Herzogthümern Bremen und Verden, besonders von der Contribution. Annalen der Churlande J. 5. St. 4. S. 693.

C. B. Scharf, von den übrigen ständischen Landes-Abgaben in den Herzogthümern Bremen und Verden. Ebend. J. 6. St. 4. S. 603.

Spittler, zur Geschichte der Steuern in den Herzogthümern Bremen und Verden, im neuen Götting. histor. Magazin B. I. St. 2. S. 246.

Versuch einer Geschichte des Steuerwesens im Herz. Bremen. Hannov. Magazin 1823 St. 63—69. u. St. 71—73.

Von dem Contributionswesen im Herz. Bremen, besonders in den Marschländern. Pratje A. u. N. B. 2. S. 325 B. 5. S. 241. B. 6. S. 321.

Korn- und Geld-Abgaben im Lande Wursten. Actenstücke der 2. allgemeinen Stände-Vers. 4. Diät S. 123—179. 5. Diät S. 143—154. 3. St.-Vers. 1. Diät S. 262.

Hauptwerke über das Budget und den Staatshaushalt.

J. G. L. W. Ubbelohde, über die Finanzen des Königreichs Hannover. Hannover 1834.

W. Lehzen, Hannovers Staatshaushalt. 1. Theil: Die Einnahmen. Hannover 1853. (Der 2. noch rückständige Theil wird die Ausgaben enthalten.)

Fernere Notizen in Fr. v. Reden allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung des Haushalts, des Abgabenwesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europa. Bd. I. Hft. 5 u. 6. Darmstadt 1851.

Dr. Mevius rechtliches Bedenken in Contributions- und Exemtions-Sachen — —. Halle 1657.

Histor. Darstellung des ältern Steuerwesens im Lande Hadeln. Actenstücke der 3. allgemeinen St.-Vers. 1. Diät S. 220 ff. (cf. II. 4. 19.)

Verzeichniß der öffentlichen Abgaben des Landes Hadeln, im Götting. histor. Magazin B. 4. St. 2. S. 243.

Ueber die Einrichtung der Osnabrückschen Schatzungen in Osnabr. Anzeigen 1744 S. 45 u. 46. Geschichte der Osnabr. Landescassen. Ebend. 1775 St. 3—5.

H. A. Lünzel, die bäuerlichen Lasten im F. Hildesheim. Hildesheim 1830.

Strube de collectarum et aerariorum provincialium origine, praesertim in terris Brunsv. Lunebg. et episcopatu Hildesiensi Anhang nr. 3 f. Comment. de jure villicorum.

De immunitate a collectis personalibus. Pufend. T. I. O. 34.

De tributo Feuerstättentaxt. Ad jus provinciale Calenbergicum. Pufend. T. II. O. 134.

De tributo Nahrungstaxt, Krugtaxt. Ad jus provinciale Calenbergicum. Pufend. T. II. O. 135.

De reditu census vini adusti in terris Calenbergicis. Pufend. T. III. O. 89.

Exactio tributorum, quae in aerarium statuum provinciale deferuntur, an Judiciis nobilium, quae clausa non sunt, minus competat? Pufend. T. III. O. 96.

Quae sit ratio accisiae pro usu cerevisiae in aerarium statuum deferendae? Ad recessum ducatus Calenbergici Einbeccensem d. a. 1614. Pufend. T. IV. O. 236.

De census ovium. Schaffschatz. Ex jure ducatus Calenbergici. Pufend. T. IV. O. 237.

Von Otten-Häusern. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St. u. Privatr. Th. 3. S. 97.

Ein Besitzer geistlicher und Rittergüter, der von aller Unpflicht befreiet ist, genießt billig der Contributionsfreiheit. Strube r. B. (I. 12.) Sp. II. 506.

Von der Contribution im F. Calenberg. Strube r. B. (II. 35.) Sp. II. 507.

Der Adeligen Schafe sind im F. Calenberg und denjenigen Stift-Hildesheimschen vier Aemtern, welche selbigem ehemals einverleibt gewesen, schatzfrei. Strube r. B. (III. 47.) Sp. II. 508.

Von den Schatzgefällen und Steuern in der Grafschaft Hoya. Strube r. B. (III. 75.) Sp. II. 509.

Zehnten, welche verafterlehnt gewesen, und dem adeligen Lehnsherrn erledigt worden, sind nicht steuerfrei. Strube r. B. (IV. 40.) Sp. II. 510.

Ob der Viehschatz von der Länderei entrichtet wird? Strube r. B. (V. 109.) Sp. II. 511.

Die vom Feinde während der Occupation eines Landes aus erheblichen Ursache erlassenen Steuern kann die Landesherrschaft nicht beitreiben. Strube r. B. (I. 161.) Sp. II. 512.

Der Enkelin eines regierenden Herrn, deren Vater verstorben, gebührt die Fräuleinsteuer in den Landen, in welcher appanagirter Herren Prinzessinnen sie nicht empfangen. Strube r. B. (IV. 138.) Sp. II. 513.

Kann ein Accisepächter die auf ausländischen Branntwein gesetzte Accise auf einländischen Branntwein, mit Einwilligung der Branntweinseller, vertheilen und mit ihnen verabreden, daß wenn auf jedes Faß ausländischen Branntwein z. B. 2 ₰ gesetzt sind, durchgehends von aus- und einländischen Branntwein 1 ₰ gegeben werden solle, oder haben die Branntweinbrenner dann ein Recht zu widersprechen? Albrecht R. F. B. I. nr. 28.

Von dem Rechte, die Schutzjuden mit Reichs-Kriegssteuern zu belegen. v. Berg I. nr. 14.

Bei der Subrepartition der ordinairen Bequartierung und Unterhaltung der Cavallerie auf dem platten Lande ist blos auf die Contribution von Gütern Rücksicht zu nehmen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 39.

Subrepartition der Reuterbequartierung auf dem platten Lande. Hagem. prct. Er. VII. 98.

Von den Licent- und Accisegerichten im F. Lüneburg. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 8.

Ueber die Frage: ob den Licentrecepturen in dem F. Calenberg, wegen des rückständigen Licents ein gesetzliches mit einem besondern Vorzuge verbundenes Pfandrecht an den sämmtlichen Gütern desjenigen zusteht, der den Licent zu bezahlen schuldig ist? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 9.

Die Cammer-Accise von ausländischem Branntwein ist durch die Consumtionssteuer-Verordnung als aufgehoben zu betrachten, nicht aber der Cammer-Blasenzins. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 84.

Geht durch Zerstückelung eines adlig freien Guts die demselben bisher anhängig gewesene Exemtion für die einzelnen veräußerten Abtheilungen desselben verloren? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 41.

Das Recht auf die Exemtions-Vergütungs-Capitalien kann nicht als ein Real-Vorrecht der vormaligen exemten Güter betrachtet werden, sondern es stellt sich vielmehr als ein jus personale derjenigen Berechtigten dar, welche zur Zeit der erfolgten Aufhebung der Exemtion Besitzer des Guts oder Grundstücks waren. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 97.

Wenn der Guts- oder Grundherr dem zinspflichtigen Besitzer eines Hofes die Freiheit von künftigen Lasten ausdrücklich vertragsweise zugesichert hat, so kann ihn der Letztere wegen der eingeführten allgemeinen Grundsteuer in Anspruch nehmen. (Ein Rechtsfall zur Erläuterung des §. 34. der Verordnung vom 9. Aug. 1822.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 27.

Ueber den Begriff eines Auctionators in Betreff auf die Gewerbesteuerpflichtigkeit. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 173 u. 178.

Rechtsfall über die Frage: Wem kömmt die indebite gezahlte Grundsteuer zu? von Th. Beste. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 121.

G. Sartorius, über die gleiche Besteuerung des K. Hannover. Hannover 1815. Nachtrag, Ebend. 1817.

A. v. Wersebe, Bemerkungen über dieses Werk. Hannover 1815.

H. A. Voght, über Besteuerung. Ein Wort zu seiner Zeit. Hannover 1815.

H. Luden, das K. Hannover in seinen öffentlichen Verhältnissen, besonders die Verhandlungen der allgemeinen Stände-Versammlung in den Jahren 1814, 1815 u. 1816. Nordhausen 1818.

Summarische Vergleichung der in sämmtlichen Provinzen des Königreichs erhobenen ordinairen Steuern, mit den provisorischen Steuer-Systemen im Jahre 1814. Actenstücke der ersten allgemeinen Stände-Versammlung III. S. 1—23.
(cf. Hannov. Magazin 1828 St. 20.)

Sammlung der Verordnungen wegen der am 1. Novbr. 1817 im gesammten Königreiche einzuführenden Steuern. Emden 1817.

Ueber die im K. Hannover erhobenen Landes-Steuern und deren Verwendung vom 1. Novbr. 1817 bis 1. Juli 1826. Hannov. Magazin 1828 St. 24—30, vom 1. Juli 1826 bis dahin 1827. Ebend. 1829 St. 17—20.

Zusammenstellung der Endresultate der Arbeiten der Central-Grundsteuer-Commission. Actenstücke der allg. St.-V. III. 1. Diät S. 57 ff.

A. E. Vogt, practische Beiträge für Steuer-Officianten des K. Hannover, 1. u. 2. Heft. Hannover 1828 u. 1829.

Ueber die Errichtung einer Schuldentilgungs-Casse für das K. Hannover. Gedanken und Vorschläge, zunächst den Ständen des Königreichs gewidmet, von einem Vaterlandsfreunde. Hannover 1820.

Ueber die Tilgung der älteren Landesschulden des Königreichs, seit dem 1. Juli 1823. Hannov. Magazin 1828 St. 13.

Die suspendirten Gefälle in der Provinz Ostfriesland, Bemerkungen veranlaßt durch eine neuere Schrift, die Aufhebung jener Gefälle durch französische Gesetze betreffend. Von einem Ostfriesen. Hannover 1836.

Ueber die rechtliche Natur des Landschatzes in dem F. Calenberg und dem ehemals Calenbergschen Theile des größern Stifts Hildesheim. Jurist. Zeitg. 1851 S. 289, 305, 321, 337, 354, 369, 385, 401, (418, 433) u. 439.

Mertens, über die Grundsteuer-Gesetzgebung vom 9. Aug. 1822. Hildesheim 1831.

Gesetz die Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben betreffend, vom 7. März 1845. Celle 1845. Nebst Tarif. 2. Aufl. mit 2 Bekanntmachungen. Celle 1844.

Denkschrift über die neuen Belastungen, welche seit dem Gesetze vom 5. Sept. 1848 die Geistlichen und Schullehrer im K. Hannover bedrohen. Göttingen 1849.

Der Septembervertrag und die gegenwärtige Situation in Hannover. Leipzig 1852.

Dr. W. Seelig, der Preußisch-Hannoversche Vertrag vom 7. Septbr. 1851, in seiner Bedeutung für Hannover beleuchtet. Göttingen 1852.

Der Zollverein und seine hannoverschen Gegner. Von einem Hannoveraner im Auslande. Berlin 1852.

Dr. C. W. Asher, der Handelsvertrag zwischen Preußen und Hannover und die deutsche Vierteljahrsschrift. Hamburg 1852.

Die neuen Zollgesetze und Verordnungen finden sich in der officiellen Gesetzsammlung von 1853; die hauptsächlichsten sind zu Hannover, Celle und Stade in einzelnen Textabdrücken besonders erschienen.

b. Dienste.

De servitiis criminalibus, von Gefangenwachen. Pufend. T. I. O. 25. — T. III. O. 91.

Von den Gefangenwachen. Hagem. prct. Er. VI. 93.

De operis ad munitionem castri praestandis quae dicuntur Burgfeste. Pufend. Animdv. 28.

Von Burgfesten. Strube r. B. (IV. 71.) Sp. II. 517.

Was sind Burgfesten? und was für Art der Dienste gehören zu denselben? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 41.

De vecturis bellicis, Kriegerfuhren. Pufend. T. III. O. 90.

Ueber den Grund der Landfolgedienste. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 22.

Von Landfolgen. Strube r. B. (I!. 8.) Sp. II. 514.

Von Kriegerfuhren. Strube r. B. (II. 9.) Sp. II. 515.

Von dem Unterschiede zwischen Burgfesteu, Landfolgen und Kriegerfuhren. Strube r. B. (II. 143.) Sp. II. 516.

Ueber den Ursprung und die rechtliche Beschaffenheit der Anbauergefälle (Dienste u. s. w.), insbesondere im F. Calenberg. Jurist. Zeitg. 1850 S. 197, 216 u. 229.

Dr. Cl. A. Behnes, die unter Münsterscher und Herzoglich Arenbergscher Hoheit von den Einwohnern des jetzigen Herzogthums Arenberg-Meppen geforderten s. g. Landfolgen haben einen höchst persönlichen Charakter und sind jüngern Ursprungs, und sowohl gesetzlich als contractlich aufgehoben. Eine Erwiederung auf das von dem Herrn Canzlei-Director Bödiker unlängst abgegebene, mit den obigen Grundsätzen in Widerspruch stehende Rechtsgutachten. Meppen 1831.

Valett, in welcher Zeit erlöschen die grundherrlichen Frohndienste? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 94—100.

2. Schutz- und Schirmrecht.

(cf. Privatrecht v. Dienste.)

G. H. Ayrer, de jure recipiendi Judaeos spec. in terris Br. Lunebg. Goett. 1741.

De censu protectionis. Pufend. T. I. O. 234.

De censu regio, Königszins. Pufend. T. II. O. 59.

De regali jure recipiendorum Judaeorum. Pufend. T. II. O. 1.

Woort- und Rutscher Zinsen, census areae, Frohnen-, Zins-, Heerd-Recht, festagium, foagium, focagium. Hinüber Beitr. z. Br. u. Hildesh. St. u. Privatr. Th. 3. S. 81.

Von Schutzherrschaften. Strube r. B. (I. 185.) Sp. II. 518.

Von Schutzherrschaften. Strube r. B. (IV. 196.) Sp. II. 519.

Vom Juden-Schutz. Strube r. B. (III. 70.) Sp. II. 520.

Wiefern die Juden den Stadt-Obrigkeiten unterworfen sind. Strube r. B. (IV. 123.) Sp. II. 521.

Das Schutzgeld gebührt im F. Calenberg dem Gerichtsherrn. Strube r. B. (IV. 94.) Sp. II. 522.

Ueber das Häuslings-Schutz- und Dienstgeld in Beziehung auf den in der zweiten Kammer der allgem. Stände-Versammlung — — — proponirten Antrag — — — das Häuslings-Schutz- und Dienstgeld der K. Renteien aufzuheben. Lüneburg 1831.

Ob das Häuslings-Schutz- und Dienstgeld im F. Calenberg u. Göttingen schutzherrlicher Natur sei? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 120.

Wachsmuth, das Häuslings Schutzgeld im F. Calenberg. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 60.

Ueber den Ursprung und die rechtliche Beschaffenheit der Anbauergefälle im F. Calenberg. Jurist. Zeitg. 1850 S. 197, 216 u. 229.

Vorwerk, über die Anwendung der Verordnung vom 8. Mai 1838 auf die Häuslinge der Grafschaft Spiegelberg. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 4. S. 449.

3. Nachsteuer- und Abzugsrecht 2c.

Cur in jure detractus vel censu emigrationis, nisi aliud obtineat, triens capiatur? Pufend. T. I. O. 256.

Qui in Gallia domicilium collocavit civis quondam Germaniae, an permittente principe hereditates sibi in patria delatas capiat, quae in Gallis proximis heredibus regnicolis cedunt? Pufend. Animdv. 53.

Vom Auszugsrecht der Unterobrigkeiten in den Chur-Braunschweigschen Landen. Strube r. B. (IV. 144.) Sp II. 523.

Ob der Abschoß von außer Landes belegten Capitalien auch vom Brautschatz zu entrichten sei? Strube r. B. (V. 35.) Sp. II. 524.

4. Cammergüter *).

Dammert, Sammlung aller Cammer-Ausschreiben in Domanial-Angelegenheiten, systematisch geordnet, mit Register. Hannover 1816. 8.

(Reglement für die Domainen-Cammer vom 21. Mai 1839.

Reglement für die Forstverwaltung vom 20. Octbr. 1842. — Verordnung vom 19. Decbr. 1848, 12. Juni 1849 und 3. Juli 1850.)

Von den Domainen des Churfürstl. Hauses Braunschw.-Lünebg. Göbel Abhandl. aus dem Staatsrecht St. 2.

De assignatione agrorum incultorum. Pufend. T. I. O. 125.

---

*) Literatur über die Domainen bei v. Ompteda a. a. O. S. 333. Schlüter a. a. O. S. 119 u. 290.

Von der Curmede im F. Grubenhagen. Hinüber Beitr. zum Br. u. Hildesh. Staats= und Pr.=R. Th. 1. S. 48.

Von dem Ursprung und der Bestimmung der Cammergüter in Deutschland. Strube r. B. (II. 1.) Sp. II. 525.

Von öde liegenden Plätzen und Aeckern. Strube r. B. (II. 73.) Sp. II. 526.

Ob die wilden Moore und bei den Dorfschaften befindlichen großen Haiddistricte im Zweifel der Landesherrschaft, bevorab im H. Bremen zustehen? Strube r. B. (IV. 109.) Sp. II. 527.

Erblose Güter kommen gemeiniglich weder den Landständten, noch den adeligen Gutsherren, sondern dem Landesherrn zu. Strube r. B. (II. 74.) Sp. II. 528.

Ueber die Steuerfreiheit der Cammergüter. v. Berg I. 1.

Ziegler, über die Unveräußerlichkeit der Hildesheimschen Domainen und geistlichen Güter. Gans Zeitschrift rc. I. Heft 3. nr. 2.

Uncultivirte Plätze und Gegenden im F. Lüneburg sind nicht ohne Unterschied Eigenthum des Landesherrn. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 27.

Kattenhorn, über L. 8. C. de omni agro deserto (II. 58.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 4 u. 18.

Hagemann, über die rechtlichen Ansprüche auf das Eigenthum uncultivirter Gemeinheiten und verlassener Aecker und Wiesen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 2. u. Hagem. prct. Er. VIII. a 6.

Beiträge zur Lehre vom Rottzins, insbesondere im H. Bremen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 33—49.

5. Regalien.

a. Hoheitsgefälle.

De maritagio, Mannthaler. Pufend. T. II. O. 166.

Ad intelligendum vocabulum Mannthaler. Pufend. T. III. O. 28.

Vom Mannthaler. Strube r. B. (I. 109.) Sp. II. 529.

Vom Mannthaler. Strube r. B. (IV. 46.) Sp. II. 530.

b. Zollregal*).

J. v. Wissel, Versuch einer Abhandlung de jure vectigali — nebst einem Anhang von der Verfassung des Zollwesens in den Churbraunschw.=Lünebg. Landen. Celle 1771. 8.

---

*) Literatur über das Zollwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 516. Schlüter a. a. O. S. 215, 262 u. 263.

J. P. Maneke, Nachricht von der Zollfreiheit der Stadt Lüneburg. Lüneburg 1741. 4.

De poenis vectigalis defraudati. Pufend. T. II. O. 37.

De vectigalibus. Pufend. T. IV. O. 143. — Animdv. 126.

A vectigalibus immunitate earum rerum, quae in proprios usus invehuntur, an opificii exercendi gratia necessaria comprehendantur? Pufend. Animdv. 127.

Von der Contrebande. Strube r. B. (II. 17.) Sp. II. 531.

Zollstrafen gebühren auch demjenigen, dem die Zollgerechtigkeit in eines andern Herrn Lande zusteht. Strube r. B. (IV. 42.) Sp. II. 532.

Zollfreiheit der Stadt Stade. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 74.

Von der Bedeutung des in einem alten Privilegio wegen der Zollfreiheit vorkommenden Ausdrucks: Annona. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 75.

Der Wehrzoll kann nur von denen gefordert werden, welche die Hauptzollstätte zu passiren verbunden sind. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 20.

c. Bergwerksregal *).

E. J. F. Meyer, bergrechtliche Beobachtungen bei ergangenen gerichtlichen Erkenntnissen und Information bei den Oberharzischen Berg-Aemtern. Leipzig 1803. 8.

E. J. F. Meyer, Geschichte der Bergwerksverfassung und der Bergrechte des Harzes. Eisenach 1817. 8.

J. F. L. Hausmann, über den gegenwärtigen Zustand und die Wichtigkeit des Hannoverschen Harzes. Göttingen 1832.

Ueber den Stader Elbzoll:

A. Soetbeer, des Stader Elbzolls Ursprung, Fortgang und Bestand. Eine publicistische Abhandlung. Hamburg 1839.

W. Hurt, der Stader Zoll beleuchtet. Aus dem Englischen von Stockfleth. Hamburg 1839.

Stader oder Brunshauser Zolltarif vom Jahre 1844. Nebst den die neue Regulirung betreffenden Verträgen, Bekanntmachungen, Verordnungen und dem alphabet. Waarenverzeichnisse. Hamburg 1845.

*) Literatur der Bergwerke bei Praun Bibl. Br. L. p. 135. v. Ompteda a. a. O. S. 622 ff. Schlüter a. a. O. S. 251. Gatterer Anleitung den Harz zu bereisen. Th. 2. S. 1—93.

Bergordnungen, Praun l. c. p. 376. v. Ompteda S. 452. Schlüter S. 182.

Salzwerke, v. Ompteda S. 619. Schlüter S. 250, 271, 292. Praun l. c. p. 138.

Steinkohlenbergwerke, v. Ompteda 661. Schlüter S. 255 u. 318.

Albert, die Bergwerks-Verwaltung des Hannoverschen Ober-Harzes in den Jahren 1831—1836. (Ein besonderer Abdruck aus Bd. X. des Archivs für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenwesen.) Berlin 1837.

Neue Regiminal- und Domanial-Verwaltung am Harze (seit 1. März 1851), s. K. Verordnung vom 9. Aug. 1850.

H. de Villefosse, über den Mineral-Reichthum. Betrachtungen über die Berg-, Hütten- und Salzwerke verschiedener Staaten, sowohl hinsichtlich ihrer Production und Verwaltung, als auch des jetzigen Zustandes der Bergbau- und Hüttenkunde. Deutsch bearbeitet von C. Hartmann, 3 Bde. nebst Atlas mit 40 lithogr. Tafeln. Sondershausen 1822. gr. 8.

Dr. C. Hartmann, die Fortschritte der Bergbaukunst seit den letztern zehn Jahren. Ein Supplement zu Combe's Bergbaukunst und zu Villefosse's Mineralreichthum. Weimar 1852. gr. 4.

Dr. Chr. Zimmermann, das Harzgebirge, in besonderer Beziehung auf Natur und Gewerbskunde geschildert. Darmstadt 1834. 2 Bde.

A. F. G. Schaumann, die Goslarschen Berggesetze des 14. Jahrhunderts. (Aus dem vaterl. Archiv abgedr.) Hannover 1842.

Ueber die Regalität des Salpeters in den Braunschweigschen Landen. v. Berg I. 25.

Ueber das Bergwerks-Regal, insbesondere von dem Unterschiede zwischen dem hohen und niedern Bergwerks-Regal und den rechtlichen Wirkungen desselben. v. Berg II. 28.

Ob alle Steinbrüche und Steinkohlenbergwerke dem Landesherrn zukommen? Strube r. B. (II. 77.) Sp. II. 533.

Von dem Vorzugs- und Absonderungsrechte bergwerklich versicherter Gläubiger. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 19.

Ueber die Befugniß zur Anlegung eines Ziegelofens. Hagem. prct. Er. V. 38.

Bergordnungen: (cf. Grefe Hannov. Pr.-R. B. II. S. 365 u. Oesterlei Handbuch des Proc. Th. I. S. 345 für das K. Hannover. Gatterer a. a. O. Th. 2. S. 37—45.)

Bergordnung v. Herz. Albert d. gr. 25. April 1271 in Wagner Corpus juris metallici. Lips. 1791 S. 1021.

Bergrecht (aus dem Anfange des 14. Jahrh.) Vaterl. Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen 1841 S. 268 ff. Leibnitz script. rer. Br. III. S. 535 ff. Forst- und Bergstatute (etwa aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.) In Meyer Versuch einer Geschichte der Bergwerksverfassung Anhang nr. III.

Berg-Ordnung von 1470, bei Wagner l. c. S. 1025.
" " von 1471, Meyer Versuch Anhang nr. V.

Berg=Ordnung von 1476, Wagner l. c. S. 1029.

Bergwerks=Statute von 1494, Wagner l. c. S. 1033.

Gräflich Hohnsteinsche Berg=Ordnung in der Grafschaft Lutterberg. Erfurt 1536. 4. u. Magdeburg 1576.

Berg=Ordnung von 1538, Wagner l. c. S. 1045.
" " von 1544, Wagner l. c. S. 1049.
" " von 1552, Wagner l. c. S. 1057.

Bergfreiheit von 1556, Meyer a. a. O. Anhang nr. X.

Bergfreiheit für (Lauterberg und Andreasberg) von 1521, bei Calvör histor. Nachrichten S. 215, mit den späteren Bestätigungen. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 43 u. 60.

Berg=Ordnung von 1576. In Corp. jur. et system. rer. metall. (Frf. 1698.) S. 238.

Bergfreiheit von 1556 (für Zellerfeld, Grund und Wildemann). In Calvör histor. Nachr. S. 223.

Eisenbergwerk=Ordnung vom 7. Nov. 1579 (für Grund und den Iberg). In Calvör a. a. O. S. 225.

Bergamts=Verordnung vom 22. Nov. 1690, wegen Caducirung der Retardat=Kuxen, Wagner l. c. S. 1085. Corp. Const. Cal. cap. 6 S. 146.

Elbingerodische Berg=Ordnung vom 26. Juli 1694. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 33, 49 u. 65.

Verordnung Herz. Karl von Braunschweig vom 19. Aug. 1751, wegen Vererbung der Bergtheile eines Gewerken nach dessen statutis personalibus und Legitimation seiner Erben. Wagner l. c. S. 1111. s. a. Verordnung vom 17. April 1745. (C. C. Br. Verd. II. 35. u. Verordn. vom 5. März 1816.)

Bergfreiheit Herz. Ernst von Grubenhagen vom 2. April 1554. In Calvör histor. Nachr. S. 219. Wagner l. c. S. 1061.

Berg=Ordnung von Herz. Wolfgang und Philipp II. von Grubenhagen vom 18. Sept. 1593. Corp. Const. Calbg. c. 6. S. 30.

Reglement des Herzogs Johann Friedrich vom 6. April 1678 (Clausthal) nebst näherer Bestimmung vom 20. April 1678. J. Wagner l. c. S. 1071 u. 1075. Gatterer Anleitung den Harz zu bereisen. Th. 3. S. 256 u. 268.

Verordnung Herz. Ernst August vom 28. Oct. 1684 über Caducirung der Retardat=Kuxen und verbotener Zuschreibung auf fremden Namen. C. C. C. c. 6. S. 141.

Anhang zu der Ao. 1593 erlassenen Grubenhagenschen Bergordnung von 1689. Wagner l. c. S. 1079.

Verordnung vom 28. Dec. 1716, betreffend Execution und Arrest auf Bergtheile, Eintragung der Verträge über dieselben in das Bergbuch.

(Bekanntmachung des Cab.=Minist. vom 26. Oct. 1819, wegen Entdeckung von Unterschleifen.)

G. Engelbrecht, de jure salinarum. Helmst. 1704.

J. H. Jung, de jure salinarum tum veteri tum hodierni accedit C. Sagittarii dissertatio de originibus ac incrementis sulciae Lüneburg. ect. Götting. 1743. 4.

C. A. A. Roscher, wem wird das Vermögen des Lüneburgschen Salz=Comtoirs bei der bevorstehenden Aufhebung desselben zu Theil. — — Hannover 1799.

Dr. Grefe, der Lüneburger Saline ausschließlicher Salz=Debit im F. Lüneburg. Göttingen 1849. 8.

d. Münzregal *).

Erläuterung des Königl. und Chur=Braunschweigschen Münzedicts vom 24. April 1764. Strube r. B. (III. 2.) Sp. II. 534.

Von der verbotenen Geldwechselei. Strube r. B. (II. 110.) Sp. II. 535.

Es ist strafbar, eine Menge geringhaltiger Münze in das Land zu bringen. Strube r. B. (II. 111.) Sp. II. 536.

Von der Münzgerechtigkeit der Stadt Stade. Pratje Brem. u. Verd. Bibliothek B. I. St. 2. S. 177 u. Altes u. Neues B. I. S. 37.

Ueber die Hildesheimsche Münze und Münzgerechtsame, von Zeppenfeld in den Beitr. zur Hildesh. Geschichte B. I. nr. 35.

e. Mühlenregal.

s. Mühlengerechtigkeit.

Dritter Absatz.

Vom Polizeirechte*).

1. Im Allgemeinen.

G. H. v. Berg, Handbuch des deutschen Polizeirechts. 7 Bde. Hannover 1801—1809. (Bd. 5—7 enthalten die Polizeigesetze.)

Wiefern Unterobrigkeiten neue Verordnungen in Polizeisachen machen können? Strube r. B. (III. 40.) Sp. II. 537.

Von Polizeisachen. Strube r. B. (V. 128.) Sp. II. 538.

---

*) Literatur über das Münzwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 501 ff. Schlüter a. a. O. S. 209, 291.

**) Literatur über das Polizeiwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 558. Schlüter a. a. O. S. 233. cf. v. Berg Handbuch des deutschen Polizeirechts Th. 1. S. 52.

Strube, von den Hoheitsrechten mittelbarer Städte. Nebenstunden I. nr. V.

Von der Untersuchung und Bestrafung wrogenmäßiger Vergehungen canzleisässiger Personen. Hagem. prct. Er. V. 15.

Die Appellationen und Recurse, welche gegen Erkenntnisse der Patrimonialgerichte in Wrogensachen ergriffen werden, sind bei der Justiz-Canzlei anzubringen und gehören zu deren Competenz. Hagem. prct. Er. VIII. a. 1.

Die Recurse, welche gegen die Erkenntnisse der Patrimonialgerichte in Wrugensachen ergriffen werden, sind bei den Landdrosteien anzubringen und gehören nicht zur Competenz der Mittelgerichte. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 52.

Incompetenz des K. Hofgerichts zu Stade über Recursschwerden gegen Erkenntnisse der Patrimonialgerichte in Polizei-Wrugen-Sachen zu erkennen. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 11.

Zur Erläuterung der §§. 5 u. 12. der Verordnung vom 6. Juli 1827, über die Bestimmung des Wohnorts der Unterthanen in polizeilicher Hinsicht. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 81.

Die Bestrafung der in den Kriegs-Artikeln besonders verpönten Polizei- und Wrugenfälle eigentlicher Militairpersonen steht den Civil-Obrigkeiten nicht zu. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 111.

Jüdell, von den Entscheidungen der K. J.-C. zu Celle in Wrogensachen canzleisässiger Personen nimmt weder das K. AOG. noch eine sonstige Behörde den Recurs an. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 140.

Bemerkungen über die Competenz in Polizeistrafsachen nach dem Gesetze vom 19. Novbr. 1840. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 1, 17 u. 35.

Ueber die ausschließliche Competenz der Gerichte, insonderheit der städtischen Gerichte, die in ihrem Jurisdictionsbezirke vorkommenden Polizei-Vergehen zu untersuchen und zu bestrafen, und die Versuche regimineller Behörden, ihnen diese Befugniß durch erkannte Commissorien auf incompetente Personen zu entziehen, als Eingriffe in ihre Jurisdiction gerichtlich geltend zu machen. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 50, 65 u. 81.

Kann eine Universitas ein Verbrechen begehen? Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 105.

Hoffmann, über das richtige Verständniß des Art. 87 des Gesetzes vom 19. Nov. 1840, das Verfahren in Polizei-Straf-Sachen betreffend. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 168 u. 177. s. ferner: Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 43 u. 60 u. 1850 S. 348.

Ein Fall aus dem Polizeiverfahren nach dem Gesetze vom 1. Juli 1838. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 141.

Für Begleitung eines Verurtheilten auf gestatteten Spatziergängen, während der Strafhaft, durch einen Polizeidiener, dürfen keine Gebühren oder Sporteln von ihm gefordert werden. Jurist. Zeitg. 1850 S. 348.

Zusammenstellung von Entscheidungen des Ministerii des Innern über zweifelhafte Punkte der Domicil-Ordnung vom 6. Juli 1827. Jurist. Zeitg. 1850 S. 449.

Einiges über den Art. 30 des Gesetzes vom 24. October 1840, die polizeiliche Bestrafung verschiedener Vergehen betreffend, wie auch über Polizei-Verfahren überhaupt und Gesetz-Auslegung durch Verwaltungs-Behörden. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 190.

Gesetz, die polizeiliche Bestrafung verschiedener Vergehen betreffend. Hannover 1840.

Polizeistrafgesetz für das K. Hannover. Hannover 1847. 8.

Die Polizeistrafen des K. Hannover nach dem Alphabet geordnet und herausgegeben von Ch. H. Ebhard. Hannover 1850. 8.

cf. Prozeß, Justizsache.

2. Wasserpolizei.

a. Ueberhaupt.

Kein Unterthan kann den Landesherrn behindern, Flüsse schiffbar zu machen. Strube r. B. (II. 88.) Sp. II. 539.

Von dem Recht, die Wiesen zu wässern. Strube r. B. (IV. 6.) Sp. II. 540.

Von der Befugniß der freien Stadt Bremen, den Weserstrom mit Tonnen und Baaken zu versehen und dafür das Tonnen- und Baakengeld zu erheben. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 1.

Ueber den Unterschied, als Eigenthum und das Benutzungsrecht der verschiedenen Arten des fließenden Wassers. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 3.

Ueber die Anlage von Wasserleitungen und Abzugscanälen. Hagem. prct. Er. VII. 88.

Benutzung eines Quellwassers. Hagem. prct. Er. VII. 65.

Flößrecht, Fährrecht. Hagem. prct. Er. VI. 83.

* * *

Gesetz über Entwässerung und Bewässerung der Grundstücke, so wie über Stau-Anlagen vom 22. Aug. 1847 (Textabdruck). Hannover 1847. 8. 2. Aufl. 1853.

* * *

Elbschifffahrts-Acte vom 23. Juni 1821, mit Ergänzungen vom 18. Sept. 1824.

Weserschifffahrts-Acte vom 10. Sept. 1823 und Schlußprotokoll vom 21. Dec. 1825 u. s. w. Meyer's Staats-Acten I. S. 319—360.

(cf. Jurist. Zeitg. XVII. Heft 2. S. 145.)

Strandungs-Ordnung für das K. Hannover, vom 24. Juni 1846. Hannover 1846. 8.

b. Deichpflicht*).

Jod. Hackmann, de jure aggerum. Stadae 1690. 4.

G. D. Petit, allgemeine Grundsätze zur Einleitung in die Deich- und Dammrechtswissenschaft. Celle 1767.

C. A. Dammert, das Deich- und Strombaurecht, nach allgemeinen positiven und hannoverschen Landesrechten, nebst Entwurf einer verbesserten Deich- und Strombau-Verfassung. Hannover 1816. 8. II. Bände.

Dat Diekrecht tho Nienkerken und in Osterstade von 1500 und einige Osterstadesche Deichgesetze von 1664. (Pufend. Obs. T. III. O. 135. §. 4.)

Systematische Zusammenstellung verschiedener, den Bülkau-Neuhäusischen Schleusen-Verband betreffender, Verfügungen und Vereinbarungen in Wolf Brem. u. Verd. Miscellen Heft 3. S. 86—100.

Siel-Ordnung für das Kirchspiel Arbergen, vom 7. Juni 1784. Wolf Miscellen Heft 3. S. 103.

Verfügungen über das Deichwesen an der Oste. Wolf Miscellen Heft 3. S. 80 u. 101.

Deichrecht des alten Landes. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 145, 161 u. 177. Hackmann l. c. Mantissa nr. 1.

Teich-Ordnung des alten Landes Wursten. Jurist. Zeitg. 1853 S. 161, 177 u. Pratje A. u. N. B. X. S. 97 u. 110.

Das Deichrecht im Lande Wursten. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 85. cf. Pratje A. u. N. V. S. 303. — Annalen der Br. Lüneb. Churlande IV. S. 914 f. V. S. 32 f.

Deich-Ordnung für das Herzogthum Bremen, wie dieselbe in verschiedenen Stücken geändert und verbessert worden (29. Juli 1743). Stade 1783. 4. (alte von 1692). Neueste Ausgabe Stade 1852. 8.

Deichgerichte im Bezirke der Landdrostei zu Stade. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 52. 1842 Heft 1. S. 81 u. 83.

---

*) Literatur über das Deichwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 550. Schlüter a. a. O. S. 229. Ein kritisches Verzeichniß der Schriften über das Deichrecht bei Dreyer Miscellaneen S. 30.

Deich-Ordnung für die Lüneburgschen Elbmarschen von 1664, erneuert 1748.

Deich-Ordnung für das Herzogthum Lauenburg (von 1664 nebst 14 Artikeln) 1752.

Deich-Ordnung für das Land Hadeln P. IV. T. 2 des Hadeler Landrechts.

Graf Enno Deich- und Syhl-Ordnung vom 13. Juli (nicht Juni) 1608. Hackmann l. c. Mantissa nr. V.

Zusammenstellung Ostfriesischer Deich- und Sylrechte 1653, bei Brenneisen Ostfries. Historie II. S. 236—254.

Fürstl. Ostfriesische Deich- und Syhl-Ordnung der Herrschaft Esens de 17. Febr. 1670, nebst den von 1625—1670 erlassenen Deich-Ordnungen des Amts Esens. Hackmann l. c. nr. V. cf. J. C. Frese, Ostfriesland. Aurich 1796 B. I. S. 234—346.

Deich- und Siel-Ordnung für Ostfriesland vom 12. Juni 1852.

Ad rem aggeralem, von Teichsachen. Pufend. T. I. O. 93.

Quid intelligatur: Außenteichsland? Pufend. T. II. O. 103.

De communitate aggerali, Teichland, et qui agri ea comprehendantur? Pufend. T. II. O. 104.

De severitate consuetudinum veterum aggeralium. Pufend. T. II. O. 190.

De reparandis munimentis aggeralibus. Pufend. T. III. O. 134.

De sumtibus exstruendorum munimentorum aggeralium. Pufend. T. III. O. 135.

De judicio spadae aggerali, vom Spadenrecht und Verspadung. Pufend. T. IV. O. 161.

An quod in usum aggerum publicorum detrimentum fundis privatorum infertur, resarciendum sit, praesertim iis, qui eadem societate non continentur. Pufend. T. IV. O. 216.

Martens, einige Betrachtungen über die Frage: wie und welchergestalt der ganze Deichband verpflichtet sei, oder angehalten werden könne, dem einzelnen Deichhalter bei Strom- und Uferwerken zu Hülfe zu kommen. Annalen der Br.-Lüneb. Churlande J. 6. St. 3. S. 470.

Einige Beiträge zum Deichrechte. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 1. (cf. Jurist. Zeitg. 1934 Heft 2. S. 111.)

Fortgesetzte Beiträge zum Deichrechte. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 1.

Defensionswerke und Uferbau. Hagem. prct. Er. V. 51.

Von den Deichrollen oder Deichregistern. Hagem. prct. Er. VI. 82.

Von der Erhaltung und Wiederherstellung der zur Sicherheit der Deiche nothwendigen Grund- und Defensionswerke. Hagem. prct. Er. VIII. a. 33.

Ueber den Ursprung der Deichverfassung zur richtigern Bestimmung mancher Fragen des Deichrechts. v. Ende I. 4.

Ueber das Recht des Deichhalters, das an seinen Deichkabeln wachsende Gras zu nutzen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 25.

Einiges zum Deichrechte. 1) über ordinaire und extraordinaire Deichlast; 2) ob relative Größe der Deichlast einen Befreiungsgrund abgiebt? 3) ob Deichlast ohne Deichland existiren könne? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 8.

Ueber die Erhaltung der Grund- und Defensionswerke der Elbdeiche. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 70.

Wenn die Umlegung eines Deiches nothwendig oder zweckmäßig erscheint, erstreckt sich die gemeinsame Hülfe des Deichbandes nicht weiter, wie wenn ein vernichteter Deich herzustellen ist. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 53 u. 71.

Dr. v. d. Horst I., einiges aus dem Deichwesen. Jurist. Zeitg. 1853 S. 1 u. 17.

3. Forst- und Jagdpolizei *).

(S. auch Holzgerechtigkeit, Jagdgerechtigkeit.)

Der Landesherr mag seinen Unterthanen verbieten, in ihren eigenthümlichen Hölzern, ohne Anweisung der Forstbedienten, Holz zu fällen. Diese muß ihnen jedoch nimmer versagt werden, wenn das Hauen forstmäßig geschehen soll. Strube r. B. (IV. 48.) Sp. II. 541.

Von Bestellung der Holzknechte. Strube r. B. (V. 62.) Sp. II. 543.

Von Bestrafung der Forst-Verbrechen. Strube r. B. (V. 102.) Sp. II. 544.

Die Forststrafe begreift vielfältig den Werth des gestohlenen Holzes unter sich. Strube r. B. (IV. 27.) Sp. II. 545.

Forststrafgesetz für das K. Hannover. Hannover 1847. (Textabdr.)

4. Straßenpolizei.

An qui antea viam agrariam refecerunt, ad reficiendam eam teneantur, ex quo in publicam viam commutata est? Pufend. T. III. O. 113.

Von den Heerstraßen und anderen öffentlichen Wegen, auch der Feld- und Nebenwege Besserung. Strube r. B. (IV. 19.) Sp. II. 546.

---

*) Literatur über das Forstwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 651. Schlüter a. a. O. S. 254—304. (S. Drechsler, die Forsten des K. Hannover. Hannover 1851. 8.) Ueber das Jagdwesen v. Ompteda S. 509. Schlüter S. 211.

Durch die Chur-Braunschweigsche Wegeordnung sind, wenn von Hauptreparationen der Heerstraßen die Frage entsteht, alle davon abweichende Observanzen, Verträge und rechtskräftige Erkenntnisse aufgehoben. Strube r. B. (VI. 121.) Sp. II. 547.

Diejenigen, welche einen Weg vor andern gebrauchen, müssen ihn im Stande erhalten. Strube r. B. (V. 112.) Sp. II. 548.

(Gesetz über Gemeindewege und Landstraßen vom 28. Juli 1851. Gesetz über den Chausseebau vom 20. Juli 1851.)

5. Handels- und Gewerbepolizei *).

(cf. oben: Brau- und Kruggerechtigkeit p. 95.)

Stimme eines conservativen Sachverständigen für die bestehenden Gewerberechte der Hannoverschen Städte und Zünfte. Als Erläuterung zu der neu entworfenen Gewerbeordnung. Hannover 1847.

Gewerbeordnung für das K. Hannover vom 1. August 1847 und Vollzugsverordnung vom 15. October 1847, mit Auszügen aus der Begründung des Entwurfs und aus der Erwiederung der allgemeinen Stände-Versammlung. Hannover 1847 u. 1848.

Erörterungen zur Hannoverschen Gewerbeordnnng vom 1. Aug. 1847, nebst Abdruck des Gesetzes, der Vollzugsbekanntmachung des Regierungs-Entwurfs, der Begründung desselben und anderer Bestimmungen, zunächst in Berücksichtigung der Verhältnisse im Landdrostei-Bezirke Hannover. Hannover 1848.

Gewerbeordnung für das K. Hannover mit dem Abänderungsgesetze vom 15. Juni 1848 und dem Gesetze über das Aufsuchen von Waarenbestellungen vom 5. April 1850. Hannover 1851.

Rechtsfall, betreffend die Gewerbeordnung vom 1. August 1847. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 3 u. 17.

---

*) Literatur über bürgerliche Gewerbe und Handel bei v. Ompteda a. a. O. S. 664 ff. Schlüter a. a. O. S. 256 ff.

Hauptwerke über den Handel und das Gewerbewesen im Königreiche sind:

C. L. A. Patje, Abriß, des Fabriken-, Gewerbe- und Handlungszustandes in den Chur-Braunschw.-Lüneburgschen Landen. Göttingen 1796.

G. v. Gülich, über den gegenwärtigen Zustand des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe im K. Hannover. Hannover 1827.

G. W. Marcard, zur Beurtheilung des National-Wohlstandes des Handels und der Gewerbe im K. Hannover. Hannover 1836.

Fr. v. Reden, das K. Hannover statistisch beschrieben, zunächst in Beziehung auf Landwirthschaft, Gewerbe und Handel. Hannover 1839. 2 Bände.

Ueber den Begriff des verbotwidrigen Hausirens. Rechtsfall zur Erläuterung der §§. 247 u. 265 der Gewerbeordnung vom 1. August 1847. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 132.

Keine Gilde kann ohne landesherrliche Genehmigung willkührlich verweigern, jemanden zum Gildebruder anzunehmen, der dazu tüchtig ist, Strube r. B. (IV. 62.) Sp. II. 549.

Ob zu vermuthen, daß die Gärtner in Deutschland eine Zunft haben? Strube r. B. (IV. 56.) Sp. II. 550.

Auf den Stiftischen Freiheiten wird gemeiniglich niemandem erlaubt ein Handwerk zu treiben. Strube r. B. (II. 41.) Sp. II. 551.

Wiefern Handwerker Kaufmannschaft treiben dürfen? Strube r. B. (III. 138.) Sp. II. 553.

Kann ein Privilegium bestehen, nach welchem eine Schustergilde behauptet, daß Niemand, als welcher sich in ihre Gilde habe aufnehmen lassen, mit rauhen Leder handeln und solches verarbeiten dürfe? Albrecht R. F. B. II. nr. 51.

1) Können bei entdecktem Defecte einer Gildegesellen-Casse die Ladenmeister und Altgesellen der Gilde von dem Gildecollegio ihrer Stellen entsetzt und ihnen die Schlüssel zur Lade abgenommen werden? 2) Sind die Ladenmeister und Altgesellen wegen ihres Vorgebens, daß sie die fehlenden Gelder nicht in ihrem Nutzen verwandt, oder untergeschlagen, sondern bei Nachzechen, oder zum Besten der Brüderschaft, ausgegeben hätten, zu dem Erfüllungseide zuzulassen? Albrecht R. F. B. III. nr. 102.

In wiefern ist ein Zunftgenosse zu den bei seiner Zunft hergebrachten persönlichen Diensten verpflichtet? v. Berg I. nr. 19.

Bemerkungen über den Handwerkskram und den freien Handel der Bürger in den Städten. v. Berg III. nr. 28.

Von der Berechtigung der Krämer, mit fertiger Schusterarbeit zu handeln. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 17.

Von der Verpflichtung dritter Personen gegen Gewerksgesellschaften. Hagem. prct. Er. VI. 62.

Die Herrschaft kann durch ihren Domestiken Zunftwaaren zum eigenen Gebrauch verfertigen lassen, und die Innungen sind nicht befugt, solches zu untersagen. Hagem. prct. Er. VII. 121.

Die Verfertigung von Zunftarbeiten betreffend, zu Hagemann B. VII. nr. 121. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 151.

Ueber das Recht der Schneider mit fertigen Kleidungsstücken zu handeln und Tuch zum Ausschnitt und Verfertigung von Kleidungsstücken auf dem Lager vorräthig zu haben. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 8 u. 18.

Ueber die Befugniß der Schneider mit fertigen Kleidungsstücken zu handeln. Rechtsfall aus der Stadt Verden. Jurist. Zeitg. 1850 S. 50 u. 70.

G. H. Ayrer, S. R. J. princeps politiam circa commercia civium suorum rite adornans. Goett. 1745.

J. W. Albers, Nachricht von den Handels-Privilegien und der Schutzherrschaft, welche Churbrandenburg vormals der Stadt Lüneburg gewährt hat. Göttingen 1853.

Dr. v. Reden, die Gewerbe des K. Hannover. Bericht über die von dem Gewerbe-Vereine für das K. Hannover in den Monaten Mai und Juni 1835 veranstaltete erste Ausstellung der gewerblichen Erzeugnisse. Hannover 1835.

Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für Hannover. Hannover 1835 u. ff.

6. Bevölkerungspolizei*).

Von dem Unterhalt armer elternloser Kinder. Strube r. B. (I. 171.) Sp. II. 554.

Ob ein Unterthan, ohne der Landesobrigkeit Genehmigung und Vorbewußt, sich in ein anderes Land begeben, oder auch unter zweien Landesherren einen Wohnsitz haben dürfe? Strube r. B. (V. 76.) Sp. II. 555.

Ein Rechtsfall, der die Verpflichtungen ganzer Gemeinden in den Herzogthümern Bremen und Verden zu der subsidiarischen Unterhaltung armer, elternloser unehelicher Kinder betrifft. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 24.

Gegen die Verfügungen der Polizeibehörde zum einstweiligen Unterhalt verarmter hülfloser Personen finden keine Rechtsmittel statt. Hagem. prct. Er. VI. 28.

Ist ein Gemeindeglied, das ohne obrigkeitliche Erlaubniß und ohne Zustimmung der Gemeinde einen neuen Häusling auf- und annimmt, im Fall der Verarmung desselben, für die Sustentation verantwortlich? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 162.

F. Biedenweg, zur Erläuterung des §. 3. II. a. der Domicil-Verordnung über den öffentlichen eigenthümlichen Erwerb und Besitz eines Wohnhauses. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 173.

7. Sicherheitspolizei.

De persecutione mendicorum, von Bettlerjagden. Pufend. Animdv. 14.

8. Censur, Preßfreiheit.

Das Recht der freien Presse. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 66 u. 90.

---

*) Literatur über die Bevölkerung bei v. Ompteda a. a. O. S. 50 ff. Schlüter a. a. O. S. 14 u. 295.

Instruction für die im K. Hannover bestellten Censoren in Drucksachen (1834). Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 161.

Meyer, über die Censur im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 2. S. 114, 129, 146, 161 u. 174.

Preßgesetz vom 27. April 1848 (G.-S. I. S. 136.)

9. Gesundheitspolizei *).

R. A. Nolten, de cura Ducum Brunsv. Luneburg. circa tuendam valetudinem subditorum. Wolfenb. 1738.

C. F. Heister, von der Sorgfalt der Fürsten, welche sie für die Gesundheit ihrer Unterthanen tragen sollen. Helmstedt 1738.

G. G. Richter, de cura principis circa tuendam valetudinem subditorum. Goett. 1758.

Von der Cavillerei-Gerechtigkeit. Strube r. B. (II. 72.) Sp. II. 556.

Ein Gerichtsherr kann das Maaß des Getränks zum Nachtheil seiner Hintersassen ohne erhebliche Ursachen nicht verändern. Strube r. B. (IV. 163.) Sp. II. 557.

Muß der Geistliche von seinem abgeledertem Viehe die Häute dem Abdecker lassen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 74.

Knopf, des K. Hannover Gesetze, Verordnungen und Ausschreiben über das Medicinal- und Apothekerwesen. Hameln 1840.

Die Hannoversche Gesetzgebung über das Medicinalwesen. Zusammengestellt im Auftrage des K. Ministeriums des Innern. Hannover 1852. gr. 8.

Grundzüge der Medicinal-Ordnung für das K. Hannover. Hannover 1850. 8.

Dr. A. G. Röbbelen, über die Grundzüge der Medicinal-Ordnung für das K. Hannover.

Ein Wort an die Aerzte und Stände unseres Landes. Hildesheim 1850.

(cf. auch: Supplemente zum Medicinischen Conversations- und Correspondenzblatt für die Aerzte im K. Hannover. Hannover 1850 (v. Dr. Schneemann) № 1 ff.

10. Sittenpolizei **).

Ayrer, de principis cura inter leges et mores sollicite dispertienda. Goetting. 1767.

---

*) Literatur über das Medicinalwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 520. Schlüter a. a. O. S. 217 u. 291.

**) Literatur über die Sitten bei v. Ompteda a. a. O. S. 559. Schlüter a. a. O. S. 234.

G. L. Boehmer, de mulctis stuprorum in Elect. jur. civ. T. III. nr. 22.

De mulctis stuprorum. Pufend. T. I. O. 46.

Von Unzuchtsbrüchen. Strube r. B. (II. 10.) Sp. II. 558.

Die seit Erlassung der Verordn. vom 27. Juni 1838 vorkommenden Unzuchtswrogen sind von den K. Aemtern selbst zu bestrafen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 144.

Vierter Absatz.

Vom Militairrecht*).

Vom Recht des besten Pferdes beim Militair. Hannov. Magazin 1794 St. 56.

Ritmeyer, G. A., Exercitatio juris militaris Br.-Luneb. de jure optimi caballi, occasione Const. D. Ernesti Augusti de 1684. Lunebg. 1749.

Von dem angemaßten Münsterschen Besatzungsrechte im Schloß Bentheim. Strube r. B. (I. 187.) Sp. II. 559.

Von Durchzügen fremder Kriegsvölker. Strube r. B. (II. 16.) Sp. II. 560.

Wer auf dem Glacis einer Festung Gärten anlegt, muß geschehen lassen, daß man sie wegräumt, wenn Krieg entsteht, ohne deswegen eine Schadensersetzung fordern zu können. Strube r. B. (IV. 148.) Sp. II. 561.

Rekruten sind keine Soldaten. v. Berg IV. nr. 12.

Die Juden und das Militair-Aushebungs-Gesetz. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 4. S. 505.

Sammlung von Entscheidungen, welche das K. Cabinets-Ministerium in Beziehung auf die K. Verordnungen vom 14. Juli 1820 und 31. Oct. 1823 über die allgemeine Militairpflichtigkeit der Unterthanen des K. Hannover getroffen hat, nebst Erläuterung der Gründe, worauf sie beruhen. Hannover 1829. (Neueres Gesetz vom 23. Febr. 1843.)

Die Zusammensetzung der Kriegsrechte in der Hannoverschen Armee seit August 1845. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 202.

Dr. H. Schläger, Rechtsfall über die Befugniß des Hannoverschen Magistrats, erkannte Bürgerwehrstrafen executivisch beizutreiben. Jurist. Zeitg. 1853 S. 124 u. 139.

Militair-Justiz-Reglement und Kriegsrecht oder Artikulsbuch in denen Churf. Br.-Lüneb. Landen von 1736.

---

*) Literatur über das Militairwesen bei v. Ompteda a. a. O. S. 282 ff. Schlüter a. a. O. S. 102 ff.

Dienst-Reglement vom 25. August 1786.

Chur-Br.-Lüneburgsches Kriegsrecht. Hannover 1764. 4.

Kriegs-Artikel vom 4. Mai 1790.

Dienst-Reglement vom 29. Novbr. 1823.

Militair-Strafgesetzbuch für das K. Hannover von 1841 (Textabdruck). Hannover 1841.

Desgl. Kriegsartikel für die Unterofficiere, Corporale und Soldaten der K. Hannov. Armee. Hannover 1841.

Die Formation der Hannoverschen Armee und die militairischen Einrichtungen im Königreiche. Hannover 1846.

De jurisdictione militari Electoratus Brunsv. et Luneburg. Pufend. T. I. O. 128.

(vergl. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 32. II. 18. III. 13. IV. 21.)

F. W. Ostermeyer, die Militair-Rechtspflege im K. Hannover. Hannover 1832.

(cf. Proceß- u. Criminalrecht.)

Fünfter Absatz.

Von dem Criminalrechte*).

A. Aelteres vor dem neuen Criminalgesetzbuche vom Jahre 1840 gültiges.

I. Von Verbrechen und Strafen im Allgemeinen.

J. F. Lichtenstein (resp. J. F. Grimeisen), Diss. de jure criminali in terris Sereniss. Ducum Brunsv. et Lünebg. in genere. Helmstedt 1751. 4.

De poenis legum provincialium delictis quibusdam impositis. Cap. 24 in Pufend. proc. crim. Lünebg.

(E. Schlüter) Tabellarische Zusammenstellung der in den Althannoverschen Provinzen, insbesondere in den F. Lüneburg und Calenberg und in den H. Bremen und Verden auf die einzelnen Verbrechen gesetzten Strafen. Stade 1822. Fol.

Ueber die im F. Hildesheim geltenden Criminalgesetze. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 20.

Criminalrecht auf dem Eichsfelde. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 36 u. 44.

Einige Abänderungen und Erläuterungen der Preußischen Criminal-Gesetze in Beziehung auf deren Anwendung in einigen Theilen des K. Hannover, von Struckmann. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 1, 17 u. 53.

1. Verbrechen.

Apibus praedatoriis veneno necatis, an inquisitioni criminali locus sit? Pufend. T. III. O. 93.

Spangenberg, über Unterlassungs-Verbrechen und deren Strafbarkeit, im Neuen Archiv für Criminalrecht B. IV. nr. 23. S. 527 ff. und prct. Er. II. (X.) 15.

Von der Strafbarkeit der Nichthinderung eines Verbrechens. Hagem. prct. Er. VII. 76.

Ueber den richtigen Begriff eines fortgesetzten Verbrechens und dessen Unterschied von einem wiederholten Verbrechen. (Delictum continuatum et reiteratum.) Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 86.

2. Strafen.

a. Ueberhaupt.

D. C. Niemeyer, über Criminalverbrechen, peinliche Strafen und deren Vollziehung, aus den Criminalacten des Amts Meinersen. Lüneburg 1824. 8.

---

*) Literatur bei v. Ompteda a. a. O. S. 439. Schlüter a. a. O. S. 171, 290, 302 u. 311.

Ob ein außer Landes begangenes Verbrechen im Lande nach den Gesetzen des Orts zu bestrafen, allwo es verübt worden. Strube r. B. (IV. 135.) Sp. III. 562.

Es ist Derjenige für bestraft zu halten, der durch die Flucht eine Strafe vermieden, in welche er verdammt war. Strube r. B. (IV. 136.) Sp. III. 563.

Auslieferung der Verbrecher. Hagem. prct. Er. VIII. a. 9.

H. W. Laffert, vermehrte **Relationes et casus criminales**, nebst einigen Königl., Churf. und Fürstl. **Rescriptis**; ed. von A. F. v. L. Zelle 1721. 4.

v. Bothmer, Criminal-Rechtssprüche der J.-C. zu Celle aus den Jahren 1815—1827 in Hitzig's Annalen der deutschen u. ausländischen Criminal-Rechtspflege. Berlin 1829 Heft 8. S. 254—337.

C. Frhr. v. Hammerstein, das Schwerdt der Gerechtigkeit, oder kurzer Beitrag zu dem Criminal-Verfahren im K. Hannover in den Jahren der Gnade 1847, nach authentischen Mittheilungen, nebst einigen Bemerkungen gegen die Anwendung der Todesstrafe. Braunschweig 1847.

b. Strafanstalten.

Uebersicht der Strafanstalt in Lüneburg. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 93.

Strafanstalt in Stade. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 169 u. 186.

c. Strafumwandlung.

An poena corporalis lege statuta in pecuniariam a judice converti possit? Pufend. T. I, O. 236.

Die poenam infamiae kann der Richter aus erheblichen Ursachen in eine andere verwandeln. Strube r. B. (III. 22.) Sp. III. 564.

d. Einzelne Strafen.

Blumenbach, die Strafe des Luderziehens. N. vaterl. Archiv B. IV. 1823 Heft 1. S. 102.

Nachricht über die alte Köpfmaschine in den Sessionszimmern des Lüneburgschen Rathhauses, v. Degen. Hannov. Magazin 1821 St. 31.

Suspensione ab officio an salarii et emolumentorum privatio contineatur? Pufend. T. IV. O. 208.

Ueber den Unterschied zwischen Landesverweisung, Landesräumung und Landesverbot. v. Berg I. nr. 21.

Ob Geldstrafen dem landesherrlichen Fisco vorbehalten werden mögen? Strube r. B. (III. 41.) Sp. III. 565.

Das Recht Zuchthäuser zu errichten gehört zu den Hoheitsrechten und ist nicht in der Patrimonialgerichtsbarkeit begriffen. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. 3. S. 34.

v. Horn, über die zuletzt bei dem Amte Meinersen angewandte Strafe des Ersäufens. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 11.

e. Schärfungsgründe.

Ueber den Rückfall und dessen Strafbarkeit in peinlichen Fällen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 165.

f. Milderungsgründe.

S. auch noch Kindesmord, Diebstahl.

Ob die Unwissenheit der in den Gesetzen bestimmten Strafe demjenigen zu statten kommt, welcher dawider gehandelt? Strube r. B. (II. 113.) Sp. III. 566.

Ob, wenn eine That an sich unerlaubt, in einem andern Lande aber mit außerordentlich schwerer Strafe belegt wird, solche zu mildern, wenn dem Verbrecher dieses Recht unbekannt gewesen? Strube r. B. (IV. 28.) Sp. III. 567.

Ob und wiefern die Ungewißheit des corporis delicti und die Blödigkeit des Verstandes eines Inquisiten die Strafe des Kindesmordes (rectius Mordes) mildert? Strube r. B. (IV. 174.) Sp. III. 568 a.

Ein hoher Grad der Unwissenheit in dem, was recht und unrecht ist, kann bei allen und jeden Gattungen der Verbrechen einen Milderungsgrund der Strafe ausmachen. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. IX. S. 69.

Ueber den Einfluß der Unkenntniß des Strafgesetzes auf die wider den Verbrecher zu erkennende Strafe, in besonderer Rücksicht auf das K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 19.

Gesetzliche Vorschriften über die Bestrafung unmündiger Verbrecher. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 31.

g. Abolition.

Abolition gegen Erlegung einer Geldsumme. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 18. S. 183.

Bedingungen zur Ertheilung einer Abolition. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 50.

Ueber die rechtlichen Wirkungen einer ertheilten Abolition in Bezug auf dritte Personen. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 18.

II. Von den einzelnen Verbrechen und deren Bestrafung im Besondern.

Tabellarische Zusammenstellung der in den Althannoverschen Provinzen, — — auf die einzelnen Verbrechen gesetzten Strafen. Stade 1822. Fol.

A. Gemeine Verbrechen.

a. Oeffentliche.

aa. Staatsverbrechen im eigentlichen Sinne.

Hoch= und Landesverrath.

De consuetudine cum hostibus. Pufend. T. IV. O. 206.

De commercio et consuetudine cum hoste in induciis bellicis. Pufend. T. IV. O. 207.

Von den Pflichten unter des Feindes Botmäßigkeit gerathener Unterthanen gegen ihren rechtmäßigen Herrn. Strube r. B. (I. 26.) Sp. III. 568.

Das Spioniren ist nur alsdann zu ahnden, wenn sich ein Unterthan von den Feinden seines Herrn dazu gebrauchen läßt, oder auch ein Anderer auf frischer That ertappt wird. Strube r. B. (II. 33.) Sp. III. 569.

Ueber den animus hostilis als wesentliches Requisit des Hochverraths. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 66.

bb. Regierungsverbrechen.

1. Münzverbrechen.

Falsche Münzer sind nur mit dem Schwerdt zu bestrafen, wenn sie wenig falsches Geld gemünzt und ausgegeben haben. Strube r. B. (I. 125.) Sp. III. 570.

Wer die Münze eines Herrn, dem er nicht unterworfen ist, macht, verdient zwar die Todes=, nicht aber die Feuerstrafe. Strube r. B. (I. 131.) Sp. III. 571.

2. Verletzung der Urphede.

Wie ein Inquisit zu bestrafen, der sich weigert, die Urphede abzuleisten? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 49.

3. Selbstbefreiung eines Gefangenen.

Von der Strafbarkeit der Selbstbefreiung eines Gefangenen. v. Berg IV. 21.

4. Selbsthülfe.

Ueber die Strafbarkeit unbefugter Aufforderungen in Zeitungen und Intelligenzblättern. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 14.

5. Privat=Concussion.

Ueber die rechtliche Natur und die Strafbarkeit des Verbrechens der Privat=Concussion. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 58.

6. Amtserschleichung.

Begründet eine (vor der Predigerwahl der Gemeinde) zur Anschaffung einer neuen Orgel, und zu Vermalung der Kirche zugesagte Summe Geldes das Verbrechen der Simonie? Albrecht R. F. B. III. nr. 112.

B. Privatverbrechen.

aa. Gegen das Leben.

1. Tödtung.

De lethalitate vulneris in homicidio. An reus audiatur, obtendens, sanguinem forte aliis remediis sisti potuisse? Pufend. T. III. O. 92.

Von der Bestrafung desjenigen, der mit einem Zaunpfahl Jemand einen Schlag gegeben, wovon er gestorben. Strube r. B. (III. 55.) Sp. III. 672.

Von eines Mannes an seiner Ehefrau durch den Wurf mit einer Barte verübten Todtschlage, und den sehr unterschiedenen Meinungen der Richter, was in diesem Falle zu erkennen sei? Strube r. B. (III. 71.) Sp. III. 573.

Von dem Todtschlage, welchen eine Frau an ihrem Stiefsohne verübt. Strube r. B. (IV. 54.) Sp. III. 574.

Der Exceß einer Pfändung mildert die Strafe des dadurch veranlaßten Todtschlages. Strube r. B. (V. 138.) Sp. III. 575.

Albers, über die Kennzeichen des gewaltsamen Erstickungstodes, durch einen Rechtsfall erläutert. Gans Zeitschrift rc. B. I. Heft 1. nr. 9.

Matthäi, medicinisch-gerichtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Göttingen über einen im Zornanfall verübten Todtschlag und gefährlicher Verwundung. Gans Zeitschrift rc. B. I. Heft 1. nr. 6.

Ueber die Erfordernisse zur Anwendung der poena ordinaria bei dem Verbrechen eines durch mehrere Theilnehmer begangenen einfachen Todtschlags. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 28.

* Duell.

Ueber den indirecten Vorsatz beim Verbrechen, insbesonders in Anwendung auf das Duell. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 25. S. 234.

Liegt in den Worten: „Sie sind ein dummer Junge" eine Provocation zum Duelle? Zugleich ein Beitrag zur Beantwortung der Frage über die Canzleisässigkeit graduirter Personen. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 148.

2. Mord.

Geschichte einer im Gerichte Adelebsen vorgefallenen Mordthat. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 3. S. 25.

Johann Henning Wrede, auch Schäfer genannt, aus Elze im K. Amte Meinersen, der am 27. Februar 1829 hingerichtete Mörder der Dienstmagd Henriette Elisabeth Hornbostel aus Elze, dargestellt aus gerichtlichen Untersuchungs-Acten. Celle 1829. 8.

3. Verwandten- und Gattenmord.

Gerrit Egbers, der Mörder seines im Incest erzeugten Kindes. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 59.

Aus den Untersuchungs-Acten wider Anna Elisabeth B., wegen Verwandtenmords. Gans Zeitschrift B. I. Heft 2. nr. 15.

Biermann, ärztliches Gutachten über die Imputationsfähigkeit bei einem nach plötzlichem Ausbruche eines Zustandes von Tobsucht begangenen Verwandtenmorde. Gans Zeitschrift B. I. Heft 4. nr. 30.

Geschichte eines Gattenmords. v. Berg IV. 24.

4. Raubmord.

Der jugendliche Raubmörder. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 6, 21, 33, 49 u. 65.

5. Kindesmord.

E. Spangenberg, über den Begriff des Kindesmords, im neuen Archiv für Cr.-R. B. II. St. 1. S. 85 ff. u. B. III. nr. 1.

S. P. Gans, von dem Verbrechen des Kindesmordes. Hannover 1824.

Eine Erläuterung der peinlichen Halsgerichts-Ordnung Art. 131 enthaltend. Strube r. B. (I. 31.) Sp. III. 576.

Von einem unvorsetzlichen Kindermord. Strube r. B. (II. 115.) Sp. III. 577.

Ob es jedesmal zum Beweise des Kindesmordes hinreicht, wenn sich in den Blutgefäßen des todten Körpers kein Blut gefunden? Strube r. B. (III. 35.) Sp. III. 578.

Von einer blödsinnigen Kindermörderin. Strube r. B. (V. 73.) Sp. III. 579.

Welchergestalt wider eine des Kindesmordes Beschuldigte zu verfahren, welche sich weigert, den Reinigungseid zu leisten. Strube r. B. (V. 136.) Sp III. 580.

Unter was für Umständen der zerrüttete Leibes- und Seelenzustand der Gebährenden einen Milderungsgrund des Kindesmords ausmacht. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. 8. S. 67.

Ueber die Strafe des Kindermords, in Fällen, da die That in einer Art Betäubung begangen ist. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 13. S. 134.

Merkwürdige Geschichte eines Kindesmordes. v. Berg II. 18.

Echte, über die Anwendung und den forensen Werth der hydrostatischen Lungenprobe. Gans Zeitschrift B. I. Heft 3. nr. 24.

Ueber den Unterschied zwischen dem Verbrechen des Kindermordes und des Kindestodtschlages und die Bestrafung des Letztern. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 136.

6. Verheimlichung der Schwangerschaft und Geburt.

Von einer heimlichen Geburt. Strube r. B. (II. 16.) Sp III. 581.

Geschichte einer verheimlichten Geburt — —. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 5. S. 58.

Von der Strafe der verheimlichten Schwangerschaft und Geburt. Hagem. prct. Er. VI. 89.

7. Kinderaussetzung.

Von der Strafe einer Mutter, die ihr Kind von sich gelegt, und dadurch dessen Tod veranlaßt hat. Strube r. B. (V. 50.) Sp. III. 582.

8. Selbstmord.

Osiander über den Selbstmord. Hannover 1813.

Von der Beerdigung einer Selbstmörderin. Strube r. B. (IV. 50.) Sp. III. 583.

9. Giftmord.

Ad const. crim. Carol. art. 130 et 178, de poena veneficii ejusque conatus, item eorum, qui opem et consilium tulerunt. Pufend. T. II. O. 188.

Von der Giftmischerei. Strube r. B. (II. 114.) Sp. III. 584.

Von der Anzeige einer Vergiftung. Strube r. B. (V. 113.) Sp III. 585.

Von der Strafe einer Frau, die ihren Mann mit Fliegenstein vorsätzlich vergeben hat. Strube r. B. (V. 116.) Sp. III. 586.

Kurze Nachricht über den am 22. Mai 1803 zu Dannenberg mit der Todesstrafe belegten Giftmischer Hering. Hannov. 1807. St. 46.

bb. Gegen die Gesundheit und sonstige Mißhandlungen gegen die Person.

1. Körperverletzung.

In vindicta vulnerum an dolorum ratio habenda sit? Pufend. T. IV. O. 51.

An actori rixae damni et impendiorum persecutio deneganda sit? Pufend. T. IV. O. 52.

2. Nothzucht.

Ob wegen verübter Nothzucht die Todesstrafe erkannt werden kann, wenn nicht erhellet, daß die Immissio seminis geschehen? Strube r. B. (III. 24.) Sp. III. 587.

Gans über den Beweis des Verbrechens der Nothzucht, durch drei Rechtsfälle erläutert. Gans Zeitschrift B. I. Hft. 4 nr. 32.

cc. Gemeingefährliche Verbrechen gegen Leben oder Eigenthum.

1. Brandstiftung.

Der Brandstifter Berend Horsing. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 52 u. 68.

Hinrich Diek, angeblicher Mordbrenner der Stadt Einbeck 1540 von Klinckhardt. N. vaterl. Archiv. V. Heft 1 S. 142 (vergl. Annalen der Churl. J. IV. St. 2.)

Busse. Der Mordbrenner von Elze, Joachim Hölscher. Hannov. Magaz. 1818 St. 98 u. 99.

dd. Gegen die Ehre.

1. Injurien.

(cf. auch Criminalproceß = Nichtigkeitsbeschwerde.)

An judicio publico actio injuriarum privata excludatur? Ad L. 6. in fin. D. de injuriis. Pufend. T. IV. O. 49.

Qui una actione injuriarum tenentur realium, in solidum tenentur. Pufend. T. IV. O. 50.

Actio deprecatoria an cum actione injuriarum aestimatoria recte cumuletur? Pufend. Animdv. 93.

De existimatione defuncti post mortem tuenda. Pufend. Animdv. 111.

Actio injuriarum an cesset, si actor in libello non expresserit se injuriam ad animum revocasse? Pufend. Animdv. 112.

Retorsiones injuriarum sind in den Chur=Braunschweigischen Landen erlaubt. Strube r. B. (I. 86.) Sp. III. 588.

Von unerlaubten Retorsionen und den Ehrenkränkungen. Strube r. B. (IV. 55.) Sp. III. 589. a.

Ob ein Dienstbote wegen empfangener Schläge wider seinen Brodherrn eine Injurienklage anstellen kann? Strube r. B. (III. 39.) Sp. III. 590.

Von Bestrafung derjenigen, welche die Wache beleidigen. Strube r. B. (IV. 177.) Sp. III. 591.

Von der Bestrafung der einem Edelmann von einem weit Geringern zugefügten Real=Injurie. Strube r. B. (V. 61.) Sp. III. 592.

Von einer Injurienklage, wegen eines veränderten Grabmahls und versagten Titels. Strube r. B. (V. 122.) Sp. III. 593.

Von Compensation der Injurien. Strube r. B. (IV. 43.) Sp. III. 594.

Injurie, durch Wegreißen des von einer nackenden Frauensperson vor das Gesicht gehaltenen Hemdes. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 17 S. 180.

Kann sich derjenige, welcher einem Andern ein Verbrechen vorwirft, das noch nicht zur Untersuchung gekommen ist, mit der Richtigkeit der vorgeworfenen Sache entschuldigen und kann dieser zum Beweise der Wahrheit des Vorwurfs zugelassen werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 57.

Kann der Ehemann, welcher des Ehebruchs wegen von seiner Frau auf Trennung der Ehe verklagt ist, widerklagend auf Abbitte und Ehrenerklärung dringen? Albrecht R. F. B. III. nr. 107.

Von der Bestrafung der Injurien, welche Kinder gegen ihre Eltern begehen, nach Chur-Braunschweigischem Rechte. v. Berg I. nr. 13. — II. nr. 6.

Von der Befugniß des Oberappellationsgerichts zu Celle, die demselben zugefügten Verunglimpfungen und Injurien selbst zu ahnden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 21.

Ueber eine angebliche, von einem Richter bei Verwaltung seines Amtes zugefügte Injurie. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 30.

Die Einrede der Wahrheit findet bei Injurienklagen nicht statt, wenn die Klage auf eigentliche von den Beklagten gebrauchte Scheltworte, Schimpfreden u. s. w. gegründet war. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 11.

In wiefern dürfen die in Injuriensachen ergangenen Erkenntnisse durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden? Hagem. prct. Er. VI. 43.

Von den öffentlichen Strafen und Privatansprüchen, welchen Partheien, Procuratoren und Advocaten sich aussetzen, welche vor Gerichte unanständig reden, schreiben, verunglimpfen, injuriiren. Hagem. pract. Er. VII. 34.

Von der Einrede der Compensation in Injuriensachen. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 16.

Bei hinter dem Rücken des Beleidigten ausgestoßenen Injurien hebt die Verjährung der Injurienklage erst von dem Tage an, an dem der Kläger Kenntniß von den ihm zugefügten Injurien erhalten hat. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 17.

Ueber die Verpflichtung der Verbreiter ehrenrühriger Gerüchte, für alle daraus entstehenden Folgen zu haften, und über die Befugniß eines Dienstherrn, den Dienstboten, von dem ein ehrenrühriges Gerücht über seine künftige Principalin angeblich ausgegangen, den Dienstantritt zu verweigern. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 28.

Officielles Untersuchungsverfahren in Injuriensachen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 120.

Die öffentliche Bestrafung einer Injurie schließt eine Klage auf Privatgenugthuung nicht aus. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 14.

*

Rechtsfall, in welchem die Frage: ob ein Beleidigter sich über das geringe Maaß der dem Beleidiger vom Richter zuerkannten öffentlichen Strafe, worauf der erstere allein geklagt hat, zu beschweren ein Recht habe, umständlich von den Parteien in rechtliche Erörterung gezogen ist. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 35.

Dr. Mejer Rechtsfall über die Fragen: 1. Liegt eine Absicht zu beleidigen an und für sich darin, daß man eine Handlung Anderer dem zuständigen Gerichte zur etwaigen Criminaluntersuchnng anzeigt? 2. Darf der Ehemann, wenn seine Frau wegen Injurien belangt wird, derselben in ihrer Rechtsvertheidigung als Beistand sich zugesellen? 3. Ist das gegen jemand ausgestoßene Wort: „Furie“ für ein Schimpfwort oder mythologisch zu nehmen? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 170.

Die Verordnung vom 17. Sept. 1822 schließt eine auf Zahlung von Kurkosten, Schmerzengeld und Vergütung für Verdienstversäumung gerichtete Klage nicht aus. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 31.

Begeht ein Gastwirth oder Speisewirth eine Injurie, wenn er Jemandem den Zutritt in sein Haus versagt? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 160.

Ramdohr: Ehrenverletzende Maaßregeln obrigkeitlicher Personen, wenn denselben kein Exceß ihrer Dienstthätigkeit zur Last fällt, begründen keine Injurienklage. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 152, 170 u. 177.

In dem Herzogth. Bremen und Verden sind bei den Aemtern und Untergerichten in Injuriensachen aestimatorische Klagen verboten und daher nicht zuzulassen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 59.

Mejer: Zur Verjährung der aestimatorischen Injurienklage· Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 40.

Nur diejenigen Beleidigungen eignen sich zu einer polizeilichen Cognition, nach dem Polizei-Strafgesetze vom 24. October 1840, welche bis zum Erlaß des Criminal-Gesetzbuchs peinlich bestraft, durch dieses aber von der Competenz der Criminalbehörden ausgeschieden worden. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 13.

Beitrag zur Lehre von der Verjährung der Injurienklagen. Jurist. Zeitg, 1847 Heft 2. S. 127.

Rautenberg: Ueber Verjährung und deutschrechtlichen Injurienklagen. Annalen d. A.-V. N. Folge B. I. Heft 2. S. 215.

Liegt in der Anrede mit dem Worte „Du“, wenn solche in beleidigender Absicht geschieht, eine polizeilich strafbare Injurie? Jurist. Ztg. 1849. Heft 2. S. 129.

v. Düring: Eine Civilklage auf öffentliche Strafe, wegen zugefügter Beleidigung findet nicht mehr Statt. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 174.

2. Störung des Gottesdienstes.

Von dem Verbrechen des gestörten Gottesdienstes. v. B. u. Hagem. prct. Er. B. I. 6.

ee. Gegen das Vermögen.

1. Diebstahl.

a. Im Allgemeinen.

Der Diebstahl ist geschehen, sobald sich Jemand fremden Guts bemächtigt hat, wenn ihm gleich solches abgenommen worden, bevor er es in seinen Gewahrsam gebracht. Strube r. B. (I. 15.) Sp. III. 595.

Ein Diebstahl ist für vollführt zu halten, wenn der Dieb die gestohlene Sache in Sicherheit gebracht zu haben vermeint, obgleich derselbe den Ort noch nicht erreicht hat, wohin er sie führen wollen. Strube r. B. (IV. 91.) Sp. III. 596.

Wann ist ein Diebstahl für vollbracht zu halten? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 186.

Von Bestrafung der Diebe nach den Chur-Braunschweigischen Rechten. Strube r. B. (II. 107.) Sp. III. 597.

Es mildert die Strafe des Diebstahls nicht, wenn der Bestohlene kein wahrer Eigenthümer der gestohlenen Sache gewesen. Strube r. B. (III. 30.) Sp. III. 598.

Von einem aus großer Armuth begangenen Diebstahl. Strube r. B. (III. 137.) Sp. III. 599.

Von den Anzeigen eines Diebstahls. Strube r. B. (IV. 87.) Sp. III. 600.

Von den Milderungsursachen der Strafen des Diebstahls. Strube r. B. (IV. 80.) Sp. III. 601.

Die eidliche Bestärkung des corporis delicti bei einem Diebstahle braucht nicht in Gegenwart des Inquisiten zu geschehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 26.

b. Besondere Arten des Diebstahls.

aa. Großer Diebstahl.

Ad C. C. C. art. 160. de poena furti magni. Pufend. T. II. O. 145.

An restitutio rei furtivae in furto magno poenae mitigationem pariat? Pufend. T. IV. O. 203.

bb. Diebstahl durch Einbruch.

Ad C. C. C. art. 159. de furto, quod fit effringendo praesertim tugurium. Pufend. T. II. O. 186.

Wenn der Bestohlene sich eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen und das Einsteigen mit keiner besondern Verwegenheit in niedrige Häuser geschehen, so ist der Dieb nicht mit dem Tode zu bestrafen. Strube r. B. (III. 15.) Sp. III. 602.

cc. Wiederholter, besonders dritter Diebstahl.

Ad C. C. C. art. 162. de furti supplicio tertium commissi. Pudend. T. II. O. 187.

Strafe einer Diebin, welche mehrmahlen gestohlen, deswegen zweimal bestraft worden, und der beschwornen Urphede zuwider gehandelt hat. Strube r. B. (IV. 204.) Sp. III. 603.

Ueber die Bestrafung des zum dritten Male wiederholten Diebstahls nach den Chur-Braunschweigischen Landesgesetzen. Meister prct. Bemerk. Th. II. nr. 12. S. 111.

Ist beim dritten Diebstahl derjenige mit in Rechnung zu bringen seit dessen Bestrafung die Verjährungszeit abgelaufen ist? v. Berg IV. nr. 29.

Von der Beschaffenheit des erduldeten Strafübels bei der Bestrafung des dritten Diebstahls. Hagem. prct. Er. VII. 67.

Von der Bestrafung des dritten Diebstahls. Hagem. prct. Er. VII. 77.

Beitrag zur Geschichte des Strafrechts im K. Hannover, in Beziehung auf die Anwendung des Art. 162. der Carolina. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 31.

Ueber den Einfluß der unterbliebenen gesetzmäßigen Publication eines früheren Straferkenntnisses, auf die Mitberücksichtigung desselben und des in Folge eines solchen Erkenntnisses abgebüßten Strafübels bei Abmessung der Strafe eines rückfälligen zweiten oder dritten Diebstahls. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 133.

dd. Kameradendiebstahl.

Die in den Churbraunschweig-Lüneburgischen Kriegsartikeln auf den an Kameraden begangenen Diebstahl gelegte strenge Strafe ist in dem Fall der Bestehlung eines in Pension gesetzten Invaliden nicht anzuwenden. Meister prct. Bemerk. Th. II. nr. 11. S. 100.

Vom Kameradendiebstahl. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 20.

ee. Bewaffneter Diebstahl.

Genügt es zum Begriff eines bewaffneten Diebstahls, wenn der Dieb mit Wehr und Waffen versehen gewesen ist, oder wird auch das Dasein des bösen Vorsatzes, mit den Waffen Widerstand zu leisten, erfordert? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 49. 1835 Heft 2. S. 16.

ff. Hausdiebstahl.

G. H. Ayrer Diss. de furti domestici poena in terris Brunsvicensibus. Goetting. 1788.

Ein Dieb, der das Gestohlene freiwillig zurückgiebt, wird mit der Todesstrafe verschont, auch alsdann, wenn zwar glaublich, aber besonderer Umstände halber nicht erweislich ist, daß es ohne Zwang geschehen. Strube r. B. (I. 90.) Sp. III. 604.

Die Chur-Braunschweigischen Edicte, welche die Strafen der Hausdieberei schärfen, reden von keinen Minderjährigen, die das 14te Jahr nicht zurückgelegt haben. Strube r. B. (III. 102.) Sp. III. 605.

In welchen Fällen die Strafe des Hausdiebstahls zu mildern ist? Strube r. B. (IV. 67.) Sp. III. 606.

Von Bestrafung der Hausdiebe. Strube r. B. (V. 40.) Sp. III. 607.

Ueber die Anwendung der Ver. v. 24. Novbr. 1772, den Hausdiebstahl betreffend. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 7.

Ueber die Einwirkung des gesetzlichen Milderungsgrundes der Restitution beim großen Hausdiebstahle. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 17.

Gegengründe wider die in dem Ministerial-Rescripte an die J.-C. zu Stade vom 23. Juni 1828 enthaltene Ausführung, daß eine Entwendung von Sachen, die den im Hause der Dienstherrschaft wohnenden Angehörigen derselben gehören, selbst dann unter den Begriff des Hausdiebstahls falle, wenn letztere sich nicht in väterlicher Gewalt des Hausherrn befinden. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 174.

gg. Pferdediebstahl.

G. L. Boehmer de abigeatu et furto equorum ex jure R. G. et Lunebg. Götting. 1742 und 1752 auch: in Elect. jur. civil. T. III. nr. 21.

Es mildert die Strafe, wenn der Dieb nicht auf das Stehlen ausgegangen, sondern ohngefähr in der Einöde ein Pferd gefunden und mitgenommen hat. Strube r. B. (II. 143.) Sp. III. 608.

Es gereicht einem Diebe nicht zur Strafmilderung, wenn er Pferde aus einem unverschlossenen Stalle gestohlen hat. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 36.

Von der Strafe des Pferdediebstahls. Hagem. prct. Er. VII. 69.

hh. Diebstahl bei Feuersnoth.

Vermöge der Chur-Braunschweigischen Landesgesetze ist der bei einer Feuersbrunst verübte Diebstahl, er sei so gering, wie er wolle, mit dem Tode zu bestrafen. Strube r. B. (III. 126.) Sp. III. 609.

Von Bestrafung des Diebstahls, der bei einer entstandenen Feuersnoth begangen wird. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 79.

ii. Felddiebstahl.

Von dem Felddiebstahle. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 47.

Die in dem Ausschreiben des vormaligen Justizdepartements vom 25. April 1809 und in der K. Verordnung vom 8. Octbr. 1824 enthaltenen Bestimmungen über die Bestrafung der Feld- und Gartendiebstähle finden in den Herzogthümern Bremen und Verden keine Anwendung. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 49.

kk. Viehdiebstahl.

G. L. Boehmer de abigeatu in Elect. jur. civ. T. III. nr. 21.

Der Diebstahl des Viehes, welcher aus dem Felde geschieht, ist nicht schwerer zu bestrafen, als wenn es aus dem Stalle weggeholt worden. Strube r. B. (III. 23.) Sp. III. 610.

ll. Diebstahl an Erzen auf dem Harz.

Vom verbotenen Laboriren, und gestohlenen und reichen Erzen auf dem Harz. Strube r. B. (IV. 99.) Sp. III. 611.

mm. Holzdiebstahl.

Von der Entwendung des gehauenen aber in den Forsten noch liegenden Holzes. v. Berg Th. IV. nr. 28.

Vom Holzdiebstahl und dessen Bestrafung. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 13.

nn. Wilddiebstahl.

Die Forst- und Jagdbedienten, welche einen Wilddieb zur Anzeige und Bestrafung bringen, empfangen eine angemessene Belohnung. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 12.

Wilddiebstahl. Confiscation des Gewehrs. Hagem. prct. Er. VII. 90.

Das Schießen von Fischottern kann nicht als Wilddiebstahl angesehen und bestraft werden. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 123.

Verschiedenartige Ansicht der Justiz-Canzleien des Königreichs über die richtige Auslegung der **Declaratoria** der Wilddieberei-Verordnung vom 9. Aug. 1783. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 189.

Verschiedenartige Ansichten der Justiz-Canzleien über die Bestrafung der zum ersten Male zu bestrafenden mehrfachen Wilddiebstähle eines und desselben Verbrechers. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 111.

Das Einfangen von Füchsen und anderen Raubthieren enthält, insonderheit in den H. Bremen und Verden, keine Verletzung des Jagdrechts und bildet daher keine strafbare Handlung. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 110. dagegen ebend. Heft 3. S. 43.

oo. Fischdiebstahl.

Ueber den Fischdiebstahl. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 18.

pp. Verwandtendiebstahl.

De actione rerum amotarum. Pufend. Animdv. 58.

Die Vorschrift des Art. 165. der peinl. G.-O. findet auf Stiefverwandte keine Anwendung. Hagem. prct. Er. VII. 99.

Einige Worte über den Begriff des Familien-Diebstahls. (Zur Erläuterung des Art. 165. der C. C. C.) Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 93.

2. a. Unterschlagung.

Von der Strafe derjenigen, die eines andern ihnen anvertrauete Sachen unterschlagen. Strube r. B. (II. 94.) Sp. III. 612.

Ueber den Begriff des Verbrechens der Unterschlagung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 95.

2. b. Funddiebstahl.

Der s. g. Funddiebstahl ist nach gem. Rechte peinlich strafbar. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 122.

3. Raub.

Von der Strafe des Raubes. Strube r. B. (I. 158.) Sp. III. 613.

Von der Strafe des Straßenraubes, und ob derjenige, welcher dessen hinlänglich überführt ist, seines halsstarrigen Leugnens ohngeachtet, mit selbiger belegt werden dürfe? Strube r. B. (V. 59.) Sp. III. 614.

In den Chur-Braunschweigischen Landen wird der von Militairpersonen begangene Straßenraub härter bestraft, als wenn ihn andere verübt haben. Strube r. B. (V. 131.) Sp. III. 615.

4. Bücher-Nachdruck.

Ueber die Strafbarkeit des Bücher-Nachdrucks und deren Umfang in Bezug auf die hiesigen Lande. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 51.

5. Zinswucher.

Die Erhebung vorausgezahlter Zinsen ist nicht mit der reichsgesetzlichen Strafe des Zinswuchers zu belegen. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. II. S. 31.

Auf den Fruchtverkauf an Lieferanten der Armeen in Kriegszeiten lassen sich, wegen übertheuerter Kaufpreise, die Gesetze gegen den Zinsenwucher und gegen den Dardanariat nicht leichtlich in Anwendung bringen. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 9. S. 86.

6. Damnum injuria datum.

Ueber die Strafbarkeit des Abschneidens von Pferdeschwänzen. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 12.

ff. Gegen die Familienrechte.

1. Ehebruch.

Ad ordinationem Polit. Luneburg. cap. 6. §. 4. de poena adulterii simplicis ab conjuge innocente remissi. Pufend. T. II. O. 189.

Von der Bestrafung des Ehebruchs und der Hurerei nach den Chur-Braunschweigischen Rechten. Strube r. B. (II. 108.) Sp. III. 616.

Von der Strafe eines beweibten Juden, der eine ledige Christin geschwängert hat. Strube r. B. (IV. 110.) Sp. III. 617.

Die Versagung der ehelichen Pflicht mildert die Strafe des Ehebruchs nicht, wenn solche eine Frau durch ihre üble Aufführung veranlaßt hat. Strube r. B. (IV. 143.) Sp. III. 618.

Von den Gründen der in neueren Zeiten gemilderten Strafe des Ehebruchs. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XXVII. S. 236.

Von dem aus Chur-Braunschw. Lüneburg. Rechte bestraften Ehebruch. Meister prct. Bemerk. Th. II. nr. 5. S. 58.

Von der Bestrafung des einfachen Ehebruchs im Fürstenthum Lüneburg. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 53.

In welchen Fällen sind im F. Osnabrück Ehebruch und Blutschande criminell zu bestrafen? v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 181.

2. Bigamie.

Von der Verjährung des Lasters der zwiefachen Ehe. Strube r. B. (I. 35.) Sp. III. 619.

gg. Gegen die Sittlichkeit.

1. Schwängerung.

Von der Bestrafung solcher Personen, die sich dreimal in Unehren schwängern lassen, nach Chur-Braunschw.-Lünebg. Landrecht; in Meister prct. Bemerk. Th. II. nr. 22. S. 221.

Ueber die Bestrafung der drei- und mehrmal eingetretenen Schwängerung. Hagem. prct. Er. VII. 5.

Die Anwendbarkeit der criminellen Strafe der dritten oder öfter wiederholten Schwächung im F. Lüneburg setzt eine zweimalige voraufgegangene Polizei-Strafe dieses Vergehens voraus. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 185.

Die seit Erlassung der Ver. v. 27. Juni 1838 über Bestrafung der Trunkenheit und Schwächung vorkommenden Unzuchtswrogen sind von den K. Aemtern selbst zu bestrafen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 144.

Ueber die Interpretation einer exceptionellen Bestimmung in dem Gesetze, die Bestrafung der Trunkenheit und der Schwächung betreffend, vom 27. Octbr. 1838. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 44.

2. Blutschande.

Von Bestrafung der Blutschande, welche ein Stiefvater mit seiner Stieftochter begangen. Strube r. B. (III. 29.) Sp. III. 620.

Von Bestrafung der Blutschande, so eine Tochter mit ihrem Vater begangen. Ob, um das corpus delicti außer Zweifel zu stellen, das Geständniß beider Theile, welche eines solchen Verbrechens beschuldigt werden, nothwendig sei? Strube r. B. (IV. 29.) Sp. III. 621.

Es mildert die Strafe der Blutschande, wenn die Inquisiten hoffen können, die Erlaubniß zu erlangen, mit einander in der Ehe zu leben. Strube r. B. (III. 45.) Sp. III. 622.

Ueber den Begriff und die Strafe des Verbrechens der Blutschande. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 65.

Struckmann, in welchen Fällen sind im F. Osnabrück Ehebruch und Blutschande criminell zu bestrafen? Jurist. Zeit. 1838 Heft 1. S. 181.

hh. Gegen Treue und Glauben.

1. Bankerott.

Von der Bestrafung betrügerischer, muthwilliger, fahrlässiger und unbesonnener Banquerottirer. Hagem. prct. Er. VII. 130.

2. Betrug und Fälschung.

Von der Gattung der Betrügerei, welche von den Lotteriecollecteurs durch hinterlistigen ungebührlichen Abzug an den auszuzahlenden Gewinnsten, insonderheit mittelst Verhehlung der geschehenen Ziehung begangen wird. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XXIV. S. 197.

Koch, Verbrechen aus Leichtsinn und Freundschaft, in Gans Zeitschrift rc. I. Heft 3. nr. 23.

Etwas über die Natur und das Wesen des Verbrechens der Fälschung (criminis falsi) und die rechtlichen Erfordernisse zum Dasein desselben. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 171 u. 190.

3. Meineid.

Von der Strafe des Meineides. Strube r. B. (IV. 87.) Sp. III. 623.

Wer verspricht, eine Aussage dergestalt zu thun, daß er sie beschwören könne, bezeugt nichts an Eides statt. Strube r. B. (IV. 133.) Sp. III. 624.

Ueber den Meineid, nach dem Art. 107. der P.-G.-O. v. Berg IV. 15.

Ueber die Verletzung außergerichtlicher Eide. v. Berg IV. 16.

Gehört es zum Wesen des Meineides, daß er zum Präjudiz Dritter gereiche? v. Berg IV. 17.

B. Dienstverbrechen.

1. Bestechung.

Falsche Berichte. Bestechung. Hagem. prct. Er. VII. 70.

2. Veruntreuung der Cassenbediente.

Derjenige ist weniger strafbar, welcher geglaubt, das verbrauchte fremde Gut ersetzen zu können, und vermuthlich die Absicht gehabt hat, solches zu thun, als wer mit Vorsatz jemanden um das Seinige bringt. Strube r. B. (I. 119.) Sp. III. 625.

Von der Strafe untreuer und ihr Amt mißbrauchender Bedienten. Strube r. B. (IV. 151.) Sp. III. 626.

Von den Milderungsursachen der Strafen des criminis de residuis. Strube r. B. (V. 124.) Sp. III. 627.

Von der Strafe ungetreuer Rechnungsbeamten. Hagem. prct. Er. VII. 71.

B. Neueres Criminalrecht.

Criminal-Gesetzbuch vom 8. August 1840.

a. Entwurf.

Entwurf der 1823 niedergesetzten Commission. Hannover 1824. 8.

Bemerkungen über diesen Entwurf von C. J. A. Mittermaier. in den Heidelberger Jahrbüchern von 1824, besonders abgedr. Heidelberg 1824. 8.

Entwurf (revidirter) des a. Criminal-Gesetzbuchs. Hannover 1825, nebst 1 Bogen Nachträge.

Ueber den neuesten Zustand der Criminal-Gesetzgebung in Deutschland, mit Prüfung der neuesten Entwürfe für die K. Hannover und Sachsen von C. J. A. Mittermaier. Heidelberg 1825.

Betrachtungen über den Entwurf u. s. w. von Dr. G. F. König als Ergänzungsheft № I. zur Juristischen Zeitung für das K. Hannover. Lüneburg 1826. 8.

(Lampe) Bemerkungen eines ständischen Deputirten über den Entwurf u. s. w. Hannover 1826.

(S. P. Gans) Kritische Beleuchtung des Entwurfs u. s. w. von einem practischen Rechtsgelehrten. 1. Theil 1827. 2. Theil 1828. Celle und Hannover. 8.

Entwurf eines Strafgesetzbuchs für das K. Hannover. Mit Anmerkungen vom Dr. A. Bauer. Göttingen 1826. 2. Th. Amerk. z. d. Entwurfe. Göttingen 1828.

Bemerkungen über die Art. 165. 166 und 167 des Entwurfs zum Strafgesetzbuch, von Stüve. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 35. cf. S. 184.

Hösemann, Beitrag z. Kritik des Entwurfs 2c. (Art. 381.) Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 188.

Zachariä, Uebersicht der Verhandlungen. Archiv d. Criminalrechts N. F. J. 1835 St. 2. S. 275. St. 3 S. 449. J. 1836 St. 3. S. 430.

Ueber den Entwurf und die Verhandlungen über denselben in der 2. Cammer der allgemeinen Stände-Versammlung von Freudentheil im Archive d. Cr.-Rechts, Neue Folge 1838. St. 1. S. 84, St. 4. S. 589. J. 1839 St. 1. S. 88. Als Einleitung dazu: Historische Darstellung der Cr.-Rechtspflege und der Cr.-Gesetzgebung im K. Hannover. Beilageheft zum J. 1838 des a. Archivs.

b. Gesetzbuch selbst.

Allgemeines Criminal-Gesetzbuch für d. K. Hannover. Hannover 1840. 8. (Bloßer Textabdruck) 3. Aufl. 1851.

Gesetze über die Bestrafung des Wilddiebstahls und des Krebsdiebstahls. Hannover 1840. (Textabdruck.)

Allgemeines Criminal-Gesetzbuch für das K. Hannover, sammt den Gesetzen über die Bestrafung des Wilddiebstahls und des Fisch- und Krebsdiebstahls, mit den durch die ständischen Beschlüsse herbeigeführten Abänderungen des früheren Ministerial-Entwurfs, nebst den Motiven, so wie mit erläuternden Anmerkungen, herausgegeben von Dr. C. Schlüter. Lüneburg 1842. 8.

Tabellarische Uebersicht über die Bestrafungen und Beeinträchtigungen des Eigenthums durch Diebstahl u. s. w. Landkartenformat. Hannover 1840.

Tabellarische Zusammenstellung der im C.-G.-B. für das K. Hannover und in den Gesetzen über die Bestrafung des Wilddiebstahls und des Fisch- und Krebsdiebstahls enthaltenen Strafbestimmungen nach der alphabetischen Reihenfolge der Verbrechen. Stade 1841. 5.

Dr. Adolph Leonhardt: Commentar über das Criminal-Gesetzbuch für das K. Hannover. 1. Bd. Hannover 1846. 2. Bd. 1851. 8.

C. F. C. v. Bothmer, Erörterungen und Abhandlungen aus dem Gebiete des Hannoverschen Criminal-Rechts und Criminal-Processes. 3 Bde. Hannover 1842—47.

I. Zum Allgemeinen Theil.

Kann, wenn in dem Criminal-Gesetzbuche eine Strafbestimmung mit dem Zusatze: „nicht unter“ oder „mindestens“ ausgesprochen ist; noch eine weitere Herabsetzung der Strafe Statt finden? Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 89.

v. Bothmer, der Fortgang eines Criminalverfahrens, dessen Einleitung durch den Antrag der betheiligten Person bedingt ist, wird durch die Zurücknahme dieses Antrages nicht gehemmt. v. Bothmer Erörterungen B. I. Heft 3. S. 219.

Ausländer. (Zu Art. 3.)

v. Klencke, über die Competenz des Hannoverschen Criminal-Rechtes und Gesetzes in Beziehung auf im Auslande begangene und auf im Auslande bereits bestrafte Verbrechen. Grefe und v. Klencke, Magazin B. I. Heft 1. S. 98. (Archiv des Criminalrechts. N. F. 1838 S. 97 ff.)

1. Von Verbrechen und Strafen überhaupt.

Strafanstalten. (Art. 10. ff.)

Allgemeine Verwaltungs-Ordnung für die Strafanstalten, vom 31. Juli 1845. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 1, 17, 33, 49, 65, 81, 97, 113, 129, 145, 161 und 177. Heft 3. S. 1, 17 und 33.

Verwandlung der Kettenstrafe. (Zu Art. 12.)

v. Bothmer, die Verwandlung verwirkter Kettenstrafe in Zuchthausstrafe; in dessen Erörterungen B. II. S. 196.

2. Vollendung und Versuch.

Versuch. (Art. 33.)

Flöckher, ist die bloße Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens nach Hannoverschem Criminalrechte strafbar? v. Bothmer Er. B. II. S. 113.

3. Vom Vorsatze und der Fahrlässigkeit.

(Art. 41. ff.)

v. Bothmer, Grundzüge der Lehre vom rechtswidrigen Vorsatze und von der Fahrlässigkeit, nach den Bestimmungen des H. a. Cr.-G.-B. v. Bothmers Er. B. I. Heft 1 S. 7.

4. Von Urhebern, Beihülfe, Begünstigung.

Anstiftung. (Art. 54.)

Dr. Leonhardt, der Art. 54 des Cr.-G.-B. in v. Bothmer's Er. B. II. S. 209.

Corporationen. (Art. 56.)

Kann eine universitas ein Verbrechen begehen. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 105.

Complott. (Art. 57. ff.)

v. Bothmer, das Complott, hauptsächlich nach den Bestimmungen des H. Cr.-G.-B. (Art. 57—62) betrachtet; in dessen Er. B. II. S. 125.

v. Bothmer, nach welchen Grundsätzen sind die Theilnehmer eines Complotts zu strafen, welches, auf thätliche Mißhandlung gerichtet, Tödtung zur Folge hatte? in dessen Er. B. III. S. 126.

Dr. Wagemann, über den Art. 61. nr. 1. des H. C.-G.-B. v. Bothmer Er. B. III. S. 143.

Bande. (Art. 63.)

v. Bothmer, über den Begriff einer Bande, insonderheit einer Diebesbande. In dessen Er. B. II. S. 328.

Beihülfe. (Art. 69.)

Streitfrage. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 125.

5. Gründe, welche die Strafbarkeit tilgen. (Art. 77. ff.)

Nothwehr. (Art. 78. ff.)

v. Klencke, über die Strafe des Excesses in der Nothwehr nach Art. 79 des Cr.-G.-B. Grefe und v. Klencke. Magazin B. I. Heft 2 S. 295.

Verjährung. (Art. 88. ff.)

W. Baring jun., Rechtsfall zu Art. 88 des Cr.-G.-B. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 142.

Beitrag zur Lehre von der Verjährung der Injurienklagen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 127.

Rautenberg, über Verjährung der deutschrechtlichen Injurienklagen. Annalen d. A.-B. N. F. B. I. Heft 2. S. 215.

v. Bothmer, Bemerkungen zu den Art. 88, 89 und 90 des Cr.-G.-B., die Verjährung der Verbrechen betreffend. v. Bothmer's Er. B. I. Heft 3. S. 193.

Dr. Gerding, zu den Art. 88 und 89 nr. 4 des Cr.-G.-B. Annalen des A.-B. N. F. B. II. Heft 1 S. 111.

Ueber die Erforderniſſe der Verjährung des Verbrechens der Injurie. (Zur Erläuterung des Art. 89 des Cr.-G.-B.) Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 177.

Ueber die Verjährung strafbarer Dienstverletzungen der öffentlichen Beamten (Art. 89 nr. 4 u. Art. 340 des Cr.-G.-B. cf. v. Bothmer's Er. B. I. Heft 3 S. 199). Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 89.

6. Zumessung der Strafe. Milderungs- und Schärfungsgründe. (Art. 91. ff.)

v. Bothmer, Betrachtungen über Strafmilderung und Strafschärfung nach den im besonderen Theile des Cr.-G.-B. enthaltenen Bestimmungen. In dessen Erört. B. III. S. 202.

Fortgesetzte Verbrechen. (Art. 106.)

v. Bothmer, sind successive Entwendungen, welche der Dienstbote wider die Herrschaft verübt, als fortgesetztes Verbrechen, oder sind sie als wiederholte Verbrechen zu betrachten? Ein Beitrag zur Lehre vom fortgesetzten Verbrechen überhaupt. In dessen Erört. B. II. S. 297.

Rückfall. (Art. 111.)

Streitfragen aus dem Cr.-G.-B. — — Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 125.

Einige Bemerkungen über den Rückfall. Jurist. Zeitg. 1853 S. 100.

II. Zum besondern Theil.

1. Verbrechen wider das Dasein und die äußere Sicherheit des Staats.

a. Staatsverrath. (Art. 118. ff.)

Versuch als Staatsverrath. Hitzig Annalen. N. F. v. Schletter B. 22. (53) S. 213.

v. Gruben, Aufforderung zum Staatsverrath. Hitzig Annalen N. F. v. Schletter B. 25 (55) S. 1. und 113.

b. Andere die Staatssicherheit gefährdende Handlungen. (Art. 128.)

Was ist unter dem Ausdruck „persönlich beleidigt" im Art. 130 des H. Cr.-G.-B. zu verstehen. Jurist. Zeitg. 1850 S. 81 und 97.

2. Verbrechen wider die Majestät und wider die Würde des Staats.

Beleidigung der Amtsehre. (Art. 143. ff.)

Leonhardt, zur Lehre von der Amtsehrenbeleidigung. Annalen des A.-B. N. F. B. I. Heft 4 S. 511.

Grisebach, schriftliche Beleidigungen der Amtsehre, welche einem Gerichtsdiener widerfahren, sind criminell zu strafen. v. Bothmer Er. B. II. S. 101.

Stüve, Defension den Aeltermann Breusing wegen Beleidigung der Amtsehre. Hitzig's fortges. Annalen B. 29. Nov. 1844. S. 153—293 (auch separat gedruckt).

Dr. Bueren, über die Beleidigung der Amtsehre in v. Bothmer's Er. B. I. Heft 3. S. 161.

Dr. Leonhardt, über Beleidigung der Amtsehre nach den Bestimmungen des Cr.-G.-B. für das K. Hannover. v. Bothmer's Er. B. I. Heft 4 S. 237.

Ueber die Auslegung des 3. Absatzes im Art. 143 des Cr.-G.-B. v. Bothmer's Er. B. I. Heft 4 S. 305.

Leonhardt, schriftliche Beleidigungen der Amtsehre, welche einem Gerichtsdiener widerfahren, sind polizeilich zu strafen. (Art. 143 des Cr.-G.-B.) In v. Bothmer's Er. B. II. S. 243.

v. Klencke, zum Verbrechen der Amtsehrenbeleidigung. In dessen Magazin B. III. Heft 1 S. 57.

Die den Landdrosteien unmittelbar subordinirten Deichgrefen sind nicht zu den im Art. 143 des Cr.-G.-B. erwähnten untergeordneten Dienern oder Gemeinde-Officianten zu rechnen. Jurist. Zeitg. 1851 S. 95.

v. d. Horst II., Vertheidigung zur Abwendung der Untersuchung für den Dr. jur. C. v. d. Horst I. in Rotenburg, Denuncianten, wegen Amtsehrenbeleidigung; ein Beitrag zu der Lehre von der Amtsehrenbeleidigung. Jurist. Zeitg. 1851 S. 507, 520, 547 u. 561. Urtheil. Jurist. Zeitg. 1852 S. 79.

3. Verbrechen wider die Regierung des Staates.

a. Gewaltsame Widersetzung gegen die Obrigkeit. (Art. 156.)

Nicht gewaltsame Widersetzlichkeiten gegen einen im Dienst befindlichen Landgendarmen, enthalten kein criminell zu bestrafendes Verbrechen. (Zur Erl. des Art. 159 des Cr.-G.-B.) Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 172.

b. Aufruhr. (Art. 162.)

Zum Art. 162 des Cr.-G.-B. (Aufruhr). Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3 S. 459.

c. Zweikampf. (Art. 174.)

Rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät in Göttingen, über die Frage: ob eine Herausforderung als ein Versuch zum Zweikampf zu betrachteu sei. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3 S. 8 und 23.

4. Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit des Staats. (Art. 178. ff.)

Brandstiftung. (Art. 181. ff.)

Dr. Leonhardt, zur Lehre von der Brandstiftung (Art. 181—187 des Cr.-G.-B.). In v. Bothmer's Erört. B. III. S. 52.

v. Bobers Anklagesache wider den Anbauer H. Klappräth von Düderode, G. Oldershausen, wegen Brandstiftung, resp. Betrugs. — Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 192.

v. Bobers, über Brandstiftung an eigenen Sachen (Art. 181 ff.). Grefe und v. Klencke Magazin B. I. Heft 2 S. 301.

Zu dem Art. 186, sowie auch 181—185 des Cr.-G.-B. (Anzünden eigner Sache, in betrügerischer Absicht; mit Gefährdung fremden Eigenthums.) Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3 S. 462.

Zur Lehre von der Brandstiftung. Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren v. 1850 S. 31, desgleichen von 1851 S. 43.

5. Von den Verbrechen wider die Religion.
(Art. 193—195.)

v. Klencke, von den Verbrechen wider die Religion. (Art. 193 —195 des Cr.=G.=B.) Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 326.

6. Verbrechen wider öffentliche Treue und Glauben.

a. Fälschung öffentlicher Urkunden. (Art. 196.)

Lauenstein, ein merkwürdiger Criminal=Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 88.

Leonhardt, über Fälschung und Betrug, insbesondere Urkunden=Fälschung. (Art. 196, 199, 308, 310, 311 u. 317.) Annalen des A.=B. N. F. B. I. Heft 2 S. 165.

b. Fälschung der Creditpapiere. (Art. 205.)

Benfey, Anfertigung und Verausgabung falscher Creditpapiere. Ein Straffall nach Hannov. Criminal=Recht. Hitzig Annalen N. F. v. Schletter B. 23 (54) S. 70.

c. Meineid. (Art. 208.)

v. Bothmer, ist das Verbrechen des Meineides vorhanden, wo von dem Schwörenden gesetzlichen Bestimmungen nach ein Eid nicht gefordert werden durfte, sei es in Betracht seiner Persönlichkeit, oder in Betracht des Gegenstandes seiner eidlichen Aeußerung? (Zu Art. 208 des Cr.=G.=B.) In dessen Er. B. II. S. 255.

Gattone, bedauerliches curiosum als Beitrag zur Cr.=Rechtspflege. (Vorschnelle Verurtheilung w. Meineides.) Annalen des A.=B. N. F. B. II. Heft 1 S. 113.

Zur Lehre vom Meineide. Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren v. 1850 S. 27.

d. Betrügliches Schuldenmachen. (Art. 220.)

v. Klencke, von dem Verbrechen des betrüglichen Schuldenmachens. In v. Bothmer's Erört. B. III. S. 1.

Benfey, ein Fall auf der Grenzlinie zwischen betrüglichen Bankerott und leichtsinnigen Schuldenmachen. Hitzig Annalen. N. F. v. Schletter B. 20 (50) S. 6.

7. Vom Verbrechen wider das Leben.
(Art. 225—240.)

A. Im Allgemeinen.

v. Bothmer, Einzelnes über das Verbrechen der Tödtung und dessen verschiedene Arten. v. Bothmer Erört. B. I. Heft 4. S. 249.

B. Mord. (Art. 227. ff.)

a. Einfacher. (Art. 227—228.)

Traumann, die Strafe des versuchten Giftmordes im Art. 228 des Cr.-G.-B. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 332.

b. Ausgezeichneter. (Art. 229.)

Zur Lehre vom Morde. Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren v. 1851 S. 44.

C. Tödtung im Raufhandel. (Art. 232.)

Zur Lehre von der Tödtung im Raufhandel. Bericht über das schwurgerichtliche Verf. v. 1851 S. 46.

D. Kindesmord. (Art. 233. ff.)

v. Bothmer, Erörterung einiger Fragen in Beziehung auf das Verbrechen des Kindesmordes, in dessen Erört. B. I. Heft 3. S. 179.

1. Ueber das Erforderniß heimlicher und hülfloser Niederkunft. S. 179.
2. Setzt die Anwendung der im Eingange des Art. 234. des Cr.-G.-B. für den Kindesmord gedroheten 10—20jährigen Zuchthausstrafe den Beweis voraus, daß der Entschluß zur That schon vor der Geburt des Kindes gefaßt sei, oder muß das Gegentheil mindestens wahrscheinlich gemacht sein, um das Hinabgehen unter das minimum jener Strafe zu begründen? S. 182.
3. Ist der Tod des Kindes unbedingt der Mutter zum rechtswidrigen Vorsatze zuzurechnen, wenn sie in der Absicht das Kind zu tödten, heimlich und hülflos geboren hat? S. 185.
4. Kann ein Kindesmord an einem Kinde begangen werden, welches aus dem Ehebruche einer Ehefrau entsprossen ist? S. 192.

Zur Lehre vom Kindesmorde. Bericht über das schwurger. Verfahren von 1850. S. 28.

Benfey, Kinderaussetzung? Kindertödtung oder Kindesmord? Zugleich Beiträge zur Kenntniß der Justizpflege im Hannoverschen. Nach den Acten und der Schlußverhandlung. Hitzig Annalen, N. F. v. Schletter B. I. 16. (46.) S. 59 u. 161.

E. Lebensgefährliche Handlungen.

Verheimlichung der Geburt. (Art. 238.)

Zur Lehre von der Verheimlichung der Geburt. Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren von 1850. S. 28.

*

8. Von Beschädigungen und anderen Mißhandlungen an der Person.

A. Körperverletzung. (Art. 243. ff.)

a. einfache.

b. ausgezeichnete. (Art. 244.)

v. Bothmer, die № III. im Art. 244. des Cr.=G.=B. findet nur Anwendung, wenn die Absicht auf wirkliche Körperverletzung im Sinne des Cr.=G.=B. ging. In dessen Cr. III. S. 191.

c. Körperverletzung in Raufhändeln. (Art. 245.)

Zur Lehre von der Tödtung im Raufhandel und der Körperverletzung. Bericht über das schwurger. Verfahren von 1851. S. 46.

B. Nöthigung. (Art. 247.)

v. Klencke, zum Verbrechen der Nöthigung in dessen Magazin B. III. Heft 1. S. 63.

9. Ehrenkränkungen.
(Art. 261 ff.)

cf. Verjährung, erlöschende. o. S. 108. a. S. 274 ff.

Ueber Injurien der Geistlichkeit von der Kanzel. Jurist. Zeitg. 1850 S. 171 u. 187.

10. Unzucht.

A. Schändung. (Art. 272.)

Das Verbrechen der Schändung (C.=G.=B. Art. 272.) ist ebenso wie das der Nothzucht schon mit der Vereinigung der Geschlechtstheile für vollendet zu halten. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 466.

B. Kuppelei. (Art. 278.)

v. Bothmer, was ist unter einfacher Schwächung zu verstehen, deren gewerbsmäßige Beförderung der Art. 278. des Cr.=G.=B. unter dem Verbrechen der Kuppelei mit begreift? in dessen Cr. B. II. S. 277.

11. Von der Beeinträchtigung des Eigenthums durch Diebstahl, Unterschlagung und Betrug.

A. Diebstahl.

a. Im Allgemeinen.

Beitrag über den Begriff des Verbrechens des Diebstahls. Zur Erläut. des Art. 279. des Cr.=G.=B. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 127.

Ist ein Diebstahl bei einem Betrage bis zu einem Thaler auch dann polizeilich zu ahnden, wenn der Thäter vorher schon wegen Raubes bestraft worden ist. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 21.

v. Bothmer, vom Diebstahle (zu Art. 279—303, 318—320 des Cr.=G.=B.) in dessen Erört. B. I. Heft 2. S. 99.

Nicht unbedingt der Eigenthümer, sondern unter Umständen auch der Inhaber (detentor) der gestohlenen Sache ist als der Bestohlene anzusehen. v. Bothmer Er. B. I. Heft 3. S. 239.

v. Bothmer, ist es als Diebstahl zu betrachten, wenn die genommene Sache zu Zwecken des Eigenthümers derselben verwendet wird? in dessen Er. B. II. S. 291.

Einige Bemerkungen über den Rückfall, insbesondere bei dem Verbrechen des Diebstahls. Jurist. Zeitg. 1853 S. 100.

Mühry, Diebstahl aus Eifersucht. Hitzig Annalen, N. F. v. Schletter B. 9. S. 275.

b. Ausgezeichneter Diebstahl erster Classe. (Art. 287.)

Ist jeder auf öffentlicher Straße verübte Diebstahl als ein ausgezeichneter Diebstahl 1. Classe zu betrachten? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 41.

Wie muß bei Art. 287. 2. gelesen werden? Annalen des A.=B. N. Folge B. I. Heft 4. S. 458.

Vom Diebstahle an Strandgütern. v. Bothmer Er. B. I. Heft 3. S. 233.

c. Ausgezeichneter Diebstahl zweiter Classe. (Art. 292.)
(cf. Bande.)

Anmerkungen zu dem Art. 292. des Hannov. Criminal=Gesetzbuchs, die ausgezeichneten Diebstähle 2. Classe betreffend. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 49, 65 u. 86.

Streitfragen aus dem Cr.=G.=B. für das K. Hannover. (Art. 292. nr. 3.) Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 125.

Rechtsfall zur Erläuterung des Art. 292. № 1. des Cr.=G.=B. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 31.

Praejudicium des K. O.=A.=G. zu Celle, daß die Anwendung der mildern Straffätze des Art. 295. des Cr.=G.=B. auch bei dem Zusammentreffen mehrerer, der in den Artikeln 287 und 292 nr. 3. vorgesehenen Auszeichnungen Statt findet. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 1.

Das heimliche und listige Verschaffen der rechten Schlüssel behuf Verübung eines Diebstahls. v. Bothmer Er. B. I. Heft 4. S. 302.

Liegt ein ausgezeichneter Diebstahl zweiter Classe vor, wenn eine nur zugebundene Thür gewaltsam aufgerissen ist? v. Bothmer Er. B. I. Heft 4. S. 314.

v. Bothmer, der durch Einschleichen in eine fremde Wohnung ausgezeichnete Diebstahl zweiter Classe (Art. 292. nr. 2.) setzt voraus, daß das Stehlen in demselben Hause geschehen sei, wo eingeschlichen war. v. Bothmer Er. B. II. S. 201.

v. Bothmer, zur Auslegung der Bestimmung № 2. im Art. 292. des Cr.=G.=B., den nächtlichen Diebstahl in einer fremden Wohnung, welcher mittelst Einschleichens verübt wird, betreffend. In dessen Cr. B. II. S. 307.

v. Bothmer, von dem mit Waffen begangenen Diebstahle. (Cr.=G.=B. Art. 292. nr. 4.) In dessen Cr. B. II. S. 315.

Zur Lehre vom Diebstahl. (Begriff eines Nachschlüssels). Bericht über das schwurgerichtl. Verfahren von 1850. S. 30.

Ueber die Erklärung des Schlußsatzes des Art. 293. des Cr.=G.=B. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 98.

Reinecke, über mehrfache Auszeichnungen im Sinne des Art. 293. des Cr.=G.=B. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 101.

Praejud. S. Tr., daß bei ausgezeichneten Diebstählen zweiter Classe unter 20 ℳ, dem Richter nicht gestattet sei, wegen Geringfügigkeit des Betrages, nach Analogie der für einfache Diebstähle angegebenen Abstufungen unter das im Art. 293. des Cr.=G.=B. festgesetzte minimum herabzugehen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 31.

Nach welchen Grundsätzen ist ein zwiefach ausgezeichneter Diebstahl zweiter Classe zu strafen, wenn die eine Auszeichnung unter die Strafbestimmung des Art. 293. Absatz 2, die andere unter den Art. 295. fällt. v. Bothmer Cr. B. I. Heft 4. S. 312.

Vom ausgezeichneten Diebstahl zweiter Classe, der in unbewohnten Gebäuden begangen wird. v. Bothmer Cr. B. I. Heft 3. S. 232.

d. Holzdiebstahl. (Art. 297.)

v. Bothmer, über die Bestrafung des Holzdiebstahls; in dessen Cr. B. II. S. 288.

B. Unterschlagung. (Art. 304—307.)

a. Einfache.

Ueber die Bestrafung des Betrugs und der Unterschlagung von gefundenen Sachen unter zwei Thalern. Annalen des A.=B. N. F. B. I. Heft 4 S. 452.

Ueber die Erfordernisse des rechtswidrigen Vorsatzes bei dem Verbrechen der Unterschlagung. (Art. 304. des Cr.=G.=B.) v. Bothmer Cr. B. II. S. 186.

b. Ausgezeichnete. (Art. 307.)

Streitfrage. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 125.

Auf die Fälle ausgezeichneter Unterschlagung (Art. 307.) finden auch die im 3. Absatze des Art. 289. enthaltenen Bestimmungen Anwendung. v. Bothmer Cr. B. I. Heft 3. S. 226.

C. Betrug. (Art. 308. ff.)

a. Einfache.

A. Rautenberg. Ueber Bestrafung des Betruges unter zwei Thaler. Annalen des A.=V. Neue Folge B. I. Heft 2. S. 197. f. a. B. I. Heft 4. S. 452.

Zur Lehre vom Betruge. Bericht über das schwurger. Verf. v. 1851. S. 48.

(Wucherliche Verträge. Art. 313.)

Ueber die criminelle Bestrafung des Wuchers. Annalen des A.=V. Neue Folge B. I. Heft 4. S. 456.

Meyer, ist der gewerbmäßige Wucher stets? oder auch nur unter der Voraussetzung criminell strafbar, daß der Wucher verkleidet sei? in v. Bothmer Cr. B. II. S. 250.

b. Ausgezeichnete Betrügereien erster Classe. (Art. 315.)

v. Ompteda, unterliegen die im Art. 315. des Cr.=G.=B. aufgeführten ausgezeichneten Betrügereien erster Classe, wenn die Summe des durch dieselben bezweckten oder verursachten Schadens zwei Thaler oder weniger beträgt, der criminellen Ahndung? Grefe und v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 275.

K. Linckelmann, Bemerkungen zu dem Art. 317. № 2. des Cr. G.=B. Annalen des Adv.=Vereins. Neue Folge B. II. Heft 1. S. 98.

Zur Lehre von den ausgezeichneten Betrügereien. Bericht über das schwurgerichtl. Verfahren von 1850. S. 30. Desgl. von 1851. S. 48.

c. Ausgezeichnete Betrügereien zweiter Classe. (Art. 319.)

Grisebach, zum Art. 319. № 1. des Cr.=G.=B., in v. Bothmer Cr. B. I. Heft 3. S. 165.

12. Von dem Raube und von der Erpressung.

A. Raub. (Art. 321 ff.)

v. Bothmer, über die Strafe einer aus Diebstahl mit Waffen hervorgegangene Tödtung (Cr.=G.=B. Art. 323.) In dessen Cr. B. III. S. 91.

Zur Lehre vom Raube. Bericht über das schwurgerichtl. Verfahren von 1851. S. 51.

B. Erpressung. (Art. 334.)

Stakemann II., Beitrag zur Lehre von der Erpressung (Art. 334. des Cr.=G.=B.) Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 145, 162 u. 189. 1850. S. 9 u. 27.

13. Dienstverletzungen der öffentlichen Beamten.
(Art. 340. ff.) *)

Zur Erläuterung von 2 Competenzfragen: 1. zum Art. 340. des Cr.-G.-B. 2. — —. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 47.

Ueber die Verjährung strafbarer Dienstverletzungen der öffentlichen Beamten. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 89.

v. Bothmer, über die zur Bestrafung der Dienstverletzungen öffentlicher Beamten erforderliche Veranlassung oder Genehmigung; in dessen Cr. B. I. Heft 2. S. 144.

Leonhardt, zur Lehre von den strafbaren Dienstverletzungen der öffentlichen Beamten. v. Bothmer Cr. B. II. S. 3.

v. Bothmer, über die Disciplinar-Strafgewalt nach den Vorschriften des Landes-Verfassungs-Gesetzes und des Cr.-G.-B. in dessen Cr. B. II. S. 30. (cf. B. III. S. 238.)

14. Zum Gesetze über den Wild-, Fisch- und Krebsdiebstahl.

Gesetz über die Bestrafung des Wilddiebstahls und der damit in Verbingung stehenden Jagdvergehen u. s. w., über die Bestrafung des Fisch- und Krebsdiebstahls. (Textabdr.) Hannover 1840.

Lauenstein, Beitrag zur Lehre über die Beweislast, in Beziehung auf den Art. 22. des Wilddiebstahlsgesetzes vom 8. September 1840. Jurist. Zeitg. 1850 S. 117 u. 129.

v. Klencke, der Wilddiebstahl ist kein Diebstahl. v. Bothmer Cr. B. II. S. 224.

Militair-Strafgesetzgebung.

Militair-Strafgesetzbuch für das Königreich Hannover. Hannover 1841. 8.

Kriegsartikel für die Unterofficiere, Corporale und Soldaten der K. Hannoverschen Armee. Hannover 1841. 8.

---

*) Vergl. Staatsdiener-Gesetz vom 8. Mai 1852 und Gesetz über das Disciplinar-Verfahren gegen Richter vom 8. Mai 1852.

Sechster Absatz.

Von dem Proceßrechte*).

A. Aelteres.

G. H. Oesterley, Grundriß des bürgerlichen und peinlichen Processes für die Churbraunschw.-Lüneburg. Lande und zwar für den Theil derselben, welcher den Obergerichten zu Hannover unterworfen ist. Göttingen 1800 8.

G. H. Oesterley, Handbuch des bürgerlichen und peinlichen Processes für das Königreich Hannover. Göttingen 1819—1820. Drei Bde. 8.

* * *

Auch Claproths Werke über den Proceß gehören hierher, da sie vornehmlich den Hannoverschen Proceß berücksichtigen. (Neue Ausgabe über den Civil-Proceß: Die summarischen Processe, Göttingen 1806. Der ordentliche 2 Th. Ebend. 1817.)

* * *

I. Gerichtsverfassung.

G. Mascov, notitia juris et judiciorum Brunsvico-Luneburgicorum. Accessit notitia juris Osnabrugensis et Hildesiensis. Goetting. 1738. 8.

A. Gerichtsbarkeit.

a. Im Allgemeinen.

J. A. Hannesen, D. de jurisdictione. Goetting. 1750. 4.

A. A. Claren, D. de judiciis. S. 1. de judiciis in genere, S. 2. de dicasteriis Hannoveranis, S. 3. de juribus secundum quae dicasteria Hannoverana judicant. Goetting. 1757. 4.

a Pufendorf, de jurisdictione germanica Lemgov. 1740. 8.

De singulari jurisdictionis specie. Pufend. T. I. O. 45.

De mero imperio et opposita jurisdictione civili libera ex moribus Germanorum. Pufend. T. II. O. 68.

Ad materiam jurisdictionis. Pufend. T. II. O. 177.

Res judiciaria Romana et Germanica imprimis terrarum electoralium Brunsv. Lunebg. ex temporum periodis inter se collatis. Pufend. T. III. O. 215.

De exercitio jurisdictionis territorialis. Pufend. T. IV. O. 222. Animdv. 2.

Die Lehnsfrüchte kann der ordentliche Richter einem Gläubiger des Vasallen zuerkennen, und ihn, um solche zu erheben, in den Besitz des Lehns setzen. Strube r. B. (III. 36.) Sp. III. 628.

---

*) Literatur s. b. Oesterlei a. a. O. B. I. §. 12. Ompteda a. a. O. S. 433 ff. Schlüter a. a. O. S. 165 ff.

Wer die zwischen Katholischen und Evangelischen entstandenen Zehntstreitigkeiten zu entscheiden hat? Strube r. B. (II. 73.) Sp. III. 628. a.

Von der Gerichtsverfassung im Lande Hadeln. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 2.

v. Sprekelsen, Entwurf der im Lande Hadeln bestehenden Gerichtsverfassung. Annalen d. Churlande. J. V. St. 2 u. 3.

Summarische Beschreibung der im Lande Hadeln gebräuchlichen Gerichte. Jurist. Zeitg. 1828 Heft I. S. 46.

Von der Jurisdiction über die Magistratsmitglieder der vormaligen amtssässigen Städte. Hagem. prct. Er. VIII. a. 19.

Ueber die Landeshoheit und Gerichtsbarkeit, in Betreff des Salzwerks zu Salzliebenhalle bei Salzgitter, im F. Hildesheim. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) I.

Competenz bei Rechtsstreitigkeiten über Kirchenstühle. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 45.

Einiges über die Gerichtsbarkeit in Civilsachen der Festungsbaugefangenen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 168.

b. Prorogation derselben.

L. D. Kattenhorn, über freiwillige Erstreckung der Gerichtsbarkeit. Lüneburg 1838. 8.

Ein Richter kann vermöge der Prorogation in Sachen erkennen, die ihrer Beschaffenheit nach sonst überall vor ihm nicht gehören. Strube r. B. (I. 14.) Sp. III. 629.

Die Rechte des Patrimonialrichters dürfen durch Prorogation der Jurisdiction nicht gefährdet werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 79.

Ueber die Einrede der Incompetenz. Annalen des A.-B. Heft 6. S. 106. (Betrifft die Frage: ob deren unterlassene Vorschützung eine Prorogation enthalte?) s. dagegen ferner: Neue Folge B. I. Heft 4. S. 506.

Dr. G. F. Nolte, über freiwillige Prorogation des Gerichtsstandes. (Zur Erläut. des §. 4. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 186.

B. Besondere Arten der Gerichte.

a. Außerordentliche Gerichte.

aa. Militairgerichte.

Militair-Justiz-Reglement für die hannov. Truppen. Hannover 1735.

De jurisdictione militari electoratus Brunsvico Luneburgensis. Pufend. T. IV, O. 128.

F. W. Ostermeyer, die Militair-Rechtspflege im Königreiche Hannover. Hannover 1832. 8.

Die Zusammensetzung der Kriegsrechte in der Hannoverschen Armee seit August 1845. Grefe u. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 202.

bb. Lehngerichte. (cf. Appellation.)

De jurisdictione feudali et causis feudalibus. Pufend. T. IV. O. 174.

Ob der Lehnsherr ohne Zuziehung der Lehnleute in seiner eigenen Sache wider seinen Lehnmann in den Chur-Braunschweigischen Landen erkennen kann. Strube r. B. (III. 88.) Sp. III. 629. a.

Rechtsfall zur näheren Bestimmung der Competenz der verschiedenen Provinzial-Obergerichte des Königreichs in streitigen reinen Lehnssachen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 57.

cc. Geistliche Gerichte. (s. oben Consistorien S. 234.)

Von der Archidiaconal-Gerichtsbarkeit, vorzüglich im Osnabrückschen. v. Berg I. 4.

De jurisdictionis inter Archidiaconos ecclesiae cathedralis et Episcopos sive territorii Dominos conflictu maxime in Episcopatu Osnabrugens. Reinhardt ad Christ. Vol. I. O. 29. p. 62.

In welchen Fällen die über den Brautschatz, oder die Alimente entstehende Streitigkeiten vor die geistlichen Gerichte gehören? Strube r. B. (II. 84.) Sp. III. 629. b.

Ob geistliche Gerichte weltliche Personen zu Ablegung eines Zeugnisses unmittelbar verabladen können? Strube r. B. (IV. 84.) Sp. III. 629. c.

dd. Berggerichte.

De foro competente judicii metallici in causis ad partes metallicas pertinentibus, quantumvis personales sint. Pufend. Animdv. 5.

ee. Gerichtsbarkeit des Rabbiners.

G. L. Boehmer, de officio et potestate Rabbini provincialis in terris Brunsvico-Luneburgicis. Goett. 1751. 4. und in Elect. jur. civil. T. III. nr. 23.

De jurisdictione rabbini provincialis. Pufend. T. IV. O. 255.

Der jüdische Rabbiner ist in den Chur-Braunschweigischen Landen kein willkührlicher Schiedsrichter, sondern die vor ihn von einem ihrer Nation in gewissen Sachen belangten Juden müssen sich dessen Erkenntniß unterwerfen. Strube r. B. (II. 80.) Sp. III. 630.

Ob der Recurs von dem Rabbiner an den ordentlichen Richter des Appellaten, oder des Beklagten zu nehmen. Strube r. B. (III. 81.) Sp. III. 631.

ff. Handelsgerichte.

Kaufgericht zu Lüneburg. In C. E. Münter Frachtfahrerrecht Th. 2. S. 169 u. 155.

Von dem Gastgerichte zu Stade. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 3.

Aus der handelsgerichtlichen Praxis. Jurist. Zeitg. 1852 S. 44, 61, 77, 108 u. 155. 1853 S. 329.

gg. Steuergerichte.

Lang, zur Erläuterung der Competenz der Steuerrichter. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 36.

Zur Erläuterung der Stempelsteuer-Ver. vom 22. Juli 1827 §. 4. nr. 6. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 166.

(Holz- und Deichgerichte, s. unten.)

b. Ordentliche Gerichte.

aa. In Bezug auf den Umfang ihrer Competenz.

1. Civilgerichte.

De jurisdictione civili vulgari. Pufend. T. II. O. 57.

Sectio et inhumatio corporum an judici civili concedenda sit? Pufend. T. III. O. 90.

De jure judicis civilis in tenendo palo poenali et numellis simplicibus et carcere. Pufend. T. IV. O. 135.

De forma jurisdictionis civilis in ducatu Luneburgico. Pufend. Animdv. 8.

2. Criminalgerichte.

Appellatione Herrlichkeiten an jurisdictio criminalis comprehendatur. Pufend. T. III. O. 104.

De iis, quae contra constitutiones principales committuntur et contra politiam. Ad recess. provincial. Luneburg de 1686 §. 1. et Rescr. de 1695 §. 2. Pufend. T. IV. O. 126.

De jurisdictione summi Tribunalis in causis criminalibus primae instantiae. Pufend. T. III. O. 214.

In den mittleren Zeiten wird durch das höchste Recht und die höchste Gerechtigkeit nicht die Landeshoheit, sondern das peinliche Gericht verstanden. Strube r. B. (II. 134.) Sp. III. 632.

bb. In Bezug auf die Instanzen.

1. Obergerichte.

a. Im Allgemeinen.

C. U. Grupen Observ. von den Ober- und Untergerichten, ad Const. Henrici Julii de 1596 in Observ. rer. et antiq. Germaniae et Roman. nr. 26. und im Hannov. Magazin 1760 St. 94—96.

De jurisdictione superiore et inferiore, von Ober- und Niedergerichten. Pufend. Animdv. 7.

v. Hugo, von dem obern Landgerichte, imgleichen von den Gohgerichten des vormaligen Landes zwischen Deister und Leine; in Jacobi und Kraut Annalen der Churlande. J. IV. St. 1. S. 1.

Articuli so auf dem Churfürstl. Landgerichte verlesen werden. Pufend. T. II. Ap. p. 349.

* * *

C. U. Grupen, de judiciis provincialibus, von Landgerichten, Landding, Botding, Baden Botding, hinter seinen discept. forensibus.

E. F. Parergon Botdingicum vom Botdingstein zu Stade. In Parerg. Goetting. T. I. lib. 3. nr. 7. p. 109.

Vom Botdingsgerichte zu Stade. Pratje A. u. N. IV. nr. 7.

Freudentheil, vom Botding zu Stade. Im N. vaterl. Archiv. B. III. nr. 15. B. IV. nr. 2.

Ein merkwürdiger Beweis über den Umfang der noch im vorigen Jahrhunderte auf den Landgerichten ausgeübten peinlichen Gerichtsbarkeit. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 32.

* * *

De potestate judicis superioris in causis criminalibus, respectu judicis pratrimonialis subordinati. Pudend. T. I. O. 152.

Von Blutrunsten. Strube r. B. (I. 173.) Sp. III. 633.

Von der Strafandrohung unter der Clausel: bei unbeliebiger Verfügung. Hagem. pract. Er. VIII. a. 15.

b. Besondere Arten derselben*).

aa. Oberapellationsgericht.

Th. Hagemann, die Ordnung des K. Oberappellationsgerichts zu Celle, mit Anmerkungen. Hannover 1819. 4. (Darin als Anhang Reglem. v. $\frac{14}{1}$. März 1733 und Verordnung v. 31. Juli 1818 und die Gemeinen Bescheide. — Erste Sammlung Celle 1735. 4. — Spätere v. J. C. Beneke. Hannover 1794. 4.

cf. Ferner die Gesetze v. 8. Sept. 1840. — 12. Juni 1847 und 19. Juli 1848 in der officiellen Gesetzsammlung.)

---

*) Die älteren Ausgaben der Gerichts-Ordnungen in den Chur-Br. Lüneburg. Landen s. bei Praun l. c. S. 384. ff., später in den Sammlungen der Landes-Constitutionen, die für Bremen und Verden in Betracht kommende Wismarsche Tribunals-Ordnung v. 1657 (vom Canzler Stück und Reinking) ist 1673 in Fol. (ohne Angabe des Druckorts) erschienen.

Th. Hagemann, Rede bei Gelegenheit der Secularfeier des O.-A.-Gerichts Celle, den 14. October 1811 (auch abgedr. in Hassel und Murhards Westpfahlen unter Hieronymus Napoleon, Märzschrift 1812. № 1.).

Fr. v. Bülow, über die Verfassung, die Geschichte und den Geschäftsgang des K. Oberappellationsgerichts in Celle, zur Erörterung der O.-A.-G.-Ordnung vom 26. Juni 1713 und der verbesserten Einrichtung des O.-A.-G. vom $\frac{8}{11}$. März 1733. Göttingen 1801 u. 1804. 2 Theile. 4.

E. Spangenberg, das Oberappellationsgericht in Celle für das Königreich Hannover, nach seiner Verfassung, Zuständigkeit und nach dem bei demselben Statt findenden Geschäftsgange und Proceßverfahren, dargestellt. Celle. 1838. 8.

Verzeichniß der Präsidenten, Vicepräsidenten und Räthe des O.-A.-G. Fortsetzung bis 1853 (das ältere v. 1711—1800 in v. Bülow über die Verfassung rc. I. S. 107, 108, 121, 122, 175 ff.) von Dr. Kirchner in v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 187.

Urtheile und Hauptbescheide, welche bei dem Braunsch.-Lünebg. O.-A.-G. publicirt worden. 6 Th. Fol. Celle 1771.

G. E. v. Rüling, Entscheidungen des O.-A.-G. zu Celle aus den neuesten Zeiten. Celle 1805.

F. J. v. Strombeck, Sammlung von Entscheidungen des ehemaligen Appellationshofes in Celle. Braunschweig 1815.

De jurisdictione summi tribunalis in causis criminalibus primae instantiae. Pufend. T. III. O. 126.

De jurisdictione summorum tribunalium in causis, quae jurisdictionis sunt episcopalis. Ad ordinat. S. Tr. Wismar. Pufend. Animdv. 1.

Von der Befugniß des Oberappellationsgerichts zu Celle, die demselben zugefügten Injurien und Verunglimpfungen selbst zu ahnden. Hagem. prct. Er. VI. 90.

Stakemann II, zum dritten Abschnitte des Gesetzes über verschiedene Abänderungen in dem Geschäftsgange und dem Proceßverfahren beim O.-A.-G. v. 6. Febr. 1843. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 137. Fernere Bemerk. 1845 Heft 1. S. 64 u. 79 u. 1847. Heft 3. S. 144.

Ueber die §§. 17. bis 25. des Gesetzes v. 6 Febr. 1843, verschiedene Abänderungen in dem Geschäftsgange des O.-A.-G. betreffend, nebst bezüglicher Entscheidung dieses Gerichts. Jurist. Zeitg. 1851 S. 27 u. 44.

bb. Hofgerichte.

C. U. Grupen, de judiciis curiae in terris Brunsvico-Luneburgensibus, von den Hofgerichten; hinter s. discept. forensib.

D. G. Strube, de statibus provincialibus superiorum dicasteriorum assessoribus; in s. Observ. jur. nr. 5.

Calenberg. Hofgerichts-Ordnung von 1639.

Cellesche Hofgerichts-Ordnung vom 15. Juni 1656 (v. Georg Wilhelm, ältere sind v. H. Ernst — von den Herzögen Heinrich und Wilhelm den jüngern v. 1564 zu Wittenberg und 1598 Uelzen gedruckt.)

Hildesheimsche Hofgerichts-Ordnung v. 1730.

Lauenburgische Hofgerichts-Ordnung v. 1681.

Bremen- und Verdensche Hofgerichts-Ordnung v. 1675. Stade Folio.

C. W. G. Schlüter, die Ordnung des Königlichen Hofgerichts zu Stade. Mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Stade 1823. 4. (Vorangedruckt ist auch der erste Fundations-Receß des Hofgerichts von Erzbischof Christoph de 1517.)

H. W. K. G. Ribbentrop, gemeine Bescheide der K. Justiz-Canzlei und des Hofgerichts zu Stade. Stade 1798. 4.

Gemeine Bescheide der K. Justiz-Canzlei und des K. Hofgerichts zu Stade u. s. w. v. Schlüter. Stade 1824.

Zweite Sammlung. Lüneburg 1833. 4.

De jurisdictione curiarum provincialium. Pufend. T. I. O. 51.

cc. Justiz-Canzleien. (cf. oben Note *) S. 301.

Calenberg. Canzlei-Ordnung v. H. Georg Wilhelm v. 25. Nov. 1663.

Gemeine Bescheide der Justiz-Canzlei zu Hannover. Herausgegeben v. F. P. Bünemann. Hannover 1800. 4.

Sammlung der allgemeinen Bescheide und Ausschreiben der K. Justiz-Canzlei zu Hannover und des Pupillen-Collegii von 1800—1827. Von J. Chr. Breuer. Hannover 1828. 8.

Ueber die Gültigkeit der Calenbergschen Canzleiordnung als der jetzt bei den Obergerichten im F. Osnabrück vorzugsweise geltenden Proceßnorm. Jurist. Zeitg. 1832. Heft 1. S. 155.

Sammlung der gemeinen Bescheide, Ausschreiben und sonstigen allgemeinen Verfügungen der K. Justiz-Canzlei zu Osnabrück, herausgegeben und mit Anmerk. begleitet. v. G. Struckmann. Osnabrück 1839. 4.

Cellesche Canzlei-Ordnung von Herzog Christian Ludwig, von 1656.

Cellesche Canzlei- und Hofgerichts-Ordnung nebst Justizreglement vom Jahre 1718. Herausgegeben von L. v. Schlepegrell. Lüneburg. 1828. 8.

Gemeine Bescheide der Justiz-Canzlei zu Celle. Herausgegeben von C. J. Conradi. Celle 1820. 4. Zweite Sammlung. Celle 1826. 4.

Eine alte Canzlei-Ordnung des Erzbischofs Johann Friedrich in Bremen s. in v. Ende und Jacobi Sammlung für Geschichte, Staatskunde. Th. 1. S. 27 ff.

Ueber die Einrichtung des Secretariats der K. Justizcanzlei in Stade nebst der dazu gehörigen Registratur. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 154, 170 u. 186.

H. A. Lünzel, die gemeinen Bescheide der K. Justiz-Canzlei zu Hildesheim zusammengestellt. Hildesheim 1828.

De postestate judicis superioris in causis criminalibus respectu judicis patrimonialis subordinati. Pufend. T. I. O. 152.

dd. Pupillen-Collegium. (1823.)

Kannengießer, über die Competenz der Pupillen-Collegien, über die vor denselben aufgewachsenen Kosten zu erkennen. In Gans Zeitschrift B. I. Heft 1. nr. 7.

2. Untergerichte.

a. Im Allgemeinen. *)

De furtis minoribus ad jurisdictionem inferiorem pertinentibus. Pufend. T. I. O. 168.

Jurisdictio inferior an contineat jus privativum apprehendendi facinorosos et primam in causis criminalibus notionem? Pufend. T. I. O. 245.

De jurisdictione infima, vom siedesten Gerichte. Ad mores ducatus Bremensis. Pufend. T. IV. O. 1.

De jurisdictione judicis infimi Bremensis in causis retractus. Pufend. T. IV. O. 3.

Von der Berichterstattung der Untergerichte an die obern Justizhöfe in Regierungs-Cammer- und Polizeiangelegenheiten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 7.

---

*) Von den vielen älteren Untergerichten in den Herzogth. Bremen und Verden s. Mevius Commentar v. wucherlichen Contracten Pag. II. C. 8. Die Untergerichtsordnung für Bremen und Verden v. 1753 ist 1774 zu Stade in 4to gedruckt.

Aemilius August E., Stift-Hildesheimsche Amts- und Untergerichtsordnung. Hildesheim 1741. 4.

Bentheimsche Gerichts- und Landordnung v. 1691.

Ueber die neuere U.-G.-O. von 1827. s. unten.

b. Besondere Arten derselben.

aa. Königliche Aemter.

Die Königlichen Aemter im Fürstenthum Calenberg sind nicht befugt, auf Canzleisässigen Höfen Actus jurisdictionis criminalis auszuüben, sondern dies mag nur die K. Justiz-Canzlei thun, oder es jemandem specialiter committiren. Strube r. B. (I. 60.) Sp. III. 634.

Delius, Gerichtsverfassung und Gesetze im Amte Elbingerode bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Spiel vaterl. Archiv. B. IV. S. 149.

Ueber die Verfassung des Amtes Pewsum im J. 1735. Mit Anmerk. v. J. 1774. Jurist. Zeitg. 1852 S. 81 u. 97.

bb. Patrimonialgerichte.

aaa. Im Allgemeinen.

Formula de quaesitis et non quaesitis, besucht und unbesucht, jurisdictionem et jura advocatiae patrimonialis continet. Pufend. T. IV. O. 35.

Domini jurisdictionales an res confiscandas vel poenas pecuniarias in causis privilegiorum vel nova demum constitutione prohibitis vindicare possint, quorum cognitio iis quidem relicta, poena autem vel fisco vel publicis usibus assignata est. Pufend. Animdv. 4.

Ein Patrimonialgerichtsherr darf sich in die gerichtlichen Verfügungen nicht mischen, welche dem beeidigten Gerichtshalter übertragen sind. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 29.

Die Rechte der Patrimonialgerichte dürfen durch Prorogation der Jurisdiction nicht gefährdet werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 79.

bbb. Adelige Patrimonialgerichte.

Strube, Nebenstunden. Th. V. nr. XXXIV. S. 126 ff.

v. Hugo, Beiträge zu des Vicecanzlers Strube Abhandlung von den geschlossenen Gerichten im Fürstenthum Calenberg. In den Annalen der Churlande J. III. St. 2. S. 225; St 4. S. 823. J. IV. St. 3. S. 612.

J. A. Weppe, Berichtigung zu vorstehendem Aufsatze. Annalen der Churl. J. III. St. 3. S. 628.

Ueber des Adels Gerichtsbarkeit. In v. Liebhaber Beiträge zur Braunschw.-Löneb. Staatsverfassung nr. 9.

Die obrigkeitliche Gewalt der ungeschlossenen Gerichte im Fürstenthum Calenberg ist nicht auf gleiche Weise eingeschränkt. Strube r. B. (I. 55.) Sp. III. 635.

Von den geschlossenen und ungeschlossenen Gerichten im Fürstenthum Calenberg. Strube r. B. (IV. 36.) Sp. III. 636.

Polizeisachen gehören auch vor die ungeschlossenen Niedergerichte. Strube r. B. (II. 133.) Sp. III. 637.

ccc. Stadtgerichte.

Von städtischen Reichsvogteien. Strube Nebenstunden B. V. nr. 38. S. 292.

Von der Städte Gerichtsbarkeit. Strube Nebenstunden B. V. nr. 41. S. 457.

De jurisdictione civitatis Stadensis in militum viduas et liberos. Pufend. Animdv. 11.

Von dem Gastgerichte der Stadt Stade. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 3.

Verschiedenes über die Gerichtsbarkeit des Magistrats der Stadt Stade. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 75.

Vom Botdingsgerichte zu Stade. Pratje Altes und Neues IV. nr. 7.

Vom Botding zu Stade. Freudentheil im vaterländ. Archiv B. III. nr. 15.

Meyer, über das Justizwesen der Stadt Buxtehude zur Zeit der erzbischöflichen Regierung, mit besonderer Hinsicht auf die vormaligen Stapelgerichte. In Spiel vaterl. Archiv 1821. B. IV. S. 19 ff., ferner N. vaterl. Archiv 1822. B. II. Heft 1 S. 35 ff.

Vom vormaligen Wachgericht in der Altstadt Hannover. Hagem. prct. Er. VII. 24.

Abhandlung über die Jurisdiction des hannoverschen Stadtmagistrats. 1765. 4.

Das Freieding der Stadt Nienburg von 1314. In Rathlef Geschichte der Grafschaft Hoya und Diepholz T. 3. p. 101.

Vogell, Beitrag zur Kunde der ältern Gerichtsverfassung in der Stadt Celle. In Spiel's vaterländ. Archiv B. III. S. 36.

Von der Berichterstattung des Magistrats in Lüneburg an die Cellesche Justizcanzlei in Criminalsachen. Hagem. prct. Er. V. 13.

Jurisdictions-Receß zwischen der Stadt und dem Amte Lüchow vom J. 1698. Pufend. T. II. Ap. 361.

Der Magistrat der Stadt Dannenberg ist befugt, die in seiner Gerichtsbarkeit vorfallenden geringeren Verbrechen, besonders die geringeren Diebstähle ohne Zuziehung des dortigen Amts zu untersuchen und zu bestrafen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 31.

Oesterlei, Darstellung der Gerichtsverfassung in der Universitätsstadt Göttingen. Göttingen 1833.

Der Stadt Münden gemeiner Bescheid, wie an Gerichtstagen zu procediren. 1668. 4.

Niedergerichts-Ordnung der Stadt Lüneburg. Pufend. T. III. Ap. p. 346. Eddags-Artikel. Pufend. II. Ap. p. 190 u. 197.

Obergerichtsordnung der Stadt Lüneburg v. 1687.

Gerichts-Ordnung der Stadt Stade v. 1606. Pufend. T. II. Ap. p. 288.

Der Stadt Verden Gerichts-Ordnung ꝛc. v. Duve Zeitschrift B. 1. Heft 1 S. 11. Heft 2 S. 11 u. Heft 3 S. 92.

Eines E. Raths der Stadt Hildesheim Gerichtsordnung 1649.

ddd. Fleckens-, Gemeinheits- und anderer specieller Gerichte.

1. Fleckensgerichte.

Ueber das Privileg des Fleckens Visselhövede von 1450, die Gerichtsbarkeit betreffend. Im Hannoverschen Magazin 1814 nr. 56 u. 78.

2. Böhrdegericht.

De judicio quodam Böhrdegericht. Pufend. T. IV. O. 196.

3. Gemeinheitsgerichte.

De explicatione negotiorum et communitatis per judicem territorialem et communitatis. Pufend. T. III. O. 96.

Von der jurisdictio communitatis. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 43.

Siedeste Gerichte im Bremenschen. Pufend. Obs. IV. O. 123.

Gerichtsverfassung im Lande Kehdingen s. Schlüter das Land Kehdingen. Im vaterl. Archiv 1826. Heft 2. S. 202 ff.

Von den Gerichten im Alten Lande s. C. B. Scharf Beschreibung des A. L. 1790 S. 37 ff. (auch in den Annalen f. d. Churl. J. 4. St. 3 u. 4 abgedruckt) und in v. Zesterfleth Beschreibung des Alten Landes. Hamburg 1847. S. 49.

v. Spreckelsen, Entwurf der im Lande Hadeln bestehenden Gerichts-Verfassung. Annalen d. Churlande J. V. St. 2. S. 223. St. 3. S. 431.

Von der Gerichts-Verfassung im Lande Hadeln. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. nr. 2.

Summarische Beschreibung der im Lande Hadeln gebräuchlichen Gerichte. Jurist.Zeitg. 1828 Heft 1. S. 46.

Die Kirchspielsgerichte im Lande Hadeln. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 89 u. 121.

Junge, der Landessecretair beim Gräfengerichte Freiburg ist keine richterliche Person. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 19.

Der Landessecretair beim Kehding-Bützflethschen Gräfengerichte ist nicht befugt, Edictalladungen und Präclusivdecrete in Folge derselben abzugeben. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 125.

4. Gutsherrliche und Meiergerichte.

Qualiter jurisdictio praediatoria non utendo amittatur? Pufend. T. III. O. 189.

De jurisdictione colonaria feudali. Pufend. Animdv. 9.

De jurisdictione Meyerdingica. Pufend. Animdv. 10.

Von der Gerichtsbarkeit über Häuslinge auf adligen Gütern. v. Ende I. 17.

Ueber die Grenzen der Freidings= und Meierdingsgerichtsbarkeit im Hildesheimschen. In v. Dalwigk prct. Er. nr. 1.

Von dem Meyerdinge zu Sorßum unter Wittenburg. Westfeld im N. vaterl. Archiv B. I. nr. 16.

De colonis a jurisdictione ordinaria exemtis, Gerichtsfreien Meier. Pufend. T. III. O. 107 — T. IV. O. 19.

Von den Gerichtsfreiern Meiern im Bremischen. Meister prct. Bemerk. Th. II. nr. 16.

Urkunden wegen des freien Gerichts Wahlingen. Grupen discept. for. p. 844.

Meierding zu Rössing. Strube r. B. (I. 143.) Sp. I. 139 a.

5. Holzgerichte.

De judiciis lignariis. Pufend. T. I. O. 60. — T. III. O. 105 et 106.

Assignatio arborum caedendarum ad jurisdictionem forestalem pertinet. Pufend. T. IV. O. 38.

De fundata judicii lignarii jurisdictione in delictis lignariis. Pufend. Animdv. 12.

Von Holzgerichten. v. Ende Th. I. nr. 5.

Lodtmann de jure Holzgraviali praesertim in episcopatu Osnabrugensi. Lemgov. 1770. 8.

Von Holzgerichten. Strube r. B. (I. 155.) Sp. III. 638.

Von Holzgerichten. Strube r. B. (III. 116.) Sp. III. 639.

Von Holzgräffschaften. Strube r. B. (V. 121.) Sp. III. 640.

Holzgerichte in den H. Bremen und Verden. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 163.

Dat Holtingeßgerichte van dem wolde to Berschampe. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 140.

6. Feldgerichte.

Von Feldgerichten. Strube r. B. (I. 111.) Sp. III. 641.

7. Straßengerichte.

Von Straßengerichten. Strube r. B. (II. 81.) Sp. III. 642.

8. Pfahl=, Zaun= und Haggerichte.

Von Pfahl= und Zaungerichten. Strube r. B. (IV. 3.) Sp. III. 643.

Vom Haggerichte. Strube r. B. (V. 93.) Sp. III. 644.

Ueber die Hägergerichte in Hagem. u. Günther Archiv für die theor. und pract. Rechtsgelehrsamkeit. Th. 3. S. 1—29 und Vogell, über die Hägergerichte in der vormaligen Herrschaft Homburg. Hannover 1816. 4.

9. Voigtding.

Vom Voigtding. Strube r. B. (V. 119.) Sp. III. 645.

10. Deichgerichte.

Deichgerichte im Bezirke der Landdrostei zu Stade. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 52. (s. ebendas. 1845 Heft 1. S. 155. nnd Deichgerichte im L. Wursten. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 70.)

Nähere Nachrichten über die Deichgerichte im Lande Kehdingen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 74, 89 u. 111.

II. Civilproceß.

H. R. Hasius, Processus judiciarius provinciarum Brunsvico-Luneburg. Brunsv. 1732. 4.

Esaiae Pufendorf, Introductio in processum civilem electoratus Brunsvico-Luneburg. (Erf. 1733) ed II. annott. aucta a Conr. Frid. a. Pufendorf. Hannover 1769. 4.

G. H. Oesterley, Handbuch des bürgerlichen ꝛc. — Processes B. I. u. II. Göttingen 1819.

Quellen.

Von den Gerichtsordnungen für das Ober-Appellations-Gericht und die Justizcanzleien s. oben S. 301 ff.; von den ältern Untergerichtsordnungen S. 304. Hauptquelle für das ältere Proceßverfahren bei den Untergerichten war (mit Ausnahme der Provinzen des preußischen Rechts und des Landes Kehdingen, in welchem letztern die Br. u. Verd. U.-G.-O. v. 1753 in Gültigkeit verblieb) die Proceß-O. für die Untergerichte v. 1827.

Schriften über die Untergerichts-Proceß-Ordnung von 1827.

Mittermaier, die neueste Proceßgesetzgebung mit beurtheilender Darstellung der neuen Entwürfe für .... und für die Untergerichte des K. Hannover. Im Archiv für civil. Praxis B. XI. nr. 8, 12 u. 19.

(J. Hardeck) Bemerkungen über die Proceßordnung für die Untergerichte des K. Hannover. Hildesheim 1828. 8.

(E. A. Schulze) Gegenbemerkungen zu dieser Schrift. Göttingen 1828. 8.

J. L. G. Hübner, Bemerkungen, veranlaßt durch die Proceßordnung für die Untergerichte im K. Hannover, mit besonderer Berücksichtigung des Provinzialprocesses im F. Hildesheim. Lüneburg 1828. 8., auch im Ergänzungsheft nr. 5 zur Jurist. Zeitg.

(Meyersburg), über die Grenzen der Anwendbarkeit der alten Proceßgesetze bei den Untergerichten des K. Hannover. Lüneburg 1828. 8., auch in dem Ergänzungsheft zur Jurist. Zeitg. 1848 nr. 7. (Bemerkungen dagegen. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 114 u. 132.)

E. Spangenberg, Commentar zur Proceß-Ordnung für die Untergerichte des K. Hannover. 2 Th. Hannover. 1. Abth. 1829. 2. Abth. 1830. 8.

G. F. Nolte, Beiträge zur Erläuterung der Proceß-Ordnung für die Untergerichte des K. Hannover. Mit besonderer Rücksicht auf — —. Spangenberg Commentar zu dieser P.-O. 1 Heft. Stade 1835. 8. (Mehr ist nicht erschienen.)

E. Schlüter, Proceß-Ordnung für die Untergerichte des K. Hannover v. 5. October 1827, nebst der Sporteln-Taxe, dem Gesetze — — v. 13. December 1834 und dem Gesetze über die Eidesleistung der Juden v. 24. Febr. 1845. Mit erläuternden Anmerkungen und den einschlagenden neuesten Ministerial-Rescripten. 3te Ausgabe. Celle 1845. 8.

Alphabetisches Sachregister ꝛc. Celle 1828. 8.

Alphabetisches Verzeichniß der — — Sporteltaxe. Hannover 1828 u. Celle 1828.

Dr. Nolte, Bemerkungen über das Publications-Patent der Proceß-Ordnung für die Untergerichte. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 115.

Dr. Benfey, einige Bemerkungen zu der U.-G.-O. von 1827. (§§. 46, 47, 49, 69.) Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 33.

Beiträge zur Erläuterung der neuen Proceß-Ordnung für die Untergerichte der K. Hannover. Ergänzungsheft nr. 10 zur Jurist. Zeitg.

Ansichten und Wünsche des Advocaten-Vereins zu Hannover in Beziehung auf die U.-G.-O. Annalen des A.-V. Heft 4. S. 72. Heft 5. S. 71. Heft 6. S. 11.

Kurze Bemerkungen z. U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2 S. 93.

Gedanken über Gegenstände des Civilprocesses, besonders in Beziehung auf das gerichtliche Verfahren in den älteren Provinzen Hannovers, Kundigen zur Prüfung. Hannover 1840. 8.

Mejer, Betrachtungen und Wünsche. Zum Hannov. Civilprocesse. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 97, 123, 129, 146, 163, 177. J. 1841 Heft 1. S. 1 u. 17. Revidirt und mit Zusätzen und Verbesserungen besonders herausgegeben. Lüneburg 1841. 8.

Schriften über die nicht ins Leben getretene a. bürgerl. Proceß-Ordnung v. 1847.

J. F. Schmidt, Bemerkungen über den Entwurf der neuen allgemeinen Proceß-Ordnung für das K. Hannover, so wie über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im bürgerlichen Proceß-Verfahren. Hannover 1846. 8.

Meyer, in wiefern erscheint die fernere Beibehaltung der Rechtskraft der Beweis-Interlocute wünschenswerth? Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 162 u. 177.

Dr. J. W. Planck, die Lehre vom Beweisurtheil. Mit Vorschlägen für die Gesetzgebung. Göttingen 1848.

Petition der z. Advocaten-Vereine in Hannover vereinigten Rechts-Consulenten, die beabsichtigte neue Civil-Proceß-Gesetzgebung betreffend. Annalen d. A.-V. N. F. B. I. Heft 2. S. 115.

Vorstellungen wegen Nichtannahme des Entwurfs von Sachwaltern an die St.-V., in den Annalen des A.-V. N. F. B. 1. S. 379.

Petition an die St.-V. von Seiten des A.-V. zu Hannover, betreffend d. Entwurf. Annalen des A.-V. N. F. I. Heft 3. S. 227.

Allgemeine bürgerliche Proceß-Ordnung für das Königreich Hannover. 1847. 8. (Textabdruck.)

Dieselbe. Mit Erläuterungen für Juristen und Nichtjuristen. Hannover 1847.

Dieselbe. Unter besonderer Berücksichtigung der Regierungs- und ständischen Motive zum practischen Gebrauche, herausgegeben von Dr. A. Leonhardt. Hannover 1848.

Sachregister zu der neuen a. bürgl. Pr.-O. für das K. Hannover. Stade 1848. 8.

A. Subject des Processes.

a. Richter.

aa. Rechte und Befugnisse desselben.

De provocatione ad Plenum. Ad Constit. de $\frac{30}{31}$. Mart. 1773. §. 5. Pufend. T. II. O. 165.

Jure retorsionis uti, an magistratibus liceat? Pufend. Animdv. 110.

In wiefern die Beamten Commissionsgebühren in Cammerproceßsachen fordern können? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 80.

In wiefern ein Commissarius an auswärtige, seinen Committenten nicht unterworfene Gerichte unmittelbar Ersuchungsschreiben ablassen kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 38.

Wenn auf einen Rath der obern Justizcollegien in einer Rechtssache eine Commission erkannt wird, so hat der Secretair, in dessen Expedition sich die Sache befindet, kein Recht zu verlangen, daß der Commissarius ihn und keinen andern zur Führung, der Commissionsprotokolle gebrauche. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 70.

In wiefern auf Secretarien der Justizcollegien Commissionen erkannt werden können? v. B. und H. prct. Er. III. 71.

Freimüthige Betrachtungen über das Ermessen des Richters. v. Ende Th. I. nr. 12.

Rasch, welcher Gerichts-Unterbedienten hat sich ein committirtes Gericht zu bedienen, wenn es vermöge des ihm ertheilten Auftrages Handlungen durch einen Gerichts-Unterbedienten in einem fremden Gerichtsbezirke vornehmen lassen muß. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 54.

Die Königlichen Mitglieder des Justiz-Landgerichts zu Otterndorf im Lande Hadeln, dürfen ohne Zuziehung der Schultheißen und Schöffen der sieben Kirchspiele zwar in eiligen Fällen provisorische Verfügungen erlassen, aber keine Hauptentscheidungen, auch nicht in summarischen Processen abgeben. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 98.

Wie weit gehen die Befugnisse der Amts-Auditoren? Annalen des A.-B. Heft 6 S. 193.

Spangenberg, einige Bemerkungen zum §. 23 der U.-G.-O. vom 5. October 1827. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 99.

Domeier, der Richter ist verpflichtet, bei vorgenommener Moderatur einer Kostenrechnung des Sachführers, auf dessen Ansuchen die specielle Bezeichnung der moderirten Ansätze durch ein Official-Decret demselben zu eröffnen. Jurist. Zeitg. 1843. Heft 2. S. 130.

bb. Recusation des Richters und Syndicatsklage. cf. Staatsdienst.

De juramento perhorrescentiae. Pufend. T. I. O. 180.

Die Partheien können sich an einem übel erkennenden Richter erholen, wenn sie gleich das Urtheil rechtskräftig werden lassen. Strube r. B. (II. 124.) Sp. III. 646.

Wegen Mangel des Zutrauens der Partheien mag kein Richter recusirt werden. Strube r. B. (IV. 11.) Sp. III. 647.

Um zum juramento perhorrescentiae zugelassen zu werden, braucht der Schwörende weder besondere Verdachtsgründe gegen den Richter anzuführen noch zu erweisen. v. B. und Hagem. prct. Er. II. 19.

Ueber die Verurtheilung des Richters zum Schaden- und Kostenersatz. Hagem. prct. Er. VI. 61.

In wie weit ist der Richter zur Satisfaction verpflichtet, der unrechtmäßiger Weise Arrest oder Concurs erkannt hat. Hagem. prct. Er. VIII. a. 11.

In wie weit ist ein Richter für seine Urtheilssprüche oder sonstigen Amtsgeschäfte verantwortlich und zum Schadensersatze verpflichtet? Hagem. prct. Er. VIII. a. 36.

In den Fällen der Recusation eines ganzen Untergerichts wird der Rechtsstreit an das zunächst vorgesetzte Obergericht devolvirt. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 43. — Holscher, Bemerkungen zu dieser Abhandlung. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 58.

Wann stellt sich ein Perrhorcescenz-Antrag als gänzlich unförmlich dar? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 93.

Ist eine hinreiche Ursache des Verdachts gegen einen Unterrichter, und zu dessen Uebergehung, wenn ihm in dem Testamente, welches gerichtlich angefochten wird, ein geringes Legat vermacht ist? Albrecht R. F. B. III. nr. 116.

Zum §. 5. der U.-G.-O. (v. 1827) den Perrhorcescenzeid betreffend. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 52.

Dr. G. F. Nolte, über die Recusation des Richters (zur Erläuterung des §. 5 der U.-G.-O.). Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 100 u. 113.

Hannesen (Jo. Andr.) espist. de opinata senatus in causa rerum ad civitatem pertinentium judicantis recusatione ad Const. Cal. d. 11. Aug. 1733. Goett. 1749.

b. Partheien.

aa. Gerichtsstand derselben.

1. Ueberhaupt.

Privilegium de non evocando cessat, si forum extraneum competens intelligatur. Pufend. Animdv. 13.

Die aus dem Meiercontracte entspringenden Klagen der Pfarr- und Kirchenmeier gegen ihre Gutsherrschaft sind im Fürstenthum Lüneburg in erster Instanz bei dem Consistorio anzubringen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 12.

Von den Klagen gegen Kirchen, Pfarren und Schulen. Hagem. prct. Er. VII. 119.

Causae fiscales an moribus in foro privilegiato tractantur? Pufend. T. IV. O. 84.

De foro fiscalium. Pufend. T. IV. O. 247.

In dem Fürstenthume Lüneburg sind die Häuslinge, welche innerhalb des Hofbezirks eines mit keiner Gerichtsbarkeit versehenen adelichen Guts wohnen, in Civilsachen nicht der Gerichtsbarkeit des Amts, in dessen Districte das Gut belegen ist, unterworfen, sondern es stehen dieselben unter dem Gerichtsstande des Gutsbesitzers. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 51.

Der Juden Ehesachen sind von dem ordentlichen weltlichen Richter, jedoch nach ihren angenommenen Deutungen des Mosaischen Gesetzes, zu entscheiden, sofern ihnen erlaubt wird, solches zu befolgen. Strube r. B. (III. 65.) Sp. III. 648.

G. F. Nolte, Bemerkungen über die Competenz der Untergerichte, zum §. 1. der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 12 und 29.

G. F. Nolte, Bemerkungen über den §. 2. der Pr.-O. für die Untergerichte. Jurist. Zeit. 1843 Heft 3. S. 163.

2. Privilegirter Gerichtsstand. (s. oben Außerordentliche Gerichte S. 298.)

a. Forum militare.

Von dem Foro der in Pension stehenden Oberofficiere, welche neben der Beibehaltung ihrer Pension in Civildienste getreten sind. v. B. u. Hagem. Th. I. 31.

Von dem Foro militari. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 32.

Ueber den Gerichtsstand entlassener Officiere, wenn selbige das Geschäft eines Lotterie-Collecteurs betreiben. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 138.

Die Bestrafung der in den Kriegs-Artikeln besonders verpönten Polizei- und Wruge-Fälle eigentlicher Militairpersonen steht den Civil-Obrigkeiten nicht zu. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 111.

Die gesetzliche Bestimmung der Verordnung vom 20. Juli 1821, nach welcher alle Injurien-Sachen gegen Ehefrauen derjenigen Militairpersonen, denen der militairische Gerichtsstand zusteht, lediglich den Militairgerichten zugewiesen sind, kann weder durch die, der betreffenden Militairperson etwa zeitig zustehenden Eigenschaft eines eidlich in Pflicht genommenen Stadtbürgers, noch durch eine freiwillige Prorogation desselben oder seiner Ehefrau beseitigt werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 129.

b. Forum civile.

De foro privilegiato liberorum ejus, qui forum privilegiatum habuit. Pufend. T. II. O. 93.

Judiciis praefecti vel tributorum publicorum receptores praesertim in ducatu Bremensi an a jurisdictione magistratus loci ordinarii sint exemti? Pufend. T. II. O. 176.

Forum privilegiatum ministrorum principis, praesertim viduarum an negotiatione civica suscepta extinguatur? Pufend. T. III. O. 83.

De ministris principis titulatis eorumque foro. Pufend. Animdv. 15.

Forum privilegiatum officialium principis minorum, an in vidua et liberis continuetur? Pufend. Animdv. 16.

Catalogus der Personen, welche in prima instantia, in Personalsachen unter den höhern Cellischen Landesgerichten stehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 28.

Den Wittwen und Kindern der verstorbenen Mitglieder des O.-A.-Gerichts stehen, ohne alle Rücksicht auf ihren Wohnort innerhalb der Churlande, so lange die Wittwen sich nicht wieder verheirathen und die Kinder durch veränderte Verhältnisse kein anderes besonderes Forum erhalten, in persönlichen Klagen unter der Gerichtsbarkeit des höchsten Tribunals. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 60.

Der in den Churbraunschweigschen Landen den wirklichen Landesherrlichen Bedienten beigelegte befreiete persönliche Gerichtsstand erstерer Instanz unter den höhern Justizcollegien, erstreckt sich der Regel nach auch auf die sogenannten Titulirten, oder die, nicht zur wirklichen Dienstleistung angestellten, sondern nur mit Titeln versehenen Diener. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 73.

Ist ein Amtsauditor canzleisässig? Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 109.

Ueber den Gerichtsstand der in den Hansestädten angestellten Königl. Hannoverschen Bedienten. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 169.

Erlangt ein Schutzjude dadurch, daß er ein canzleisässiges Haus bewohnt, das privilegium der Canzleisässigkeit? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 1.

Ueber den Gerichtsstand der Gerichtshalter im F. Lüneburg in erster Instanz. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 145.

Gerichtsstand der Pächter auf adlich freien Gründen, welche früherhin der jetzt supprimirten Gerichtsbarkeit des Guts unterworfen waren. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 183. u. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 188.

Wegbau-Conducteure haben keinen privilegirten Gerichtsstand. Jurist. Ztg. 1845. Heft 3. S. 191.

Heine, über die Aufhebung der Canzleisässigkeit im K. Hannover. Ergänzungsheft nr. 11. zur Jurist. Zeitg. 1830.

Durch das Gesetz vom 7. August 1847 ist den auf dem Lande wohnenden Doctoren in dem H. Bremen und Verden die bisher genossene Canzleisässigkeit nicht entzogen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 190.

Rescr. S. Tr., den Gerichtsstand der Herrn Fürsten von Bentheim-Steinfurt betreffend. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 65.

Gerichtsstand des K. Oberhofmarschall-Amtes zu Hannover. Annalen des Adv.-Ver. Heft 5. S. 139.

3. Gewöhnlicher Gerichtsstand.

a. Forum domicilii.

Von dem persönlichen Gerichtsstande der Pächter adlich-freier canzleisässiger Güter und deren Hausgenossen. Hagem. prct. Er. V. 14.

Ob diejenigen, so in den Braunschweig-Lüneburgischen Landen Braunschweig-Lüneburgische Lehne besitzen, aber außer denselben wohnen, vor den Braunschweig-Lüneburgischen Gerichten mit Personal-Klagen belangt werden können? Strube r. B. (II. 25.) Sp. III. 649.

Ein Vormund und Rechnungsführer kann nicht nur an dem Orte, wo er die Rechnung geführt hat, sondern auch in dem Foro domicilii zu deren Ablage genöthigt werden. Strube r. B. (III. 96.) Sp. III. 650.

Wer außer dem Lande, worin er geboren, oder bisher gewohnt, in Dienst getreten, oder gepachtet hat, von dem ist nicht zu vermuthen, daß er sein Vaterland, oder den ehemaligen Wohnsitz verlassen, und sich der Gerichtsbarkeit des Fori domicilii et originis entzogen hat. Strube r. B. (IV. 75.) Sp. III. 651.

Von dem Foro der Pächter landesherrlicher Vorwerke. Strube r. B. (V. 74.) Sp. III. 625.

b. Forum rei sitae.

An actiones reales in foro domicilii recte instituantur? Pufend. T. I. O. 113.

De fundata summi tribunalis jurisdictione in prima instantia in actionibus realibus. Pufend. T. II. O. 148.

P. C. v. Finkh, Beweis, daß ein Landesfürst, besonders im Bremischen nicht schuldig sei, in Proceßsachen mit Unterthanen, durch seinen Amtsadvocaten dem foro rei sitae zu folgen. Stade 1756. 4.

Ob ein Fürstl. Rath wegen ihm zuständiger Bürgergüter Exceptionem prima instantiae vorschützen könne, wenn er vor einem höhern Gerichte Actione reali belangt wird. Strube r. B. (I. 62.) Sp. III. 653.

Auch dingliche Klagen, welche gegen die Mitglieder des O.-A.-Gerichts gerichtet sind, können, wenn der Beklagte nichts dagegen eingewendet, bei dem höchsten Tribunale angebracht und entschieden werden. Hagem. prct. Er. VI. 52.

Bodungen, begründet bei Servitutenstreitigkeiten das praedium dominans, oder das praedium serviens das forum rei sitae? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 26.

c. Forum hereditatis.

De foro hereditatis, in quo hereditariae actiones instituendae sunt. Pufend. T. III. O. 156.

d. Forum continentiae causarum et F. connexitatis causarum.

Forum commune continentiae causae ex persona plurium reorum, an in actionibus personalibus ipso jure divisis fundatum sit? Pufend. T. I. O. 153.

Von dem Foro continentiae in Lehnssachen. Strube r. B. (I. 114.) Sp. III. 654.

Dr. Nolte, über die Competenz der Untergerichte bei mehreren in Verbindung stehenden Rechtsstreitigkeiten. (Zur Erl. des §. 3. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 130.

e. Forum contractus.

De foro contractus. Pufend. T. II. O. 149.

De foro legatorum et commissariorum principis extranei ex causa contractus. Pufend. T. IV. O. 100.

Ein Abwesender kann in foro contractus belangt werden, wenn er daselbst Güter hat. Strube r. B. (II. 27.) Sp. III. 655.

Ueber das forum contractus. Jurist. Zeitg. 1851 S. 110.

Ueber die Erfordernisse zur Begründung des Gerichtsstandes des Vertrages. Jurist. Zeitg. 1853 S. 380.

f. Forum reconventionis.

Beseitigung des fori reconventionis nach der mit Erfolg bestrittenen Competenz in der Vorklage. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 457.

bb. Rechte und Befugnisse derselben.

* Legitimation derselben zur Sache.

An uxor hodie pro marito in judicio admittatur et gestis suis maritum obliget? Pufend. T. I. O. 53.

An maritus in causa uxoris extra dotem sine mandato ejus vel ratihabitione in judicio admittatur? Pufend. T. I. O. 12.

Zur Legitimation eines Klägers wird der Beweis erfordert, daß nicht mehrere, als er angiebt, an der Forderung Theil haben. Strube r. B. (I. 22.) Sp. III. 656.

Eine Frau kann im Gericht ihren Mann nicht vertreten. Strube r. B. (III. 63.) Sp. III. 657.

Die Erben eines Cridarii können eine Activschuld ihres Erblassers einklagen, wovon ihnen vermuthlich, nach Bezahlung aller Gläubiger, noch etwas übrig bleibt. — Die Verjährung der Actionis mandati fängt nur von der Zeit zu laufen an, da sich der Schaden hervorgethan, welcher aus der Versäumniß des Mandatarii entstanden ist. Strube r. B. (IV. 203.) Sp. III. 658.

Unwirksamkeit der Ratihabition dritter Personen in Bezug auf einen, denselben bis dahin fremden Proceß. Jurist. Zeitg. 1826. Heft 1. S. 119.

Ueber die Befugniß des Ehemannes in Processen seiner Ehefrau vor Gericht aufzutreten. Jurist. Zeitg. 1837. Heft 3. S. 14.

Nolte, Bemerkungen über die Vorschriften der U.-G.-O. hinsichtlich der Fähigkeit streitender Theile zur Rechtsverfolgung und hinsichtlich der Legitimation zur Sache. Jurist. Zeitg. 1837. Heft 3. S. 17.

Praejud. S. Tr., die Legitimation zu Klagen der vormaligen französischen Donatarien in Provinzen, welche durch ihre vormaligen Landesherren an Frankreich abgetreten sind. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 78.

Kirchenjuraten sind, unter Autorisation derjenigen Behörde, welcher die Verwaltung des Kirchen-Vermögens zusteht, befugt, gegen Parochianen Processe über deren Beitrags-Quote zu den Kirchenlasten zu führen. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 77 und 85.

Praejud. S. Tr., daß die den Vorstehern einer Zunft übertragene Verwaltung der Zunftangelegenheiten, auch die Befähigung zur Proceßführung in sich begreift, ohne daß es einer Beschlußnahme von Seiten der Zunftverwaltung bedarf. Jurist. Zeitg. 1852. S. 303.

** Streitgenossenschaft.

Nolte, über die Streitgenossenschaft. Jurist. Zeitg. 1837. Heft 1. S. 163 u. 177.

Die Eingesessenen einer Dorfschaft, welche zehntpflichtig sind, verhalten sich in Processen mit dem Zehntherrn über den Umfang ihrer Zehntpflicht nicht als eine universitas, sondern als litis-consortes. Jurist. Zeitg. 1837. Heft 2. S. 49.

Die Eingesessenen einer Dorfschaft, welche zu einer Parochie gehören, können in Processen, in welchen sie als Mitglieder der Kirchen- und Schulgemeinden auftreten, nicht als Corporation und durch einen Syndicus handeln u. s. w. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 50.

c. Nebenpersonen im Processe.

aa. Advocaten.

Freudentheil, die Gegenwart und Zukunft des Advocatenstandes. Jurist. Zeitg. 1845. Heft 2. S. 97, 113, 129, 145, 161 u. 178. Wöltje, Nachtrag. Ebend. Heft 3. S. 78.

Der Advocaten-Verein zu Stade und in der Umgegend. Jurist. Zeitg. 1847. Heft 3. S. 107, 113 u. 129.

Freudentheil, der Beruf und die Bedeutung des Advocatenstandes in heutiger Zeit. Jurist. Zeitg. 1848. Heft 1. S. 113, 129, 145 u. 161.

Daniel, Plan zu einem Unterstützungs-Verein. Annalen des A.-V. N. Folge B. II. Heft 1. S. 39.

De suspensione ab officio advocati in delictis extra officium commissis. Pufend. T. IV. O. 250.

K. Hannoversche Advocatenordnung. Celle 1832.

Annalen des Advocaten-Vereins zu Hannover. 1. Heft Lüneburg 1832, 2. u. 6. Heft 1833—1836. Hannover. 8.

Neue Folge (red. v. Ebhardt, Hantelmann II. und Leonhardt) Bd. I. 1846 u. 1847. 4 Hefte. Bd. II. Heft 1. 1848.

Zur Lehre vom Deservite der Advocaten. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 4. S. 507.

Ueber die Stellung der Gerichte zu den Advocaten. Ergänzungsheft nr. 9. S. 23. z. Jurist. Zeitg.

K. Nicol., Mittermaier's Rede über die Stellung der Advocaten. Annalen des A.-V. N. Folge B. II. Heft 1. S. 1.

Leonhardt, Referat über die erste Anwalts-Versammlung (in Hamburg 1846.) Ebend. S. 7. Umwandlung des Anwalttages in einen Juristentag. Ebend. S. 11. Vorstellungen und Petitionen an das J.-Ministerium. Ebend. S. 16 u. 29.

Die Reform des Advocatenstandes. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 98, 113, 129, 145, 166 u. 183. Heft 2. S. 3, 17, 33, 54, 72, 89 u. 101.

Ob den Advocaten Palmaria verbindlich ausgelobt werden können? Strube r. B. (I. 104.) Sp. III. 659.

Einem Advocaten gebühret das versprochene jährliche Gehalt nur von der Zeit, da er solches zu verdienen im Stande gewesen, und es verdienen wollen. Strube r. B. (II. 122.) Sp. III. 660.

Dem obsiegenden Advocaten ist die in seiner eigenen Sache gethane Arbeit von dem in die Unkosten verurtheilten Gegentheile zu bezahlen. Strube r. B. (II. 31.) Sp. III. 661.

Wer vorgiebt, daß sein Advocat in einer Schrift etwas irrig angeführt habe, muß nach Ablauf der dreitägigen Frist den Irrthum beweisen. Strube r. B. (I. 136.) Sp. III. 662.

Praejud. S. Tr., das Patrocinium für arme Partheien betr. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 173.

Das Recht, die Manualacten zurückzubehalten, hört auf, wenn der Concurs über des Clienten Vermögen erkannt ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 70.

Ob ein Rechtsgelehrter jüdischer Nation nach gemeinen und hiesigen Landesgesetzen zur Advocatur zugelassen werden kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 80.

Ob ein Gerichtshalter in derselben Sache, worin er als Richter ein Erkenntniß abgegeben hat, in den höhern Instanzen dem Appellaten als Advocat bedient sein kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 51.

Von der Suspension und Remotion der Advocaten und den Strafen, welche gegen sie erkannt werden. Hagem. prct. Er. VI. 47.

Von der Praevarication der Rechtsfreunde. Hagem. prct. Er. VI. 48.

Vom Palmario. Hagem. prct. Er. VII. 52.

Von der Vollstreckung der wider Sachwalter erkannten Remotionen oder Suspensionen. Hagem. prct. Er. VII. 117.

Von den öffentlichen Strafen und Privatansprüchen, welchen Partheien, Procuratoren und Advocaten sich aussetzen, welche vor Gericht unverständig reden, schreiben, verunglimpfen, injuriiren. Hagem. prct. Er. VII. 34.

In den Rechtssachen, welche commissarisch behandelt werden, können Advocaten, auch ohne Beistand der Procuratoren, auftreten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 77.

In gerichtlichen Sachen, welche unmittelbar vor K. Justizcanzlei verhandelt werden, dürfen die Advocaten ohne Beisein der Partheien selbst oder der Procuratoren, nicht erscheinen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 78.

Ueber die Legitimation der Advocaten zum Proceß. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 56. Heft 2. S. 103 u. 117.

Zum §. 11. der U.=G.=O., die Zulassung von Beiständen und Bevollmächtigten betreffend. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 11.

Der Richter hat bei Zulassung der Beistände und Bevollmächtigten dahin zu sehen, daß unbefugte Practicanten nicht ein Gewerbe aus solcher Assistenz machen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 130.

Dyckhoff, über die dem Advocaten zuzubilligenden Copialien. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 22.

Tewes, nach einem Präjudize der J.=C. zu Stade ist die, selbst nach beendigtem Processe, zugelegte Liquidation und Vereinbarung von Seiten des Advocaten mit seinem Clienten, rücksichtlich des Honorars, und der für denselben gemachten Auslagen, inutil, und ein dieserhalb errichteter Vertrag und Vergleich, als ipso jure nichtig und reprobirt zu betrachten. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 104 u. 113.

Mittheilung eines Rechtsfalles, die s. g. specielle Disciplin hinsichtlich der Advocaten im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 165. Berichtigung und Erläuterung dazu. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 94.

Die Vorschriften wegen Designation des Deservits der Advocaten auf jeder Proceßschrift im F. Osnabrück finden auf die im §. V. des Gesetzes, die revidirte Sporteln=Taxe betr., v. 13. Decbr. 1834 erwähnten geringen Schuldsachen keine Anwendung. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 143.

Vergütung von Terminsgebühren neben den Diäten für Advocaten im Bezirke der J.=C. zu Hannover. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 49.

Der von einer armen Parthei selbst gewählte Sachführer braucht derselben keine unentgeldliche Rechtsvertheidigung zu gewähren. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 95.

v. d. Horst, über die Gesetzlichkeit gerichtlicher Vormoderatur der Deserviten. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 1, 17 u. 33.

Auch im Herz. Arenberg=Meppen dürfen die Advocaten ein Deservit für Vollmachten berechnen. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 63. (47.)

bb. Procuratoren.

De mandato procuratorio in designandis causis rite concipiendo. Pufend. Animdv. 34.

Eine Parthei kann die dem Procurator ertheilte Vollmacht nach Willkür widerrufen. Strube r. B. (V. 25.) Sp III. 663.

Muß dennoch ein ordentlicher Procurator zu den Acten bestellt werden, wenn Rechnungsführer, Gerichtshalter u. s. w. in einem Processe die Feder führen? Albrecht R. F. B. II. nr. 59.

Der von mehreren Streitgenossen angenommene und gehörig mit Vollmacht versehene Procurator kann jeden einzelnen derselben, welchen er will, auf das Ganze seiner Procuraturforderung belangen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 73.

Procuratoren dürfen keine Hülfsgelder bei den Aemtern und Gerichten erlegen, wenn sie ihre Auslagen von den Partheien nicht erhalten können. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 75.

In den Sachen, welche die Bestellung der Vormünder, und deren Rechnungsablage betreffen, können die Procuratoren weder eine arrham noch ein salarium annuum fordern. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 76.

In Rechtssachen, welche commissarisch behandelt werden, können Advocaten und andere Personen, welchen kein rechtliches Hinderniß entgegensteht, auch ohne Beistand eines der ordentlichen Canzlei=Procuratoren für abwesende Gläubiger und Partheien auftreten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 77.

In gerichtlichen Sachen, welche unmittelbar vor K. Justizcanzlei verhandelt werden, dürfen die Advocaten ohne Beisein der Partheien selbst, oder der Procuratoren nicht erscheinen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 78.

Für Proceß-Vollmachten dürfen die Anwälde sich ein Deservit berechnen. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 47.

Die den Procuratoren gestattete vorläufige Annotation der Gerichtsgebühren bei Einklagung ihrer Procuratur-Forderungen erstreckt sich nicht auf Insinuations- und Wegegebühren der Canzleiboten. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 160.

Die Ver. für die H. Bremen und Verden, betreffend die Verjährung der Advocatur- und Procuratur-Forderungen v. 11. Septbr. 1820, ist auf die bei den Gerichten und Aemtern fungirenden Mandatare, welche keine wirkliche Advocaten sind, nicht anwendbar. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 84.

---

* Syndicate.

Ueber die Form und den modus der Insinuationen der Vorladungen sämmtlicher stimmführenden Gemeindeglieder zur Aufnahme eines Syndicats (zu §§. 12 u. 29 der U.-G.-O. von 1827). Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 172.

Die früher gestattete Vollziehung der Procuratur-Vollmachten durch die Gemeindeglieder bei Processen vor den Obergerichten findet nach Emanirung der neuen Proceßordnung für die Untergerichte nicht mehr statt, sondern die Vollziehung muß durch bestellte Syndiken geschehen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 62.

---

cc. Notarien.

Dr. E. Oesterley, das deutsche Notariat. 2 Th. Hannover 1842 u. 1845.

Notarius an super possessione mandatario nomine a se apprechensa instrumentum conficere possit? Pufend. T. II. O. 180.

Kann ein Notar über Handlungen seines Vaters gültige Documente ausstellen? v. Berg Th. III. nr. 7.

Ueber das Notariatswesen im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 14.

v. Düring, ein Notar darf in Beziehung auf eine Urkunde, bei welcher er in seiner Eigenschaft als Notar thätig gewesen, nicht als Sachführer im Processe fungiren, und umgekehrt in denjenigen Processen, in welchen Jemand als Sachführer fungirt, darf derselbe keine Notariatsacte vornehmen. Grefe und v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 184.

Notariatsordnung für das K. Hannover v. 18. Septbr. 1853. Mit hinzugefügten erläuternden, mehrentheils den Regierungsmotiven und den ständischen Beschlüssen entlehnten Anmerkungen Stade (1853). 8. Eine andere Ausgabe von Bojunga. Hannover 1853.

dd. Gerichtsboten.

Gans über Insinuationsdocumente, als Beitrag zu der Lehre von den Nichtigkeiten. In dessen Zeitschrift rc. B. I. Heft 1. nr. 4.

Ueber Insinuationen. Annalen des A.=B. Heft 6. S. 196.

B. Object des Processes.

Unterschied zwischen Justiz= und Regierungssachen.

(cf. Justizsache in v. Ramdohr jurist. Erfahrungen. Th. II. S. 369—479.)

Lites de praecellentia dignitatum vel titulorum honoris an diremtionem judicaiem recipiant? Pufend. T. IV. O. 253.

Strube, gründlicher Unterricht von Regierungs= und Justizsachen; worin untersucht wird, welche Geschäfte ihrer Natur und Eigenschaft nach vor die Regierungs= oder Justiz=Collegia gehören? Hildesheim 1734. 4. auch abgedruckt in der Spangenbergschen Ausgabe v. Strube r. B. III. 664.

Die das landesherrliche Cameralinteresse betreffenden Rechtshändel sind Justizsachen, welche von den Gerichten des Landes zu entscheiden, auch im Stift Hildesheim. Strube r. B. (I. 177.) Sp. III. 665.

Welche Dienstsachen vor die Königliche Hannoversche Rentcammer gehen? Strube r. B. (II. 42.) Sp. III. 666.

Die Entscheidung der Frage: Ob ein neuer Anbau jemandes Hud und Weide schmälert? muß ihrer Eigenschaft nach von dem Richter geschehen. Strube r. B. (IV. 120.) Sp. III. 667.

Wiefern Forstsachen Regierungs= oder Justizsachen sind? Strube r. B. (V. 3.) Sp. III. 668.

Wiefern Zollsachen vor die Gerichte gehören? Strube r. B. (I. 103.) Sp. III. 669.

Ob und wiefern Steuersachen vor die Justiz=Collegia gehören? Strube r. B. (IV. 13.) Sp. III. 670.

Wiefern Rangstreitigkeiten Justizsachen sind? Strube r. B. (III. 129.) Sp. III. 671.

Wiefern Deichsachen vor die Gerichte gehören? Strube r. B. (V. 13.) Sp. III. 672.

Ob und wiefern die Obrigkeit einer Stadt von der Bürgerschaft wegen übel geführten Haushalts vor der Landesregierung oder den Gerichten in Anspruch zu nehmen? Strube r. B. (IV. 118.) Sp. III. 673.

Nicht in allen Fällen kann der Landesherr vor seinen eigenen Gerichten belangt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 46.

*

Die Entscheidung der Frage, ob dem von K. Cammer abgemeierten Gutsmanne ein jus retentionis an dem Hofe zustehe? gehört nicht vor die Justizcollegien. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 51.

In Landesöconomie=Angelegenheiten ist die Cognition der Landesgerichte ausdrücklich aufgehoben. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 16.

Die Entscheidung der Streitigkeiten, welche dadurch veranlaßt werden, daß ein Guts= oder Gerichtsherr auf eine übrigens gesetzmäßige Weise, Anbauer angesetzt, gehört nicht vor die Gerichtshöfe. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 17.

Wegen der Abmeierung und Besetzung der zu dem Dome in Bremen und Verden gehörenden sogenannten Structurmeierstellen ist ein gerichtliches Verfahren ausgeschlossen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 62.

Ueber einige Fälle, in welchen nach den Churbraunschw. Landesgesetzen kein processualisches Verfahren vor den höhern Justizbehörden in der Regel stattfindet. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 24.

Die Absonderung des trennbaren Allodii auf den unter der Gutsherrschaft K. Cammer stehenden Höfen; imgleichen die Erörterung der Frage: ob derselben über einen Hof die Gutsherrschaft zukömmt? gehört vor die Justizhöfe. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 60.

Streitigkeiten zwischen dem landesherrlichen Fiscus und den Municipalstädten über die Succession in erblosen Verlassenschaften, gehören zur Entscheidung der Landesgerichte. Hagem. prct. Er. VI. 91.

Streitigkeiten in Bezug auf die Monitur abgelegter Cämmerei=Rechnungen gehören selbst dann ausschließlich zur Cognition der Landdrosteien, wenn solche bei Gelegenheit eines über den Rechnungsführer ausgebrochenen Concurses erhoben werden. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 53.

Götting, über das Verhältniß polizeilicher Anordnungen zu dem Civilrechte, insbesondere über den Einfluß polizeilicher Verbote auf die lex Aquilia. Annalen des A.=V. N. Folge Bd. I. Heft 4. S. 407.

Freitag, herrschaftliche Domanialforderungen müssen, im Falle eines von Seiten der Verpflichteten eintretenden Widerspruchs, im Wege Rechtens nach Vorschrift der bestehenden Proceßordnungen tractirt werden. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 39.

Wird der Beitrag der Kirchengemeinden zum Unterhalt ihrer Prediger=Wittwe von dem K. Consistorio im administrativen oder im gerichtlichen Wege bestimmt? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 130.

Beitrag zu der Lehre von dem Unterschiede der Polizei- und Justiz-Sachen. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 81.

Dyckhoff, in wiefern ist bei Verfügungen, welche im administrativen Wege erlassen sind, der Weg Rechtens zulässig? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 55.

Ueber die Competenz der Gerichte in Meiersachen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 145.

Rechtsfall über die Competenz der Gerichte bei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 166.

Beitrag zur Lehre vom Unterschiede zwischen Justiz- und Polizei-Sachen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 157.

Dr. Crudup, Praejud. S. Tr., über die Auslegung der Göhr-der Constitution. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 185.

In Ablösungs-Sachen ist bei streitigen Rechtsfragen der Provocant jedesmal zum Wege Rechtens zu verweisen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 110.

Bemerkungen über die Competenz in Polizeistrafsachen nach dem Gesetze vom 19. Novbr. 1840. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 1, 17 u. 35. (v. Stüve, besonders abgedr. Lünebg. 1844.)

Zur Erläuterung von 2 Competenzfragen 1., — 2. zu der Schlußbestimmung der Ver. v. 12. April 1821, das Nebenpostiren betr. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 47.

Entscheidungen des K. Staatsraths über Competenz-Conflicte. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 16. — S. 65. — Heft 3. S. 114. — 1844 Heft 2. S. 129. — 1845 Heft 3. S. 97. — 1846 Heft 1. S. 49.

Hoffmann, über das richtige Verständniß des Art. 87. des Gesetzes vom 19. Novbr. 1840, das Verfahren in Polizeistrafsachen betr. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 168 und 177. — Ueber Art. 87. des Gesetzes v. 19. Novbr. 1840, das Verfahren in Pol.-Str.-S. betr. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 3. S. 43 u. 60.

Relation eines O.-A.-Raths zu Celle an den vollen Rath, in Betreff verschiedener Königlichen und Ministerial-Rescripte wegen Befreiung der englischen Commissarien von der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Jurist. Zeitg. 1851 S. 2, 17, 36 u. 49.

Stakemann II., zum §. 37. der Gemeinheitstheilungs-Ordnung für die Herzogthümer Bremen u. Verden v. 26. Juli 1825 und zu den §§. 140. u. 141. des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke de 30. Juni 1842. Jurist. Zeitg. 1851 S. 140.

Rechtsfall über die Frage, in wiefern anzunehmen, daß eine Administrativ-Behörde in Bau-Polizei-Angelegenheiten innerhalb oder außerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit gehandelt und die Prüfung und Entscheidung über Beschwerden gegen Verfügungen derselben, lediglich der vorgesetzten Verwaltungsbehörde oder dem Richter gebühren. Jurist. Zeitg. 1853 S. 337.

Dr. H. A. Zachariä, über das Verhältniß der Justiz zur Administration, insbesondere nach hannoverschem Rechte. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 97. u. Heft 2. S. 215.

Nachtrag der Redaction über die bei richterlicher Aufhebung von Verfügungen der Verwaltungsbehörde zu wahrende Form. Ebend. Heft 2. S. 226.

v. Düring, über die Auslegung des §. 10. des Gesetzes vom 5. Septbr. 1848, insbesondere über die Befugniß der Gerichte, die Nothwendigkeit einer Verwaltungsmaaßregel zu prüfen, um danach die Zuständigkeit der betreffenden Verwaltungsbebehörde zur Vornahme jener Maaßregel zu bemessen. (Gegen Zachariä.) Ebend. B. III. Heft 1. S. 10.

C. Rechtsverfolgung.

a. Im Allgemeinen.

In iis, quae ad formam procedendi in judiciis pertinent, non jura loci contractus, sed judicii inspiciuntur, in quo agitur. Pufend. T. IV. O. 32.

aa. Verbot der Selbsthülfe.

Holscher, über das decretum Divi Marci. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 44.

Ausnahme von demselben — Pfandungen.

De jure pignorandi Germanorum conventionali. Pufend. T. II. O. 62.

Das bedungene Recht, jemandem eigenmächtig eine Sache zu nehmen, dafern er sein Versprechen unerfüllt läßt, kann nicht gebraucht werden, wenn dieser, auch mit schwachen Kräften, sich dawider setzt. Strube r. B. (II. 32.) Sp. III. 674.

Ob die genommenen Pfande dem Richter geliefert werden müssen? Strube r. B. (II. 61.) Sp. III. 675.

Von den Pfandungen, welche nicht auf frischer That geschehen. Strube r. B. (V. 95.) Sp. III. 676.

Von der jurisdictione communitatis. v. B. u. Hagem. Er. I. 43.

Präjudiz über die Fragen: 1. Wem steht das Recht zu pfanden zu? 2. wie kann es verloren gehen? v. Th. Beste. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 142.

bb. Art des Verfahrens.

In iis, quae ad formam procedendi in judiciis pertinent, non jura loci contractus, sed judicii inspiciuntur, in quo agitur. Pufend. T. IV. O. 32.

Von den Wirkungen der Litisrenunciation. Hagem. prct. Er. VIII. a. 16.

Ueber Insinuationen in Austrägalsachen, wenn der streitende Theil noch keinen Anwalt zu den Acten legitimirt hat. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 5.

Gerichtsgebührenfreiheit in Liedlöhner und Dienstbotensachen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 122.

Freitag, Zulässigkeit des schriftlichen Verfahrens und des rechtlichen Beistandes in Processen, welche zwar aus Injurien entstehen, aber bloß Entschädigung zum Gegenstand haben. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 109.

Schulze &c., über Erstattung der durch Zuziehung von Rechtsbeiständen entstandenen Kosten in Processen, die bei den Untergerichten geführt werden. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 114. s. ferner 1830 Heft 2. S. 83. 1831 Heft 2. S. 161. 1828 Heft 1. S. 96. 1832 Heft 1. S. 190. 1833 Heft 1. S. 54. 1834 Heft 1. S. 128. 1838 Heft 3. S. 120.

Findet die Bestimmung des §. 22. der U.-G.-O. auch auf die Supplications-Instanz Anwendung? Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 11 u. 18.

Ueber die Zulässigkeit des Antrags zum schriftlichen Verfahren vor Abhaltung des, zur Beantwortung und Vertheidigung auf die Klage angesetzten Termins. (Zu §. 46. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 7.

Wöltje, zur Erläuterung des §. 22. der U.-G.-O. Jurist. Ztg. 1836 Heft 1. S. 140.

Dr. Keidel, ein einfacher Antrag auf Gestattung einer Acten-Inspection und Aussetzung eines Termins gehört nicht zu den Fällen, worin nach der U.-G.-O. das schriftliche Verfahren verboten ist. (Zum §. 21. u. 22. der U.-G.-O. v. 5. Octbr. 1827.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 30.

Stakemann II., Bemerkungen über einen Theil des processualischen Verfahrens bei K. J.-C. zu Stade. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 43.

cc. Gerichtskosten.

An fiscus in expensas condemnetur? Pufend. T. I. O. 182.

Immunitas a sumtibus judicialibus, militibus in aliis quoque judiciis in causis personalibus concessa an ad viduas eorum pertineat? Pufend. T. III. O. 82.

Demjenigen, welcher wegen des geleisteten Erfüllungs-Eides obsiegt, sind nicht jedesmal die Unkosten abzuerkennen. Strube r. B. (V. 141.) Sp. III. 677.

In wiefern die Beamten Commissionsgebühren in Cammerprocessen fordern können? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 80.

Die Liedlöhner und Dienstbotensachen der Juden sind gleichfalls von Gerichtssporteln frei. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 19.

Eine Parthei, welche zum Kostenersatze verurtheilt ist, aber aus Unvermögen nicht bezahlen kann, darf deswegen auf den Antrag ihres Gegners, nicht körperlich bestraft werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 49.

Vom Armenrechte. Hagem. prct. Er. VIII. a. 22.

Gans, über Armenrecht im Processe, in dessen Zeitschrift. B. I. Heft 1. nr. 4. (cf. jedoch Linde ꝛc. Zeitschrift für Civilrecht u. Proceß I. Heft 1. nr. 3.)

Gerichtsgebührenfreiheit in Liedlöhner- und Dienstbotensachen. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 122.

Ueber die Ausdehnung des beneficii annotationis sportularum. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 142.

Rasch, über Sportelnfreiheit K. Domainen-Cammer. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 51.

Ueber die Sportelnfreiheit des Domanii in Domanial-Processen. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 173.

Etwas über die Kosten eines Processes bei den Gerichten zweiter und dritter Instanz und deren Verminderung. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 61. ferner ebend. S. 171. — 1838 Heft 3. S. 127.

Grumbrecht, Rechtsfall, den Ersatz der von der obsiegenden Parthei ausgelegten Reisekosten und Diäten des entfernt wohnenden Sachführers und die Zulässigkeit einfacher Beschwerden gegen derartige Entscheidungen betreffend. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 120.

Ueber Kosten-Vergleichung wegen Pluspetition, mit Bezug auf §. 18. der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 158.

Wegen eines vom Gerichte begangenen Verstoßes in der Proceßleitung kann die daran unschuldige Parthei nicht genöthigt werden, dem Gegner die dadurch herbeigeführten Kosten zu erstatten. v. Dr. v. Uslar. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 158.

Für ein von einer requirirten Behörde erlassenes Mandat zur Bekanntmachung eines Subhastations-Documents darf keine Sporteln-Gebühr berechnet werden. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 69.

Dr. Twele, über Commissionsgebühren der Untergerichte, Rechtsfall zur Erläut. der n. Sporteln-Taxe v. 13. December 1834 nr. 162. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 137.

Ueber wiederholte Beibringung eines Armenscheins in der höheren Instanz. Jurist. Zeitg. 1851 S. 575.

Zur Lehre v. d. Kostenerstattung. Annalen des A.-V. N. Folge B. I. Heft 2. S. 217.

b. Thätigkeit des Richters.

aa. Im Allgemeinen.

Vom richterlichen Durchgreifen. Strube r. B. (I. 66.) Sp. III. 678.

Von der Retradition der ad acta befindlichen Originalschuldverschreibungen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 35.

Grenzen des richterlichen Supplirungsamts in Partheisachen. Hagem. prct. Er. VI. 35.

Von dem Durchgriff des Richters in Partheisachen. Hagem. prct. Er. VI. 59.

Minima non curat. Praetor. Hagem. prct. Er. VII. 64.

Freimüthige Betrachtungen über das Ermessen des Richters. v. Ende I. nr. 12.

Hübner, über den Sühne- oder Vergleichs-Versuch im Processe. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 153. desgl. 1835 Heft 2. S. 17.

Ueber die Anwendung des §. 44. der U.-G.-O. (v. 1827.) Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 105. — 1832 Heft 1. S. 72.

Beiträge zur Erläuterung der Vorschriften der U.-G.-O. über die Ausmittelung und Feststellung des Thatbestandes im Instructions-Verfahren. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 70 u. 81.

Ueber die heutige Anwendbarkeit des s. g. richterlichen Durchgriffs. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 140.

Ueber das Recht des Richters, das Miterscheinen eines Rechtsbeistandes in einem zum Versuche der Güte angesetzten Termine zu verbieten. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 108.

Ueber das mangelnde praesentatum einer bei Gericht übergebenen Partheischrift. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 36.

bb. Protokolle.

Von gerichtlichen Zeugnissen. Strube r. B. (II. 52.) Sp. III. 679.

Wie viele Zeugen werden erfordert, um die Unrichtigkeit eines Protocolls zu erweisen? Strube r. B. (III. 13.) Sp. III. 680.

Eines Commissarii geführtes Protokoll verdient Glauben, wenn er gleich nicht darauf beeidigt ist. Strube r. B. (IV. 104.) Sp. III. 681.

Ein Gerichtsherr muß in seinen eigenen Sachen nichts protocolliren, noch dieselben entscheiden. Strube r. B. (V. 32.) Sp. III. 682.

Ob gegen gerichtliche Protocolle und die von jedem Gerichte zu vermuthende Treue, der Beweis freistehe, und ob der Richter, welcher ein wesentliches Stück des Processes verabsäumt, und auf ein gerechtes Gesuch einer Parthei nicht Rücksicht nimmt, zur Schadloshaltung — — — angehalten werden könne, wenn gleich der Verletzte sich durch Rechtsmittel hätte helfen können? Albrecht R. F. B. I. nr. 3.

cc. Erkenntnisse.

An sublata causa condemnationis cesset condemnatio? Pufend. T. I. O. 118.

De effectu sententiae pro mortuo latae, an ad heredes transeat? Pufend. T. IV. O. 11.

De judice ultra ea, quae petita pronunciante. Pufend. T. II. O. 107.

H. G. F. Claren (Martin), D. de eo quod justum est circa rescripta de emendando seu ordinationes praesertim secundum jus Brunsv. Luneburg. Goetting. 1798 4.

Zur Erläuterung der Regel: res inter alios acta aliis neque praejudicat neque prodest. v. Berg III. 26.

Ob ein Richter sein Erkenntniß ändern kann, wenn gleich kein Rechtsmittel dagegen zur Hand genommen? Strube r. B. (IV. 18.) Sp. III. 683.

Der Richter kann einer Parthei mehr zuerkennen, als sie begehrt hat. Strube r. B. (IV. 112.) Sp. III. 684.

Ueber das Erkenntniß, welches auf eine, nach dem Actenschlusse eingebrachte Schrift abzugeben ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 68.

Erkenntnisse, welche ein unbeeidigter Gerichtsverwalter abgegeben hat, sind in der Regel null und nichtig. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 52.

Darf der Richter niemals ultra pepita erkennen? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 44. (cf. Albrecht R. F. B. I. nr. 22.)

Entscheidungsgründe und deren Inhalt gehen nicht in Rechtskraft über. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 60.

Der Beklagte ist nicht befugt, falls der Kläger sofort mit der Klage zurückgewiesen, dieser Bescheid aber nachmals dahin abgeändert worden ist, daß die Vernehmlassung des Beklagten auf die Klage einzufordern und weitere Handlung zuzulegen sei, durch ein gegen dieses Abänderungsdecret zur Hand genommenes Rechtsmittel, die Wiederherstellung des ersten Verwerfungsbescheides zu verlangen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 55.

Ein Amtserkenntniß ist deshalb, weil es nur von Einem der mehreren Beamten einseitig abgegeben und publicirt ist, nicht nichtig. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 59.

Zu welcher Instanz gehört das Beweis-Interlocut? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 62.

Ueber die Form der Rejector-Bescheide in Civilsachen bei den Gerichten zweiter Instanz im K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 153.

Domeier, seltsames Urtheil nebst vorausgeschickter merkwürdiger Proceßgeschichte. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 54. Ludewig, merkwürdige Entscheidung. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 59. (cf. ebend. S. 99, 123 u. 130.)

Ein merkwürdiger Proceß. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 91, 108 u. 115.

Freudentheil, Beitrag zur Lehre von den Entscheidungsgründen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 11, 25 u. 42.

dd. Requisitions- und Subsidialschreiben.

De requisitione, quae fit in subsidium juris. Pufend. T. III. O. 203.

Von dem Subsidio juris, welches eine Obrigkeit der andern versagt. Strube B. (IV. 189.) Sp. III. 685.

In den Churhannoverschen Landen können die Untergerichte die Obergerichte einer andern Landesprovinz in Rechtssachen unmittelbar requiriren. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 77.

Ueber die Befugniß eines durch Compaß oder Hülfsschreiben requirirten Gerichts, wegen der demselben in Betreff der Rechtmäßigkeit und Stattnehmigkeit der Requisition aufstoßenden Bedenklichkeiten, die nachgesuchte Rechtshülfe von Amtswegen, entweder vorerst oder ganz zu verweigern. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 23.

Die Obergerichte sind nicht verpflichtet, die Untergerichte einer andern Provinz unmittelbar zu requiriren. Hagem. prct. Er. VIII. a. 17.

ee. Actenversendung.

Es darf im Stift Hildesheim keiner Parthei die Verschickung der Acten ohne erhebliche Ursachen versagt werden. Strube r. B. (I. 174.) Sp. III. 686.

Versendung der Acten an die nächsten Beamten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 8.

Stakemann I., über die Actenversendung. (Zur Br. und Verd. Hofger.-O. P. III. tit. 1. §. 8.) Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 93.

Dieselbe Parthei ist nicht nur wiederholt zum Antrage auf Transmission der Acten berechtigt, sondern selbst dann, wenn sie in Folge der ersten Transmission ein günstiges Urtheil erlangt hat, und findet gegen das den Inrotulations-Termin verfügende Decret nur die einfache Remonstration Statt. Jurist. Zeitg. 1851 S. 14.

ff. Edictalladungen.

De citatione edictali. Pufend. T. III. O. 86.

Wenn der Schuldner seine Gläubiger, um sich mit ihnen zu vergleichen, freiwillig edictaliter citiren lassen und wider die Ausgebliebenen ein Decretum praeclusivum ergangen, so sind diese nach entstandenem Concurs nicht weiter zu hören, wenn gleich eine zweite Edictalcitation erkannt worden. Strube r. B. (IV. 134.) Sp. III. 687.

Von der rechtlichen Wirkung der Edictalladungen und der darauf folgenden Präclusivbescheide. v. Berg Th. IV. nr. 4.

Das höchste Tribunal erkennt aus dem Grunde, weil der Erblasser in verschiedenen Landesprovinzen canzleisässige Güter besessen hat, keine Edictalcitation. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 62.

Von den Wirkungen der Edictalladung und Präclusion. Hagemann prct. Er. VIII. a. 30.

Einige Worte über Edictalladungen. Annalen des A.-B. Neue Folge B. I. Heft 1. S. 100.

Praejud. S. Tr., über die rechtliche Wirkung der Edictalladungen und der darauf erfolgten Präclusivbescheide in Betreff der Inhaber von Real-Servituten. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 109.

Dr. Pelizaeus, Praejud. S. Tr., über die Wirkungen der in Folge von Edictal-Citationen erlassenen Präclusiv-Bescheide. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 188.

Wirkung der Edictalcitation der Erbschaftsgläubiger. Jurist. Zeitg. 1853 S. 350.

c. Tätigkeit der Partheien.

aa. Beobachtung der Fristen und Termine. Contumaz.

J. G. Sieber, de contumaciae ante litis contestationem in causis civilibus a reo commissae effectibus, praesertim ad jus Brunsv. Lunebg. Goett. 1757. 4.

J. Claproth, Observ. de poena rei contumacis non respondentis secundum jus electorale Br. Lunebg. ad ord. s. Tr. Cell. P. II. tit. 10. §. 1. et canc. Calenbg. T. IV. §. 5. Goetting. 1756.

De veteri in contumaciam procedendi modo judiciario. Pufend. T. I. O. 52.

Wie viele Tage auf einen Monat bei Beurtheilung der Fatalien zu rechnen sind. Strube r. B. (I. 47.) Sp. III. 688.

Es schadet der Frau nicht, wenn ihr Ehemann auf eine, ihre Paraphernen betreffende Citation ausgeblieben ist. Strube r. B. (III. 21.) Sp. III. 689. II. 462.

Von der Verbindlichkeit der Partheien, zu dem in Civilrechtssachen zu dem Versuche eines Vergleichs und zum mündlichen Verhör angesetzten Termine in Person zu erscheinen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 81.

Von der Kostenerstattung versäumter Termine. Hagem. pract. Er. VII. 30.

Erkenntniß des O.-A.-G. über Androhung und Realisirung von Präjudizen gegen Curatoren. Annalen d. Advocaten-Vereins. Heft 4. S. 155.

Ayrer, eine merkwürdige Entscheidung (Contumacia wenn auch ein nicht legitimirter Substitut des Anwalts erschien). Annalen des A.-V. N. F. B. II. Heft 1. S. 120.

Zur Erläuterung der U.-G.-O. (v. 1827) §. 31. u. 35. v. Pagenstecher. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 27.

Ueber den Begriff eines Contumacial-Erkenntnisses. (ad §. 55. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 169.

Von welchem Zeitpunkte an ist eine richterliche Fristerstreckung zu berechnen? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 13.

Pelizaeus, über Monatsfristen. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 178.

Kann eine während der Gerichtsferien vom Unterrichter präfigirte Frist während derselben ablaufen, oder erst mit dem Ende der Ferien ihren Lauf beginnen? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 123.

Rescr. S. Tr., daß die Vorschrift der Hildesh. Hofger.-O., wornach in rebus arduis auf's Höchste zwei Dilationen zu verstatten, durch den G.-B. der Hildesh. J.-C. v. 17. August 1816 weder abgeändert sei, noch habe abgeändert werden können. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 49.

Grumbrecht, über die Bedeutung der §§. 32., 34. u. 142. der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 184.

bb. Folgen der Vernachlässigung derselben, besonders Rechtskraft.
cf. Erkenntniß.

De eo quod in rationibus decidendi continetur. Pufend. T. I. O. 155.

Rei judicatae effectus, an victo et condemnato contra victorem prosit? Pufend. T. II. O. 153.

Debitori an res judicata contra creditorem pignoris possessorem noceat? Pufend. T. III. O. 64.

Rem judicatam contra legitimum administratorem, veluti in rebus civitatis contra Magistratum civicum, dominis, veluti civibus, nocere. Pufend. T. III. O. 65.

Ad L. 6. pr. et 30. D. de exceptione rei judicatae. Pufend. T. III. O. 66.

Rem judicatam contra colonum curiae villicalis possessorem dominum nocere. Pufend. T. IV. O. 60.

Rechtskraft der Prioritätserkenntnisse im Concurse. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 61.

Wirkung der res judicata wider einen Dritten, namentlich den Litisdenunciaten. Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 4. S. 446.

Auch ein, auf eine nicht existirende Polizei-Verfügung gegründeter Spruch ist der Rechtskraft unterworfen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 59.

Von den Fällen, da ein Urtheil auch für einen Dritten, der an dem Streit keinen Theil nahm, Gesetz und Wahrheit ist. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 177.

Kann ein gegen dritte Personen erfolgtes rechtskräftiges Erkenntniß auch gegen andere, in dem früheren Processe nicht mit begriffen gewesene Personen zum Beweise einer behaupteten erwerbenden Verjährung gebraucht werden. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 10.

Freudentheil, über die Rechtskraft der Entscheidungsgründe. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 28 u. 42.

v. Düring, Beitrag zur Lehre von der res judica. Wenn eine Ehefrau über einen Dotalgegenstand mit Vorwissen ihres Ehemannes einen Proceß geführt hat, sei dies nun als Klägerin oder Bekl., so steht aus dem desfalls ergangenen Urtheile dem Ehemanne bei erneuerter Klage die Einrede der Rechtskraft entgegen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 212.

cc. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. cf. S. 335.

De restitutione in integrum contra rem judicatam ob instrumenta noviter reperta. Pufend. T. I. O. 57. T. II. O. 47.

An milites domi in praesidiis collati, ut reipubl. causae absentes in integrum restituantur? Pufend. T. I. O. 126.

Von der Restitutione in integrum wegen des Advocaten und Procuratoris Versehens. Strube r. B. (I. 52.) Sp. III. 690.

Den Unmündigen gedeihet die Restitutio in integrum wegen versäumter Fatalien an, wenn sie sich gleich an den Vormündern erholen können. Strube r. B. (I. 137.) Sp. III. 691.

Die Unwissenheit der Rechte entschuldigt die Versäumniß der Fatalien in denjenigen Rechtshändeln der Bauern, worin sie keine Advocaten zu gebrauchen pflegen. Strube r. B. (I. 169.) Sp. III. 692.

Die Unwissenheit der Rechte entschuldigt die Frauenspersonen, welche etwas versäumt haben, wenn sie gleich Rechtsgelehrte zu Rathe ziehen können. Strube r. B. (III. 109.) Sp. III. 693.

Wenn ein Ausländer den ihm vorbehaltenen Beweis deswegen nicht zu rechter Zeit beibringt, weil seine Landesobrigkeit die Competenz des denselben erfordernden Gerichts in Zweifel zieht, so ist er wider den Ablauf des Termini probatorii in integrum zu restituiren, folglich mit dem anerbotenen Beweis annoch zu hören. Strube r. B. (I. 118.) Sp. III. 693. a.

Ist die Ertheilung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wider versäumte Präjudizialfristen eher zu erschweren, oder eher zu befördern? Albrecht R. F. B. II. nr. 72.

Von der Restitution gegen rechtskräftige Erkenntnisse überhaupt, und aus dem Grunde der Rusticität insonderheit. v. Berg Th. III. nr. 24.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen eingetretene Rechtskraft. Hagem. prct. Er. VI. 9.

Von der Restitution wider ein nach abgestattetem Eide ausgesprochenes Erkenntniß wegen neu aufgefundener Urkunden. Hagem. prct. Er. VI. 10.

Ueber die den Dorfsgemeinden zustehende Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumniß in den Proceßformalien. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 107.

Pagenstecher, über die Restitution der Minderjährigen, Kirchen- und milden Stiftungen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 99.

Unterlassene Beobachtung der Proceßvorschriften von Seiten des Unterrichters begründet ein Restitutionsgesuch gegen den Ablauf des fatalis interponendae appellationis. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 11.

Findet die für ein Restitutionsgesuch gegen ein Contumacial-Erkenntniß im §. 55. der U.-G.-O. vorgeschriebene Frist von 10 Tagen auch dann Anwendung, wenn gegen jenes Erkenntniß supplicirt und die Bitte um Restitution mit der Rechtfertigung dieses Rechtsmittels verbunden wird. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 47.

Zeidler, Präjudiz des höchsten Tribunals zu Celle über die Frage: ob die Restitution des §. 36. der U.-G.-O. gegen Fristversäumniß des Sachwalts bloß in dem Falle der Nachlässigkeit, oder auch im Falle des Irrthums stattfinde. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 119.

Ein Gesuch um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen den Ablauf von Nothfristen darf nur dann berücksichtigt werden, wenn ein erhebliches Impediment nicht nur angeführt, sondern auch bescheinigt ist. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 92.

Selbsteigenes Verschulden einer Parthei und nicht ertheilte Instruction des Sachführers schließen die Restitution gegen versäumte Fristen aus. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 47.

Wenn das K. O.=A.=G. zu Celle ein in 2ter Instanz für begründet erachtetes Restitutions=Gesuch contra lapsum fatalium wegen Mangels einer Bescheinigung für unbegrüudet erklärt hat, so ist ein fernerweites, mit einer gehörigen Bescheinigung verbundenes Restitutionsgesuch nicht beim O.=A.=G. im Wege des Rechtsmittels der Restitution, sondern bei der betreffenden Canzlei anzubringen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 143.

Dr. Mejer, zum §. 36. der U.=G.=O., die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen versäumte Fristen oder Termine betreffend, — besonders auch über Freiheit des Nachsuchenden von eigenem Verschulden; desgleichen wie weit das Berufen eines Sachführers auf seinen Advocaten=Eid eine wirksame Bescheinigung sei. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 18.

Ist das Anführen überhäufter Advocatur=Geschäfte als ein Restitutions=Grund wegen versäumter Frist zu betrachten. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 63.

D. Zwischenhandlungen in Bezug auf das Verfahren.

a. Litisdenunciation.

Litisdenunciatio an in appellationis instantia adhuc admittatur? Pufend. T. IV. O. 264.

Demjenigen, wider welchen der Regreß genommen werden mag, ist nicht jedesmal Lis zu denunciiren. Strube r. B. (I. 16.) Sp. III. 694.

Nolte, zur Erläuterung des §. 9. der U.=G.=O., die Litisdenunciation betreffend. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 64 u. 81.

b. Intervention.

De jure interveniendi. Ad Ord. Summi trib. P. II. tit. 6. §. 1. Pufend. T. IV. O. 37.

Verspätete Interventionen sind ad separatum zu verweisen. Strube r. B. (V. 100.) Sp. (III. 695.) I. 54.

Vom Interventionsrechte des Gemeinschuldners. Hagem. prct. Er. VIII. a. 10.

G. F. Nolte, über die Intervention, zu Erläuterung des §. 10. der U.=G.=O. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 147 u. 161.

c. Adcitation.

Nolte, ist das Schweigen der neuen Proceß-Ordn. für die Untergerichte des K. Hannover über die Adcitation zu tadeln, oder muß man nicht vielmehr dieses Institut für rechtlich unbegründet halten? Jurist. Zeitg. 1837. Heft 2. S. 20.

d. Laudatio auctoris.

Nolte, über die Benennung des Auctors (Laudatio auctoris) nach den Bestimmungen der U.-G.-O. v. 1827. Jurist. Ztg. 1837. Heft 3. S. 49 u. 67.

E. Ordentlicher Proceß.

a. Erstes Verfahren.

v. Düring, über die Pflicht der Partheien im Processe, diejenigen thatsächlichen Behauptungen, auf welche sie ihren Angriff oder Vertheidigung stützen wollen, mit entsprechender Bestimmtheit und in ihrem näheren Zusammenhange aufzustellen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 240.

aa. Klage.

A. A. Clare, Abhandlung von der Klage. Göttingen 1756. 4.

De plus petitionis poena. Pufend. T. IV. O. 160.

Quae intelligatur plus petitio? Pufend. Animdv. 60.

De in jus vocatione privata. Ad mores Wursatorum. Pufend. T. III. O. 85.

Es wird nur erfordert, daß vom Kläger eine causa debendi der eingeklagten Schuld wahrscheinlich dargethan werde. — Der Curator bonorum ist nicht schuldig, sich auf eine Klage einzulassen, die das corpus bonorum nicht, sondern allein den Cridarium betrifft. Strube r. B. (V. 26.) Sp. III. 696.

Von den Klagen der Meier- und Gutsleute und dem dabei stattfindenden Interesse der Gutsherrschaft. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 13.

Ein Kläger kann nicht gezwungen werden, seine Klage wider mehrere Personen als Streitgenossen anzustellen. Hagem. prct. Er. VI. 80.

In wiefern ist ein Kläger, welcher mehrere Klaggegenstände verfolgt, befugt, im Laufe des Verfahrens die erhobene Klage auf einzelne derselben zu beschränken, und in Hinsicht der übrigen sich competentia vorzubehalten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 54.

Präjudiz der Celle'schen J.-C., daß bei Realklagen der entfernte Klagegrund nicht sofort angeführt zu werden braucht. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 127.

Ist subjective Klagenhäufung vom Richter ex officio zu rügen? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 79.

Bei Anstellung einer Klage kann die unterlassene Angabe derjenigen Thatsachen, aus denen sich allein mit Bestimmtheit beurtheilen läßt, was Gegenstand des Anspruches sei, zu sehr nachtheiligen Folgen für den Kläger führen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. S. 126 u. 141.

Können die wegen Parochiallasten belangten Parochianen, wenn sie mit einer und derselben Klage gemeinschaftlich belangt werden, die Einrede der unzulässigen Klagehäufung mit Grunde Rechtens vorschützen? Jurist. Zeit. 1844 Heft 3. S. 179.

bb Exceptionshandlung — Litiscontestation, Reconvention, Replik.

An actor reconventus vitandae reconventionis causae renunciare conventioni possit? Pufend. T. IV. O. 200.

Die nach der Kriegsbefestigung empfangenen Früchte gebühren dem obsiegenden Theile, nebst dem ihm zuerkannten Gute. Strube r. B. (V. 58.) Sp. III. 697.

Kann eine verzögerliche Einrede z. B. die Sicherheitsleistung in Rücksicht der Kosten, noch nach geschehener Beantwortung der Klage vorgebracht werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 55.

Von der Regel: Actor replicando fit reus und der Edition der Handelsbücher. Hagem. prct. Er. VI. 19.

Ueber die Wirkungen der Widerklage, wenn der Gegner die Hauptklage fallen läßt. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 27.

Ueber den Rechtsnachtheil der Nichtbeantwortung der Klage. Zu §. 45. der Pr.-O. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 57.

Praejud. K. Justiz-Canzlei zu Hildesheim in Betreff der Beweislast bei der exceptio non impleti contractus. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 174.

Die Vorschrift des §. 47. der U.-G.-O., wornach jeder Thatumstand, worüber der Beklagte keine bestimmte Antwort geben will, für eingestanden angenommen werden soll, findet im schriftlichen Verfahren keine Anwendung, vielmehr hat der Richter nach den Vorschriften der §§. 56. u. 57. der U.-G.-O. den Beklagten zuvor zu einer deutlicheren Erklärung aufzufordern. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 37.

Kann die Einrede der subjectiven Klagehäufung von dem Beklagten noch vorgeschützt werden, wenn sie bereits in ihrer Vernehmlassung auf die angestellte Klage gemeinschaftliche Einreden vorgeschützt haben, obwohl sie noch nicht gehörig litem contestirt hatten? Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 30.

Wenn ein Beklagter in seiner Exceptionsschrift den Streitgegenstand erweitert und der Kläger in seiner Replik diese Erweiterung benutzt, so kann ersterer in duplicis nicht wieder davon zurückgehen. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 2. S. 49.

Ueber die exceptio plurium litisconsortium von Holscher. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 102, 122 u. 129.

Rechtsfall mit Entscheidung des O.-A.-G. über die Einrede des nicht erfüllten Contracts und verschiedene andere interessante Rechtsfragen. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 107, 113 und 150.

Stakemann II., über die exceptio non impleti und non rite impleti contractus. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 141.

Was hat Derjenige zu beweisen, welcher die Einrede mehrerer Miterben opponirt? Annalen d. A.-B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 217.

Ueber den Beweis der Einrede mehrerer Miterben. (Decl. Ver. v. 24. Mai 1824.) Annalen des A.-B. N. Folge B. I. Heft 4. S. 441.

Zawitz, über den Beweis der Einrede mehrerer Miterben. Annalen des A.-B. N. F. B. II. Heft 1. S. 93.

Ueber den Beweis bei der Einrede mehrerer Miterben. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 453.

v. Düring, über das Erforderniß der Liquidität der Einrede der Compensation im ordentlichen Processe. v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 52.

Ueber die exceptio non numeratae pecuniae, s. Darlehn.

* Cautionsleistung.

Bemerkungen über die §§. 16. u. 17. der U.-G.-O. v. 1827. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 31.

b. Beweisführung.

aa. Im Allgemeinen.

A. A. Clare, Abhandlung vom Beweise, nach gemeinen und Braunschw.-Lünebg. Gerichtsordnungen. Göttingen 1757. 4.

An negatoria directa vel utili conventus quasi in possessione juris constitutus de onere probandi liberetur? Pufend. T. I. O. 37.

De amplificanda probatione pro re nata et ob circumstantias ante ignotas nec discussas. Pufend. T. I. O. 54.

Post factam juratam documenti diffessionem probatione scripturae per testes instituta, an reprobatio admittatur? Pufend. T. I. O. 55.

De probatione aequipollenti in locum probationis injunctae subroganda. Pufend. T. II. O. 96.

De probatione plane superflua vel irrelevanti, imprimis juramento supervacuo etiam post rem judicatam rejiciendo. Pufend. T. II. O. 109.

De termino probatorio legali in curia provinciali Calenbergica. Pufend. T. III. O. 95.

Bei der Königl. Hannoverschen Justizcanzlei ist kein Terminus probatorius legalis bestimmt. Strube r. B. (V. 111.) Sp. III. 698.

Zum T. XIX. §. 2. der Calenbg. Canzlei-O. von 1663. Annalen des A.-B. Heft 4. S. 161.

Vom termino probatorio. Strube r. B. (IV. 137.) Sp. III. 699.

Von dem Beweise, welcher über verschiedene Alternativen nachgelassen ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 78.

Ueber die Antretungsfrist des Gegenbeweises. Hagem. prct. Er. VI. 23.

Alternative Beweise. Hagem. prct. Er. VI. 36.

Ueber unerhebliche oder überflüssige Beweisauflagen. Hagem. prct. Er. VI. 37.

Von dem Beweise der Verneinungen. Hagem. prct. Er. VII. 57.

Von der Zulässigkeit äquipollenter Beweisführungen. Hagem. prct. Er. VII. 56.

Ueber die gesetzliche Regel: Testes et documenta per productionem fiunt communia. Hagem. prct. Er. VII. 101.

Von der Erweiterung des Beweissatzes, auf neue Umstände und Uebergehung erheblicher Thatsachen in demselben. Hagemann prct. Er. VII. 126.

Kann der Beweisführer, wenn er den Beweis eines einzelnen Klagegrundes unter mehreren angetreten, und denselben nicht geführt hat, von den aus dem Gegenbeweise erhellenden, für ihn vortheilhaften Thatsachen Gebrauch machen, um durch dieselben einen der übrigen Klaggründe, deren Beweis er nicht antrat, darzuthun? Hagem. prct. Er. VIII. b. 5.

Ueber die Befugniß des Producenten, andere Beweismittel in die Stelle verloren gegangener zu setzen. Hagem. prct. Er. VIII. b. 6.

Ueber die Nothwendigkeit der Prüfung des Gegenbeweises, selbst für den Fall des verfehlten Hauptbeweises. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 21.

Wedemeyer, die Beweisfrist ist nach der Celle'schen Canzleiordnung nicht als ein Fatale zu betrachten; in Gans Zeitschr. rc. I. Heft 3. nr. 20.

Wöltje, von welchem Zeitpunkte an beginnt terminus probatorius zu laufen, wenn wider das Beweis auflegende Erkenntniß Rechtsmittel gebraucht worden? in Gans Zeitschrift I. Heft 2. nr. 16. §. 4.

Spangenberg, einige Bemerkungen über die Befugniß des Producenten, andere Beweismittel an die Stelle verloren gegangener zu setzen; im Archiv f. civilist. Praxis B. VII. nr. 11.

Spangenberg, kann der Beweisführer, wenn er den Beweis eines einzelnen Klaggrundes unter mehreren angetreten, und denselben nicht geführt, von den, aus dem Gegenbeweise erhellenden, für ihn vortheilhaften Thatsachen, Gebrauch machen, um dessen ungeachtet die Klage zu begründen? im Archiv f. civil. Praxis B. VII. nr. 17.

Welchem der streitenden Theile die Beweispflicht der begangenen Fahrlässigkeit in den Contracten obliegt? Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 6. S. 74.

Zu §. 67. der U.-G.-O. v. 1827. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 156.

Die Beweisantretung über ein Herkommen ist aus dem Grunde, weil der Beweisführer nur ein paar Fälle namhaft gemacht hat, noch keineswegs zu verwerfen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 170.

A. Seumnich, über die Fatalität der Beweisfrist, insbesondere über die Frage, läuft die Beweisfrist auch während der Gerichtsferien zu Ende? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 138.

— — Die bloße Bezugnahme auf fremde Arten behuf einer Beweisführung ist ungenügend und unzulässig. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 53. u. 74.

Holscher, ein rescr. de emendando in der Appellationsinstanz, nach verfehlter Supplication bei dem Untergerichte und eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen eine versäumte Beweisfrist, wegen Undeutlichkeit des §. 66 der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 168. Berichtigung dazu. Ebend. S. 180.

Bei copulativ auferlegten Beweisen darf der Richter sich nicht darauf beschränken, bloß über die Beweis- und Gegenbeweisführung einer Copulative zu erkennen, sondern muß eine vollständige, auf das Resultat des ganzen Beweises sich ausdehnende Entscheidung abgeben. (Zur Erläut. des §. 109 der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 95.

Dr. S. Benfey, einige Rechtsfälle, betreffend die Beweislast. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 289.

(Ueber die Beweispflicht bei der Negatorienklage, s. Dienstbarkeiten S. 115, bei den Einreden des nicht erfüllten Contracts und mehrer Miterben s. oben S. 339.)

bb. Geständniß.

Wer eine Rechnung ohne Widerspruch annimmt, erkennt dadurch deren Richtigkeit nicht an. Strube r. B. (I. 72.) Sp. III. 700

Vom stillschweigenden Geständniß. Strube r. B. (I. 94.) Sp. III. 701.

Von einem stillschweigenden gerichtlichen Bekenntniß. Strube r. B. (IV. 12.) Sp. III. 702.

Von außergerichtlichen Geständnissen. Strube r. B. (I. 159.) Sp. III. 703.

Wie muß ein vorgeblicher Kauf- und Verkaufcontract erwiesen werden? und wann ist das Geständniß des Beklagten wirklich für ein hinlängliches Eingeständniß, (pro confessione qualificata) zu halten? Was ist davon die Folge bei der Beweisauflage? Albrecht R. F. B. I. nr. 20.

Befreiet eine allgemeine Abläugnung einer aus verschiedenen Posten bestehende Forderung, wenn diese einzeln auch nebenher halb und halb eingestanden sind, die Kläger vom Beweise der Rechtmäßigkeit ihrer Forderung? Albrecht R. F. B. II. nr. 27.

In welchem Falle wird auf den Beweis der Einrede nicht, sondern auf den Beweis des Klagegrundes erkannt? und wann ist eine Klage für verneinend zugestanden anzunehmen? Albrecht R. F. B. I. nr. 43.

Wer eine Rechnung ohne Widerrede annimmt, und darauf abschlägliche Zahlung leistet, begiebt sich dadurch keineswegs seiner Einrede wider die Richtigkeit der einzelnen Ansätze. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 16.

Wenn jemand Geld zahlt, um eine gerichtliche Klage, womit er bedroht wird, von sich abzuwenden, so liegt hierin keineswegs ein unbedingtes Zugeständniß des Klaggrundes seines Gegners. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 17.

Qualificirtes Geständniß. Hagem. prct. Er. VII. 100.

Ueber die Beweiskraft des Geständnisses im Ehescheidungsprocesse. Spangenberg. prct. Er. I. (IX.) 43.

Einreden und Beweisartikel enthalten kein Zugeständniß. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 25.

Welcher Einfluß ist einem qualificirten Geständnisse in Beziehung auf die Vertheilung der Beweislast beizumessen? W. v. Pufendorf Observ. nr. 6.

Ueber die Beweiskraft des Geständnisses in Ehescheidungssachen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 5. — Ferner 1839 Heft 1. S. 60, 67 u. 81.

— Das Geständniß ist kein eigentliches Beweismittel, sondern nur ein Beweisgrund. Jurist. Ztg. 1843 Heft 1. S. 7.

cc. Urkundenbeweis.

De catastri legitima confectione ejusque probatione. Pufend. T. I. O. 35.

De probatione manus et sigilli per testes. Pufend. T. II. O. 182.

Quam fidem faciant copiae vidimatae Notariorum, imprimis antiquae. Pufend. T. III. O. 110.

De negotiis, quae librorum mercatoriorum fide fulciuntur, et de librorum forma. Pufend. Animdv. 71.

Vom Beweise durch alte Urkunden und Zeugen, die alte Sachen von Hörensagen bekräftigen. Strube r. B. (I. 73.) Sp. III. 704.

Spangenberg, über die Beweiskraft archivalischer Urkunden; im Archiv f. civil. Praxis II. nr. 8.

Spangenberg, die Lehre von Urkundenbeweise in Bezug auf alte Urkunden. 2 Bde. Heidelberg 1827.

Vom Beweise durch die Erbregister. Strube r. B. (II. 86.) Sp. III. 705.

Von verlornen Documenten. Strube r. B. (II. 99.) Sp. III. 706.

Wiefern Privat-Instrumente wider einen Dritten beweisen. Strube r. B. (V. 48.) Sp. III. 707.

Ob es einer Recognition der Unterschrift bedarf, wenn das Document besiegelt ist? Strube r. B. (IV. 77.) Sp. III. 708.

Von den durch einen Notarius, ohne Zuziehung einiger Zeugen vidimirten Copien. Strube r. B. (V. 102.) Sp. III. 709.

Diejenigen, welche während des Krieges viele Lieferungen an die Armee gethan, sind Kaufleute, deren Bücher einen halben Beweis machen, wenn sie mit einander Handlung getrieben. Strube r. B. (III. 92.) Sp. III. 710.

Welchen Beweis machen der Juden Handelsbücher wider Christen? Strube r. B. (III. 136.) Sp. III. 711.

Von den Handelsbüchern des Banquiers. Strube r. B. (IV. 44) Sp. III. 712.

Vom Beweise durch die Bücher der Kauf- und Handwerksleute. Strube r. B. (V. 104.) Sp. III. 713.

Zur Erläuterung der Auth. quod obtinet C. de probat. v. Berg IV. 23.

Erb-, Saal- und Lagerbücher müssen edirt werden. v. B. und Hagem. prct. Er. I. 14.

Von der Agnition oder Diffession der zum Beweise beigebrachten Privaturkunde. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 24.

Von dem Nutzen der Denkmünzen bei dem Beweise in Rechtsstreitigkeiten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 44.

Von der Beweiskraft der Handelsbücher. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 26.

Ob den archivalischen Copeien Glaubwürdigkeit beizulegen sei? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 42.

Lagerbücher und Dienstregister. Hagem. prct. Er. V. 38.

Von den Forstregistern, und in wiefern deren Edition von den Unterthanen gefordert werden kann? Hagem. prct. Er. VII. 44.

Geschäftsbriefe muß der Beklagte dem Kläger ediren. Hagem. prct. Er. VII. 61.

In wie weit dürfen alte aufgefundene Proceßacten bei der Decision eines pendenten Processes gebraucht, und in wie weit dürfen überhaupt Hülfsacten dabei benutzt werden? Hagem. prct. Er. VII. 85.

Von der Regel: **Referens absque relato nil probat.** Hagem. prct. Er. VIII a. 20.

Ueber die Beweiskraft alter Privaturkunden. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 22.

In wiefern beweisen Privaturkunden für den Aussteller. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 23.

Ueber die Beweiskraft der von Beamten in Domanialsachen aufgenommenen Protokolle. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 24.

Ueber die comparatio literarum mit besonderer Berücksichtigung des Th. 2 lit. 12. §. 9. der Bremischen Hofgerichtsordnung. W. v. Pufendorf Observ. nr. 16. cf. Beweis durch Sachverständige.

Merkwürdiger Rechtsspruch den Beweis einer Indentität einer, bei einer öffentlichen Handlung aufgetretenen Person betreffend. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 99. 1829 Heft 1. S. 152. 1830 Heft 2. S. 131.

Enthält die Hildesheimsche H.-G.-O. in der Bestimmung über Urkunden-Ediction T. XXI. §. 5. eine Singularität, oder sind hier nur die Vorschriften des g. Rechts wiederholt. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 122.

Nolte, Einiges zur Erläuterung des §. 33 der U.-G.-O. von 1827. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 97 u. 113.

Ueber die Zahl der bei Aufnahme eines gerichtlichen Documents erforderlichen Beamten, in Beziehung auf das F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 86.

Ueber die Beweiskraft der Handelsbücher nach Osnabrückschen Provinzialrechte v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 164.

Ueber die Beweiskraft von Documenten gegen dritte Personen, insbesondere in Beziehung auf Kaufcontracte. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 134.

Eine Quitung über empfangene Kaufgelder hat volle Beweiskraft, auch wenn die Kaufgelder nicht nachgezählt worden. Jurist.Zeitg. 1838 Heft 2. S. 49.

Dr. v. Uslar, zur Lehre von der Beweiskraft der Lehnsdocumente. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 57.

Ueber die Edition der Forstregister. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 46.

v. Düring, Beitrag zur Lehre von der Beweiskraft der Handelsbücher. Grefe u. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 232.

dd. Zeugenbeweis.

An parentes testes filio recte sint? Pufend. T. I. O. 15.

Pates in causa filii matrimoniali testis an et quatenus excipiendus? Pufend. T. I. O. 16. (s. ferner Annalen des A.-B. N. F. B. I. Heft 2. S. 204.)

De Judaeis testibus contra Christianos. Pufend. T. I. O. 109.

De novo testium examine in appellationis instantia. Pufend. T. I. O. 157. — T. II. O. 108.

De testibus mercedi illectis. Pufend. T. I. O. 199.

Ex stupro olim commisso testis an inhabilis fiat? Pufend. T. II. O. 18.

Testes de propria turpitudine deponentes an admittendi sint? Pufend. Obs. T. II. O. 19.

De novo testium examine post publicatos rotulos. Pufend. T. III. O. 109.

In welchen Fällen die Glieder einer Gemeinde für dieselbe zeugen können? Strube r. B. (I. 2.) Sp. III. 714.

In welchen Fällen zwei Testes non omni exceptione majores einen halben Beweis machen? Strube r. B. (I. 30.) Sp. III. 715.

Bejahende Zeugen beweisen nicht immer mehr, als die verneinenden. Strube r. B. (I. 77.) Sp. III. 716.

Das Zeugniß eines Anverwandten macht, wenn Adminicula vorhanden einen halben Beweis. Strube r. B. (I. 133.) Sp. III. 717.

Wie fern einem Juden das Zeugniß seines Glaubensgenossen zu statten kömmt? Strube r. B. (III. 67.) Sp. III. 718.

Das unbeschworne Zeugniß eines Bedienten von Dingen, die sein Amt angehen, verdient völligen Glauben. Strube r. B. (III. 83.) Sp. III. 719.

Zeugen, welche mit dem Producenten Geschwisterkind sind, verdienen keinen völligen Glauben. Strube r. B. (IV. 100.) Sp. III. 720.

Von einem ungefragt abgelegten Zeugniß. Strube r. B. (IV. 199.) Sp. III. 716. (S. 364.)

Der Producent kann den Glauben eines von ihm vorgeschlagenen Zeugen in Zweifel ziehen, wenn er, nach der Benennung, dessen gegen ihn geäußerte Feindschaft in Erfahrung gebracht. Strube r. B. (IV. 205.) Sp. III. 721.

Vom Notario abgehörte Zeugen, kann der Richter nach Eröffnung des Rotuli über dieselben Artikel eidlich vernehmen. Strube r. B. (V. 46.) Sp. III. 723.

Von dem Beweis durch Testes singulares. Strube r. B. (V. 71.) Sp. III. 724.

Ist ein Blinder, ist ein Freund, als vollgültiger Zeuge aufzunehmen? Albrecht R. F. B. II. nr. 54.

Kann eine Gemeinheit (Communität,) die mit einer andern Gemeinheit klagt, aus letzterer Zeugen vorschlagen, und sind diese, auch wider Willen, Zeugniß abzulegen schuldig? Albrecht R. F. B. III. nr. 129.

Ueber die Zulassigkeit königlicher Cammerbediente als Zeugen für königliche Domainencammer. Gans Zeitschrift rc. I. Heft 2. nr. 11.

Verschiedenes über die Zulässigkeit und Glaubwürdigkeit der Zeugen bei dem Beweisverfahren. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 47 — Hagem. prct. Er. VI. 64.

Einem Zeugen steht frei, wenn er schon aus dem Gerichte weggegangen und der Zeugenrotulus bereits verschlossen ist, hernachmals noch seine Aussage zu ändern, zu verbessern und zu widerrufen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 48.

Auch Minderjährige sind, nach bereits eröffneten Zeugenverhören in der Appellationsinstanz zu keinem neuen Zeugenbeweise über denselben Gegenstand zuzulassen. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 22.

Die Beweisartikel und Fragstücke dürfen den Zeugen vor der Abhörung nicht mitgetheilt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 53.

Von der Zulässigkeit der Additionalzeugen nach dem Ablaufe des Beweistermins, jedoch vor Eröffnung der aufgenommenen Verhöre der ersten Zeugen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 44.

Von dem Zeugnisse der Geschwister. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 45.

Ein von dem incompetenten Richter oder Notar aufgenommenes summarisches Zeugenverhör hat beweisende Kraft, wenn durch die Schuld des Producenten die förmliche Abhörung der Zeugen vor dem ordentlichem Richter verhindert ist, und selbige dadurch nachher für den Producenten verloren gegangen sind. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 46.

Von der Zulässigkeit des Verfassers einer Urkunde zum Zeugniß. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 47.

Eltern sind in Rechtssachen ihrer Kinder mit Fremden, der Regel nach verwerfliche Zeugen. Hagem. prct. Er. V. 12.

Von dem Zeugnisse der Prediger in Pfarr- und Kirchensachen. Hagem. prct. Er. V. 40.

Von der Zulässigkeit eines neuen Zeugenbeweises in der Appellationsinstanz nach eröffneten Zeugenverhören. Hagem. prct. Er. VI. 16.

Das in einer Criminalsache aufgenommene eidliche Zeugenverhör dient in der Civilsache zu keinem Beweismittel. Hagem. prct. Er. VI. 73.

Darf der Gegenbeweisführer unter den Reprobatorialartikeln für denselben Zeugen, auch solche aufnehmen, welche denen direct entgegen sind, worüber er als Beweiszeuge vernommen werden soll? Hagem. prct. Er. VII. 73.

Zeugenschaft der Eltern in Ehesachen ihrer Kinder. Hagem. prct. Er. VII. 20.

Sind Eltern zulässige Zeugen in Rechtssachen ihrer Kinder? v. Ende Th. II. nr. 11.

In welchen Fällen kann sich der Arzt, Wundarzt oder Geburtshelfer, so wie der Apotheker und eine Herbamme weigern, sich in einem, den von ihnen behandelten Kranken betreffenden Rechtsstreite, als Zeugen vernehmen zu lassen? Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 57.

Ueber die Zeugenverhöre nach römischen Rechte. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 30.

Kann der zur Eviction verpflichtete Verkäufer eines Grundstücks von einem Dritten, in einem Servitutenstreite, wider den Käufer zum Zeugnisse aufgefordert werden. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 47.

Ueber die Wirkung der Publication der Zeugenaussagen im Civilprocesse. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 187.

Brauns, über die zweckmäßigste Einrichtung der Fragepunkte. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 26.

Ueber die Zulässigkeit der nach Ablauf der Beweisfrist neu aufgefundenen Zeugen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 66.

Ueber das Zeugniß herrschaftlicher Jagdbedienten in Jagdprocessen der Herrschaft gegen fremde Grundeigenthümer. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 45.

Sind Schwiegereltern und Schwiegersöhne, wenn sie zum Zeugnisse für oder gegen einander vorgeschlagen werden für durchaus verwerfliche Zeugen zu halten? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 152.

Eickemeier, Erläuterung des §. 69 der U.-G.-O. (von 1827). Jurist. Zeitg. 1833 Heft I. S. 97 u. 113.

Freudentheil, Kann der Advocat, der Vertheidiger in einer Sache, bei welcher sein Client betheiligt ist, zur Zeugnißablage gezwungen werden? Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 153 und 164.

Darf ein Gemeindeglied in Gemeinde-Processen der Zeugnißablegung sich weigern? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 160.

Abhandlung 1. Was ist hinsichtlich der Befugniß, nach abgelaufener Beweisfrist neu aufgefundene Additional-Zeugen zu produciren Rechtens? 2. Ist es dabei nöthig, ausdrücklich um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, gegen die abgelaufene Beweisfrist zu bitten. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 134. Beste, Rechtsfall darüber. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 37.

Der Cedent ist in Sachen des Cessionars wider den debitor cessus auch dann ein zuverlässiger Zeuge, wenn er vom debitor cessus gegen den Cedenten vorgeschlagen wird, um durch ihn zu beweisen, daß der Cession kein verum nomen zum Grunde gelegen habe. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 53 u. 74.

Nach abgelaufener Beweisfrist dürfen neu entdeckte Zeugen vermittelst der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand auch bei den Untergerichten zugelassen werden. (Zur Erläut. des §. 68. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 154 u. 170.

Ueber die Nothwendigkeit, daß bei den Commissionen zu Zeugenabhörungen die Acten mitgetheilt werden. Jurist. Zeitg. 1842. Heft 2. S. 61.

Freudentheil, zur Lehre von der Zeugenvernehmung. (Zur Erläut. der §§. 69—72 der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 74, 85, 99 u. 115.

Findet ein Zwang zur Ablegung eines Zeugnisses gegen eine dem Zeugen fremde Person Statt, wenn dadurch zugleich eine dritte Person, gegen welche auszusagen der Zeuge nicht schuldig ist, benachtheiligt werden kann? Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 78.

Geschwister können, auch in Civilprocessen, nicht gezwungen werden, wider ihren Willen gegen einander zu zeugen, und leidet diese Regel auch in dem Falle keine Ausnahme, wenn sie beiden streitenden Theilen gleich nahe verwandt sind. Jurist. Zeitg. 1850 S. 43.

Ministerialverfügung v. 14. April 1847, daß ein Beamter zur Ableistung eines Zeugnisses wider seinen Willen nicht gezwungen werden könne, indem die Beurtheilung über die Zulässigkeit der von demselben verweigerten Zeugnißablage zunächst dem betreffenden Gerichte zustehe, und Erkenntniß der J. C. zu Hannover, mit Entscheidungsgründen. (cf. J. 1843. Heft 3. S. 113). Jurist. Zeitg 1850. S. 264.

ee. Beweis durch Sachverständige.

De comparatione literarum. Pufend. T. II. O. 24.

De judicio peritorum rationibus idoneis non suffulto. Pufend. T. II. O. 105.

Kein Pferdearzt kann gewiß versichern, daß ein Pferd vor acht Wochen schon rotzig gewesen. Strube r. B. (IV. 20.) Sp. III. 725. S. ferner F. Cruse: Rotz an Pferden.

Rechtsstreit darüber und Gutachten von Sachverständigen über diese Krankheit. Jurist. Zeitg. 1853 S. 172 u. 190.

Von den Partheien erwählte Achtsleute sind keine Schiedsrichter. Strube r. B. (IV. 51.) Sp. III. 726.

Von der comparatione literarum. Strube r. B. (III. 48.) Sp. III. 727.

Können Schätzungen durch Achtsleute wiederholt werden? v. Ende Th. I. nr. 2.

Gutachten der Sachverständigen. Hagem. prct. Er. VII. 11.

Wiederholung der Beweisführungen durch Kunst- und Sachverständige, Augenschein und Schätzungen. Hagem. prct. Er. VII. 12.

Ueber den Erfüllungseid beim Beweise der Aechtheit einer Urkunde durch Kunstverständige nach §. 85 der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 46.

Ueber den Begriff der Nachgrift und Beispiel der richterlichen Beurtheilung des Beweises bei widersprechend ausgefallenen Gutachten von Sachverständigen. Jurist. Zeitg 1844. Heft 1. S. 157 u. 170.

Ueber die comparatio literarum mit besonderer Berücksichtigung des Th. 2. tit. 12. §. 9. der Bremischen Hofgerichtsordnung. W. v. Pufendorf Observ. nr. 16.

ff. Beweis durch Eid. (cf. Gewohnheitsrecht.)

Juramentum necessarium acceptatum, an post mortem habeatur praestitum? Pufend. T. I. O. 56.

An Judaeus contra Christianum ad jusjurandum suppletorium admittatur? Pufend. T. I. O. 110.

De juramenti delatione post terminum probatorium. Pufend. T. I. O. 154.

De juramento clericorum catholicorum. Pufend. T. I. O. 179.

De juramento praefectis principis delato. Pufend. T. I. O. 181.

De juramento unius consortis in animam reliquorum, et an alterius consortis maritus, nomine uxoris et consortium ad jurandum admittatur? Pufend. T. II. O. 123.

De juramento universitatum per duos vel tres seniores praestando. Pufend. T. II. O. 124.

De juramenti delatione ad Ord. Cur. Prov. Brem. II. 18. 1. Pufend. T. II. O. 151.

De juramento credulitatis super facto alieno, praesertim curatoris bonorum super facto cridarii. Pufend. T. II. O. 152.

De juramento, quod dolo metuve expressum est. Pufend. T. III. O. 48.

De triplici jurisjurandi genere, Wetheid, Detheid, Vieheid. Ad jus Frisic. et Rustring. Pufend. T. III. O. 108.

Actore in litem jurare nolente, an reus a jurata manifestatione liberatur et an adigi ad manifestandum possit? Pufend. T. III. O. 124.

An judex a juramento in litem imposito recedere, et deinde pure in certam et majorem summam condemnare possit? Pufend. T. IV. O. 85.

Jusjurandum an a persona infami deferri possit? Pufend. T. IV. O. 92.

Juramentum dandorum an recte de credulitate concipiatur? Pufend. T. IV. O. 97.

Judaei an adigi possint, ut in vespera, quae diem magnum expiatorium Jom Kippur, praecedit, jusjurandum in judicio praestent? Pufend. T. IV. O. 146.

De juramento quod dicitur quantitatis. Debito in genere probato, an de quantitate jusjurandum creditoris recipiendum sit? Pufend. Animdv. 91.

De jurisjurandi delatione, quae fit contra literarum instrumenta. Pufend. Animdv. 113.

An jusjurandum super delicto in causa civili deferri possit, et quid efficiat? Pufend. T. IV. O. 83.

Ob ein erheblicher Eid, welcher ungefordert vor einem Richter geleistet ist, der in der Sache nicht zu erkennen hat, noch einmal geschworen werden müsse? Strube r. B. (III. 34.) Sp. III. 728.

Die Eidesdelation findet nach Ablauf des Termini probatorii annoch Platz. Strube r. B. (I. 164.) Sp. III. 729.

Ein referirter Eid wird für geleistet gehalten, wenn derjenige, welcher sich dazu erboten, durch einen Zufall behindert worden, ihn zu leisten. Strube r. B. (III. 79.) Sp. III. 730.

Ein zugeschobener und acceptirter aber aus rechtlichen Ursachen widerrufener Eid, ist nicht für geleistet zu halten, wenn derjenige, welcher ihn leisten wollen, verstorben, bevor die Frage entschieden ist: Ob der Widerruf geschehen können? Strube r. B. (IV. 2.) Sp. III. 731.

Nicht nur der Parthei selbst, sondern auch denen, welche ihre Geschäfte besorgen, kann ein Eid zugeschoben werden. Strube r. B. (IV. 34.) Sp. III. 732.

Ob die Eidesdelation zulässig, wenn der Deferent den Beweis durch Zeugen führen kann? Strube r. B. (IV. 58.) Sp. III. 733.

Der von einer Parthei in Abwesenheit der andern geleistete Eid, ist keineswegs immer nichtig, und zu wiederholen. Strube r. B. (IV. 103.) Sp. III. 734.

Ob ein referirter Eid in forma delata zu leisten? Strube r. B. (IV. 183.) Sp. III. 735.

Von der Wirkung eines verweigerten Eides. Strube r. B. (I. 42.) Sp. III. 736.

Von der Weigerung einiger Glieder der Gemeinde, den ihnen zugeschobenen Eid zu leisten. Strube r. B. (V. 108.) Sp. III. 737.

Von dem Widerruf eines zugeschobenen und acceptirten Eides. Strube r. B. (V. 89.) Sp. III. 738.

Von dem Juramento credulitatis. Strube r. B. (I. 170.) Sp. III. 739.

Wer von den Umständen einer Sache dergestalt unterrichtet ist, daß er wahrscheinlich beurtheilen kann, ob sie geschehen oder nicht, muß das ihm darüber zugeschobene Juramentum credulitatis schwören. Strube r. B. (III. 60.) Sp. III. 740.

Wer seine Unwissenheit eidlich bestärken will, muß zugleich schwören, daß er allen Fleiß angewendet habe, gründlichen Unterricht von der Sache zu erlangen. Strube r. B. (I. 67.) Sp. III. 741.

In welchen Fällen die Bestimmung des Quanti einer zu ersetzenden Sache durch des Klägers Eid geschehen mag. Strube r. B. (I. 35.) Sp. III. 742.

Wer ad juramentum suppletorium gelassen werden will, muß die angeblich gethanen Ausgaben specifice designiren. Strube r. B. (I. 77.) Sp. III. 742a.

Von dem Juramento in litem veritatis. Strube r. B. (II. 93.) Sp. III. 743.

Vom Juramento Zenoniano. Strube r. B. (I. 93.) Sp. III. 744.

Fr. L. Meyer D. de juramento in litem affectionis ac veritatis. Goetting. 1805. 8.

Von der Zuläſſigkeit der Eideszuſchiebung in Eheſachen, auch wenn der Eid auf Trennuug der Ehe abzielt. Meiſter prct. Bem. B. II. nr. I. S. 1.

Von der Zuläſſigkeit der Eideszuſchiebung in Schwängerungsſachen. Meiſter prct. Bemerk. B. II. nr. II. S. 17.

Ueber einen Fall, wo die Eideszuſchiebung als unnütz und unnöthig zu verwerfen iſt? Albrecht R. F. B. II. nr. 56.

Macht Jemanden, im Leugnungsfalle, das eigene gerichtliche Anerbieten zur eidlichen Ableugnung der Klage, wegen des Meineides verdächtig? Albrecht R. F. B. II. nr. 58.

Iſt es erlaubt, über eben dieſelben Puncte einen Eid zuzuſchieben und ein Zeugenverhör zu verlangen? Albrecht R. F. B. II. nr. 61.

Kann der Richter die zugeſchobenen Eidesformeln abändern und beſtimmen? Albrecht R. F. B. II. nr. 66.

— — Ueber die Art des Eides, welchen die Geſchwächte dem Vater des Schwängerers, wegen der von ſeinem Sohne geſchehenen Schwängerung zuzuſchieben ermächtigt iſt; und ob dieſe Eideszuſchiebung nach abgelaufener Beweisfriſt Statt findet? Albrecht R. F. B. II. nr. 67. ſ. a. 68.

Kann, wenn der den Vormündern über die Glaubwürdigkeit einer fremden Thatſache zugeſchobene Eid von dieſen abgelehnt worden iſt, dieſer Eid einem oder andern ihrer Pflegbefohlnen, und bei welchem Alter derſelben noch zugeſchoben werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 71 u. nr. 98.

Findet zum Beweiſe des vormaligen Eigenthums eines Stückes Landes, wenn die Einrede der Verjährung entgegengeſetzt iſt, die Eideszuſchiebung ohne Ausnahme Platz? Albrecht R. F. B. II. nr. 94.

Verliert der Beklagte, welcher Litem negative conſtituirt hat und welchem über die Klage bereits der Haupteid zugeſchoben, auch dieſer zum Theil bereits von ihm referirt worden iſt, ſeine Einreden, oder kann er zu deren Erweiſe dem Kläger wiederum den Judicialeid zuſchieben? Albrecht R. F. B. II. nr. 80.

Iſt das angetretene Beweismittel der Zuſchiebung des Eides in dem Falle für zuläſſig zu halten, wenn der Ehegatte wegen begangenen Ehebruches auf Trennung der Ehe klagt? Albrecht R. F. B. III. nr. 105.

Kann nach Antretung und Wahl des Beweismittels durch Eideszuſchiebung, ein anderer Beweis durch Zeugen angetreten werden? Albrecht R. F. B. III. nr. 106.

Von der Eideszuschiebung in vormundschaftlichen Sachen. v. Berg II. nr. 12.

Von der Zulässigkeit der Eideszuschiebung zum Zweck der Legitimation zur Sache. v. Berg IV. nr. 3.

Die Zuschiebung des Haupteides, wenn der nachgelassene Beweis durch Zeugen nicht hinlänglich geführt ist, muß binnen zehn Tagen nach dem eröffneten Erkenntnisse geschehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 57.

Ob den Beamten im Cammer- oder Amtsprocessen der Haupteid deferirt werden könne? v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 13.

Der Cammeranwald ist, wenn derselbe einen Eid deferirt hat, so wenig, wie jeder Andere, von der verlangten vorgängigen Ableistung des juramenti malitiae specialis befreit. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 14.

Von der Nothwendigkeit der Warnung des Meineides bei Abstattung des juramenti assertorii. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 15.

Ueber die bei Eingehung eines Vertrags zwar nicht ausgedrückte, aber stillschweigend gehegte Absicht findet die Zuschiebung des Eides statt. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 52.

In wiefern ein angenommener Eid durch den Tod dessen, der ihn leisten soll, für geschworen gehalten werden kann? v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 20.

Ueber die Eidesleistung ganzer Gemeinden und Corporationen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 21.

Wenn ein Ehegatte den andern beschuldigt, etwas von dem Seinigen entwendet zu haben, so hat darüber die Eidesdelation statt. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 29.

Minderjährige und diejenigen, welche mit ihnen gleiche Rechte haben, können einen deferirten und vom Gegentheile acceptirten Eid bis zur wirklichen Eidesleistung widerrufen, und statt derselben andere Beweismittel gebrauchen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 39.

Von dem juramento in litem et quantitatis. Hagem. prct. Er. V. 4.

Ueber die Abstattung eines einer Gemeinde vom Richter auferlegten Eides. Hagem. prct. Er. V. 9.

Dem Prediger kann in Streitigkeiten über die Pfarreinkünfte und Gerechtigkeiten kein Eid deferirt werden. Hagem. prct. Er. V. 45.

Ueber das juramentum credulitatis. Hagem. prct. Er. VI. 21.

Eide der Juden. Hagem. prct. Er. VI. 51.

Von dem Gebrauche der Eidesdelation nach verfehltem Zeugenbeweise. Hagem. prct. Er. VI. 69.

Von der Gewissensvertretung. Hagem. prct. Er. VII. 89.

Ueber die Verbindung des Glaubenseides mit dem Nichtwissenseide. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 58.

Gebrauch der Eidesdelation nach verfehltem Beweise. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 26.

Kann ein Richter in allen Fällen auf die Warnung vor dem Meineide durch einen Geistlichen erkennen? in v. Duve Zeitschrift rc. B. I. Heft 2. S. 101.

A. W. Meyer, von dem juramento dandorum et respondendorum, insbesondere im Hochstift Osnabrück. Göttingen 1780. 8.

Das zurückgelegte 14. Lebensjahr ist das Alter der Eidesmündigkeit. — Annalen des A.-V. Neue Folge B. I. Heft 4. S. 503.

Kleinschmidt, Beitrag zu der Lehre, in wiefern durch neu aufgefundenen Beweis ein ausgeschworner nothwendiger Eid entkräftet werden kann? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 52.

Etwas zur Erörterung der Frage: in wiefern einer dritten, nicht im Processe befangenen Person ein Schiedeseid angetragen, oder ein nothwendiger Eid auferlegt werden könne? in besonderer Beziehung auf die Verhältnisse eines Leibzüchters oder excoloni zum Colonate und dessen Wehrfester. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 1. S. 137.

Ueber das den Bekennern der jüdischen Religion aufzuerlegende juramentum suppletorium. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 83.

Ueber Eidesdelation in Ehescheidungssachen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 23.

Elderhorst, über die Zulässigkeit der Eidesdelation im Ehescheidungssachen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 47.

Kattenhorn, über Eideszuschiebung und Geständniß in Ehescheidungsprocesse. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 60, 67 u. 81 cf. Heft 3. S. 191.

Rechtsfall, in welchem eine Relation des Eides für unstatthaft erklärt ist. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 11.

Zum §. 102. der U.-G.-O. v. 5. Octbr. 1827 (Gewissensvertretung). Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 145.

Ueber die Form des Glaubens- und Ignoranz-Eides (zu §§. 93 u. 96 der U.-G.-O. v. 1827). Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 163.

Ueber das suppletorium de credulitate. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 130.

Rechtsfall, das Juramentum suppletorium et purgatorium de credulitate betreffend. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 111.

Wer schuldig ist, über sein Nichtwissen zu schwören, braucht nicht eidlich zu erhärten, daß er nicht anders wisse, als daß sich die Sache so, oder nicht so verhalte. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 93.

Ueber die Eidesdelation nach verfehltem Urkundenbeweise und nach dem Ablaufe des Termini probatorii. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 113. Heft 2. S. 173.

Holscher, ein Meineidiger ist, wenn ihm in einem Rechtsstreite ein Eid deferirt ist, verpflichtet, denselben zu referiren, wenn er sich der Gewissensvertretung nicht bedienen kann oder will. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 61.

Einige Worte über das juramentum quantitatis. Jurist. Ztg. 1837 Heft 3. S. 29.

Praejud. S. Tr. über die Fragen: 1) Wann ist ein Eid nicht de veritate zulässig, sondern nur de credulitate genügend zu erachten und 2) Kann ein Eid außer auf einen bestimmten Betrag auch zugleich auf die Worte: „oder wie viel weniger“? gestellt werden. v. Th. Beste. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 24.

Darf einen Delaten, welchem über seine eigenen Handlungen ein Eid deferirt wird, gestattet werden, bloß sein Nichtwissen eidlich zu betheuern, wenn ihm die Begebenheit nicht mehr im Gedächtnisse geblieben sein soll? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 148.

Die Eingesessenen einer Dorfschaft, welche zu einer Parochie gehören, müssen in Processen, in welchen sie als Mitglieder der Kirchen- und Schulgemeinde auftreten, die darin abzustattenden Eide, welche merita et decisionem causae betreffen, und wohin auch der Editionseid gehört, in Person und nicht durch zu erwählende Senioren abstatten. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 50.

Kaulen, Rechtsfall über die Zulässigkeit des juramentum in litem nach gemeinem und K. Hannoverschem Particular-Rechte. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 1. S. 57, 66 u. 81.

Nolte, Bemerkungen über das juramentum credulitatis et ignorantiae. Ergänzungsschrift nr. 9 z. Jurist. Zeitg.

Ist das juramentum ignorantiae in Beziehung auf fremde Handlungen unbedingt stattnehmig? W. v. Pufendorf Observat. nr. 29.

*

— — über die richterliche Beiseitsetzung unnützer, wenn gleich rechtskräftig feststehender Eidesleistungen. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 388.

* Manifestationseid außer d. Concurse.

Auf welche Art muß eine Wittwe den Nachlaß ihres verstorbenen Mannes, gegen dessen Instaterben beschwören? Albrecht R. F. B. II. nr. 76.

Kann bei angeschuldigter Accisеunterschleifen der Manifestationseid unumwunden von dem Angeschuldigten erfordert, oder ihm über dessen eigene, und dazu heimlich ausgeübte betrügerische Handlungen, der Judicialeid zugeschoben, und hierauf erkannt werden? Albrecht R. F. B. III. nr. 101.

Zur Lehre vom Manifestationseide. Praejud. S. Tr., daß nach erledigter Hauptverbindlichkeit zur Herausgabe oder Theilung eines verwalteten Vermögens eine Klage auf Ableistung des Manifestationseides nicht Statt finde. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 49 u. 66.

** juramentum calumniae. (cf. S. 353. 3. 11.)

Ob, nach dem Hildesheimischen Stadtrechte, der Richter die Ableistung des von einer Parthei der andern abgeforderten juramenti calumniae generalis in jedem Falle, und ohne alle Ausnahme, aufzulegen berechtigt sei? Albrecht R. F. B. I nr. 6.

*** Eidesformulare.

Sammlung v. C. H. G. Kannegießer. Hannover 3. Ausg. 1821. 8. — N. Sammlung v. C. Schlüter. Celle 1831. 8.

c. Verfahren in der Instanz der Rechtsmittel.

aa. Im Allgemeinen. cf. Erkenntniß.

De auxilio rationes vel decreti vel sententiae elidendi, post frusta jam adhibitum remedium in integrum restitutionis. Pufend. T. III. O. 151.

Wie sind die Fatalien zu berechnen, wenn remedia elective eingewendet sind? v. Berg Th. I. nr. 5.

Von den wider die Erkenntnisse des Oberappellationsgerichts zustehenden Rechtsmitteln. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 45.

Ueber das beneficium non deducta deducendi et non probata probandi. Hagem. prct. Er. VIII. b. 10.

Ist gegen eine untergerichtliche, nach §. 18. der U.-G.-O. altera parte inaudita, abgegebene Verfügung über Proceßkosten vom Antragsteller, der sich beschwert hält, die Beschwerde gegen den Richter oder ein ordentliches Rechtsmittel zur Hand zu nehmen? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 98.

Rechtsfall über die Frage: ob eine Parthei gegen eine solche richterliche Verfügung, wodurch eine Belehrung derselben durch einen Geistlichen über die Wichtigkeit des Eides ausgesprochen wird, Rechtsmittel zur Hand nehmen dürfe? (Zur Erläut. des §. 99. der U.=G.=O.) Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 124.

Gegen eine Verfügung der Belehrung einer Parthei durch einen Geistlichen über die Wichtigkeit des Eides, so wie auch gegen die verweigerte Zuziehung eines Geistlichen bei der Eidesabnahme selbst, finden Rechtsmittel Statt. (Zur Erläut. des §. 99. der U.=G.=O. Gegen J. 1840 Heft 2. S. 124.) Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 49.

Zur Erläuterung des §. 142. der U.=G.=O. Rechtsfall mit Bemerkungen. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 185. Holscher Bemerk. dazu. Ebend. 1844 Heft 1. S. 174 u. 187.

Praejud. S. Tr., daß ein schiedsrichterlicher Spruch nicht in dem regelmäßigen Instanzen=Zuge angefochten werden könne. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 13.

Gegen die Zulassung von Zeugen unter Vorbehalt der Einreden von Untergerichten, finden nicht bloß in dem Falle keine Rechtsmittel Statt, wenn über die behauptete Verwerflichkeit solcher Zeugen innerhalb der gesetzlichen Frist keine Bescheinigungen beigebracht sind, sondern auch in dem Falle, wo die beigebrachten Bescheinigungen von dem Unterrichter für ungenügend oder unerheblich erachtet worden sind. (Zur Erläut. des §. 69. der U.=G.=O.) Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 130.

v. Düring, wider Decrete, durch welche ein vorläufig verfügter Arrest relaxirt wird, findet nach der U.=G.=O. von 1827 ein Rechtsmittel mit Suspensiv=Effect Statt. Grefe und v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 180.

bb. Appellation.

De summa appellabili. Pufend T. I. O. 30.

Contumax litem praesertim non contestatus, an appellat? Pufend. T. I. O. 31.

De appellatione a judiciis Meyerdingicis. Pufend. T. I. O. 100.

De sententia in pejus reformanda et de appellationis beneficio communi. Pufend. T. II. O. 119.

De forma appellationum ex ducatu Lauenburgico et terris Hadelensibus. Pufend. T. III. O. 101.

Communio appellationis vel supplicationis an subsistat exstincto remedio appellantis vel supplicantis, si quidem alter intra decendium non adhaeserit? Pufend. T. IV. O. 34.

An in causis spolii appellatio, imprimis effectu suspensivo admittatur. Pufend. T. IV. O. 235.

De appellatione a judiciis feudalibus in feudis extra curtem. Pufend. T. IV. O. 267.

De frustanea summae appellabilis post decretos jam processus inspectione. Pufend. Animdv. 17.

H. C. Jaep, D. de effectu appellationis speciatim quoad alterius partis supplicationem seu leuterationem. Goett. 1781. 4.

Von den Erkenntnissen der Reichsstände und anderer auswärtiger Lehnsherrn über ihre in den Chur-Braunschweigischen Landen belegene Lehnsgüter wird nicht an den Oberlehnsherrn, sondern den Landesherrn appellirt. Strube r. B. (I. 113.) Sp. III. 745.

Wer von den Amtsbescheiden im Fürstenthum Calenberg appellirt, muß die Appellation bei der K. Hannoverschen Justiz-Canzlei binnen 4 Wochen von Zeit der Interposition einführen. Strube r. B. (I. 29.) Sp. III. 746.

Die Appellation von einer in possessorio ordinario gefällten Urtel hat Effectum suspensivum. Strube r. B. (I. 167.) Sp. III. 747.

Ob von drei gleichförmigen Urtheilen appellirt werden mag? Strube r. B. (II. 30.) Sp. III. 748.

Ob eine Appellation vor dem Oberrichter interponirt werden könne? Strube r. B. (II. 129.) Sp. III. 749.

Die Jurisdiction des Oberrichters ist hinlänglich begründet, wenn nach Einsicht der Acten, ohne Appellations-Processe zu erkennen, der Appellat angewiesen ist, die Nothdurft auf den Libellum appellationis zu verhandeln, und er solches gethan. Strube B. (V. 117.) Sp. III. 750.

Uebereinkunft zwischen Churbraunschweig und Churhessen wegen der Appellation in Lehnssachen. v. Berg II. 20.

Von der Befugniß des Oberrichters, untergerichtliche Erkenntnisse in pejus zu reformiren. v. Berg IV. nr. 8.

In wiefern zieht die Appellation die Supplication nach sich. v. Berg IV. 18.

Kann wohl die Wiedereinsetzung im vorigen Stand, wegen versäumter Appellations-Förmlichkeit, vom Gerichte ungebeten ertheilt werden? Albrecht N. F. B. II. nr. 87.

Wie hoch ist die Appellations-Summe im Hochstifte Hildesheim, und sonst? In wiefern bestimmen Zinsen Summam appellabilem? Albrecht N. F. B. II. nr. 91.

Müssen, bei Versäumung der Acten-Requisition und dawider ertheilter Restitution, auf jeden Fall den Gegner alle vorher aufgewandte Proceßkosten erstattet werden? Albrecht R. F. B. III. nr. 115.

Von der Appellation in Lehnsstreitigkeiten. v. Berg II. nr. 19.

Ueber die Appellationen von den Verfügungen der K. Regierung zu Stade, an das Oberappellations-Gericht. v. B. u. Hagem. prct. Er I. 54.

Ob Appellationen von den Erkenntnissen des K. Hofmarschallamts zu Hannover an das O.-A.-Gericht stattnehmig sind? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 55.

Fatalae notificandae appellationis. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 56.

Von den Verfügungen und Erkenntnissen des General-Kriegsgerichts kann nicht an das O.-A.-Gericht appellirt oder recurrirt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 18.

Bei mehreren gravaminibus kommt es nicht bei jedem einzelnen auf das Dasein der Appellationssumme an. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 28.

Von der bei den Appellationen von den Erkenntnissen des Obergerichts der Stadt Lüneburg an die höheren Justizcollegien erforderlichen Summe. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 59.

Von den Nothfristen oder Fatalien in den Ehesachen, welche an das O.-A.-Gericht gebracht werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 61.

Schon die Erwählung der Supplication oder Leuterung benimmt einer Parthei das Recht, sich nachmals der Appellation zu bedienen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 65.

Gattone, Bemerkung zum §. 152. der U.-G.-O. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 124. Nolte, Bemerkungen dazu. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 158 u. 170.

Die Appellation kann unmittelbar bei dem höchsten Tribunal interponirt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 66.

Wider den Verlauf der Nothfristen bei der Appellation kann nur der Oberrichter die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ertheilen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 67.

Von den Verfügungen des Consistorii in Schulsachen findet keine Appellation an das Tribunal Statt. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 72.

Von den Entscheidungen des Generalkriegsgerichts in Civilsachen, in so weit solche zur Competenz desselben gehören, findet keine Appellation an das Tribunal Statt. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 73.

Von der Appellationssumme, welche bei Appellationen von den Erkenntnissen der Kriegsgerichts-Commission zu Hannover an das höchste Tribunal erforderlich ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 21.

In wiefern der Recurs an das höchste Tribunal stattfindet, wenn das remedium restitutionis in integrum, oder die querela nullitatis bei den Mittelgerichten bereits gebraucht ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 22.

Das fatale prosequendae appellationis kann durch Uebereinkunft der Partheien verlängert werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 30.

Ueber das Verfahren bei Appellationen von den Erkenntnissen des, in gewissen Fällen aus Churbraunschweigischen und Churhessischen Obrigkeiten zusammengesetzten Gerichts Judicii mixti. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 74.

Ueber die Appellation von den Strafurtheilen der Patrimonial-Criminal-Gerichte an die Justiz-Canzleien. Hagem. prct. Er. VI. 4. (Spangenberg I. (IX.) 52.)

In Spolien- und anderen Sachen, welche den jüngsten Besitz betreffen, findet keine Appellation Statt. Hagem. prct. Er. VI. 87.

Ob die Appellation von dem Erkenntnisse eines Commissarius ausschließlich an die Committenten zu richten sei? Hagem. prct. Er. VIII. b. 18.

Zur Erläuterung des §. 150. der U.-G.-O. Annalen des A.-B. Heft 6. S. 203.

Findet eine Appellation bloß wegen der Proceßkosten Statt? W. v. Pufendorf Observ. nr. 2.

Praejudicium S. Tr., daß Appellationen gegen eine, ohne vorherige Verhandlung der Partheien erlassene, interlocutoria mera nicht an die Beobachtung der Fatalien gebunden seien. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 190.

Wöltje, Verzugszinsen begründen beim K. O.-A.-G. die Appellationssumme nicht. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 175.

Rechtsfall, zur Erläuterung des §. 145. der U.-G.-O., die Appellationssumme betreffend. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 103.

Ueber die Nothfrist der Auswahl der Appellation von electiv eingelegten Rechtsmitteln gegen Erkenntnisse der Untergerichte. (Zur Erläut. der §§. 142. u. 148. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 43.

Praejud. S. Tr., über die Eigenschaft der im §. 148. der U.-G.-O. für den Fall der bei einem andern Untergerichte, als dem Gerichte der Sache, geschehenen Einlegung der Appellation vorgeschriebenen 14tägigen Notificationsfrist. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 176.

Zinsen sind alsdann nicht als Nebenforderungen zu betrachten, sondern zur Begründung der Appellations-Summe mit zu berechnen, wenn sie einen Bestandtheil eines ausgeklagten Schadenbetrages ausmachen; auch begründet der, die Appellationssumme erreichende Betrag einer zugelassenen Compensations-Einrede, wenn der Gegner gerade darüber gravaminirt, selbst dann, wenn die Klageforderung nicht appellabel sein sollte, die Zulässigkeit der Appellation. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 172.

Die Frage, ob nach dem §. 145. der U.-G.-O. wegen Proceßkosten appellirt werden könne? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 112.

Wann werden Zinsen und Kosten mit zur Appellationssumme gerechnet? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 2. S. 60 u. 66.

Findet wegen aberkannter Verzugszinsen die Appellation nicht Statt? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 13.

Die Annahme, daß Zinsen nach §. 145. der U.-G.-O. niemals die Appellabilität einer Sache begründen könnten, ist unrichtig. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 159.

Beitrag zu der Lehre von der Appellabilität. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 61 u. 67.

Dr. Mejer, kann ein Beklagter deswegen nicht appelliren, weil der Kläger kein Klagerecht hat? Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 179.

Ueber die Stattnehmigkeit der Zusammenrechnung des Werthes mehrerer Beschwerden zur Begründung der Appellationssumme: und daß dabei völlig unzulässige Beschwerden mit in Betracht gezogen werden dürfen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 110.

Praejudicia der K. J.-C. zu Stade und des K. O.-A.-G. zu Celle, daß wenn eingeklagte Zinsen nur eine Nebenforderung bilden, dieselben für ein appellabeles Object nicht zu halten sind, und der Zinsen-Anspruch auch dadurch die Eigenschaft einer Hauptforderung nicht annimmt, daß der eingeklagte Hauptstuhl in der Vernehmlassung als richtig anerkannt worden ist. (Zur Erläut. des §. 145. der U.-G.-O. und des Präjudizes v. 27. Juli 1843, G.-S. I. S. 231.) Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 41.

Lauenstein, Rechtsfall zur Erläuterung des §. 145. der U.-G.-O. (Nebenforderungen begründen keine Appellationssumme, darunter sind alle solche Ansprüche zu begreifen, welche zum Gegenstande der Klage sich als accessorische Rechtsobjecte verhalten.) Jurist. Zeitg. 1848 Heft 1. S. 65, 81 u. 97. cf. S. 112.

Lauenstein, ist die Zinsenforderung appellabel, wenn die Capitalforderung bestritten wird. Jurist. Zeitg. 1850 S. 445. 1851 S. 78.

Wenn eine Klage wegen Mangels der Legitimation und aus materiellen Gründen abgewiesen wird, so kann in appellatorio keine selbstständige Beschwerde wegen des Legitimationspunktes erhoben werden. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 2. S. 77 u. 85.

Hat das K. O.-A.-G. eine Appellation wegen nicht bescheinigter Appellationssumme zurückgewiesen, so wird dem Appellanten eine bessere Deduction dieser Summe nicht gestattet, sondern es kann der Abschlagsbescheid nur durch ein Rechtsmittel angefochten werden. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 173.

Die Bestimmungen der Verordnungen vom 3. Mai 1753 und 17. Septbr. 1822, welche die Appellation in Injuriensachen der Landleute ausschließen, finden für den Fall keine Anwendung, wenn eine wirkliche Calumnie den Gegenstand der Klage bildet. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 16.

Wermuth II., zur Erläuterung der declarat. Verordnung vom 17. Septbr. 1822 über die Bestrafung der Injurien zwischen Unterthanen auf dem Lande. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 145.

Kurze Bemerkungen über die Fatalien bei Appellationen aus dem Lande Hadeln. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 46.

Ueber die Adhäsion, mit besonderer Rücksicht auf die U.-G.-O. von 1827. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 2.

Die Gerichte, bei denen die Appellations-Rechtfertigungsschrift an das K. O.-A.-G. einzureichen sind, dürfen die desfallsige Frist nie mehr als einmal prolongiren. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 186.

Zur Berechnung der Appellationssumme. (U.-G.-O. §. 145.) Rechtsfall. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 189.

cc. Leuterung und Supplication.

In supplicationis vel leuterationis instantia nondum receptis alterius exceptionibus, a reformatoria temperandum esse. Pufend. T. II. O. 111.

Qui semel supplicavit vel leuteravit, an in eodem causae articulo iterum supplicare vel leuterare vel et appellare possit? Pufend. T. II. O. 150.

De prosequenda supplicatione vel leuteratione in casu, si alter appellaverit. Pufend. T. II. O. 110.

Wöltje, indirecte Aufhebung des am Schlusse des §. 8. des Justiz-Reglements von 1718 enthaltenen Vorbehalts der Supplication. Gans Zeitschrift rc. I. Heft 3. nr. 25.

Ueber den Vorbehalt der Supplication oder Leuterung bei Ermangelung der Appellations-Summe. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 63.

Anwendung der Verordnung vom 6. Februar 1843 über das Verfahren in der Instanz nicht devolutiver Rechtsmittel bei den Mittelgerichten. Annalen des A.-V. Neue Folge Bd. I. Heft 2. S. 213.

Kleinschmidt, über die Berechnung der Leuterungsfrist im Hildesheimischen. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 75.

Ueber die Formalien der Supplication nach der neuen U.-G.-O. (v. 1827) nebst Anfrage. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 111. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 8.

Zur Erläuterung der §§. 151. u. 152. der U.-G.-O. v. 1827. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 163.

Der Oberrichter kann ein von ihm abgegebenes Erkenntniß in supplicatorio nicht anders als nach vorgängiger Vernehmung des Supplicaten reformiren. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 95.

Einiges über das Rechtsmittel der Supplication bei K. Justiz-Canzlei in Stade. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 113.

— — 2. Die bloße Auswahl der Appellation schließt den Gebrauch der Supplication bei der Justiz-Canzlei zu Stade aus, und eine restitutio in integrum gegen eine solche Wahl kann nicht dadurch begründet werden, daß das O.-A.-G. die Appellation wegen nicht nachgewiesener Appellations-Summe nicht angenommen habe. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 173.

dd. Remedium restitutionis in integrum.

An in restitutionis instantia apud cancellarias vel curias provinciales nova omnino desiderentur? Pufend. T. I. O. 156.

An quaevis nova et praesertim novi testes in restitutionis instantia admittantur? Pufend. T. II. O. 147.

Causales remedii restitutionis in integrum contra sententias superiorum dicasteriorum an coram summo Tribunali proponi possint? Pufend. T. IV. O. 269.

Der verworfenen Nullitätsklage ohnerachtet, findet das remedium restitutionis in integrum annoch Platz. Strube r. B. (IV. 39.) Sp. III. 751.

Zur Begründung des remedii restitutionis in integrum werden solche Nova erfordert, die entweder der Implorant nicht eher beibringen können, oder gute Ursachen gehabt, sie für unerheblich zu halten. Strube r. B. (IV. 201.) Sp. III. 752.

Ob wider eine bei einem Obergerichte eines Reichslandes gesprochene Sentenz, die Restitutio in integrum bei dem Reichscammer-Gericht kann gesucht werden? Albrecht R. F. B. III. nr. 117.

Von der Restitution gegen rechtskräftige Erkenntnisse überhaupt, und aus dem Grunde der Rusticität insonderheit. Berg III. nr. 24.

Einige Bemerkungen über das remedium restitutionis in integrum gegen Erkenntnisse des Oberappellations-Gerichts in Civilsachen. Gans Zeitschrift 2c. I. Heft 2. nr. 16.

Zum §. 155. der U.-G.-O. Annalen des A.-B. Neue Folge B. I. Heft 4. S. 509.

Rechtsfall zur Erläuterung des §. 155. der U.-G.-O. von 1827. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 150.

Zur Begründung des remedii rest. i. i. wider Sentenzen, welche decretis processibus cum actoria ergangen, sind beim O.-A.-Gerichte selbst in dem Falle nova erforderlich, wenn auch über solche Gegenstände mit entschieden wurde, die bei dem vorigen Richter nicht gehörig zur Ausführung gekommen waren. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 190.

Das remedium rest. i. i. gegen rechtskräftige Erkenntnisse findet zwar bei den Obergerichten, nicht aber bei den Untergerichten statt, wenn der Implorant das neue von ihm vorgebrachte schriftliche Beweismittel früherhin schon gekannt und nur deshalb nicht producirt hatte, weil er dasselbe zur Sache dienlich nicht geachtet. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 102.

Das remedium rest. i. i. ist auch bei der J.-C. zu Stade ein zulässiges Rechtsmittel und wird durch den Gebrauch der Supplication nicht ausgeschlossen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 183.

Die zur Begründung des außerordentlichen Rechtsmittels der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei den Untergerichten vorgebrachten, in den vorigen Verhandlungen nicht vorgekommenen neuen Thatsachen, dürfen auch durch andere Beweismittel als schriftliche dargethan werden. (Zur Erläut. des §. 153. der U.-G.-O.) Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 7.

Ueber Restitution contra rem judicatam wegen Entdeckung neuer Zeugen. W. v. Pufendorf Observ. 13.

ee. Nullitätsquerel.

J. G. Sieber de nullitatis querela ex processus vitio orta, praesertim ad jus Brunsv. Luneburg. Goetting. 1757 4.

De fatali querelae nullitatis in summo Tribunali contra decreta et sententias judiciorum superiorum introducendae. Pufend. T. I. O. 231.

Quando judex contra jus in thesi pronunciasse intelligatur? Pufend. T. II. O. 106.

Privilegium de non appellando imprimis Electorale Brunsvicense et Luneburgense, an querelam nullitatis ad Imperii dicasteria admittat? Pufend. T. III. O. 102.

Remedio restitutionis in integrum an Querela nullitatis excludatur? Pufend. T. IV. O. 225.

Auch nach dem Gebrauche des remedii restitutionis in integrum ist in gewissen Fällen die Querela nullitatis zulässig. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 63.

Von den Erkenntnissen des Celleschen Oberappellationsgerichts, in Brem- und Verdenschen Rechtssachen, findet die Nichtigkeitsbeschwerde an die höchsten Reichsgerichte nicht statt. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 79.

Gegen Senatsbescheide und Emendationsrescripte des O.-A.-G. hat die querela nullitatis nicht statt. Hagem. prct. Er. VI. 57. (cf. jedoch Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 91.)

Die Querela nullitatis findet auch gegen Senatsbescheide des Oberappellationsgerichts statt. Hagem. prct. Er. VIII. b. 19.

Von der Restitution wider die versäumte Nothfrist der Nullitätsquerel. Hagem. prct. Er. VI. 95.

Von den Fällen, in welchen die Querela nullitatis suspensive Wirkung hat. Zur O.-A.-G.-O. Th. II. tit. 14 §. 4. Hagemann prct. Er. VIII. a. 5.

Ist auch jetzt noch die Bestrafung der Parthei und des Sachführers derselben statthaft, deren zur Hand genommene Nullitätsquerel wider ein Erkenntniß eines Untergerichts nicht deferirt worden ist? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 41.

Rechtsfall; — —. 3) Die gemeinrechtlichen Grundsätze wider die Verjährungszeit unheilbarer Nullitäten sind durch den §. 159 der U.-G.-O. ausgeschlossen Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 171.

Es begründet die Nichtigkeitsklage, wenn ohne freiwillige Prorogation des Gerichtsstandes ein Gericht sich die Instruction und Entscheidung eines Rechtsstreites angemaßt hat, welcher zu seiner Competenz nicht gehört. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 3.

Praejud. S. Tr., auch die Nichtigkeitsklage findet in Streitigkeiten über den jüngsten Besitz nicht Statt. v. Zeidler. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 128.

Das O.-A.-Gericht macht in Betreff der summa appellabilis einen Unterschied zwischen heilbaren und unheilbaren Nichtigkeiten. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 30.

Ueber die Nothwendigkeit der Zulassung der Nichtigkeitsbeschwerde und Actenversendung bei den Untergerichten in nicht appellabelen Sachen. Juristische Zeitung 1844 Heft 3. S. 99, 123 und 130.

Grumbrecht, ein merkwürdiger Proceß (Ob eine Nichtigkeit darin zu befinden, wenn zur Antretung eines reservirten Gegenbeweises keine Gelegenheit gegeben wird; und wie die 3monatige Frist nach §. 159. der U.=G.=O. rücksichtlich ihres Anfangs zu berechnen?) Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 91, 108 und 115.

Rechtsfall zur Erläuterung des §. 158 der U.=G.=O. über die Erfordernisse der Nichtigkeitsklage. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 27.

v. Düring, vom Einflusse der früheren und neuesten hannoverschen Gesetzgebung auf das außerordentliche Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerden. Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 125.

ff. Extrajudicial=Appellation und querela simplex.

Zulässigkeit einfacher Beschwerden gegen richterliche Verfügungen. Annalen des A.=V. Heft 5. S. 136.

Wann ist statt der eigentlichen gerichtlichen Appellation gegen Verfügungen und Handlungen des Unterrichters in Proceßsachen die s. g. Extrajudicialappellation und wann eine querela simplex statthaft? Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 51.

Vorwerk, Rechtsfall zum §. 160 der U.=G.=O. und einige Bemerkungen über den Umfang dieser Gesetzstelle. Jurist. Ztg. 1831 Heft 1. S. 23.

Der §. 160 der U.=G.=O. schließt die Injurienklage gegen den beleidigenden Beamten nicht aus. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 99.

Heine, über — —. die Verbindlichkeit der Gerichte, den Partheien die durch Beschwerden bei den Obergerichten veranlaßten Kosten zu erstatten. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 190.

Rasch, Verurtheilung gerichtlicher Behörden in die Kosten der gegen Verfügungen derselben gerichteten Beschwerden. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 113 u. 129.

Stakemann I. Die Verbindlichkeit eines Gerichts zur Kosten-Erstattung betreff. Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1. S. 61. (cf. Annalen des A.=V. Heft 5. S. 134.)

Grumbrecht, Praejud. S. Tr., daß die s. g. Remonstration kein gesetzliches zulässiges Mittel sei, um eine abändernde Verfügung zu erwirken. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 89 u. 103.

Eine Beschwerde über verweigertes Armenrecht gehört nicht an die höheren Justizbehörden, wenn das Untergericht zugleich die Obrigkeit des um das Armenrecht Nachsuchenden ist, und das Armenrecht wegen vorhandenen Vermögens versagt ist. Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 187.

d. Executionsverfahren. (cf. Arrestproceß.)

De addictione ad manus. Pufend. T. I. O. 120.

De pignore judiciali rei mobilis. Pufend. Animdv. 100.

In welchen Fällen Salaria und Gnaden-Pensionen objecta executionis sind? Strube r. B. (I. 7.) Sp. III. 753.

Von der durch Handbriefe verlangten richterlichen Hülfe. Unzuängliche Entschuldigungen der dem Richter beigemessenen Protrahirung der Justiz. Strube r. B. (IV. 202.) Sp. III. 754.

Ein Richter ist unbefugt, seine Erkenntnisse wider die dessen Gerichtszwang nicht Unterworfene zu vollstrecken, wenn solche sein Gericht betreten. Strube r. B. (V. 29.) Sp. III. 755.

Von dem Rechte der Gerichte, Zahlungsfristen von Amtswegen festzusetzen. v. Berg. IV. 22.

Von den gerichtlichen Arresten und Immissionen auf Besoldungen und Pensionen. Hagem. prct Er. VII. 118.

Ueber die Vollstreckung eines von einem auswärtigen Gerichte gesprochenen Erkenntnisses in den hiesigen Staaten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 64.

Die von dem britischen Gouvernement bewilligten Halfpay- und Wundengelder, sind Gegenstände der Execution und Theile der Concursmasse, insofern dem Inhaber derselben der nöthige Lebensunterhalt gelassen wird. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 154.

Rechtsfall, 1) die Vorschriften des §. 174 der U.-G.-O. über den 3monatlichen Zeitpunkt des ersten Subhastationstermins ist nur eine gewöhnliche, nicht aber mit unabweichlicher Nothwendigkeit (sub poena nullitatis) zu beobachtende Form. 2) Die Zulässigkeit der Ertheilung des Zuschlages ist nicht durch die Concurrenz mehrerer Kaufliebhaber bedingt. 3) cc. — — Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 171.

Wie bringt man das Publicum von seiner bisherigen Gewohnheit, sich erst im dritten Licitationstermine einzufinden, ab? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 45.

Beneficium adjudicationis.

Emtio, quae sub hasta fit, an ob laesionem enormem rescindatur? Pufend. T. III. O. 78.

Ueber das beneficium taxationis et adjudicationis. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 26.

F. Summarischer Proceß.

e. Spolienklage.

Actio spolii hodierna an ad res mobiles accommodetur? Pufend. T. II. O. 142.

Quid sit restituere cum omni causa? Pufend. Animdv. 62.

Die Spolienklage mag in summariissimo angestellt werden. Strube r. B. (I. 141.) Sp. III. 756.

Von den Erfordernissen einer Bescheinigung. Strube r. B. (V. 18) Sp. III. 757.

Kann bei einer offenbaren Spolienklage, der Spoliat in dem angestellten Processe dennoch unterliegen? Albrecht R. F. B. II. nr. 78.

Ist der Miethsmann und Pächter befugt, sich des interdicti de vi und der Spolienklage zu bedienen? Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 167 und 181. (cf. Praejud. S. Tr. v. 1841. G. S. Abth. I. S. 87.)

H. A. Böttiche r, zur Lehre von den Besitzklagen. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 3. S. 129.

b. Possessorium summarissimum.

J. G. Sieber, Observatio juris Brunsv.-Luneburg. de demonstratione in possessorio momentaneo. Göttingen 1759. 4.

Wer in possessorio summariissimo unterliegt, kann sofort in die Unkosten vertheilt werden, und der Obsieg in selbigem befreit Niemanden von deren Ersetzung, wenn er in petitorio sachfällig wird. Strube r. B. (I. 10.) Sp. III. 758.

Von dem Processorio summariissimo in Kirchensachen, wenn zwischen Katholischen und Evangelischen Streit entsteht. Strube r. B. (II. 6.) Sp. III. 759.

Von der Zulässigkeit der Notariatszeugenverhöre zur Bescheinigung des jüngsten Besitzstandes. v. Berg Th. I. nr. 30. — Th. II. nr. 2.

In wie fern kann der jüngste Besitz auch gegen den Landesherrn geltend gemacht werden? v. Berg II. 22.

Notariatszeugenverhöre sind in possessorio summariissimo nicht durchgehends zulässig. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 55.

c. Possessorium ordinarium.

Possessionem antiquam solam, nisi recentior quoque probetur, in Interdictio uti possidetis, non sufficere. Pufend. T. II. O. 112.

Judicem, etsi utraque pars declinato petitorio in possessorio litiget, nihilominus in petitorio pronnntiare posse. Pufend. T. II. O. 113.

Possessorium retinendae an cum petitorio cumulari possit? Pufend. T. II. O. 120.

Possessio legi adversa, an sit tuenda? Pufend. T. I. O. 149.

Qui in possessione rei vel corporalis vel incorporalis constitutus est, is in quacunque rei parte ejusque accessoriis, etsi in ea re possessionem specialiter non probaverit, tuendus est. Pufend. T. I. O. 150.

Nach Erledigung des Possessorii, muß derselbe Richter das Petitorium entscheiden. Strube r. B. (IV. 182.) Sp. III. 760.

Eine Protestation entkräftet keinen Actum possessorium, wenn sie nicht in continenti geschehen, oder auch, wenn sie ohne Wirkung und unverfolgt geblieben. Strube r. B. (V. 101.) Sp. III. 761.

Wann findet der Kostenersatz bei dem Siege in Besitzstande allerdings statt? Albrecht R. F. B. I. nr. 32.

Ist im Besitzstande zur Bescheinigung desselben ein vor Notarien und Zeugen aufgenommenes unbeschwornes Zeugniß hinlänglich, und können dieselben Zeugen hernach über eben diese Artikel — — — vernommen werden? Albrecht R. F. B. II. nr. 46.

Ist die Einrede eines vorzüglichen Eigenthums, bei unbestrittenem langjährigen Besitzstande, als eine Exceptio altioris indaginis zu betrachten und ad petitorium zu verweisen? Albrecht R. F. B. II. nr. 50.

Pagenstecher, über den Beweis der Servitutes in possessorio ordinario. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 78.

Praejud. der Hannoverschen J. C., über die in neuerer Zeit streitig gewordene Frage, ob das interdictum uti possidetis bei allen Servituten Anwendung finde? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 182.

Uebergang vom Possessorium zum Petitorium. Jurist. Zeitg. 1853 S. 349.

d. Mandatsproceß.

De processu mandati. Pufend. T. III. O. 165.

Ueber einen Rechtsfall, da ohne Anerkennung der Verschreibung ein unclausulirter Zahlungsbefehl bestand? Albrecht R. F. B. II. nr. 63.

Die Einrede der Erschleichung gegen ein unbedingtes Mandat läßt sich nicht in der Form einer Berufung an den Oberrichter vorschützen. Hagem. pract. Er. VIII. b. 16.

e. Provocationsproceß.

De remedio ex L. Diffamari. Pufend. T. III. O. 193.

Eingeschränkter Gebrauch der sogenannten Provocatio ex lege diffamari. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 6.

Pagenstecher, über den Unterschied der Provocatio ex lege diffamari und der Actio negatoria. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 3.

Ueber die Bedeutung des im §. 139 der U.=G.=O. als Bedingung der Provocation aufgestellten Erfordernisses der Berühmung eines „klagbaren“ Anspruchs wider den Aufforderer. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 111 u. 120.

Die erwirkte Eintragung einer Protestation, wegen einer für einen gewissen Fall künftig eintretenden Forderung, begründet für den Protestaten keine Befugniß, den Protestanten mittelst einer provocatio ad agendum zur Anstellung einer Klage zu nöthigen und Löschung der Protestation für den Fall des Stillschweigens zu beantragen. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 3.

Kann eine Provocation ad agendum auf die Zusendung einer Rechnung begründet werden? (Zur Erläuterung des §. 139 der U.=G.=O.) Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 133.

f. Executivproceß.

D. Mevius Commentarius, über die Bremische Landes=Constitution von wucherlichen Contracten. Stade 1675. 4.

H. K. Briegleb, über executorische Urkunden und Executivproceß. 2te Aufl. 2 Theile. Stuttgart. 1846. 8.

An ex contractu bilaterali executive agi possit? Pufend. T. III. O. 210.

An in concursu creditorum processus executivus locum habeat? Pufend. T. IV. O. 33.

Ist in einem Executiv=Processe, zu Erweisung der Einreden, der Beweis durch Zeugen ganz verwerflich? Albrecht R. F. B. II. nr. 60.

Aus klaren Briefen und Siegeln kann nicht allemal executivisch geklagt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 48.

Liquide und illiquide Forderungen im ordentlichen Verfahren und im Executivprocesse. Hagem. prct. Er. VII. 8.

Der Beklagte darf seine Einreden im Executivprocesse durch Eidesdelation sogleich liquide machen. Hagem. prct. Er. VII. 9.

Eickemeyer, Beitrag zur Lehre vom Executivproceß nach der U.=G.=O. von 1827. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 178.

g. Arrestproceß.

D. Mevius tractatus de arrestis. Lips. 1718.

De arrestis in foro contractus decernendis. Pufend. T. I. O. 167.

Effectus arresti, utrum ex die insinuati mandati, an ex die scientiae petiti arresti incipiat, postquam dolo fecit is, apud quem pecunia arrestata est? Pufend. T. II. O. 20.

Arresto impetrato, quatenus arrestatus reste solvat? Pufend. T. II. O. 21.

In persecutione arresti, quae forma processus obtineat? Pufend. T. II. O. 91.

Salaria et pensiones militum, imprimis dimissorum, an affici arresto possint? Pufend. T. IV. O. 257.

Von den Erfordernissen eines zu verhängenden Arrests. Strube r. B. (I. 74.) Sp. III. 762.

Von einem mit Arrest belegten Capitale darf derjenige, bei welchem es sich findet, keine Zinsen bezahlen, wenn er gleich dasselbe gebraucht hätte. Strube r. B. (IV. 102.) Sp. III. 763.

Ein zur Sicherheit erkannter Arrest begründet das Forum des incompetenten Richters in der Hauptsache nicht. Strube r. B. (V. 88.) Sp. III. 764.

Ueber die Anlegung eines Arrestes auf die Güter des Vaters eines entflohenen Schwängerers. Albrecht R. F. B. II. nr. 67.

Muß der Arrestsucher und dessen Erben, wenn der Arrest nicht gerechtfertigt wird, seinem Gegner vollen Schadenersatz leisten? Albrecht R. F. B. III. nr. 100.

Von Arresten. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 37.

Competenz des Arrestrichters in der Hauptsache. Hagem. prct. Er. VII. 13.

Von gerichtlichen Arresten und Immissionen auf Besoldungen und Pensionen. Hagem. prct. Er. VII. 118.

Besoldungen und Gnadenpensionen, die ein Schuldner von einem auswärtigen Staate zieht, sind als Renten anzusehen, aus welchen der Gläubiger seine Befriedigung fordern kann. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 21.

Wenn Jemand auf Sachen seines Schuldners Arrest impetrirt, die ein Dritter interveniendo für sein Eigenthum erklärt, ist dann dem Inpetranten oder dem Intervenienten Beweis aufzuerlegen. v. Pagenstecher. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 92.

Entscheidung der Frage: können Englische Pensionen mit Arrest belegt werden? Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 178.

Struckmann: Ist der Osnabr. Landesverordnung v. 20. Juli 1750 wegen der Korn-Arreste u. s. w. durch die U.-G.-O. derogirt worden? Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 124.

h. Wechselproceß.

F. W. Bodungen, das K. Hannoversche Wechselrecht in alphabetischer Ordnung. Lüneburg 1824. 8.

Dr. Brentano, die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung, mit den gesetzlichen Modificationen der einzelnen Staaten. Fürth 1851*).

W. Brauer, die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung mit den Abweichungen der östreichischen Wechselordnung. 2te Auflage mit den in den einzelnen Staaten erschienenen Einführungsgesetzen und mit einem alphabetischen Register versehen. Erlangen 1850. gr. 8.

Unterschied zwischen Wechsel und Anweisung. Jurist. Zeitg. 1853 S. 329.

i. Concursproceß.

Gutachten des K. O.-A.-G. zu Celle von 25. März 1782, über eine neue Concurs-Ordnung. Ergänzungsheft nr. 11 p. 28 zur Jurist. Zeitg. v. 1830.

(Ein anderer vom Landsyndicus Jacobi in Celle verfaßter gutachtlicher Entwurf einer Concurs- und Credit-Ordnung befindet sich in Hagemann und Günther Archiv für die theoretische und practische Rechtsgelehrsamkeit B. V. nr. 11 S. 214—356.)

v. Ramdohr, juristische Erfahrungen. Th. I. S. 185—281.

C. F. Meister Resp. C. F. Oldekop. D. de singularibus juris statutarii Luneburgensis in materia concursus creditorum. Goetting. 1764. 4.

aa. Verhütungsmittel desselben; vorzüglich Nachlaß- und Anstandsregulative.

De rescriptis moratoriis. Pufend. T. II. O. 22.

Exceptioni induciarum moratoriarum an possit renunciari? Pufend. T. II. O. 23.

Moratoriae induciae an contra debita postea contracta prosint? Pufend. T. III. O. 52.

An ob juratam causam creditor ab induciis debitori datis recedere possit? Pufend. Animdv. 121.

De consensu majoris partis creditorum in induciis dandis. Pufend. T. II. O. 164.

---

*) Eine große Menge anderer Ausgaben der allg. Wechsel-Ordnung ist theils früher, theils später erschienen.

Ob Gläubiger in einem Fürstenthume, durch die Einwilligung des größten Theiles der auswärtigen Gläubiger, Jemand zum gemeinschaftlichen Sachführer zu bevollmächtigen, können gezwungen werden? Albrecht R. F. B. I. nr. 14.

Ueber den Rechtsgrund und die Erfordernisse eines gezwungenen Nachlasses im Concurse. v. Berg IV. 25.

Kömmt der gezwungene Nachlaß auch dem Bürgen zu Statten? v. Berg IV. 26.

Kann ein Gläubiger das, was er seinem Schuldner erlassen hat, von diesem nachfordern, wenn desselben Vermögensumstände sich gebessert haben? v. Berg IV. 27.

Ein terminlicher Abtrag der Schulden kann durch die mehrsten Stimmen der Gläubiger, nach dem Belange der Forderungen gerechnet, bewilligt werden. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 63.

Sicherstellung der Masse bei angetragenen gerichtlichen Regulativen. Hagem. prct. Er. VI. 65.

Ein hypothekarischer Gläubiger ist zu keinem Nachlasse an seiner Forderung verbunden. Hagem. prct. Er. VII. 103.

In wie weit hören durch den Ausbruch des Concurses die Wirkungen und Folgen eines vorhin, zwischen Schuldner und Gläubigern errichteten Regulativs auf? Hagem. prct. Er. VII. 107.

Nur bei reinen Stundungsverträgen kann die Majorität der die Stundung bewilligenden Gläubiger ein Zwangsrecht gegen die Minorität der Dissentirenden ausüben. Spangenberg prct. Er. I. (IX) 20.

Das bei Nachlaßverträgen gesetzlich gestattete Zwangsrecht der Majorität der Erbschaftsgläubiger gegen deren Minorität fällt hinweg, wenn die Erbschaft cum beneficio inventarii angetreten ist. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 3.

Bei einem, von dem Gemeinschuldner, nach bereits eröffneten Concurse, in Antrag gebrachten Stundungsvergleiche, fällt das der Mehrheit der Gläubiger gegen die Minderheit zustehende Zwangsrecht zum Beitritt hinweg. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 29.

Struckmann, über die Verpflichtung des Gemeinschuldners, bei einem durch die Mehrheit seiner Gläubiger bewilligten Stillstande, den dissentirenden Creditoren auf deren Verlangen Sicherheit zu bestellen. Zum §. 8 der Osnabr. Concursordnung. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 90.

Ueber die Erforderlichkeit förmlicher Edictalien, wenn die Minorität durch die Beschlüsse der Majorität gezwungen werden soll, einem Stundungs= und Nachlaßvertrage beizutreten. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 31.

Ueber die Frage, wie es nach Anleitung der Osnabrückschen Concurs-Ordnung zu halten sei, wenn die Gläubiger in Bewilligung eines Nachlasses unter sich nicht einig sind? Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1 S. 53.

Ueber die Verpflichtung der Gläubiger, dem von der Majorität derselben mit dem Gemeinschuldner abgeschlossenen Pacto remissorio beizutreten. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 148.

Struckmann, zur Erläuterung des §. 8. der Osnabrückschen Concurs-Ordnung in Betreff der Zwangsnachlaßverträge. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 2. S. 88.

Praejud. S. Tr., über die Frage, ob ein Concursgläubiger einem von der Mehrheit der übrigen Gläubiger beliebten Stundungsvertrage beizutreten genöthigt werden kann, wenn ihm die verlangte Realcaution für die Erfüllung der schuldnerischen Verbindlichkeiten nicht geleistet wird. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 64.

1. Wann ist bei einem Nachlaßvertrage die Pluralität der Stimmen nach der Größe der Forderungen berechnet, entscheidend und für die Minorität verbindlich? und 2. Welcher Gläubiger kann durch die Majorität seiner Mitgläubiger zum Nachlaßvertrage gezwungen werden, und wann aber nicht? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 127.

Zwang der Minderzahl der Gläubiger bei Stundungsverträgen. Jurist. Zeitg. 1853. S. 313.

bb. Eröffnung des Concurses, Folgen desselben, Rechte der Gläubiger u. s. w.

Creditor in concursu creditorum ob neglectam probationem praeclusus, an deinde finito concursu contra debitorem audiendus sit? Pufend. T. I. O. 176.

De cursu usurarum post motum concursum. Pufend. T. I. O. 215.

An concursus creditorum in foro domicilii motus bona extra jurisdictionem et territorium sita ad se trahat? Pufend. T. I. O. 217.

De remedio dationis in solutum, imprimis in concursu creditorum. Pufend. T. IV. O. 65. u. O. 268.

An certatione creditorum de prioritate opus sit, ut sententia prioritatis subsistat? Pufend. Animdv. 104.

Moto creditorum concursu, quae ex massa bonorum solvuntur vel rediguntur, utrum in usuras prius, an in sortem imputentur? Pufend. Animdv. 128.

Si maritus bonis cesserit, fruatur autem ratione officii annuo salario, quod condicere creditores nequeant, an eo casu condicere creditores usuras uxoris dotales possint. Pufend. T. I. O. 71.

De condictione qua id, quod creditoribus primum venientibus ab herede solutum est, a creditoribus supervenientibus revocetur? Pufend. Animdv. 88.

Dem Gläubiger kommen alle Rechte zu, welche dem Cridario aus denen zu seinem und der Seinigen Besten errichteten Verträgen zustehen. Strube r. B. (I. 120.) Sp. III. 765.

Ob im Concurs-Proceß Exceptiones altioris indaginis zuzulassen sind? Strube r. B. (IV. 37.) Sp. III. 766.

Ob in foro domicilii des Schuldners, dessen außer Landes befindlichen Güter nach entstandenem Concurse unter den Gläubigern zu vertheilen sind? Strube r. B. (V. 27.) Sp. III. 767.

Wenn ein präcludirter Gläubiger Restitutionem in integrum ausbringt, so fordert er von den bezahlten jüngern Gläubigern dasjenige billig wieder, was sie nicht empfangen hätten, dafern er in der Prioritätsurtel gehörig classificirt wäre. Strube r. B. (I. 68.) Sp. II. 465.

Wer vor entstandenem Concurse einen älteren Gläubiger indebite bezahlt und dadurch veranlaßt hat, daß die jüngeren Gläubiger, so sonst leer ausgegangen wären, ihre Befriedigung erhalten, kann denjenigen, welchen die Zahlung geschehen, zur Restitution nöthigen, dieser aber den Regreß wider die jüngeren Gläubiger nehmen. Strube r. B. (I. 69.) Sp. II. 466.

Was ein Concursgläubiger während des Concurses aus der Masse genossen oder erhoben hat, ist zuförderst auf das Capital abzurechnen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 71. Bemerkungen dazu. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 141.

Ein Beneficialerbe kann die Eröffnung eines förmlichen Concursprocesses nicht verhindern. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 14.

Von der Wirkung der Stimmenmehrheit der Gläubiger im Concurse. Hagem. prct. Er. VI. 72.

Nach entstandenem Concurse kann ein Gläubiger die aufgewandten Unkosten nicht erstattet verlangen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 64.

Ist ein nachgesetzter Gläubiger, der vor einem ihm prälocirten Creditor vom Concurscurator befriedigt ist, dem letztern das Empfangene herauszugeben schuldig. Hagem. prct. Er. VI. 75.

Ueber die rechtlichen Wirkungen der Deposition einer Geldschuld, in Bezug auf einen nachmals über das Vermögen des Schuldners ausgebrochenen Concurs. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 19.

Ueber die Befugniß eines Mitgläubigers, die zum Vortheile eines andern Mit-Gläubigers geschehenen Zugeständnisse des Cridars oder Contradictors anzufechten. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 62. s. a. Einige Bemerkungen über die Stellung des Concurs-Contradictors, und über die Befugniß eines Mitgläubigers, die von diesem zum Vortheil eines Mitgläubigers geschehenen Zugeständnisse anzufechten. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 28.

Ueber das Retentionsrecht des Faustpfandgläubigers nach eröffnetem Concurse über das Vermögen seines Schuldners. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 6.

Bei einem, von dem Gemeinschuldner nach bereits eröffnetem Concurse, in Antrag gebrachten Stundungsvergleiche fällt das der Mehrheit der Gläubiger gegen die Minderheit zustehende Zwangsrecht zum Beitritt hinweg. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 29.

1. Ob nach erregtem Concurse der vorher angegangene Executiv-Proceß aufhöre? 2. Ob dem debitori debitoris im Concurse allezeit die Compensation freistehe? Albrecht R. F. B. I. nr. 1.

Sistirt der erkannte formelle Concurs den Zinsenlauf, oder schließt er nicht wenigstens die gesetzlichen Folgen der Mora aus? Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 101.

Das Retentionsrecht im Concurse. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 50.

Ueber das einem Schuldner bei Strafe der Nichtigkeit ertheilte Veräußerungs-Verbot. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 122 u. 135.

Ansicht der Juristen-Facultät Halle-Wittenberg, über die controverse Frage: ob die an einen Liquidanten aus der Concursmasse geleisteten Abschlagszahlungen, im Mangel einer deshalb getroffenen verbindlichen Bestimmung, zunächst auf das Capital, oder vielmehr zunächst auf die Zinsenforderung des Gläubigers in Abrechnung zu bringen sei? Jurist. Ztg. 1834 Heft 1. S. 181. — Ansicht der Juristen-Facultät zu Göttingen über dieselbe Frage. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 179.

Praejud. S. Tr., daß die Rechtswohlthat der Competenz, welche denjenigen, die vormals ihr gesammtes Vermögen ihren Creditoren abgetreten haben, im Verhältniß zu diesen Creditoren zusteht, sich nicht auf ein zwar nach der cessio bonorum, jedoch noch während der Dauer des Concurses zugefallenes Vermögen bezieht. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 179.

Die Vorschriften der §§. 180. u. 181. der U.=G.=O. v. 1827, „daß ein Particular=Concurs erkannt werden kann, wenn der Schuldner ein Ausländer ist und Vermögen oder Güter unter einem hiesigen Untergerichte besitzt," können nur zur Anwendung kommen, wenn inländische Gläubiger andrängen. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 135.

Th. Beste, Rechtsfall über die Frage: Gehören diejenigen Güter, welche ein Cridar nach Ausbruche des Concurses, jedoch vor vollständiger Beendigung desselben erwirbt, selbst dann zur Concursmasse, wenn auch der Erwerbstitel aus der Zeit nach Ausbruche des Concurses sich herschreibt, kann und muß also der Curator dieselben zur Masse ziehen? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 134.

Rechtsfrage: Sind die bei einem früheren Concurse unbefriedigt gebliebenen Gläubiger von der Concursmasse eines zweiten Concurses desselben Cridars auszuschließen, oder kommt ihnen ohne allen Unterschied ihrer Forderung die Priorität vor allen den neueren Gläubigern des zweiten Concurses zu? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 139.

Groschupf, welche Wirkung hat die Allodification in dem Concurse des Vasallen? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 1. S. 49.

Beste, wann steht dem Cridar in seinen Vermögensverfall=Angelegenheiten ein Interventionsrecht zu? Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 48.

Entscheidung des K. O.=A.=Gerichts über die Frage: ob Abschlagszahlungen im Concurse bei dem Mangel einer deshalb getroffenen verbindlichen Bestimmung zunächst auf das Capital oder die Zinsen in Abrechnung zu bringen sei? Jurist. Zeitg. 1844 Heft 1. S. 177.

Auch eine Entscheidung gegen ältere constante Praxis über die Frage: ob Abschlagszahlungen im Concurse bei dem Mangel einer deshalb getroffenen Bestimmung zunächst auf das Capital oder die Zinsen in Abrechnung zu bringen seien? Jurist. Zeitg. 1847 Heft 2. S. 81.

cc. Güterpfleger, dessen Rechte und Pflichten. Contradictor.

An prioritas creditorum ad curatoris bonorum vel contradictoris officium pertineat? Pufend. T. I. O. 177.

Von der Bestellung eines Curatoris bonorum und Contradictoris nach entstandenem Concurse. Strube r. B. (V. 24.) Sp. III. 768.

Der Curator bonorum ist nicht schuldig, sich auf eine Klage einzulassen, die das corpus bonorum nicht, sondern allein den Cridar betrifft. Strube r. B. (V. 26.) Sp. III. (769) 696.

Das Salarium eines Curatoris bonorum kann herabgesetzt werden, wenn sich seine Bemühungen vermindern. v. B. und Hagem. prct. Er. I. 66.

Ein Curator bonorum muß von den Concursgeldern Zinsen bezahlen, wenn er für deren sichere zinsbare Belegung nicht gesorgt hat. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 67.

Ein Güterpfleger muß bei der Auszahlung der Concursgelder vorsichtig verfahren und keine Ueberzahlung veranlassen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 37.

Ein Curator bonorum prästirt culpam levem. Hagem. prct. Er. VIII. a. 37.

In wiefern hängt die Entlassung eines angeordneten Güterpflegers von dem Willen des Gläubigers ab? v. Ende II. nr. 13.

Einiges über die Berechnung der Gebühren des Contradictors für Abwartung des Professions- und Liquidations-Termins. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 76.

Wie weit hat der Concurs-Curator die Anerkenntnisse seines Vorgängers in officio zu respectiren? Jurist. Zeitg. 1831 Heft 2. S. 125.

Präjudiz zur Erläuterung der §§. 202. u. 203. der U.-G.-O. v. 1827. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 42.

Etwas vom Contradictor. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 109.

Ein Concurs-Curator ist nicht berechtigt, in Concursen, welche durch eine cessio bonorum veranlaßt sind, später von dem Cridar erworbenes Vermögen zur Masse zu ziehen, sondern es ist den einzelnen noch nicht befriedigten Gläubigern zu überlassen, daraus ihre Befriedigung, nachdem dem Cridar für sich und seine Familie der Unterhalt gewährt ist, zu suchen. Jurist. Zeitg. 1851 S. 61 u. 76.

dd. Manifestationseid.

An jusjurandum impossibilitatis a manifestione jurata liberet? Pufend. T. III. O. 125.

Eine Wittwe kann von den Erben ihres verstorbenen Ehemannes nicht zur Ableistung des Manifestationseides angehalten werden, wenn über die Verlassenschaft des Verstorbenen, bald nach dem Todestage ein Inventarium errichtet ist. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 40.

ee. Actio Pauliana.

Ob die Actio Pauliana Statt findet, wenn vom Cridario zum Nachtheil seiner Gläubiger etwas veräußert ist, bevor ein Concursus formalis entstanden? Strube r. B. (V. 92.) Sp. III. 770.

Zur Begründung der Paulianischen Klage ist der dolus debitoris nicht allein hinlänglich. Hagem. prct. Er. VII. 84.

Ueber die Bedingungen der Zulässigkeit der Paulianischen Klage, insbesondere, wenn durch dieselbe vom Cridar geleistete Zahlungen oder hinterdrein bestellte Hypotheken angefochten werden sollen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 56. f. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 179.

Rechtsfall, die actionem Paulianam betreffend. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 105.

Praejud. S. Tr., — wornach — 2. zur Begründung der Paulianischen Einrede auch der Beweis erforderlich ist, daß der begünstigte Gläubiger in dem Augenblicke, in welchem er die Begünstigung erlangte, oder solche erfuhr, fraudis conscius gewesen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 78.

*) Prioritäts = Erkenntniß.

Rechtskraft der Prioritäts-Erkenntnisse im Concurse. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 61.

ff. Rangbestimmung der Gläubiger. *)

α. Im Allgemeinen.

Gutachten des K. O.-A.-G. zu Celle vom 25. März 1782 über eine neue Concurs-Ordnung. Ergänzungsheft 11. zur Jurist. Zeitg. S. 28.

Si creditor juri praelationis suo in favorem quorundam creditorum renuntiaverit, quomodo hi in concursu aliorum creditorum, massa bonorum deficiente, suum recipiant? Pufend. T. I. O. 213.

De collocandis usuris in concursu creditorum in comitatu Hoyensi ad Const. Calenberg. de 1688. Pufend. T. I. O. 216.

De impensis et sumtibus concursus creditorum. Pufend. T. II. O. 181.

Tertii creditoris appellantis contra primum victoria, quid efficiat, et quid ordo deinceps inter eum, qui primo loco erat, et secundum tertiumque creditorem ponatur. Pufend. T. III. O. 179.

De praelatione civium in concursu creditorum ex Statuto Cellensi, et an, qui jus civitatis amisit, hypotheca antea judicialiter coram Magistratu contracta, posterioribus deinde hypothecis civium cedat? Pufend. T. IV. O. 73.

Impensae et sumtus concursus creditorum an a massa praecipiantur? Pufend. T. IV. O. 249.

---

*) cf. Oesterlei, Proceß. Th. 2. §. 292. ff.
Grefe, Leitfaden. II. S. 442. ff.
v. Ramdohr, jurist. Erf. II. S. 202. ff.

Quae jura in collocandis creditoribus, moto concursu sint sequenda? Pufend. Animdv. 119.

Zinsen von rückständigen Kaufgeldern sind auch an den Orten mit den Capitalien zu bezahlen, allwo sie sonst vor aller dieser Abführung niemand empfängt. Strube r. B. (I. 108.) Sp. III. 771.

Nieper, einige die Rangordnung der Gläubiger im Concurse betreffende Bemerkungen: 1. über den Vorrang der öffentlichen Hypotheken vor den gesetzlichen; 2. über Separationen ex jure crediti. v. Duve Zeitschrift rc. I. Heft 2. S. 43.

Wie ist im Calenbergischen das Kaufgeld für ein Bürgerhaus, woran das Eigenthum bis zur Bezahlung vorbehalten war, zu classificiren, wenn der Contract nur vor Notar und Zeugen abgeschlossen, nicht aber gerichtlich angemeldet worden ist. v. Duve Zeitschrift rc. I. Heft 2. S. 114.

Ueber die Ausführung des Vorzugsrechts nach eröffneter Prioritätssentenz. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 69.

Von der Wirkung eines die Locationssentenz abändernden Erkenntnisses, in Hinsicht auf die streitenden Theile sowohl, als die in der Mitte stehenden, unberührt gebliebenen Mitgläubiger. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 32.

Prott, derjenige Pfandgläubiger, dessen Recht aus der Zeit vor Constituirung des Altentheils datirt, kann nicht verlangen, daß der Hof ohne den Altentheil verkauft wird, wenn auch durch den Altentheil der Werth des Hofes so vermindert wird, daß die hypothekarische Schuld nicht gedeckt wird. Annalen des A.=B. N. Folge B. I. Heft 2. S. 212.

Ueber die Collocation consentirter Meierschulden in den Concursen der Meier, und deren Concurrenz mit älteren nicht consentirten Hypotheken. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 181. — Heft 2. S. 137. — 1828 Heft 2. S. 27 u. 39.

Ueber die Location rückständiger Altentheils=Prästationen in Concursen. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 3.

Welche Rechte stehen einer Gemeinde an dem Vermögen ihres Rechnungsführers zu? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 80.

Sind rückständige Kirchen=Anlagen im Concurse privilegirt? Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 77.

Hardeck, über die Eigenschaft der Frist zur bessern Ausführung der Priorität (§. 201. der U.=G.=O.) Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 101.

Struckmann, zur Erläuterung der Osnabr. Concurs=Ordnung §. 34. nr. 4. in Betreff der vor drei Männern errichteten Pfandrechte. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 129 u. 145.

Den Kindern eines Interimswirthes gebührt in Ansehung der ihnen verschriebenen Abfindungen an und für sich noch kein Vorzugsrecht. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 154.

Privat-Deposita genießen im Concurse kein privilegium exigendi. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 13.

β. Einzelne Classen der Gläubiger.

1. Separatisten.

Ob derjenige, so einem Kaufmann zum Behuf einer gewissen Handlung Geld geliehen, aus den dazu gehörigen Waaren und Activ-Schulden vor andern Gläubigern zu befriedigen ist? Strube r. B. (III. 108.) Sp. III. 772.

Das Beneficium separationis bonorum kommt nur denjenigen zu statten, welche darum ansuchen. Strube r. B. (IV. 101.) Sp. III. 773.

Von dem außerordentlichen Absonderungsrecht im Concurse. v. Berg III. 29.

Von dem Vorzugs- und Absonderungsrechte bergrechtlich versicherter Gläubiger. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 19.

Das Separationsrecht eines Gläubigers, der früher eine rechtsgültige Hypothek auf ein Object gehabt hat, ehe es in die Hände des Gemeinschuldners gekommen ist. Hagem. prct. Er. VI. 39.

Der Separatist ex jure crediti geht dem Gläubiger vor, welcher in refectionem aedium dem Gemeinschuldner Geld geborgt hat. Hagem. prct. Er. VI. 40.

Ueber das jus separationis der hypothekarischen Erbschaftsgläubiger. Hagem. prct. Er. VII. 53.

Von den Handelsgläubigern eines Kaufmanns, welcher verschiedene Handlungen separat betrieben hat. Hagem. prct. Er. VII. 105.

Ueber das Separationsrecht ex jure crediti bei Concursen, insbesondere über die Frage: ob demjenigen, welchem der zu den Gütern des Gemeinschuldners gehörige Vermögenstheil früher rechtmäßig verpfändet war, bevor er von dem Gemeinschuldner titulo singulari erworben worden ist, ein solches Separationsrecht zustehe? Hagem. prct. Er. VIII. b. 1.

Struckmann, kann der Gläubiger, welcher eine Obligation als Unterpfand oder sonst titulo oneroso in Besitz erhalten, ein Separationsrecht geltend machen? (Osnabr. Concurs-Ordn. §. 28.) Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 74.

Ueber das jus separationis ex jure crediti im Collisionsfalle mit dem jüngern Privilegio des Brautschatzes und zum Hausbau dargeliehenen Geldes. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 39 u. 192.

Ueber das jus quasi separationis. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 5. — 1828 Heft 1. S. 31.

Struckmann, über das Absonderungsrecht Derer, welche von dem Gemeinschuldner titulo pignoris aut titulo oneroso ein bewegliches Stück in Händen erhalten haben und besitzen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 102 u. 114. — ferner Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 156.

Die Uebergabe eines Kaufbriefes zum Unterpfande an den Gläubiger giebt diesem kein Absonderungsrecht im Concurse seines Schuldners. Zur Erl. des §. 28. der O. Concurs-Ordn. v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 115. (cf. Faustpfand.)

Zu der K. Verordnung vom 21. Novbr. 1830, das bei Concursen der Gläubiger angenommene Absonderungsrecht aus hypothekarischen Forderungen betreffend. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 5 u. 18. — ferner ebend. S. 55. — ebend. S. 49 u. S. 143. — 1834 Heft 2. S. 3.

Zur Erläuterung des §. 26. der Osnabr. Concurs-Ordnung v. Struckmann. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 44. — 1835 Heft 1. S. 173.

Struckmann, über die Anwendung der Vorschriften der Osnabr. Concurs-Ordnung über die Separationsrechte (§. 21.—24.) bei Eigenbehörigen. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 2. S. 177.

2. Absolut privilegirte Gläubiger.

αα. Leichenkosten.

Vestes lugubres an sumtibus funerariis contineantur? Pufend. Animdv. 106.

Ob die Trauerkleider unter die Leichenkosten gehören. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 36.

Gehören die Trauerkleider zu den Leichenkosten. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 116.

ββ. Kosten der letzten Krankheit.

Sumtus in extremum debitoris morbum facti, quo loco inter creditores collocandi sint? Pufend. Animdv. 107.

γγ. Liedlohn.

De privilegio mercedis famulitiae. Pufend. T. I. O. 104 u. O. 205.

Wer sich einem Herrn zu allerlei Diensten, wozu er tüchtig, verbindlich gemacht hat, ist ein in der ersten Classe der Gläubiger zu befriedigender Liedlöhner, wenn er gleich Kostgeld empfangen, und in seines Herrn Wohnung des Nachts nicht geschlafen. Strube r. B. (III. 107.) Sp. III. 774.

In wiefern sind die Copialien dem Liedlohn beizuzählen? v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 68.

Rechtsfall zur Erläuterung der Verordnung v. 30. Juli 1830, die Collocation des rückständigen Liedlohns in Concursen be- betreffend. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 41.

Dr. Mejer, Bemerkungen zu der K. Verordnung v. 30. Juli 1830, über die Collocation des rückständigen Liedlohns im Concurse. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 1.

δδ. Steuern und Abgaben.

Der den Municipalstädten gebührende Schoß gehört nach entstandenem Concurse in die erste Classe der Gläubiger. Strube r. B. (IV. 165.) Sp. III. 775.

Von dem Vorzuge der Brandcassengelder im Concurse. v. B. u. Hagem. prct. Er. II. 42.

Ueber das Vorzugsrecht der Accise bei Concursen. v. Ende Th. II. nr. 8.

εε. Meier = Canon.

Dem rückständigen Meier-Canon gebührt in den H. Bremen und Verden observanzmäßig ein Vorzugsrecht im Concurse des Meiers. Jurist. Zeitg. 1850 S. 234 u. 236.

ζζ. Geborgter Hanf- und Leinsamen im F. Osnabrück.

Struckmann, über den Vorzug der Forderungen für geborgten Hanf- und Leinsamen im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 28.

3. Relativ privilegirte Gläubiger.

αα. Debitum primipilare.

De debito primipilari. Pufend. Animdv. 129.

Wegen eines Debiti primipilaris ist die Kriegscasse aus der Proviantverwalter Ehefrauen eigenthümlichen Gütern zu befriedigen, wenn der Männer Vermögen und die geleistete Bürgschaft dazu nicht hinreicht. Strube r. B. (IV. 132.) Sp. III. 776.

Vom debito primipilari. Strube r. B. (V. 12.) Sp. III. 777.

Von dem debito primipilari. Hagem. prct. Er. VIII. a. 27.

ββ. Privilegium dotis. (cf. Dos.)

An privilegium dotis mulieribus Judaicis conveniat? Pufend. T. I. O. 208.

Dotem creditoribus hypothecam quoque anteriorem expressam habentibus praeferri. Pufend. T. II. O. 122.

Dotis privilegium an fisci causam in bonis administratorum praecedat? Pufend. T. IV. O. 13.

An in partibus metallicis dotis hypotheca legalis, vel privilegium obtineat? Ad Const. de 28. Dec. 1716. Pufend. T. IV. O. 14.

An privilegium dotis noverca etiam non existente, vel dotem nullam repetente, ad liberos transeat? Pufend. T. IV. O. 66.

In welchen Fällen nach entstandenem Concurse über des Ehemanns Vermögen sein Bekenntniß der Frau Eingebrachtes erweiset? Strube r. B. (II. 23.) Sp. III. 778.

Den jüdischen Weibern steht im Concurse kein Vorzugsrecht gleich den christlichen zu. Strube r. B. (III. 68.) Sp. III. 779.

Im Amt Sternberg kann eine Judenfrau, wenn deren Ehemann einen Concurs erregt hat, das Eingebrachte nicht wiederfordern. Den Kindern erster Ehe steht aber eine stillschweigende Hypothek an den Gütern ihres Stiefvaters zu. Strube r. B. (IV. 162.) Sp. III. 780.

Einer verschwenderischen Ehefrau, welche ihr Eingebrachtes durchbringen helfen, kommen nach entstandenem Concurse über ihres Mannes Vermögen, die in den Rechten ihr zu gute verordneten Beneficia juris nicht zu statten. Strube r. B. (V. 77.) Sp. III. 781.

Geht bei einem entstandenen Concurse die Frau des Cridars denen, welche noch Ablagen aus den Meiergütern zu fordern haben, den mit einer öffentlichen ausdrücklichen Hypothek versehenen Gläubigern, welche schon des Cridars Vater Gelder vorgeliehen haben, und den älteren Gläubigern, welche, vor der Verheirathung des Cridars, auf dessen Erbgüter Geld hergeliehen haben, und gehen die älteren hypothekarischen Gläubiger den nach der constituirten Hypothek abgelegten Kindern vor, oder nicht? Albrecht R. F. B. I. nr. 7.

Kann bei entstandenem Concurse die Frau des Cridars die wirkliche Einbringung des Brautschatzes durch ein schriftliches oder mündliches Geständniß desselben beweisen? Albrecht R. F. B. I. nr. 12.

Wird bei dem Beweise des Brautschatzes der Mutter Kinder erster Ehe, wenn sie deshalb mit der Stiefmutter wegen des von dieser eingebrachten Brautschatzes um den Vorgang streiten, die Aussage eines nahen Verwandten, um die Vormünder zum Erfüllungseide de credulitate zu bringen, als halber Beweis angenommen, und was hat ein also vollführter Beweis für rechtliche Kraft? Albrecht R. F. B. I. nr. 40.

Vom Heirathsgute und dem Vorzuge desselben vor andern privilegirten Forderungen im Concurse. Hagem. prct. Er. VI. 76.

Von dem Verlust der Brautschatzprivilegien, wenn die Ehefrau durch üppiges oder verschwenderisches Leben den Vermögensverfall ihres Ehemannes mit veranlaßt hat. Hagem. prct. Er. VII. 94.

In wiefern werden Ehefrauen, die durch ihr üppiges und verschwenderisches Betragen den Concurs über das Vermögen ihrer Ehemänner veranlaßt haben, ihrer Brautschatzprivilegien verlustig. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 26.

Den jüdischen Ehefrauen steht zwar kein Brautschatzprivilegium, wohl aber ein Privilegium exigendi personale zu. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 5.

Präjudiz der J. C. und des O.-A.-G. zu Celle, daß, wenn die Privilegien der Ehefrau, wegen ihrer Dotalforderungen im Concurse ihres Ehemannes mit den Privilegien der Pfandgläubiger ex in rem versione, welche vor Eingehung der Ehe entstanden sind, collidiren, dann nur das Alter der beiderseitigen Forderungen über die Location entscheidet. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 114. Bemerkungen dazu. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 76.

Struckmann, über die Vernehmung des Cridars auf Antrag der Ehefrau desselben beim Beweise ihrer Brautschatzforderung; zum §. 30 der Osnabr. Concurs-Ordnung. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 109.

Geht das privilegium dotis auf die Kinder der Ehefrau über? Jurist. Zeitg. 1835 Heft 2. S. 184.

Geht das privilegium dotis auf alle Kinder der Ehefrau über? Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 125.

Die privilegirte Hypothek des Brautschatzes, welche auch den Kindern einer Ehefrau zusteht, verleihet nicht bloß den Vorzug vor denjenigen Gläubigern, welche ihre Forderungen und Pfandrechte von dem Ehemann herleiten, sondern auch vor denjenigen Creditoren, welche ihre Forderungen und Hypotheken von dem Erben und Nachfolger des Ehemannes ableiten, erstreckt sich jedoch nicht auf das eigene, von solchem Erben und Nachfolger anderweit erworbene Vermögen. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 5.

Die Ehefrau eines Meiers ist in den H. Bremen und Verden wohl befugt, aus dem Concurse ihres Ehemannes den durch ordnungsmäßige Schätzung zu ermittelnden Werth des Allodii der ihrem Ehemanne zugebrachten Meierstelle zurückzufordern. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 183.

Grumbrecht, Rechtsfall, das sog. privilegium dotis et illatorum betreffend. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 161 u. 177.

Bethe, Bemerkungen zu der Controverse über die Priorität des privilegirten Pfandrechts der dos und des privilegirten Pfandrechts ex credito in utilitatem im Falle ihrer Collision. Jurist. Zeitg. 1842 S. 1 u. 17.

Ueber die Frage, ob das privilegirte Pfandrecht der Ehefrau wegen ihres Brautschatzes vor dem des Fiscus wegen vertragsmäßiger Forderungen den Vorzug habe. Jurist. Zeitg. 1850 S. 483.

Ist das privilegium dotis selbst dem ältern Pfandrechte desjenigen vorzusetzen, der zum Ankauf einer Sache dem Ehemann creditirte? W. v. Pufendorf Observ. nr. 8.

Ist die Anwendbarkeit des privilegii des Brautschatzes auf die creditores mariti zu beschränken? W. v. Pufendorf Observ. nr. 15.

v. Düring, ein von der Anerbin ihrem Ehemanne zugebrachtes Meiergut kann im Concurs des Ehemanns von Jener selbst dann nicht vindicirt werden, wenn der Ehemann nicht bemeiert worden. Grefe u. v Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 401.

Steht den jüdischen Ehefrauen das privilegium dotis zu? Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 441.

γγ. Privilegium fisci. (cf. privil. dotis.)

Tacita hypotheca fisci et privilegium designato quoque principatus successori competit. Pufend. T. IV. O. 261.

De tacita fisci hypotheca ex contractu. Pufend. Animdv. 105.

Der Fiscus geht den älteren Creditoren nur in bonis post contractum cum eo initum quaesitis vor. Strube r. B. (I. 37.) Sp. III. 782.

Dem Fiscus steht nur im Lande und wider Unterthanen hypotheca tacita in bonis Administratorum zu. Strube r. B. (V. 96.) Sp. (III. 783.) I. 98.

Wem der Beweis obliegt, ob die vorhandenen Güter des Cridarii vor oder nach dessen mit dem Fisco errichteten Contract von ihm erworben worden? Strube r. B. (I. 38.) Sp. III. 784.

Wem der Beweis obliegt, daß die Güter eines Administratoris post contractum cum fisco initum erworben sind. Strube r. B. (V. 96.) Sp. III. 785.

Hypothek des Fiscus an den nach dem Contracte erworbenen Gütern des Schuldners. Hagem. prct. Er. VII. 95.

Ueber das angeblich bevorzugte Pfandrecht des Fiscus an dem, nach dem Contractsabschluß erworbenen, Vermögen seiner Contrahenten. Spangenberg prct. Er. (X.) 4.

Rechtsfall über die beiden Fragen, 1. Von welchem Zeitpuncte ist das dem Fiscus an dem nach den Contracte erworbenen Vermögen seines Schuldners zustehende generelle privilegirte Pfandrecht anzurechnen? 2. Entscheidet in dem Falle, wenn der Fiscus mit einem Gläubiger, welcher ad emendam vel reparandam rem creditirt hat, concurrirt, und zwar, wenn des Fiscus Forderung vor dem Ankaufe oder Ausbessern der Sache herrührt, die prioritas temporis, oder werden beide Gläubiger pro rata ihrer Forderungen aus den aufgekommenen Kaufgeldern der in Concurs gerathenen Sache, auf welche zu dem obigem Zwecke das Geld hergeliehen ist, befriedigt? Jurist. Zeitg. 1842 Heft 1. S. 101, 118 u. 140.

δδ. Privilegium rei creditae in restitutionem aedium.

De privilegio mercedis operarum causa restituti aedificii. Pufend. T. II. O. 170.

Quo pertineat privilegium pecuniae creditae in restitutionem aedium? Pufend. T. III. O. 194.

De privilegio rei creditae in causa restitutionis aedium. Pufend. Animdv. 108.

Wer, vor entstandenem Concurse, zur Besserung der Güter des Cridarii etwas herleihet, und sich eine Hypothek bestellen läßt, geht andern ältern Gläubigern vor. Strube r. B. (I. 58.) Sp. III. 786.

Wer zur Ausbesserung eines Gebäudes Geld hergeliehen, braucht nicht über das ganze Detail der Verwendung strengen Beweis zu führen. v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 80.

Den Handwerksleuten, welche Behuf Herstellung oder Ausbesserung eines Hauses Arbeitslohn creditirt, oder Materialien dazu auf Borg geliefert haben, wird das Legalpfand und der Vorzug abgesprochen. Hagem. prct. Er. VIII. a. 26.

Ueber Classification der Baumaterialien im Concurse. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 41.

Rechtsfall, den Vorzug der in refectionem aedium creditirten Baumaterialien betreffend. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 79.

Praejud. S. Tr., den Vorzug derjenigen betreffend, welche die Wiederherstellung eines Gebäudes durch Creditgeben bewirkt haben. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 3. S. 97.

εε. Privilegium pecuniae ad rem emendam creditae.

Wegen des zum Kauf eines Hauses und zu dessen Besserung ohne gerichtliche Ingrossation geliehenen Geldes kömmt dem Gläubiger in den Städten des Fürstenthums Calenberg so wenig eine legalis hypotheca, als ein Privilegium personale zu. Strube r. B. (III. 44.) Sp. III. 787.

*

Ob demjenigen, welcher zur Bebauung einer wüsten Stelle Geld hergeliehen, oder auch die benöthigten Materialien geliefert, und die erforderliche Arbeit verrichtet, ein stillschweigendes Pfand- und Vorzugsrecht zusteht? Strube r. B. (V. 57.) Sp. III. 788.

Ueber das Vorzugsrecht einer Anleihe zum Ankauf eines Hauses oder Grundstücks. v. Ende Th. I. nr. 18.

Das Privilegium pecuniae ad rem emendam creditae ist nicht bloß auf Grundstücke einzuschränken, sondern auch auf unbewegliche Sachen anderer Art auszudehnen. Hagem. prct. Er. VI. 78.

ζζ. Privilegium hypothecae reservatae.

De hypotheca reservata in re vendita. Pufend. T. I. O. 212.

Matthäi, auch das vom Verkäufer zur Sicherheit des Kaufgeldes vorbehaltene Eigenthum, ist Eigenthum. Juristische Zeitg. 1830 Heft 1. S. 98.

Ueber das pactum reservati dominii bei Uebertragung einer verkauften Sache. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 146.

Von der Wirkung des vorbehaltenen Eigenthums an der verkauften Sache, wenn über des Käufers Vermögen Concurs ausgebrochen ist. Hagem. prct. Er. VII. 22.

Ebhard, erstreckt sich das an einer area vorbehaltene Eigenthum des Verkäufers auch auf die später darauf errichteten Gebäude? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 65 u. 88.

Groschupf, über das vorbehaltene Eigenthum in legislatorischer Hinsicht. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 156.

ηη. Privilegium piorum corporum.

De privilegio vel hypotheca pii corporis. Pufend. T. I. O. 158.

ϑϑ. Privilegium pecuniae hereditariae.

De privilegio pecuniae hereditariae. Pufend. T. I. O. 103.

Von Erbgeldern. Strube r. B. (IV. 106) Sp. III. 789.

Von Erbgeldern. Srube r. B. (V. 15.) Sp. III. 790.

Ueber die Collocation der Erbgelder und der deutschrechtlichen Abfindungen im Concurse. Spangenberg prct. Erört. II. (X.) 13.

Ist das privilegium pecuniae hereditariae in Bezug auf die Abfindungen der Geschwister aus einem Meiergute begründet und gehören solche in die erste Classe? W. v. Pufendorf Observ. nr. 28.

Rechtsfall c. praejudicio S. Tr., 1. daß das Privilegium der Abfindungen und Brautschatzauslobungen aus Bauer- und Meiergütern in dem Concurse des Stellannehmers durch Observanz wohlbegründet sei, und 2. zur nähern Erläuterung der Vorschrift der Bremen und Verdenschen Pol.-O. C. III. §. 4 über das Erforderniß der gerichtlichen Bestätigung der Contracte. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 1. S. 20.

Praejud. S. Tr., die Collocation der Erbgelder und Abfindungen bei Concursen betreffend. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 94. — 1837 Heft 3. S. 154.

Hypothekarische Gläubiger.

αα. Im Allgemeinen.

De hypothecis publicis legalibus. Pufend. Animdv. 97.

De hypothecis legalibus et quo ordine in concursu aliarum hypothecarum collocentur? Pufend. T. I. O. 211.

Wo ist die Gränze für stillschweigende Hypotheken zu ziehen, und wo geht die jüngere öffentliche Hypothek der ältern stillschweigenden vor? Albrecht R. F. B. I. nr. 23.

Gans, von den Faustpfandgläubigern und deren Retentionsrechte nach ausgebrochenem Concurse über das Vermögen ihres Schuldners, in dessen Zeitschrift 2c. B. I. Heft 4. nr. 28.

Vorrang der öffentlichen und gerichtlichen vor den einfachen gesetzlichen Hypotheken. Hagem. prct. Er. VI. 96. s. a. v. Duve Zeitschrift I. Heft 2. S. 43.

Von den Faustpfandsgläubigern. Hagem. prct. Er. VII. 108.

Zur Erläuterung des §. 53 der Osnabrückschen Concursordnung in Betreff der dort unter № 4 aufgeführten Hypotheken. Jurist. Zeitg. 1827 Heft 1. S. 115.

Kann der Gläubiger, welcher eine Obligation zum Unterpfande oder sonst titulo oneroso in Besitz erhalten, ein Separationsrecht geltend machen? Jurist. Zeitg. 1827 Heft 2. S. 74. — 1831 Heft 1. S. 102 u. 114.

Zwei Rechtsfälle über das Prioritätsverhältniß zweier an dem nämlichen Tage ingrossirter Hypotheken. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 2. S. 152.

Struckmann, zur Erläuterung der Osnabr. Concurs-Ordnung §. 34 nr. 4 in Betreff der vor drei Männern errichteten Hypotheken. Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 129 u. 145.

ββ. Hypotheca tacita paraphernalium.

De rebus uxorum paraphernalibus earumque hypotheca. Pufend. T. I. O. 207.

In Ansehung der Morgengabe kömmt der Ehefrau an des Mannes Gütern weder nach gemeinen, noch Landesrechten ein stillschweigendes Pfandrecht zu. v. B. und Hagem. prct. Er. II. 45.

γγ. Hypotheca tacita in invectis et illatis.

De hypotheca tacita primi locatoris in invectis et illatis tertii, cui primus conductor usum aedium vel totum vel pro parte concesserit. Pufend T. II. O. 28.

Quae intelligantur invecta et illata. ut pro pensione aedium obligentur? Pufend. T. II. O. 29.

Gesetzliches Pfandrecht des Verpächters eines Landguts. Hagem. prct. Er. VII. 6.

δδ. Hypotheca tacita pupillorum in bonis tutorum.

De hypotheca pupillorum et minorum in bonis tutorum et curatorum. Pufend. T. I. O. 202.

De securitate tutoris in bonis pupilli, an tacitam habeat hypothecam vel qualiter in concursu creditorum indemnis servetur? Pufend. T. III. O. 172.

Den Pflegebefohlenen steht eine Hypotheca tacita an den Gütern des Vormundes, auch wegen der Schulden zu, womit er vor übernommener Vormundschaft ihnen und ihren Eltern verhaftet gewesen. Strube r. B. (IV. 149.) Sp. III. 791.

Haben Mündel stillschweigend ein Unterpfand an den Gütern ihrer Gerhaben und falschen Vormünder (protutorum et pseudo-tutorum)? Albrecht R. F. B. I. nr. 19·

Geht bei einem Concurse die Kirche, wegen der ihr zustehenden Hypothek an dem Vermögen der Verwalter ihrer Güter, den mit einer ausdrücklichen Hypothek versehenen Gläubigern, und der Frau, in Rücksicht ihres Eingebrachten vor? Albrecht R. F. B. II. nr. 82.

Forderungen aus Anleihen, die ein Vormund oder Curator aus der von ihm verwalteten Masse gemacht hat, sind in dem über dessen Vermögen ausgebrochenen Concurse nach der von demselben bei Uebernahme seines Amts bestellten Hypothek zu classificiren. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 15.

Das den Pupillen, Minderjährigen und Wahnsinnigen an dem Vermögen ihrer Vormünder und Curatoren zustehende gesetzliche Pfandrecht ist nicht auf andere, in den Gesetzen nicht besonders ausgehobene Fälle fremder Vermögensverwaltung auszudehnen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 16. (dagegen Annalen des A.-B. Heft 3. S. 105.)

Das den Pupillen und Wahnsinnigen an dem Vermögen ihrer Vormünder und Curatoren zustehende gesetzliche Pfandrecht ist nicht auf andere, in den Gesetzen nicht besonders ausgehobene Fälle fremder Vermögensverwaltung auszudehnen. Jurist. Zeitg. 1831 Heft 1. S. 45.

εε. Hypotheca tacita ratione bonorum maternorum.

Den Kindern steht nur wegen des von der Mutter und den mütterlichen Vorfahren geerbten Vermögens eine Hypotheca tacita an den Gütern ihres Vaters zu. Strube r. B. (III. 54.) Sp. III. 792.

Von welcher Zeit fängt das stillschweigende Pfandrecht der Kinder in den Gütern des Vaters, in Rücksicht der von ihm verwalteten bonorum maternorum et materni generis an? v. B. u. Hagem. prct. Er. IV. 72.

Ueber das gesetzliche Pfandrecht der Kinder an dem Vermögen des Vaters. Zur Erläuterung der Osnabr. Concurs-Ordnung §. 54. lit. b. v. Struckmann. Jurist. Ztg. 1830 Heft 2. S. 50.

ζζ. Hypotheca Procuratorum judicialium.

De hypotheca procuratorum judicialium in dicasteriis Electoralibus Brunsv. Luneburg. Pufend. T. I. O. 19.

Quo loco procuratores judiciales ratione sumtuum et salariorum in concursu creditorum collocandi sint. Pufend. T. I. O. 20.

Procurator mandato per negligentiam litigatoris tardius instructus, quo loco in concursu creditorum collocandus sit? Pufend. T. I. O. 21.

Von der Classification der Procuraturforderungen im Concurse. Hagem. prct. Er. VI. 53.

5. Gläubiger, welche ein privilegium exigendi personale haben. (cf. Privileg. dotis.)

Quis in concursu creditorum sit effectus privilegii cessi personalis cedente adhuc superstite? Pufend. T. I. O. 214.

An qui juris necessitate credidit, privilegium exigendi personale habeat? Pufend. T. II. O. 167.

Quo loco advocati in concursu creditorum collocandi sunt? Pufend. T. III. O. 71.

Ein Gastwirth ist wegen rückständigen Kostgeldes, nach entstandenem Concurse, in die vierte Classe der Gläubiger zu setzen, und also vor den Chirographariis zu befriedigen, wenn gleich andere Gläubiger einen Arrest ausgebracht haben. Strube r. B. (III. 12.) Sp. III. 793.

Praejud. S. Tr. — 3. daß das privilegium exigendi, welches einem Gläubiger gebührt, dadurch nicht verloren geht, daß derselbe späterhin eine gesetzliche Hypothek erhält. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 78.

III. Steuer-Proceß.

a. Competenz des Steuerrichters.

Ueber die Competenz des Steuerrichters. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 1. S. 146.

Die Steuergerichte sind nicht competent, die von den Steuer-Officianten gegen die Steuerpflichtigen angebrachten Denunciationen wegen Widersetzlichkeit, unanständiger Begegnung, thätlicher Vergreifung oder versuchter Bestechung, welche jene sich gegen letztere bei Ausübung ihres Amts erlaubt haben, zu untersuchen oder gar zu bestrafen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 2. S. 13. s. ferner Jurist. Zeitg. 1837 Heft 1. S. 14.

b. Gerichtskosten.

Ist die Steuercasse verpflichtet, in Steuer-Contraventionssachen die von insolventen Contravenienten zu tragenden Gerichtskosten zu übernehmen? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 118.

Wedekind, 1. Die Steuerverwaltung ist nicht verpflichtet, bloß als Extrahentin im steuergerichtlichen Verfahren Kosten und Auslagen zu bezahlen; 2. Die Auslagen der Steuergerichte werden nur aus Billigkeits-Rücksichten auf die Kreis-Cassen übernommen; 3. Die einfache Steuer geht den Gerichtskosten und Auslagen vor. Rechtsfall. Jurist Zeitg 1851 S. 454 u. 567.

c. Verfahren im Allgemeinen.

Praejud. S. Tr., daß das bei dem K. O.-A.-G. durch das Gesetz vom 6. Febr. 1843 vorgeschriebene Proceßverfahren sich nicht auf Steuer-Processe beziehe. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 1. S. 79.

Die Cassirung des Stempelpapiers zu dem notirten Betrage, ist in Steuer-Contraventionssachen durch die Verurtheilung eines Denunciaten bedingt, findet also nicht Statt, wenn die muthmaaßlichen Schmuggler confiscirter Waaren nicht ermittelt werden können. Dagegen dürfen für Schreiben des Steuergerichts, wodurch desfallsige Aufforderungen der Steuer-Verwaltung zurückgewiesen werden, keine Gebühren berechnet werden. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 3. S. 141, 156 u. 168.

d. Beweisverfahren.

Wirkung außergerichtlicher Geständnisse in Steuerprocessen, — In Steuerprocessen darf nicht zugleich in demselben Erkenntnisse die Verurtheilung des Beschuldigten von Einleitung einer weitern Instruction, behuf eines anerbotenen Unschuldbeweises, ausgesprochen werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 36.

Matthaei, niemand kann gezwungen werden, in Steuer-Contraventions-Sachen wider unbekannte Defraudanten eidliches Zeugniß abzulegen. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 191.

Findet ein Zwang zur Ablegung eines Zeugnisses gegen eine dem Zeugen fremde Person Statt, wenn dadurch zugleich eine dritte Person, gegen welche auszusagen der Zeuge nicht schuldig ist, benachtheiligt werden kann? Jurist. Zeitg. 1846 Heft 1. S. 78.

Stakemann II., über die Verbindlichkeit in Steuer-Contraventionssachen wider unbekannte Defraudanten eidliches Zeugniß abzulegen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 161.

Matthäi, in Steuerprocessen kann bei unerwiesener Anschuldigung der Denunciat zum Reinigungs-Eide nicht angehalten werden. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 11.

Ayrer, bedarf es in Steuer-Contraventions-Angelegenheiten zur Erkennung eines Reinigungs-Eides gegen einen läugnenden Denunciaten noch anderweiter Momente, als der bloßen Behauptung eines Steuer-Aufsehers, die den Begriff einer Steuer-Contravention enthaltenden Handlungen in Beziehung auf den Denunciaten mit eigenen Sinnen wahrgenommen zu haben? Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 166 u. 177.

Matthaei, die bloße Anzeige eines Steuerofficianten, und wäre sie auch auf den von ihm geleisteten Diensteid abgegeben, kann die Erkennung eines Reinigungseides gegen einen läugnenden Denunciaten nicht rechtfertigen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 47.

Den auf ihren Diensteid versicherten Angaben der denunciirenden Steuerofficianten kann in Steuer-Contraventions-Processen eine formelle Beweiskraft selbst dann nicht beigelegt werden, wenn sie auch in dem einzelnen Falle auf ihre Denuncianten-Gebühr verzichtet haben. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 177.

e. Rechtsmittel.

Broennenberg, über das fatale introductionis der, in Steuer-Contraventions-Sachen an das K. O.-A.-G. zu richtenden Nullitätsquerel. Jurist. Zeitg. 1833 Heft 1. S. 73.

Praejud. S. Tr., betreffend die Frage, ob in Steuer-Contraventions-Sachen der Umstand, daß die erkannte Strafe nach dem Erkenntnisse öffentlich bekannt gemacht werden soll, eine unappellabele Sache appellabel macht? Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 95.

Gegen Erkenntnisse auf weitere Instruction in Steuersachen finden auch dann keine Rechtsmittel Statt, wenn solche erst in 2r Instanz als reformatorische Appellations-Entscheidungen abgegeben sind. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 47.

f. Einzelne Rechtsfälle.

aa. Contraventionen gegen die Consumtions-, Eingangs- und Durchgangs-Steuern.

Rechtsfall zur Erläuterung des §. 18. der Verordnung über die im Königreiche einzuführenden Consumtions- und Eingangs-Steuern. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 170.

Rechtsfall zur Erläuterung des §. 130. der Eingangs- und Consumtionssteuer-Verordnung v. 22. Juli 1817. Jurist. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 52.

Die im §. 109. des Gesetzes, die Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben betreffend, vom 21. April 1835 angedrohete Strafe des vierfachen Betrages der der Casse entzogenen gesetzlichen Abgabe, ist, im Fall mehrere Mitschuldige an der Defraude Theil genommen haben, gegen jeden Theilnehmer zu erkennen. (Zur Erläut. des §. 120. des a. G.) Jurist. Zeitg. 1839 Heft 2. S. 102.

Die Strafe der Defraude ist, im Falle mehrere Mitschuldige an der Contravention Theil genommen haben, gegen jeden Theilnehmer zu erkennen. (Zur Erläut. des §. 120. des Gesetzes vom 21. April 1835.) Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 22.

Die Handel- und Gewerbtreibenden sind nicht verpflichtet, bei den von den Steuer-Beamten vorzunehmenden Revisionen ihrer Waarenlager und Vorrathsbehältnisse die Zuziehung fremder, zum Steuerpersonale nicht gehöriger, Arbeiter sich gefallen zu lassen, gleich wenig können sie angehalten werden, ihre eigenen Leute behuf Hülfeleistungen dabei zu befehligen. v. Matthaei. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 2. S. 28.

Matthaei, wenn bei einer Revision der Steuer-Beamten das Waarenlager der Handel- und Gewerbetreibenden mit ihren Quittungsbüchern nicht übereinstimmt, so kann deshalb die Strafe der Defraude nicht gegen sie erkannt werden. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 164.

Wenn ein Steuerbeamter als Grund einer verlangten Visitation angiebt, daß ein von ihm auf der That ertappter Contravenient in dem betreffenden Gebäude einen Zufluchtsort gesucht habe, so darf die Revision nicht verweigert werden, und der Renitent verwirkt eine Ordnungsstrafe, wenn auch jene Angabe des Steuerbeamten nicht erwiesen ist. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 125.

v. Düring, über die Anwendung des §. 88. des Gesetzes über die Ein-, Durch- und Ausgangsabgaben vom 1. März 1845, mit besonderer Rücksicht auf die Frage: ob die Weser-Schifffahrts-Straße als Ausland anzusehen sei? Grefe u. v. Klencke Magazin B. I. Heft 2. S. 287.

bb. Contraventionen gegen die Gewerbesteuer.

Ueber den Begriff eines Auctionators in Betreff auf die Gewerbesteuer-Pflichtigkeit. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 173 u. 178.

cc. Contraventionen gegen die Stempelsteuer.

Zu den §§. 10. — 12. des Stempelgesetzes vom 21. Octbr. 1834, die Namensunterschrift der Producenten unter dem von ihnen cassirten Stempel betreffend. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 137.

Rechtsfall zur Erläuterung der §§. 10., 11. u. 12. des Stempelsteuergesetzes vom 21. Octbr. 1834. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 167.

Mejer, über die Cassirung des Stempelpapiers. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 106 u. 113.

Lauenstein, Beitrag zur Erläuterung der §§. 3., 9. u. 16. des Stempelsteuer-Gesetzes vom 21. October 1834. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 124.

Die den Privatpersonen in ihren eigenen Angelegenheiten ertheilte Befreiung von der Verpflichtung, zu Auctions- und Versteigerungs-Protokollen oder Verzeichnissen Stempelpapier zu gebrauchen, findet auch auf Curatoren, welche Auctionen für ihre Curanden abhalten, Anwendung. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 145.

IV. Criminalproceß (älterer.)

Esaiae Pufendorfii Introductio in processum criminalem Luneburgicum. Edit. altera annotationibus aucta a Conrado Friederico a Pufendorf. Hannov. 1768. 4.

G. H. Oesterley, Handbuch über das Verfahren in Straffällen für das K. Hannover. Göttingen 1820. (Band III. des Handbuchs des b. u. p. Processes.)

Criminal-Instruction. Hannover 1736. 4.

Criminal-Instruction für Bremen u. Verden. Stade 1749. 4.

S. P. Gans, Entwurf einer Criminal-Proceßordnung für das K. Hannover, von der K. Regierung der a. Stände-Versammlung des Königreichs vorgelegt, mit den Gutachten der beiden in den Jahren 1830 u. 1833 niedergesetzten ständischen Commissionen und mit einer Einleitung und Bemerk. Göttingen 1836.

Gesetze über das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen und die Einrichtung des Criminal-Senats bei dem O.-A.-Gerichte betreffend. Hannover 1840. 8.

Meyer, einige Bemerkungen über das hannoversche Gesetz vom 8. Septbr. 1840, das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen betreffend. Von einem hannov. Practiker. Jurist. Zeitg. 1846 Heft 3. S. 6, 21, 37, 49, 65, 81, 101, 114, 145, 161 u. 187.

Abgekürzt in v. Bothmer Erört. u. Abhandl. aus dem Gebiete des h. Cr.-R. B. II. Heft 1. S. 58.

G. A. W. B. Nieper, Quellen des Criminal-Processes bei den Civilgerichten des K. Hannover, mit Ausschluß des F. Ostfriesland, des Harlingerlandes und der niederen Grafschaft Lingen, nebst den s. g. Münsterschen Abspliſſen. Hannover 1841.

Historisch wichtige ältere Quellen sind: Herzog Heinrich und Wilhelm des j. Unterricht, wie in peinlichen Sachen verfahren werden soll in Pufend. pr. crim. p. 371. Constitution, Herz. Friedrich Ulrich, wie in peinlichen Sachen zu procediren, vom 17. März 1618 und 14. April 1624 bei Woltereck. S. 52 u. 63.

Von Hexen-Processen, s.

G. E. von Rüling, Auszüge einiger merkwürdiger Hexenprocesse aus der Mitte des 17. Jahrh., im Fürstenthum Calenberg geführt. Mit Anmerkungen. Göttingen 1786.

Grausame Justiz zu Ohsen 1656 (gegen einen angeblichen Zauberer.) Annalen der Churlande J. 6. St. 3. S. 544.

Beispiele von Hexenprocessen zu Buxtehude. Annalen der Churlande J. 8. St. 1. S. 142.

Actenmäßige Darstellung eines merkwürdigen Hexenprocesses. (Beim Verdener Domcapitel) von Rotermund. N. vaterl. Archiv 1823 Heft 4. S. 377.

Erzbischof Johann Friedrich, Edict vom Proceß in Zauberei-Sachen im Erzstift Bremen. Ao. 1663. in Cassel, Bremensia Bd. II. S. 705 ff.

A. Gericht.

a. Competenz der Criminalgerichte.

Judaei in terris Brunsvicensibus et Luneburgensibus, utrum in levioribus delictis magistratui municipali, qui jurisdictionem civilem ordinariam exercet, an praefecto principis subjecti sint? Pufend. T. IV. O. 226.

De familia Nobilium et conductore praedii equestris delinquente. Pufend. T. IV. O. 199.

Von dem Herbringen, als einem hauptsächlichen Bestimmungsgrunde der Grenzen der peinlichen und bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Meister prct. Bemerk B. I. nr. XXIII. S. 190.

Rechtsfall zur Erläuterung des §. 3. Cap. IV. der Criminalinstruction von 1736. v. Duve Zeitschrift B. I. Heft 2. S. 129.

Von der Competenz der Strafgerichte durch Prävention und deren Wirkung. Hagem. prct. Er. VII. 58.

Ueber die Auswahl unter mehreren gleich verpflichteten Untersuchungsgerichten zu alleiniger Untersuchung der in mehreren Gerichtsbezirken begangenen Verbrechen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 46.

Ueber den Gerichtsstand pensionirter Officiere in Strafsachen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 111.

v. Klencke, über die Competenz des hannov. Criminal-Richters und Gesetzes, in Beziehung auf im Auslande begangene und auf im Auslande bereits bestrafte Verbrechen. Grefe und v. Klencke Magazin B. I. Heft 1. S. 98.

b. Besetzung des Gerichts.

Judex patrimonialis an in causis criminalibus supplicium supremum vel corporalem poenam attingentibus, acta utique ad facultatem juridicam transmittere debeat, etsi judicium ejus criminale peritis assessoribus instructum sit? Pufend. T. II. O. 69.

Im peinlichen Gericht kann eine Person des Richters und Actuars Stelle vertreten, und es ist hinlänglich besetzt, wenn zu allen Handlungen zwei Schöffen, oder an den Orten, wo diese nicht bestellt sind, und sich nur ein Beamter findet, noch ein anderer Beamter, oder ein Notar hinzugezogen wird. Strube r. B. (II. 79.) Sp. III. 794.

Zur Beglaubigung eines Protokolls in peinlichen Sachen ist nach den Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Rechten hinlänglich, wenn es der Notar nach dessen Abfassung beschwört. Strube r. B. (III. 106.) Sp. III. 795.

Die wichtigen Criminalverhöre müssen in Gegenwart zweier Beamten aufgenommen werden. Hagem. prct. Er. VII. 23.

c. Recusation.

Zulässigkeit des Perhorrescenzeides in Strafsachen. Spangen-prct. Er. I. (IX.) 47.

Beitrag zu der Lehre über die Requisite eines Perhorrescenz-Antrages gegen einen instruirenden Criminalrichter. Jurist. Ztg. 1832 Heft 2. S. 161.

d. Gerichtskosten.

Zur Taxe der Gerichtskosten in Criminalsachen. (Gesetz v. 8. Septbr. 1840.) Jurist. Zeitg. 1846 Heft 3. S. 80.

B. Untersuchungsverfahren.

a. im Allgemeinen.

Ueber das Bedürfniß einer verbesserten Anweisung für die Criminal-Instruenten. v. Mejer in v. Bothmer Erört. B. I. Heft 2. S. 77.

Von der Wieder-Aufnahme der Untersuchung im Falle neu entdeckter Verbrechen. v. Bothmer Erört. B. I. Heft 3. S. 227. Desgl. und von dem dazu competenten Gerichte. Ebend. B. I. Heft 4. S. 292.

v. Bothmer, Bemerkungen zu §. 46. des Gesetzes vom 8. Sept. 1840. In dessen Erört. B. III. S. 106.

Marie Louise Ever, des doppelten Giftmordes angeklagt und nach 2½jähriger Haft von der Instanz entbunden, in Hitzig Annalen N. F. von Schletter B. 15. S. 5.

b. auf Denunciation.

Ueber officielle Denunciationen. Hagem. prct. Er. VI. 45.

c. von Amtswegen.

An judex civilis obtentu primae notionis in causis criminalibus causam instruere et praeparare ad satisfactionem sibi debitam privatam possit? Pufend. T. III. O. 94.

d. Einzelne Untersuchungshandlungen.

De investigando corpore delicti. Pufend. T. II. O. 154.

De investigando auctore delicti in inquisitione generali. Ad Instr. crim. Cap. IV. §. 10. Pufend. T. II. O. 155.

Judex criminalis male procedens et deinde conventus, an eo liberetur quod postea in causa civili reus condemnetur? Pufend. T. IV. O. 96.

Es entschuldigt ein ungewisses Gerücht den Richter nicht, der dessentwegen wider einen Unschuldigen zur Inquisition schreitet. Strube r. B. (V. 80.) Sp. III. 796.

Die Vornahme einer gleichzeitigen Confrontation mehrerer Zeugen mit einem Inquisiten darf ein Instruent sich nicht erlauben, desgleichen über die Unzulässigkeit körperlicher Züchtigungen der Inquisiten ohne zuvor eingeholte höhere Genehmigung. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 1. S. 98.

Ueber die Anstellung der Special-Inquisition wider einen Schulmeister, welcher wegen Beraubung des Klingebeutels angeklagt war; und wie weit die Grenzen des inquisitorischen und accusatorischen Processes dabei eingreifen? Albrecht R. F. B. I. nr. 33.

Die eidliche Bestärkung des corporis delicti bei einem Diebstahle braucht nicht in Gegenwart des Inquisiten zu geschehen. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 26.

Mißbrauch richterlicher Gewalt in Criminalsachen und dessen Bestrafung. Hagem. prct. Er. VI. 63.

C. Beweisverfahren.

a. im Allgemeinen.

Mejer, Beitrag zur Lehre vom Criminal-Beweise. Ein Rechtsfall. Jurist. Zeitg. 1845 Heft 3. S. 120 u. 137.

Ueber die Schwierigkeit beim Beweise des corporis delicti, in Fällen, da dem Fehlen des Arztes der erfolgte Tod eines Patienten Schuld gegeben wird, insbesondere in Anwendung auf die Geburtshülfe. Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 15. S. 159.

b. Geständniß.

Von dem Widerruf eines gethanen und ratificirten Bekenntnisses eines Inquisiten. Strube r. B. (III. 27.) Sp. III. 797.

Zugabe zu dem vorstehenden Bedenken; vom Widerrufe des gethanen ratificirten Bekenntnisses eines Inquisiten. Strube r. B. (III. 82.) Sp. III. 798.

Das Bekenntniß einer Inquisitin, daß sie ihr Kind um das Leben gebracht habe, ist nicht immer hinlänglich, sie zum Tode zu verdammen. Strube r. B. (IV. 171.) Sp. III. 799.

Wegen eines widerrufenen Bekenntnisses ist Niemand zum Tode zu verdammen. Strube r. B. (V. 144.) Sp. III. 800.

Ueber die Wirkung des Widerrufs früher abgelegter Geständnisse eines Inquisiten. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 30.

v. Bothmer, von dem beschränkten oder s. g. qualificirten Geständnisse. In dessen Erört. B. III. S. 156.

v. Bothmer, zu den §§. 17.—20. des Gesetzes vom 8. Septbr. 1840, das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen betreffend, in dessen Erört. B. I. Heft 4. S. 271.

Freudentheil, Conrad Bodenstedt, auf rechtlich ungültigem Geständniß zum Tode verurtheilt. — — Hitzig Annalen N. F. v. Schletter B. 9. S. 5. B. 14. S. 113.

c. Reinigungseid.

Praejudicium S. Tr., über die Frage: kann eine Inquisitin katholischer Confession, welche einen Reinigungseid, nach vorgängiger Verwarnung vor dem Meineide durch einen Geistlichen zu leisten hat, verlangen, daß zu dem letztern Act kein protestantischer, sondern ein katholischer Geistlicher zugezogen werde? Jurist. Zeitg. 1829 Heft 2. S. 95.

Ueber den Reinigungseid im Strafprocesse. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 75 u. 91.

d. Tortur.

C. U. Grupen, Obs. jur. crim. de applicatione tormentorum. Hannov. 1754. 4.

Etwas über die Tortur, in monatl. Hefte z. Beförderung der Cultur. Hannover 1788 Heft 2. № 5 u. 6.

Quae sit ratio decernendae torturae. Pufend. T. II. O. 156.

Die Tortur setzt denjenigen, welcher sie überstanden, nicht immer in Freiheit. Strube r. B. (II. 117.) Sp. III. 801.

Wegen Verheimlichung der Schwangerschaft ist die Tortur nicht zu erkennen, wenn sich weder eine Verletzung an dem Körper des todten Kindes gefunden, noch zu vermuthen ist, daß solches der Verblutung halber gestorben. Strube r. B. (III. 28.) Sp. III. 802.

Ob wider denjenigen, welchen ein Missethäter eines Verbrechens beschuldigt, und bei seiner Angabe bis in den Tod verharret, die peinliche Frage erkannt werden mag. Strube r. B. (III. 117.) Sp. III. 803.

Derjenige, bei welchem man gestohlene Sachen findet, und der nicht darthun kann, wie er daran gekommen, ist peinlich zu befragen, wenn er gleich sonst keines Verbrechens verdächtig ist, dafern nicht besondere Vermuthungen der Ehrlichkeit ihm zu statten kommen. Strube r. B. (IV. 41.) Sp. III. 804.

Wenn ein Weibsbild ihre Schwangerschaft zwar verläugnet, jedoch die Niederkunft nicht dergestalt vorsätzlich veranstaltet hat, daß sie ohne Hülfe geschehen, so ist keine Tortur zu erkennen. Strube r. B. (IV. 170.) Sp. III. 805.

Unter die Sicherungsmittel gegen gefährliche Inquisiten, welche die Tortur ohne Bekenntniß überstanden haben, gehört nach Beschaffenheit der Umstände auch die Landesräumung. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XXII. S. 173.

Vom Gebrauche der außerordentlichen Strafe anstatt der Tortur, sowohl nach Grundsätzen des gemeinen Rechts, als auch in Ländern, wo die Tortur abgeschafft worden. Meister pract. Bemerk. B. I. nr. I. S. 1. Nachtrag nr. XXVI. S. 213. ferner ebend. nr. XVII. S. 115.

Ueber den vorsichtigen Gebrauch der Tortur in Kindesmordsfällen aus der Anzeige der Verheimlichung der Schwangerschaft und Geburt. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. VII. S. 47.

Im Zweifelsfalle ist von der Tortur kein Gebrauch zu machen, besonders wenn sich bei den Beschuldigten kein angemessener Beweggrund zur Begehung des in Frage stehenden Verbrechens ausfindig machen läßt. Meister prct Bemerk. B. I. nr. XIII. S. 91.

Beispiel 1. einer gegen einen Soldaten erkannten Territion, welche noch vor der Vollstreckung des Urheils das Bekenntniß eines Capitalverbrechens bewirkt hat. — — Meister prct. Bemerk. B. II. nr. 21. S. 212.

Ueber die juristische Glaubwürdigkeit eines durch die Folter oder Bedrohung mit derselben bewirkten Geständnisses. Hagem. prct Er. VI. 27.

Erkenntniß auf Verbal-Territion v. 1819. Annalen des Adv.-Vereins Heft 5. S. 131.

Struckmann, J. Mösers Verdienst um die Abschaffung der Tortur im F. Osnabrück. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 134.

Meyer, Protokoll über die Vollziehung der Tortur an den Inquisiten Brade, aufgenommen in der Nacht vom 4. auf den 5. März 1805. Jurist. Zeitg. 1843 Heft 3. S. 156 u. 174.

Folterprotokoll aus dem Jahre 1724. Jurist. Zeitg. 1852 S. 36.

*) Scheingehen.

De judicio Dei, Scheingehen. Ad jus provinciale Hadeler: P. V. tit. 20. Pufend. T. II. O. 3.

e. Indicienbeweis.

Ob derjenige, welcher eines begangenen Verbrechens höchst verdächtig ist, mit der Todesstrafe belegt werden könne? Strube r. B. (II. 139.) Sp. III. 806.

v. Bothmer, über den Indicienbeweis u. s. w., in Hitzig Annalen fortgesetzt v. Demme u. Klunge B. 7. S. 264—298.

f. Zeugenbeweis.

Ob ein Denunciant zum Zeugniß zu lassen? Strube r. B. (III. 37.) Sp. III. 807.

Von der Confrontation zwischen Eltern und Kindern. v. Berg Th. I. nr. 31.

Gans, über Zeugenverhöre und Confrontationen im Criminalprocesse, durch einen Rechtsfall erläutert; in dessen Zeitschrift rc. B. I. Heft 1. nr. 8.

Zum §. 3. des Preßgesetzes vom 27. April 1848 (eidliches Zeugniß eines Zeitschrift-Redacteurs.) Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 471.

g. Beweis durch Kunstverständige.

Ueber den rechtlichen Werth der gerichtsärztlichen Gutachten über die Zurechnungsfähigkeit oder Unzurechnungsfähigkeit von Verbrechern, durch Mittheilungen aus einem vorgekommenen wichtigen Criminalfall erläutert. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 18, 33, 57, 67, 89, 102, 121, 129, 152, 170 u. 181.

Gerichtsärztliches Gutachten über die Zurechnungsfähigkeit eines fallsüchtigen Verbrechers. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 3, 28, 35 u. 49.

D. Vertheidigungsverfahren.

Ad Instruct. criminal. de 1736. Cap. 4. §. 26. De non concedenda actorum inspectione et communicatione in defensione pro avertenda inquisitione. Pufend. T. II. O. 146.

Ist einem Angeschuldigten bei der ihm nachgelassenen Vertheidigung um Abwendung der engeren Untersuchung zugleich auch die anverlangte Einsicht der gerichtl. Verhandlungen zu gestatten? Albrecht N. F. B. I. nr. 42.

Von der Einsicht der Criminalacten. v. B. u. Hagem. prct. Er. I. 29.

Verbindlichkeit der Advocaten, die Inquisiten zu vertheidigen. Hagem. prct. Er. VI. 58.

Unter welchen Voraussetznngen ist die Androhung des Präjudizes der Präclusion gegen einen säumigen Vertheidiger für zulässig und angemessen zu halten. Spangenberg pract. Er. II. (X.) 19.

Leonhardt, über das Recht der Defensoren, Abschriften aus Untersuchungsacten zu verlangen. Annalen des A.-B. N. Folge Heft 1. S. 83.

Bemerkung zu Absch. III. nr. 1. der Taxe der Proceß-Kosten in Criminal-Sachen. v. Bothmer Er. B. I. Heft 4. S. 310.

Defensionsgebühren im Lande Hadeln. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 129.

Ristenpadt, zu einer gründlichen Vertheidigung gehört es, daß den Defensoren die Acten ins Haus gegeben werden. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 2. S. 140.

Dr. Mejer, gehört zu einer gründlichen Vertheidigung, daß dem Defensor die Untersuchungsacten ins Haus gegeben werden? Jurist. Zeitg. 1840 Heft 3. S. 69.

Bemerkung zu §. 31—34 des Gesetzes vom 8. Sept. 1849 über das gerichtliche Verfahren in Cr.-Sachen rc. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 3. S. 14. Fernere Bemerk. S. 61.

Die Einsicht der Acten der erkennenden Justiz-Canzlei wird den Vertheidigern, selbst auf deren Verlangen, um sich von der Richtigkeit der gefaßten Beschlüsse zu überzeugen, nicht gestattet. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 65.

Dr. W. Mejer, Beispiele aus der Criminal-Praxis, vorzüglich vom Standpunkte der Vertheidigung. Göttingen 1843. 8.

E. Erkenntniß.

Formula judicii proscriptionis, der Verfestung. Pufend. T. IV. O. 231.

Von Verschickung der Acten in peinlichen Sachen. Strube r. B. (II. 112.) Sp. III. 808.

Eine Actenverschickung an auswärtige Rechtsgelehrte in Criminalsachen ist in den H. Bremen und Verden nur aus besonders erheblichen triftigen Gründen zulässig. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 94.

Erkenntnisse in Straffachen. Ergreifung der Rechtsmittel gegen dergleichen Erkenntnisse. Hagem. prct. Er. VII. 3.

Ueber die angebliche Befugniß des Denuncianten, gegen ein den Denunciaten lossprechendes Erkenntniß Rechtsmittel zu verfolgen. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 48.

Ueber die Natur und den Umfang des dem Landesherrn oder dessen Ministerio zustehenden Bestätigungs-Rechts der wichtigeren Criminal-Erkenntnisse. Jurist. Zeitg. 1835 Heft 1. S. 113.

Ueber Offenheit des Verfahrens in Straffachen. Jurist. Zeitg. 1836 Heft 1. S. 84.

Ueber die, im deutschen Strafverfahren im K. Hannover noch immer übliche Verweigerung der Entscheidungsgründe bei verurtheilenden Erkenntnissen. Jurist. Zeitg. 1839 Heft 3. S. 1. (cf. v. Bothmer Erört. B. III. S. 241.)

Die Publication der Straferkenntnisse und die dabei vorgeschriebene Befragung der Verurtheilten über den Defensionspunkt, muß in den H. Bremen und Verden, selbst dann in Gegenwart zweier Gerichtspersonen geschehen, wenn auch nur auf Gefängnißstrafe erkannt worden ist.

Marcard, Straferkenntniß mit falscher Bezeichnung des Strafmaaßes in Folge eines Schreibfehlers; in v. Klencke Magaz. B. III. Heft S. 67.

F. Verfahren in der Instanz der Rechtsmittel.

C. W. A. Elderhorst, de remediis contra sententiam in causa criminali latam secundum jus Brunsv.-Luneburg. Götting. 1802. 8.

Freudentheil, von den Rechtsmitteln im Criminalprocesse, insbesondere von dem Rechtsmittel der Restitution und dem Gesuche um Wiederaufnahme der Untersuchung mit einem Excurse über die Stellung des Vertheidigers im peinlichen Processe, mit besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Gesetzgebung, namentlich des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen v. 8. Sept. 1840. Jurist. Zeitg. 1852 S. 113, 137, 153, 171, 189, 221, 238, 249, 317, 326 und 364, 1853 S. 38, 54, 76, 80, 104 und 115.

Eine Actenverschickung an auswärtige Rechtsgelehrte in Criminalsachen ist in den H. Bremen und Verden nur aus besonders erheblichen triftigen Gründen zulässig. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 94.

Ueber den §. 31 des Gesetzes vom 8. Sept. 1840, über das gerichtliche Verfahren in Cr.-Sachen. Annalen des A.-B. N. Folge. B. I. Heft 2. S. 202.

v. Bothmer, über Rechtsmittel und Beschwerden in Criminalsachen in dessen Erört. B. I. Heft 1. S. 51.

a. Revision.

Von der Rechtswohlthat der Revision in peinlichen Fällen. Hagem. prct. Er. VI. 65.

Bemerkungen über die Th. II. tit. 1 §. 2 der O.-A.-G.-O. erwähnte **Revisio** in peinlichen Fällen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 3. S. 28.

Leonhardt, über das **beneficium revisionis.** Annalen d. A.-B. N. Folge B. I. Heft 1. S. 87.

Zum Gesetze vom 16. Febr. 1846 über Revision in Criminalsachen. Annalen d. A.-B. N. F. B. I. Heft 4. S. 509.

b. Appellation und Nichtigkeitsbeschwerde.

Denunciator in causis criminalibus, an recte apellet? Pufend. T. I. O. 169.

In causis criminalibus capitalem poenam vel corporalem inferentibus, an appellatio vel querela nullitatis ex parte accusatoris, procuratoris imprimis fisci recipiatur? Pufend. T. III. O. 100.

De appellatione in causis criminalibus. Pufend. T. III. O. 195.

De appellationibus, quae ad Summum Tribunal deferuntur in criminalibus causis poenam corporis afflictivam inferentibus. Ad Ordin. Trib. P. II. tit. 1. §. 2. Pufend. T. IV. O. 202. — Pufend. Animdv. 3.

Von Appellationen in peinlichen Sachen. Strube r. B. (IV. 147.) Sp. III. 809.

In Injuriensachen unter Bauersleuten kann nicht appellirt werden, wenn gleich ästimatorisch geklagt ist. v. Berg Th. II. nr. 15.

In Injuriensachen findet wider die Erkenntnisse und Verfügungen der Aemter und Untergerichte in den Herzogthümern Bremen und Verden zwar keine Appellation statt, jedoch ist dadurch die Nichtigkeitsbeschwerde (querela nullitatis), wenn dieselbe begründet werden kann, keineswegs ausgeschlossen. v. B. u. Hagem. prct. Er. III. 12.

Von der Appellation und Nichtigkeitsbeschwerde, welche in Criminalsachen an das höchste Tribunal gelangen. v. B. und Hagem. prct. Er. III. 64.

Ueber die Appellation von den Strafurtheilen der Patrimonialgerichte an die Justizcanzleien. Hagem. prct. Er. VI. 5.

Die Recurse, welche gegen die Erkenntnisse der Patrimonialgerichte in Wrugensachen ergriffen werden, sind bei den Landdrosteien anzubringen, und gehören nicht zur Competenz der Mittelgerichte. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 52.)

Ueber die Zulassung der Nichtigkeitsbeschwerde in Injuriensachen unter Landleuten. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 91.

Veränderte Praxis des höchsten Tribunals hinsichtlich der Zulassung von Appellationen in peinlichen Sachen. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 102.

Zum §. 16. der Ver. v. 22. Decbr. 1822. Jurist. Zeitg. 1834 Heft 2. S. 145.

Beste, abermaliges Praejud. S. Tr. über die Frage: ob nach geschehener weiterer Vertheidigung noch die querela nullitatis stattfinde? Jurist. Zeitg. 1837 Heft 3. S. 64.

Dr. Mejer, Präjudiz des O.-A.-G. über den §. 38 des Königlichen Gesetzes vom 8. Sept. 1840, über das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen. Jurist. Zeitg. 1842 Heft 2. S. 189.

Gegen die Verhängung einer Untersuchung wider einen bestimmten Angeschuldigten, kann derselbe nicht die Extrajudicial-Appellation zur Hand nehmen, sondern nur, nach fruchtlos versuchter defensio pro avertendo inquisitione speciali, bei dem vorgesetzten höheren Richter im Wege der Nichtigkeitsbeschwerde (nach §. 30 des Gesetzes vom 8. Sept. 1840) gravaminiren. Jurist. Zeitg. 1844 Heft 2. S. 191.

Stakemann II, zum näheren Verständniß des §' 6 des Gesetzes v. 12. Juni 1847, die Erweiterung der Competenz des Criminalsenats des K. O.-A.-G. betreffend. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 177. Nachtrag. Ebend. Heft 3. S. 80.

v. Bothmer, Bemerkungen zu §. 46 des Gesetzes vom 8. September 1840, das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen betreffend. In dessen Erört. B. III. S. 105.

v. Bothmer, von dem Erkenntnisse über Nichtigkeitsbeschwerden in Criminalsachen. v. Bothmer Erörterungen B. I. Heft 3. S. 212.

Nach stattgefundenem Gebrauche der Appellation, oder der weiteren Vertheidigung kann der Nichtigkeitsbeschwerde auch mittelst eines Restitutions-Gesuches der Zugang nicht gebahnt werden. v. Bothmer Erört. B. I. Heft 4. S. 307.

Die ausnahmsweise verstattete, auf neu entdeckte Gründe zu bauende Nichtigkeitsbeschwerde ist ausgeschlossen, sobald eine Unterwerfung unter das Erkenntniß erfolgt ist. v. Bothmer Erört. B. I. Heft 4. S. 309.

v. Klencke, Begrenzung der Nichtigkeitsbeschwerde, in dessen Magazin B. III. Heft 1. S. 57.

c. Anderweite Vertheidigung.

Das erkennende Criminalgericht erster Instanz hat auch über solche Anträge des Defensors vorläufig zu erkennen, wodurch derselbe in der weiteren Vertheidigungsinstanz, eine anderweite Instruction, nicht sowohl neuer Thatsachen, als vielmehr früherer Thatsachen, zu veranlassen sucht. Spangenberg prct. Er. I. (IX.) 49.

G. Vollstreckung.

Die Ueberbringung der zum Zuchthause verurtheilten Verbrecher an den Ort ihrer Bestrafung ist der Regel nach eine Obliegenheit der peinlichen Gerichte und nicht der Unterthanen. Meister prct. Bemerk. B. I. nr. XX. S. 159.

Ueber das Recht der Criminalgerichte, terminliche Abbüßung bereits erkannter Strafen zu bewilligen. Spangenberg prct. Er. II. (X.) 20.

Observanzmäßige Form der Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts im Amte Diepholz. Jurist. Zeitg. 1828 Heft 2. S. 148.

Alter Gebrauch in der Altstadt Hannover bei Hegung des hochnothpeinlichen Gerichts und Vollstreckung der Todesurtheile. Jurist. Zeitg. 1830 Heft 2. S. 148.

Formul des von dem vormaligen Hannöverschen Stadtvoigt der Reichsstadt Bremen zu halten gewesenen peinlichen Halsgerichts. Jurist. Zeitg. 1838 Heft 1 S. 94.

Allgemeine Verwaltungs-Ordnung für die Strafanstalten vom 31. Juli 1845. Jurist. Zeitg. 1848 Heft 2. S. 1. 17, 33, 49, 65, 81, 97, 113, 129, 145, 161 u. 179. Heft 3 S. 1, 17 und 33.

B. Neueres Proceß-Recht.

1. Vorbereitungen.

J. F. Schmidt, Bemerkungen über den Entwurf einer neuen allgemeinen Proceß-Ordnung für das Königreich Hannover, so wie über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im bürgerlichen Proceßverfahren. Hannover 1846. (Veranlaßt durch den Entwurf der im J. 1848 publicirten aber nicht ins Leben getretenen allgemeinen bürgerlichen Proceß-Ordnung für das Königreich Hannover.)

Hantelmann II., Prolegomena zu einigen zeitgemäßen, das Justizwesen betreffenden Fragen. Annalen des A.-V. N. F. B. I. Heft 2. S. 121. Heft 4. S. 495.

Die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, ein Vortrag an die allgemeine Stände-Versammlung des K. Hannover, von den unterzeichneten Advocaten zu Stade. (Stakemann I. Freudentheil. Holtermann. Wyneken. Stakemann II. Willemer. Domeier. Biedenweg. Knipping. Blohm. Uhrlaub.) 1846 als Manuscript gedruckt. Auch in der Jurist. Zeitg. 1846 Heft 2. S. 60, 70, 89, 105, 122, 137, 151, 164 u. 180. cf. Annalen des A.-V. N. F. B. I. Heft 3. S. 323 ff.

Bötticher, Bemerkungen zu dem vorläufigen Entwurfe, betreffend die Organisation der Hannoverschen gerichtlichen Behörden. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 184. Heft 2. S. 9, 26, 41, 61, 78, 107 u. 123.

Betrachtungen über die Vorschläge der Hannoverschen Regierung wegen der beabsichtigten Einrichtung der Gerichte und der Verwaltungsbehörden. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 59, 65 und 81.

Bemerkungen über die neuen Organisations-Entwürfe. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 3. S. 4, 17 u. 33.

Ueber den Entwurf des Gesetzes über die Gerichts-Verfassung. Jurist. Zeitg. 1850 S. 1, 17, 34 u. 35.

Friedensgerichte zur Verminderung der Processe. Einige Worte zur Beherzigung für Bürger und Landmann von einem Sachkundigen. Stade 1851. 8.

2. Gesetzgebung selbst.

Dr. A Leonhardt, die Justizgesetzgebung des Königreichs Hannover. Unter besonderer Berücksichtigung der Regierungs- und ständischen Motive zum practischen Gebrauche herausgegeben. 3 Bde. Hannover 1851 u. 1852.

B. I. Hannover 1851. enthält:

1. Gesetz über die Gerichtsverfassung v. 8. Nov. 1850.

2. Gesetz über die Bildung der Schwurgerichte vom 24. December 1849.
3. Strafproceßordnung vom 8. November 1850.
4. Gebührentaxe in Strafsachen vom 8. November 1850.
5. Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Steuer-Contraventionssachen vom 8. November 1850.
6. Gesetz, die Einrichtung von Anwaltskammern betreffend, vom 8. November 1850.

B. II. Hannover 1851:

1. Allgemeine bürgerliche Proceßordnung vom 8. November 1850.
2. Gesetz, die Gebührentaxe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend, vom 8. November 1850.

B. III. Hannover 1852:

1. Gesetz die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren betreffend, vom 4. Mai 1852.
2. Gesetz, die Wahlen der Gerichtsschöffen auf dem Lande betreffend, vom 4. Mai 1852.
3. Verordnung, den Zeitpunkt der Wirksamkeit des Gesetzes über Einrichtung von Anwaltskammern betreffend, vom 4. Mai 1852.
4. Gesetz, betreffend das Verfahren gegen Militaipflichtige, welche sich dem Dienste zu entziehen suchen, vom 4. Mai 1852.
5. Gesetz, die Aufhebung der bisherigen Wasserzollgerichte und das Verfahren bei Wasserzoll-Contraventionen betreffend, vom 4. Mai 1852.
6. Gesetz, das Disciplinarverfahren gegen Richter betreffend, vom 8. Mai 1852.
7. Gesetz, das Verfahren gegen Vagabunden betreffend, vom 22. November 1850.
8. Zusatzbestimmungen zu dem Stempelsteuergesetze vom 4. Sept. 1844, vom 24. Januar 1851.
9. Gesetz, die Anordnung eines Mahnverfahren für geringe Schuldsachen betreffend, vom 27. Julius 1852.
10. Verordnung, die Bildung der Amtsgerichte und unteren Verwaltungsbehörden betreffend, vom 7. August 1852.
11. Verordnung, die Bildung der Obergerichte betreffend, vom 7. August 1852.
12. Verordnung, betreffend die Rechtspflege und Verwaltung im Herzogthume Arenberg-Meppen, v. 8. August 1852.

13. Verordnung, die Gerichtsbarkeit der Universität Göttingen betreffend, vom 29. August 1852.

14. Bekanntmachung des K. Justizministeriums, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 8. Nov. 1850, vom 7. Sept. 1852.

15. Bekanntmachung des K. Justizministeriums die Prüfung und weitere Ausbildung für den Justizdienst betreffend, vom 15. Sept 1852.

16. Dienstreglement für die Gerichtsvoigte vom 17. September 1852.

17. Verordnung über die Rechtspflege und Verwaltung im Lande Hadeln, vom 1. Sept. 1852.

18. Bekanntmachung des K. Justizministeriums, betreffend die Dienstanweisung für die Staatsanwaltschaft, vom 25. September 1852.

19. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung der Strafproceßordnung vom 25. Sept. 1852.

20. Bekanntmachung des Königlichen Justizministeriums, die Ausführung der allgemeinen bürgerlichen Proceßordnung vom 8. November 1850 und des Gesetzes über das Mahnverfahren vom 27. Julius 1852 betreffend, vom 27. Sept. 1852.

21. Ausschreiben des Königlichen Justizministeriums, die Führung von Proceßregistern betreffend, vom 27. Sept. 1852.

22. Bekanntmachung des Königlichen Finanzministeriums, die Erhebung und Berechnung der Gebühren bei den Aemtern und Amtsgerichten, so wie der Gebühren und Strafgelder bei den Obergerichten und dem Oberappellationsgerichte betreffend, vom 29. Sept. 1852.

23. Verordnung, Aenderungen in der Verordnung über die Bildung der Amtsgerichte und neueren Verwaltungsbehörden vom 28. Sept. 1852.

Zweckmäßig geändert ist die Anordnung in der 2ten Auflage dieses Werkes, welche 1853 unter folgendem Titel erschienen ist:

Dr. A. Leonhardt, die Justizgesetzgebung des K. Hannover. 2te Aufl. Hannover 1853. 3 Bde.

B. I. (Auch unter dem besonderen Titel: Die Strafgesetzgebung und deren Nebengesetze) enthält:

1. Strafproceßordnung vom 8. November 1850.

2. Nebengesetze:

1. Gesetz, die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren betreffend. (§. 1—4, 14—19 im Auszuge.)
2. Bekanntmachung des K. Justizministeriums, betreffend die Dienstanweisung für die Staatsanwaltschaft. (Auszug der §§. 22—27. 66—108.)
3. Verordnung, betreffend die Erneuerung und Ausdehnung der Verordnung vom 12. Mai 1800 und der dadurch bekannt gemachten Instruction für Criminal-Obrigkeiten, Aerzte und Hebammen, wie bei gerichtlichen Besichtigungen verwundeter oder anderer Körper auch bei Leichenöffnungen zu verfahren, auf sämmtliche Provinzen des Königreichs vom 12. Sept. 1820.
4. Gesetz über die Bildung der Schwurgerichte vom 24. Decbr. 1849.
5. Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Steuer-Contraventionssachen vom 8. Nov. 1850.
6. Gesetz, die Aufhebung der bisherigen Wasserzollgerichte und das gerichtliche Verfahren bei Wasserzollcontraventionen betreffend, vom 4. Mai 1852.
7. Gesetz, betreffend das Verfahren gegen Militairpflichtige, vom 4. Mai 1852.
8. Gesetz, das Verfahren gegen Vagabunden betreffend, vom 22. Nov. 1850.
9. Gesetz über polizeiliche Aufsicht und Gefangenhaltung in polizeilichen Werkhäusern, so wie über die gerichtliche Strafe des Werkhauses vom 10. Mai 1852.
10. Gesetz, das Disciplinarverfahren gegen Richter betreffend, vom 8. Mai 1852.
11. Gesetz, die Einrichtung von Anwaltskammern betreffend. (Auszug der §§. 6—34.)
12. Gebührentaxe in Straffachen vom 8. Nov. 1850.
13. Gesetz über Eidesleistungen vom 25. April 1850.

3. Staatsverträge:

1. Zwischen Hannover und Preußen vom 18. Februar 1774 u. 1823.
2. Zwischen Hannover und Sachsen-Gotha vom 29. November 1793.
3. Zwischen Hannover und Mecklenburg-Schwerin vom 16. Febr. 1797.
4. Zwischen Hannover und Mecklenburg-Strelitz vom 14. Julius 1797.

5. Zwischen Hannover und Braunschweig-Wolfenbüttel vom 8. Januar 1798 u. 1828.
6. Zwischen Hannover und Oldenburg von 1815 und 1841.
7. Zwischen Hannover und Bremen von 1815.
8. Zwischen Hannover und Holstein und Lauenburg von 1815.
9. Zwischen Hannover und Churhessen von 1817, 1839 uns 1844.
10. Zwischen Hannover und den Niederlanden von 1817, 1836 und 1837.
11. Zwischen Hannover und Lippe-Detmold von 1825.
12 Zwischen Hannover und Lübeck von 1826.
13. Zwischen Hannover und Hamburg von 1827.
14. Zwischen Hannover und Weimar von 1828.
15. Zwischen Hannover und Belgien von 1845.
16. Zwischen Hannover und Waldeck von 1846.
17. Zwischen Hannover und verschiedenen deutschen Staaten wegen Uebernahme Auszuweisender von 1852.

B. II. (Auch unter dem besonderen Titel: die bürgerliche Proceßordnung und deren Nebengesetze. Hannover 1853) enthält:

1. Allgemeine bürgerliche Proceßordnung vom 8. November 1850.

   (Die auf Grund des §. 683 und auf § 16. des Gesetzes vom 27. Julius 1852 erlassene Ausführungs-Bekanntmachung des §. Justizministeriums vom 27. September 1852, ist an den betreffenden Stellen eingeschaltet.)

2. Nebengesetze:

   1. Gesetz, die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren betreffend. (Auszug der §§. 1–13, 19.)
   2. Gesetz, die Gebührentaxe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend, vom 8. Nov. 1850.
   3. Bekanntmachung des K. Finanz-Ministeriums, die Erhebung und Berechnung der Gebühren bei den Aemtern und Amtsgerichten, so wie der Gebühren und Strafgelder bei den Obergerichten und dem Oberappellationsgerichte betreffend, vom 29. Sept. 1852.
   4. Zusatzbestimmungen zu dem Stempelsteuergesetze vom 4. Sept. 1844, vom 24. Januar 1851.

5. Gesetz, die Anordnung eines Mahnverfahrens für geringe Schuldsachen betreffend, vom 27. Julius 1852.
6. Gesetz über Eidesleistungen v. 25. April 1850.
7. Rechtsfälle und Formulare.

B. III. (Hannover 1853) enthält:

1. Gesetz über die Gerichtsverfassung v. 8. Nov. 1850.
2. Nebengesetze:
   1. Verordnung, die Bildung der Obergerichte betreffend, vom 7. August 1852.
   2. Verordnung, die Bildung der Amtsgerichte und untern Verwaltungsbehörden betreffend, vom 7. August 1852.
   3. Verordnung, betreffend die Rechtspflege und Verwaltung im Herzogthum Arenberg-Meppen, vom 8. August 1852,
   4. Verordnung über die Rechtspflege und Verwaltung im Lande Hadeln vom 1. Sept. 1852.
   5. Verordnung, die Gerichtsbarkeit der Universität Göttingen betreffend, vom 29. August 1852.
   6. Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 8. Nov. 1850, vom 7. Sept. 1852.
   7. Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums, die Prüfung und weitere Ausbildung für den Justizdienst betreffend, vom 15. Sept. 1852.
   8. Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums, betreffend die Dienstanweisung für die Staatsanwaltschaft, vom 25. Sept. 1852.
   9. Dienstreglement für die Gerichtsvoigte, v. 17. Sept. 1852.
   10. Gesetz, die Einrichtung von Anwaltskammern betreffend, vom 8. Nov. 1850.
   11. Ausschreiben des K. Justiz-Ministeriums, die Führung von Proceßregistern betreffend, vom 27. Sept. 1852.
   12. Verordnung, Aenderungen der Verordnung über die Bildung der Amtsgerichte und unteren Verwaltungsbehörden betreffend, vom 2. April 1853.
   13. Generalrescript des Justiz-Ministeriums, die Verhältnisse der Auditoren betreffend, v. 22. März 1853.
3. Staatsdienergesetz vom 8. Mai 1852.

H. Ringklib, statistische Uebersicht der Eintheilung des Königreichs Hannover, nach Verwaltungs- und Gerichts-Bezirken in Folge der neuen Organisation der Verwaltung und Justiz. Hannover 1852. 4.

3. Civil-Proceß.

Hierher gehört:

Der 2. Band des oben angeführten Werkes v. Leonhardt: die Justizgesetzgebung des K. Hannover. 2. Aufl. 1853. (Die allgemeine bürgerl. Proceß-Ordnung und die Nebengesetze enthaltend.)

Einfache Textabdrücke der Proceß-Ordnung erschienen zu Hannover und mit einigen Noten (von Uhrlaub) zu Stade.

Dr. G. A. Oppermann, allgemeine bürgerliche Proceß-Ordnung für das K. Hannover und Gesetz, die Uebergangsbestimmungen in das Proceßverfahren betreffend. — — (Mit den Motiven, ständischen Beschlüssen und Anmerk.) Göttingen 1852. 8.

Mittermaier bespricht die Proceß-Ordnung im Archiv für die civilist. Praxis Bd. XXXV. S. 148.

v. Bothmer, Fragmente zur bürgerl. Proceß-Ordnung für das K. Hannover. Hannover 1854.

Leonhardt, Amtsgerichtsordnung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten. Auf Grundlage der allgem. bürgerl. Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850 bearbeitet und erläutert. Hannover 1852. 8. 2. Aufl. 1853.

A. Mensching, das Verfahren vor den Amtsgerichten, auf Grundlage der bürgerlichen Proceß-Ordnung für das K. Hannover bearbeitet. Hannover 1852. 8.

R. Leist, Repertorium zu der bürgerlichen Proceß-Ordnung für das K. Hannover. Göttingen 1852. 8.

Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 8. Nov. 1850. Hannover 1851. (16.)

Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 8. Nov. 1850 vom 5. Sept. 1852. Hannover 1852.

Gesetz, die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren betreffend, vom 4. Mai 1852 und Ausführungs-Bekanntmachung zur allgemeinen bürgerlichen Proceß-Ordnung und zum Gesetze über das Mahnverfahren, vom 27. Sept. 1852. Hannover 1852. (16.)

Gesetz über die Anordnung eines Mahnverfahrens für geringe Schuldsachen betreffend, vom 27. Juli 1852. Hannover 1852. gr. 8. 2. Aufl. (16.)

Dasselbe mit dem Regierungsmotive und den ständischen Beschlüssen, mit Anmerkungen für den practischen Gebrauch, nebst Zusätzen zu seiner Ausgabe der bürgerlichen Proceß-Ordnung, von Dr. H. Oppermann. Göttingen 1852.

Gesetz, die Gebührentaxe in bürgerlichen Rechtssachen betreffend, vom 8. Nov. 1850. Hannover 1851. (16.)

Dienstreglement für die Gerichtsvoigte (Textabdruck). Hannover 1852. 8.

C. H. Ebhardt, dasselbe, mit Hinzufügung der darnach für die Gerichtsvoigte zur Anwendung kommenden gesetzlichen Vorschriften und angehängten Beispielen. Hannover 1852.

Dr. Twele, der Dienst der Gerichtsvoigte. Eine Zusammenstellung der Bestimmungen der neueren hannoverschen Justizgesetze nebst erläuternden Bemerkungen. Clausthal 1851.

Dr. Twele, die Staatsanwaltschaft, eine systematische Zusammenstellung der auf den Dienst derselben sich beziehenden gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften. Hannover 1853.

Notariats-Ordnung für das K. Hannover vom 18. Sept. 1853. Mit hinzugefügten erläuternden — Anmerkungen. Stade (1853) 8. Eine andere Ausgabe von Bojunga. Hannover 1853. 8. noch eine andere von Dr. Schrader. Hannover 1854.

Die Grundprincipien der bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. November 1850, eine Characteristik des künftigen gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Vortrag im juristischen Vereine zu Osterode am 22. Febr. 1851. Jurist. Zeitg. 1851 S. 114, 129, 155, 171 u. 185, auch besonders gedruckt. Clausthal 1851.

Leonhardt, der Proceßgang nach der bürgerlichen Proceßordnung vom 8. Novbr. 1850, an einzelnen Rechtsfällen erläutert. v. Klencke Magazin B. II. Heft 2. S. 248.

Bemerkungen zu der bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850. Jurist. Zeitg. 1851 S. 120, 203 u. 215.
(betrifft die §§. 4, 5, 10, 13, 19, 33, 36, 72, 74, 116, 118, 123, 143, 146, 152, 156, 157, 185, 203, 207, 216, 240, 243 u. 311.)

Bötticher, Bemerkungen zur bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850, insbesondere zu den §§. 158, 159 (Einspruch gegen Ungehorsams-Verfügungen und §. 156 Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, wegen versäumter Proceßvorschriften.) Jurist. Zeitg. 1851 S. 241, 257 u. 273.

A. Mensching, die Rechtsmittel der bürgerlichen Proceß-Ordnung, einschließlich des Einspruchs, tabellarisch zusammengestellt. Hannover 1852. 8.

Dr. Brüel, Bemerkungen über die Stellung der hannoverschen Civil-Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850 zum gemeinen Civil-Proceß-Rechte, insbesondere in Rücksicht der Bestimmungen über das s. g. erste Verfahren. Grefe u. v. Klenck Magazin B. I. Heft 1. S. 50.

Ueber die Frage, ob nach neuem Proceß-Verfahren die Appellation gegen ein von einem Obergerichte, in einer bis dahin nach altem Verfahren behandelten Proceßsache, abgegebenes Beweis-Interlocut, wenn neben der Beweisauflage verzögerliche Einreden definitiv verworfen worden sind, zulässig sei? Jurist. Zeitg. 1853 S. 98.

Glossen zu der neuesten hannoverschen Proceßgesetzgebung. (§. 5 u. 69 der bürgerl. Proceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850. Posit. 24a. des Tarifs der Gebühren-Taxe.) Grefe u. v. Klencke Magazin B. II. Heft 3. S. 483.

Zur allgemeinen bürgerl. Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850 in v. Klencke Magazin B. III. Heft 1. S. 76 und zwar zu §. 10 (forum contractus für Ausländer) S. 76, zu §. 14 (forum reconventionis) S. 80, §. 19 (prorogatio fori) S. 79, §. 197 (Einrede des unzuständigen Gerichts) S. 83, §§. 203, 405 u. 412 (Können die schriftlichen Berufungsanträge vom berufenden Theile in mündlicher Verhandlung, gegen den Willen des andern Theils, geändert werden?) S. 96, §§. 293, 394, 395, 397 u. 399 (Eideszuschiebung. Sofortige Berufung) S. 100, §. 395 nr. 2. (Feststellung der Eidesformel) S. 108, §§. 401, 434, 447 (Wahrung der Frist für Rechtsmittel durch Behändigung der Anträge an das Gericht) S. 110, §. 478 (Folgen des Ungehorsams des Beklagten im Executiv-Proceß). S. 126.

Zur allgemeinen bürgerlichen Proceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850 in v. Klencke Magazin B. III. Heft 2. S. 259 ff. und zwar: 1. Werenberg: die das materielle Recht berührenden Bestimmungen. 2. v. Düring: zu §§. 50—53 S. 269. 3. Oppermann: hat der Richter die Eidesnorm ausdrücklich festzustellen und steht dem Delaten bei deferirtem eventuellen Eide auch dann eine Beschwerde zu, wenn die Eidesnorm zwar in Uebereinstimmung mit seiner früher abgegebenen Erklärung, aber gegen den Inhalt des Beweis-Interlocuts festgesetzt wird? (§§. 282—294, 301.) S. 272. 4. Oppermann: Zum §. 292 a. E. u. 278 a. E. — Wann ist bei durch Sachverständige zu ermittelnde Thatsachen auf nothwendigen Eid zu erkennen und wann ist Eidesdelation zulässig? S. 274. 5. v. Düring: zum §. 346. Unzulässigkeit sofortiger Berufung bei theilweiser Entscheidung. S. 284. 6. Twele: zu den §§. 354—358. Anfertigung der Urtheile. S. 298. 7. Oppermann: zu §§. 413 u. 414. Registrirung der Berufung. S. 307. 8. Oppermann: zu §. 368, verglichen mit §. 101. Verhältniß des mündlichen Vortrags und der schriftlichen Klaganträge beim Ungehorsam des Beklagten. S. 310. 9. Oppermann: zu den §§. 422, 424 u. 345. Inwiefern hat der Richter in der Berufungs-Instanz, außer dem mündlichen Vortrage, die Voracten von Amtswegen zu berücksichtigen? S. 313.

Die bisherige Thätigkeit des durch die Hannoversche Gesetzgebung vom 8. Nov. 1850 beim Königlichen O.-A.-Gerichte zu Celle angeordneten Cassationssenats — — 1. Civilsachen. v. Klencke Magaz. B. III. S. 386. Desgl. vom Oct. — Decbr. 1853. Ebend. B. IV. Heft 1. S. 156 u. Jan. — April incl. 1854. Ebend. B. IV. Heft 2. S. 235.

Ayrer, Uebertragung gerichtlicher Verwaltungen auf ein anderes Amtsgericht (zu §§. 22 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 8. Nov. 1850.) v. Klencke Magaz. B. III. S. 421.

v. Düring, Bemerkungen zum Gesetze vom 4. Mai 1852, die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren betreffend, insbesondere mit Rücksicht auf Civilprocesse. v. Klencke Magaz. B. III. S. 431.

Zur allgemeinen bürgerlichen Proceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850. 1. Francke, zu den §§. 2, 4 und 190. Das höhere Gericht, welches nach dem in den Klaganträgen angegebenen Werthe des Streitgegenstandes competent ist, bleibt für die Sache zuständig, wenn auch der Kläger bei der mündlichen Verhandlung seine Klage auf eine geringere Summe beschränkt. v. Klencke Magaz. B. III. S. 443. 2. Peterßen, zum §. 62. Kann das Gericht höherer Instanz einer Parthei, welche in der früheren Instanz das Armenrecht gehabt, dieses für die höhere Instanz bewilligen oder muß auch hier die Ertheilung von der Staatsanwaltschaft ausgehen. Ebend. B. III. S. 444. 3. Schwiening, zum §. 153. Fristerstreckung im amtsgerichtlichen Verfahren. Ebendaselbst S. 446. 4. Francke. Beweislast bei verzögerlichen Einreden nach §. 196. der bürgerl. Pr.-O. Ebend. S. 448. 5. Francke, zum §. 376, 388. Zulässigkeit schriftlicher Anträge und Gegenanträge im amtsgerichtlichen Verfahren. Ebend. S. 460. 6. Francke, zum §. 412 u. s. w. Eine in der Berufungs-Instanz vorgenommene Klagänderung ist nicht von Amtswegen für unzulässig zu erkennen. Ebendaselbst S. 453. 7. Dr. Oppermann, zum §. 478. Zulässigkeit des Executiv-Processes. Ebendaselbst S. 454. 8. Dr. Oppermann, wer hat das schriftliche Gesuch, von welchem §. 557 spricht, zu überreichen, und was ist zu seiner Begründung erforderlich. Ebend. S. 457.

Ayrer, muß ein Erblindeter eine vor seiner Erblindung von ihm angeblich ausgestellte Privat-Urkunde anerkennen oder eidlich ableugnen? (§. 288 d. b. P.-O.) v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 55.

Beiträge zur Lehre von der Berufung, nach der hannoverschen allgemeinen bürgerlichen Proceß-Ordnung vom 8. Nov. 1850:

1. Koellner, über sofortige und vorbehaltene Berufung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 63.
2. Bezin, können die schriftlichen Berufungsanträge vom berufenden Theile in mündlicher Verhandlung gegen den Willen des andern Theils geändert werden? Ebend. S. 67.
3. v. Düring, zu den §§. 422—426 der bürgerl. Proceß-Ordnung, die Thätigkeit des Berufungsgerichts betreffend. Ebend. S. 70.

— Voraussetzungen für Zulassung zum Würderungseide. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 106.

Gleichartige Ansprüche Mehrerer, selbst wenn sie auf gleichem Rechtsgrunde beruhen, begründen kein wirkliches Litisconsortium. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 128.

Inhalt der schriftlichen Parteianträge nach Vorschrift der bürgerlichen Proceß-Ordnung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 129.

Zum §. 166. der bürgerl. Proceß-Ordnung. Gegen Ungehorsams-Verfügungen, welche dem Einspruche unterliegen, kann statt dessen nur dann die Berufung zur Hand genommen werden, wenn die Ungehorsams-Verfügung, ganz abgesehen von dem Ungehorsam und dessen processualischen Folgen, rechtlicher Begründung ermangelt. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 133.

Zur bürgerl. Proceß-Ordnung §§. 401, 406. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 134.

Schmidt, praktische Erörterungen zur bürgerl. Proceß-Ordnung:

1. Zuständigkeit der Gerichte (zu §§. 2 u. 3. der bürgerl. Proceß-Ordnung und §. 19. des Gerichtsverfassungs-Gesetzes). v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 319.
2. Von den Proceßkosten (§. 47.). Ebend. S. 320.
3. Thätigkeit der Anwälte (§. 67.). Ebend. S. 323.
4. Vorbringen neuer Thatsachen und Beweise und Aenderung der Beschwerden in der Berufungs-Instanz. Ebend. S. 324.
5. Vorbehaltene Berufung (§. 394 ff.). Ebend. S. 335.
6. Umfang der ferneren Thätigkeit des Berufungsrichters bei reformatorischen Entscheidungen (§. 420 ff.). Ebend. S. 337.

v. Düring, praktische Erörterungen zur bürgerl. Proc.-Ordnung:

1. Ueber die Zuläßigkeit einer eventuellen Adhäsion für den Fall, daß auf die Berufung des Gegentheils reformirt werden sollte (§. 202 u. 203.). v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 357.
2. Verfahren über die Fassung des eventuell deferirten Eides. (§. 293 u. 294.). Ebend. S. 361.
3. Die Befugniß, später entstandene Einreden auch noch im Beweisverfahren geltend zu machen (§§. 204, 418 u. 444.). Ebend. S. 363.
4. ad §. 266. Ueber den Zeitpunkt, wann Einreden zuläßig gegen die Abhörung von Zeugen vorgebracht werden können. Ebend. 365.
5. ad §. 268. Ueber die Form des Eides über facta des Vormundes des Schwörenden. Ebend. S. 367.

6. Ist im Executivprocesse nach dem neuen Proceßverfahren der Kläger, welcher es unterläßt, die seinen Anspruch nachweisenden Documente sofort bei seinen schriftlichen Klag-Anträgen zu überreichen, damit vielmehr erst im mündlichen Verhandlungstermine hervortritt, auf desfallsigen Einwand der Beklagten, mit seiner Executivklage zurückzuweisen oder nicht. Ebend. S. 369.

W. Uler, Prüfung der formellen Zulässigkeit der Berufung von Amtswegen zu den §§. 394, 395, 416 u. 431, 10 der bürg. Proceß-Ordnung. Ebend. S. 373.

W. Uler, Benachrichtigung der Gegner des Prioritätsklägers von der Anfechtung des Prioritätsurtheils (§§. 634—636.). Ebend. S. 374.

Rose, zur Stellung der Gerichtsvoigte bei Zwangsvollstreckungen. Ebend. S. 375.

Wenn die Form eines eventuell zugeschobenen Eides (gegen die Vorschrift des §. 294. der bürgerlichen Proceß-Ordnung) schon vor dem Erkenntnisse über das Ergebniß der principalen Beweisführung festgestellt ist, so findet dawider die sofortige Berufung statt, und kann, wenn diese nicht erhoben wird, eine spätere Anfechtung nicht weiter zugelassen werden. Dagegen ist die sofortige Berufung gegen ein Erkenntniß, wodurch eine Beweisführung für verfehlt erkannt, über eventuell zugeschobene Eide aber noch eine Erklärung erfordert wird, auch dann nicht zulässig, wenn auch die Folgen für den Fall der Ableistung oder Verweigerung jener Eide festgestellt werden und eine Compensation der Proceßkosten erkannt wird. Jurist. Zeitg. 1854 S. 141.

Stürenburg, Aenderungs-Wünsche in Bezug auf einige Bestimmungen der bürgerl. Proceß-Ordnung. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 379.

Bemerkungen zum Gesetze, die Gebührentaxe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend, vom 8. Nov. 1850. 1. Bethe, über die Sätze der Gebührentaxe für Kostenliquidationen. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 136. 2. Dyckhoff I., zum §. 10. Ebend. S. 142. 3. Zur Berechnung der arrha. Ebend. S. 143. 4. Zum §. 17, 19 nr. 10. Ebend. S. 145.

Schmidt, praktische Erörterungen zu dem Gesetze, die Gebührentaxe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 342. (Angabe des Werths in rubro der Proceßschriften. Schreibgebühren. Arrha. Terminsgebühr. Erwirkung der Vollstreckungclausel. Gebühren der Kostenliquidationen.)

4. Steuer-Proceß.

(cf. den 2. Band des oben angezeigten Werks von Leonhardt, die Justiz-Gesetzgebung des K. Hannover. 2. Aufl. Hannover 1853.)

Die Zollstrafgesetzgebung des K. Hannover, nebst den Zoll-Cartellen und anderen Nebengesetzen, sowie auch den geltenden Proceßbestimmungen. Stade 1854.

F. D. Koellner, die Vorschriften des gerichtlichen Verfahrens in Steuer- und Zollcontraventionen. Hannover 1854.

Koellner, zum Steuerproceßgesetze vom 8. Nov. 1850, über die Berechtigung der Steuerverwaltung von dem verurtheilten Denunciaten die Erstattung der ihr durch die Aufstellung ihrer Vertreter erwachsenen Kosten zu verlangen; in v. Klencke Magazin B. III. S. 469.

5. Criminal-Proceß.

1. Vorbereitungen.

H. A. Zachariä, die Gebrechen und die Reform des deutschen Strafverfahrens u. s. w. Göttingen 1846.

Leonhardt, über Reform des deutschen Strafverfahrens, in Annalen d. A.-V. Neue Folge B. I. S. 388.

Dr. G. Siemens, Grundlinien zu einer Zeit und Kosten sparenden Reform des Strafverfahrens gestützt auf mündliche und schriftliche Acten. Annalen des A.-V. N. F. B. II. Heft 1. S. 43.

Die Verhandlungen der Germanisten-Versammlung zu Lübeck, in den Sitzungen vom 28.—30. Sept. 1847, über das Institut des Geschwornen-Gerichts. Jurist. Zeitg. 1847 Heft 3. S. 147, 164 und 180. J. 1848. Heft 1. S. 11, 26, 60, (44), 53, 76 u. 87.

Freudentheil, der Pfarrer Weidig und dessen Tod, ein Beitrag zur Geschichte der vormärzlichen Zeit, und zur Charakteristik des geheimen Untersuchungs-Verfahrens. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 2. S. 113, 134, 149, 166 u. 185.

C. Fr. v. Hammerstein, das Schwert der Gerechtigkeit rc. — Braunschweig 1847.

Entwurf eines Gesetzes über die Bildung von Schwurgerichten. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 49.

Entwurf eines provisorischen Gesetzes über das mündliche öffentliche Verfahren mit Geschwornen. Jurist. Zeitg. 1849 Heft 1. S. 97, 113, 129, 145, 161 u. 177.

2. Provisorisches Schwurgerichtsverfahren.

Das Gesetz über die Bildung der Schwurgerichte und das provisorische Gesetz über das mündlich öffentliche Verfahren mit Geschworenen vom 24. December 1849. Mit Hinzufügung der nach beiden zur Anwendung kommenden sonstigen gesetzlichen Vorschriften; herausgegeben von C. H. Ebhardt. Hannover 1850. 8.

Provisorisches Gesetz, das mündlich-öffentliche Verfahren mit Geschwornen betreffend, und Gesetz über die Bildung der Schwurgerichte vom 24. December 1849. Hannover 1850. (Textabdruck.)

Gesetz über die Bildung der Schwurgerichte, und provisorisches Gesetz, das mündlich-öffentliche Verfahren mit Geschwornen betreffend, für das K. Hannover. Stade 1850.

Bekanntmachung zu den provisorischen Gesetzen vom 24. Decbr. 1849 über das öffentlich-mündliche Verfahren mit Geschwornen und über die Bildung der Schwurgerichte v. 31. Januar 1850. Hannover 1850.

H. A. Zachariä, das mündlich-öffentliche Verfahren mit Geschwornen im K. Hannover. Beiträge zur Erläuterung der dasselbe betreffenden Gesetze. Heft 1. Göttingen 1851.

Zum §. 171 des provisorischen Gesetzes, das mündlich-öffentliche Verfahren mit Geschwornen betreffend, v. 24. December 1849. Jurist. Zeitg. 1851 S. 541.

Bacmeister, Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren im J. 1850 an K. Hannov. Justizministerium. Jurist. Zeitg. 1851 S. 145, 161, 177, 194, 209 u. 225. (Auch in Grefe und Klencke Magaz. B. I. Heft 1. S. 144.)

Lichtenberg, Bericht über das schwurgerichtliche Verfahren im J. 1851 an das K. Hannov. Justizministerium. Jurist. Zeitg. 1852 S. S. 130, 146, 162, 178, 193, 209, 225 und 241. (Auch in Grefe und v. Klencke Magazin B. II. Heft 1. S. 3 ff.)

Entscheidungen einzelner Schwurgerichtshöfe über controverse Fragen des öffentlich-mündlichen Verfahrens vor den Schwurgerichten. Jurist. Zeitg. 1851 S. 33.

Ubbelohde, aus der Praxis des K. Schwurgerichtshofs zu Aurich. 1. Anklagesache wider C. de Wall wegen versuchten Mordes, 2) wider T. K. Post und Genossen, Anwendung des §. 128 des provis. Ges. v. 24. Decbr. 1849. Grefe und v. Klencke Mag. B. I. Heft 2. S. 425.

v. Rudloff, Entscheidungen des K. Schwurgerichtshofes zu Osnabrück, beziehungsweise des K. O.-A.-G. zu Celle, bezüglich der §§. 96, 102, 108 u. 111, der §§. 112, 137 nr. 4, und 5 des Gesetzes vom 24. December 1849, so wie der Art. 47, 244 III. des Cr.-G.-B. Grefe und v. Klencke Mag. B. II. Heft 2. S. 426.

Aus der Praxis des Schwurgerichtshofs zu Göttingen. 1. Anklagesache wider Scriba und Compl. wegen Diebstahls von Korn. Grefe und v. Klencke Magaz. B. I. Heft 2 S. 433 —2, Fragestellung in der Untersuchungssache wider H. Cleve, wegen versuchten Giftmordes. (v. Klencke.) Grefe und v. Klencke Magaz. B. I. Heft 2. S. 445.

v. Rudloff, Osnabrücker Schwurgerichtsverhandlungen und darauf bezügliche Entscheidungen des K. O.-A.-G. Grefe u. v. Klencke Magaz. B. II. Heft 2. S. 302.

Die Verhandlungen der Schwurgerichtssitzungen zu Aurich am 17. März 1851 gegen Subrector Dr. Metger und Stadtsyndicus Dr. Bueren aus Emden, angeklagt der Amtsehrenkränkung des Ministerial-Vorstandes Dr. Stüve. Aurich 1851 8. Metger Nachklänge 1. Heft. Emden 1851.

Martin, Erörterungen und Mittheilungen aus der Praxis des K. O.-A.-G. zu Celle in Beziehung auf das provisorische Gesetz über das mündliche Verfahren mit Geschwornen. Grefe u. v. Klencke Mag. B. II. Heft 1. S. 98.

C. Mühry, Hannoversche Gerichtszeitung für Schwurgerichte. 1ster (und einziger) Jahrgang. Stade 1850. 8. in 6 Heften.

Diese Zeitschrift enthält XLIII Nummern. Das Hannoversche betreffen folgende:

Hannoversche Gesetzgebung, allgemeine Verfügungen der Gerichte und Behörden, Personal-Nachrichten und dergl. nr. I. S. 5. VIII. S. 45 nr. XXI. S. 228 nr. XXVI. S. 308 nr. XXXIV. S. 370 und nr. XLI. S. 443.

Aus der einheimischen Praxis nr. IV. S. 33 nr. XI. S. 90 nr. XVI. S. 158 nr. XXV. S. 305 nr. XLII. S. 443.

Die ersten Schwurgerichtssitzungen im K. Hannover. nr. X. S. 68. nr. XV. S. 97. nr. XXIV. S. 243. nr. XXX. S. 330. nr. XXXVII. S. 387.

Verzeichniß der im Criminal-Senate des K. Ober-Appellationsgerichts seit dem Monate März 1850 beschlossenen Verweisungs-Urtheile. nr. XII. S. 91. nr. XX. S. 225. nr. XXVII. S. 310. nr. XXXII. S. 366. nr. XL. S. 441.

Einheimische Straffälle nr. XIX. S. 161.

Kleine Bemerkungen aus der Praxis des öffentlichen-mündlichen Verfahrens in Strafsachen mit Geschwornen. Vom Dr. jur. Mejer nr. XXIII. S. 229.

Mittheilungen über Nichtigkeitsbeschwerden vor K. O.-A.-G. zu Celle nr. XXIX. S. 313. nr. XXXVI. S. 373.

Hinrichtung des Bergmanns G. C. Wagener zu Zellerfeld und des J. H. Regulett zu Blumenthal. nr. XXXI. S. 361.

Uebersicht über den Bestand der Geschwornenlisten im Bezirke der Landdrostei Hannover für das Jahr 1850. nr. XXXVIII. S. 438.

Ansprache des Präsidenten bei Eröffnung der schwurgerichtlichen Sitzungen in Celle am 4. Nov. 1850. nr. XXXIX. S. 439.

Archiv gerichtlich-medicinischer, vor den Assisen des K. Hannover verhandelter Fälle, herausgegeben von Dr. Dawosky und Dr. Polack. Bd. I. 4 Hefte. Celle 1851 u. 1852.

Enthält:

Dr. Polack, über das Verhältniß des Arztes als Sachverständiger, namentlich in Bezug auf das Verfahren mit Geschwornen. S. 1—15.

Dr. Dawosky, Proceß Homann wegen Abtreibung der Leibesfrucht. S. 16—29.

Dr. Edel, Anklage wegen Kindesmord gegen die unverehelichte M. J. Knocke. S. 29—45.

Dr. Rawitz, lebensgefährliche Körperverletzung. S. 45—73.

Dr. Burghardt, Proceß Albers wegen Kindesmord. S. 73—85.

Dr. Rnge, Proceß Falk-Zöpfgen wegen Kindesmord. S. 87—106.

Dr. Burghardt, Proceß Schöttler wegen Kindesmord. S. 106—122.

Anklage gegen den Schuster B—. wegen Blutschande. S. 122—120. u. S. 191—213.

Dr. Rawitz, tödliche Kopfverletzung. S. 130—153.

Dr. Dawosky, Proceß Behrens wegen Tödtung. S. 154—167.

Dr. Polack, Anklage wegen Abtreibung der Leibesfrucht. S. 167—182 u. S. 183—191.

Dr. Burghard, Proceß Masemann wegen Mordversuchs und Brandstiftung. S. 214—263.

Dr. Spangenberg, Proceß Feilke wegen Muttermord. S. 253—278 u. 279—280.

Dr. Burghardt, Proceß L— wegen Nothzucht. S. 281—310.

Dr. Rawitz, Proceß von Husen wegen Arsenikvergiftung. S. 311—364, nebst Nachtrag dazu vom Dr. Bezin. S. 364—386.

Beitrag zum Verständniß des §. 128 des provisorischen Gesetzes vom 24. Decbr. 1849 (Cassiren des Wahrspruchs der Geschwornen bei einstimmig-abweichender Ansicht der Mitglieder des Gerichtshofes). Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 2. S. 340.

Leonhardt, zur Lehre von der Fragestellung an die Geschwornen. 1) Der Art. 108 des provis. Ges. v. 24. Dec. 1849. Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 2. S. 344. 2) Steht die Beurtheilung der Frage, ob ein fortgesetztes oder wiederholtes Verbrechen vorliege, den Geschwornen oder den Richtern zu? Ebendaselbst S. 362.

Wiarda, das jugendliche Alter als Strafmilderungsgrund vor den Schwurgerichten. Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 2. S. 368.

v. Gruben, Berechnung der Einlegungsfrist für Nichtigkeitsbeschwerden gegen schwurgerichtliche Erkenntnisse. Praejud. S. Tr. Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 2. S. 451.

Praejud. S. Tr., daß bei einer Nichtigkeitsbeschwerde in Schwurgerichtssachen der Mangel der bestimmten Angabe des thatsächlichen Grundes, worauf die Nichtigkeit beruhet, in der schriftlichen Anmeldung, durch nachträgliche schriftliche oder mündliche Deductionen, nach Ablauf der Anmeldungsfrist sich nicht ersetzen läßt. Jurist. Zeitg. 1853 S. 283.

3. Entwurf der neuen Strafproceß-Ordnung.

Meyer, fragmentarische Bemerkungen zu dem Entwurfe einer Strafproceßordnung für das K. Hannover. Jurist. Zeitg. 1850 S. 145, 161, 177, 194, 209 u. 225. Nachtrag, inwiefern macht die Einführung des schwurgerichtlichen Verfahrens eine Abänderung der bisher strafrechtlichen Bestimmungen erforderlich. Ebend. S. 289, 305, 324 u. 337.

D. H. A. Zachariä, zur Kritik der Hannoverschen Strafgesetzgebung. Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 1. S. 120.

v. Klencke, Glossen zu den Gesetzen über das schwurgerichtliche Verfahren. Grefe u. v. Klencke Mag. B. I. Heft 1. S. 130.

Mittermaier, über das Zusammenwirken der Staatsrichter und der Geschwornen als vorzügliches Mittel der Erzielung gerechter Wahrsprüche. Grefe u. v. Klencke Mag. B. II. Heft 1. S. 75.

4. Criminalproceß nach der Strafproceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850.

Dr. A. Leonhardt, die Justiz-Gesetzgebung für das K. Hannover. Unter besonderer Berücksichtigung der Regierungs- und ständischen Motive zum practischen Gebrauche herausgegeben. Hannover 1853. 2. Aufl. B. I. die Strafproceßgesetzgebung enth.. B. I.

Strafproceßordnung für das K. Hannover v. 8. Nov. 1850. gr. 16. Hannover 1851.

Gesetz, die Gebührentaxe in Strafsachen betreffend, v. 8. Nov. 1850 und Bekanntmachung des K. Justizministeriums, betreffend die Ausführung des §. 206 der Strafproceßordnung v. 8. Nov. 1850, vom 25. Sept. 1852. Hannover 1852. (16.)

Dr. Twele, Repertorium über die Strafproceßordnung für das K. Hannover v. 8. Nov. 1850, in alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Göttingen 1852. 8.

Dr. Twele, die Staatsanwaltschaft, eine systematische Zusammenstellung der auf den Dienst derselben sich beziehenden gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften. Hannover 1853.

H. W. Wittpenning, das amtliche Strafverfahren in Formularen und Entwürfen u. s. w. Stade 1853.

Zur Strafproceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850 §. 129 u. 130. Grefe u. v. Klencke Mag. B. II. Heft 3. S. 485.

Hasenbalg, Bemerkungen zur Strafproceß-Ordnung v. 8. Nov. 1850. v. Klencke Mag. B. III. Heft 1. S. 130. und zwar zu §. 38. S. 130 zu §§. 40, 204, 134 u. 199. S. 133. zu §. 41 S. 134. zu §. 58. S. 136. §. 82 S. 137. §. 88. S. 137. §. 143. S. 138. §. 89. S. 142. §§. 111 u. 112. S. 144 §. 112. S. 146. §. 116. S. 146. §. 120. S. 147. §. 151. S. 150. §. 163. S. 152. §. 211. S. 154. §. 212. S. 159. §. 213. S. 162. §. 215 u. 216 S. 162.

Polizeiliche Strafgesetz-Uebertretungen können auch bei Concurrenz mit Criminal-Verbrechen desselben Thäters nicht zur Beurtheilung der Criminal-Strafgerichte gelangen (St.-Pr.-O. §. 2, 26, 120 u. 124). v. Klencke Mag. B. III. Heft 1. S. 69.

v. Ompteda: über Civilpartei und Adhäsion; in v. Klencke Mag. B. III. Heft 2. S. 316.

E. Schwarz, über das Verfahren auf Ausbleiben in der Berufungsinstanz gegen Urtheile der Strafkammern und Polizeistraferkenntnisse (gegen B. III. Heft 1. S. 154—159). v. Klencke Mag. B. III. Heft 2. S. 329.

Zum §. 120. der Strafproceß-Ordnung. v. Klencke Magaz. B. III. Heft 2. S. 336.

Dr. Pelizäus, Bericht aus den Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Hildesheim vom 2. Quartale 1853. v. Klencke Mag. B. III. Heft 2. S. 337.

Die bisherige Thätigkeit des durch die hannoversche Gesetzgebung vom 8. Nov. 1850 beim K. O.-A.-G. zu Celle angeordneten Cassationssenats. — — 2) Strafsachen. v. Klencke Magaz. B. III. S. 393. Desgl. von Oct.—Decbr. 1853. Ebendas. B. IV. Heft 1. S. 156 und aus den vier ersten Monaten des J. 1854. Ebendas. B. IV. Heft 2. S. 260.

Zur Strafproceß-Ordnung und zum Proceßgesetze für Steuercontraventionen v. 8. Nov. 1850. 1. Zum §. 32 der St.-Pr.-O. (Ablehnung eines Schwurgerichts vor der Verhandlung der verwiesenen Sache.) v. Klencke Mag. B. III. S. 459. 2. Francke, zu den §§. 204 u. f. der St.-Pr.-O. Noch Einiges über die Civilpartei in Strafverfahren, namentlich über die Frage, ob bei polizeilich zu strafenden Injurien der Beleidigte als Civilpartei auftreten kann. Ebend. S. 460. 3. Hasenbalg, zum §. 207 u. f. der St.-Pr.-O. Darf die

Staatsanwaltschaft auch dann gegen ein abgegebenes Urtheil Berufung erheben, wenn durch dasselbe ihren Anträgen vollkommen entsprochen ist. Darf sie namentlich eine in erster Instanz ausgesprochene Freisprechung oder Verurtheilung angreifen, wenn sie selbst die Freisprechung oder die Verhängung der erkannten Strafe beantragt hatte? Ebend. S. 464. 4. Ayrer: Zum §. 211 der St.-Pr.-O. Kann der berufende einer Polizeiübertretung Bezüchtigte die Beiordnung eines Vertheidigers von Gerichtswegen verlangen? Ebend. S. 466. (5. Koellner, zum Steuerproceßgesetze v. 8. Nov. 1850. Ebend. S. 469.)

Die dreitägige Frist zur Einlegung des Rechtsmittels der Nichtigkeitsbeschwerde gegen die in letzter Instanz ergangenen Urtheile erkennender Strafgerichte an das vorgesetzte Gericht, ist vom Augenblicke der Verkündigung des beschwerenden Urtheils zu berechnen, nnd die Bestimmung des §. 75 der St.-Pr.-O., daß der Tag, von welchem an eine Frist laufen soll, nicht mitgezählt wird, darauf nicht anzuwenden. Jurist. Zeitg. 1853 S. 376.

Aphorismen zur Strafproceß-Ordnung vom 8. Novbr. 1850. 1. Zum §. 79 u. 144. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 145. 2. Zum §. 143. nr. 1. u. 207. Ebend. S. 146. 3. Zum §. 163, 132, 201. Ebend. S. 146.

Wagemann, Bemerkungen zum §. 159. der Strafproceß-Ordnung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 162.

Mittermaier, Ueber die Wirksamkeit der Schwurgerichte — — im K. Hannover, in der Zeitschrift: der Gerichtssaal. Novemberheft 1853, Januarheft 1854.

Wiarda, über die Zuständigkeit beim Zusammenfluß polizeilich strafbarer Uebertretungen mit Criminal-Verbrechen. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 225.

Res judicata im Fall eines fortgesetzten Verbrechens. — Competenz der Anklagekammer, sobald eine Strafsache durch Berufung an sie gelangt ist, statt der Rathskammer in der Sache zu entscheiden. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 398.

Schwurgerichtliche Erfahrungen. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 405.

Oeffentliche Ladung. Ladung zur Hauptverhandlung (Str.-Pr.-O. §. 52. Abs. 6. §. 132. Abs. 3. — §. 160.). Ebend. S. 409.

Hasenbalg, discretionaire Gewalt des Vorsitzenden (Str.-Pr.-O. §. 136. a. E.). Ebend. S. 413.

Ist die Berufung in Strafsachen innerhalb der gesetzlichen Frist noch zulässig, nachdem der Appellant das ergangene Urtheil anerkannt hat? Ebend. S. 423.

Nachträge.

Staatsanwaltschaft auch dann gegen ein abgegebenes Urtheil Berufung erheben, wenn durch dasselbe ihren Anträgen vollkommen entsprochen ist. Darf sie namentlich eine in erster Instanz ausgesprochene Freisprechung oder Verurtheilung angreifen, wenn sie selbst die Freisprechung oder die Verhängung der erkannten Strafe beantragt hatte? Ebend. S. 464. 4. Zum §. 211 der St.-Pr.-O. Kann der berufende einer Polizeiübertretung Bezüchtigte die Beiordnung eines Vertheidigers von Gerichtswegen verlangen? Ebend. S. 466. (5. Beiträge zum Steuerprocessgesetze v. 8. Nov. 1850. Ebend. S. [illegible].)

Die dreitägige Frist zur Einlegung des Rechtsmittels der Nichtigkeitsbeschwerde gegen die in letzter Instanz ergangenen Urtheile erkennender Strafgerichte an das vorgesetzte Gericht, ist vom Augenblicke der Verkündigung des beschwerenden Urtheils zu berechnen, und die Bestimmung des §. 75 der St.-Pr.-O., daß der Tag, von welchem an eine Frist laufen soll, nicht mitgezählt wird, darauf nicht anzuwenden. Jurist. Zeitg. 1853 S. 378.

Anmerkungen zur Strafproceß-Ordnung vom 8. Novbr. 1850. 1. Zum §. 79 u. 144. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 145. 2. Zum §. 143 nr. 1. u. 207. Ebend. S. 146. 3. Zum §. 165, 182, 201. Ebend. S. 146.

Wagemann, Bemerkungen zum §. 159 der Strafproceß-Ordnung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 162.

Mittermaier, Ueber die Wirksamkeit der Schwurgerichte — — im K. Hannover, in der Zeitschrift: der Gerichtssaal, Novemberheft 1853, Januarheft 1854.

Wiarda, über die Zuständigkeit beim Zusammenfluß polizeilich strafbarer Uebertretungen mit Criminal-Verbrechen. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 225.

Res judicata im Fall eines fortgesetzten Verbrechens. — Competenz der Anklagekammer, sobald eine Strafsache durch Berufung an sie gelangt ist, statt der Rathskammer in der Sache zu entscheiden. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 398.

Schwurgerichtliche Erfahrungen. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 405.

Oeffentliche Ladung. Ladung zur Hauptverhandlung (Str.-Pr.-O. §. 52. Abs. 6. §. 132. Abs. 3. — §. 160.). Ebend. S. 409.

Hasenbalg, discretionaire Gewalt des Vorsitzenden (Str.-Pr.-O. §. 136. a. E.). Ebend. S. 413.

Ist die Berufung in Strafsachen innerhalb der gesetzlichen Frist noch zulässig, nachdem der Appellant das ergangene Urtheil anerkannt hat? Ebend. S. 423.

Nachträge.

(In diesen Nachträgen sind die beiden ersten Hefte des 4. Bandes des v. Klencke'schen Magazins und das mit dem 2. Hefte ausgegebene Ergänzungsheft: „Rechtsfälle aus der hannoverschen Gerichtspraxis," von der Juristischen Zeitung für das Königreich Hannover, J. 1854, die bis jetzt erschienenen 14 ersten Bogen, soweit der vorgerückte Druck ihre frühere Benutzung unthunlich machte, mitberücksichtigt.)

S. 6. (Gesetzsammlungen.)

Eine jährliche Uebersicht der vaterländischen Gesetzgebung soweit dieselbe das Justizwesen betrifft, findet man in jedem Jahrgange der Juristischen Zeitung (1827—1853).

Ministerial-Rescripte in den Zeitschriften von v. Duve, Gans, Schlüter und v. Klencke.

S. 6. Gesetzsammlungen in Bezug auf specielle Materien:

Hannoversche Gesetzgebung zur Entscheidung streitiger Rechtsfragen. Verden 1852. 8.

Hannoversche Gesetzgebung über Staats- und Gemeinde-Verwaltung. Hannover 1852, in 3 Abtheilungen.

Landesöconomie-Gesetzgebung 1ste Sammlung Hannover 2. Aufl. 1846. 2te Sammlung (die seit 1847 publicirten Gesetze enthaltend). Hannover 1854.

Hannoversche Gesetzgebung über Ablösungen und Allodificationen. Hannover 1854.

Hannoversche Gesetzgebung über Paßwesen und Fremdenpolizei. Hannover 1854.

L. Haase, Hannoversche Gesetzgebung über Maaß und Gewicht. Hannover 1854.

(Gesetzsammlungen in Bezug auf das Kirchenrecht s. S. 228. Steuerwesen S. 247 u. 248. Bergordnungen S. 253. Deichordnungen S. 258. Gewerbe S. 261. Medicinalwesen S. 264. Criminal-Gesetzgebung S. 285. Criminalproceß (älterer) S. 396. Justizgesetzgebung (neuere) S. 408 ff., 420, 421 u. 424 u. s. w.)

S. 7. (Stadtgesetze.)

Die Städte-Ordnung für das K. Hannover, vom 1. Mai 1851. Hannover (auch Stade) 1851.

Franke, über die jetzige Anwendbarkeit der Stadtrechte auf früher exemte Personen und Grundstücke und in neu angeschlossenen Bezirken. v. Klencke Magazin B. III. S. 361.

Städte-Ordnung vom 1. Mai 1851 nebst Orts-Statut für die Königl. Residenzstadt Hannover. Hannover 1853.

(Auch die Ortsstatute mehrer anderen Städte z. E. Göttingen, Celle, Osnabrück, Stade u. s. w., sind auf ähnliche Weise im Druck erschienen.)

S. 8. (ältere) Verfassungs-Urkunde für die Stadt Celle. Celle 1847.

Feuer-Ordnung für die Stadt Stade. Stade 1764.

Bau-Ordnung für die Stadt Stade vom 12. März 1847. Stade. 4.

Armenpflege-Ordnung und Geschäfts-Ordnung für das Armen-Collegium der Stadt Stade. Stade 1848. 4.

Orts-Statut und Polizei-Ordnung für die Stadt Stade. Stade 1852. 8.

Straßen-Ordnung für die Stadt Stade vom 30. Mai 1853. Stade. 4.

Verordnung über das Collectenwesen der Stadt Stade vom 11. März 1853. Stade 4.

S. 11. Verordnung der Stadt Verden vom 17. März 1712, die Einrichtung des dasigen Hypothekenwesens. Jurist. Zeitg. 1836. Heft 2. S. 17.

S. 11. Zwei (ältere) Entwürfe zu einer Stadt-Verfassung für Osnabrück. Nebst der näheren Begründung des von Seiten des Magistrats und der Vertreter der Bürgerschaft vorgelegten Entwurfs. Jena 1843.

S. 11. Polizeiordnung der Stadt Osnabrück 1618. 1648. 1734.

S. 12. H. Zollii, specimen differentiarum juris civilis communis et statuti Hildesiensis circa instrumenta hypothecariam publicarum. Rint. 1682.

S. 12 (und S. 48 und S. 141). P. E. Doerrien, de communione bonorum inter conjuges statutaria civitatis Hildesiensis.

G. L. Boehmer, de juribus et obligationibus conjugis superstitis ex communione bonorum universali praesertim juxta statuta Hildesiensia. Goett. 1748.

S. 12 ff. (Alte Rechtsbücher.)

S. 14. Verzeichniß und Ordnung etlicher Gebräuche und Gewohnheiten zu Horneburg. Jurist. Zeitg. 1846. Heft 3. S. 1, 17 und 23.

S. 15. Landrecht für die (Nieder-) Grafschaft und Stadt Lingen vom 31. October 1639, in Strombeck Provinzialrechte aller zum Preußischen Staate gehörenden Länder. Th. 2. B. 2. 62 ff.

S. 27. (Bauern.)

C. A. Behnes, über die bäuerlichen Verhältnisse und Lasten. Meppen 1832.

S. 27 f. (Bürger.)

Dr. Schläger, Rechtsstreit, die Befugniß des Magistrats und des Bürgervorsteher-Collegiums zu Hannover, Nichtbürgern Auflagen zu machen betreffend. Jurist. Zeitg. 1854 S. 153.

S. 28. (Standesherren.)

v. Ranzau, Rechtsstreit um die Standesherrschaft Rheina-Wollbeck, Hannoverschen Antheils. Rechtsfälle aus d. h. Gerichtspraxis. Extraheft zum Magazin B. IV. S. 1.

S. 29—31. (Verlöbnisse.)

Aufhebung eines Eheversprechens. Jurist. Zeitg. 1854 S. 32.

S. 29—32. Factisch erklärte Zustimmung zur Aufhebung eines Eheverlöbnisses. Jurist. Zeitg. 1853 S. 382.

S. 29 f. v. Rantzau, Rechtsbeständigkeit der von minderjährigen Curanden ohne Zuziehung des Vormunds geschlossenen Eheverlöbnisses im Fürstenthum Osnabrück. — Qualificirtes Geständniß. — Extraheft zum IV Bde. v. Klencke Magaz. S. 117.

S. 33. (Satisfaction einer Geschwächten.)

v. Düring, zur Deflorationsklage ist weder eine Schwangerschaft der stuprata noch ein Bekanntwerden des stattgehabten stuprum durch Schuld des Stuprators erforderlich. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 309.

S. 39. (Zweite Ehe.)

W. F. de Blecken, de separatione secundo nubentium cum liberis, consuetudinaria, praesertim Osnabrugensi. Lugd. 1711.

S. 42 ff. (Dos.)

Restitutio dotis an die Ehefrau während bestehender Ehe. v. Klencke Magaz. Bd. IV. Heft 2. S. 309.

S. 44. Die Einrede des nicht gezahlten Brautschatzes. Jurist. Zeitg. 1853 S. 322.

S. 47. (Gütergemeinschaft) u. S. 137. (Statutarische Erbfolge.)

Wenn bei rechtlich bestehender ehelicher Gütergemeinschaft der eine Ehegatte stirbt, der andere sich aber wieder verheirathet, so bedarf es nicht des Acts der Abschichtung, um den Kindern erster Ehe die Hälfte des Vermögens ihrer Eltern als vorhanden anzunehmen. v. Klencke Mag. Bd. VI. Heft 1. S. 109.

(S. 47 und 137.)

Dreyer, die Portio statutaria in der Stadt Osterode. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 195.

S. 51. (Rechtliches Verhältniß der Eltern zu den Kindern.)

Gutachten, die Erziehung eines von einem Juden mit einer Christin erzeugten unehelichen Kindes betreffend. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 2. S. 11.

S. 58 ff. (Vormundschaft.)

v. Rudloff, zur Lehre von den Excusationen im Vormundschafts-recht. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 2. S. 315.

S. 64. (Gemeinheiten.)

Gesetz über die Landgemeinden, nebst Ausschreiben des K. Ministeriums des Innern, die Regelung der Verhältnisse derselben betreffend, und Gesetz, die Wahlen der Gerichtsschöffen auf dem Lande betreffend, vom 4. Mai 1852. Hannover 1852. (3te Aufl.)

C. Jacobi, für Gemeindebeamte des K. Hannover. Anleitung zum Verständniß ihres Berufs 1. u. 2. Auflage. Osnabrück 1853. 3. Aufl. 1854.

S. 66. (Markenrecht.)

Findet die bei Verkäufen und Ausweisungen aus der Mark dem Markenrichter zustehende sog. **Tertia marcalis** auf Expropriationen in Folge Gesetzes Anwendung? Extraheft zu v. Klencke Magaz. B. IV. S. 66.

S. 67. (Bürgergüter.)

Der §. XIV. der Hypothekenbuchs-Ordnung für die Stadt Stade von 1829 ist auf eigenthümliche Ueberlassungen von Immobilien zu beschränken und ist darunter die Verleihung eines Grundstücks zu Meierrechte nicht zu subsumiren, weshalb die unterbliebene Anmeldung bei der Stadt-Obrigkeit dergleichen Veräußerungen keineswegs nichtig macht. Jurist. Zeitg. 1854 S. 4.

Leonhardt, zur Lehre von dem Rechtsverhältnisse am Grundeigenthum. Hannover 1843.

S. 69. (Lehngüter.)

S. 70. **Hagemann, de feudo Halsbergae. Panzerlehn. Goett. 1785.**

S. 79. (Verwandlung des Lehns in Erbe.)

Hannoversche Gesetzgebung über Ablösungen und Allodificationen. Hannover 1854.

S. 79. (Meiergüter.)

S. 83. Dr. v. d. Horst I. Ueber die neueste Rechtsentwickelung in den Meierverhältnissen. Jurist. Zeitg. 1854 S. 106 und 115.

S. 83. (Bemeierung.)

v. Düring, der Anerbe hat auch vor der Bemeierung mit der Meierstelle dingliche Rechte an derselben, namentlich das Recht der Vindication derselben; die vom Gutsherrn vorgenommene Bemeierung eines minder Berechtigten steht ihm hiebei nicht im Wege. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 1. S. 84.

Bethe, die auf die meierrechtliche Verleihung zu gründende Evictionspflicht des Gutsherrn betreffend. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 295.

S. 87. (Rechte des Meiers.)

Modification der Hildesheimschen Provinzialgesetze in Betreff der Reunionsklagen gegen Brinksitzer. Jurist. Zeitg. 1832 Heft 1. S. 97—109.

S. 88. (Ablager der Kinder.)

v. Düring, das Institut der Abfindungen findet im Calenbergschen auch bei ursprünglich gutsherrnfreien Bauergütern Anwendung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 93.

S. 89. (Interimswirthschaft.)

Bethe, der durch Verheirathung mit der Ehefrau des frühern Colonen als Interimswirth auf die Stelle gekommene Colon tritt dadurch, daß der ursprüngliche Anerbe verstorben, nicht in das Verhältniß des wirklichen Meiers, sondern ist nach Ablauf seiner Mahljahre verpflichtet, das Meiergut an die Erben des verstorbenen Anerben und folgeweise auch an seine eigenen Kinder, die Halbgeschwister desselben, herauszugeben. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 286.

S. 93. (Erbenzinsgüter und dergleichen.)

P. J. v. Gülich historisch-juridische Abhandlung über die Meiergedinge im nördlichen Deutschland, besonders im F. Hildesheim. Gießen 1802. 4.

S. 95—96. (Brau- und Kruggerechtigkeit.)

Erkenntniß des K. O.-A.-Gerichts zu Celle aus neuester Zeit, das der Brauergilde in der Stadt Hameln zustehende ausschließliche Brau-Privilegium betreffend, und Erkenntniß des K. Amtsgerichts zu Hameln in einer andern Rechtssache, über denselben Gegenstand. Jurist. Zeitg. 1854 S. 86 u. 99.

S. 97. (Holzgerechtigkeit.)

Ueber den geschichtlichen Ursprung und die rechtliche Natur der hannoverschen Interessentenforsten, besonders im F. Calenberg. Peine 1853.

S. 97 u. 260. Bethe, die dem landesherrlichen Forstbauer unterworfenen, unter der Administration der K. Domainen-Cammer stehenden Interessentenforsten können nicht ohne Weiteres als Domanial-Eigenthum rechtlich angesehen und behandelt werden. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 303.

S. 98. (Jagdgerechtigkeit.)

Gesetz, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden und Ausübung der Jagd im K. Hannover vom 29. Juli 1850, nebst Bekanntmachung des K. Ministerii des Innern, die Ausführung dieses Gesetzes betreffend. Verden (auch Celle) 1850.

S. 103 ff. (Verjährung a. adquisitive.)

Verjährungserwerb gegen Privilegien. Jurist. Zeitg. 1854 S. 59.

S. 107. (Verjährung b. extinctive.)

Bojunga, kommt die im §. 344. Tit. 5. Th. I. des Preußischen allgemeinen Landrechts bestimmte kurze, oder die gewöhnliche Verjährungsfrist zur Anwendung, wenn Freiheit von Hypotheken versprochen worden, der Käufer indeß nach erfolgter Tradition des Grundstücks einen eingetragenen Schuldposten vorfindet? v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 99.

S. 109. Ubbelohde, zum Verjährungsgesetze vom 22. September 1850. v. Klencke Magaz. B. IV. Heft 2. S. 203.

S. 109. Dr. Freudentheil II., Beitrag zum §. 11. des Gesetzes vom 22. Septbr. 1850, die Verjährung persönlicher Klagen und die Einführung kurzer Verjährungsfristen betreffend. Jurist. Zeitg. 1854 S. 164 u. 178.

S. 109. Halter von Zuchthengsten, zur Deckung fremder Stuten für Geld, sind nicht als Gewerbetreibende im Sinne des Gesetzes, die Verjährung der Klagen und die Einführung kurzer Verjährungsfristen vom 22. Septbr. 1852 anzusehen. Gegen die 10jährige Verjährung der persönlichen Klagen schützt aber die vor Ablauf derselben auf die zugesandte Rechnung vom Schuldner abgegebene Erklärung nicht, mit einer Gegenforderung compensiren zu wollen. Jurist. Zeitg. 1854 S. 77.

S. 110 — 111. (Rechte und Verbindlichkeiten aus dem Eigenthum.) auch zu S. 67. (Bürgergüter.)

Ad. Leonhardt, zur Lehre von dem Rechtsverhältniß am Grundeigenthum. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte germanisch- und römisch-rechtlicher Grundsätze in Deutschland und insbesondere der alt-hannoverschen Provinzen. Hannover 1843.

S. 112—114. (Näherrecht.)

Das Retractrecht im Lande Kehdingen, nebst einem Rechtsfall aus der neuesten Zeit. Jurist. Zeitg. 1854 S. 10, 19, 34 u. 49. (cf. Jurist. Zeitg. 1840 Heft 1. S. 144—148.)

Retract im Amt Bremervörde. Jurist. Zeitg. 1841 Heft 1. S. 113.

S. 115. (Dienstbarkeiten.)

L. Chr. Bethe, das Nebeneinanderbestehen mehrerer, wenn auch gleichartiger Berechtigungen an einer künstlichen Wasserleitung begründet keinen Verpflichtungsgrund zur Mittragung der zur Unterhaltung derselben nothwendigen Kosten. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 98.

§. 117—119. (Weidegerechtigkeit.)

Weiderecht. Sogenannte Gränzbeziehung keine Besitzhandlung. Jurist. Zeitg. 1854 S. 66.

§. 126. (Hypotheken.)

Wirksamkeit einer unbefugten Hypothek-Löschung. Jurist. Zeitg. 1854 S. 66.

§. 127. Entwurf eines Gesetzes, einige Reformen im Hypothekenwesen des K. Hannover. Nebst kurzer Begründung. Hannover 1851.

§. 128. (Hypotheken. a. öffentliche.)

Petersen, Nichtigkeit der Löschung einer Hypothek im Hypothekenbuche ohne Einwilligung des berechtigten Gläubigers. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 296.

§. 133. (Erbtheilung.)

Rechtsfall über die Frage: ob bei einer Erbtheilung, namentlich bei einer vorläufigen Abfindung eines Mit-Erben, die in der Erbmasse befindlichen Staatspapiere nach dem Nenn- oder nach dem Courswerthe zu berechnen seien? Jurist. Zeitg. 1854 S. 131 u. 147.

§. 137. (Statutarische Erbfolge.)

Statuten-Collision rücksichtlich der Erbfolge im Fall des domicilium duplex des Erblassers. Extraheft zu v. Klencke Magazin B. IV. S. 80.

G. Mascovius de paroemia. Längst Leib längst Gut. Göttingen 1737.

§. 143. (Erbfolge in Meiergüter.)

v. Düring, stirbt der Anerbe, nachdem ihm der Hof angefallen, oder nachdem er bereits damit bemeiert worden, kinderlos und ohne mit seiner etwaigen Ehefrau die Regel „längst Leib längst Gut" festgestellt zu haben, so gebührt im Hoya'schen seiner Schwester bei der Succession der Vorzug vor seiner Mutter. Nachtrag: Bei eigenbehörigen Stellen zieht die Abfindung nicht durchweg den Verlust des Erbrechts an der Stelle nach sich, dessen der §. 135. der Ablösungs-Ordnung vom 13. Juli 1833 erwähnt. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 86.

v. Düring, auch im Calenberg'schen haben, wenn der Mann auf den Meierhof aufgeheirathet ist, die Kinder, welche mit derjenigen Ehefrau, von welcher der Hof herrührt, erzeugt sind, bei der Succession in den Hof einen Vorzug vor seinen Kindern aus einer ferneren Ehe, welchen er ihnen durch entgegenstehende Disposition nicht nehmen kann. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 89.

Bethe, Präjudicien des K. Ober-Appellationsgerichts zu Celle. Als Beiträge zum Colonatrechte in den verschiedenen hannoverschen Landestheilen, insbesondere zur Lehre von der Succession in Meiergütern. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 273. enthält:

1. Das Successionsrecht des Anerben geht ipso jure auf denselben über, ohne daß dieser Uebergang erst durch die gutsherrliche Bemeierung, da diese lediglich eine negative oder resolutive Bedeutsamkeit hat, vermittelt zu werden braucht. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 275.
2. Das Anerbenrecht der zur Succession berufenen Tochter ist demjenigen des Sohnes vollkommen gleichartig und nicht dadurch bedingt, daß sie sich verheirathet und einen Wirth auf die Stelle bringt, vielmehr kann ihr, kraft ihres eigenen Rechtes, die Stelle nicht entzogen und in ihrem Geschlechte ein Grund ihrer Unfähigkeit gesetzlich nicht gefunden werden. Ebend. S. 277.
3. Die zur Succession gelangten Töchter verlieren im Falle ihrer Verheirathung ihr eigenes Recht nicht, und übertragen dasselbe in Ermangelung einer ausdrücklichen, vom Gutsherrrn genehmigten Erklärung, in der errichteten Ehestiftung nicht stillschweigend auf ihre Ehemänner. Ebend. S. 280.
4. Der aufgeheirathete Ehemann, der mit Einwilligung seiner Ehefrau von der Gutsherrschaft bemeiert ist, kann von den Kindern erster Ehe — selbst wenn diese volljährig und selbstständig (sui juris) geworden sind — nicht gezwungen werden, das Meiergut abzutreten und sich auf den Altentheil zurückzuziehen. Ebendas. S. 284.
5. In Meiergüter findet eine **successio ex pacto et providentia majorum** nach Analogie des Lehnrechtes nicht Statt, sondern lediglich die gemeinrechtliche Successions-Ordnung. Ebend. 285.
6. u. 7. Der durch Verheirathung mit der Ehefrau des früheren Colonen als Interimswirth auf die Stelle gekommene Colon tritt dadurch, daß der ursprüngliche Anerbe verstorben, nicht in das Verhältniß des wirklichen Meiers, sondern ist nach Ablauf seiner Mahljahre verpflichtet, das Meiergut an die Erben des verstorbenen Anerben und folgeweise auch an seine eigenen Kinder, die Halbgeschwister desselben, herauszugeben. Ebend. S. 286.
8. Das Successionsrecht der Ascendenten und Seitenverwandten des letzten Besitzers in das hinterlassene Meiergut richtet sich — in Ermangelung einer rechtsgültigen letztwilligen Disposition des letzten Colonen; cf. cap. V.

§. 4. der Calenbergschen Meierordnung und §. 3. der Verordnung vom 23. Juli 1833 — nach den Grundsätzen der gemeinrechtlichen Inteſtat-Succeſſion, alſo nach der Nähe des Grades, ohne daß hierunter das Geſchlecht oder das Alter der mehreren gleichberechtigten Erben ein Vorzugsrecht gewährt. Ebend. S. 288.

9. Nach den für die Herzogthümer Bremen und Verden erlaſſenen Verordnungen erſcheinen die K. Aemter als die zur Wahrnehmung der gutsherrlichen Rechte bei den herrſchaftlichen Meiern, insbeſondere bei deren Eheſtiftungen, befugten Behörden, und iſt dieſe Befugniß auch durch das, auf herrſchaftliche Meier überall nicht bezügliche, publicandum de dato Stade, den 29. Januar 1802 keineswegs aufgehoben. Ebend. S. 289.

10. Die Succeſſion in freie Bauergüter richtet ſich zwar nach den Grundſätzen des römiſchen Rechts, unterliegt aber inſofern einer Modification, als ihre Untheilbarkeit und Conſiſtenz ſolche erfordert; es kommt inſonderheit das Recht des Anerben und das Inſtitut der Abfindung dabei in Betracht. Ebend. S. 290.

11. Eine Klage auf Feſtſtellung des geſetzlichen Pflichttheils ſteht den auf dem Hofe alimentirt werdenden Meierkindern nicht zu, und iſt als eine dem römiſchen Rechte unbekannte Modification der Ergänzungsklage für unzuläſſig zu halten. Ebend. S. 292.

12. Contracte über die Abtretung und Annahme der durch Ablöſung frei gewordenen Meiergüter bedürfen zu ihrer Gültigkeit, außer der öffentlichen Beurkundung (d. h. vor Gericht oder Notar) nach §. 3. der Verordnung vom 23. Juli 1833 der Beurkundung vor der betreffenden Obrigkeit. Ebend. S. 293.

13. Die auf die meierrechtliche Verleihung zu gründende Evictionspflicht des Gutsherrn betreffend. Ebend. S. 295.

S. 146. Erbfolge in das Meierrecht in der Grafſchaft Hoya. Juriſt. Zeitg. 1829 Heft 1. S. 145.

S. 152. (Pflichttheil.)

Pflichttheilsberechnung, wenn zu Gunſten des bevorzugten Erben über einzelne Gegenſtände des Nachlaſſes ſpeciell teſtirt iſt. — Cura sexus im Altenlande. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 111.

S. 155—157. (Oeffentliches und gerichtliches Teſtament.)

Iſt zur Gültigkeit eines testamenti judici oblati die Aufnahme eines eigentlichen Oblationsprotokolls erforderlich? Juriſt. Zeitg. 1854 S. 32.

§. 159. (Testamentum ad pias causas.)

Dr. Pelizäus, das privilegirte Testament zu frommen Zwecken. Extraheft zum IV. Bde. v. Klencke Magazin S. 121.

§. 167 ff. (Förmlichkeiten der Contracte.)

Bethe, Contracte über die Abtretung und Annahme der durch Ablösung frei gewordenen Meiergüter bedürfen zu ihrer Gültigkeit außer der öffentlichen Beurkundung (d. h. vor Gericht oder Notar) nach §. 3. der Verordnung vom 23. Juli 1833 der Beurkundung vor der betreffenden Obrigkeit. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 293.

Dr. Rose, die gerichtliche Aufnahme eines, die Uebergabe eines Bauerhofs enthaltenden Contracts ist von Beibringung einer Urkunde der Verwaltungsbehörde, wie sie die Königl. Verordnung vom 23. Juli 1833 §. 3. voraussetzt, abhängig. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 2. S. 310.

§. 175. (Zinsen.)

§. 177. Nordmann, gegen Proceß-Zinsen. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 10.

§. 177 (Darlehn) und §. 417.

§. 179. Wachsmuth, zur Lehre von der Einrede des nicht gezahlten Geldes, mit besonderer Rücksicht auf das neueste Hannoversche Recht. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 124.

§. 188. (Dienstcontract.)

Ueber die Verpflichtung der Verbreiter ehrenrühriger Gerüchte, für alle daraus entstehende Folgen zu haften, desgleichen über die Befugniß eines Dienstherrn, den Dienstboten, von dem ein ehrenrühriges Gerücht über seine künftige Principalin ausgegangen, den Dienstantritt zu verweigern. Jurist. Zeitg. 1826 Heft 1. S. 28.

§. 191 ff. (Mandat.)

Peterssen, trägt der Absender von Werthpapieren den Schaden ihres Verlustes, wenn er bei der Versendung mit der Post die Werthdeclaration des dieselben enthaltenden Briefes unterlassen hat? Extraheft zum IV. Bde. v. Klencke Magazin S. 113.

§. 192. Ist dem Mandatar die Substitutionsbefugniß ausdrücklich eingeräumt, so kann der Substituirte auch nach dessen Tode die Geschäftsführung gültiger Weise betreiben. Hagem. prct. Er. VIII. b. 15.

§. 201. (Assecuranz-Contract.)

Welchen Schaden hat der Assecuradeur zu ersetzen. Jurist. Zeitg. 1854 S. 53.

Versicherung mit der Clausel „frei von Beschädigung außer im Strandungsfalle.“ Wann ist ein Totalschade anzunehmen? Jurist. Zeitg. 1854 S. 54.

Durch die Clausel „Empfang erklärt“ wird die Haftung des Verkäufers für ihm bekannte ungewöhnliche Beschädigungen der Waare nicht ausgeschlossen. — Beweis der Kenntniß. Jurist. Zeitg. 1854 S. 74.

S. 202. (Wechsel-Contract.)

Der Wechselinhaber ist verpflichtet, den Wechsel in dem Geschäftslocale desjenigen, der ihn einzulösen hat und dazu bereit ist, zur Zahlung zu präsentiren, auch wenn bereits beim Acceptanten Protest Mangels Zahlung erhoben worden, gleichviel ob der Zahlende Acceptant, Aussteller oder Girant ist. (Zu Art. 45 u. 91 d. a. Wechsel-Ordnung.) Jurist. Zeitg. 1854 S. 95.

S. 202. (5. Schifffahrts-Contracte.)

Erklärung einer, den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Türkei betreffenden Bestimmung einer Schiffscharter. Jurist. Zeitg. 1854 S. 39.

Wenn Bremen der Bestimmungsort ist, so darf die Entlöschung, obgleich die Flußschifffahrt durch Eis unterbrochen ist, vom Capitain des befrachteten Schiffes nicht in Bremerhaven verlangt werden. Jurist. Zeitg. 1854 S. 71.

Selbstständiges Recht des Indossators eines Connossements. Ausgebrochene Insolvenz des ursprünglichen Connossementsinhabers berechtigt den Schiffer nicht, einem Indossatar die Waare zu verweigern. Jurist. Zeitg. 1854 S. 93.

S. 203. (6. Deutsch-rechtliches Commissionsgeschäft.)

v. Düring, contrahirt der Commissionair im Zweifel auf eignen Namen mit dem Dritten oder auf den Namen seines Gewaltgebers? v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 103.

Verkauf von Commissionswaaren wegen mangelnder Deckung ohne Verkaufsordre des Committenten und ohne vorherige Androhung des Verkaufs Seitens des Commissionairs. Jurist. Zeitg. 1854 S. 28.

(S. 203. (Obligatorische Verhältnisse aus dem Aquilischen Gesetz u. dergl.)

Entschädigungsansprüche eines Ehemannes gegen einen Dritten, durch dessen Versehen des Ersteren Ehefrau vergiftet worden. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 106.

Klage wegen gesetzwidriger Gefangenhaltung. v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 113.

J. G. Sieber, an judex ex confirmatione hypothecae ad id quod inter est teneatur. Goett. 1758.

S. 212. (Landstände.)

Lohalm von Estorff, kurzer ungefehrlicher Begriff und Inhalt aller Privilegien, Begnadigungen, Fürstlicher Constitutionen, Landtagsabschieden von anno 1367 bis gegenwärtige Zeit der Landschaft Lüneburg gegeben. 1598. Manuscpt.

Das Lüneburgische Zatebock (Satzungsbuch) d. d. Mittw. nach Laetare 1593, bei Hoffmann Sammlg. ungedruckter Nachrichten T. I. S. 133.

J. Z. Hartmann, de similitudinibus equitum holsaticorum cum bremensibus. Kil. 1736.

Darstellung der allgemeinen Landesbeschwerden des Bauernstandes des Hochstifts Hildesheim (gedr. 1793 in Folio).

S. 214. (Streitschriften über — die Provinzial-Landschaften *).

Beschwerdeschrift von Seiten der Provinzial-Landschaft der Herzogthümer Bremen und Verden, im Königreiche Hannover, gegen die K. Hannoversche Regierung, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen Rechte der Landschaft. Stade 1851.

Die Angelegenheit der Hannoverschen Provinzial-Landschaften. (Mai 1852.)

Actenmäßige Darstellung der mit der K. Hannoverschen Regierung im Mai und Juni 1852 gepflogenen Vergleichsverhandlungen über die provinziallandschaftliche Verfassungsangelegenheit. Vortrag der Bevollmächtigten der beschwerdeführenden Land- und Ritterschaften an ihre Vollmachtgeber. Als Entwurf gedruckt Hannover 1853. (S. auch Actenstücke, in v. Lenthe Zeitschrift f. Verfassung und Verwaltung des K. Hannover Heft 1. nr. 1.)

Bericht der Bevollmächtigten der Lüneburgschen Landschaft (v. Lenthe, v. d. Knesebeck, von Stralenheim), betreffend die mit der K. Regierung in den Jahren 1852 und 1853 wegen Reorganisation der landschaftlichen Verfassung gepflogenen Verhandlungen. Celle 1853.

Bericht der unterzeichneten Bevollmächtigten (v. Klencke, v. Wandenheim, v. Alten) an die Calenberg-Grubenhagensche Ritterschaft, betreffend die von der K. Regierung erneuerten Verhandlungen zur Verständigung über die provinziallandschaftliche Frage. Hannover 1853.

An die hochlöbliche Landschaft der Herzogthümer Bremen und Verden. Bericht der unterzeichneten Bevollmächtigten derselben (v. d. Decken, v. Borries, v. Holleuffer), betreffend die mit

---

*) Literatur s. v. Lenthe in v. Klencke Magazin B. I. S. 469—472 und B. IV. S. 182.

dem K. Gesammt-Ministerio im März und April d. J. wegen Revision der landschaftlichen Verfassung gepflogenen Verhandlungen. Stade 1853.

An die h. deutsche Bundesversammlung. Gehorsamste Anzeige und Bitte der Ritterschaft des F. Osnabrück, zur Sache ihrer gegen die K. Hannoversche Landes-Regierung, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte. Als Manuscript gedruckt. 1853.

An die h. deutsche Bundesversammlung. Vorstellung der Landschaft des F. Lüneburg zur Sache ihrer gegen die K. Hannoversche Regierung wegen verfassungswidriger Abänderung der Provinzial-Landesverfassung des F. Lüneburg erhobenen Beschwerde. Frankfurt a. M. 1853.

An h. deutsche Bundesversammlung. Gehorsamste Anzeige und Bitte der Bevollmächtigten der Calenberg-Grubenhagenschen und der Hildesheimschen Ritterschaft, das Fehlschlagen der Verständigungs-Verhandlungen mit der Regierung und die Vertretung der Ritterschaft in der ersten Cammer der allgemeinen Ständeversammlung betreffend. Hannover 1853.

An die Durchlauchtige deutsche Bundesversammlung zu Frankfurt a. M. Ehrfurchtsvolle Vorstellung von Seiten der Provinzial-Landschaft der Herzogthümer Bremen und Verden, im Königreiche Hannover, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen Rechte der Landschaft, übergeben am 3. November 1853. Als Manuscript gedruckt. Stade 1853.

S. 216. (Allgemeine Stände-Versammlung.)

S. 216. Zur Geschichte der Entwickelung und Thätigkeit der allgemeinen Stände des Königreichs. Hannover, 1ste Hälfte, 1803—1832. Leipzig 1842.

S. 217. Anklage des Ministeriums Münster vor der öffentlichen Meinung. (Ohne Druckort und Jahreszahl.) 1½ Bogen. 4.

Vorläufige Beleuchtung einiger Hauptpunkte in der unter dem Titel: Anklage des Ministeriums Münster ꝛc. vor der öffentlichen Meinung erschienenen Schmähschrift, als Beilage zu № 8 ff. des Hannov. Magaz. v. 1831; weiter ausgeführt in

Actenmäßige Würdigung ꝛc. — — Hannover 1831.

Einige Bemerkungen zu dieser actenmäßigen Würdigung ꝛc. Hannover 1831.

Erklärung des Ministers Grafen von Münster über einige in der Schmähschrift: „Anklage des Ministeriums Münster" ihm persönlich gemachten Vorwürfe, so wie über seinen Austritt aus dem Hannoverschen Staatsdienste. Hannover 1831.

S. 219. (ad c.)

A. Wehner, historische Beleuchtung der vorgebrachten Hauptgründe gegen die Gültigkeit der Wahl eines nichtadlichen Deputirten der Hoyaischen Ritterschaft. Leipzig 1834.

S. 219. (ad d.)

Zimmermann, die Hannoversche Regierung und das Staatsgrundgesetz von 1833. — Hannover 1839.

S. 224. (ad f.)

Ein Wunsch bezüglich Hannovers wichtigster Frage bei Eintritt in das Jahr 1853, mit einigen Rückblicken in Stüve'sche Schriften von 1832 und 1852, nebst bezüglichen Bemerkungen. Hannover 1853.

Actenstücke zur Hannoverschen Verfassungsfrage, liefert das 1ste Heft von E. L. v. Lenthe Zeitschrift für Verfassung und Verwaltung des Königreichs Hannover. Hannover 1854.

S. 225. Regierungsrecht.

S. 226. Das hier in der Note zur neuen Organisation aufgeführte Werk: Hannoversche Gesetzgebung über Staats- und Gemeinde-Verwaltung, Hannover 1852, enthält:

Abth. I.

Auszug aus dem Gesetz vom 5. Sept. 1848, die Landesverfassung betr.

Verordnung vom 22. März 1848, die Aufhebung des Cabinets und die Führung der obersten Verwaltung des Königreichs betr.

Gesetz vom 28. Decbr. 1850 über die Erweiterung des Geschäftskreises der bei dem Ministerium des Innern bestehenden Abtheilung für Berufungen.

Verordnung vom 4. Novbr. 1850 über die Vertretung der Generalsecretaire der einzelnen Ministerien durch den Generalsecretair des Gesammt-Ministeriums.

Verordnung vom 4. Sept. 1851, das Landesarchiv, die Bibliothek und das Münzcabinet betr.

Verordnung, den Staatsrath betr., vom 14. Februar 1849,

Landdrostei-Ordnung vom 25. Sept. 1852.

Abth. II.

Verordnung vom 4. Mai 1852 über die Einrichtung der Aemter.

Amtsordnung vom 16. Septbr. 1852.

Verordnung vom 17. August 1852, die Bildung der Amtsgerichte und untern Verwaltungsbehörden betr. (Auszug.)

Auszug aus dem Landesverfassungsgesetze vom 6. August 1840 mit den Aenderungen desselben durch das Gesetz v. 5. Septbr. 1848.

Städteordnung vom 1. Mai 1851.

Gesetz über die Landgemeinden vom 4. Mai 1852.

Ausschreiben des Ministeriums des Innern über die Regelung der Verhältnisse der Landgemeinden vom 4. Mai 1852.

Gesetz über die Amtsvertretung vom 27. Juli 1852.

Abth. III.

Auszug aus dem Landesverfassungsgesetze vom 6. August 1840 und den Aenderungen durch das Gesetz vom 5. Septbr. 1848.

Staatsdienergesetz vom 8. Mai 1852.

Verordnung, die Form des Huldigungseides betr. vom 29. Novbr. 1851.

Verordnung vom 16. Septbr. 1852 über die Vorbildung und Prüfung der Verwaltungsbeamten.

S. 228. (Kirchenordnungen) u. S. 231. (Religionsübung.)

Die Kirchenordnungen von Hannover und Braunschweig, von G. Uhlhorn, I. Abschnitt. Die Kirchenordnungen bis zum Jahre 1555. Schreiben der Stände des Landes Lüneburg vom Freitag nach Nicolai 1548, das Interim betreffend. — Verordnung des K. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten, die Kirchenverfassung der fünf dem K. Consistorio zu Stade untergeordneten reformirten Gemeinden des Herzogthums Bremen betreffend. In G. Uhlhorn Vierteljahrschrift für Theologie und Kirche III. Folge II. Jahrg. Heft 2 u. 3.

S. 231. (Kirchengewalt.)

Brüel, die Kirchengewalt der katholischen Bischöfe. Zur Auslegung des §. 68. Satz 1. des Landesverfassungs-Gesetzes in v. Klencke Magazin B. IV. Heft 1. S. 1.

S. 231. (Religionsübung.)

Der Hildesheimsche Glaubensstreit oder Sammlung aller zwischen beiden Confessionen gewechselten Streitschriften. Hannover 1747. 2 Bde.

S. 232. J. W. Albers, Nachrichten von dem Hannoverschen Vicariate, aus dem Lateinischen des le Bret. Lüneburg 1827.

S. 232. Vergleichs-Puncta unter Vermittelung Sr. Churf. Durchl. zu Br. Lüneburg und des Herrn Bischofs zu Münster und Paderborn zwischen dem Dom-Capitul und denen (Hildesh.) Landständen A. C. in pcto. religionis d. 11. Jul. 1711 und Hildesheimischer Recess in pcto. religionis 1711. bei Lünig in Specileg. Eccles. T. II. p. 283 und in der Europäischen Staats-Canzlei T. 17. p. 791.

S. 232. Ueber die gegenwärtige Krisis des kirchlichen Lebens, insbesondere das Verhältniß der evangelisch-theologischen Facultäten zur Wissenschaft und Kirche. Zur Wahrung der evangelischen Lehrfreiheit wider neuerlichst erhobene Angriffe. Eine Denkschrift der theologischen Facultät der Georg-Augustus-Universität an das K. Universitäts-Kuratorium. Göttingen 1854.

Dr. L. A. Petri, Beleuchtung der Göttinger Denkschrift zur Wahrung der evangelischen Lehrfreiheit. Hannover 1854.

J. H. Wolff, Lutherische Antwort auf die Denkschrift der theologischen Facultät in Göttingen. Eine Stimme aus der Stader Pastoral-Conferenz. Stade 1854.

(S. 233. Klöster.)

Reinwald, was ist von der Veräußerung der Klöster und Stiftsgüter im F. Hildesheim, welche unter Westphälischer Regierung verfügt worden, zu halten? Braunschweig 1816.

S. 237. (Schullehrer.)

S. 239. Die Verhandlungen der Volksschul-Commission in Hannover über die Ordnung der Ausbildung für das Volksschulfach. Hannover 1848.

Denkschrift die Umgestaltung des Volksschulwesens betreffend. Vom Central-Lehrervereine des K. Hannover. Hannover 1850.

S. 239. Schulordnung für die jüdischen Schulen vom 5. Oct. 1854. (G. S. I. S. 49.)

S. 242. (Kirchenstühle.)

Ausschließliche Competenz des K. Consistorii zu Hannover in Streitigkeiten, die wegen Kirchenstühlen entstehen. Jurist. Ztg. 1831. Heft 2. S. 1.

S. 243. (Kirchhöfe.)

Bethe, über die Zulässigkeit der Popularklagen, behufs Herstellung eines abgetragenen Kirchhofes. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 2. S. 305.

S. 243 ff. (Besteuerungsrecht.)

Ist ein erhöheter Steuertarif auf Waaren anwendbar, welche zwar vor dessen Einführung über die Landesgrenze eingeführt, beim Grenz-Steuer-Amte angemeldet und revidirt, aber erst später, nach Eintritt der Gültigkeit des neuen Tarifs am Bestimmungsorte zur Steuer declarirt und versteuert werden? d. h. ist der Zeitpunkt der Einführung und Anmeldung, oder der Zeitpunkt der Declaration und Entrichtung der Steuer maßgebend? Jurist. Zeitg. 1854. S. 187.

S. 248. Sammlung der Verträge u. s. w. in Beziehung auf die mit dem 1. Juli 1835 zur Ausführung gekommenen Zoll- und Steuer-Vereinigung zwischen dem K. Hannover und dem Herzogthum Braunschweig. 2 Hefte. Braunschweig 1835.

Ueber den früheren, damals aber mißlungenen Versuch, den Beitritt Hannovers zum Zollverein, zu bewirken.

1. Dr. E. v. d. Horst, Hannover und der Zollverein. 2 Hefte. Hannover 1842.

2. Der Zollverein und dessen Verhandlungen mit Hannover. Berlin 1844.
3. Der große Zollverein deutscher Staaten und der Hannover-Oldenburgsche Steuerverein am 1. Januar 1844. Eine Staatsschrift mit Belegen. Hannover 1844.
4. Der Anschluß Braunschweigs an den Zollverein, dessen Gründe und nächste Folgen, nebst einiger anderen durch die Hannoversche Staatsschrift hervorgerufenen Betrachtungen. Eine Staatsschrift. Braunschweig 1844.
5. Bemerkungen auf Veranlassung der K. Hannov. Staatsschrift ꝛc. Berlin 1844.
6. G. Weisbrodt, die Hannoversche Staatsschrift und der deutsche Zollverein. Berlin 1844.

S. 248. Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben im Braunschw. und Hannoverschen. v. Schulze und Jansen. 3 Hefte. Celle 1835.

S. 252. (Bergwerksregal.)

Communion Harz-Theilungs-Receß von 1788 nebst Ratificationen. 1792. 8.

S. 254. Bergordnung für den Eisenstein-Bergbau bei Elbingerode v. 21. März 1847 (Abänderungen vom 8. Juni 1848).

S. 255. (Polizeirecht.)

(v. Trebra), Entwurf für Polizei am Harze 1792. Auch in den Analen d. Churlande J. 7. St. 2. S. 193. St. 3 S. 432.

Alphabetische Zusammenstellung der Polizeigesetze der Stadt Hannover. Hannover 1825.

S. 261. (Gewerbe.) Zusatz zu Note*).

Mittheilungen des hannoverschen Gewerbevereins (seit 1834) und Gewerbeblatt für das K. Hannover (seit 1842).

S. 261. (Handels- und Gewerbepolizei.)

L. Haase, hannoversche Gesetzgebung über Maaß und Gewicht. Hannover 1854.

S. 263. (Sicherheitspolizei.)

Hannoversche Gesetzgebung über Paßwesen und Fremdenpolizei. Hannover 1854.

S. 264. (Gesundheitspolizei.)

J. H. Jugler, Repertorium über das gesammte Medicinalwesen in den Br.-Lüneburg. Churlanden. Hannover 1790.

Focke, Denkschrift über das Medicinalwesen im K. Hannover. Hannover 1846.

Apotheker-Verordnung für das K. Hannover. Hannover 1821.

S. 265. (Militairrecht.)

C. Haase, das hannoversche Militair-Pensionswesen. Hannover 1854. 8.

(S. 270. 273 und 283.)

Desertion, Entführung, Eidesbruch. Extraheft z. B. IV. des v. Klencke Mag. S. 126.

(Ueber den in diesem Aufsatze erzählten Rechtsfall vergleiche: Justizsachen über die Angelegenheit des Cornets von Löw, 4. Chur-Br.-Füneb. Cavallerie-Regiments und des Fräulein von Pape in der National-Zeitung der Deutschen 1801. St. 36. 40. 43 u. 47. J. 1802 St. 6. — Hartmann, Oberauditor: Berichtigung des im 40. Stück der Nat.-Zeitung erschienenen Aufsatzes. Hannover 1802 und: Hartmann, noch etwas über die Angelegenheit des Cornets von Löw u. s. w. Hannover 1802.)

S. 285. (Zum allgemeinen Theil des Cr.-G.-B.)

Entscheidet für den Charakter des Verbrechens das Vorhandensein des dasselbe auszeichnenden Verhältnisses allein schon, oder muß der Thäter sich eines solchen auch bewußt gewesen sein? v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 120.

S. 288 und 293. (Fortgesetztes Verbrechen und ausgezeichneter Diebstahl 2. Classe.)

Zum Cr.-G.-B. Art. 106 und 295. Praejud. summi tribunalis. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 2. S. 395.

S. 292. (Ehrenkränkungen.)

Rechtsfall über die Unzulässigkeit einer, gegen einen Prediger wegen pfarramtlicher Handlungen erhobenen Injurienklage. Jurist. Zeitg. 1854. S. 125.

Rügen der Geistlichen gegen Pfarrkinder wegen unmoralischer Handlungen als Injurien. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 114 u. 175.

S. 295. (Betrügereien.)

v. Bobers, das Wesen der Betrügereien mittelst gefälschter Urkunden im Sinne des Art. 317. № 2, sowie die Berechnung der Größe des Betrugs nach Art. 311 des Hannov. Cr.-G.-B. An Rechtsfällen entwickelt:

A. Betrug einiger Eisenbahnarbeiter mittelst nachgemachter Blechmarken. v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 25.
B. Betrügliches Crediterschleichen mittelst gefälschter Grundbücherextracte. Ebend. S. 35.

S. 295. (Raub und Expressung.)

Zur näheren Bestimmung der Begriffe von Raub und Expressung (C.=G.=B. Art. 321, 334). v. Klencke Mag. B. IV. Heft 1. S. 122.

S. 297. (Proceßrecht.)

Oesterlei Handbuch rc., Berichtigungen in Bezug auf das F. Hildesheim von J. L. G. Hübner, enthalten: dessen Beiträge, die Gestalt der Rechtspflege im F. Hildesheim betreffend, mit Beziehung auf das Handbuch des b. und p. Pr. für das K. Hannover von Oesterley; in der Jurist. Zeitg. 1826 Heft. 1. S. 124, 137. 152 und 170.

S. 301. (Ober=Appellationsgericht.)

Wittwencasse des K. O.=A.=G. Jurist. Zeitg. 1844. Heft 2. S. 65—74. Desgl. der Adjuncten des O.=A.=G. Ebendas. S. 81 und 86.

S. 307. (Gemeinheitsgerichte.)

H. Beckmann, Darstellung der Verfassung des Landes Hadeln. Hannover 1847.

S. 323. (Justizsache.)

Rechtliche Bedeutung eines im Jahre 1831 in Bezug auf einen Rechtsstreit gegen die K. Domainen=Kammer erlassenen landesherrlichen Inhibitorii, nach der veränderten Verfassung im Jahre 1851. Extraheft zu v. Klencke Magaz. B. IV. S. 41.

S. 326. Dr. Freudentheil I., Beiträge zur Geschichte der Justiz=Competenzfrage und zum näheren Verständnisse des §. 10 des Gesetzes vom 5. Septbr. 1848. (Gegen v. Düring.) Jurist. Zeitg. 1854. S. 194, 210.

S. 347. (Zeugenbeweis.)

Die Eltern sind verpflichtet, in Eheproceßsachen der Kinder Zeugschaft zu geben. Jurist. Zeitg. 1854. S. 64.

S. 357. (Appellation.)

S. 361. **Praejudicium S. Tribunalis**, daß die Appellations=Summe in Retracts=Processen nicht durch den Kaufpreis der retrahirten Sache begründet wird, sondern daß nachgewiesen werden muß, daß das Interesse des appellirenden Theils bei Ausübung des Retracts sich mindestens auf einen der Appellations=Summe gleichkommenden Werth beläuft. Jurist. Zeitg. 1854. S. 159.

S. 379. (Rangbestimmung der Gläubiger.)

Kobbe, die Rangordnung der Gläubiger im Concurse, nach gemeinem und Hannoverschen Particularrechte. Verden 1854.

S. 392. (Competenz des Steuerrichters.)

Lang, zur Erläuterung der Competenz der Steuer-Richter. Jurist. Zeitg. 1827. Heft 2. S. 36.

S. 406. (Vollstreckung.)

S. 407. Hegung des peinlichen Halsgerichts auf der Neustadt Hannover. Jurist. Zeitg. 1837. Heft 3. S. 81 u. 82.

S. 413. (N. Proceßrecht. Gesetzgebung.)

Die neue Organisation der Verwaltung und Justiz im Landdrosteibezirke Hildesheim. Enthaltend die Eintheilung der Bezirke, die Ordnung der Geschäfte, Angabe der öffentlichen Gerichtssitzungen und Sprechtage, sowie der bei den einzelnen Behörden angestellten Beamten. Hildesheim 1853.

S. 413. (N. Civil-Proceß.)

Th. Fachtmann, das außergerichtliche Sühneverfahren in Norddeutschland durch Friedensrichter, Schieds- und Vertrauensmänner. Hannover 1854.

S. 415. Ebhardt, die Notariats-Ordnung für das K. Hannover. Mit angehängtem Gebühren- und Stempeltarife. Hannover 1853.

S. 424. (Criminal-Proceß nach der St.-P.-O. vom 8. November 1850.)

S. 426. Proceß gegen Kaufmann Th. Peters in Hildesheim und 17 Genossen wegen betrüglicher Aufnahme von 21 Lebensversicherungen im Betrage von 79,500 ℛ. Hildesheim 1854. (in einzelnen Berichten erschienen.)

Schlüter, Ernst Wilhelm Gustav,

Repertorium Juris Hannoverani, oder Nachweisungen der wichtigsten Erlä
uterungen der bewährten hannoverschen Practiker zu dem im Königreich
geltenden Rechte, welche in deren Werken und Zeitschriften zerstreuet sind
ein Beitrag zur Literatur des gesammten hannoverschen Rechts
Bd.: [1]

Stade 1854